r

en

chte

uth

Quellen

zur

alten Geschichte des Fürstenthums Bayreuth.

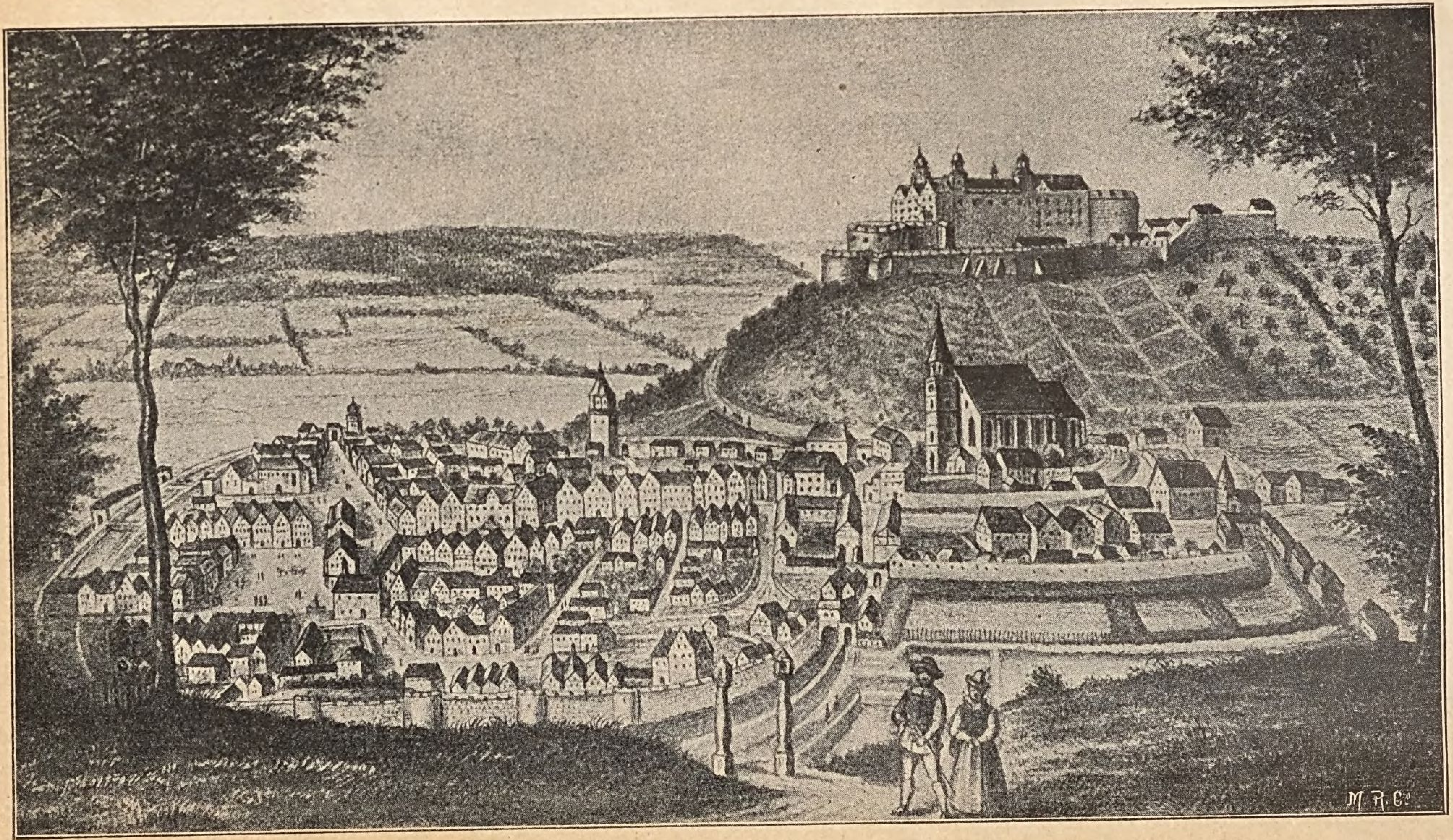
Erster Band.

Namens und im Auftrag des historischen Vereins von Oberfranken
zu Bayreuth

herausgegeben von

Dr. Christian Meyer,
königlich preuß. Archivar I. Classe a. D.

Bayreuth.
1895.



Kulmbach im 17. Jahrhundert.

Quellen

zur

alten Geschichte des Fürstenthums Bayreuth.

Erster Band.

Namens und im Auftrag des historischen Vereins von Oberfranken zu Bayreuth

herausgegeben von

Dr. Christian Meyer,
königlich preuß. Archivar I. Classe a. D.

Bayreuth.
1895.

Inhalt.

Das Lehenbuch

des

Burggrafen Johann III.

von

Nürnberg.

Item primo ritter und knechte umb den Hof.

Item mein herre hat gelihen und zu einem leipgedinge bekant Kungunden, Mattel Rabensteiners seligen wittiben, die hernachgeschriben gut: primo die gut zu Chunratsrewt,[1]) die gut zu Osseck,[2]) die gut zu Welbottendorf,[3]) zu Brotzenrewt[4]) und zwen hof zu Seifritzsrewt.[5]) Dieselben zwen hof vormals vom reiche gangen seind mit irer zugehor. Das alles des Mattels Rabensteiners seligen gewesen ist. Und alles, das derselbe Mattel Rabensteiner ynnen und vor der stat zum Hof gehabt hat, mit aller zugehorunge und was zu den guten allen gehort in der stat, zu dorf und zu velde, wo das gelegen und wie das genant ist, besucht und unbesucht, nichts ausgenommen, der herschaft und allen andern unschedlichen an allen iren rechten und gewonheiten. Actum zum Hof, feria secunda, in die annunciacionis Marie, anno 1398. Item not.: dieselben gute alle mit allen zugehorungen sol und mag sie ir lebtage ynnen haben, nutzen und niessen noch irem pesten willen, als leipgedings recht und gewonheit ist, on geverde, onengulten. Ut supra.

Not.: mein her hat Conzen von Zedwiz, Straußfogel genant alle di guter gelihen zu Heinzen von Zedwiz, die Heinz dann vor von meinem herrn zu lehen hat. Actum Beyereut, feria sexta post Dorothee, anno 1413.

Jorg von Machwiz hat enpfangen zwen meyerhofe, gelegen gegen Hirsperg[6]) uber an der Sal mit allen iren zugehorungen, es sey ecker, holz, felt und wisen, die vor Jan von Berg sind gewesen. Actum sabato ante Georii anno 1414.

Item dominus contulit und zu einem leibgedinge bekant Alheit Weissin von Kotzkgaw[7]) zu irem rechten, was er ir von rechts wegen doran verleihen mag: zwen hof zu Kotitz[8]) gelegen, do auf dem einen Conrad Halbpawr und auf dem andern Heinrich Pulman sitzet, mit allen iren zugehorungen zu dorf und zu felde, besucht und unbesucht,

---

[1]) Konradsreuth swf. von Hof.
[2]) sw. von Hof.
[3]) Wölbattendorf wsw. von Hof.
[4]) Pretschenreuth sw. von Hof.
[5]) Seifersreuth B.-A. Stadtsteinach.
[6]) Stadt in Reuß j. L.
[7]) Oberkotzau s. v. Hof.
[8]) Köditz n. v. Hof.

nichts ausgenomen, unschedlich der herschaft und allen andern, unengolten an allen iren rechten. Actum feria secunda in die annunciacionis Marie zum Hof anno 1398.

Item dominus contulit Niclas Weissen von Kotzkgaw ein forwerg zu Kotzkgaw gelegen und den Seidenstein das holz mit aller zugehor, item und die zwen hof zu Kotzkgaw gelegen, do auf dem einen Conrad Halbpawr und auf dem andern Heinrich Pulman sitzet, mit aller zugehor zu seinem rechte. Actum ut supra. Dorauf Alh. Weissen, seiner elichen wirtin, ein leipgedinge verschriben ist worden.

Item dominus contulit Heinr. von der Heide[1]) 12 herberg[2]) und gerten in der Altenstat[3]) gelegen vor dem Hof mit aller zugehor, und ist lantrecht.[4]) Actum zum Hof, feria secunda in die annunciacionis Marie anno 1398.

Item dominus contulit Künmund und Petzolt von Dobenneck das sloß Prawnstein[5]) mit den zwein dorfern Prücke[6]) und Slegel[7]) und was dorzu gehort zu dorf und zu felde, besucht und unbesucht, nichts ausgenommen. Item das forwerg zu Puche[8]) mit seiner zugehorunge. Item den hof und dorf zu Gotzsmansgrüne[9]) mit aller zugehorunge. Item und 3 herberg zum Newlein[10]) mit aller zugehorunge. Item und Froschgrüne das holz und wustunge mit aller zugehorunge, das vormals vom reich gangen ist. Actum ut supra.

Item not.: mein herre hat bekant Gewtten Dobeneckerin, Petzoltes Dobeneckers elichen hawsfrawen auf dem hof und dorf zu Gotzmansgrün mit aller zugehor, auf den dreyen herbergen zum Newlein und auf Froschgrün dem holze und wustunge mit aller zugehorunge ein recht leipgedinge ir lebtag ynnen zu haben und zu niessen, ob ir elicher man vor ir abginge. Actum ut supra.

---

[1]) Vgl. Urk. v. 15. Dez. 1400 in Mon. Zoll. VI. nr. 91.

[2]) hier wohl in der Bedeutung: Wohnhäuser.

[3]) Vorstadt von Hof.

[4]) Recht nach Landrecht (im Gegensatz zu Lehenrecht).

[5]) Brandstein nw. v. Hof. Vgl. die Urk. v. 5. Okt. 1380, mittelst welcher Künmund von Dobeneck die Veste Brandstein von Burggr. Friedr. V. kauft u. zugleich diesem u. seinen Söhnen Johann u. Friedrich zu Lehen aufträgt. Gedr. Mon. Zoll. V. nr. 66.

[6]) Bruck nw. v. Hof.

[7]) Schlegel wnw. v. Hof.

[8]) Buch nw. v. Hof.

[9]) Gottmannsgrün s. v. Hof.

[10]) Naila, St. in Oberfranken.

Item desselben gleich hat er Elsen, Krinmunds von Dobeneck elichen wirtin, 150 schock Meyssner gr. fur ir heimstewr und morgengabe noch frenkischem rechten auf Prawnstein der vesten mit aller zugehorunge, die sie noch ires mannens tode ynnen haben, nutzen und nießen sol und mag, doch also daß sie uns noch ires mannes tode soliche gelube und puntnusse getan habe als der Dobenecker getan hat unts als lange bis daß man umb sie das vorgeschrieben sloß mit seiner zugehor umb die vorgeschrieben 150 schock gr. gelost werde, die es dann muglichen thun sullen. Actum zum Hof, feria secunda in die annunciacionis Marie anno 1398.

Fridman Redwitzer der junger hat entpfangen einen zehenden zu Lodenzenreut[1]) gelegen, den er kauft hat umb Jacob Gutsun von Wunsidel. Actum Culach,[2]) am mitwochen vor corporis Christi anno 1415.

Hans und Nickel von Kotzaw von Fatiga[3]) haben empfangen einen hof zu Striessendorf[4]) gelegen, den sie umb Heinrich von Ritzenstein kauft haben mit aller seiner zugehor. Actum zum Hof, feria tertia post dominicam judica 1398.

Nickel von Kotzaw hat empfangen einen hof gelegen zu Gotwolfreut[5]) mit seinen zugehorungen, der vormals Hansen und Heinrich Rachel gewesen ist, die von todswegen on erben abgangen sind, von gnaden wegen. Actum Plaß(enberg), in die Mariae Magdalenae 1417.

Hans von Feiltzsch der alte hat empfangen den kretzschem zu Drogen.[6]) Actum ut supra.

Gerung Murring hat empfangen den hof des Murrings hof genant, ober Kotzkgaw gelegen, mit aller zugehorung. Item ein mulen zu Kotzkgaw mit 8 herbergen doselbst und was er hat zu Kotzkgaw mit aller zugehorung. Item und forwerg ist genant im forste mit seiner zugehor. Und einem kretzschem zu Kotitz gelegen. Actum zum Hof, feria tertia post dominicam judica 1398.[7])

---

[1]) Lorenzreuth B.-A. Wunsiedel.
[2]) Kulmbach.
[3]) Fattigau B.-A. Rehau.
[4]) Straßdorf B.-A. Naila?
[5]) Gottwaldsreuth sw. v. Hof.
[6]) Trogen nön. v. Hof.
[7]) Vgl. Urk. v. 21. Okt. 1402 u. 29. Januar 1406 in Mon. Zoll. VI. 170 u. Anm.

Hans von Feiltzsch der junge hat empfangen ein forwerg und funf gut zu Kotzkgaw gelegen mit irer zugehorung, und zu der Heide[1]) 3 gut mit irer zugehorung. Actum ut supra.

Peter von Zedwitz hat empfangen das gerichte zu Munchenrewt[2]) und einen hof doselbst und vier gute mit allem zugehor in demselben dorf und zwey gut zu Seifritzsrewt, item und was er hat an holze und an felde in dem forste vorm Hof, das reichslehen. Actum ut supra.

Heinrich und Jane von Feiltzsch haben empfangen ein forwerg zu Drogen halbe, das die Zeche heist, mit seiner zugehor und sust vil ecker und wisen gelegen doselbst umb Drogen. A. u. s.

Heinrich, Jan und Heinz von Feiltsch gebruder haben empfangen was zu Nemzkaw[3]) onseit[4]) der Regniz gelegen ist gegen dem wald; item den hamer[5]) und mule unter Nemtzkaw; item den walt allen zu Cunratzreut;[6]) item ein herwerg zu Pregsch;[7]) item die zwey tail zu Greben[8]) und was Cunz von Reizenstein do gehabt hat, und was er wassers an der Regniz hat, das sie alles umb Cunzen von Reizenstein gekauft haben. Actum zum Hofe, sabato post corporis Christi anno 1418.

Hans und Heinrich von Kotzaw[9]) vier hofe zu Kotzawe gelegen und ein wuste herberg ibidem. Item zu Würlitz[10]) drey hof und ein herberg und ein fischwasser doselbst; item und Heideck[11]) die wuste festen mit aller ir zugehor; item zwen hof zu Awtengrün;[12]) item zu Gotwürtzsrewt[13]) zwen hof und ein herberg; item und Moschendorf[14]) den sitze und 4 gut und zwo herberg. Item und den anfall von den gutern von der frawen hat Eberhart von Kotzawe mit in empfangen. Item in der Altenstat ein herberg und ein garten halb; item und zu Kawtendorf[15]) ein hof und ein herberge. Die lehen alle vom reich

---

[1]) Haidt nö. v. Hof.

[2]) Münchenreuth n. v. Hof.

[3]) Nentschau B.-A. Rehau.

[4]) jenseits.

[5]) Hammerwerk, Hammermühle.

[6]) v. Reitzenstein (Gesch. d. Fam. v. Reitzenstein. S. 333 Anm. 2) hält dieses Konradsreut für eine Wüstung, vielleicht die heutige Hofer Reut.

[7]) Prex ö. v. Hof.

[8]) abgegangen.

[9]) Vgl. die Urk. v. 19. Dez. 1397 in Mon. Zoll. V. 411.

[10]) Wurlitz B.-A. Rehau.

[11]) Haideck B.-A. Rehau.

[12]) Autengrün B.-A. Rehau.

[13]) Gottfriedsreuth s. v. Hof.

[14]) ö. v. Hof.

[15]) Kautendorf sö. v. Hof.

an die herschaft komen ist. Item sie haben empfangen zu Lewbnitz[1]) 2 gut doselbst mit irer zugehorung; item und einen halben scheffel weits auf des closters[2]) zum Hof halbpawe[3]) zu Lewbnitz. A. u. s.

Eberhart vom Perge hat empfangen den sitze der Forst[4]) genant mit allem dem das dorzu und dorein gehort und 9 mark gelds dorumb. A. u. s.

Willpin und Nathart Wildenstein haben entpfangen Selwiz[5]) mit seiner zugehorung; item Rodersgrune[6]) mit seiner zugehorung; item Weytersgrune[7]) was sie do haben; item was sie haben zu Londenrewt; item ein wustung zum Schonberge[8]) gelegen. Gescheen zu Plassenberg, des sontag nach unsers herrn leichnams tag anno 1416. Und sullen erfaren, ob sie ichts mer von der herschafte zu lehen han.

Wolfram Richtzensteiner, Thomas und Heintze, gebrüder, und Aberdar und Heintzen geprudern, alle Richtzensteiner, haben empfangen den sitze und das dorf zu Passeck[9]) mit aller zugehorunge; item zu Nemtzschaw enseit des paches gantz mit aller zugehorunge; item und ein mul unterscheit Nemtzschaw gelegen; item was sie zu Brex haben; item das dorf zum Hage[10]) mit aller zugehor; *item zu Selwitz den sitze und was sie do haben, on zwei gutlein, die von der herrschaft nicht gen;* item Rodißgrün die wüste festen mit aller zugehorunge; item Rotemberg[11]) die wüsten festen und was sie do haben mit irer zugehorung; item und zu Ysiger[12]) was hie dieseit des paches ist mit seiner zugehor. Actum zum Hof, feria tertia post dominicam judica anno 1398.

Hans und Heinz Rabensteiner gebruder, Nickel Rabensteiners sone, haben entpfangen alles das ir vater von der herrschaft gehabt hat zu Dolein[13]) und anderwo. Actum in curia Regniz, feria quarta post assumptionis Marie anno 1417.

Nickel, Conrad und Heinr. die Rabensteiner haben empfangen zwey forwerg zu Dolein; item einen hof zu Awtengrün; item ein

---

[1]) Leimitz ö. v. Hof.

[2]) S. Klara-Kloster.

[3]) Pachtgut, von dem statt des Geldzinses die Hälfte des Naturalertrags gegeben wird.

[4]) nwn. v. Hof.

[5]) Selbitz B.-A. Naila.

[6]) Rodesgrün B.-A. Naila.

[7]) Weitesgrün B.-A. Naila..

[8]) Schönberg, Wüstung bei Schauenstein.

[9]) Pössec A.-H. Oelsnitz.

[10]) Haag B.-A. Rehau.

[11]) Rothenburg B.-A. Naila.

[12]) Issigau B.-A. Naila.

[13]) Döhlau s. v. Hof.

forwerg zu Seifritzsrewt mit einem hof und einer herberg und einen hof zu Dressendorf,[1]) das von Mattel Rabensteiner an sie komen ist; und seind reichslehen. Ein forwerg zu Wentitz,[2]) Conratzsrewt das dorf, was Mattel Rabensteiner doselbst gehabt hat mit aller zugehor; zum Hof in der stat 4 hewser und was derselbe Mattel Rabensteiner in der Altenstat vor dem Hof gehabt hat, und was er zu Welbottendorf gehabt hat; zu Pretzschenrewt, zu Osseck[3]) was er doselbst gehabt hat; *zum Hartungs*[4]) *ein hof;* item zum Obern Pferde[5]) einen hof und zu Kawtendorf einen hof und was der Hans von Zedwitz zum Eppleins[6]) hat gehabt mit aller guter und hof zugehor zu iren rechten, der herschaft und andern unschedlich. A. u. s. Ein schenkstat zu Dreßendorf.

Laurentz Lübichawer hat empfangen den sitze zum Liphарts[7]) und drey hof darbey; ein wüstunge zu Hüttingen;[8]) zwen kretzschem und fünf gut zu Lewpoltzgrün;[9]) ein mulen zum Eppleins; den sitze und das dorf halbes zum Eppleins, was sein schwester do hat, das nach irem tode auf in gefallen sol, und alle ecker und wysen vor der stat zum Hof gelegen, die er furbas hin leihet, die er von der herschaft hat.

Erhart Lubichawer *hat empfangen einen sitze zum Harttusch*[10]) *und 3 gut doselbst; das purggut zum Schawenstein;*[11]) *ein forwerg zu Conratzsrewt und 20 gut doselbst. A. u. s. 3 gut zu Conradsreute* und ein hof zu Harttunschs, den er kauft *hat umb Nickel Rabensteiner.* Actum Plassemberg feria sexta ante Petri kathed.

Nickel von Kawtendorf und Peter von Kawtendorf, seines pruder sune, haben empfangen einen halben hof zu Kawtendorf gelegen und zwo herberg doselbst und ein wasser doselbst, heisset die Rengnitz und 4 tagwerg wisen und 24 acker feldes zu Tessendorf. Actum feria quarta ante palmarum 1398.

Felitz Moschlerin hat empfangen diese hernach geschrieben gut, Nickel Moschler, irem sune, zu trewes hant zu tragen in formundschaft,

---

[1]) Draisendorf B.-A. Rehau.

[2]) Weinzliz ösö. v. Hof.

[3]) Osseck (an der Stadt [Hof] oder am Walde B.-A. Rehau?)

[4]) sw. v. Hof.

[5]) Oberpferd sws. v. Hof.

[6]) Epplas sw. v. Hof.

[7]) Lipperts wsw. v. Hof.

[8]) Hüttung B.-A. Naila.

[9]) Leupoldsgrün sw. v. Hof.

[10]) Hartungs.

[11]) Schauenstein B.-A. Naila.

bis er zu seinen tagen kumpt: primo den hof halben zu Lasan[1]), darauf sie gesessen seind, und einen halben hof, der darzu gehort, und was sie haben zu Virsein[2]), ausgenommen einen hof; und drey hof zu Osseck[3]); zu Kitzswitz[4]) ein wüstunge und zu Hertmansrewt[5]) auch, ausgenommen einen hof; und zwei gut zu Lodenrewt[6]) und vier hof zu Ottengrun[7]); zu Doberlitz[8]) zwen hof und lehen, die sie furbas von hant hin leihen; die Olsnitz[9]) das wasser: das ist auch vor von dem reich gangen. A. u. s.

Hans und Hage die Rabensteiner haben empfangen den sitze zu Dolein und des Plassenbergers hof doselbst mit aller zugehor; des Lewpolts hof doselbst; des Pern hof doselbst; des Knollen hof doselbst; einen hof, der des Möschlers ist gewesen, und ein halb mark geldes, die in zu teile ist worden von einem forwerg; ein mulen und einen hof zu Moschendorf; einen hof zu Gotwarsrewt[10]); einen hof zu Dressendorf; einen hof zu Kawtendorf; zwey forwerg zu Seifritzsrewt und umb das closter zu der Hymmelkron etwivil gut zu Dolein gelegen, was sie rechtes doran haben; das alles vom reiche an die herschaft kommen ist. Ein forwerg zu Tawperlitz und ein wasser und einen hof doselbst und was sie zu Lewbnitz haben. Actum zum Hof u. s. Ein wustunge Gotschalgs[11]) genant.

Ludwig von Oberlitz, Sophien sein eliche wirtin haben empfangen einen hof zu Tawperlitz gelegen. Act. feria quinta ante palmarum 1398. Auch haben empfangen Anna und Else ir tochter denselben hof, und ist Heinrich von Wirsperg derselben kinder vormunde. A. u. s.

Hans von Zedwitz hat empfangen zwo mark gelds und ein forwerg zu Zedwitz[12]) und zum Eppleins zwo mark gelds. A. u. s.

Heinz und Hans von der Grun haben entpfangen was Nickel von der Grun, ir vater, zu Newlein von der herschaft von Nurnberg gehabt hat: ein halben hof, ein badstube und 6 seldengut, ex obitu parentis. Act. in curia Regnitziana, feria tertia post assumptionis anno 1414.

---

[1]) Regnitzlosau B.-A. Rehau.
[2]) Vierschau öfö. v. Hof.
[3]) wohl Osseck a. Wald.
[4]) Kühschwitz B.-A. Rehau.
[5]) Hartmannsreut nö. v. Hof.
[6]) Loddenreuth A.-H. Oelsnitz.
[7]) Ottengrün A.-H. Oelsnitz.
[8]) Döberlitz ö. v. Hof.
[9]) Oelsnitz, linksseit. Nebenfluß der Saale.
[10]) Gottwaldsreuth.
[11]) Gottschalk B.-A. Münchberg.
[12]) Zedtwitz n. v. Hof.

Conrad Wildensteiner hat empfangen Selwitz das dorf, was rechts er doran hat, und was er hot zu Rodisgrün, und was er hat zu Weitersgrün, und was er hat zu Lodenrewt, und einen hof zum Newlein, und etwivil ecker und garten, die er um den Radecker kauft hat. Act. Plassemberg, dominica palmarum 1398. Ein wustung zum Schönberge genant, gelegen bei dem Schawenstein.

Conrad von der Grün hat empfangen einen sitze zu Hertwigstorf,[1]) einen hof und herberg doselbst. Act. Kulmach, in die pasce 1398.

Mein herre hat bekannt Margar., Conrat von der Grun elicher wirtin, 150 gulden auf dem hof und sitze zu Hertmansrewt fur ir heimstewr und morgengab, sabbato Thome Canthur. anno 1406. Habet literam.

Heinr. Hirsperg hat empfangen die hammerwisen und den kretzem zu Forwein.[2]) So hat er vom reich das holtz der Koremberg genant.

Nickel von der Grün hat empfangen siben gut und ein padstuben zum Newlein mit dem gericht uber dieselben gut. Act. zum Hof, feria sexta ante dominicam vocem jocunditatis 1398.

Hans Radecker hat empfangen funf gut im dorf zum Newlein und ein fleischbank doselbst. A. u. s.

Lucia von Kotzawe, Eberhards von Kotzaw eliche wirtin, hat empfangen zu einem leipgedinge den hof zu Lewbnitz, dorauf sie sitzt. Dat. zum Hof, feria VI. ante dom. voc. jocund. 1398.

Heinr. von Kotzaw und Margaretha sein swester, der vorgeschriben Lucian kinder, haben denselben hof empfangen zu Lewbnitz gelegen. Zu denselben hat gelihen mein herre Heinrich und Hans von Kotzawe denselben hof als trewehendern, den kindern zu trewes hand zu tragen, bis daß sie zu iren tagen komen. A. u. s.

Dionisius Lange hat empfangen ein wuste purkstal, der Weidenstein genant, am Fröschpach[3]) zwischen Newlein und Lichtenberg.[4]) Act. Olsnitz,[5]) feria quinta post dominicam cantate 1398.

Peter Rorer hat empfangen in dem dorf zu Hohstetten[6]) des Bettendorfs hof und des Ruschen hof, des Peyers hof, des Orley

---

[1]) Hartmannsreuth.

[2]) Virschau?

[3]) linksf. Nebenbach der Selbitz; mündet unterhalb Naila.

[4]) B.-A. Naila.

[5]) Oelschnitz B.-A. Münchberg.

[6]) Höchstädt B.-A. Wunsiedel.

hof, des Sneiders hof, des Newepaulen hof, des Roseners herberg, des Habersmids herberg, des Pesnickes herberge und des Loners hof.

Jorge und Fridrich Wildenstein haben entpfangen einen hof zu Neylen, etwievil ecker und gerten, die ir vater umb den Radecker kauft hat; und sullen erfaren, ob sie nichts mer haben.

Albrecht Rabensteiner von der Weissenstat[1]) hat empfangen ein hof zu Seyfritzsrewt gelegen und ein herberg doselbst, ein hof zu Treysendorf und ein hof zu Kawtendorf; sind reichslehen. Act. Olsnitz, dominica cantate 1398.

Heinrich von Zedwitz hat empfangen ein hof zu Puch. Act. zum Hof, feria quinta post domin. cantate anno 1398.

Felitze Muschlerin, Wigliß Moschlers selig witibe, hat empfangen alle die gut, die derselbe Wigl. Moschler selige von der herschaft zu lehen gehabt hat, die ein teil von dem romischen reiche an die herschaft komen, wie die genant oder wo die gelegen seind, nichts ausgenomen, in vormundschaft Niclas Moschler, irem sune, zu tragen und zu verwesen so lange daß der zu seinen tagen kumpt. Soliche gnade ist ir gescheen: wer daß der sune der Nicklas Moschler an menlich erben abginge, so sullen und wollen die herschaft seinen swestern die egenant guter, einer als vil als der andern, zu haben und zu niessen williclichen leihen in aller der maß als die menlich erben weren, unschedlich der herschaft an iren rechten, lehenschaften und gewonheiten. Act. zum Hof, feria VI. ante dom. vocem jocund. anno 1398.

Chunrad von Grefendorf hat enpfangen ein hof und ein mulen zum Newleins gelegen. Act. sabbato post ascens. dom. ut supra.

Jorge von Sparenberg hat zu lehen drey acker und ein wysen zu Gotzmansgrune gelegen. Act. Plassenberg, die concept. Marie virg.

Arnold Plankenburger hat empfangen ein hof und ein mül zu Puch gelegen. Act. Wunsidel, feria V. post diem penthecosten anno 1399.

Wilhelm, Neithart und Fridrich Wildenstein, gebruder, haben entpfangen 2 hof zu Lodenreut gelegen, die sie kauft haben umbe Conrat von Auffes, ritter. Act. Plassenberg, des sambstags noch conceptonis Marie in anno 1417.

Peter Rabensteiner hat empfangen was Mattel Rabensteiner, sein vetter seliger, gelassen hat zu seinem teil, gelegen umb den Hof,

---

[1]) Weißenstadt B.-A. Wunsiedel.

es seind reiches oder der herschaft lehen. Act. Bertholtzsdorf,[1]) feria V. in octava assumptionis Marie 1398.

Heinrich und Conrad Rabenstein haben empfangen ein purggute zu Wirsperg[2]) und zu Lewnecke,[3]) ein hofe und ein gutle doselbsten. Act. Beyereute, in die assumptionis b. Marie, anno 1401.

Nickel, Erhart und Pauls Murring contulit dominus das Peter Rabensteiner, Conrades suen, an den gutern gehabt hat, die Matel Rabensteiners gewesen sind, allen dreyen zusamm von besunder gnad wegen. Act. Beyrewte, dominica post Martini, anno dom. 1401.

Hager Rabensteiner hat emphangen Pagumsrewt[4]) das dorf halb, einen teil am Kornperg,[5]) das vormals Arnolt Hirsperg hot gehabt. Act. Culmnach, am ersten vastage anno 1400.

Heinrich Wolfstrigel hat entpfangen ein gutlein gelegen zu Marolsreut,[6]) das Heinzen Rewssen ist gewesen, von besundern gnade wegen. Act. in curia Regniz, feria II. post assumpt. Marie anno 1417.

Heinze von Reizenstein hat empfangen einen sitze zu Schelwitz[7]) und zwu mark geldes. Act. Curie, feria IV. post Lucie virg. anno 1401.

Heinz von Reizenstein hat entpfangen einen virteil an dem sitze Passecke und ein gutlein dorzu, das alles er umb Contzen von Reizenstein, seinen vettern, kauft hat. Act. feria IV. ante festum corporis Christi anno 1415.

Stabenreutin habet einen hofe zu Stabenreute[8]) und zwen hofe und ein holz zu Zeilwiz,[9]) die sie dreyen iren tochtern in trewes handen tragen sol, die ir mein herre gelihen hat von des römischen reichs wegen. A. u. s.

Mein herr burggraf Johans hat Hansen Radecker bekant[10]) 43 gulden uf dem vorwerk zu Weitolzgrun von bete[11]) wegen Heinrich Wolfstrigels, wann Radecker desselben Heinrich burge ist. Act. Plassenberg, in die Lucie.

Jan und Eberhart vom Berge haben empfangen den Roßperg[12]) zwischen Lompnitz[13]) und Hirsperg gelegen *und zwen hof, daz auf*

[1]) Bertholdsdorf B.-A. Ansbach.
[2]) Wirsberg B.-A. Kulmbach.
[3]) Laineck B.-A. Bayreuth.
[4]) Pilgramsreuth B.-A. Rehau?
[5]) s. v. Rehau.
[6]) Marlesreuth B.-A. Naila.
[7]) Selbitz B.-A. Naila.
[8]) Stöbersreuth s. v. Hof.
[9]) Seulbitz B.-A. Münchberg.
[10]) scil. schuldig zu sein.
[11]) Forderung.
[12]) nwn. v. Lamnitz.
[13]) Lamnitz nw. v. Hof.

den Hofen genant ist, zu Hirsperg gelegen. Act. zum Hof, feria III. post domin. mis. dom. anno 1403. Und seind reichslehen.

Conrad Lübichawer hat empfangen ein schenkstat auf seinen gütern zu haben zu Conradsrewte, doch auf meines herren widerrufen. Scriptum ex cedula Johannis Imhofe. Idem hat empfangen 1 hofe zu Conradsrewte, der des Tortschen gewesen ist. Act. Plassenberg, feria IV. ante judica anno 1413.

Nickel Lubichawer hat mein herre verlihen seinen teile an dem hofe zu Conradsrewte; derselbe teile Peter Rabensteiners gewesen ist und hern Jan Rabensteiner worden solte sein. Datum Plassenberg, anno 1407 post. Joh. messerss[1]).

Conrad Lubichawer hat entpfangen 3 gut zu Conradsrewte gelegen, die er kauft hat umb Erhart Lubichawer. Act. Plassemberg, des freitags vor Peter kath. anno 1416. Idem hat entpfangen 1 hof zu Conradsreut, den er von dem Krakaw kauft hat. Act. Plassemberg, feria V. post purif. anno 1417.

Cunrad Lübichawer hat entpfangen die behawsung Cunradsreut und das dorf ganz doselbsten, des 38 gut sein, zehen teiche und greben bey Cunradsreut gelegen, funf beche mit cleinen fischen, newn holzer umb Cunradsrewt gelegen, ein wustung zu Gebhart, was der von uns zu lehen get, ein gut zu Lewpoltzgrune, 2 hof zu Osseck,[2]) den Seydenstein und Dorenberg und den Hungern:[3]) dieselben drey berg er furbas zu afterlehen leihet. Act. Plassemberg, feria VI. ante Bartholomaei anno 1418. Not.: der obgeschrieben gut hat er vormals einteils entpfangen, die man dorzu alle verzechent hat.

Aberdar und Heinz vom Reizenstein, gebruder, haben entpfangen 8 guter und einen teich zu Passeck gelegen, die sie umb Wolfram von Reizenstein kauft haben, der die aufgab. Act. zum Hof, des dinstags nach dem heiligen jarstag anno 1419.

Mein herre hat von bete wegen Nickel Murrinks, Conrad Lubichawer, Hansen von Kotzaw, Erhart Murrings und Ditrich von Feiltsch 100 gulden reinisch bekannt auf seinen halben teil zu Hofeck,[4]) fur die sie von seinen wegen umb seiner tochter zugelt gesprochen haben. Act. Beyr., feria V. ante invoc. anno 1419. Habet literam dominus.

---

[1]) wohl für missе, Messe = 24. Juni.
[2]) Osseck an der Stadt wsw. v. Hof.
[3]) Der Ungar nö. v. Köditz?
[4]) nw. v. Hof.

Hans von Zedwitz, zu Zedwitz gesessen, hat entpfangen 1 hof und ein herberg zum Eppleins gelegen, das er kauft hat von Hansen und Heinzen Rabenstein. Act. in Curia Regnitz, feria quarta post reminiscere anno 1419.

Bekentnusse Elsen von Sparneck, Heinrichen von Lubichaw eliche wirtin.

Wir Johanns von gotes gnaden burggrave zu Nuremberg bekennen offenlich mit diesem brief, daß fur uns kommen Heinrich Lubichawer, unser diner und lieber getrewer, und bat uns, Elsen von Sparneck, seiner elichen hausfrawen, seinen teil zu Pircke,[1]) was er doselbsten hat, mit allen und iglichen seinen zugehorungen ir lebetag zu verleihen und ir dorauf zu bekennen. Haben wir angesehen sein fleyssig bete und erkant sein getrew dinste, die er uns und unser herrschafte lang zyt her williglich getan hat und hinfur wol tun sol und mag, und haben der genannten Elsen von Sparneck, seiner elichen wirtin, den obgnanten seinen teyl mit seinen zugehorungen ir lebetag zu rechtem leipgeding verlihen und ir dorauf bekant, verleihen und bekennen ir dorauf zu rechtem leipgeding in craft diz briefs: also wenn der vorgenant Heinrich Lubichawer von todes wegen abgangen ist, do got lange vor sey, so sol und mag die genant sein eliche wirtin den obgenanten teil zu Buck (sic!) mit allen und iglichen seinen nutzen, renten und zugehorungen, nichts ausgenomen, ir lebtag innen haben, nutzen, niessen, besetzen und entsetzen, damit tun und lassen noch irem besten willen, nutzen und frumen, von uns, des genanten Heinrich erben und sust meniglichs ungehindert on geverd. Wenn aber geschicht, daß sie verschiden und tot ist, so sol der oftgenant teyl zu Pirk lediglichen widerfallen auf des genanten Heinrich Lubichawers menlich leibserben oder uf die, dorauf er dann muglichen und von rechtes wegen pillichen vallen sol, doch unschedlichen uns und unser herrschaft an unsern lehen und rechten, urkund diz briefs, mit unserm anhangenden insigel besigelt.

Der geben ist zu Beyerewt, des donerstags vor invocavit anno 1419.

---

[1]) Pirk sw. v. Hof.

Erhart Lubichawer hat entpfangen zu Selbitz einen sitz mit allen gutern doselbsten gelegen, ausgenomen zweyer guter, die von der herrschaft nicht zu lehen gen, das alles er umb Thomas von Reizenstein kauft hat. Act. Plassenberg, feria IV. ante Symonis et Iude anno 1419.

Heinzen Lubichawer hat entpfangen zwen gemawert hofe zu Roßlein,[1]) ander 3 hof, 3 felden und ein virteil an einer mule auch zu Roßlein, das vor zyten Fridman Puhlers gewesen ist. Act. Plassenberg, feria V. post omnium sanctorum anno 1419. Habet literam domini.

Fritz von Hirsperg hat entpfangen die hernachgeschriben gut, die Arnolt von Hirsperg, sein vater, auf in geerbet hat: die burggut auf dem sloß zu Rudolfstein,[2]) das dorf zu Quelenreut,[3]) vire gut zu Vorweyn und ein fischwasser doselbst, ein hof zu Sewkenrewt,[4]) 3 gut zu Mulhawsen,[5]) 2 gut zu Lesten,[6]) ein gut zu Gosweynsreut,[7]) seynen teyl an dem walde an dem Kornberg, 1 gut zu Trebsendorf und an zweyen guten doselbsten gelegen einen dritteil, ein gut zu Pelstorf,[8]) einen drittel an einem hof zu Wendern,[9]) das vorwerk zu Stabersrewt, einen halben hof zu Newenrewt,[10]) ein wustung zu Meyerhofleins[11]) und etlich zinse auf gutern zu Gorein,[12]) zu Gossenrewt,[13]) Redmanstorf,[14]) Trebsendorf, Pelstorf und zu Steinach,[15]) umb Weydemberg[16]) gelegen. Act. Plassenberg, feria VI. ante letare anno 1420.

Conrat Lubichawer hat empfangen den sitz zum Hartungs, das Erhart Lubichawer und Pezolt Vaßman ingehabt haben, sunderlich mit 6 hofen und herwergen und holz im Pucheich und ein wustung, ecker und wisen im Gebhartz. Act. Plassenberg, feria III. post quasimodogeniti anno dom. 1420.

---

[1]) Oberröslau B.-A. Wunsiedel.

[2]) jetzt Burgruine s. v. Weißenstadt.

[3]) Quellenreuth B.-A. Rehau.

[4]) Sickenreuth B.-A. Berneck.

[5]) abgegangen (Mon. Zoll. IV. 321). Oder Mühlhausen s. v. Adorf A.-H. Oelsnitz?

[6]) Leehsten B.-A. Münchberg.

[7]) Goßmannsreuth bei Trebgast? jetzt abgegangen.

[8]) nicht zu ermitteln.

[9]) Großwendern B.-A. Wunsiedel.

[10]) Neuenreuth B.-A. Berneck?

[11]) Meierhof, aber welcher?

[12]) Göhren B.-A. Berneck.

[13]) Gössenreuth B.-A. Berneck.

[14]) Nemmersdorf B.-A. Berneck.

[15]) Stadtsteinach.

[16]) Weidenberg B.-A. Bayreuth.

Erhart Murring hat enpfangen zwen teil an den gütern zu Kotzkaw, die sein mutir innen gehabt hat zu einem leypding. Und nemlichen hat er den einen teil von Conraten Lubichawer kawft, den Conrat von Paulsen Murrig vor gekauft het; so ist der ander teil von seiner muter auf in erstorben. Geschech zu Plassenberg, des dinstags nach quasimod. anno 1420.

Conrat Lubichawer hat enpfangen ein dritteil an Kotzgaw, das Paulsen Murring anvallen mag von seiner muter leibding, das er umb denselben Pauls kauft hat. Act. Plassenberg, in die cinerum anno 1420.

Mertein Waldenfels zum Hawg[1]) hat enpfangen zwu hofftet und ein gertlein zum Hawg und ein wisen by der weinbrucken gelegen, das er umb Hansen Hochtrit gekauft hat. Act. Plassenberg, in die Martini anno dom. 1419.

Conrad Lubichawer hat enpfangen zwen hofe zu Osseck gelegen, die er umb Heintzen Lubichawer, seinen bruder, gekauft hat, die vormals Nickel Rodan gewest sein. Act. Beyerstorf, feria VI. nach pfingsten anno 1416 (?).

Jorgen von Sparrenberg zu Snarchenrewte[2]) contulit dominus ein holz Roßperg genant, ein hofe zu Plintendorf,[3]) der ist halber sein und halber seins bruder kind, des vormund er ist. Und mein herre verleihet im das alles zu trewer hande vorzutragen. Act. Plassenberg, feria II. post corpor. Chr. anno 1403.

Hagen Rabensteiner hat empfangen einen hof gelegen zu Tawperlitz, der Arnolts Plankenburgers gewesen ist, der den aufgeben hat. Act. zum Hof, am sampstag vor Fabiani anno 1410.

Peter und Albrecht die Rabensteiner haben empfangen was Hagen Rabensteiner gelassen hat seinen kindern, zu trewes handen zu tragen. Act. zum Hofe, am montag noch Francisci anno 1405.

Erhart Tosse hat enpfangen alles das der Heinz Prewß gehabt hat zu Pabennewnkirchen,[4]) zwen hofe zu Ottengrun oben im dorfe und nyden im verlehenten hofe. Act. in curia Regniz, feria VI. ante reminiscere anno 1407.

---

[1]) Haag B.-A. Hof oder Rehau?

[2]) Schnarchenreuth nw. v. Hof.

[3]) Blintendorf i. Fürst. Reuß j. L.

[4]) Bobenneukirchen A.-H. Oelsnitz.

Hans Sacke hat enpfangen Plonswiz[1]) das sloß zu seinen rechten, meinem herren und allermeniclich unschedlich an iren rechten. A. u. s.

Zwen junge Wildensteiner, Conr. Wildensteins seligen sune, haben empfangen ein hof zu Selwitz und alles daz sie do haben; was sie zu Weytesgrün haben; den Schonberg; 3 hofe zu Lodenrewt; was sie haben zu Rodeßgrün; was sie zu Newlein haben. Umb die hofe, die Conr. von Grefendorf zum Newlein hat, dorumb sie yetzund mit im in teydingen sein, wenn sie die zu in geloßen und bringen, so sullen sie die auch empfahen. Und wo sie ichts mer derfaren daz von meinem herren zu lehen get, desselbe sie auch empfahen sullen in der jarsfrist. Act. Plassenberg, feria V. ante Antonii anno 1408.

Heinrich Sack hat entpfangen einen hof zu Leubnitz gelegen, do itzunt Heinr. Steinhawser auf sitzet, den er kauft hat umb Nickel Rodan. Act. Plassemberg, am montag nach esto mihi anno 1416.

Wir Johanns &c. bekennen &c. daz wir haben angesehen solich merklich dinste, die uns Erhart von Sparnecke, unser lieber getrewer, ofte getan und williclichen beweiset hat und die er uns furbas in kunftigen zeiten wol gethun mag und sol, und haben demselben von Sparneck und seinen rechten leibeslehenserben redlichen und recht verlihen und verleihen in auch in craft diz brifs das fischwasser an der Regnitz, daz Nickel Kautendorfers gewesen ist, und daz fischwazzer an der Oelsnitz, daz Tawten von Kotzaw gewesen ist, mit iren zugehorungen, die uns von todes wegen der obgenanten ledig sind worden, also daz sie dieselben lehen furbas ewiclichen von uns, unser herschafte zu rechtem manlehen haben und empfahen sullen, als ofte dez not geschiht on geverde. Zu urkund &c.

Datum zum Hofe, dominica post festum s. Bartholomei anno 1409.

Nickel von Hirsperg hat empfangen drey gut und einen virteil an einem plochwerg[2]) und einen virteil an eyner schenkstat, alles zu Pilgramsrewt gelegen, einen virteil an der wustunge und guten zu Forenrewt[3]) gelegen, die er alle umb Erhart vom Berge gekauft hat. Act. zum Hof, feria VI. ante Martini anno 1409.

---

[1]) Planschwitz A.-H. Oelsnitz.

[2]) Pochwerk zum Zerkleinern der Erze.

[3]) Fohrenreuth B.-A. Rehau.

Erhard von Kotzaw, daselbsten gesessen, hat in feodum vier gut zu Kotzaw gelegen. Uf denselben gutern gesezzen sind der Beheim, der Pulle und der Preme; so ist das vierde gut wuste. Zwey wüste gut zu Awtengrun, die er umb den alten Hansen von Kotzaw gekauft hat; 1 hofe gelegen zu Kautendorf, der Conr. von Weiselstorf gewesen ist. Act. Plassenberg, proxima die s. Andree ap. anno 1409.

Pezolt Vasman hat empfangen alle die gut, holz und feld zu Pregs, die vor Rudiger Vasman innen gehabt hat. *Item zwey gut zu Lodenrewt. Act. Plassenberg, feria IV. post oculi anno 1410.*

Erhard Murring zu Heinrichsgrune[1]) hat empfangen einen hof zu Kotzgaw gelegen, darauf Nickel Wolfram sitzet. Act. zum Hofe, am donerstag vor vasnacht anno 1412.

Hans von Sparneck, ritter, hat empfangen einen hofe zu Puzspach,[2]) *do der Hausman auf sitzet, und ecker doselbsten, die zu der hofstat gehoren, dorauf die Kalhartin sass; ein gutlein, do Albrecht Gros aufsitzet; einen hof zu Tandorf*[3]) *gelegen, das er alles umb Conraten Flurstet kauft hat. Act. Plassenberg, in die Agathe virg. anno 1417.*

Not.: mein herr hat im ander gut dafur geben, die gezeichent sein in dem andern blat.

Hans von Sparneck, ritter, hat empfangen einen hofe zu Wessleinreut[4]) *gelegen, den er kauft hat umb Hans Kendler, burger zu Munchperg. Act. Plassemberg, am freitag post purificationis Marie anno 1417.* Vendidit zu einer meß zu Munchperg und ist geeygent[5]) worden.

Hans von Zedwitz, gesessen zu Zedwitz, hat empfangen einen hof zum Liphards gelegen, dorauf Heintze Steinfelder sitzet und des Contzen Lubichawers gewesen ist, umb den er den gekauft hat. Act. in vigilia Elisabeth anno 1410.

Erhart Murrig hat enpfangen einen halben hofe zu Hofecke, des er einen halben dritteil umb seinen bruder Paulsen Murig kauft hat, den er aufgab vor Contzen von Auffes loco domini. Item er hat empfangen $^1/_2$ dritteil an der wustung im forste unter Kotzlawe,

---

[1]) Heinersgrün A.-H. Oelsnitz.
[2]) Busbach B.-A. Bayreuth.
[3]) Donndorf B.-A. Bayreuth.
[4]) Weißlenreuth B.-A. Münchberg.
[5]) zu Eigengut gemacht.

das er auch umb Paulsen Murig, seinen bruder, kauft hat. Act. Plassenberg, feria IV. post letare anno 1413.

Hans von Sparneck, ritter, von Weisselstorf[1]) hat enpfangen sechs hofe zu Ottengrün, die er umb Heinrich Schutfelt kauft hat. Actum Plassenberg, feria II. post conceptionis Marie anno 1414.

Hans von Sparnecke von Weysselstorf, ritter, hat zu lehen die behawsung zu Weysselstorf und das dorf doselbsten mit den rechten in den walt doselbsten; item was er do hat zu Seilbitz,[2]) on einen teyl, get vom reich zu lehen. Item Poppenrewt[3]) was er do hat; item zum Langenrod[4]) die hofstat und 20 acker feldes; den zehenden und zwey gut zu Mussen[5]); einen hof zu dem Perles[6]) und die gut zu Walmansrewt[7]); das haws zu Culmnach; was lehen er von hant leihet; ein gutlein zu Nydernformitz,[8]) do der Huter aufsitzt, das er umb Conr. Flurstet kauft hat. Act. Plassenberg, dom. mis. dom. anno 1413.

Niclas Fannawr hat enpfangen zwen hofe zu Merteinslonitze[9]) gelegen, do die Schultheffen auf sitzen. Act. Beyereut, am mitwochen nach Antonii anno 1413.

Nickel Murrig hat enpfangen einen halben hofe zu Hofecke, sein veterlich erbe, des er einen halben dritteil umb Paulsen Murrig, seinen bruder, kauft hat; einen 1/2 dritteil an der wustung im forste gelegen unter Kotzkaw, das er auch kauft hat umb den obgenanten Paulsen Murig, seinen bruder. Act. Plassenberg, feria IV. post letare anno 1413.

Hans von Sparnecke, ritter, hat entpfangen eine mul und einen hof zu Puch gelegen, die er kauft hat von Nickel Vannawer. Act. Culmach, des sambstag vor Johannis bapt. anno 1415.

Hans von Sparneck hat entpfangen 7 ecker feldes, zwey tagwerk wismats, gelegen zu Saldorf[10]) in der wustung, die er von Contzen Timen von Munchperg kauft hat. Act. Plassenberg, feria IV. post invocavit anno 1416.

---

[1]) Weisdorf B.-A. Münchberg, alte Burg der Familie Sparneck, 1523 vom Schwäbischen Bund zerstört.

[2]) Seulbitz B.-A. Münchberg.

[3]) Poppenreuth B.-A. Münchberg.

[4]) Oberlangenroth B.-A. Kulmbach.

[5]) B.-A. Münchberg.

[6]) Berglesshof B.-A. Stadtsteinach.

[7]) Willmersreuth B.-A. Kulmbach oder Wulmersreuth B.-A. Münchberg.

[8]) Förmitz B.-A. Münchberg.

[9]) Martinlamitz B.-A. Rehau.

[10]) Saaldorf, Ortstheil v. Oberkotzau.

Hans von Sparneck, ritter, zu Weisselstorf hat enpfangen ein gute auf zway pferd zu Berles gelegen, das er umb die Haidner zum Hofe kauft hat. Act. Plassenberg, an sant Gilgentag anno 1415.

Hans von Sparneck, ritter, hat entpfangen einen hof zu Wuntenpach[1]) gelegen, den er umb Conzen von Waldenrode kauft hat. Act. Plassenberg, dom. invoc. anno 1417.

Wir Johann ꝛc. bekennen ꝛc.: als Mattel Rabensteiner seligen gedechtnusse frawen Künen, etwenn seiner elichen wirtin, nu Heinr. von Wirsperg, ritters, elichen wirtin, vormals bekannt, vermacht und geben hat zu rechtem leipgedinge zwen halbpewe und ein selden zu Seyfriedsrewt gelegen mit allen iren zugehorungen zu dorf und zu felde, besucht und unbesucht, nichts awsgenomen, als sie das auch mit rechte vor gerichte gegen uns erstanden und gewunnen hat; wann dan dieselben guter mit iren zugehorungen reichslehen seind gewesen und von uns und unser herschaft zu lehen gen und ruren, als die an uns und unser herschaft von dem reiche komen und gegeben seind worden: darumb so haben wir durch fleyssiger pete willen Heinr. von Wirsperg der vorgenanten frawen Künen, seiner elichen wirtin bekannt und bekennen auch in craft dits briefs dosselben ires leipgedinges noch reiches lehenrecht und gewonheit auf denselben vorgeschrieben gutern allen mit allen iren zugehorungen, nichtes ausgenomen, also daß sie dieselben ynnen haben, nutzen und niessen, wenden und keren und domit thun und lassen sol und mag noch irem pesten, wie sie will, ungehindert von uns, unsern nochkomen und allen den unsern on geverde, doch uns und unser herschaft an allen unsern rechten und gewonheiten unschedlichen und unengulten. Des zu urk. geben wir ꝛc. Actum Beyerewt, feria II. ante Scolastice anno 1406.

Wir Johann etc. bekennen etc. dass wir angesehen und erkant haben solich getrew, merklich und nutzper dinste, die uns und unser herschaft Peter von Machwitz, unser diner und getrewer, lang zeit her williglich getan hat und noch in kunftigen zeiten wol getun mag und sol: darumb wir von besundern gnaden wegen demselben Peter von Machwitz zu rechtem erbburggut verlihen haben das burgstal zu der Rotenburg . . . .

Vendidit und sind geeygent worden.

---

[1]) Wundenbach B.-A. Berneck.

Hans von Sparneck von Weisselstorf, ritter, hat enpfangen ein hofe zu Plessen[1]) *und einen hof zu Hilprantzgrun.*[2]) *Emit umb Heintzen Schutfel von Hofe. Actum Culmnach, sabbato ante Marg. anno 1417.*

Hans von Meingosreut von Steynach[3]) hat enpfangen zwey gut gelegen zu Newlein enseit des Schawnsteins, die Hansen Slatrers zum Newlein vater gewesen sein. Not.: es ist gerett worden, wenn er die lehen einbringet, wolt die dann mein herre fur sich selbs haben, so solt er im anderswo dafur leihen oder abgelten nach zweier seiner rete rate. Act. Beyer., feria III. ante epiphanie anno 1413. Des solt sich Hans von Meingosreut noch sein erben nicht setzen.[4]) A. u. s.

Hans von Sparneck, ritter, hat entpfangen die nachgeschriben gut, die mein herr im zu einem wechsel geben hat für die gut, die er umb Conr. Flurstet kauft hat zu Putzbach und Taudorf gelegen; item die gut zu Ottengrun gelegen, mit namen den hof, do Matel Schart auffsitzt; den hof, do der Fichtelman auffsitzt; die mul zu Ottengrun mit dem gut, das dorzu gehort; den hof, do der Ditrich Schort auffsitzet, und zwen hofe, die die Eichhorneryn ynnen hat, mit aller zugehorung, ausgenomen . . . .

Heinr. Kutterolf der alte und Heinr. Kutterolf der junge, seins vater bruder süne, haben empfangen einen hof zu Doberlitz gelegen, den sie umb den Paule Pock kauft haben, der den aufgeben hat. Actum zum Hof, feria II. in die annunciacionis Marie 1398.

Nicolae Rodan vom Hof hat empfangen *den hof zu Lewbnitz gelegen* (vendidit), einen hof zu Doberlitz, einen hof zu Kotitz, *zwen hof zu Osseck* und einen zehenten halben zu Osseck; acht gutlein in der Altenstat vorm Hof gelegen. Act. zum Hof, feria II. in die annunciat. Marie 1398.

Heinr. Stiger vom Hof hat empfangen ein hof zu Lewbnitz gelegen. A. u. s.

Frantze Stiger hat empfangen ein hof zu Lewbnitz gelegen, ein gutlein zu Trechsendorf[5]) und ein gut zu Kotitz. A. u. s.

---

[1]) Plösen B.-A. Münchberg.

[2]) Hildbrandsgrün B.-A. Münchberg.

[3]) Stadtsteinach.

[4]) widersetzen.

[5]) Draisendorf B.-A. Rehau.

Fridrich Beyer vom Hof ein hof zu Lewbnitz, *ein gutlein zu Goditz*[1]) (vendidit) und einen garten in der Altenstat. Hat aufgeben Heinr. Stiger.

Heinr. Schreiber vom Hof hat empfangen drey halb hofe zu Welbottendorf gelegen. A. u. s.

Hans Swoger zu Lewpoltzsgrün und Nickel Swoger, sein süne, haben empfangen den hof zu Lewpoltzsgrün, dorauf sie sitzen, der vormals eigen ist gewesen, dorvon sie jerlichen auf unsern casten[2]) gein Hof reichen sullen zwen scheffel habern Hofer masses, dorumb wir sie schutzen und schirmen sullen; und uber das sullen wir noch die unsern sie noch die iren mit pete, stewre noch mit dheinerley beswereu noch bekummern in dhein weis. Act. zum Hof u. s.

Meinhart Rawsche zu der Mull und Heinr., sein sune, Poppe Rawsche zum Hof und Hans, sein sune, und Henslein Rawsche zu der Mülle haben mit einander empfangen den hof zu der Mull[3]) und die wüstunge zum Adoltz und alles das sie umb Hans Wolffstrigel gekauft haben: das alles freye und eigen ist gewesen und der herschaft zu zinslehen gemachet, also daß sie der herschaft auf den casten zum Hof alle jar machen und geben sullen zu einem ewigen zinse funf scheffel habern Hofer masses und ein fasnachthun. Und doruber sullen wir sie nichts mer beswereu noch beswereu lassen, weder mit pete, stewr noch andern sachen. A. u. s.

Heintze Rota von Lewpoltzsgrun und Hans Pontwitzer zum Hof haben empfangen ein halben hof zu Lewpoltzgrun gelegen. Act. zum Hof, feria III. ante Prisce virg. anno 1410.

Contze Sturm von Hartusch und Meinher, sein sune, haben empfangen die gute zum Hartungs gelegen. Auf dem einen der Seidlein Rost ist gesessen gewesen und auf dem andern der Weidinger, die sie kauft haben umb den Ulrichen Roste, die eigen seind gewesen und zinshaft gemacht seind worden. Dorvon sie jerlichen der herschaft zu rechtem ewigen zinse auf den casten gein Hof reichen und geben sullen zwey sumer habern Kulmacher masses mit einem fasnachthun und doruber nichts mer zu beswereu ut supra. Act. zum Hof, feria III. post dominicam judica 1398.

---

[1]) Joditz nw. v. Hof.

[2]) Kastenamt, Rentamt.

[3]) Mühldorf B.-A. Naila. In einer Urk. v. 1386 (Mon. Zoll. V. 174) als „Müle das Dorf" bezeichnet.

Heintze Swoger zu Lewpoltsgrune, Hans und Heinr., sein süne, haben empfangen die gut zu Lewpoltzsgrün in dem pache gelegen, die sie der herschaft zinshaft gemacht haben und sullen alle jar ierlichen dorvon reichen und geben auf unsern casten gein Hof ewiclichen drey scheffel habern Hofer meß und doruber nichts mer beswеren. A. u. s.

Heinr. Schreiber, burger zum Hof, hat empfangen das forwerg zu der Heide gelegen, wo Heinr. von der Heide etwenn aufgesessen ist gewesen, das er gekauft hat umb Alheiten und Margarethen geswisterden, des Snarchenrewters seligen tochtern, die das aufgeben haben, als sie vormals dorauf verschriben waren, manlehensrecht und manrecht dorauf hetten. Und ist im gelihen worden unschedlich und unengulten der herschaft an iren rechten. Act. Beyrrewt, sabbato ante domin. jubilate anno 1402.

Hans Suntag von Seilwitz[1]) hat empfangen einen hof zu Seilwitz gelegen, der von seinem vater an in komen ist. A. u. s.

Hans von Puch und Margareth, sein eliche wirtin, vom Hof haben empfangen 3 hof zu Osseck und ein seldenhaws doselbst und 4 hewser und gerten in der Alterstat vorm Hof. A. u. s.

Hans und Heinrich die Mordeysen von Hof haben empfangen drey hof zu Kottitz gelegen. A. u. s.

Hans Sluppier von Lasan[2]) hat empfangen ein hof zu Swiessendorf,[3]) den er kauft hat umb Herdel Mosch. Act. feria III. post judica zum Hof anno 1398.

Albrecht Mawrer von Kotzkgaw, Hans und Heinrich, sein sune, haben empfangen einen hof zu Kotzkgaw gelegen, den er kauft hat umb Gerh. Murring, zwen ecker gelegen obseit Kotzkgaw bei der marter[4]); ein wisen zu Kotzkgaw im nerpach gelegen, und zwen ecker bey dem katzenpuhel zu Kotzkgaw gelegen. Act. zum Hof, feria III. post domin. judica 1398.

Fritze Schlawn von der Müll hat empfangen ein hof zu der Müll gelegen. Und dorumb so sol er gein Schawenstein mit einem reisepferde dienen, wenn und wie oft des not geschicht und man sein bedurfen wurde. Und noch dem dienste soll man im das reysepferd wider antworten, das er stets uber jar bey im haben und halten sol,

---

1) Seulbitz B.-A. Münchberg.
2) Regnitzlosau.
3) Schwesendorf B.-A. Rehau.
4) Crucifix am Wege.

wenn man im gepewt, daß er das pferd dar schicken. Act. zum Hof u. s.

Heinrice Koppel hat empfangen fur sich und sein erben newn ecker feldes an der Arnleiten[1]) und 16 ecker feldes und 3 tagwerk wismats vor dem Eichelperg.[2]) A. u. s.

Hans Zeller und Nickel Süsser von Asch haben empfangen die zeidelweide auf dem walde zu Resaw,[3]) den die herschaft umb Heinrich von Kotzaw kauft hat; dorvon sullen jerlichen von yeder besatzen[4]) ymmen[5]) sie oder ir erben zu rechtem zinse so vil geben und reichen unserm castner gen der Weissenstat, als von andern unsern zeidelweiden und besetzten ymmen umb die Weissenstat, es sey ein halbs nosel[6]) honigs Egerer masses oder mer. A. u. s.

Heinz Schutfelt vom Hof hat empfangen *vier hof, ein mulen und zwey seldengut zu Poppenrewt gelegen und Pulsenitz die wüstunge gelegen bey Poppenrewt. Item zu Plesen einen hof* (emit Hans von Sparneck zu Weyßelstorf). Item im Nebigers die zeidelweide halbe; *einen hof zu Hilpersgrün*[7]); *zwen hofe zu Ottengrün*[8]) *und ein seldengut und was er hat zu Keferngrün*[9]) *darbey gelegen*; einen halben zehenten zu Gesen[10]), einen hof zu Eppenrewt[11]), *ein hammerstat zu Resaw* und einen hof zu Lesten.

Die hernachgeschriben gut seind vom reiche an die herschaft komen, die er auch empfangen: zu Seyfritzsrewt einen hof, aber ein hof zu Seifritzsrewt und was er hat zu Gotwaltzsrewt und was er hat am Schawenperg. Act. feria IV. post judica 1398. Item ein hof zu Obernpferden, den er wider den Tawsenteschel geben hat. Act. Plassenberg, feria III. pasche 1399.

Hans Zeller vom Hof hat empfangen zwen hof zu Ottengrün und was sein vater gehabt und gelassen hat zu Kefergrün. Dieselben gut mit im empfangen hat Herman Schutfelt, der im dieselben mit der herrn gunst[12]) zu trewes hende tragen sol. Act. feria IV. post judica 1398.

---

1) Ahrleitenberg, Stadtflur am rechten Saaleufer nö. d. Stadt.
2) Eichberg ö. d. Stadt.
3) Rehau.
4) besetzten.
5) Bienenstock.
6) Maaß.
7) Hildbrandsgrün B.-A. Münchberg.
8) B.-A. Münchberg?
9) Abgeg. Vgl. Mon. Zoll. IV. 207.
10) Gössen nö. v. Hof.
11) Eppenreuth swſ. v. Hof.
12) Vergünstigung.

Conrad Awr Fleischman vom Hof und Hans, sein sune, haben empfangen ein zehentlein zu Osseck und einen zehenten zu Lasan. A. u. s.

Franz Weihschelstorfer und Kathr., sein eliche wirtin, vom Hof und alle ir kint, tochter und sune, haben empfangen zwen hof zu Kawtendorf, einen hof zu Eppenrewt, einen hof zu Welbottendorf, acht garten in der Altenstat vorm Hof und ein holz, das der Kugler ist gewesen. Act. zum Hof u. s. Item einen hof halbs zum Hof und ecker und wisen vor der stat in der markzal[1]) gelegen, die Heinrich Tenderl eins gewest sein.

Hans und Conrad die Perner vom Hof, gepruder, haben empfangen ein halben hof zu Protzschenrewt und einen halben hof zum Eppleins. A. u. s.

Hans Wolf von Doberlitz hat empfangen ein halben hof zu Doberlitz. A. u. s.

Nickel und Ulrich die Sweger von Selwitz ein gutlein zu Selwitz gelegen. A. u. s.

Conrad Teltzsch zum Liphարts gesessen hat empfangen einen hof doselbst gelegen, dorauf er sitzet, das ein manlehen gewesen ist, das er der herschaft zu zinslehen gemacht hat, dorvon er und sein erben furbas ewiclichen zu zinse reichen und geben sullen auf den casten gein Hof vier scheffel habern Hofer masses. So behalten die herschafte auf demselben Hof ir lantpete,[2]) andere rechte und gewonheiten, die sie vormals bis her dorauf gehabt haben. Und doruber sullen er noch sein erben nicht beswert noch bekumert werden in dhein weis. Act. feria IV. post judica 1398.

Heinrich Kromer vom Hof hat enpfangen ein hof zum Lipharts gelegen, den er mit einem pferde gein Schawenstein verdienen sol in allen lantreysen oder wenn sein ein amptman doselbst bedarf oder fordert von notdorft wegen der herschaft. A. u. s.

Heinrich Zerer vom Hof hat empfangen *einen hof zu Welbottendorf* (vendidit Eberhart Merkl), zwen hof zu Lewbnitz. Act. zum Hof, feria V. ante domin. palmarum anno 1398.

---

[1]) Gemarkung. | [2]) Landsteuer.

Conrad Mullner vom Hof hat empfangen einen halben hof zu Kotzkgawe gelegen, den er kauft hat umb Gerung Murring, ritter. A. u. s.

Hans Zerer vom Hof hat empfangen einen hof zu Kotzkgaw, einen hof zu Tawperlitz, einen hof zu Kawtendorf. A. u. s.

Albrecht und Conrad von Kotitz vom Hof haben empfangen ein dritteil eins zehenten gelegen zu Prunn.[1]) A. u. s.

Paulus Pock und Anna, sein swester, vom Hof haben empfangen einen hof zu Lewbnitz gelegen. A. u. s.

Merbot Zenger und Niclas, sein sune, haben empfangen anderthalb mark geldes zu Kotitz. Act. feria V. ante domin. palmar. anno 1398.

Heinrich Walrabe vom Hof hat empfangen ein wisen ob Kotzgaw gelegen, der Ohsenwerdt genant. Act. zum Hof, feria VI. ante domin. vocem jocund. 1398.

Ulrich Merbot von Kotzgaw hat empfangen einen zehenten gelegen zu Kotzgaw. Act. feria VI. ante dom. voc. juc. 1398.

Eberhart vom Puch zum Hof hat empfangen ein hof zu Pretzschenrewt gelegen. A. u. s.

Hans und Heinz die Reichel haben entpfangen 1 hof zu Gotmansrewt gelegen, der von irem vater auf sie erstorben ist. Act. zum Hofe, in die Viti anno 1416.

Reichel von Silberbach hat empfangen ein hof zu Gotwolsrewt. A. u. s.

Hans Korner vom Hof hat empfangen ein halb vorwerg zu Pretzschenrewt. Act. feria VI. ante dom. voc. joc. 1398.

Conrad Korner vom Hofe hat enpfangen ein halb forwerg zu Protchenreut.

Johannes Plankenberger vom Hof hat empfangen vier hof zu Wurlitz, ein herberg und ein halbs wasser; ist vor vom reiche gangen. Item ein hof zum Newlein und newn herberg und ein hof zu Tawperlitz und ein halb mark geldes zu Kotitz. A. u. s.

Conr. Stubenfol vom Hof hat empfangen ein holz die Pretzschenrewt genant und die wustunge darzu oberseit Welbottendorf, das seins vaters vormals gewesen ist. Act. zum Hof, fer. III. ante pasce anno etc.

---

[1]) Brunn w. v. Hof.

Hans Prawn vom Hof, des Ulriches Prawnen seligen sune, hat empfangen die Sal halbe, anzuheben unterseit Moschendorf an der prucken unts an die pfele zu Kotzawe, einen hof zu Kotitz, dorauf Seifried Rudel sitzet, und zwen hof zu Welbottendorf, auf einem der Hans Pockel und auf dem andern der Thomas sitzet.

Heinr. Pawsolt von Olsnitz und Kathrey, sein eliche wirtin, haben empfangen ein hof zu Kotzgaw gelegen. Act. fer. V. post domin. cantate zu Olsnitz anno 1398.

Langhans vom Puch und Conr. Zedwiz haben empfangen ein forwerk zu der Heyde.

Nickel Tawsentteschel vom Hof hat enpfangen ein hof zum Obernpferde. A. u. s.

Heinrich Lange vom Hofe hat enpfangen ein hewsle gelegen zum Hofe in der Aldenstat, das vor gewesen ist Heinrichs von der Heyd. Act. Culmach, VI. fer. ante Elisabeth anno 1401.

Hans und Fritze Rutzman, gepruder, vom Hofe haben empfangen einen hofe zu Lewbnitz, den sie umb Heinr. Zerer, burger zum Hofe, gekaufet haben. Act. zum Hofe, am sampstag vor Georii anno 1402.

Heinrich Schutfelt vom Hofe hat empfangen *einen hofe zu Ottengrün, darufe der Schultz sitzet, einen hof, daruf der Schutz sitzet, einen hofe, daruf der Drechsel sitzet, ein seldengut, darufe der . . . . sitzt*, einen hofe zu Hilpranzgrun, darufe der Mitlachen sitzt, *und was sein vater zu Kefergrun gehabt hat*, wisen, ecker, holz und felt, nichtz ausgenomen. Act. Kadolzpurg, am suntag vor Johannis baptiste anno 1400. Item er hat empfangen die zeidelweide im Negbers, seinen teile zu Munchperg, was er do hat; in der Altenstat vorm Hof funf garten und ein herberg. A. u. s.

Hans Pewntwitz habet ein halben hofe zu Lewpolzgrün, der im von seinem vater anerstorben ist; davon gibt er alle jar 2 scheffel Hofer maß uf den kasten zum Hofe. Act. fer. IV. post pasch.

Heinrich Mullner zu Goditz gesessen hat emphangen, Hans und Heinrich, sein sune, haben auch enpfangen ein hove gelegen zu Goditz, der vor Fritz Beyers, burgers zum Hofe, gewesen ist. Act. in Curia, VI. fer. ante oculi anno 1407.

Hans Mullner, zum Hofe burger, habet einen halben hofe gelegen zu Kotzaw (mortuus est). Act. Curie, fer. IV. post Lucie virg. anno 1401. Dominus contulit sibi das ander teil des hofes

zu Kotzaw, dorauf der Brawn sitzt; emit umb Heinr. Pawsolt. Act. Culmach, fer. II. post oculi anno 1403.

Heinrich, Albrecht, Dietrich und Hans, des Allwege Weisen kinde zu Kotzaw, haben empfangen ein vorwerk zu Kotzaw und zwen höfe zu Kötitz. A. u. s.

Heinze Eberhardt zu Weitersgrün unter dem Schawenstein hat empfangen drew tagwerk wisen gelegen zu Nidern Malensreut[1]) unter Döbrey[2]) und acht morgen eckers ibidem. Act. zum Hofe, fer. II. Lucie anno 1401.

Nickel Zapfe von Tresendorf habet sechs tagwerk wisen und vier acker feldes. Act. zum Hofe, fer. IV. post ad vincula s. Petri anno 1402.

Nicklas Scheiban hat empfangen einen garten in der Altenstat zum Hofe gelegen. Act. zum Hofe, fer. VI. ante b. Oswaldi anno 1402.

Heinrich Steiger hat empfangen ein wisen, die des Goltershamer gewesen ist. Act. zum Hofe, am sampstage nach Walpurg. 1401.

Heinrich Schutfelt hat empfangen einen hofe zu Kautendorf gelegen. A. u. s.

Nickel Rodey hat empfangen ein holz bey Kötitz gelegen, das gewesen ist Wolfram Küglers. Act. loco et die u. s.

Heinrich Imwerde zu Lewbnitze hat empfangen einen hof gelegen zu Lewbnitze, den er kauft hat umb Heinr. Zerer vom Hof. Act. fer. II. post domin. mis. dom. anno 1403.

Fridrich Burwe und Heinrich Lewcher haben empfangen einen garten gelegen in der Altenstat zum Hof, der vormals Heinrich von der Heide gewesen ist. Act. in die Lucie anno 1403. Und fronen dorvon und geben ein fassnachthun.

Hans und Albrecht die Mullner von Weitesgrün haben empfangen ecker und wysen zu Sehonawe[3]) gelegen, was und wievil der Conrad Mullner, ir vater seliger, gelassen hat. Act. zum Hofe, domin. voc. jocund. anno 1404.

Nickel und Hans gebruder die Mullner, burger zum Hofe, des Hans Mullners sune, haben empfangen 2 halbe hofe zu Kotzka gelegen. Den einen haben sie umb Heinrich Pawsolt kauft, der ander

---

[1]) Marlesreuth B.-A. Naila.
[2]) Döbra B.-A. Naila.
[3]) Abgegangen.

ist in worden von Conrad Mullner, irem swoger. Act. zum Hofe, domin. voc. joc. anno 1404.

Albrecht Mawrer zu Kotzkawe hat empfangen ein wysen die durrwysen genant, gelegen unter Kotzgawe an der Sal, die Conrad Wasse vormals ynnen gehabt hat, von dem er sie kauft hat. Act. zum Hofe, am montag noch Walpurgis anno 1404.

Laurentz Lubichawer hat empfangen einen hofe zu Conratsrewt gelegen, dorauf der Lotz sitzet, und einen hofe, do der Ewel Lenze aufgesessen ist gewesen, und ein hoflein, dorauf sein muter selige ist gesessen gewest. A. u. s.

Herdan Wochner von Leubnitz hat enpfangen einen halben hofe, gelegen zu Leubnitz, der vor zeiten Fridrich Beyers gewesen ist, den im itzund Hans Konigstorfer, burger zum Hofe, hat zu kaufen geben, der dorumb abgetan sol werden. Act. zum Hofe, in die Egidii anno 1404.

Hans Ledrer zum Hofe contulit dominus ein wysen gelegen unter purkstadel; die stost an die spitals wysen, die vormals Gerhart Murrings gewesen ist. Domin. post Joh. bapt. anno 1405.

Conrad Seiler vom Hofe contulit dominus ein garten gelegen an dem obern tor in der Altenstat; item ein wysen gelegen an der Altenstat mule. In die Petri et Pauli anno 1405.

Hansen und Ewel Kunigstorfer contulit dominus ein garten gelegen in der Altenstat in der lembgruben. A. u. s.

Hans Kunigstorfer und Hans Reme vom Hofe empfangen zwo herberge zu Kotitz gelegen, die Hansen Plankenburgers gewesen seind, umb den sie die kauft haben. Act. zum Hofe, am montag noch Francisci anno 1405.

Hans Pracher zu Dressendorf hat empfangen zwey tagwerk wysmats zu Dressendorf gelegen, die vormals Nickel von Kawtendorf gelihen hat, und bey 12 acker veldes doselbst, die auch Kawtendorfer gelihen hat. Act. zum Hofe, am freitag vor Oswaldi anno 1408.

Conrad Triller zu der Mule[1]) gesessen bey Lewpolzgrune gelegen hat empfangen vier acker feldes und zu vier fudern hews wismatz, que emit von Poppen Rawschen zum Hofe. Act. ibidem, II. fer. post domin. exaudi anno 1406.

---

[1]) Mühldorf.

Conz Reychel von Olsnitz hat enpfangen ein hofe gelegen zu Olsnitz in dem dorfe bey Munchperg. Act. in Curia Regniz, die sabato ante reminiscere anno 1407.

Heinrich Schutfel, burger zum Hofe, hat enpfangen zwey gutlein gelegen zu Ottengrun[1]) *bey dem Helmbrechts, das vormals Hans Zoller gehabt hat. Act. in Curia Regniz, fer. IV. ante oculi anno 1407.*

Rectori[2]) in Sulzpach[3]) contulit dominus decimam in Wirszein[4]), in Oßeck[5]), in Losein[6]), in Weintiz, quam hereditatem habuit et possedit et rexit Heinricus et Fridericus fratres, felicis memorie filii Fridrici Fabri de Curia Regniz. Act. Amberg, fer. IV. ante festum Mar. Magdalene anno 1396.

Her Albrecht, Heinrich Schreibers seligen sune, hat empfangen zu getrewer hand vorzutragen Heinrico und Henslein, seinen brudern, ein vorwerk zu der Heyde und 3 seldengut zu Welbatendorf. Dasselbe auch die itzgenanten zwen knaben empfangen haben. Act. zum Hofe, am mitwochen Marci ewang. anno 1408.

Michel Küdnicht von Resaw habet in feodum die hamerstat daselbsten mit einer seldenherberg, auch daselbsten gelegen. Scriptum ex quadam cedula per Joh. Imhofe scriptorem.

Her Niclas, etwen spitalmeister zum Hofe, hat empfangen einen hofe zu Eppenrewt gelegen, darauf Jan Gemeiner gesessen ist; sein lebtag er den hofe haben sol ungehindert.

Conrad Tortsche und Heinrich Fewschitzer haben empfangen einen hofe zu Conradsrewte, darauf der Lotsche gesessen ist, den sie von Erhart Lubichawer gekaufet haben. Act. zum Hofe, proxima die Walpurgis anno 1409.

Gerung von Nemtzsche[7]) *hat enpfangen einen hof gelegen zu Wirnsdorf*[8]) *zu trewer hand vorzutragen Hansen Sluppers zu Swirnsdorf kinde; und wenn die mündig werden, so sol er die an meinen hern bringen, dass die das selber enpfahen. Act. zum Hofe, in die Laurenti anno 1411.*

---

1) Ottengrün B.-A. Münchberg.
2) Schulrektor?
3) Sulzbach in der Oberpfalz.
4) Vierschau.
5) Osseck a. Wald.
6) Regnitzlosau.
7) Nentschau.
8) Schwesendorf.

Georg Sluppir hat enpfangen denselben hof zu Swichsendorf von seiner und seiner bruder wegen. Act. zum Hofe, fer. VI. post corporis Christi anno 1418.

Lorentz Per von Epleins hat enpfangen einen hofe gelegen zum Epleins, den vormals Conz Per, sein vater, gehabt hat. Act. zum Hof, an sant Lorenzen tage anno 1411.

Hans Konigstorfer und Nickel Roting, burger zum Hofe, haben enpfangen 2 hofe gelegen zu Osseck und ein selden doselbst, die Hans vom Puch vor gehabt hat und vor dem Nickel Pale. A. u. s.

Franz Kandelgießer hat enpfangen einen acker gelegen bey des richters velde bei der stat[1]) enhalb[2]) der sichen,[3]) der Hansen von Veltitz gewesen ist. A. u. s.

Nickel Krackaw hat mein her gelihen einen hofe zu Conradsreut gelegen, was er im von gnaden wegen leihen mag. Act. Plass., am sontag nach dem heiligen jarstag anno 1412.

Heinrich Wolf von Doberlitz hat enpfangen einen hofe halben gelegen zu Doberlitz, den vor sein vater Hans Wolf gehabt hat, der tot ist. Act. sabato ante Georii, zum Hofe, anno 1414.

Johannes Apel, statschreiber zum Hofe, hat entpfangen einen dritteil des zehendes zu Weintitz gelegen, den er kauft hat umb her Pezolt Honiger, pfarrer zu Palenreut.[4]) *Act. zum Hofe, in vigilia Petri et Pauli ap. anno 1412. Habet literam domini. Vendidit Nickel Rettich.*

Hans Retick hat empfangen einen hofe zu Lewbnitz gelegen, den er gekaufet hat von Hansen im Werde, seiner swester sune, und Nickel, seinem bruder. Act. zum Hofe, fer. IV. post jubilate anno 1416.

Seyfrid Wagner, burger zum Hofe, hat enpfangen einen hof gelegen zu Osseck, den er kauft zu Nickel Reting und Hansen Konigstorfer, burger zum Hofe. Act. in curia Regniz, fer. II. ante Laurentii anno 1413. Habet literam desuper.

Conrad Raucke von Puche hat enpfangen einen hofe zu Puche gelegen. Act. zum Hofe, fer. II. ante Laurentii anno 1413.

---

[1]) scil. Hof.

[2]) jenseits.

[3]) Siechenhaus am Siechen- oder Krebsbach.

[4]) Pilgramsreuth.

Heinrich Schutfel hat enpfangen alles das, das Herman Schutfel, sein vater, von der herschaft und was er vor auch selbs zu lehen gehabt hat, als das vor geschrieben stet, ausgenomen das wismat zu Keferngrun, das er verkauft hat. Act. zum Hofe, sabato ante Georii anno dom. 1414.

Nickel Rettich vom Hofe hat enpfangen einen dritteil des zehendes zu Weintitz gelegen, den er kauft hat umb Ph. Apel, statschreiber zum Hofe. Act. Plassemberg, fer. IV. ante Margarethe anno 1414. Habet literam desuper.

Nickel Bracher von Draischendorf hat entpfangen zehen ecker feldes auf dem Britzolts und zwey tagwerk wismats doselbsten, sein veterlich erbe; das treit er im und andern seinen brudern vor. Act. zum Hofe, am montag post Laurentii anno 1415.

Hans Sachse, burger zum Hofe, hat enpfangen zwen gerten gelegen zu der Altenstat, die vormals Fridrich Beyers gewesen sein, der die verkauft. Act. in curia Regniz, fer. II. post Laurenti anno 1415.

Conrad Tortsche, burger zum Hofe, hat enpfangen einen halben hofe zu Kotzkaw gelegen, do Fridel Cruste itzunt auffsitzet, den er kauft hat umb Nickel Mulner zum Hofe umb 100 gulden. Doch mag derselbe Nickel Mulner oder sein erben denselben halben hofe wider kaufen in den nechsten vir jaren nach einander zu zelen, des in Conr. Tortsche oder sein erben umb hundert gulden, als obgeschrieben stet. Wer aber, daß er des in den nechsten vir jaren nicht widerkauft, so sol derselbe hofe furbaß dem Tortschen verfallen sein. Act. Plassenberg, in vigilia Johannis bapt. anno 1414.

Heinrich Kuterolf der elter und der junger.

Wir Johanns ꝛc. bekennen offenlich mit diesem brief, daß wir recht und redlich zu einander gelihen haben unde verleihen in craft diz brives unsern lieben getrewen Heinrich Kuterolf dem alten und Heinrich Kuterolf dem jungen, seines vaters bruders sone, beyde burger zum Hofe, einen hof zu Doberlitz gelegen, den sie gekauft haben umb den Pauls Pock. Denselben hof sullen des vorgnanten Heinzen des jungern Kuterolf erben furbas zu lehen haben und entpfahen, als dann lehens recht und gewonheit ist.

Geben do man zalte von Christi geburt 1409, fer. V. post letare.

Ulrich Korner, burger zum Hofe, hat entpfangen ein halbs vorwerg, das vormals Conr. Korner gehabt hat und seine bruder, von den er es gekauft hat. Unde ist zu merken, daß das vischwaßer, das zu dem halben vorwerg gehort, im ist abegewesselt[1]) und ein stadel vor dem slosse zum Hofe gelegen; dofur hat im mein herre gegeben einen garten, der meinem hern von dem Kutterolf abgestorbin[2]) und in der Altenstat gelegen ist. Act. Plassenberg, fer. III. post festum Marie Magdalene anno 1415.

Heinrich Wochner von Lewbnitz hat enpfangen einen halben hofe doselbsten gelegen, den er kauft hat umb Hansen Kinigsdorfer, burger zum Hofe. Act. Plassenberg, am montag nach Francisci anno 1415.

Heinz Steinhauser von Lewbnitz hat enpfangen einen halben hofe zu Lewbnitz, den er kauft hat umb Nickel Rodan, burger zum Hofe. Act. zum Hofe, des dinstags post jubilate anno 1416.

Heinrich Otterer von Hofe hat enpfangen zwey halbe gutlein zu Lasan, am hohenberge gelegen, die von dem Moschler vor sein gangen. Und geben vir kes, 1 schock eyer zu ostern; und sullen vronen drey tag mit einem pflug meinem herren. Act. zum Hofe, fer IV. post jubilate anno 1416.

Nickel Hirße von Lasan hat enpfangen ein mül zu Lasan, die von Nickel Moschler ledig worden und meinem herrn verfallen ist. Act. zum Hofe, fer. IV. post jubilate anno 1416.

Heinrich Kutrolf hat entpfangen ein mulstat[3]) mit wisen, wasser und ander sein zugehorung, gelegen zu der stewden[4]) ob der stat zum Hof. Die zinset jerlich 13 1/2 alter Meichsner, facit 4 1/2 beh. und ist vom Moscheler an meinen hern gefallen ex obitu eius. Act. in curia Regniz, in die Viti anno 1416.

Hans Kunigstorfer, burger zum Hofe, hat entpfangen zu trewer hant vorzutragen Eberlein Wochner zu Lewbnitz, bis der mundig wirdet, einen hof gelegen oben im dorf zu Lewbnitz, der vor gewesen ist Herdan Wochner, seines vaters, der tot ist. Act. zum Hof, am freitag nach Laurenti anno 1417.

---

[1]) abgewechselt.
[2]) durch Todesfall heimgefallen.
[3]) Mühlstatt, Mühle.
[4]) Staudenmühle am rechten Saaleufer sö. v. Hof.

Nickel Keverstein, burger zum Hof, hat entpfangen einen hof zum Liphartz gelegen zu trewer hant vorzutragen Cunrad Teltsch von Liphartz, bis der junge mundig wirdet; so sol er es selber entpfahen. A. u. s.

Cunrad Knewssel von Kawtendorf hat entpfangen 4 tagwerk wismats gelegen unter Kawtentorf an der Regniz, die er kauft hat umb Herdan Wochner. A. u. s.

Hans Rettich.

Wir Johanns etc. bekennen etc. dass wir recht und redlichen verlihen haben Hansen Retig, burger zum Hofe, einen hofe zu Leubniz gelegen, den er vormals umb Hansen im Werde halben und das ander halbe teil im umb Nickel Retig, seinem bruder, kawft hat, und verleihen im den obgenanten hofe in krafte diz brives, was wir im dan daran von rechtes wegen leihen sullen, den er und sein recht menlich leibserben furbass ewiglichen von uns und unser herschafte zu rechtem manlehen haben, nemen und enpfahen sullen, als manlehens recht und gewonheit ist. Zu urkunde etc.

Der geben ist zum Hofe, des mitwochen nach dem suntage jubilate 1416.

Hans Konigstorfer.

Wir Johanns ꝛc. bekennen ꝛc. daß wir recht und redlichen verlihen haben Hansen Konigstorfer einen hofe und ein selden zu Ossecke gelegen, und verleihen im den obgenanten hofe und selden in krafte diz brives, was wir im dan von rechts wegen daran leihen sullen ꝛc.

Der geben ist zum Hofe, des mitwochen nach dem suntag jubilate 1416.

Hans Schonweist, burger zum Hof, hat entpfangen einen hof zu Kotzawe gelegen; item 2 ecker ob Kotzaw gelegen bey der marter, 1 wisen zu Kotzaw im neeherpach gelegen, 2 ecker bey dem katzenpuchel zu Kotzaw gelegen, ein herberg auf dem berge zu Kotzaw und 1 wisen unter dem felscher gelegen, genant die durwisen: das alles er kauft hat umb Albrecht Mawrer von Kotzaw. Act. zum Hof, fer. V. post Erhardi anno 1419.

Engehart Retick hat entpfangen ein halben hof zu Osseck[1]) gelegen, do Nickel Wagner auffitzet, und ein zehenten zu Weintitz gelegen, der von seinem vater auf in und sein bruder Hans Retik erstorben sein, demselben Hansen doch unschedlich an seinem teil des lehens. Act. Plassenburg, domin. reminiscere anno 1417.

Conrat Tortsche, burger zum Hofe, hat enpfangen einen hofe zu Lewbnitz gelegen, den er umb Hansen Rettick kawft hat. Act. zum Hofe, fer. IV. ante jubilate anno 1418.

Conrat Hager von Kawtendorf hat enpfangen das gut, do Heinrich Linsner zu Kawtendorf aufgesessen ist, das er umb Franzen von Weisselstorf kawft hat. Act. zum Hofe, fer. VI. ante jubilate anno 1418. Und man sol im einen lehenbrif doruber geben, wen er den vordert, umb 1 gulden. Data est sibi litera.

Heinrich Glaser von Hof hat entpfangen ein hof zu Kozlaw gelegen, zu getrewer hant vorzutragen Nickel und Ulrichen den Glasern, seinen brudern, also wenn sie zu iren tagen komen, daß sie den selber entpfahen sullen.

Act. zum Hof, fer. IV. post Bonifaci anno 1418.

Ulrich Mulner von Hof hat entpfangen ein gütlein gelegen zum Slegel, das man im gelihen hat zu seinen rechten, meinem herrn, dem Dobenecker und sust allermeniglich unschedlich an iren rechten. A. u. s.

Seyfrit Wagner von Osseck hat entpfangen 1 hof doselbsten gelegen, den er umb Conraten Torschen gekauft hat, der vor zyten Nickel Rodan gewest ist. Act. fer. III. post circumcisionis, in curia Regniz anno 1419.

Hans Durre.

Wir Johanns ꝛc. bekennen ꝛc. daß wir unserm lieben getrewen Hansen Durre und seinen erben den hamer zu Resaw unten in dem dorf gelegen und dorzu drey virteil eines hofes dobey gelegen, der vor halber sein ist und das ander halb teil des Heilman hammersmides gewesen ist und in nu ganz gekauft hat, recht und redlichen verlassen und verliehen haben, verlassen und leihen im das alles in craft diz briefs, also daß er den hammer rechtfertiglichen und wol

[1]) Osseck a. Wald.

pawen sol; dorzu wir im zymmerholz geben sollen aus unsern holzern und welden, was er sein dorzu bedarf. Denselben hammer und drey virteil des hofes vorgeschriben er und sein erben innen haben, nutzen und niessen sollen und mugen noch irem besten und von der herschaft haben und entpfahen als recht ist on geverd. Und sol auch alle iar zu rechtem zinse uns oder den unsern an unser stat reichen und geben drey schok Meisner grosse myuner funf grose. Bey allen rechten und gewonheiten sol er gerulichen besitzen und der gebrawchen zu aller maß, als ander unser hammersmide der gebraucheyt haben und dobey sitzen on geverd. Und sol uns auch von waltzinsen reichen und geben als ander unser hammersmid geben on geverd. Des zu urkund ꝛc.

Geschen zu Hof, am dinstag noch corporis Christi anno 1418.

Ulrich Mulner, burger zum Hof, hat entpfangen den hof zum Slegel gelegen, den er umb Gotzen Sneider und Hansen unsern barbirer gekauft hat, den wir im vor verfalne lehen gelihen hetten. Act. Plassenberg, am mitwoch noch Petri ad vincula anno 1419.

Eberhart Merkel, burger zum Hof, hat enpfangen ein hof gelegen zu Welwettendorf, den vormals gehabt hat Heinr. Zerer vom Hof, der im den verkauft. Act. Plassenberg, fer. VI. ante Katherine anno 1419.

Ulrich Herdan von Oseck hat enpfangen einen hofe zu Osseck gelegen, der vor zeiten Nickel Rodan gewesen ist, den er nu umb Contzen Lubichawer kauft hat. Und er sol denselben hofe in trewes handen seinen vater Fritzen Herdan, Herman seinem bruder und noch einem seiner bruder und im selbes zu trewes handen vortragen. Gescheen zu Plassemberg, des sambstags nach unsers herrn awffartage. anno 1420.

Wir Johanns ꝛc. bekennen ꝛc. daß wir angesehen und erkant haben sulch getrew, merklich und nutzpar dinste, die uns und unser herschaft Peter von Machwiz, unser diner und getrewer, lang zeit her williclich getan hat und noch in kunftig zeiten wol tun mag und sol. Dorumb wir von besunder gnaden wegen demselben Peter von Machwiz zu rechtem erbpurggut verlihen haben das burgstal[1]) zu der Rotenpurg genant bey dem Schawnstein gelegen und dorzu ackers zu anderhalb

[1]) Burg.

pflugen[1]) und 12 fuder hewes, alles doselbsten. Und verleihen im dasselb zu rechtem erbpurggut in craft diz br(ifs). Dasselb burgstal er pawen sol und mag und er und sein erben das alles furbas ewiclich zu rechtem burggut von uns und unser herschaft zu lehen haben, nemen und enpfahen sullen, als lehens- und burggutesrecht ist. Und er und sein erben sullen auch das allzeit gen uns und unser herschaft verdinen, wo, wenn und wie oft uns das not geschicht und wir sie des ermanen, als recht erbpurggutes recht und gewonheit ist, on geverd. Wir haben im auch sunderlich von gnaden wegen gegunnt und erlaubet, gunnen und erlauben im in craft diz briefes, pawholz und prennholz zu irer notturft in unsern welden dobey gelegen zu niessen, wenn und wie oft die des bedurfen, doch daß sie das hawen[2]) nach weysung und rate unser forstmeister, die doruber gesazt sein. Und des zu urkund 2c.

Actum Beyerr(eut)., feria III. ante epiph.[3]) anno 1413.

Beken(tnus) Margarethen, Conrat Lubichawers weib.

Wir Johanns von gotes gnaden burggraf zu Nuremberg bekennen offenliche mit diesem brif, daß fur uns kome Conrad Luchawer von Conrsrewt[4]), unser diner und lieber getrewer, und bot[5]) uns, Margarethen, seiner elicher wirtin, zu leipding (zu) bekennen auf den nachgeschriben gutern, mit namen: auf einem vorwerg, darauf der Troger etwen sasse, auf einem hof, darauf Heinrich Pawer sasse, auf einem hof, do Rudel Stör auf sasse, auf einem hof, do der Gibitsch auf sasse, auf vir seldergutern, darauf sizen Hans Kellner, Conz und Hans Pon und Conz Frank — das alles zu Conrsrewt gelegen ist; item auf einem vischwasser, gelegen ob und unter dem widemteych, genant der Regelspach, und auf zweyen holzern, das ein im flurholz, das ander im stainpuhel genant, mit allen und iglichen zugehorungen der genanten guter, vischwasser und holzer. Haben wir angesehen und erkant sulch getrewe, willig und nuzlich dinst, die der genant Conrad Luhawer und sein foderen uns und unser herschaft lang zeyt her willicklich getan haben und er und sein erben noch wol

---

[1]) Stück Ackerlandes, das mit einem Pflug innerhalb eines Tages bearbeitet werden kann, Tagwerk.

[2]) hauen.

[3]) Januar 2.

[4]) Konradsreuth sw. v. Hof.

[5]) bat.

tun sol und mag, auch sein fleißig pete und haben der genanten Margarethen, seiner elichen wirtin, zu rechtem leipding bekant auf dem obgnanten vorwerg, hofen, seldengutern, vischwassern und holzern und auf allen iren zugehorungen, die von uns und unser herschaft zu lehen geen und ruren, und bekennen ir sulchs leipdings darauf in craft dizs prifs, also wenn der genant Conrad Luchawer von todes wegen abgangen ist, so sol und mag sie dieselben obgeschriben guter, alle und iglichen, mit allen zugehorungen ir lebtag innen haben, die nuzen, niessen, besezen und entsezen nach irem willen, nuz, frommen und besten, von allen allermeniglich ungehindert. Und wen sie dann von todes wegen abget, so sullen die obgenanten guter alle und iglich mit allen iren zugehorungen wider ledicliсh auf des obgnanten Conrad Luchawer menlich lehenserben gevallen oder dohin, do sie von recht wegen muglich hinfallen, uns und unser herschaft und unschedenlichen an unsern lehen und rechten. Und des zu urkund haben wir unser insigel an disen brif lassen henken.

Der geben ist zum Hofe, an unser frawen tag assumpcionis[1]).

Item des gleichen ist bekant Annen Rabensteinen, Conrad Rabensteins wirtin, auf einem vorwerg zu Weyntiz und auf einem vorwerg zu Dolein und was er do zu Dolein hat mit allen iren zugehorungen.

Wir Johanns von gotes gnaden burggrave zu Nurmberg bekennen offenlich mit diesem brief. Als uns von romischen konigen sulche gunst und gnade gescheen und geben ist, daß wir, unser erben und herschaft furbas ewigleichen leihen sullen alle die lehen, die in dem gerichte zum Regnitzhofe gelegen und die vormals von dem heiligen reiche zu lehen gangen sind, als das' die brief, die wir von römischen konigen mit iren koniglichen maiestat anhangenden insigeln doruber haben, clerlichen ausweysen, also kamen fur uns unser liebe getrewen Nickel von Kotzaw zu Fattigaw, Erhart, Heinz und Hans gebruder von Kotzaw, zu den zeyten zu Kotzaw gesessen, und brachten fur uns einen brief mit des allerdurchlewchtigisten fursten und herren herrn Albrechts seliger gedechtnuße, etwenn römischen königs maiestat anhangendem insigel, den wir sehen und horten lesen, der do sagt

---

[1]) August 15.

und lawt, wie der egenant konig Albrecht ir eltern und vorfarn von Kotzaw und ir erben belehent habe ꝛc. Und als nu solich lehen von dem heiligen reich an uns, unser erben und herschaft kumen sind, also baten uns die obgenanten von Kotzaw, daß wir in soliche lehen leihen wolten in der maße als sie dann die vormals von dem heiligen reiche gehabt hetten und nach awsweysung, lawt und sage des obgeschriben könig Albrechts briefe. Nu haben wir angesehen ir fleissig, gerechte bete und getrewe willig dinst, die sie uns und unser herschaft oft nutzlichen getan haben und in kunftigen zeyten noch thun sullen und mugen, und haben in mit rechtem wissen geliehen und verleihen in auch in craft dits briefs alle die gut und lehen, die sie in dem gerichte zum Regnitzhofe gelegen und die sie vormals von dem reiche zu lehen gehabt haben, in aller maße und rechten als dann das des egeschriben konig Albrecht briefe awsweyset, also daß sie, ir erben und alle ir nachkomen dieselben lehen furbas mer ewiglichen von uns, unsern erben und herschaft zu rechten lehen haben, nemen und enpfahen sullen, als oft des not geschit, on geverde, doch uns, unsern erben und herschaft allewege unengolten und an schaden an unsern rechten und gewonheiten.

Geben zu Plassemberg, am dinstag vor Martini[1]) anno 1414.

Litera regis Alberti.

Nos Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Scire cupimus universos, ad quos presentes pervenerint, quod nos strenui militis Cunradi de Kocza devotionem et fidem, quibus nobis et imperio astringerit, attendentes et considerantes obsequia grata, que idem hactenus impendit imperio et in futurum impendere poterit gratiora, de benignitate regia sibi et heredibus suis conferimus et exnunc contulimus feoda, que ipse Cunradus ab imperio dinoscitur obtinere, indulto et concesso specialiter de regalis habundantia pietatis, ut heredes sui sexus utriusque videlicet mares et femine successionis iure fruantur in feodis memoratis, ita nichilominus quod si aliquis aut aliqui heredum eorundem decesserint ex se non procreatis hereditus ad superstitem sive superstites heredes dicta feoda devolvantur. In cuius

[1]) November 6.

rei testimonium has exinde conscribi literas et maiestatis nostre sigillo facimus cummuniri.

Datum in Nurnberg, XIV. kal. decembris[1]) anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, regni vero nostri anno primo.

Das seyn alle die guter, die die von Kotzawe haben gehabt von dem heiligen reiche und nu zu lehen genumen haben von meinem gnedigen hern burggraven Johannsen von anweisung dez heiligen reichs. Zum ersten hat Nickel von Kotzawe von Fatigawe entpfangen Fatigawe den sitz und dorf mit aller seiner zugehorung. Item zu Wurlitz funf hofe und drey herberge und ein mul. Item zu Langenpach seß hofe. Item zu Sewkenrewt einen hof und zwue herberg. Item zu Swerzenpach[2]) vir herberg. Item zu Forwen[3]) drey hofe und eine herberg. Item zu Stabersrewt einen hof und zu Swingen[4]) vir hofe. Item zu Mulhawsen in der wustung zwene hofe. Item zu Trawtmansgrun in der wustung zwene hofe und eine herberg. Item zu Peymersrewt in der wustung eynen hof. Item zu Gotwoltsrewt in der wustung auch einen hofe.

Item Erhart, Heinze und Hans von Kotzawe gebruder haben zum ersten entpfangen Kotzawe[5]) das haws und dorf mit aller seyner zugehorung. Item Wehen[6]) das dorf mit aller seiner zugehorung. Item zu Kawtendorf funf hofe und 2 herberg. Item zu Weintiz zwene hofe. Item zu der Klotzenmuel[7]) eynen hof. Item zu Dreysendorf 1 gut. Item zu Wurliz ein hof und den kretzen. Item zu Fleterissenrewt seß hofe. Item das dorf zum Nydempferd[8]). Item die wustung zu Awtengrune. Item die wustung zu der Lichtentannen. Item die wustung zu Seybotengrune. Item die wustung zu Wustenprunen. Item ein fischwasser zu Resaw und ein fischwasser an der Regniz. Item den Rewsenbach[9]). Item die Olsnitz. Item alle die lehen, die wir haben in der stadt zum Hofe und auch in der Altenstadt doselbsten zum Hofe.

Actum Plassenberg, am dinstag vor Martini[10]) anno 1414.

---

[1]) November 18.
[2]) Schwarzenbach s. v. Hof.
[3]) Förbau s. v. Hof.
[4]) Schwingen B.-A. Rehau.
[5]) Oberkotzau.
[6]) nicht zu ermitteln.
[7]) Klötzlamühle B.-A. Rehau.
[8]) Pferd sws. v. Hof.
[9]) Rauschenbach? mündet im Stadtbezirk.
[10]) November 6.

Schawenstein.

Heintze Niclas von Windischengrun[1]) hat empfangen einen hof gelegen doselbst, dorauf er sitzet, mit aller seiner zugehorung. Actum feria V. post dominicam cantate 1398.

Hans und Albrecht gebruder die Mullner haben empfangen zu Weitersgrun wisen und ecker zu Schonawe gelegen mit aller zugehorung, die ir vater Conrad Mullner um Hans Lubichawer kauft hat, was und wievil der seind, die in ir vater seliger gelassen hat. Actum zum Hofe dom. vocem jocund. anno 1404.

Hans Scheiban von Volkmansgrun[2]) hat empfangen zwei tagwerg wismats hinter des Kolders hammer unter dem Schawenstein gelegen an der Selwitz[3]). Actum zum Hof ut supra.

Albrecht Huter von Newlein habet einen hofe daselbsten mit aller seiner zugehorung, den vor Hans Radecker innen gehabt hat, der abgetan sol werden, davon er alle jar geben sol zwen scheffel habern fur manlehen[4]) und nicht fur zinslehen. Act. zum Hofe, fer. IV. die Viti anno 1402.

Hans Kregwein der junger von Newlein hat empfangen ein hoflein gelegen zu Newlein, als das sein vater ynnen gehabt hat mit aller seiner zugehorunge. Item ein zeidelweide[5]) zu Rotemburg im tennech dem holtze gelegen und ein zeidelweide im eselsholtze gelegen mit allen iren zugehorungen an holtze und an velde. Act. dom. voc. joc. anno 1404.

Heinrich Niclaws und Nickel Nicklaws gepruder von Windischengrun haben empfangen einen hof zu Windischengrün gelegen, der irs vaters seligen gewesen, und was dorzu gehort, wisen, ecker, holtz. Act. in die epiphanie anno 1408.

Hans und Herman gebruder die Langen, zu der Mul gesessen, haben entpfangen einen hof mit seiner zugehorung zu der Mul gelegen, den vormals ir vater Friz lang innen gehabt und besessen hat. Und sie dinen der herschaft davon mit einem lehenpferd zu reysen. Act. Plassemberg, dom. exaudi anno 1417.

---

[1]) Windischengrün B.-A. Naila.

[2]) Volkmannsgrün B.-A. Naila.

[3]) Selbitz, linksseitiger Nebenfluß der Saale.

[4]) unter der männlichen Nachkommenschaft erbliches Lehen.

[5]) Waldbezirk, in welchem Bienenzucht betrieben wird.

Wir Johanns von gotts gnaden burggrave zu Nuremberg. Als wir hern Conraden, pfarverweser der pfarre zu Mu(n)chperg, einen hof, den etwenn der Pogner pey den Wolforgeln innen gehabt hat, verliehen hetten, der nu von todes wegen abgangen und nu verschei- den ist, bekennen wir, daß wir denselben hof mit allen und iglichen seinen zugehorungen, nichts awsgenomen, hern Herman, pfarrer zum Schawenstein, leuterlich durch gunst und sunderlicher gnaden willen verlihen haben und verleihen im den in crafte diz briefs, was wir im doran von gnaden und rechten wegen verleihen mugen, also daß er denselben hof mit seinen zugehorungen sein lebtage innen haben, den nutzen und niessen sol und mag noch seinem nutz und besten, von uns und unsern erben und nochkomen ungehindert, doch uns und sust ydermeniglich unschedlichen an unsern und iren rechten an ge- verd. Und wenn den derselbe her Herman von todes wegen abgangen ist, so sol der genant hof mit seiner zugehorung wider an uns und unser herschaft lediglichen verfallen sein. Des zu urkund geben wir in disen brief mit unserm anhangenden insigel versigelt.

Der geben ist zu Plassemberg, des dinstag Joh. bapt. anno 1415.

Munchperg.

Krawse Meringer von Munchperg hat empfangen einen hof zu Wolmersrewt[1]) mit allen zugehorungen, der vormals eigen ist gewesen, der jerlichen der herschaft giebt zwen scheffel habern Munchperger masses, omnibus domino reservatis. Act. Plassemberg fer. VI. ante dom. palmarum anno 1398.

Fritze Lawterbach von Munchperg hat empfangen ein hof zu Unfridstorf[2]) gelegen mit allen seinen zugehorungen. Act. dom. cantate 1398.

Conrad Keuler von Munchperg hat empfangen einen hof gelegen zu Weisselnrewte[3]) mit seiner zugehorung. Act. Munchperg sabbato ante domin. cantate anno 1398.

Heinrich Krawse von Markersrewte[4]) hat empfangen ein drit- teil eins forwerkes zu Madlantz[5]) gelegen mit seiner zugehorung. Act. Munchperg sabbato ante dom. cant. anno 1398.

---

[1]) Wulmersreuth B.-A. Münchberg.
[2]) Unfriedsdorf B.-A. Münchberg.
[3]) Weissslenreuth B.-A. Münchberg.
[4]) Markersreuth B.-A. Münchberg.
[5]) Modlitz B.-A. Münchberg.

Conrad Thyme von Munchperg hat empfangen siben acker feldes, zwey tagwerk wismats, gelegen zu Saldorf in der wüstunge, mit allen zugehorungen. A. u. s.

Conrad Rumpel von Munchperg hat empfangen ein gutlein zu Weisselrewt gelegen, und tregt im der Conr. Thyme. A. u. s.

Fridrich Lintner, Hans sein bruder ibidem *haben empfangen einen hof zu Wolmersrewt gelegen mit seiner zugehorung,* ein wisen und ein acker zu Straß[1]) gelegen. A. u. s.

Hans Fleischman von Munchperg hat empfangen einen hof zum Helmbrechts[2]) gelegen mit seiner zugehorung. A. u. s.

Dietrich Beyr *und Heinrich sein bruder* von Munchperg haben empfangen *zwei teil des zehent zum Helmbrechts,* item einen gantzen hof und ein virteil zu Lewbersrewte[3]) gelegen, item und einen halben hof zum Gotschalk in der wüstunge gelegen. A. u. s.

Fritze Erwein von Munchperg hat empfangen einen halben hof zu Stroß mit seiner zugehorung. A. u. s.

Conrad Loffler von Munchperg hat enpfangen ein wisen zu Weischelrewt gelegen und ein wisen bey Plummenaw[4]) unter Kulmach gelegen. Act. dom. voc. joc. anno 1398.

Ulrich Leheimer von Olsnitz[5]) hat empfangen 1 zehnten zu der Lypniz[6]).

Hans Schmier von Weysselreut hat empfangen 6 acker und 3 tagwerk wysmat doselbst gelegen. Act. Munchberg fer. II. ante Joh. bapt. 1399.

Matel Schart hat enpfangen zu getrewer hande zu tragen Henslein, Eberlein und Henslein gebrudern Püzen von Poppenrewt[7]) virzig akker feldes und 2 tagwerg wismatz, gelegen oberhalb der brunnen zu Pulsnitz[8]), das vormals Ulrich Püz, derselben knaben vater seliger, innen gehabt hot. Act. Munchperg fer. II. post Georii.

Hans Kendler von Munchperg hat empfangen einen hofe gelegen zu Weislereyde, qui partem emit umb Hansen Schmer von Weislereide. Act. Curie, sabbato ante Antonii 1402.

---

[1]) Straß B.-A. Münchberg.

[2]) B.-A. Münchberg.

[3]) Laubersreuth B.-A. Münchberg.

[4]) Blumenau, Feldflur westl. v. Kulmbach.

[5]) Oelschnitz B.-A. Münchberg.

[6]) Lübnitz B.-A. Berneck.

[7]) Poppenreuth B.-A. Münchberg.

[8]) Pulschnitz B.-A. Münchberg.

Herman Erwein hat empfangen ein virteil eines hofes gen Stras gelegen mit acker, wisen, wun[1]), weyde und was darzu gehort. Act. Münchperg, dominica post Viti 1402.

Götze Schreiber von Munchperg hat empfangen bey 2 1/2 tagwerk wysmats gen Straß warts gelegen, das er kauft hat umb Herman Erben ibi. Act. Plassenberg, domin. post Jacobi anno 1405. Idem habet einen vierteil an einem hofe zum Madlanz gelegen; emit von Fritzen Alten von Marquardsrewt[2]) anno 1410.

Hans, Franz und Conze die Schneberger haben enpfangen den halben zehende zu Fleißnize[3]), der Hansen Schnebergers gewesen ist, zu irem rechten, meinem herrn und allermenigleichen unschedlichen an iren rechten. Act. Plassenberg, fer. IV. post Martini anno 1407. Nichil dederunt quia recesserunt.

Fritze Alt von Markwarzrewte hat enphangen ein dritteil des vorwergs zum Madlanzs gelegen, das er kauft hat umb Heinzen Alten Fischer genant bey Weichselstorf. Act. Plassenberg, fer. VI. post invocavit anno 1408.

Heinz Zuber habet ein hofe mit acker, wisen und allen seinen zugehorungen, gelegen zum Helmprechtes. Datum Culmach, fer. III. post Viti anno 1408.

Fridel Reichel von Munchperg hat entpfangen wysen zu dreyn fuder hews und auf 30 felds zum Gottschalks[4]) gelegen, das er kauft hat umb Heinzen Kelbel von Ahornberg[5]). Act. in curia Regniz domin. reminiscere anno 1419.

Ulrich Summer von Stambach[6]) hat enpfangen ein sechsteil an dem hofe zu Pfaffenreut[7]) zu Leugast[8]) gelegen. Act. Plassemberg, fer. II. ante Galli anno 1408.

Heinrich und Heynlein Kuner von Schottleins[9]) und zu Plesten[10]) gesessen haben enpfangen ein sechsteil des obgenanten hofes zu Pfaffenreut zu Lewgast. Die sind verlorn gewest, die haben sie einbracht. Act. Culmach, fer. II. ante Kiliani anno 1409.

---

[1]) Wiesenland.
[2]) Markersreuth.
[3]) Fleisnitz B.-A. Münchberg.
[4]) Gottschalk B.-A. Münchberg.
[5]) B.-A. Münchberg.
[6]) Stammbach B.-A. Münchberg.
[7]) B.-A. Stadtsteinach.
[8]) Marktleugast B.-A. Stadtsteinach.
[9]) Schödlas B.-A. Münchberg.
[10]) Plösen B.-A. Münchberg.

Heinz Smitt von Leubesreut[1]) hat enpfangen ein seldengut doselbst zu Leubsreut oben im dorf gelegen, das vormals Heinz Beyer gehabt hat. Dominus habet dorauf stewer und bete, unschedlich meinem herrn an seinen rechten. Act. Plassenberg u. s.

Hans Ruprecht von Ottengrun hat enpfangen zwey teil des zehendes uber das dorf zum Helmbrechts, das er gekauft hat umb Dietrich und Heinrich die Beyern gebruder und iren erben. Act. Plassemberg, fer. IV. proxima post festum pasce anno 1410.

Mertin Kurendorfer habet 1 virteil eines hofes zu Madlanz gelegen, den er kaufet hat von Fritzen Alten zu Marquarzreute anno 1410.

Goz Groman von Munchperg hat entpfangen ein seldenherberg mit seiner zugehorung by 15 ackers und wismats zu 8 fudern hews. Act. Plassemberg, in die visitacionis Marie anno 1419.

Hans Lauterpach von Twerpach hat enpfangen ein gutlein zu Olsnitz gelegen mit seinen zugehorungen, das er kauft hat umb Conrat Reichel. Act. Beyereut, des sambstags vor esto mihi anno 1413.

Eberlein Puzner von Poppenrewt contulit dominus ein wustung Pulsniz genant, gelegen ob Munchperg, auf vir tagwerg wismatz und virzig akker feldes, was er im doran muglich und von rechtz wegen leihen mag. Act. in Curia Regniz fer. III. ante Laurencii anno 1423.

Hans Puzner von Poppenreut hat mein herre gelihen ein gut zu Pulsniz gelegen, das von Eberlein Puzen, seinem bruder, auf in erstorben ist; das ist auf vir tagwerg wismats und 40 acker veldes. Act. Munchperg, des sambstags nach Erhardi anno 1419.

Hans Wenig von Munchperg hat enpfangen ein wisen gelegen zu Keferngrun an der Selwiz, die hernach Schutfel ist gewesen. Act. zum Hofe, fer. VI. ante Georii anno 1414.

Hans Ruprecht vom Helmbrechts hat enpfangen auch ein wisen gelegen zu Keferngrun an der obern wisen Hansen Wenigs, die auch ist gewesen Heinrich Schutfels, burgers zum Hofe. A. u. s.

Heinz, Hans und Arnolt Sontag von Selwiz[2]) unter Munchperg haben entpfangen einen halben hof mit allen seinen zugehorungen

---

[1]) Laubersreuth. | [2]) Seulbitz B.-A. Münchberg.

zu Selwiz gelegen, dorauf Arnolt Sontag sitzet. Act. in Curia Regniz, in die trinitatis anno 1416.

Fridel Lintner von Munchperg hat enpfangen einen halben hofe zu Walmaßreut[1]) mit seiner zugehorung, den er umb Hans Lintner, seinen bruder, kawft hat; so hat er das ander halbteil vor enpfangen; also ist der hofe gar sein. Gescheen zu Münchperg, des freitags ante jubilate anno 1418.

Hans Reichel hat entpfangen $2\frac{1}{2}$ tagwerk wismats und 6 acker feldes, gelegen in dem dorf zu Straß, das von seinem vater auf in erstorben ist. Act. Plassemberg, fer. III. post penthecost. anno 1418.

Gotz Schreiber von Munchperg hat enpfangen ein wisen halbe, gelegen zwischen Straß und Munchperg, die vor Fritz Erbem gehabt hat. Act. Plassemberg, fer. IV. ante Symonis et Jude anno 1419.

Freyung etlicher guter zu einer ewigen meße zu Munchperg.

Wir Johanns von gotes gnaden burggrave zu Nuremberg bekennen offenlichen mit diesem brive fur uns und alle unser erben und nachkumen, daß wir got dem almechtigen zu lobe und zu ere der hymelskonigin sande Marien und allem hymelischen here und zu sunderlichem heile, hulf und trost aller unser vorfordern, uns, unsern nachkumen und allen gelawbigen selen zu einer ewigen meße in der pfarkirchen in unser stat zu Munchperg, die under der tagmesse gesprochen werden sol in der eren des heiligen zwelfboten sande Endres und des heiligen merterers sand Laurenzen, gefreyet und geeygent haben einen hofe zu Plesen, darauf yezunden der Godman sizet, einen hofe zu Hilpranzgrune[2]), darauf yezunder der Goldner sizet, und einen hofe zu Wesselrewt, darauf yezunden der Krymerler sizet, mit allen und iglichen iren zugehorungen, die von uns und unser herschaft Hans von Sparnecke zu Weyßelstorf ritter zu lehen gehabt hat, freyen und eygen dieselben hofe mit allen iren zugehorungen, nichtes ausgenomen, in craft diz brives, also daß sie furbas ewiglich bey der vorgeschriben meße zu Munchperg fur frey und eygen guter bleiben sullen, von uns, unsern erben und nachkumen und sust meniglichen ungehindert.

---

[1]) Wulmersreuth. | [2]) Hildbrandsgrün B.-A. Münchberg.

Und des zu urkunde haben wir unser insigel wissenlichen an diesen brive lassen henken.

Der geben ist zu Plassemberg, nach Christi unsers herrn geburt virzehenhundert jar und darnach in dem zweynzigsten jaren, des donerstags in der heiligen osterwochen[1]).

Stambach.

Herman Meyer von Stambach hat empfangen haws und hof mit wisen und eckern und mit allem zugehor zu Stampach gelegen, das er umb Otten vom Perg kauft hat, und ein wis genant die hammerwise. Act. Plass., fer. III. post domin. vocem jocund. 1398.

Hans Pettendorfer von Stampach hat empfangen den dritteil des zehenten zu Stampach, lebendigen und toten. Act. Plassenberg u. s. Den andern dritteil, den er umb Conr. Wirt gekauft, hat er auch empfangen.

Ulrich Sumer ein hofstat und zwey gerten doselbst mit seiner gehör, das seines vaters gewesen.

Gebhart hat empfangen ein hoflein doselbst.

Hans Stressenrewter hat empfangen 1 haws, 10 acker feldes, 8 holz, 1 hofstetlein, alles zu Stambach und 1 wyesen an der Schorgast[2]) gelegen.

Hans Lawterpach *hat empfangen 2 hofstet, 40 acker feldes und holzes, daz er umb Herman Meyer gekauft hat.* Vendidit adhuc 20 acker holz und feldes im puch gen dem Hofleins[3]) gelegen.

Herman Grebner von Stambach hat empfangen ein hofreit zu Stambach, dorauf er sitzt. Act. Kulmach, fer. III. in vigilia Nicolai anno 1402.

Hans, Fritzen Sneiders sune zu Stambach, hat empfangen 3 acker oder morgen feldes gen am kirchenpühel doselbst, die er umb Hansen von Lawterbach gekauft hat. Act. fer. V. ante Barbare anno 1405. Item 3 acker feldes auf dem kirchpuhel, die seines vaters gewesen seind. Act. Beyerewt, domin. invocavit anno 1406.

---

[1]) April 11.

[2]) rechtsseit. Nebenfluß des weißen Mains.

[3]) Höflein B.-A. Münchberg.

Ullein Schuster zu Stambach hat empfangen 2 morgen ackers gelegen doselbst, die er kauft hat umb Hans Lawterbach. A. u. s.

Hans[1]) *Mullner von Stambach hat enphangen auf 12 acker feldes und holzs, gelegen an der Schorgast, und auf 5 tagwerg wismats, auch an der Schorgast gelegen, und ein hofstat zu Stambach bey den leymgruben*[2]) *am anger gelegen, das alles Hans Lauterbachs gewesen ist, der das aufgeben hat. Act. Plassemberg, fer. IV. post Kiliani anno 1414. Ist dis zugesprochen worden, wann sie bruder sein. Conz hat sich seins teils verzigen ganz.*

Ott Penck von Pessnecke[3]) *hat enpfangen ein sechsteil des zehenden zu Fleissnitz, den Albrecht During innen gehabt hat, vormals gescheen zu Plassemberg des freitags vor reminiscere anno 1408.*

Albrecht von Stambach doselbsten hat enpfangen ein hewslein, einen stadel und zwey gertlein, unten im dorf gelegen gen der mule, das vor der Holset hat gehabt. Act. Plass., sabbato post Viti anno 1411.

Ulrich Sumerer von Stambach hat enpfangen einen acker doselbsten gelegen ob dem anger, den er kauft hat umb Gebhart, der Rugerin sune. Act. Kulmnach, am freitage nach Martini anno 1411.

Conz, Heinz, Ullein, Fritz und Hans, gebruder Duringen, haben enpfangen den zehnt zu Fleissniz, des sie einen sechsteil umb Ott Penk von Pesseneck gekauft haben. Act. Beyereut, des donnerstag vor esto mihi anno 1413.

Heinz Lehner von Fleißnitz hat enpfangen ein gutlein zu Oelsniz gelegen mit seinen zugehorungen, daz er kauft hat umb Hansen Lauterbach von Twerpach. Act. Plass., des montags nach Johannis bapt. anno 1414.

Friz During von Gefreß hat entpfangen den zehnt zu Fleißniz, der sein veterlich erbe ist; und sol den auch seinem bruder und seines bruders kinden zu getrews hant fortragen, bis daß sie zu iren tagen komen. Act. Plass., in die Elizabeth anno 1417.

Gebhart von Stanpach und Lange Nickel, auch von Stanbach, haben entpfangen auf 12 acker feldes und holz gelegen an der Schorgast, und auf 5 tagwerk wysmats, auch gelegen an der Schorgast,

---

[1]) Conz, im Text durchstrichen.

[2]) Lehmgruben.

[3]) Pößneck in Sachsen-Meiningen.

und ein hofstat zu Stanbach gelegen bey der leymgruben am anger gelegen, das Hansen Mulick von Stanbach gewesen ist, das er im verkauft hat, und yder hat sein teil besunder. Act. Plass., am montag vor Katherine anno 1418.

Hans Wolfel von der Solg[1]) by Munchperg hat enpfangen 26 acker, des ist uf drey morgen wismats, drey acker veldes und das uberig holz, alles gelegen by Stambach by dem Weyssenstein an dem Kropfbach, das er kauft hat umb Hansen Lauterbach von der Solg. Act. Culmach fer. IV. in die convers. s. Pauli anno 1420.

---

[1]) B.-A. Münchberg.

Das Landbuch von Hof vom Jahre 1502.

Landpuech uber die stat und das ambt zum Hof, soweit das raicht, mitsambt Naylein, Resaw und ander zugehorung. 1502.

Nach volendung des landpuchs uber die zway ambt Rauhenculm und Pegnitz ist ferner uf bevelh des durchleuchtigen hochgebornen fursten und herrn herr Friderichs marggraven zu Brandenburg ꝛc., meins gnedigen herrn, durch mich, Friderichen Prucker, landschreiber uf dem gepirg, dis gemein lantpuch zu machen und zu begreifen furgenomen uber der stat und das ambt Hofe mitsambt Naylein und Resaw, soweit dasselb alles und jedes besunder mit seinen grentzen, halsgerichten, furstlichen obrigkeiten und allen andern iren ein- und zugehorungen, nichts davon ausgenomen, darin aigentlich angezeigt wird: was und wievil die herschaft an manschaften, gelt und getraid, zinsten, renten, stewer, ungelt, forstrechten, renteckern, wismaten, schefereyen, glaiten, zollen, weiern, lehen und anderm ufzuheben hat, wievil an wismaten, eckern, behultzungen und anderm zu jedem guet gehört, wieweit und ferren von einem jeden ort die markung und grenitz zu dem andern raichen, wie die mit namen heyssen und wes sich in menschengedechtnus von fellen derselbigen irrigen ende begeben hat, was geistlicher lehen die herschaft zu leyhen hat, wo man hin zu glaiten, auch an welchem ende den wiltpan hat, was von slossen und andern ritterlehen mit iren manschaften von der herschaft zu lehen rurt, wo man offnung hat und was derselben manschaft in die halsgericht gehören, der ambtleut, castner, vogt, forst- und lantknecht ufhebung und lone; womit auch das gepirg durch den genanten meinen gnedigen herrn in S. gn. loblichen regirung nach abgangk des durchleuchtigen hochgebornen fursten und herrn herr Albrechts marggraven zu Brandenburg ꝛc., S. gn. vaters, meins gnedigsten herrn seliger und loblicher gedechtnus, gepessert und gemeret ist, mit andern notturftigen

anzaigen, alles hirin verleibt, sovil moglichen gewesen ist zu erkunden und ufzuschreiben, getreulich mit sunderm vleis erforschent.

Angefangen in weynachtfeirtagen nach Cristi unsers lieben herrn geburt funfzehenhundert und darnach im andern jar.

So sind in der stat zum Hof gesessner mener bey 500. Der jedem ist vor der zeit fur were ufgelegt: ein dritteil soll haben langspies, der ander puchsen und armbrost und der dritt dritteil hellenparten, mit irem harnasch, wie dann derselb einem jeden besunder ufgelegt und zu haben gepoten ist.

Steur.

Dieselben burger geben fur jerliche steuer neunhundert gulden reinisch. Die bezaln sie eins iden jars uf lichtmes ungeverlich[1]); und entworten[2]) die der herschaft[3]) lantschreiber[4]) gein Culmach[5]). Dieselben stewer legen sie selbst untereinander an und mogen je zu zeiten uber die summa obgemelt legen[6]); welche sie alsdann zu ander irer stat notturft gepranchen.

Ungelt[7]).

Sie geben auch von allem wein, den sie einlegen oder ausschengken wollen, und von allem pier, das sie prawen, das ungelt. Das wird in nachfolgender weis genomen: an einem fueder weins werden gemeingklichen von den ungeltern[8]) in der schatzung bey zwayen aymern nachgelassen ungeverlichen, die nicht geschatzt noch verungelt werden bey $1/2$ aymer, mynder oder mer. Und geburt sich allweg fur einen jeden eymer, sovil der geschatzt werden, je 56 frenkische

---

[1]) ohne Betrug.

[2]) übergeben.

[3]) Landesherrschaft.

[4]) dem Landeshauptmann auf dem Gebirg, obersten Beamten des ganzen Fürstenthums, für das Kanzleiwesen beigeordnet.

[5]) Kulmbach.

[6]) scil. Rechnung.

[7]) Abgabe von Einfuhr und Verkauf der Lebensmittel, Zehr-, Verbrauchsteuer, Accise. Die Verbrauchsteuer ist rein fiskalisch, es liegt ihr weder ein Vertrag noch eine Gegenleistung noch ein Vermögen zu Grunde, daher wurde sie „Ungeld" genannt, d. h. was man nicht schuldig ist. Lexer, Mittelhochd. Wörterb. II. 1845.

[8]) Einnehmer des Ungelds.

pfenning zu ungelt. So geben sie von einem jeden geprew pirs, darzu doch nicht mer dann 19 scheffl malz Höfer mas geschutt sollen werden, 36 pfund frenkischer werung, die machen 4 gulden 2 lb. 12 dn. Welcher aber mer dann die 19 scheffl schutt oder preut, der ist von einem jeden scheffl, sovil er der mer darschutt, schuldig zu geben zwey pfund, die auch von den ungeltern dermassen eingenommen und verrechent werden. Item so gibt ein jeder von dem salwein[1]) oder sunst geringem landwein von einem aymer 28 frenkisch pfenning und von einem aymer mets 15 frenkisch pfenning. Und mag solch ungelt zu gemeinen[2]) jarn ertragen als es itzo angeschlagen wird uf 1500 gulden reinisch. Davon geburt jerlichen den ungeltern bey 30 gulden furlon, zerung und knechtlon.

Item welcher von suessem[3]) wein ichts dosuer[4]) fuert, der ist schuldig ein legelein[5]) von einem wagen[6]) zu geben, das uf ein mas helt[7]). Dasselb legelein mit dem wein nymbt diser zeit fraw Margareth[8]) marggrefin im junkfrawcloster ir lebenlang aus vergunstigung der herschaft. So aber ein fuerman mit frankenwein oder anderm wein zum Hof fuerfert, der der herschaft man[9]) ist, der gibt dem castner[10]) von der herschaft wegen von einem wagen ein mas weins; welch aber frembd und ander herschaften sind[11]), der jeder gibt von einem wagen weins drey oder vier groschen. Thut ein grosch zwelf frenkisch pfenning und gelten derselben groschen diser zeit 22 einen reinischen gulden; die verrechent der castner der herschaft.

Item das rathaus in der stat ist[12]) der herschaft, aber die radstuben mitsambt dem putlhaws[13]) darunter ist der stat. Und die leden, so unter demselben rathaus sind, werden durch einen castner von der herschaft wegen verlassen[14]) umb zinst[15]). Der dann diser zeit 10 gepawt und ufgericht sein. Aus den wirt einer wust[16]) ge-

---

[1]) Wein, der von den an der Saale gelegenen Weinbergen gewonnen wurde.

[2]) gewöhnlichen.

[3]) Im Gegensatz zu dem im Lande gezogenen Wein, der meist säuerlich schmeckte, ist unter süßem Wein der feine ausländische Wein zu verstehen.

[4]) herein, in die Stadt.

[5]) Fäßchen.

[6]) scil. mit Wein.

[7]) eine Maaß innehält.

[8]) Tochter des Kurfürsten Albrecht Achilles, Aebtissin des Klaraklosters zu Hof.

[9]) Dienstmann.

[10]) herrschaftlicher Rentmeister zu Hof.

[11]) scil. Dienstleute.

[12]) gehört.

[13]) Büttelhaus, Gefängniß.

[14]) vermiethet.

[15]) Zins.

[16]) leer.

lassen, der unter dem rathaus ligt, um ferligkeit willen des fewers, das darin gebraucht ist worden. Und gefellt[1]) der herschaft von den andern leden 18 gulden 18 dn., die werden bezalt und verrechent halb Walpurgis und halb Michaelis. Und unter denselben ist auch ein laden, den verlest fraw Margaretha marggrefin zu Brandenburg im junkfrawcloster, der solcher laden ir lebenlang gelassen ist. Wird im abgang verrechent.

Item so sind unter egemeltem rathaus die protpenk, do die pecken das prot feyl haben. Der sind diser zeit neun, gibt jeder peck ein jar 1 gulden zu zinst, thut dißmals 9 gulden; die werden bezalt und verrechent halb Walburgis und halb Michaelis. Derhalb ist ein notturft, daß durch den castner darein gesehen werd, die pecken darzu zu halten, sie haben fayl oder nit unter dem rathaws, daß sie dannoch der herschaft den zins geben. Domit so werden sie gedrungen, unter dem rathaus fayl zu halten: das mag auch gemeinem nutz zu gut kommen.

Item alle donerstag in einer jeden wochen haben auch die schuster fayl uf dem rathaws; der sind diser zeit 30 schuster, der jeder gibt der herschaft zu zinst $1/2$ gulden, thut 15 gulden; die werden bezalt und verrechent halb Walburgis und halb Michaelis.

Desgleich haben auch feyl uf dem rathaus die lederschneider[2]); der sind diser zeit 5 lederschneider, der jeder gibt auch $1/2$ gulden, wie vorsteht, thut $2^1/_2$ gulden.

Item so haben uf dem rathaws fayl Michaelis gewantschneider[3]) und tuchmacher; der ist diser zeit gemeinklichen bei 40 gewantschneidern, der jeder gibt jerlichen $1/2$ gulden, thut 20 gulden ein jar; die werden Michaelis bezalt und verrechent.

Item so hat die herschaft in newlichkeit[4]) bei 10 jaren ein new flaischhaus pawen lassen, an der klostergassen gelegen; darin sind 21 fleischbenk oder stend der flaischhacker aufgericht. Der haben dieser zeyt 14 metzler[5]) besatzt und gepreuchlichen innen. Gibt einer ein jar zwen gulden von einer fleischbenk zu zinst; die bezalt er dem castner halp Walpurgis und halp Michaelis. Die andern sieben penk liegen dieser zeit wust; derhalben soll durch den castner fleiß gescheen, die-

---

[1]) fällt zu.

[2]) die Leder ausschneiden, Lederhändler.

[3]) Tuchhändler.

[4]) in neuester Zeit.

[5]) Metzger.

selben vollent zu besetzen und hintzulassen[1]). So ist auf demselben flaischhaus ein podem[2]), darauf die kursner[3]) im markt Lawrenti fail haben; der auch ein jeder ein ort zu zins gibt. Ist derselben vil, so gefelt[4]) dester mere an gelt.

Item von der herschaft ist einem sweinschneider vergont und geliehen[5]), daß er im ampt[6]) allenthalben, so weit das halsgericht[7]) gen Hof gehort, macht hat swein zu schneiden on meniglichs verhinderung. Darumb gibt er jerlichen zu zinst 10 gulden, die bezalt er halp Wulpurgis und halp Michaelis; und hat solch ampt dieser zeit innen Lucas Koch zum Hofe.

Item im markt Laurenti halten etlich tuchmacher unter dem rathaus mit graen[8]) tuchen fail, und ist ein jeder von einem jeden graen tuch schuldig 8 frenkisch pfenning zu zinst zu geben; die nymbt der castner ein und verrechnet die der herschaft.

Item im markt Laurenti wurd von den kremern[9]), kochen[10]), hutern[11]), kernern[12]) und allen andern, die fail haben, das stetgelt[13]) genomen, von den frembden, die nicht burger sind, doch von einem mer dann von dem andern, nach gutbedunken des castners, eins vom rathe und eins von der gemeyn[14]), auch des statschreibers mitsampt den knechten, die solchs eynnemen. Dasselbe gefelt halbs der herschaft und der ander halbtail der stat; aber dabei wurd von den frembden kremern pudengelt genomen nach gelegenheit eins jeden handels. Dasselb gelt pleybt den burgern der stat, damit sie die puden im wesen behalten[15]).

Wie der sweinschneider zum Hof und im ambt daselbst aufgenomen worden ist.

Wir Albrecht von gottes gnaden marggrave zu Brandenburg, churfurste etc. thun kunt offentlich mit dem briefe, daß wir diesen gegen-

1) vermiethen.
2) Boden.
3) Kürschner.
4) fällt.
5) mit der Befugnis belehnt.
6) Amt, Amtsbezirk, Landeshauptmannschaft Hof.
7) hohes, peinliches Gericht, das an Leib und Leben geht.
8) grau, ungefärbt.
9) Krämer.
10) Köche.
11) Hutmacher.
12) Karrenführer.
13) Standgeld.
14) Gemeinde.
15) in gutem Stand erhalten.

wertigen Hansen Koch aufgenomen zu dem hantwerk der swein verschneiden. Hirumb haissen und gebieten wir allen unsern ambtlewten, castnern, burgermaistern, burgern und allen den unsern, den dieser unser briefe furkumbt, gezaigt oder gelesen wirt, daß ir den obgnanten Hansen Koch in unsern ambten zum Hof mitsambt Nalein[1]), Resaw[2]), Newkirchen[3]), zu Winsiedel mitsambt Weissenstat[4]), Kirchenlomitz[5]), Lewten[6]), Treißhen[7]), Artzberg[8]) und Selbe[9]) und sonst in allen andern unsern dorfern und ander in die obgnanten gericht und ambt gehorende, wie vor alter herkomen ist, sein hantwerk mit verschneiden und nyemants uber ine bis uf unser widerrufen treiben und gebrauchen lasset, wenn und wo sich das gepurt; davon er dann von den unsern im land ein bescheiden gleichen redlichen lone nemen soll. Bei solchem ambt auch ir den obgnanten Koch an unser stat schutzen, schirmen, hanthaben[10]) und im von unsern wegen gunst, furdrung und guten willen beweisen wollet. In dem beschicht uns besunder gefallen, des wir uns auch also ganz zu euch allen und ewer iedem besonder versehen und gnediglich erkennen wollen. Zu urkund mit unserm anhangenden insiegel versiegelt und geben am sambstag nach sant Mertins tag[11]) anno domini 1472.

In solcher form ist nachfolgent durch den obgnanten meinen gnedigen herrn Lucas Koch das ambt verliehen und im ein briefe gegeben, des datum stet am mitwuch nach sant Endresen tag[12]) anno 1484.

Was von erbzinsten in der stat zum Hofe jerlichen gefellt.

Michel Hedler zum Hof ist schuldig zu geben jerlichen einen gulden, halb Walburgis und halb Michaelis, zu zinst von dem wasserfluß aus dem siechenbach[13]), den er zu der wesserung seiner wisen gebraucht. Ist etwo[14]) lang also herkommen.

---

[1]) Naila.
[2]) Rehau.
[3]) Neunkirchen B.-A. Bayreuth.
[4]) Weißenstadt B.-A. Wunsiedel.
[5]) Kirchenlamitz B.-A. Wunsiedel.
[6]) Leutendorf B.-A. Wunsiedel?
[7]) Draisendorf B.-A. Rehau?
[8]) Arzberg B.-A. Wunsiedel.
[9]) Selb B.-A. Rehau.
[10]) halten, unterstützen.
[11]) November 14.
[12]) Dezember 1.
[13]) auch Krebsbach genannt; rechtsseitiger Nebenbach der Saale, nördl. der Stadt.
[14]) ziemlich, sehr.

Der Küngstorfer zum Hofe gibt $1^1/_2$ gulden zinst ufn casten[1]) von dem alten castenhaus zum Hofe, do itzt ein briesterhaus sant Katharina mes[2]) gepaut ist; hat vor jerlich $3^1/_2$ gulden zinst geben; sind den Küngstorfern von der herschaft aus gnaden etwo[3]) 2 gulden jerlichs zins nachgelassen.

Sporhans zum Hof hat ein haus in der stat bei dem obern thor[4]), zwischen dem Jordan und Kandelgiesser gelegen, davon zinst er der herschaft jerlichen ein gulden, halb Walburgis und halb Michaelis.

Endres, Oßwalt und Peter Rabensteiner von Dolein[5]), gebrueder, haben ein freye behausung von der herschaft zu burklehen[6]), in der stat Hof an der judengassen gelegen, neben Heintzen Tandorfers behausung; davon geben sie jerlichen zu zinst 1 gulden, halb Walburgis und halb Michaelis. Wo sie aber solch zinst uf andere guter in der stat verweisen, daß die herschaft derselben gewiß ist, so sind sie der vom haus zu geben nicht schuldig.

Nickl Sturm in der Altenstat hat ein behausung, neben sand Niclas[7]) gelegen, das ist etwo uf die gemein[8]) gepaut, davon gibt er der herschaft jerlichen zu zinst 4 schilling in gold, halb Walpurgis und halb Michaelis.

Staudenmul[9]).

Nickl Klotzmullner auf der staudenmul. Darzu gehort ein flecklein wismats[10]), das zwischen wassern ligt, uf 2 tagwerk[11]), und ein gertlein an der scheun gelegen; zinst davon der herschaft 4 gulden; raist[12]).

Idem hat uf 2 tagwerk felds an zweien stucken, ligt hinter der Altenstat; ist der Weier, burger zum Hof, gut gewest; davon stewert er in die statstewer 1 gulden 36 dn., gibt dem pfarrer ganzen zehenden von solchem feld.

---

[1]) Kastenamt.

[2]) über diese vgl. Widmanns Chronik z. J. 1491.

[3]) vormals.

[4]) schloß die Stadt gegen die Vorstadt Altenstadt ab.

[5]) Döhlau.

[6]) d. h. der Lehensbesitz des Hauses war an die Verpflichtung geknüpft, die Stadt in Kriegsfällen zu vertheidigen.

[7]) S. Nikolaus-Kapelle in der Altenstadt.

[8]) der Gemeinde gehörigen Grund und Boden.

[9]) am rechten Saaleufer sö. v. Hof.

[10]) Wiese.

[11]) zwei Tagwerk groß.

[12]) hat Kriegsdienste zu leisten.

Wie dem Hans Jhner zum Hove die staudenmul zw Tawperlitz[1]) an der Sale verlihen und das zymmerrecht[2]) geben ist.

Wir Fridrich[3]) und Sigmund[4]) ꝛc. bekennen und thun kunth offenlichen mit dem brive geym ydermenigtlich, daß wir unserm lieben getrewen Hansen Jener, burger zum Hofe, und allen seinen erben auf der stawdenmul mit irer zugehorung, gelegen under Tawperlitz an der Sale, di zerfallen und ungepawt ist und die er umb Nickeln Zerer umb Micheln Heller, burger zum Hofe, erkawft, der die vor unsern lieben getrewen burgermaister und rath zum Hofe ufgericht[5]), die uns vorher jerlichen vier guldin, daran wir im ein gulden umb des willen, deß er di in wesenlichem[6]) paw halten sol, nachgelassen, zymerrecht vererbt und verlassen haben, vererben und verlassen ym die mit und in kraft ditzs briefs, also daß er und alle sein erben die obgedachten stawdenmul mit allen iren rechten und zugehorungen und sovil als ander mul gerechtigkait haben, mitsampt der wisen und garten dapey gelegen altzeit in wesenlichem paw halten, der genissen sullen und mogen, so sie maist kunen und mogen, wie dan erbe- und zymerrechts recht ist, mit dem geding, daß der genant Jhener und sein erben oder wem sie die verkaufen wurden, uns, unsern erben und herschaft uf unserm casten zum Hof jerlichen 1 ½ guldin Walpurgis und 1 ½ guldin Michaelis, ein vaßnachthennen[7]) und darzu unser gewonlich stewr und gerechtigkaiten in massen vorherkumen ist davon geben, raichen und ausrichten sullen. Und alle di weyl sie solichen zinst zu iglicher zeit und uns unser gewonlich stewr davon ausrichten, sollen sie solich zimerrecht uf den genanten gut haben on geverde. Wurden sie aber solich gut verkawfen, so soll uns, unsern erben und herschaft unser hantlon[8]), von 10 gulden einen, so oft das zu schulden kumbt, zusambt dem obgemelten zins, auch unser stewer und ge-

---

[1]) Tauperlitz sö. v. Hof.

[2]) Recht, auf dem als Lehen besessenen Boden Gebäude aufzuführen.

[3]) Markgraf Friedrich d. Ae., Sohn Albrechts Achilles (1486—1536).

[4]) jüngerer Bruder Friedrichs; erhielt nach des Vaters Tode das fränkische Oberland. † 1495.

[5]) aufreichen, auflassen.

[6]) ordentlich, dauerhaft.

[7]) Henne zur Fastnachtszeit gegeben.

[8]) Abgabe beim Besitzwechsel.

rechtigkait, wie vor herkomen ist, zu geben und zu entrichten vorbehalten sein on widerred und on alles geverd. Zu urkund mit unserm anhangenden gemein insigl versigelt und geben zu Blassemberg[1]), uf dinstag noch Alexi[2]) anno 1486[3]).

Anbringen der vom Hof des ungelts halben daselbst.

Als und[4]) wir die burger zum Hof in beschwernus der stewer und des grossen ungelts jerlichen zu geben komen und gefallen sind und darzu in merkliche dapfern[5]) schuld, die jerlichen zu verzinsen verschrieben und geben mussen, daraus wir uns unsers vermogens nicht entsynnen, wie wir uns daraus mochten entwurken[6]), dann wir entsteen daraus[7]), daß wir noch zu teglicher armut und abnemen unserer narung erwachsen, ist scheinperlich[8]) in dem handel unsers prewens, des wir uns bißhero lang tzeit enthalten und unser grost gdeyhen daran gewest, das ist zu grunt numer verdorben, dann man nu das pier zunechst an der stat furt[9]) aus frembden gerichten, deßgleichen auch ander merkt und dorfer der edellewt, darin man prewt und nicht im ungelt ist, di di lantschaft umb uns mit pier in allem ersettigen, daß man gar wenig piers von uns ausfurt. Daß man gar wenig piers von uns ausfurt, ist erfuntlichen in dem, wir sulten alwegen Michaelis anheben zu prewen und zu ostern aufhoren; so haben wir nu alwegen alter pier genug biß noch Martini, in dem verlieren wir unsern glauben des prewens und daß sich das volk an die lantschaft, di jungs pier haben, schlahen und geprauchen, dadurch unserm gnedigen herrn an F. gn. ungelt merklicher abbruch geschicht und uns auch nicht kleinen schaden gepirt[10]), dann ein alts geprew pirs ytzo lenger schutz gibt[11]) und ungeprewchlicher ist dann zwey oder drey junge geprew. Darumb ist zu achten, daß vil nutzparlicher were, man het das vergangen jar zehen prew weniger gethan, das wer in dem vergleicht, daß man het Michahelis wider angehaben und mochten ytzo ab dreyssig oder viertzig prew dagegen gescheen sein,

---

1) Plassenburg.
2) Juni 20.
3) in der Vorlage ist fälschlich die Ziffer L ausgelassen.
4) nachdem, weil.
5) bedeutend, ansehnlich.
6) herauswickeln, befreien.
7) gelangen dahin.
8) offenkundig.
9) einführt.
10) erzeugt, bringt.
11) schützen = ergiebig sein, andauern?

und mag in dem nicht bestand haben, daß es pringt verderben und gedeyhen. Wir hetten wol ein furschlag, das prewen uf die hewser und erbstuck[1]) zu schlahen, damit ein yder west[2]) zu prewen und sein jerliche stewr zu geben, die dadurch bei einem yden wer ferfestigt worden und der herschaft nutz getragen. Wir sind aber durch rath unsers amptmans davon gefallen der ursachen, daß der arm oder der hawsgenoß[3]), der nicht beerbt oder gesessen ist, sprechen dorft, er must seiner armut entgelten und wer prewens dadurch benomen, wie wol gar unpillichen ist, unbesessen solich hendel zu uben und in andern furstenthumben und stetten unerhort. Ydoch ist im besten unser furnemen, daß ein yder, er sey reich oder arm, prewen soll und mag also und in der beschaidenhait[4]), welicher hundert guldin verstewrt, der thu ein prew; und ob einer prewen wolt, der nicht hundert guldin wert het, es were einer oder mer, und doch hundert guldin verstewrn wolt, die sulten macht zu prewen haben, wie oben stet. Welicher 200 guldin wert verstewrt, der solt und mocht zway prew thun; also aufgestigen biß uf 600 guldin und sechs geprew; uber solich geprew solt keiner thun, wie dann vor alter herkumen und alwegen gewest ist, uf daß sich ein yeder, der reich, bey dem armen und der arm bey dem reichen genern mug; und obgleich einer 800 oder 900 guldin verstewrt, mynder oder mer, so solt er doch nichts mer dann die 6 prew zu thun haben und alwegen zu ostern aufhoren. Wann dann nymer pirs wer umb Michahelis oder davor, daß man wider prewt, an solichem get der herschaft abe, und so mag man alwegen gute pier gehaben und alwegen volkumlicher prewen dan ytzo. Es mag sich auch ein yder, so er wayß was er prewt, durch das gantz jar sich mit ungelt, maltz und hopfen dest statlicher darnach haben zu richten.

Item diese obgeschriebene furhaltung ist durch mein gnedigen herrn burgermaister und rath zum Hof die nechstkunftigen funf jar gewilligt und nachgeben uf widerrufen J. gn.

Actum uf freytag nach concepcionis Marie[5]) virg. anno 1488.

---

[1]) Erbstätte.
[2]) wüßte.
[3]) Miethsmann.
[4]) Bestimmung, Bedingung.
[5]) Dezember 12.

Wie nachfolgend durch marggraf Albrechten ein spruch zwischen der ritterschaft in der Voytland und den von Hof des wegleins[1]) und ander sachen halb ufgericht ist.

Wir Albrecht ꝛc. thun kund allermeniglich mit diesem brief. Als sich etlich zeit bißher irrung und widerwertigkait gehalten hat zwischen unser erbern[2]) manschaft[3]) im Hofer land und den unsern der stat zum Hof von der weglos wegen, deßhalb wir sie gegen einander gehort haben, und als sie von baiden tailn desselben stucks halb bey uns volkumenlich pliben sein, wie wir sie darumb entschaiden, daß es dopei beleyben und von idem tail, sovil es ine berurt, getrewlich gehalten werden sol, doch unvergriffenlich allen andern stucken, die in dem brief geschrieben steen bey den artickeln, die unser anherr seliger und nochvolgend sein erben zwischen ir betaydigt und gegeben haben, die sollen in kreften pleiben: das wir solichs als beder tayl landsfurste an uns genomen haben. Und nachdem den unsern uf bede seiten nichtz nutzlichers ist dann eynigkait und das dartzu dient, und wann sich die lewft[4]) verwandeln, daß auch die gesetze zu notturft der sach sich zu wandeln geburen, sunder[5]) so beder tail will darzu flewst[6]), so orden, setzen und sprechen wir mit zeitigem[7]) rath und zu notturft der sach, widerwillen und nachrede zu vermeyden, das daraus ersprewßt[8]), daß ein yder erber man nach altem herkomen die seinen gutlich von im ziehen laß zu geburlicher zeit und daß kein tayl von baiden seiten dem andern die seinen ufnemen sol, dieweyl sie nohvolgende[9]) gichtig[10]) herrn haben und nicht volbracht das sie hinder sich zu thun schuldig und pflichtig sind. Es sol auch nymands die ubung der weglose halben mit der that hinfuro gepranchen, wie unsers anhern seliger briefe deßhalben angezaigt, und daruf sullen des stucks halben die ding zwischen beden tayln vertragen und gericht sein. So sol man den armen[11]), die burger zum Hof worden sind, das ir

---

[1]) Abgabe an den Gutsherrn beim Abzug von einem Gute.

[2]) edel.

[3]) coll. Dienstmannschaft.

[4]) Zeitverhältnisse.

[5]) sonderlich.

[6]) fließt, kommt.

[7]) angemessen.

[8]) ersprießt.

[9]) nachfolgende, die ihnen nachgehen.

[10]) gihtic, eingestanden, anerkannt.

[11]) scil. Leute — gewöhnliche Bezeichnung für die hörigen Landbewohner

volgen lassen, so sullen sie ir gult und schuld ausrichten. Umb die andern ding als etlich der erbern man clagen, die armen haben ine guter wust lassen ligen oder nyderfallen[1]), wollen dieselben die armen darumb spruch[2]) nit vertragen[3]), mogen sie ine deßhalb nachfarn und an pillichen steten mit recht billichen zusprechen. Des zu urkund haben wir ydem tayl einen brif, dem andern gleich lautend, mit unserm anhangenden insigl versigelt thon ubergeben. Geschеen zum Hof, an unser lieben frawen tag annunciationis Marie[4]) anno 1482.

Einnemen von wagenglait[5]) meins g(nedigen) herren zum Hof.

Item das wagengleit das gantz jare und stetgelt im jarmarkt Laurenti nymbt der castner ein nach laut seins registers; aber zoll und marktrecht[6]) gepurt ime nit einzunemen, hat das spital[7]) und der statknecht markrecht alle dornstag.

Item es heyßt alles zentnergut was der castner fur wagenglait nymbt, ausgenomen wenn ein frembder einen wagen weins hinab in das land[8]) furt, gibt davon drew groschlin, macht 1 lb. 6 dn.

Das gericht zum casten gehorig[9]) wurd also besetzt.

Item er nymbt fur schopfen[10]) den roten Peter Taschner und ander in der stat, der er gemeinlich newn oder zehen setzt. Und derselbigen gericht wern oft im jare newer[11]) zway, oft drew. Und die so rechten[12]), muß einer funf groschlein einlegen; von demselbigen gibt der castner den schopfen ein mal, wie vor alter herkomen. Und welcher dem andern leßt einpieten[13]), gibt den landknechten[14]) 8 swertgroschen.

[1]) verfallen.
[2]) Rechtsspruch.
[3]) geschehen und sich gefallen lassen.
[4]) März 25.
[5]) Geleit von Wagen.
[6]) Marktgebühr.
[7]) Hospital zu Hof.
[8]) das markgräfliche Unterland (späteres Fürstenthum Ansbach) im Gegensatz zu dem Land auf dem Gebirg (spät. Fürstenth. Kulmbach-Bayreuth).
[9]) Kastenamtsgericht, zuständig in Streitigkeiten betr. die Erhebung der landesherrlichen Gefälle.
[10]) Schöffen.
[11]) nur.
[12]) klagen.
[13]) vorladen.
[14]) Gerichtsbote für das platte Land, im Gegensatz zum Stadtknecht.

Der Rabensteiner lehen[1]) in der Altenstat zum Hof volgen hernach.

Erhart Pawman ein vaßnachthenn, 20 aier, 1/2 metzen zwifel, 1/2 stuck[2]) pflantzen[3]), zwen tag schneiden[4]) oder 2 schwertgroschen dafur.

Hans Pawman 1/2 stuck pflantzen, 1/2 metzen zwifel, 15 aier.

Hans Wagner 1/2 stuck pflantzen, 1/2 metzen zwifel, 8 aier, ein henn.

Hans Weber 1/2 stuck pflantzen, 1/2 metzen zwifel.

Wonheinyn 1/2 stück pflantzen, 1/2 metzen zwifel, 20 aier, 1 henn, zwen tag schneidens oder zwen schwertgroschen dafur.

Nickel Kolbel 1/2 stuck pflantzen, 1/2 metzel zwifel, ein henn, zwen tag schneidens oder zwei groschla dafur.

Arnolt 1/2 stuck pflantzen, 1/2 metzen zwifel, 8 aier, 1/2 hennen, zwen tag schneidens oder 2 groschla dafur.

Kroen Nickel 1/2 stuck pflantzen, 1/2 metzen zwifel.

Clos Pruckner 1 henn, zwen tag schneidens oder zwei groschla dafur.

Und gesteen[5]) den zehenden pfenning zu lehengelt zu geben nicht.

Der zol am obern und untern[6]) thor zum Hof gehort zum spital, ist zwey tail der stat und der drittail der armen lewt im spital. Und wie man den aufhebt[7]) volgt hernach.

4 dn. von eim getraidwagen
6 dn. welcher zentnergut[8]) furt
1 dn. von einem fuder holz
2 dn. von einem wagen kolen
3 dn. von einem pirwagen
1 dn. von einem hewwagen

---

[1]) vermuthlich Lehenstücke, die früher im Besitz der Familie der Rabensteiner waren, später aber an die Herrschaft heimgefallen und von dieser anderweitig ausgethan worden waren.

[2]) 1 Stuck = 12 Dutzend, auch 180.

[3]) Weißkohl.

[4]) Schnitterarbeit thun.

[5]) zugestehen.

[6]) schloß die Stadt gegen die nördliche Vorstadt ab.

[7]) erhebt.

[8]) Kaufmannsgut in großen Ballen.

Item welcher ochsen furtreibt gibt von einem 1 dn.

Und als angezaigt wurd, so mocht das ober thor zu seiner zeit ein wochen ein gulden ertragen und das unter thor $1/2$ gulden. An solchem gepurt den armen ein drittail alle wochen, es sei mer oder mynder.

Was der zol Laurenci[1]) mag ertragen und wie man den gibt volgt hernach.

2 groschlein von einem wagen

1 groschlein von einem karren

2 dn. von einem ganzen[2]) tuch

1 dn. von einem halben tuch oder von etlichen schniten[3]).

Item so haben sie den zol den armen[4]) iren dritten tail unter sie getailt in funfunddreissig tail, ist eim worden $7\frac{1}{2}$ groschla, thut bei $12\frac{1}{2}$ gulden.

Item ich wurd bericht, daß Herman Schutfeldt den armen lewten im spital den zehent kauft und damit begabt, bei hundert jaren gescheen, und sollen vor zeiten die armen den zehent halb gehabt haben[5]).

Item von solchem muß ein stat die prucken und stegen, so zu der stat gepuren, halten und pessern, als man bericht wirt.

Aufrichtung und begnadung des neuen jarmarkts conversionis Pauli[6]) zum Hof anno 1508.

Wir Friderich ꝛc. thun hiemit meniglich zu wissen, daß wir unsern landen und leuten, auch gemeiner stat zum Hof zu gut, auch umb gemeins nutz willen furgenomen und bevolhen haben, in egemelter unser stat zum Hof noch einen jarmarkt aufzurichten. Der nun hinfuro jerlichen und eins iden jars ewiglichen gehalten sein und angeen soll am dritten tag vor sant Pauls tag seiner bekerung und

[1]) am Laurentius-Markt.

[2]) Ballen.

[3]) Schnitt, Ausschnitt.

[4]) scil. im Spital.

[5]) Diese Angabe ist unrichtig. Der Zehent im Bezirk der Pfarrei Hof gehörte der letzteren; nur in den Dörfern Silberbach und Pirk gehörte der Zehent theilweise dem Hofer Spital. Dorfmüller, Aelt. Geschichte der Pfarrei Hof S. 54.

[6]) Januar 25.

drey tag nechst darnach, das sind siben ganz tag, und domit zu dem nechstkonftigen sant Pauls tag der bekerung vor lichtmes anzufahen und hinfuro zu solcher zeyt jerlichen und ewiglichen. Darzu wir dan die nechstkonftigen acht jar nach einander folgend sonderliche freiung und begnadung geben haben, geben auch die hiemit in craft dits brifs, nemlich also daß alle diejengen, die solchen jarmarkt in obvermelten tagen besuchen werden, aller zoll, glayt und stetgelts in genanter unser stat Hof frey und nit zu geben schuldig sein sollen; daß auch alle dieselben in egemelter unser stat uf demselben jarmakt die ganzen sieben tag aus sicherheit und freiung haben sollen, ausgenomen rawber, morder, dieb und alle ander schedlich leut, die sollen solcher freyheit nit vehig sein oder der gebrauchen. Auch sol jezgemelt jarmarkt alle die freiheit haben, damit der jarmarkt zu sant Lorenz tag begnadt und gefreiet ist. Darzu haben wir ernstlich bevolhen, daß bey allen unsern unterthanen, hantwerkleuten, pecken, metzlern und andern, auch sunderlich bey den wirten in unser stat Hof ernstlich soll verfugt werden, daß sie die zu egemeltem jarmarkt [1]) die acht jar aus keinen aufschlag oder beschwerung machen und daß weder prot, wein, pir noch flaysch noch anders hocher gegeben noch bey den wirten die malzeyt hocher gerechent werden soll, dan wie eins ides vor und nach in gedachter unser stat gegeben und gerechent wurd. Des verkunden wir hiemit meniglich solchen tag zu besuchen und darnach zu richten wissen. Zu urkund mit unserm furgedruckten secret versigelt und geben uf sant Lorenzen [2]) anno 1508.

Rentzinst.

Hans Pawer von Lodenreut [3]), herr Heinrich von Feiltsch arm man, hat ein wisen uf 2 tagwerk unter der puchenloe [4]), zinst davon der herschaft in casten gen Hof 8 schwertgroschen.

Gemein zinst im casten gen Hof.

Veit und Rudiger Faßman zu Tepen [5]) haben etlich feldung bei Tepen uf der mulstras gelegen; get von der herschaft zu lehen; zinst davon uf den casten geim Hof 4 huner und 4 kes zu sand Michels tag.

---

[1]) scil. Kommenden.
[2]) August 10.
[3]) Loddenreut A.-H. Oelsnitz.
[4]) Buchenwald.
[5]) Töpen nwn. v. Hof.

Schutzleut.

Zobern[1]).

Hans Preutigam ist des kombters[2]) zu Plawen, gibt der herschaft ufn casten geim Hof jerlich 4 schwertgroschen zu schutz.

Nickl Fugman ist auch des kombters von Plawen, gibt der herschaft ufn casten geim Hof jerlich 4 schwertgroschen schutzgelts.

Hans Dumler ist auch des kombters von Plawen, gibt der herschaft ufn casten geim Hof jerlich 4 schwertgroschen schutzgelts. Und sie alle geben solchs alle jar Michaelis.

Zehend bey der stat.

Item der zehend bey und umb die stat Hofe ist einsteils des pfarrers zum Hof, der[3]) doselbst bei der pfarr eingeschriben ist. So geburt des einsteils dem frauencloster zum Hof, die sich aber dem, desgleich andere ire guter und zugehorung einschreiben zu lassen bisher entsetzt[4]) haben.

Wie die frevel und verwundung altem herkomen nach dem statrechten zum Hofe dem gericht und cleger verpust[5]) und zuerkant werden.

Umb ein dieb, diebin, hurn, hurnkind, dieb- oder hurnsone oder andern frevenlichen worten, in dem fall anhengig, allweg von einem jeden ein new schock, ist 60 schwertgroschen, halb dem gericht und halb dem cleger zu pus und wandl[6]).

Umb frevenliche rede vor gericht, darnach sich dieselben halten, werden verpust einsteils bei der hochsten pus, das ist 20 lb. Hofischer wer[7]), je 5 Meissner fur ein lb. Und derselben Hofischen lb. eins macht 9 frenkisch dn., so daß die 20 lb. Hofischer were machen 15 klein groschen, je 12 dn. frenkisch fur ein groschen, halb dem gericht und halb dem cleger. So werden auch einsteils verpust bey 10 lb. und einsteils 5 lb. Hofischer were.

---

[1]) Zöbern A.-H. Plauen.
[2]) Deutschordens-Comthur.
[3]) nämlich der Zehent.
[4]) widersetzt.
[5]) verbüßt.
[6]) Schadensersatz.
[7]) Währung.

Sunsten ausserhalben andere scheltwort, der vil und manigfeltig frevenlichen gescheen, ist der pus fur einsteils 5 lb. Hofischer were, je halb dem gericht und halb clegern.

In der meß Laurenti sind alle wandel zwifach dem gericht und cleger.

Wo einer den andern mit worten onerlicher sachen oder sunsten uberzeugen[1]) oder uberwinden und des nicht beybringt[2]), ist die pus 40 lb. Hofischer were, die machen 30 klein groschen, halb dem gericht und halb dem cleger.

Wo sich einer, bei tag oder nacht begeben, dem andern in sein hawsung nachlauft, ist die pus 40 lb. Hofischer were dem gericht zugeburnde[3]).

Umb ein totliche ferlich[4]) wunten, geslagen, gehiben[5]), geworfen, gestochen, oder wie sich das begebe, ist 20 lb. newer heller, die machen 80 lb. frenkisch, je 4 lb. frenkisch fur ein lb. newer heller gerechent, das gericht, artzlon[6]), zerung und seumbnus[7]) hindangesatzt[8]).

Item umb ein ferlichen slag $2^1/_2$ lb. newer heller, das gericht, artztlon etc. u. s.

Umb ein paynschrotig[9]) wunten im kopf $2^1/_2$ lb. newer heller, die machen 10 lb. frenkisch, das gericht, artzlon u. s.

Ein flaischwunten im hawbt 10 lb. Hofer werung.

Ein fliessende wunten 10 lb. Hofer were, das gericht u. s.

Umb ein tötlichen hieb etc. am haubt, painschrötig bis hinein ufs hirnfele[10]), von demselben in der tropf[11]) gerurt, geburt 30 lb. newer heller, machen 120 lb. frenkisch, das gericht artzlon, zerung und seumnus hindangesatzt.

Umb ein fliessende wunten, ob dem auch lenger dan eins glids, 11 klein groschlein 3 dn., das gericht u. s.

Umb ein aug[12]) 10 gulden, das gericht u. s.

---

[1]) überführen.

[2]) scil. Beweise.

[3]) gebührend.

[4]) gefährliche.

[5]) durch Hiebe beigebracht.

[6]) Arztgebühr.

[7]) Zeitversäumnis.

[8]) ungerechnet.

[9]) mit verletztem Knochen.

[10]) Hirnhaut.

[11]) Schlagfluß.

[12]) scil. ausschlagen.

Schlechte[1]), unverdackte[2]) wunten unterm antlitz 20 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

Fur ein zan 5 lb. newer heller, machen 20 lb. frenkisch, das gericht u. s.

Umb ein schamwunten[3]) durch den flans[4]) 20 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

Ein schamwunten, die spitzen an der nasen abpissen 10 lb. newer heller, das gericht, arztlon, zerung und seumbnus hindangesatzt.

Ein painschrötig schamwunten zwischem linken aug und or 5 lb. newer heller, das gericht u. s.

Ein zanschertet[5]) $2^1/_2$ lb. newer heller, das gericht, arztlon, zerung und seumnus hindangesatzt.

Ein unverdackte, ferliche wunten uf der linken seyten am hals 8 lb. newer heller, das gericht u. s.

Ein verliche painschrotige wunten an der rechten seyten oben am hals 10 lb. newer heller, das gericht, arzlon u. s.

Ein fliessend schamwunten am hals 10 lb. Hofer were, das gegericht u. s.

Ein painschrotig schamwunten ob dem aug 10 lb. newer heller, das gericht u. s.

Ein slagk, der erschwarzt in rucken[6]), 1 lb. newer heller.

Das ruckpain und schulterplat ein painschrötig verlich wunten 2 gulden, das gericht u. s.

Ein grosse flaischwunten ufm schulterpain 10 lb. Hofer were, das gericht u. s.

Ein fliessende wunten am arspacken 10 lb. Hofer were, das gericht u. s.

Gemein[7]) wurf, die nicht schaden, 10 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

---

[1]) einfach, gewöhnlich.

[2]) offene.

[3]) das Antlitz entstellende Wunde.

[4]) Mund.

[5]) Verlust eines Zahns.

[6]) den Rücken dunkel (blau) färbt.

[7]) gewöhnliche.

Ein totlicher stich unterm nabel, ein verspann[1]) langk, 20 lb. newer heller.

Ein painschrötig wunten, einer verspann langk, 5 lb. newer heller.

Ein hib in den rechten arm entzway, davon mog er die hant nicht als fruchtparlich[2]) wie vor uber sich bringen, 8 lb. newer heller, die machen 22 lb. frenkisch, das gericht u. s.

Ein halbe leme[3]) am daumen, brengt den hineinwarts und herauswarts nicht, 2 gulden, das gericht, artztlon, zerung und seumbnus hindangesatzt.

Umb ein slagk ufm arm, daß der davon geschwunden, 20 lb. Hofer were, gericht u. s.

Der lamlos[4]) finger, das forder glid lam 5 lb. newer heller, das gericht u. s.

Fur ein glid[5]) am klein finger 5 lb. newer heller, das gericht u. s.

Ein hand gantz lame 25 gulden, das gericht u. s.

Umb den daumen herab, ist ein halb hant, 12 1/2 gulden, das gericht u. s.

Die hintern zwen finger lam fur ein jeden 2 1/2 gulden, das gericht, artztlon, zerung und seumbnus hindangesetzt.

An der hand der fordern finger ganz lame 4 gulden, das gericht u. s.

Die untern rorn[6]) am arm entzway geslagen 10 lb. frenkisch, das gericht u. s.

Das forder glidlein des daumens ein halbe leme 3 lb. newer heller, das gericht u. s.

Umb ein hib durch den tener[7]), ein wunten einer fordern spann langk, 15 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

---

[1]) Spanne.

[2]) ausreichend.

[3]) Lähmung.

[4]) Verletzung am Finger ohne Lähmung desselben.

[5]) scil. für Lähmung eines Gliedes 2c.

[6]) Röhre.

[7]) die flache Hand.

Ein painschrötig wunten uber das dihe[1]) bei der hosennesteln[2]) 2 gulden, das gericht u. s.

Ein fliessend wunten ufm knye, zwayer glid langk, fur ein jedes 7 ½ klein groschlein, das gericht u. s.

Wenn einer uf den andern abscheust[3]) und fellt, 20 lb. Hofischer were, halb gericht, halb cleger.

Wurft einer mit eine stein und felt ist 10 lb. Hofischer were, halb dem gericht und halb dem cleger.

Ein maulslagk 10 lb. Hofischer were, das gericht u. s.

Wen einer einer die ere nymbt[4]) 10 gulden, und das kind soll der vater ziehen[5]).

Umb das arßputzen gehaissen, als oft das gescheen, ist es 5 lb. Hofer were, halb dem gericht und halb dem cleger.

Quitanz[6]) umb Nickel Hofmans garten zum Hof am schlosgraben gelegen, der zum sloß erkauft ist.

Ich Herman Gabler zu Osseck[7]) wonhaft, als formund, frunt[8]) und treushender[9]) Hansen und Anna geschwisterten, Nickeln Hofmans ufm Blach seligen gelasne kinder, bekenne mit dem brif fur mich, die benanten zwey geschwistern und alle unser erben idermeniglichen, daß ich in verschiner zeyt neben alten Hansen Jener und Hansen Sorgel, burger zum Hof, als die gebeten taydings-[10]) und leykaufman der gedachten zweyen geschwister garten, am schlosgraben und des closters scheunn gelegen, dem ampt und schlos zum Hof zur nutz und gut sich das hinfuro zu gebrauchen, zu einem steten, reten und rechten ewigen kauft verkauft und zu kaufen geben hab, namlich umb einundzwaynzig gulden. Solch einundzwaynzig gulden hat der erber Peter Fridrich Ochs genant, castner zum Hof, von wegen des ampts und schlos als an stat meines gnedigen herrn den vermelten zweyen geschwistern und wem die zustendig bezalt und ausgericht. Darumb ich

---

1) Diech, das obere Bein vom Knie aufwärts.

2) Hosenriemen.

3) abschießt.

4) hier ist nicht etwa Nothzucht, sondern nur außereheliche Schwängerung zu verstehen.

5) erziehen.

6) Quittung.

7) Osseck Bez.-A. Hof oder Rehau?

8) Verwandter.

9) Treuhänder, verpflichteter Vollzieher.

10) Mittelsmann.

den castner und wen das belangen mag fur mich, die zwey geschwistre und alle unser erben ganz quit, frei, ledig und los sag bey guten waren treuen, so daß nun vermelter garten zusambt seiner nutzung zum ambt und schloß gehorig sein und bleyben soll sonder[1]) all geverde und argelist zu vermeyden. Des zu warem urkund und merer sicherheyt hab ich in vleis erpeten den erbern vesten und ersamen weysen Heinzen von Dandorf, statvogt, und Nickel Elbel, burgermeister zum Hof, daß die ir sigil zu zeucknus unten furgedruckt, welcher siglung wir vogt und burgermeister aus bet[2]) wegen Gablers bekennen, doch uns und unsern erben an schaden.

Geben und gescheen mitwoch nach dem suntag misericordia domini[3]), der geburt Christi funfzehenhundert und im siebenden jare.

Ambtszugehorung eins haubtmans zum Hof.

Hans vom Reizenstein zum Swarzenstein hat diser zeit die haubtmanschaft zum Hofe von der herschaft wegen innen, davon er jerlich ufzuheben und einzukomen hat, wie hernach geschriben stet:

25 gulden an gelt, halb Walburgis und halb Michaelis

32 scheffl 1 achtl korns

76 scheffl 2 achtl haberns, alles Hofer mas von der herschaft casten

Alle donerstag das ganz jar ein achtl salz Höfer maß. Das wurd im durch den castner geantwort.

Die gerichtspues was 30 Egrer groschen oder ein gut schock betrifft[4]) geburt dem haubtman, und was darunter gefelt dem vogt.

Was sich von slachtungen[5]) oder andern grossen fellen begeben, die mer dan ein gemeine pus berurn und die gutlich oder rechtlich vertaidigt[6]) werden, geburn der herschaft die pues, es sey vil oder wenigr.

So oft er einen todtschleger glaitet, der jeder ist schuldig alle vier wochen 1 gulden glaitgelts zu geben; gehort der herschaft.

So die von Eger zum jarmarkt Laurenci gleit nemen, geben sie dem haubtman 6 gulden und dem voit 2 rote fele[7]). Und der ein

---

1) ohne.
2) Bitte.
3) April 21.
4) ausmacht.
5) Mord.
6) gerichtlich verglichen.
7) Felle.

gulden geburt den zweien des haubtmans knechten zusambt, jedem ein par schuech, die inen die von Eger geben sollen. Und was mer leut ausserhalb der von Eger im gleit ziehen und sich des gebrauchen wöllen, die mussen sich sunderlich in das gleit dingen und mit dem glaitsman darumb vertragen.

Ein iglicher topfer zum Hof wonend ist schuldig dem haubtman alle donerstag fur ein Meichsner[1]) topf zu geben.

Als mancher wagen mit topfen in die stat zu mark geet, der ist dem haubtman schuldig ein Meichsner zu geben, macht 3 frenkisch heller, oder sovil wert topf.

Den hofpaw[2]) von wismat, feldung, krautgerten und anderm, des ist nemlich uf 20 fueder hews und 4 fueder grumats und bey 100 tagwerk felds ungeverlichen, mitsambt den krautgerten darin gelegen. Uf in solchen paw seht man zu gemeinen jarn 8 scheffl korns, 4 scheffl gersten und 12 scheffl haberns, kraut und ander smalsat[3]). Und solch wismat und feldung ligt bey sand Erhart[4]) den siechenpach hinauf bis an krebspach, von dannen an den furt und weg, der von der Haid[5]) uf Kotzkaw[6]) get, und furter hinab bis ufs closters schupfen, und von derselben an des Hedlers schupfen und darnach den rain zwischen der herschaft und des Hedlers wisen bis wider in siechenpach.

Und zu solchem paw hat er nachgeschriben fron, die im der herschaft und ander leut thun mussen, jeder nach seiner anzal, mit namen:

Leubnitz[7]) ackert

2	tag	Rudolf	1/2	hof
4	„	Wunscholt	1	„
4	„	Nester	1	„
2	„	Rudolf	1/2	„
4	„	Deckenkolb	1	„
4	„	Nester	1	„

---

[1]) scil. Groschen.

[2]) Anbau, Bestellung.

[3]) kleine Feldfrüchte.

[4]) Stand links von der Zedtwitzer Straße am Siechen- oder Krebsbach.

[5]) Haidt nö. v. Hof.

[6]) Unterkotzau nwn. v. Hof.

[7]) Leimitz ö. v. Hof.

Hayd ackert

2 tag	Kramer	1	hof
2 „	Snabl	1	„
2 „	Groner	1	„
1 „	Leupolt	1/2	„
1 „	Linsenhaupt	1/2	„

Osseck ackert

2 tag Cunz Wagner
2 „ Gebhart
2 tag Herdegen
2 „ Nickl Wagner
2 „ Pawer

Koditz[1]) ackert

2 tag Resch
2 „ Paumgertner
2 „ Richter
2 „ Hofman
2 „ Schmidgruner
2 „ Niclasgruner
2 „ Huß
2 „ Schedner
2 „ Nolyl
2 „ Gebhart
2 „ Hans Pertold
2 „ Hohel

Wellwatendorf[2]) ackert

2 tag Hans Praun
2 „ Heinz Hepper
2 „ Vischer
2 „ Hedler
2 „ Erhart Hubner
2 „ Hans Lohel
2 „ Claus Lötsch

---

1) Köditz n. v. Hof. | 2) Wölbattendorf w. v. Hof.

Pirk[1]) ackert

2 tag Heinz Schaller
2 „ pfeifer Schaller
2 „ Spitzpart
2 „ Cunz Entman
2 „ Nickl Schaller
2 „ Nickl Steinpach
2 „ Raumenstal
2 „ Cunz Schaller

Mertlsreut[2]) ackert

2 tag Wolf
2 „ Trusimuller
2 „ Hofman
2 „ Schlender
2 „ Streetz
2 „ Gemeiner

Silberpach[3]) ackert

2 tag Hans Lotz
2 „ Dietrich Lotz
2 „ Peter Lotz
2 „ Schonfridl
2 „ Edelman
2 „ Hofman
2 „ Pertold

Doberlitz ackert

4 tag Gemeinlgart
4 „ Röttl

Draysendorf ackert

4 tag 1 hof
4 „ 1 „
2 „ 1/2 „
2 „ 1/2 „ und ist sunst kein gut mer doselbst.

---

1) sw. v. Hof.
2) Martinsreuth sw. v. Hof.
3) Silberbach sws. v. Hof.

Alle obgeschribne pauern, so ackern, die mussen auch das hew und grumat abmeen, ausgenomen die zu Doberlitz.

So mussen alle obgeschriebne pauern, so ackern, ir jeder 4 fueder mists ausfuern.

So mussen nachgeschriebne pauern das hoffeld oben angezeigt egen, nemlich:

Fornreut[1]) 4 tag
Hartungs[2]) 2 tag
Kotzkaw, Rotl[3]), Windisch[4]) und aber Windisch.

So mussen nachgeschribne pauern einfueren, mit namen

Osseck:	funf pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews, 1 fueder getraids und 1 fueder krauts
Welbatendorf:	siben pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews und 1 fueder getraids
Kotzkaw:	drey pauern, der jeder furt ein 1 fueder getraids, 1 fueder hews und 1 fueder krauts
Hayd:	vier pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews, 1 fueder getraids und 1 fueder krauts
Leubnitz:	funf pauern, der jeder furt ein 1 fueder hews, 1 fueder getraids und 1 fueder krauts
Doberlitz:	drey pauern, der jeder furt ein 2 fueder getraids und 1 fueder krauts

Das obgeschriben wismat mussen die pauern abmeen und einfuern, wie vorstet, mit hew und grumat.

So mussen die armen leut und inwoner aus der Altenstat beym Hof des ambts wisen das hew und grumat ufhewen.

Die gemelten Altensteter mussen auch einen krautgarten zum ambt gehorig mit allen sachen pauen, erbeiten[5]) und abhawen, und die pauern solch kraut, wie vorstet, alsdann einfuern.

Dogegen so die armen leut die fron getan, abgeschniten und aufgesammelt haben, so gibt man jedem ein prot und ein trunk pirs.

Die armen leut sind schuldig in das slos dem haubtman von und aus iren selbstholzern[6]), die zu der herschaft und iren gutern

---

[1]) Föhrenreuth sw. v. Hof.

[2]) sw. v. Hof.

[3]) Reutlas sw. v. Hof.

[4]) abgegangen.

[5]) bearbeiten.

[6]) der Herrschaft selbst gehörigen Waldungen.

gehörn, jerlich zu fuern 148 lachter[1]) holz und im solch holz im slofs auflachtern, nemlich ein jeder, wie hernach geschriben stet, mit namen:

Mertelsreut 7 pauern
2 lachter Hans Pertold
2 „ Fridl Wolf
2 „ Hans Gemeiner
2 „ Stretz
2 „ Hans Per
2 „ Hans Spitzpart
2 „ Nickl Per

Welbatendorf 7 paurn
2 lachter Heinrich Praun
2 „ Simon Hubner
2 „ Wolfram
2 „ Hedler
2 „ Hofeckertz herberg
2 „ der Rausch
2 „ Römer

Welberspach[2]) 9 pauern
2 lachter Nickl Raidl
2 „ Flesser
2 „ Seidl
2 „ Wolf
2 „ Mair
2 „ Wentler
2 „ aber Nickl Raidl
2 „ Claus

Dreysendorf 4 pauern
2 lachter Frowein
2 „ Schaller
2 „ Puchtigan und Wulfart

Gotfridsreut[3]) 1 pauer
2 lachter Heinz Raitl

---

[1]) Klafter.
[2]) abgegangen.
[3]) Gottfriedsreuth s. v. Hof.

Kodit 12 pauern
2 lachter Richter
2 „ Paumgartl
2 „ Totzsch
2 „ Gebhart
2 „ Konig
2 „ Huß
2 „ Pertold
2 „ Gruner
2 „ Swager
2 „ Schedner
2 „ Artl und Swager
2 „ das widembdgut

Sliberpach 7 pauern
2 lachter Seidl
2 „ Hofman
2 „ Hans Raitl
2 „ Schenfridl
2 „ Stelzner
2 „ Pezolt
2 „ Lutz

Osseck 5 pauern
2 lachter unter Wagner
2 „ die Gebhart
2 „ Herdnig
2 „ Fridl Herding
2 „ Matl Wagner

Hartungs 2 pauern
2 lachter Weiner
2 „ der ander pauer

Fornreut 5 pauern
2 lachter Vischer
2 „ Mayer
2 „ Nickl Kraus
2 „ der Oltsch
2 „ Fuchsschiesser

Doberlitz 3 paurn

2 lachter	Steinheuser
2 "	Laitman
2 "	Swager

Leubnitz 7 pauern

2 lachter	Wolfram
2 "	Tumper
2 "	Löhel
2 "	Jone
2 "	Hans Nester
2 "	Wunscholt
2 "	Nickl Nester

Pferd[1]) 1 pauer

2 lachter	Puhelman

Pirk 7 pauern

2 lachter	Cunrat Schaller
2 "	Gemeiner
2 "	Jackel Entman
2 "	Veter
2 "	junger Nickl Schaller
2 "	Puhlman
2 "	Schaller in steinhof

Item der haubtman hat auch schutzhabern von etlichen armen leuten ufzuheben; wie die alle und wie vil ein jeder gibt henach verzeichent sind mit namen.

Welbatendorf 7 pauern

Rausch	10 achtel
Romer	10 "
Praun	10 "
Hubner	10 "
Wolfram	10 "
Hedler	10 "
Die vier herberg der Hofeckerin	10 "

---

[1]) Oberpferd sws. v. Hof.

Osseck 6 pauern

unter Wagner 10 achtel
die Wagner Matl 10 "
Hans Gebhart 10 "
Cunz Gebhart 10 "
Engelhart Herdan 10 "
Fridl Herdan 10 "

Koditz

7 1/2 scheffl 1 achtl, gibt die gemein semptlich

Doberlitz 3 pauern

Steinheuser 10 achtel
Laitman 10 "
Swager 10 "

Eppenreut[1]) 2 paurn

Jhan 10 achtel
Knoll 10 "

Fletternsreut[2]) 1 pauer

Hans Sack 10 achtel

Mertesreut

10 scheffl; gibt die ganz gemein semptlich

Wurrlitz[3]) 6 pauern

Erhart Hans 10 achtel
Hans Pezolt 10 "
Nickl Schotl 10 "
Nickl Puchtigan 10 "
Nickl Tech 10 "
Hans Kagerer 10 "

Welberspach

8 scheffl minus 1 achtel gibt die ganz gemein semptlich

Brunne[4])

6 scheffl habern gibt die ganz gemein semptlich

---

1) sw. v. Hof.
2) Fletschenreuth s. v. Hof.
3) Wurlitz B.-A. Rehau.
4) Brunn w. v. Hof.

Goditz[5])

7 1/2 scheffl gibt die ganz gemein semptlich, 1 scheffl mullner doselbst

Silberpach

9 scheffl minus 1 virtel gibt die ganz gemein semptlich

Hayd 4 pauern

Goltschmidshof	10	achtel
Klee	10	"
Thille	10	"
Jan Fortsch	10	"

Pirk 7 pauern

Cunrat Schaller 10 achtl

Der Gemeiner	10	achtl
Stainbach	10	"
Vetter	10	"
Erhart Schaller in steinhof	10	"
Veit Schaller	10	"
Puhlman	10	"

Leubnitz 6 paurn

Thumser	10	achtl
Jan Wolfram	10	"
Lehel	10	"
Nester	10	"
Wunscholt	5	"
Jan	5	"

Draisendorf 4 pauern

Frowan	10	achtl
Schaller	10	"
Wulfart	5	"
Puchtigan	5	"

Fornreut 5 pauern

Vischer	1	scheffl
Maier	1	"

---

1) Joditz nw. v. Hof.

Oeltsch 1 scheffl
Erhart Kraus 1 "
Fuchsschiesser 1 "

Wustung zu Gattendorf[1]) 3 paurn
1 $^1/_2$ scheffl in einer gemein

Kotzkaw 3 paurn
Jan 5 achtl
Mullner 5 "
Windisch 5 "

Neunkirchen
Des pfarrers arm leut geben all in einer gemein zu schutz dem haubtman 3 scheffl haberns

Mislareut[2])
die ganz gemein gibt semptlich 9 achtel

Obernpferd 1 pauer
5 achtel die Pezoltin

Merteslomitz[3])
der closterjunkfrauen arm leut geben in einer gem(ein) 3 scheffl haberns.

Der haubtman hat auch uf dem land von den hirten schutzhaberns ufzuheben, wie hernach geschriben stet, nemlich:

der hirt zu Goditz	1 scheffl
" " " Kotzkaw	1 "
" " " Osseck	1 "
" " " Pirk	1 "
" " " Leibnitz	1 "
" " " Mertesreut	1 "
" " " Koditz	1 "
" " " Drogenaw[4])	1 "
" " " Kautendorf	1 "
" " " Wellbatendorf	1 "

[1]) ö. v. Hof.
[2]) Mißlareuth A.-H. Plauen.
[3]) Martinlamitz B.-A. Rehau.
[4]) Trogenau sö. v. Hof.

der hirt zu Eppenreut 1 scheffl
" " " Draisendorf 1 "
" " " Virsaw [1]) 1 "
" " " Liphartz [2]) 1 "
" " " Osseck vorm wald [3]) 1 "
" " " Pilgramsreut [4]) 1 "
" " " Fornreut 1 "

Der haubtman ist schuldig einen vogt zu halten, ime essen, trinken und klaider zu geben, auch ein pferd zu halten, darumb er nachgeschriben habern, den man nennet vogthabern, einnymbt von den armen leuten, wie hernach volgt, mit namen:

Puech [5]) 3 paurn
Frank 1 achtl
Frank 1 "
Apel 1 "

Haidmansgrun unterm perg [6]) 17 pauern
Nickl Hofman 1 achtel
Endres Perger 1 "
Hans Frenzl 1 "
Nickl Frenzl 1 virtel
Resch 1 "
Hans Prentl 1 "
Ruppel 1 achtel
Hausner 1 virtel
Kraus 1 "
Slicker 1 "
Herdan 1 "
Lechel 1 "
Korn 1 achtel
Endres Kraus 1 "
Rank 1 "
Reussin 1 "
Hans Rudl 1 "
Und geben all in einer gemein darzu 3 achtel

---

[1]) Virschau sö. v. Hof.
[2]) Lipperts wsw. v. Hof.
[3]) B.-A. Rehau.
[4]) B.-A. Rehau.
[5]) Buch nw. v. Hof.
[6]) Hadermannsgrün nw. v. Hof.

Lamitz[1]) 6 paurn

Stumpf 1 virtl
Ott Kolb 1 "
Hans Volkl 1 achtel
Peter Stumpf 1 virtel
Trumblerin 1 achtel
Hans Prentel 1 "

Libengrun[2]) 1 pauer

Braufser 1 virtl

Schnarchenreut[3]) 1 pauer

Maier 1 achtel

Zobern 2 pauern

Loscher 1 virtl
Mospach 1 achtel

Bergles[4]) 5 pauern

Hans Sneider 1 virtl
Erhart Gruber 1 achtel
Nickel Pauer 1 virtl
Albrecht Pauer 1 achtel
Cunz Loschner 1 virtl

Ramolsreut[5]) 3 paurn

Hans Weigelt 1 achtl
Nickl Weigelt 1 "
Cunz Prachman 1 "

Engelhartsgrun[6]) 3 pauern

Nickl Kellner 1 virtl
Nickl Findisch 1 "
Heinz Deckenkolb 1 "

Zedlitzsgrun[7]) 6 pauern

Hans Goditz 1 virtl
Meulsser 1 "

---

[1]) nw. v. Hof.
[2]) Liebengrün Kr. Ziegenrück.
[3]) nw. v. Hof.
[4]) Berglaß A.-H. Oelsnitz.
[5]) Ramoldsreuth A.-H. Oelsnitz.
[6]) Engelhardtsgrün A.-H. Oelsnitz.
[7]) abgegangen.

Simon Rot 1 virtl
2 virtl von zweien gutern
Ott Rot 1 virtl
Pernegker 1 achtel

Techengrun[1]) 4 pauern
Nickl Deckenkolb 1 achtl
Hans Gruner 1 „
Hans Sleicher 1 „
Hans Deckenkolb 1 „

Ottengrun[2]) 7 pauern
Heinrich Deckenkolb 1 achtl
Hans Lang 1 „
Fridl Swab 1 „
Nickl Gemeiner 1 „
Peter Wolfram 1 „
Nickl Pruchel 1 „
Heinz Gewsser 1 „
Und darzu geben sie in einer gemein 2 achtl

Lodenreut[3]) 4 paurn
Hans Schedl 1 achtel
Nickl Schedel 1 „
Hans Bawman 1 „
Hans Ihener 1 „

Hertmansreut[4]) 9 pauern
Hans Kripner 1 achtl
Erhart Pawl 1 „
Kellein 1 „
Jorg Rot 1 „
Hans Kisling 1 „
Schlen 1 „
Leupolt uf des Sacks gut 1 „
Thoman Kisling 1 „
Penker 1 „

[1]) Dechengrün A.-H. Oelsnitz.
[2]) Ottengrün A.-H. Oelsnitz.
[3]) Loddenreut A.-H. Oelsnitz.
[4]) ndö. v. Hof.

Drogenaw 7 pauern

Richter	1	achtl
Nickl Smid	1	virtl
Hopperrutzl	1	achtl
Frorer	1	virtl
Hans Smid	1	achtl
Hans Groo	1	"
Hosel	1	virtl

Virsaw 10 pauern

Hans Richter	1	achtl
Mullner	1	virtl
Cunzlein	1	achtl
Ludwig	1	"
Voit	1	virtl
Mosch	1	achtl
Peheim	1	"
Kessler	1	virtl
Schreyner	1	achtl
Cunz Has	1	virtl

Nembtzschaw[1]) 9 pauern

Nickl Sorgl	$1\,^1/_2$	virtl
Pflugk	1	achtl
Gemeiner	1	virtl
Schilher	1	achtl
Vischer	1	virtl
Cunz Ludwig	1	"
Wolfram	1	achtl
Dorel	1	virtl
Wolfram aber	1	"

Hage[2]) 4 pauern

Sorgl	1	virtl
Peheim	1	"
Bruner	1	"
Seidl	1	"

[1]) Nentschau B.-A. Rehau.

[2]) Haag B.-A. Rehau.

Brex[1]) 8 paurn

Swabe	1 virtl
Strobl	1 achtl
Peter Schreiber	1 "
Frisch	1 "
Cunz Zoller	1 "
Erhart Rumbsler	1 "
Hans Zehen	1 "
Frorer	1 "

Swirsendorf[2]) 5 paurn

Nickl Slosser	1 virtl
Hans Schedner	1 "
Nickl Gron	1 "
Heinz Mulenitz	1 "
Hans Hornung	1 "

Kischwitz[3]) 4 paurn

Kapner	1 virtl
Rottl	1 "
Wolfart	1 "
Molle	1 achtl

Osseck am wald 11 paurn

Heinrich Mosch	1 achtl
Frorer	1 "
Oltsch	1 "
Peller	1 "
Eyder	1 "
Knochel	1 "
Hornung	1 "
Hans Saupaw	1 "
Hauptmann	1 "
Hans Poler	1 "
Erhart Mulcunz	1 "

Kautendorf[4]) 8 paurn

Stunz	1 virtl

---

[1]) Prex ö. v. Hof.

[2]) Schwesendorf B.-A. Rehau.

[3]) Kühschwitz B.-A. Rehau.

[4]) Kautendorf sö. v. Hof.

Kempf	1	virtl
Nickl Schedl	1	"
Erbesman	1	"
Aichhorn	1	"
Tech	1	"
Bauman	1	"
Heinz Schedl	1	achtl

Tyefendorf[1]) 2 paurn
1 virtl

Hohendorf[2]) 3 paurn
geben 5 achtl habern

Schollenreut[3])
geben in einer gemein 10 achtl habern

Summa totalis aller obgeschribner achtel und virtel vogthaberns: 115 achtel, die thun 14 scheffel 3 achtel, das thut 6[4]) 2 messl und zway funftayl eins meßleins Culmbacher mas.

Wie herr Nicklas Brawn, altaristen der capeln zu sand Nicklas zum Hof, und einem itzlichen, der noch im kumbt, damit begnadt wirt die behawsung und garten, an und bey der genanten cappeln gelegen, fron und zinst erlassen und gefreyt ist.

Wir Albrecht rc. thun kunt offenlich mit dem brief gen allermenigklich, daß fur uns kumen ist unser lieber getrewer und andechtiger herr Nicklas Brawn, altarist sand Nicklas capeln vor unser stat Hof gelegen, dieselben pfrombt[5]) im dann durch uns verliehen ist, uns berichtende, wie derselben seiner pfrombd ein haws und garten, an der gemelten cappeln gelegen, die uns dann uf unsern casten zum Hofe jerlich ein vasnachthenn und vier frontag zinstgultig[6]) und verpflicht ist, darin nu hinfuro er und ein yder sein nochkumen altarist gemelter meß sein wonung und enthalt[7]) gehaben moge, geben worden

[1]) Tiefendorf nwn. v. Hof.
[2]) nwn. v. Hof.
[3]) nwn. v. Hof.
[4]) Abkürzung nicht aufzulösen.
[5]) Pfründe.
[6]) zinspflichtig.
[7]) Aufenthalt.

sey, demutiger ersuchung, daß wir zuvoraus durch gots und seiner vleyssiger bet willen das obgenant haws und garten gemelts jerlichs zinst der fasnachthennen und vier frontag, auch sonsten aller ander beschwerung gnediglichen zu freyen geruhten. Des haben wir zuforderst die eer gottes und des obgenanten altaristen vleyssig und demutig bet angesehen und im, auch allen seinen nachkomen besitzern der pfrombd des gemelten zinst der vasnachthennen und vier frontag nachgeben und erlassen, auch des und aller ander beschwerung gefreyt und ledig gesagt und freyen sie des fur uns, alle unser erben und herschaft mit und in kraft diz brifs on alles geverde. Zu urkund mit unserm anhangenden insigl versigelt und geben zum Hof, am sambstag nach unser lieben frawen tag, assumpcionis zu latein genant[1]), anno dom. 1479.

Die inwoner der Altenstat geben auch jerlich 45 fastnachthennen, wie doselbst bei der Altenstat bey jedem sunderlich angezeigt ist; die nymbt der haubtman ein.

So hat der haubtman nachfolgende stuck pflanzen in der Altenstat ufzuheben, die sie im zu raichen schuldig sind, wie hernach verzeichent geschrieben stet, mit namen:

1 stuck Pauls Kelen; dasselb stuck gibt die Grosen das ander jar
1 stuck Diz schuster
1/2 " Schlegl schuster
1/2 " Weinl zymerman
1/2 " Steltzner
1/2 " Raumenstal
1/2 " herr Niclas
1/2 " Wagner
1/2 " Silberschmid
1/2 " Wagnerin witwe
1/2 " Gibitz
1/2 " Gemeiner
1 " Knopf
ein dritteil eins stucks Sailer
1 stuck Turnagl schuster

---

1) August 21.

Schuſterin
1 ſtuck Simon Kipfel
Furman
1 „ Henſl Mayner
1 „ Nickl Penker
1 „ Schlebitzer
1 „ alt Viſcherin
Erhart Mullner
1 „ Jorg Spigl
Widman
1 „ Krumphans
1 „ Clas Tech
Hans Tech
1 „ Zehen
Cunz Jorg
1 „ Pocklin
1 virtl eins ſtucks Nickl Schmid
1 ſtuck Scherpf
1/2 „ Röttl
1 1/2 ſtuck Partl Hans
1 ſtuck Steybl
1 „ Knapf
Dirolf
1 „ Raidolf
Obenhewer
1 „ Hans Viſcher
1 „ Reiger
1/2 „ Knaſpar
1/2 „ Hedler
1/2 „ Gemeiner
1/2 „ Raumenſtal
zwen teil Rugerin
drittenteil eins ſtucks Eyban
1 ſtuck Liebenleib
1 „ Hungerin
1 „ Konig
1 „ Seidl

1 stuck Edlman
1 „ Ruprecht
1 „ Tech
1 „ Gotz
1 „ Ditz
1 „ Entman
1 „ Zolsch
1 „ Erbesman
1 „ Wagner
1 „ Feilischer
1 „ Nickl Schneider
1 „ Kumffl
1 „ Paul Keler in der leimgruben

Zu obgemeltem ambt gehorn auch nachfolgende vischwasser, die der haubtman dismals umb zinst andren vischern verlest. Und sind dieselben vischwasser gelihen wie hernach volgt:

Mainl vischer hat ein vischwasser die Sal genant, die hebt sich an bei der Cristanmul[1]) ob der stat Hof und get zu perg[2]) bis hinauf in die Regnitz an den pach, der der Rabensteiner ist; stost an das gemein wasser, zinst davon 15 schock, ist ein schock 20 schwertgroschen, und $^1/_2$ gulden fur ein dinst visch zu weinachten.

Nickl Hode vischer hat ein vischwasser, das hebt sich an an der Sale unter Kotzkaw[3]) an des Peter Taschners gemein wasser und geet zu tal bis an die Gestra[4]). Derselb pach die Gestra schaidt dises der herschaft wasser, der Salnstein[5]) genant, und der von Pewlwitz wasser, der Hawenstein[6]) genant. Zinst davon 15 alte schogk und $^1/_2$ gulden fur ein dinst visch zu weyhennachten.

Idem hat ein vischwasser, die freyung umb die stat, hebt sich an an der cristelmul am weier und get umb die stat zu tal[7]) bis zu der spitlmul[8]) an das weer; zinst davon

[1]) obere Mühle.
[2]) aufwärts.
[3]) Unter-Kotzau.
[4]) Göstra, linksseit. Nebenbach der Saale.
[5]) Saalenstein, jetzt nur noch der Name eines Berges am linken Saale-ufer nw. v. U.-Kotzau.
[6]) nicht zu ermitteln.
[7]) abwärts.
[8]) Spitalmühle.

12 ½ schock und 2 schwertgroschen und ½ gulden fur ein dinst visch zu weyhennachten.

Hans Hoder hat ein vischwasser, der klein gemein genant, hebt sich an an der spitlmul am weer unter der stat und get zu tal bis an das wasser des junkfrawklosters zum Hof; zinst davon 5 schock und 1 schock und ein dinst visch umb 5 Meichsner zu weyennachten.

Den dreien vischern obgeschriben gibt man zu weyhenachten vom sloss, so sie die dinst[1]) pringen, itzlichem 2 schwertgroschen und der Hodin ein swertgroschen, itzlichem 2 prot und allen zusamen drey virtl pirs.

Zu weinachten vereret der haubtman die des rats und rechtens zum Hof einen iglichen mit einer gestanden[2]) schussel visch; dagegen gibt ein rat ime wider ein faß pirs bey 10 aymern.

Im pfarrhof gibt der haubtman 2 hecht und 2 karpfen; dogegen gibt ein pfarrer dem hauptman 10 scheffl haberns, und hat doctor Morung, pfarrer, hewer nur 7 scheffel haberns geben.

Der ebtissin gibt der haubtman 1 hecht, zwen karpfen; so gibt er in das junkfrawcloster dem convent 1 hecht und 8 karpfen. Dagegen geben sie ime 1 ½ scheffel weitz und ½ scheffl erbeis[3]). Sagt er, es sei im itzt in zweien jarn nit gefallen.

In das spital gibt der haubtman drey gestanden schussel; dagegen geben sie ime 1 virtl waitz und 1 virtl erbeis.

In das monchskloster[4]) gibt er 8 karpfen, dagegen geben sie ime das gras.

Bei den 60 hantwerks- und andern leuten, als wechtern, schrotern[5]), putln[6]), ins gemein haus[7]) und sunst gibt er den heiligen abend mit vischen, getraid und anderm.

Den schrotern und statknechten iglichem 1 virtl korns, dafur schroten sie eim haubtman umbsunst.

---

[1]) Dienstreichnisse.

[2]) groß.

[3]) Erbsen.

[4]) Franziskaner-Mönchskloster zu Hof.

[5]) Auf- und Ablader von Bier- und Weinfässern.

[6]) Büttel.

[7]) Hurenhaus.

Bestellung Hansen vom Reitzenstein, haubtmans zum Hofe.

Wir Friderich und Sigmund, gebrudere, von gottes gnaden marggrafen zu Brandenburg 2c. bekennen und thun kunt offenlich mit dem brive gein jedermenigklich fur uns und unser erben: als unser rate und lieber getreuer Hans vom Reitzenstein zum Swartzenstein uns, unsern erben und furstenthumb des burggrafthumbs zu Nuremberg sein aigengut zu rechtem manlehen gemacht und die furter von uns empfangen hat nach laut der brive darumb ausgangen und ubergeben, daß wir im dagegen und aus sundern gnaden, domit wir ime geneigt sind, zu unserm haubtman zum Hof ufgenomen und ime doselbst unser slos, stat und ambt, das sein leben lang in haubtmansweis inzuhaben, dieweil er demselben vorsein und ausrichten mag und uns, unsern erben und furstenthumb getreulichen dient, bevolhen und eingeben haben, also daß er uns, unsern erben und furstenthumb getrew und gewere[1]) sein, unsern schaden warnen, fromen[2]) werben, dem genanten ambt in allen sachen nach unserm nutz und pesten, auch unsern burgern in der stat, den armen leuten im ambt und darein gehörig getreulich vorsein, schutzen, schirmen, hanthaben, auch in der stat und ambt edeln noch unedeln noch sunst nymands keinerley rauberey oder plackerey gestatten, sunder mit vleis davor sein und das weren so pest er kan. Und in sunderheit unser obrigkeit und was uns zustet, wie das namen hat, hanthaben, uns, unsern erben und furstenthumb nichts entziehen lassen soll, und ob uns einicherlei entzogen were, getreulich darnach zu forschen, das wider einzubringen nach seinem pesten vermogen und verstentnus und in allen sachen unsern nutz und fromen zu suchen und furzunemen getreulich und ungeverlich, als er uns solchs alles stet und vest zu halten mit handgebenden treuen globt und zu got und den heiligen einen gelerten[3]) aid geschworen hat. Und umb solchs ambts willen soll ime von unserm casten zum Hofe als einem haubtman jerlichen volgen und werden der paw zum sloss gehorig mit der frone und anderm, wie dan den hievor einer unser haubtleut ingehabt

---

[5]) gewährleisten.
[6]) Vortheil.

[3]) nach einer vorgesagten Formel.

hat: zwenunddreyssig scheffl ein achtl korns, sechsundsibenzigk scheffl zway achtl haberns und funfundzweintzig gulden an gelt, halb Walpurgis und halb Michaelis. Im sol auch dartzu werden und volgen die vischwasser, holzfron, die kleinen gerichtsfell[1]) und was vormals Hansen von Auffes, ritter, und andern unsern haubtleuten vor im gefolget ist, on gewerd. Der obgenant unser haubtman soll auch einen undervogt bei im haben, mit dem wir und die unsern verwart und versehen sein. Demselben vogt soll volgen und werden was dan vormals auch einem undervogt worden ist, oder wie er den am nechsten[2]) bestellen mag. Und uber das obgeschriben alles was dem haubtman und vogt nit zustet, und sunst von grossen fellen und freveln zu wandl, pus oder straf gefallen wurd, es treff an hals, hand oder ander fell, wie die namen[3]), domit soll der genant Hans vom Reitzenstein noch der vogt nichts zu schicken[4]) haben, sunder sopalden sich der begeben, die sollen zu stundan unserm castner doselbst angesagt und verzeichent geben und alsdan nach unserm nutz in desselben unsers castners gegenwertigkeit und sunst nit betaidingt[5]) werden; des auch darnach unserm haubtman und lantschreiber zu jeder zeit ein verzeichnus zugeschickt werden sol, domit nichts dohinden pleib, zu einer jeden betaidigten frist aigentlich[6]) gefall und bezalt werd, das auch der genant unser haubtman mitsambt dem vogt getreuen vleis anwenden sollen. So soll auch der haubtman noch der vogt von den unsern kein geverlich miet[7]), gab noch schenk uns oder den unsern zu schaden nemen bei obvermelten iren pflichten, alles getreulich und ungeverlich. Zu urkund mit unserm gemeinen anhangenden insigil versigelt und geben zu Blassemberg, am sambstag nach sand Peters tag kathedra genant[8]), nach Cristi unsers lieben hern gepurt vierzehenhundert und in dem dreyundneuntzigisten jar.

Der wandl, frefl und fell halben daß er in betaidigung derselben dest mer vleis anker, und umb das so vor ime einem ambtman von den gerichtsfellen geburt hat, ist durch meinen gnedigen hern bewilligt, daß genantem Hansen vom Reitzenstein von einem iglichen fall oder wandl zwen gulden gefolgen sollen; das ander soll meinem gnedigen herrn folgen und pleiben.

---

[1]) Gerichtsgefälle.
[2]) wohlfeilsten.
[3]) heißen.
[4]) thun.
[5]) festsetzen.
[6]) ausdrücklich, bestimmt.
[7]) Belohnung, Beschenkung.
[8]) Februar 23.

Was eins statvogts zum Hofe lone und ime von einem jeden frevel gepurt.

Er hat den siechenpach.

Das messer zu tragen verpoten. Davon ist das wandl 10 groschen; darzu das messer verlorn, alles halb des vogts und halb burgermeisters.

Alle pus unter 30 schwertgroschen, es sei von frevel oder verwuntung, sind des vogts; doch sein etlich hindangesetzt[1]), als in gepoten und ordnung[2]), daran burgermeister nach inhalt derselben auch seinen gebunden teil hat.

Gibt der vogt eim frembden gleit, ist 4 schwertgroschen.

Ein purger 2 schwertgroschen nach gestalt der verhandlung, wo es nicht hals noch hand antrifft, dan er het sein sunderlichen befehl[3]).

Wenn er eim inheimischen kommer[4]) thut, 1 schwertgroschen; ein frembder 12 frenkisch dn.

Die peckenknecht geben zu weinachten dem vogt ein semel oder 6 schwertgroschen.

Der platzmeister Laurenti in der meß gibt dem vogt 1 gulden und jedem knecht ein tutzet nestl[5]). Ist also lang herkommen.

Das spil und spilgelt, auch die pus bei nacht in der meß Laurenti ist halb des vogts und halb des burgermeisters; desgleichen die pus vom wirt und gest, der bei nacht spielt oder spielen lest. Doch ist allweg hindangesatzt erbere, zuchtig und from redlich leut, daß do nicht gepofel[6]) noch sunst haderleut[7]) sein ungeverlichen.

In der meß Laurenti sind all wandl zwifach.

Wenn die lantknecht ufm lande, es sey kommer, fridbot[8]) oder hilf thun, ist der lon 16 swertgroschen, halb vogts und halb der lantknecht.

Der vogt hat von den von Eger in der meß Laurenti zway rote fele.

---

[1]) ausgenommen.
[2]) scil.: festgesetzt ist.
[3]) Schutz.
[4]) Verhaftung.
[5]) Bandschleife, Schnürriemen.
[6]) Gesindel.
[7]) Lumpenleute.
[8]) Friedegebot.

Wenn ehaft gericht [1]) ist und thut einer zum andern clag und geschicht kein antwort [2]), daß der cleger sein clag mit urteil erlangt [3]), so dann das register ausgezogen wirt, hat der vogt ein swertgroschen uf [4]) dem, der sich verantworten [5]) solt.

Der collation [6]) ehaft gerichts halben gibt der vogt, doch kumbt burgermeister, dieweil der das trinken mus bezalen, tewerer [7]) und die federin [8]) helt mit zue in essen und trinken, als gewonheit und vor alter herkomen ist.

Ein lb. Hofischer werung macht 9 frenkisch dn.

Als schlechte pus oder wandl, was unter 30 schwertgroschen, als bloe [9]) male, pewln [10]), fliessend wunten, manschlege [11]), wurf [12]), sleg, treffer [13]), feler [14]), raufen, liegen [15]), frevenliche scheltwort, kandlwerfen [16]), schlahen ꝛc., daraus nicht painschrötig wunten, lem oder ferliche tötliche wunten erkant, die sind des vogts halb und halb des clegers. Aber messer ziehen oder zucken ꝛc. ist dem gebot [17]) und altem herkomen nach halb vogts und halb des burgermeisters; desgleichen das messer, degen ꝛc. Und ob einer oder mer mit silbrein [18]) pechern, kandln oder anderm dergleichen einen andern wurf oder slug, dasselb so und mit wirt geworfen drummer oder zubrochen sein [19]), pleiben und geburn dem wirt deß gewest, und diejenigen, so das zuworfen, mussen ime dem wirt darzu seinen schaden legen [20]), wo sie anders nit entlaufen, davon komen oder deß wie die losen puben nicht haben zu verlegen [21]). Doch hat der vogt von demselben, so geworfen, mit was das gescheen, sein pus und wandl, und nicht daß im dem vogt die silbrein pecher, kandl oder sunsten dergleichen geburn oder zustendig sein.

---

[1]) judicium legitimum.

[2]) Widerrede, Vertheidigung des Angeklagten.

[3]) seinen Klagenspruch durchsetzt.

[4]) von.

[5]) vertheidigen.

[5]) Malzeit, Schmaus.

[7]) scil.: weg, d. h. er muß mehr bezahlen.

[8]) eigentl. eine Weibsperson, die Federn reinigt, hier wohl aufwartende Dienerin.

[9]) blau.

[10]) Beulen.

[11]) Schläge.

[12]) das gefährliche Werfen mit einem Gegenstand nach einem Andern.

[13]) Schlag.

[14]) Schlag, der gefehlt hat?

[15]) lügen, betrügen.

[16]) Werfen mit einer Kanne.

[17]) Gesetz.

[18]) silbernen.

[19]) d. h. die Trümmer des geworfenen Gegenstands.

[20]) ersetzen.

[21]) ersetzen, bezahlen.

Wo der vogt eim uf sein bet versiglung thut, ist ein virtl oder was weins nach gestalt der sachen ungeverlich zu vererung.

Von einer aufpitung[1]) 7 dn. zu lon.

Von einer uflassung der burger 6 dn., der frembde 12 dn.

Vom gastgericht[2]) 20 dn.

Der vogt hat den tisch und zway kleid vom haubtman. Hat darzu etlichen scheffl habern; darumb soll er ein pferd halten seins ambts halben.

Landknechtlone und aufhebung[3]).

Heinz Klöber landknecht hat von seinem landknechtambt aufzuheben: ein garten beym siechenpach bey 14 peten[4]); den haben bede knecht mit einander. Ein wisen dabei uf zwen schober hews inen beden. Ein fueder hews gibt im der haubtman. Ein fueder grumat gibt im auch der haubtman.

Zu Eppenreute: 12 schwertgrosch, 2 lachter holz Nickl Knoll des spitals[5]), 2 achtl habern Hans Laubman, sitzt hinter sant Michel[6]) zum Hof.

Merteinsreut: 10 achtl haberns, 1 achtl korns, 1 achtl waiz, 1 fueder holz Cunrat Pertold des spitals.

Silberpach: 4 achtl habern der Seidl: ist des spitals.

Gopfersreut[7]): 1 scheffl haberns, 5 schwertgroschen Nickl Seidl, ist des spitals.

Welberspach: 1 scheffl haberns, 1 meß korns, 1 fueder holz Nickl Raitl des spitals. 22½ schwertgroschen geben die andern 9 pawrn doselbst, und dem andern lantknecht auch sovil.

Fornreut: 2 achtl Hans Fuchsschiesser, 2 achtl Nickl Vischer, 2 achtl Hans Maier, 2 achtl Erhart Kraus; sind alle des spitals. So geben sie dem andern lantknecht auch sovil.

Wallperreut: 5 achtel habern Hans Werner, ist des spitals.

Wellbotndorf: 1 fueder holz, ½ achtl waiz Nickl Hubner, ist Wilhelms von der Grun. 4 achtl habern Hans Wonheim.

---

1) Vorladung.
2) Gericht für, über Fremde.
3) Einnahme.
4) Beete.
5) scil. Höriger.
6) Michaeliskirche.
7) abgegangen.

Osseck: 10 achtl haberns, 20 schwertgrosch Hans Gebhart, Hans Weissen zum Hof arm man.

Koditz: 3 achtl haberns Nickl Koler, des Planken arman vom Hof.

Merteinslamitz: 6 achtl haberns in der gemein.

Eppleins: 1 scheffl haberns der Gemeiner; ist Caspar von Feiltsch arman.

Goditz: 1 scheffl haberns der hirt.

Pilmersreut[1]): 1 scheffl haberns der hirt.

Osseck am wald: 4 achtl haberns, 1 fueder holz Nickl Klug, des closters Himmelkron arman.

Techengrun: 4 achtl haberns ir vier, der edelleut paurn.

Zobern: 1 achtl habern ein pauer, ist der pfarr zu Zobern, der Grae genant.

Hayd: 2 meß korns Nickl Hedler, Stelzner zum Hof arman. 2 meß korns Teichman, ist Fritz Roten zum Hofe.

Misslereut: 9 achtl haberns 5 paurn doselbst.

So wurd dem landknecht noch mer gegeben, nemlich: 2 meß korns der pfarrer zum Hofe, 2 meß korns spital zum Hof, 2 meß korns das junkfrauclostter zum Hof.

Der haubtman zum Hof ist schuldig disēm lantknecht, so bei im ist, als allweg einer thut, alle nacht ½ achtl haberns zu geben.

Desgleichen ist er schuldig, dem lantknecht essen und trinken zu geben.

So oft einer einen vom land von der herschaft wegen herein in die stat verbot[2]), ist der, so jenen verboten lest, schuldig, inen beden landknechten 8 schwertgroschen zu geben.

So ein lantknecht ufm land hilf thut, geburn 16 schwertgroschen, halb dem vogt und beden knechten.

Desgleichen von einem kumer eben sovil.

Hans Fattiger der ander lantknecht zum Hofe.

Ein garten beym siechenpach uf 14 pet, den haben die bede miteinander.

---

[1]) B.-A. Naila. | [2]) vorladet.

Ein wisen dabey uf 2 schober hews, haben sie auch bede miteinander.

Ein fueder hews gibt im der castner.

Ein wisen bey Tauperlitz, die der castner von der herschaft wegen gebraucht, uf 4 fueder hews und was grumats darauf wechst, nymbt der lantknecht.

1 scheffl korns, 1 scheffl haberns, 30 schwertgrosch gibt ime alles der castner vom casten.

Silberpach: 10 meß habern, 1 meß korns, 1 meß waiz, 1 fueder holz Matl Wolf uf eim spitalguet, 4 achtl haberns Nickl Pertold.

Obernpferd: 1 scheffl habern, 5 schwertgroschen Cunz Puhelman, spitalgut.

Seylwitz[1]): $1\frac{1}{2}$ achtl haberns der Sontag, der herschaft arman, und der Groe, Cristof von Kotzaw arman, die geben disem knecht auch sovil.

Welberspach: $22\frac{1}{2}$ schwertgrosch 9 spitalpauern; geben dem andern knecht auch sovil.

. Pirk: 10 achtl habern Nickl Schaller des spitals.

Fornreut: 1 achtl haberns Erhart Craus, 2 achtl haberns Strecker, 4 achtl haberns Nickl Kraus, spitlleut.

Walperreut: 5 achtl haberns Nickl Selper des spitals.

Welbatendorf: 4 achtl haberns Hans Wolfram, ist der Hersch arman.

Liphartsgrun: 10 achtl haberns, 20 schwertgroschen Hans Swager des spitals.

Eppleins: 1 scheffl haberns (der) hirt.

Fornreut am wald: 1 scheffl haberns hirt.

Osseck am wald: 4 achtl haberns, 1 fueder holz Ludel Veit.

Koditz: 3 achtl haberns, 1 meß korns, 1 fueder holz Koler, des Planken arman.

Eppenreut: 2 lachter holz, 12 schwertgroschen Nickel Gan, des spitals arman. 1 achtl haberns Nickl Rodisch, 1 achtl haberns Hans Kraus, hintern Zedwitzern zu Reitperg[1]).

Mit dem verboten und hilf, deßgleichen von verkomers wegen geburt im zu geben wie vor bei dem andern lantknecht verzeichent ist.

---

[1]) Seulbitz B.-A. Münchberg. | [2]) scil.: gesessen.

Glait.

Wohin und wieweit die herschaft vom Hof aus zu gleiten hat und was ein gleitsman davon zu lon und ufzuheben hat volgt nacheinander.

Der herschaft gleit wird vom Hof aus gepraucht und geubt, wie hernach volgt. Erstlich vom Hof aus gein Plawen dohin sind drei meil wegs; dohin hat die herschaft zu gleiten; desgleichen die fursten von Sachsen widerumb von Plawen geyn Hofe uf beder herschaft widerrufen. Ist die grenz des furstenthumbs und gleits zwischen dem Hof und Plawen zwischen Grossen- und Klein-Zobern. Das acht man auch zwischen beden steten uf dem halben weg.

Vom Hof aus gein Olschnitz gleit die herschaft und herwider die fursten von Sachsen von Olschnitz geim Hof. Ist die grenz des furstenthumbs und glaits zu Neunkirchen im pach.

Vom Hofe aus gein Adorf und furter aus geym Schonbach hat die herschaft zu gleiten; desgleichen die fursten von Sachsen widerumb gein Hof. Vermaynen die eltzsten, als solt die greniz sein bei Adorf, aber nach anzeigen der greniz, die das furstenthumb an dem end schaidt, mus sein . . . .

Vom Hof aus hat die herschaft zu gleiten uf der strassen gein Weida bis gein Pawsa[1]); das sind vier meil wegs; und herwider die fursten von Sachsen von Pawsa geym Hofe. Vermaynen die alten, als solt Pawsa die greniz sein, dann dieweil Pawsa zum slos zu Plawen gehort hab und des von Plawen gewesen sei, hab die herschaft zu Brandenburg allweg dohin und herwider gleitt; aber die unterschid solchs gleits mag auch genomen werden an der greniz, die do schaidt die furstenthumb und halsgericht.

Die herschaft glaitt vom Hof aus gein der Neuenstat an der Orla, und die herzogischen herwider geym Hof. Die unterschaid desselben mag auch genomen werden bei der greniz der furstenthumb.

Vom Hof aus glaitt die herschaft uf Mißlerent, furter gein Pawsa und von Pawsa bis gein Weida fur die stat; do gleiten die herzogischen wider bis gein Hof. Und soll die unterschaid desselben angezeigt werden durch den vertrag mit herzog Wilhelm[2]) ufgericht; darnach soll gefragt werden.

---

[1]) Pausa A.-H. Plauen. | [2]) v. Sachsen.

Die herschaft glaitt vom Hof aus uf der strassen geym Gefell, dadurch oder neben hyn, wie es die strassen gibt, uf Slaiz[1]) und durch Slaiz furthyn gein Awmen[2]). Sind 6 meil wegs, ist die bequembst und nechst straß gein Leiptzk[3]). Und die herrn von Sachsen haben herwider zu gleiten bis gein Schlayz und weiter herwider nit. Und wer furter von Slaiz geim Hof will gleit haben, der mus das zum Hofe holen lassen. Aber zu abbruch, mynderung und nachteil der herschaft haben herzog Fridrich churfurst und herzog Johanns zu Sachsen in vergangen jaren diese strassen in irem land abgelegt und die furleut benötigt, daß sie von Leiptzk aus faren mussen uf Porn[4]), dodannen uf Aldemburgk, furter uf Zwickaw, weiter uf Plawen und darnach erst geym Hof. Desgleichen mus man den weg vom Hof aus durch die itzbenanten stet hinein gein Leiptzk auch nemen, anders[5]) die furleut werden in dem herzogischen land umbgeschlagen[6]), das doch vor alter nicht gewest noch gebraucht ist. Darumb dan marggraf Friderich zu Brandenburg in laut der erbeynung fur ir rethe zu recht komen ist, die haben das S. gn. aberkant, uber das sich S. gn. darumb kuntschaft zu stellen erboten; aber dieselb hat nicht gehort wollen werden, wie dann dasselb die gerichtsacta anzeigen.

Vom Hof aus geim Lobenstein und von dann wider geim Hof.

Die herschaft gleit auch vom Hof aus gein Eger, und herwider desgleichen vom Hof gein Lesten[7]) und Lawenstein[8]) herwider.

Desgleichen vom Hofe gein Culmach, auch vom Hof gein Beyreut. Mer vom Hofe gein Wunsidl, vom Hof gein der Weissenstat, vom Hof gein Arzberg[9]), vom Hofe gein Radwitz[10]) und vom Hofe gein stat Kronach, fur Schwarzenbach[11]) und Swarzenstein[12]) hin.

Und zu solchem glait hat die herschaft zum Hof ein gleitzman, der dismals Simon Gotzman genant ist. Des lon und ufhebung ist davon, wie hernach folgt.

So er einen reitenden vom Hof gein Beyreut gleitet, ist er im schuldig ½ gulden 1 ß.[13]) 6 hlr. zu geben. Und ob ir gleich 10 oder 20 weren, geben sie auch so vil, aber der herschafts nichts. Und

---

[1]) Schleiz.
[2]) Auma in Sachsen-Weimar.
[3]) Leipzig.
[4]) Borna in Sachsen.
[5]) ausgenommen.
[6]) gewechselt.
[7]) Lehen in Sachs.-Meiningen.
[8]) Lauenstein B.-A. Kronach.
[9]) B.-A. Wunsiedel.
[10]) Markt-Redwitz B.-A. Wunsiedel.
[11]) am Wald.
[12]) Schwarzenstein B.-A. Naila.
[13]) Schilling.

so solch reitend dem knecht trinkgelt geben, ist auch sein. Er nymbt zu zeiten weniger darnach er einem will gunst thun und einer die straß pawt. Er nymbt auch von einem zu zeiten halb sovil.

So er wegen glaitt von Hof gein Beyreut, gibt ein wagen dem glaitzknecht 1 schilling und verzeren ine. Sind es zwen, geben sie im noch sovil, und geben im zu zeiten ein klein trinkgelt; und also fur und fur von iglichem wagen 1 schilling.

Die geenden nemen schriftlich gleit vom gleitzknecht, zu zeiten einer $2^1/_2$ ß., auch zu zeiten mer oder weniger, darnach er ist; das geburt dem glaitsknecht und hat die herschaft nichts daran.

Desgleich ist es mit reitendem, farendem und geenden gleit gen Culmach. Desgleich gen stat Kronach. Item gein Lichtenberg[1]), ein wenig minder nach gestalt der leut.

Gein Slaitz gibt ein reitender 8 schilling, gein Awmen 12 schilling, ein wagen 1 ß. Sind es dann zwen reitend oder mer, so ist es aber sovil wie vorstet, und von iglichem wagen 1 schilling.

Gein Eger auch also; aber mit den wägen hat es kein gesetz, also daß er von einem wagen 4 schilling mag nemen, mer oder weniger, nach gefallen des glaitzmans und gestalt der leut.

Item gein Weyda, wie gein Auma, Beyreut, Culmach, desgleichen gein der Neuenstat an der Orla. Gein Wunsidl ein reitender 8 ß., 1 wagen 1 ß. u. s. Desgleich gein der Weyssenstat.

Gein Plawen ein reitender 6 ß., 1 wagen 1 ß., und so der wagen mer sind, als mancher wagen als manich 8 hlr., zusambt dem trinkgelt, so im das gegeben wurd. Desgleich gein Olschnitz. Desgleich gein Adorf.

So ist es mit den fueßleuten und schriftlichem gleit wie vor stet; doch ligt es vil an willen des glaitzmans, der es dergleichen von inen nymbt.

Der glaitzknecht helt zu zeiten uf solch ambt ein oder zwen knecht, den er nach irem willen lonen mus, wie er des bei inen stat mag haben.

Uf solchem ambt helt er der herschaft ein raisigs pferd und harnasch, J. gn., so sie des begern, domit zu gewarten.

Zu der meß Laurenti glait diser zeit der haubtman zum Hof die behemischen, Egrischen und ander umbstessend. Davon geben ime

---

[1]) B.-A. Naila.

die Egrischen jerlich 5 gulden und seinen knechten 1 gulden. Und zeigt der glaitzman an, daß er die Beheimischen gleiten solt, davon ime sein lon solt gefallen. Aber die Egrischen geburn dem haubtman zu vergleiten.

Was einem castner zum Hof im jare an gelt, auch an getraid und anders fur seinen sold gepürt volgt hernach.

3 gulden im jarmarkt Laurenti von gewantschneidern uf dem rathaws.

1 gulden 1 ort von den groen tuchen unterm rathaws im markt Laurenti; davon muß der castner die wachter mit kost verlegen[1]), die auf und unterm rathaws wachen.

2 gulden ein jare von flaischpenken

13 scheffel korns

26 scheffel haberns

2 achtel waiz von der mul zu Neyla an der Selbitz gelegen.

Welcher einen wagen salz zu markt furt, der ist dem castner davon schuldig zu geben 3 metzen salz. Und obgleich ein purger sulchs furkauft[2]), der muß das obgemelt auch geben. Und dieweil derselbig wagen[3]) wert, muß er alle dornstag ein metzen geben. Wo aber solch salz durch einen burger mit seinem selbstgeschirr[4]) furen leßt, der gibt vom wagen ein metzen und dieweil solch salz wert alle dornstag ein metzen.

Von solchem salz muß der castner einem haubtman zum Hof geben alle dornstag zwen metzen, dem castner wer salz oder nit, das macht in einer summ ein jare 6 $^1/_2$ scheffel salz.

Von sulchem salz gibt ein castner in das spital alle dornstag einen metzen, das macht ein jare drew scheffel vier metzen.

So gibt der castner dem landknecht alle dornstag ein ziemliche[5]) schussel vol salz, darumb er im das salz einbringt. Und denselbigen dornstag fru ist er mit dem castner. Sunst ist er dem landknecht den tisch nit zu geben (schuldig).

---

[1]) versehen.

[2]) aufkauft.

[3]) scil.: der Verkauf des Salzes auf dem Wagen.

[4]) eigener Wagen.

[5]) angemessen.

Zwu wysen hat ein castner an der Regnitz: eine gelegen bei Kawtendorf an der Regnitz, eine gelegen unterm sitz[1]) zu Thawperlitz auch an der Regnitz: die mugen ertragen jerlich sechs fuder hews, ein fuder gromats. Davon gibt der castner dem landknecht ein fuder hews und auf der ein wisen leßt er im das gromat.

Furt einer malfasir, rainfal[2]) oder suß weins, der gibt ein lagel desselbigen weins, einer mas gros. Derselbig geburt meiner gnedigen frawen fraw Margrethen im closter; ist vor zeiten eins castners gewesen, und nach irem tod sull derselb zu der herschaft nutz gewandt werden.

Wenn einer einen wagen weins durchfurt, der meins gn. hern ist, gibt dem castner ein maß weins, die gepurt im.

Furt dann einer salwein, ist dergleichen dem castner auf ein mas weins schuldig zu geben.

Wenn einer einen karren welscher nuß durchfurt, ist dem castner ein hut fol nuß zu geben schuldig.

Welcher karpfen oder hecht durchfurt, ist dem castner ein fisch zu geben schuldig.

Welcher ein flaischpank hat zu Nayla, gibt dem castner 10 pfunt untschlitz, die gepüren im. Es bedarf[3]) auch keiner flaischwerken[4]) (betreiben), er bestehe[5]) dan die pank vom castner.

So geburt einem castner an seinem sold weynachtsemel, semelgelt, vaßnachthuner, gartenhuner, aier, keß, nach laut seines registers.

Altenstat zum Hofe.

Nickel Zigler hat ein haws und hoffstat daselbst, dartzu gehort ein gertlein daran gelegen, geet von der herschaft zu lehen, zinst davon ein swertgrosch oder $5\frac{1}{2}$ dn. dafur, $\frac{1}{2}$ vaßnachthenn oder 6 dn. dafur, ein halben swertgrosch fur ein weihenachtsemel[6]), 15 ayer, front $1\frac{1}{2}$ schnittag[7]), gibt 12 dn. fur ein tag[8]), thut auch geende

---

[1]) Wohnsitz, Burgsitz.

[2]) kostbarer süßer Wein von Rivoglio in Istrien, oder von Rivallo b. Triest. Andere Ableitungen: Rivoli im Veronesischen, ribolla, weil er gekocht wird, vinum rheticum, ex valle Rheni, Veltlyner.

[3]) darf.

[4]) Fleischerhandwerk.

[5]) miethe.

[6]) Brod.

[7]) Tage mit Schneiden.

[8]) wenn er nämlich nicht front.

fron ins slos zwen tag im hewen oder schneiden, welchs man wil, stewert und reyst[1]) mit der Altenstat.

Nickl Veintl hat ein haus und hofstat mitsampt einem gertlein daran von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nickl Zigler obgenant.

Hans Wagner hat ein haws und hofstat mitsampt einem gertlein daran gelegen, geet von der herschaft zu lehen, zinst davon 2 swertgrosch, 1 vaßnachthen, ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafur, 20 ayer zu ostern, front zwen tag der herschaft oder gibt 12 dn. fur ein tag, thut auch geende fron ins slos zwen tag, ein im hewen und einen im schneiden, stewert und reyst mit der Altenstat.

Hans Heydner hat ein haws und hofstat mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst davon ein swertgrosch, ein halbe vaßnachthenn, ein weihenachtsemel oder ein halben swertgrosch dafur, 15 ayer, front 1½ schnittag oder gibt 12 dn. fur ein tag, thut auch geende fron ins slos zwen tag im hewen oder schneiden, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Hutzelman hat ein haws und hofstat mitsampt einem gertlein daran von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Hans Heidner.

Steinheinz hat ein haws, gehort sunst nichts dartzu, von der herschaft zu lehen, zinst davon zwen schwertgrosch, ein weihenachtsemel fur ein swertgrosch, 20 ayer und front zwen tag im schnit oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herschaft, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Jobst Mullner hat ein haus und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ein vaßnachthenn, 20 ayer, ein weihenachtsemel fur ein halben swertgrosch, front 1½ schnittag oder gibt 12 dn. fur ein tag, gibt auch ins slos eine halbe henn, ein halbs stuck pflantzen, ein halbs stuck krauts und thut ein halbe geende fron, alles ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Cristl Mullners kynder haben ein wust haws mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Jobst Mullner; ist vor zeiten ein gart und ein manschaft gewest.

---

[1]) zieht in Kriegsfällen mit aus.

Hans Jordan hat ein haws und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon zwen swertgrosch, ein stuck pflantzen, front zwen schnittag oder gibt 12 dn. fur ein tag, gibt auch ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafur und 20 ayer, alles der herschaft, gibt auch ins slos dem hauptman 1/2 vaßnachthen, thut an gantzer geender fron, wann man das gepewt, den zweytail und das noch volgend haus den drittail dem hauptman ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Stefan Leidners sone hat ein haws und hofstat, leyt[1]) wust; ist der gart davon verkauft, get von der herschaft zu lehen, front den drittail einer gantzen geenden fron ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Heinrich Pruner hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon vier Meißner, ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafur, 30 ayer, ein stuck pflantzen, front 2 schnyttag oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herschaft, gibt auch ins slos dem hauptman ein halbe vaßnachthenn und thut ein halbe geende fron ins slos, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Michel Voyt hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon zwen schwertgrosch, ein vaßnachthenn — an solcher henn sol im der Loschner den drittail wider geben — ein weihenachtsemel oder ein swertgrosch dafur, ein stuck pflantzen, 20 ayer, ein achtl zwifel, front zwen tag im schnitt oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herschaft, gibt auch dem hauptman ins slos 1/2 vaßnachthen, 1/2 stuck pflantzen, 1/2 stuck krauts, front an einen drittail einer gantzen fron, alles ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Mathes Kolbl hat haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon 16 dn. alter muntz, ein vaßnachthen, ein weihenachtsemel fur 8 dn., 1/2 s(chock) ayer, 1 stuck pflantzen, ein achtl zwifel und front 3 tag im schnit oder gibt 12 dn. fur ein tag, gibt auch dem hauptman ins slos 1/2 vaßnachthenn, 1/2 stuck pflantzen und 1/2 stuck krawts und thut ins slos ein halbe geende fron, so oft mans gepewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Steygerwalt hat haws und stadel mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst davon ein halb vaßnachthenn,

---

[1]) liegt.

15 ayer, ein weihenachtſemel oder ein halben ſwertgroſch dafur, ein halbs ſtuck pflantzen, front $1\frac{1}{2}$ tag im ſchnit oder gibt 12 dn. fur ein tag, alles der herſchaft, front auch dem hauptman ins ſlos ein halbe geende fron, ſtewert und raiſt mit den in der Altenſtat.

Anna Grevyn, wittwe, hat ein haws und hofſtat mitſampt einem gertlein von der herſchaft zu lehen, zinſt und thut mit allen ſachen wie Nickel Steygerwalt.

Heinz Löſcher hat ein haws und hoflein von der herſchaft zu lehen, zinſt davon 14 Egriſch heller, einen drittail einer vaßnachthenn gibt er Michel Voyt an ſeiner henn zu ſtewer, 7 Egriſch heller fur ein weihenachtſemel, front ein tag im ſchnit oder gibt 12 dn. dafur, alles der herſchaft, front auch dem hauptman ins ſlos einen ſechſtail einer gantzen fron.

Erhart Pawman hat haws und hofe mitſampt einem garten von der herſchaft zu lehen, zinſt davon ein halbe vaßnachthun, 40 ayer, zwen Meyßner fur ein weihenachtſemel, ein ſtuck pflantzen, 1 metz zwifel, front 3 ſchnyttag oder fur ein tag 12 dn., alles der herſchaft, front auch ins ſlos dem hauptman ein gantze frone, ſtewert und reyſt mit den in der Altenſtat.

Katharin Schmeltzin hat ein haws und hoflein von der herſchaft zu lehen, zinſt davon ein halb vaßnachthenn, zwen Meyßner fur ein weihenachtſemel, reyſt und ſtewert mit den in der Altenſtat.

Ulrich Mullner, peck, hat ein haws und hofſtat mitſampt einem gertlein von Veiten und Ulrichen von Zedwitz zu Neytperg zu lehen, zinſt davon den Neytpergern 2 lb. und 1 hlr. alter muntz fur alle ſach, front ins ſlos zum Hofe 2 tag im ſchneiden oder hewen, ſtewert und reyſt mit den in der Altenſtat.

Sebaſtian Seidel hat ein haws und hofſtat mitſampt einem gertlein von den Zedwitzern zu Neyperg zu lehen, zinſt den Neytpergern davon 25 dn. alter muntz fur alle ſach und front zwen tag dem hauptman ins ſlos, ſtewert und reyſt mit den in der Altenſtat, ſol auch jerlich 10 ſwertgroſchen ins monchskloſter zum Hofe geben fur ein jerliche begengknuß[1]), ſo der Schutfelt darauf geſtift hat.

Jorg Pockewſſel hat ein haus und hof mitſampt einem gertlein von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinſt ine davon 7 groſchlein und 3 hlr. und ein halb metz zwifel fur alle ſachen, front auch

---

[1]) Seelenmeſſe.

ins slos ein halbe fron, wenn mans im gepewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Katherin Schneyderin, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Jorg Pockewssel.

Erhart Schram hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 1 lb. alter müntz und ein halb metz zwifel, front auch ufs slos dem hauptman ein halbe fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Lorentz Volkman hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Erhart Schram.

Fritz Knyrer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 7 groschlein und 7 dn. und ein metz zwifel fur alle sach, front ins slos dem hauptman ein halbe geende fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Jorg Poler hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Fritz Knyrer.

Heintz Wunscholt hat haus und hofe mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 9 swertgrosch und ein metzen zwifel, front dem hauptman ufs slos ein halbe geende frone, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Krims hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Heintz Wunscholt.

Pauls Kela hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 30 swertgrosch fur alle sach, gibt auch ins slos zum Hofe ein vaßnachthenn, ein stuck pflantzen, ein stuck krauts und thut ein gantze geende fron ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Gebhart im pach hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten in der Altenstat von den Zedwitzern zu Neytperg zu lehen, zinst ine davon 2 lb. alter müntz, 4 swertgrosch fur 2 vaßnachthenn und ein metz zwifel fur alle sach, gibt auch ins slos ein vaßnachthenn, ein stuck pflantzen, ein stuck krauts und front ein gantze fron ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Vidler hat ein haus und hofreyt mitsampt einem garten von Zedwitzern zu Neitperg zu lehen, zinst ine davon 4 groschlein und 3 dn. und 3 Egrisch heller und $^1/_2$ metz zwifel und $^1/_2$ vaßnachthen und front ufs slos $^1/_2$ frone, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Herttl hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Zedwitzern zu Neitperg zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nickel Vidler.

Jhan Mewrer hat ein haus und hofstat von der herschaft zu lehen, dartzu gehort sonst nichts, gibt dem Wemlein und dem Lantzendorfer 1 dn. an einer vaßnachthenn zu stewer, so sie dem hauptman mussen geben, front 2 tag ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Wemlein hat ein haus und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, gibt dem hauptman ins slos $^1/_2$ vaßnachthenn, $^1/_2$ stuck pflantzen und $^1/_2$ stuck krauts und front $^1/_2$ geende fron ins slos, wenn mans im gebewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Lantzendorfer hat ein haws und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, gibt davon dem hauptman ins slos $^1/_2$ vaßnachthenn, $^1/_2$ stuck pflantzen und $^1/_2$ stuck krauts und front ein halbe geende frone ins slos, wenn mans gepewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Merthin Steltzner hat ein haws und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, davon gibt er dem hauptman ins slos $^1/_2$ vaßnachthen, $^1/_2$ stuck pflantzen und $^1/_2$ stuck krauts, front ins slos $^1/_2$ geende fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Hubnerin, wittwe, hat haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos $^1/_2$ vaßnachthenn, $^1/_2$ stuck pflantzen und $^1/_2$ stuck krauts und front ins slos ein halbe geende frone, wenn man ims gebewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Ravmenstal hat ein haus und hof mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon aynem haubtman zum Hof $^1/_2$ vaßnachthennen, ein halb stuk pflantzen, ein halb stuk krauts, front in das slos ein halb geend fron, wann man ime das gepewt, steuert und raist mit denen in der Altenstat.

Das briesterhaws bei sant Nicklaus mitsampt einem garten ist der herschaft lehen und hat mit allen sachen gethon wie Hans Raumenstal, ausgenomen den zins uf die schul, sol dafur gefreyt sein von der herschaft; ist noch nit ausgetragen.

Fritz Silberschmidt hat haws und hofe mitsampt einem garten von sant Michel zum Hof zu lehen, zinst zu sant Michel $^1/_2$ lb. wachs und 7 swertgrosch, $^1/_2$ s(chock) ayer, 2 kes zu 5 dn., gibt auch ins slos ein vaßnachthenn, ein stuck pflantzen, 1 stuck krauts und thut ein gantze geende fron ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Wagnerin wittwe hat haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos ein halbe vaßnachthenn, ein halbs stuck pflantzen, ein halbs stuck krauts und front ein halbe geende fron ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat, gibt auch jerlich zu sant Michel $^1/_2$ vaßnachthenn, 15 ayer und ein kes oder ein swertgrosch dafur, gibt auch den von Kotzaw $^1/_2$ stuck pflantzen.

Erhart Pachmanyn, wittwe, hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos $^1/_2$ vaßnachthenn, $^1/_2$ stuck pflantzen und $^1/_2$ stuck krauts und front ins slos ein halbe geende fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat, gibt auch jerlich zu sant Michel $^1/_2$ vaßnachthenn und 15 ayer und ein kes oder ein swertgrosch dafur.

Mathel Wagner hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon dem hauptman ins slos 1 vaßnachthen, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front ins slos ein gantze geende frone, stewert und reyst mit den in der Altenstat, gibt auch jerlich zu sant Michel 1 vaßnachthenn, 30 ayer und 2 kes oder ein swertgrosch fur ein kes.

Porhockerin, wittwe, hat haus und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ufs slos dem hauptman 1 vaßnachthenn, 1 stuck krauts, 1 stuck pflantzen, front auch ins slos ein gantze fron, wenn mans gepewt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickl Flednitz hat ein haus und hoflein von sant Michel zu lehen und gehort sunst nichts dartzu, zinst davon zu sant Michel jerlich 10 dn., gibt auch ins slos dem hauptman ein drittail einer

vaßnachthenn und front ins slos ein dritteil einer gantzen fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Reitzenstein, hauptman zum Hofe, hat haus und hofe mitsampt einem garten in der Altenstat, ist vor zeiten Fritzen von Sparneck von leuchter[1]) umb geltschuld ankomen, der hat das dem von Reitzenstein geben, das zinst ein drittail einer vaßnachthenn ins slos und front ein drittail einer gantzen geenden fron ins slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickl Sturmer hat ein haws und hoflein von der herschaft zu lehen, zinst davon der herschaft 4 ß. in gold, 1 vaßnachthenn, reyst und stewert mit andern in der Altenstat, front in der kuchen, so die herschaft zum Hof ist.

Das bruderhaus, das sant Jacobs ist[2]), stewert und reyst mit den in der Altenstat, ist des alten Hans Weyssen, purgers zum Hofe, lehen und zinst ime.

Heinrice Boxleber hat ein haws und hoflein von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos dem hauptman ein drittail einer vaßnachthen und front ins slos ein drittail einer gantzen fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Heintz Sawerman, purger zum Hofe, hat ein stadel in der Altenstat, der selb stewrt mit den in der Altenstat.

Der Hauptmann, schneyder, und Pauwer, schneider, purger zum Hofe, haben auch ein stadel in der Altenstat, der selb stewert mit den in der Altenstat.

Hans Dege hat haws und hofe mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst davon ins spital ein drittail einer vaßnachthenn und front ein tag im schnit und ein drittail eins tags am mulwere, gibt auch ins slos dem hauptman ein drittail einer vaßnachthenn und front ins slos einen drittail einer gantzen fron und gibt ein drittail eins stucks krauts und ein drittail eins stuck pflantzen ins slos, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Nickl Schleicher hat ein haws und hofe mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst und thut mit allen sachen ins spital und slos wie Hans Dege.

---

[1]) Geschlechtslinie.

[2]) Ueber diese Bruderschaft vgl. Widmann z. J. 1487.

Fritz Kolbl hat ein haus und hofe mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst und thut auch mit allen sachen ins spital und slos wie Hans Dege.

Katherin, Schefflers wittwe, hat ein haus und hofreyt von dem alten Hansen Weissen, purger zum Hofe, zu lehen, zinst im davon ½ vaßnachthen, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Muller hat haws und hofreyt mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purger zum Hofe, zu lehen, zinst ime davon ½ vaßnachthenn, 20 ayer und ein stuck pflantzen, front im auch vier tag im schnit, front auch ufs slos dem hauptman ein gantze geende fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Heintz Widerßpergerin, wittwe, hat haws und hofe mitsampt einem garten von Hansen Weissen, burgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 1 vaßnachthenn, ½ stuck pflantzen, 20 ayer und ein kes und front im ein halben schnittag, front auch ufs slos dem hauptman ein halbe fron, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Peter Kegler hat ein haws und hofreyt von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst ime davon 1 vaßnachthenn und front im 1½ tag im schnitt, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Heintz Grym hat haus und hofe mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon ein kes, 1 vaßnachthenn, ½ stuck pflantzen, 20 ayer und front im zwen schnittag, front auch dem hauptman ufs slos ein halbe fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Nickel Arnolt hat ein haws und hofstat mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 8 swertgrosch, 2 kirtagshuner und 1 vaßnachthenn und thut 4 schnitfron, gibt auch ½ ß. ayer und 2 kes und 1 stuck pflantzen, gibt auch ins slos 1 vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front 2 drittail einer gantzen fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Liebenleyb hat ein haus und hofreyt mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 8 swertgrosch, 2 kirtagshuner und 1 vaßnachthenn und thut 4 schnitfron, gibt auch ½ ß. ayer und 2 kes und 1 stuck pflantzen, gibt auch ins slos 1 vaßnachthen, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front zwei drittail einer gantzen fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Steybl hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hof, zu lehen, zinst im davon 1/2 ß. ayer, 2 vaßnachthenn und front im zwen schnittag und front ins slos ein drittail einer gantzen fron, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Gredner hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Hansen Weissen, purgern zum Hofe, zu lehen, zinst im davon 2 vaßnachthenn, 2 kes, 1/2 ß. ayer und front im vire schnittag, front auch ins slos ein gantze fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Heintz Dopfer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ufs slos ein halbe vaßnachthen, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front eine halbe fron ufs slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Jobst Rupplein, keßler[1]), hat ein haws und hoflein von der herschaft zu lehen, zinst davon ufs slos 1/2 vaßnachthenn und front 1/2 fron, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Seydel hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zum Hof zu lehen, zinst im davon 8 dn. und 4 dn. fur ein kes, 10 ayer, gibt auch ufs slos ein drittail eins stucks pflantzen, ein drittail eins stuck krauts und einen drittail einer gantzen fron ufs slos, stewert und reyst mit den in der Altenstat.

Contz Arnolt hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zu lehen, zinst und thut mit allen sachen zu sant Michel und ins slos wie Hans Seydel.

Heintz Hentschke hat ein haws und hof mitsampt einem garten von sant Michel zu lehen und thut mit allen sachen wie Hans Seidel.

Heintz Gabler hat ein haws und hofreit mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst im davon 8 swertgrosch fur alle sachen und front ins slos, wenn man darin pawt, front auch in die kuchen, wen die herschaft zum Hof ist, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Sebastian Seyler hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein vom spital zum Hofe zu lehen als vormünd Marlein Kobergerin, zinst im davon 20 Meißner fur alle sach, stewrt und reyst mit den in der Altenstat und front ins slos, wenn man darin pawt, front auch in der kuchen, wenn die herschaft zum Hof ist.

---

[1]) Kesselschmied.

Caspar Mawrer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ins spital zum ymmerlicht[1]) $2^1/_2$ lb. wachs fur alle sach, gibt auch ins slos 1 vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front ein gantze frone ins slos, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Sewolt Frantz und sein geswistere haben ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst dem spital 5 swertgrosch zum ymerlicht fur alle sach, front ins slos wann man pawt und front in der kuchen, wenn die herschaft zum Hofe ist, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Hans Penker und sein bruder Nickel haben ein haws und hofe mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinsen davon dem spital 26 dn. alter muntz, 1 vaßnachthenn und front im drey schnittag und ein tag am mulwer, gibt auch ufs slos dem hauptman 1 vaßnachthenn, 1 stuck krauts, 1 stuck pflantzen und front ein gantze fron ins slos, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Idem Hans Penker und sein bruder Nickel haben ein hofreyt, ist ungepawt, und ein garten von der herschaft zu lehen, zinsen davon dem hauptman ins slos 1 vaßnachthenn ꝛc.

Hans Wagner hat ein haws und hofe mit einem gertlein von den Rabensteynern zu Dola zu lehen, zinst ine davon $^1/_2$ vaßnachthenn, 15 ayer, $^1/_2$ stuck pflantzen, $^1/_2$ metz zwifel, gibt auch ins slos dem hauptman $^1/_2$ vaßnachthenn und thut ein halbe fron, wenn man ims gebewt, stewrt ꝛc.

Nickel Pawman von Lewbnitz hat ein haus und hofe mitsampt einem gertlein von den Rabensteynern zu Dola zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Hans Wagner.

Margareth Wonheinerin, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Rabensteinern zu Dola zu lehen, zinst ine davon zwue vaßnachthen, ein metz zwifel, 40 ayer, 1 stuck pflantzen, gibt ine auch 4 swertgrosch fur die schnytfron, front auch ins slos dem hauptman eine gantze fron, stewrt ꝛc.

Nickl Kolblein, wittwe, hat ein hauws und hofreyt mitsampt einem garten von Rabensteynern zu Dola zu lehen, zinst ine davon 2 vaßnachthenn, 1 metzen zwifel, 15 ayer, 1 stuck pflantzen, 4 swertgrosch

---

[1]) ewigen Licht.

fur die schnitfron, front auch ufs slos dem hauptman ein gantze fron, stewrt 2c.

Hans Weberin, witwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von den Rabensteinern zu Dola zu lehen, zinst ine davon ein metzen zwifel und ein halbs stuck pflantzen, front dem hauptman ufs slos eine halbe fron, stewrt 2c.

Erhart Pawmannyn, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von den Rabensteynern zu Dola zu lehen gehabt; haben sie Hansen vom Reytzenstein, hauptman zum Hof, ubergeben, zinst im davon zwu vaßnachthenn, 40 ayer, ein metz zwifel und ein stuck pflantzen und 4 swertgrosch fur die schnitfron, front auch ufs slos ein gantze fron, gibt auch zu sant Michel jerlich 1 lb. wachs, stewrt 2c.

Nickel Paudernitsch hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Rabensteinern zu Dola zu lehen, zinst ine davon 1 metz zwifel und 1/2 stuck pflantzen, front auch ins slos 1/2 fron, stewrt 2c.

Hans Hertlein hat ein haws uf hofreyt mitsampt einem garten von den Rabensteynern zu Dola zu lehen, zinst ine davon ein vaßnachthenn, 1 metz zwifel, 1 kes, 15 ayer, 1 stuck pflantzen und 4 swertgrosch fur die schnitfron und front ins slos ein gantze fron, stewrt 2c.

Anna Zöltschin hat ein haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein drittail einer vaßnachthenn, ein drittail eins stucks pflantzen, ein drittail eins stuck krauts, front auch ein drittail einer gantzen fron, alles ins slos, stewrt 2c.

Nickl Spitzpart hat ein haws und hofe mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein drittail eins stuck pflantzen, ein drittail eins stuck krauts, front auch einen drittail einer gantzen fron, alles ins slos, stewrt 2c.

Des Swartzen Nickels kynder haben ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein drittail einer vaßnachthenn, ein drittail eins stucks pflantzen 2c.

Heintz Lawrein hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 2c.

Nickel Prawn hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos zwen drittail an einer vaßnachthenn 2c.

Anna Porhockerin mitsampt iren kyndern hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos zum Hof ein vaßnachthenn ꝛc.

Hans Lawrer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von den Kongstorfern zum Hofe zu lehen, zinst ine davon 20 dn. alter montz, zwue vaßnachthenn, 2 kes, 40 ayer und thut ine 4 schnitfron, gibt auch ins slos ein vaßnachthenn ꝛc.

Idem hat ein wisflecklein, ungeverlich ein halb virtl eins tag(werks), beym garten gelegen, von der herschaft zu lehen; verstewert er mit den in der Altenstat.

Idem hat noch ein wisflecklein, uf ein halbs virtl eins tag., vom pfarrer zum Hof zu lehen, zinst ime davon 1/2 ß. ayer; verstewert er auch mit den in der Altenstat. Und sind beyde wisfleck zusamengeslagen, haben kein unterscheyde.

Item die Kongstorfer zum Hof haben drey guter in der Altenstat: uf einem Michel Happertutzel, uf dem andern der Grebner, uf dem dritten die Voglin, wittwe; thun nichts mit der Altenstat dann daß sie mit ine wachen, und gehern mit der stewr und reys in die stat zum Hofe.

Item Erhart Goditzerin, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft, thut auch nichts mit der Altenstat dan die wach und gehort ꝛc.

Idem hat mitsampt iren swegern uf 5 tag. wismats und 8 acker felds im Rauschenpach von Contzen von Kotzaw zu lehen; gebraucht sie zu irem haws, und gehort alles in die stat zum Hof zum verstewern.

Hans Muller hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Kungstorfern zum Hof zu lehen, zinst ine davon 1/2 ß. ayer, 1 kes, 1 vaßnachthenn, 1 achtl zwifel und thut ine 4 schnittag, gibt auch ins slos zum Hofe 1 vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front ein gantze fron ins slos, stewrt ꝛc.

Hans Reger, burger zum Hofe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Conzen von Luhaw zu lehen, zinst im nichts davon, front ins slos zum Hof ein gantze fron, stewrt ꝛc.

Conz Jorg im pach hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst ime davon 5 swertgrosch, 1 vaßnachthenn, front im 3 schnittag und ein tag am mulwer, gibt auch ins slos ein vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen ꝛc.

Nickel Herl im pach hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst davon 5 swertgrosch etc.

Els Erbersmannyn, wittwe, hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst davon 5 swertgrosch, ein vaßnachthenn, 20 ayer etc.

Hans Vischer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst im davon 4 Meyßner fur alle sachen, gibt auch ins slos 1/2 vaßnachthenn etc.

Stefan Leidners kynd hat ein hofstat und ein garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Hans Vischer.

Els Pawmannyn hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst dem spital nichts, gibt aber ins slos 1/2 vaßnachthenn etc., front ins slos ein gantze fron in ein tag, stewrt etc.

Katherin Trescherin, wittwe, hat ein slechts hewsle vom spital zum Hof zu lehen, zinst nichts ins spital, gibt ins slos einen drittail einer vaßnachthenn und front ein tag ins slos, stewrt etc.

Contz Toß hat ein haws und hofreit mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst nichts ins spital, sunder gibt ins slos ein vaßnachthenn etc., front zwen drittail an einer gantzen fron, stewrt etc.

Hans Wolf hat ein schlechts hewsle vom spital zum Hofe zu lehen, zinst im davon ein frontag im schnit, front auch ins slos einen drittail an einer gantzen fron, stewrt etc.

Symon Nopel hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst davon dem spital 5 swertgrosch, 1 vaßnachthenn und 3 schnittag, gibt auch ins slos 1 vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen und 1 stuck krauts und front ein gantze fron ins slos, stewrt etc.

Hans Pockl hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst davon dem spital funf swertgrosch, 1 vaßnachthenn, 1/2 ß. ayer, 3 schnittag und front 1 tag am mulwere, gibt auch ufs slos ein vaßnachthenn, 1/2 stuck pflantzen, 1/2 stuck krawts, front ein gantze fron ins slos, stewrt etc.

Hans Tech hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst davon dem spital 4 swertgrosch,

1 vaßnachthenn, 20 ayer, front im 3 tag im schnit und ein tag am mulwere, gibt auch ins slos 1 vaßnachthenn, ein stuck pflantzen und ein stuck krawts und front ein gantze fron ins slos, stewrt ꝛc.

Heinz Hubner hat ein slechts hewsle vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 5 dn. und ein vaßnachthenn und front im 2 tag im schnit und ein tag am mulwer und front auch ins slos, wenn man darin pawt, stewrt ꝛc.

Erhart Kegler hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 14 ayer und 1 vaßnachthen und front ein tag im schnit, front auch ins slos, wenn man darin pawt, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Idem hat ein wisflecklein beym pyngeßlein gelegen von der herschaft zu lehen, zinst davon zehen swertgrosch.

Hans Hager hat ein haus und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst davon ins spital 2 lb. 24 dn. alter muntz fur alle sach und front ins slos einen drittail einer gantzen fron, stewrt ꝛc.

Margareth Erbesmannyn hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 7½ swertgrosch zum ymmerlicht fur alle sachen, front ins slos, wenn man darin pawt, stewrt ꝛc.

Katherin Leuchters wittwe hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst im davon 4 swertgrosch, 20 ayer, ein vaßnachthen und front im 3 tag im schnit und 1 tag am mulwere und gibt ins slos 1 vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen, 1 stuck krauts und front ein gantze fron ins slos, stewrt ꝛc.

Margareth Gemeynerin im pach hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 stuck pflantzen ꝛc.

Hans Rudolf hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 8 Meyßner fur alle sach, gibt auch ufs slos ½ vaßnachthen ꝛc.

Symon Dalman hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zum Hofe zu lehen, zinst im davon 8 Meißner fur alle sach, gibt auch ufs slos ½ vaßnachthenn ꝛc.

Symon Ruger hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Conzen von Kotzaw zu lehen, zinst ime davon 7 Egrisch heller,

5 ayer, ein sawer[1]) siblein mit zwyfeln, 2 1/2 schug[2]) pflantzen an einem stuck, gibt auch den Kotzawern zu Wurlitz 3 1/2 Meyßner, ein achtel zwifel, 1 vaßnachthen, 15 ayer, 1/2 stuck pflantzen, gibt auch ufs slos 1 vaßnachthen, zwen drittail eins stuck pflantzen und zwen drittail eins stuck krauts und front zwen drittail einer gantzen fron, stewrt ꝛc.

Nickl Vidlers sune hat ein hofstat mitsampt einem gertlein von Conzen von Kotzaw zu lehen, zinst im davon 4 dn. und 1 Egrischen heller, 1 vaßnachthen, 10 ayer, ein metzen zwifel und ein zweytail eins metzen zwifel und ein drittail eins stuck pflantzen, gibt auch ufs slos ein drittail eins stuck pflantzen ꝛc.

Thoman Vischer und sein bruder haben ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zum Hofe zu lehen, zinst im davon 8 dn. fur all sach, gibt auch ins slos 1 vaßnachthenn, 1 stuck pflantzen ꝛc.

Ott Zeller hat ein haws und hofstat mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 vaßnachthenn ꝛc.

Johannes Schmallnberger hat ein hewslein und hofreyt von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 vaßnachthenn, stewrt ꝛc.

Hans Schenba und Elbl Lofler haben ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst im davon 8 1/2 dn. und 1 vaßnachthenn und front ins slos einen drittail einer gantzen fron, stewrt ꝛc.

Hans Kugler hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom gots(haus) zu sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst ime davon 5 Meißner, 1/2 ß. ayer und front ein drittail einer gantzen frone ins slos, stewrt ꝛc.

Hans Schenba hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von dem gotshaws sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst ime davon 8 1/2 dn. und 1 vaßnachthenn und front ins slos einen drittail einer gantzen fron, stewrt ꝛc.

Nickl Veyntl hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom pfarrer zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 8 dn., ein vaßnachthen, 1/2 ß. ayer, 1 stuck pflantzen, 4 schnitfron und 4 hewfron, gibt auch ufs slos 1 vaßnachthen, front ein gantze frone ins slos, stewrt ꝛc.

---

1) unklar. Vielleicht verschrieben für schwer.

2) Schock.

Hans Nopell hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von unser lieben frawen meß zu sant Michel zu lehen, zinst davon drey alte schock fur alle sach, wacht mit den in der Altenstat und hat purgerrecht in der stat mit reys und stewer.

Nickel Newpawr hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 vaßnacht-henn, 1/2 stuck pflantzen, 1/2 stuck krauts, front ein gantze frone ins slos, stewrt ꝛc.

Idem hat ein gertlein, leit bei der marter, als man gein Kotzaw geet, von den von Kotzaw zu lehen, zinst nichts, gehort in die stat-stewr zum Hofe.

Nickl Gabler, purger zum Hof, hat ein haws und hofreit mit-sampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos ein virteil einer vaßnachthenn ꝛc.

Hans Kautsch hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst und thut mit allen sachen wie Nickl Gabler.

Hans Krauß hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1/2 vaßnachthen ꝛc.

Erhart Kegler hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von Conzen von Kotzaw zu lehen, zinst im davon 1 stuck pflantzen, zinst auch zu unser lieben frawen meß zu sant Michel zum Hofe 1 lb. wachs und front ein gantze fron ins slos, stewrt ꝛc.

Nickel Rudel hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von hern Jobsten von Feiltsch, ritter, zu lehen, zinst im davon ein achtel zwifel und front ins slos zum Hofe ein gantze fron, stewrt ꝛc.

Idem Nickel Rudel hat ein hofstat mit einem gertlein von dem gotshaws zu sant Lorenz in der Altenstat zu lehen, zinst davon ein halp pfund wachs zum gotshaws fur alle sach, stewrt ꝛc.

Zilghans hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 26 dn. fur alle sach, gibt auch ufs slos 1 vaßnachthenn ꝛc.

Ott Groß hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von sant Michel zum Hof zu lehen, zinst ime davon ein vaßnachthenn, front ins slos ein gantze fron, stewrt ꝛc.

Hans Spiglein hat ein slechts hewslein von sant Lorenzen in der Altenstat zu lehen, zinst im davon 26 dn. fur alle sach, front

ins slos, wenn man darin pawt, stewrt und reyst mit den in der Altenstat.

Conz Kutner hat ein slechts haws von der herschaft zu lehen, zinst nichts, front ins slos, wenn man darin pawt, stewrt ꝛc.

Hans Slupper hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst davon ins slos 1 vaßnachthenn ꝛc.

Conz Frörer hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst ins slos ein virtl eins stuck krawts ꝛc.

Claus Krauß hat ein haws und hofreyt mitsampt einem gertlein von der herschaft zu lehen, zinst ins slos ein virtl eins stuck krawts ꝛc.

Hans Tech bei sant Gehilf[1]) hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten von der herschaft zu lehen, zinst ins slos 1/2 vaßnachthenn ꝛc.

Fridl Schmidt hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom pfarrer zum Hof zu lehen, zinst im davon 8 Meyßner, 2 vaßnachthenn, 1/2 ß. ayer, 1 stuck pflantzen, front im vier tag im hewen und vier tag im schneiden und gibt ins slos 1 stuck pflantzen ꝛc.

Cristel Mullerin, wittwe, hat ein haws und hofreit mitsamt einem garten vom pfarrer zum Hofe zu lehen, zinst ime davon 8 Meißner, 2 vaßnachthenn, 1/2 ß. ayer, 1 stuck pflantzen, 1 achtel zwyfel, front ime auch 4 tag im hewen und 4 tag im schneyden, gibt auch 1 vaßnachthenn ins slos ꝛc.

Margareth Flewitzerin hat ein hofstat und ein garten vom pfarrer zum Hofe zu lehen, zinst im 1 vaßnachthenn und 1 stuck pflantzen, front im 4 tag im hewen und 4 tag im schnit, gibt auch ufs slos 1 stuck pflantzen ꝛc.

Jorg Mawrer ufn berg hat ein haws und hofreyt mitsampt einem garten vom spital zum Hof zu lehen, zinst im davon 5 swertgrosch, ein vaßnachthenn, front im 3 schnittag und ein tag am mulwer, gibt auch ins slos ein vaßnachthenn ꝛc.

Alle guter in der Altenstat, so von der herschaft zu lehen geen, leihet der castner zum Hofe von der herschaft wegen.

Das junkfrawkloster zum Hofe hat 22 manschaft uf 22 hewsern in der Altenstat, die nit angezeigt sind. Dieselben sind in keynerlei

---

[1]) S. Gehülfen- oder S. Gangolfkirchlein unterhalb der S. Lorenzkirche.

mitleydung[1]) mit den andern in der Altenstat, dann allein daß sie mit ine wachen, sunder sie stewrn und reysen mit den andern des closters armen leuthen.

Alle inwoner in der Altenstat gehorn mit dem halsgericht und sunst mit allen furstlichen oberkeyten und gerichtbarkeyten geyn Hofe, sie steen zu wem sie wollen. Und welche guter der castner leyt, steen vor im zu recht, und die andern alle vorm statgericht, ausgenomen die closterleut steen vor des closters gericht zu recht.

Alle guter obangezeigt in der Altenstat stewrn jerlich der herschaft dreyssig gulden; die legen sie untereinander an, ausgenomen die closterleuth, die haben mit der stewr und reyse nichts mit ine zu schicken[2]).

Auszug etlicher gemeyner artickel in aufrichtigung des lantpuchs zum Hofe, die also ausgericht und gehanthabt sollen werden durch den hauptman und castner daselbst.

Item als sich etlich pecken zum Hofe untersteen wollen, unter dem rathaws nicht fail zu haben und sunst nach irem vortail leden aufzurichten und zu besteen, das sol ine furter nicht mere gestatt werden anders dann welcher unter dem rathaws nicht wil fail haben, daß derselb dannoch darzu gehalten werde, einen gulden zins zu geben der herschaft umb der protbenk willen, die unter dem rathaws aufgericht sind. Damit so werden sie getrungen, unter dem rathaus feyl zu haben; das mag auch gemeinem nutz zu gut komen.

Aus den beden kesten Hof und Wunsidel ist etlich getreide geliehen, nemlich aus dem casten zum Hofe 267 scheffel korns, 113 scheffel haberns und aus dem casten zu Wonsidel 56 kar korns, 359 kar haberns, die der castner zum Hofe wider einfordern soll in laut eins zettels, der ime behendigt, darin solchs alles stuckweis angetzeigt ist. Darauf ist auch den vom adel darumb geschrieben; deßhalb sol man antzuhalten nicht nachlassen.

Was sich im halsgericht an den irrigen enden der grenitz gegen den behemischen, sechsischen, Egrischen und andern that und handlung begeben, die sollen nu hinfuro alle wegen durch den castner vertzeichent und aufgeschrieben werden, des auch zu einer jeden zeit ein schrift in

---

[1]) Mitleidenschaft. | [2]) thun.

die cantzlei schicken. Daselbe sol alsdann in das lantpuch zu dem anzeigen der grenitz geschrieben und eingetzeichent werden. Dartzu sol jetzo von newem aufgeschrieben werden allenthalben an denselben irrigen enden, was that und handlung sich in menschengedechtnuß begeben und wie der enden der herschaft halsgericht und wiltpan gehanthabt und gehandelt ist.

Ob dem ungelt sollen der castner, auch die ungelter getrewlich sein und achtung darauf haben, daß die pierprewer nicht mere dann 18 scheffel maltz uf ein prew anschutten; doch mag ir einer eins scheffels mer schutten. Das ist den vom Hofe uf widerrufen der herschaft aus gnaden zu geben, daß sie 19 scheffel maltz uf ein geprew schutten mogen. Davon sol ein jeder, der do prewt, 36 lb. alter frenkischer montz zu ungelt geben, das thut dieser zeit in gold vier gulden 1 ort 9 hlr., den guldin zu 8 lb. 12 dn. gerechent. Und welcher prewer mere prewen wil dan die 19 scheffel, sovil er scheffel mere schut, so sol derselb allwegen von einem scheffel maltz zwey pfund alter montz mer geben. Deßgleichen sol auch gescheen von den halben geprewen. Darauf sollen auch die mullner und prewmeister globen und sweren, den ungeltern bei iren pflichten antzusagen, wie viel einem jeden gemalen und zu prewen geschutt ist, das auch also ein yeder prewer bei seinen pflichten und bei einer sunderlichen straf ungeverlich mit warheit antzusagen, den ungeltern auch nicht verhalten.

Item der fron halben bei den armen leuthen, die sie der herschaft thun sollen in oder ausserhalben lands, darin sol nu hinfuro diese weys gebraucht werden. Und also so ein fron zufällig[1]) ist, dartzu man der armen leuth nit aller bedarf, so sol der castner und die lantknecht an einem ort anfahen und in einem dorf oder zweyen rc. nach gestalt der fron dieselben auflegen nach dem leydenlichsten, daß ir die armen leuth wol zukomen[2]) mogen. Dieselb fron sol eingeschrieben werden vom castner in ein register, das sonderlich dartzu gemacht sol werden. Und so darnach ein andere dergleichen oder ein merere fron zufellig ist, so leg man dieselben in eins oder mern ander dorfer; die werd alsdann auch aufgeschrieben biß so lang daß also die fron fur und fur geet durch alle dorfer, die fronbar sein. So geschicht einem als dem andern und ist man der clag von den

---

[1]) fällig. | [2]) beikommen, nachkommen.

armen leuthen vertragen[1]). So mogen auch die knecht der armen leuth einen vor dem andern nit ausschließen; und so sie alle die purd solcher massen gleich tragen, mogen sie der fron dester baß zukomen. Wurd sich aber durch einen zufall geben, daß jederman fronen mußt, so hat man dasselb bei allen armen leuthen zu thun, jedoch nichts desto mynder so dieselb fron ir end gewynt, sol dannoch die angehaben ordnung mit der fron pleyben, wie hievor angetzeigt ist.

Wo die armen leuthe in den dorfern, die der herschaft mit der lehenschaft zusteen oder zinspar sein, die auch der geistlichen pfrunden arm leuth sein und zu iren aigen gutern holtzwachs[2]) haben, do sol der castner mitsampt den forst- und lantknechten getrewlichen und fleissiglichen obsein und zusehen, daß sie die nit abhawen und verkaufen. Ob sie aber der zu irer guter notturft zu zymlichem paw und prennholtz bedurfen wurden, daß sie alsdann das dartzu und nit anders gebrauchen und abhawen: damit pleiben die guter unverderbt und ungeösigt[3]) in wesen.

Der castner sol haben des lantpuchs ein abschrift mit dem auszug, wie sich gepurt, darein er zu jeder zeit der herschaft notturft, was sich mer erfyndet, zaichen[4]) lassen sol; doch daß er dasselb vor in die cantzlei schick, solches formlich zu machen, wie dann das die notturft erfordern wurd.

Der castner sol nu hinfuro uf gethonen bevelh meins gnedigen hern von einem jeden, der der herschaft zinspare hofe oder guter kauft, das hantlon nemen, je von zehen guldin einen, doch mit gnaden, dieweil es vor nit herkommen ist, und dasselb furter verrechen; darumb auch den amptleuthen geschrieben soll werden, von keinem armen man auftzunemen, sunder die an den castner zu weisen.

Der hauptman, castner und vogt mitsampt den lantknechten sollen fleis haben, an den grenitzen allenthalben das halsgericht, die wiltpan und andere furstliche obrigkeyt der herschaft mitsampt dem gehultz und anderm helfen hanthaben, deßgleichen ob den fellen, freveln mit einbringung derselben zusampt den gulten und zinsen fleyssiglichen sein, damit nichts entzogen, und ein jedes zu seiner gepurlichen zeit einbringen. Und sunderlich der alten getreid und geltschulden halben sol er fleis haben, die eintzubringen, so furderlichst er kan, und der

---

[1]) überhoben.
[2]) Holzrecht.
[3]) unverwüstet.
[4]) aufzeichnen.

hinfuro nit mere aussen steen noch uf ine und die armen leuth wachsen lassen, dann solchs kompt zu schaden der herschaft, zu verderben der armen leuth, auch ine selbst zu merklichen schaden und nachtail.

Der castner soll fleis haben, daß die zinsparn guter, auch die rewt[1]) und anders, das ytzo allenthalben in den rechnungen eingetzogen und verhanden ist, nit verwust werden, die zinst nicht abgeen, mit redlicher manschaft besetzt pleiben, und getreulichen forschen, dieselben mit aufrichtung newer guter, gerewm[2]) und anders, woe die on der herschaft und sunst gemeyner leuth schaden mogen aufgericht und gepessert werden, daß dasselb getrewlich und fleissiglichen beschee und furgenomen werde.

Etliche frembde guter behultzen sich in der herschaft holtzern, die darumb nichts geben dann den forstknechten ir forstfutter. Denselben sol furter kein holtz mer gegeben werden, sie geben dann das forstfutter als ander frembd, die daraus behultzt werden; das sol auch den forstknechten also zu handeln und zu hanthaben bevolhen werden

Die weyerstat zwischen Welwattendorf und Pretschenrewt mag geschut werden, doch daß denjenen, die es beruren wurd, ir grund und poden zymlich vergleicht[3]) wurd, als man auch solchs mit betzalung eins zinstparn zymerrechten oder gerechtigkeyt oder nachlassung etlicher zinst wol zu thun hat.

Ein notturft ist, mit den forstknechten darin zu sehen, daß das gut steend holtz nit so liderlich hingeben und verkauft werd zu verzymern[4]), zu verkoln[5]) oder sunst zu verprennen; dann jederman helt mit dem holtz an sich, darumb auch der herschaft nutz dester besser mag gesucht und aufgericht werden.

Des fewers und anzundens halben bei den welden zu sumerzeyten, auch sunst in der thurren[6]) ist ein notturft, daß jerlichen durch die forstmeister und forstknecht ein gemeyn gepot offenlichen in den kirchen allenthalben beschee und ausgee, daß nymant kein fewr in die wold trag, und ob ein koler des aus seiner notturft nit entperen kan, daß er dasselb beware. Wie aber von jemands fewrschaden gescheen wurde an welden oder sunst, der soll on alle gnade an seinem leibe und an seinem gut gestraft werden nach gefallen der herschaft.

---

[1]) neugerodetes Land.
[2]) Räumlichkeit.
[3]) entschädigt.
[4]) zu einem Baue verwenden.
[5]) zu Kohlen verbrennen.
[6]) Dürre.

Hinfur sol auch zu einer jeden jarrechnung mit der betzalung der jerlichen stewr durch den castner ein register, wie dieselb von den armen leuthen eingenomen wurd, ubergeben und der uberlauf[1]) solcher stewr verrechent werden, wie der den ampten zu gut ausgeben wurd, der doch auch nit anders dann zu furgelt, fron und dergleichen den armen leuthen zu gut sol ausgeben werden.

Der mullner in diesem ampt sind . . Der jeder ist schuldig zu fronen mit der hacken. Dieweil sie aber wenig gebraucht werden, dann etlich der fron entsessen[2]), auch sunst selten fronen, also daß ir fron gegen den andern armen leuthen fast ungleich und gering ist, und die doch baß dan ander zu thun haben, darumb sol nu hinfuro ein frongelt jerlichen von ir jedem genomen werden: also welchs jars man der fron von der herschaft wegen nit notturftig sein wurdet, daß alsdann ein jeder mullner dem castner fur sein fron 1 gulden frongelts gebe und denselben betzal uf sant Michels tag eins jeden jars. Wurd aber die notturft erfordern, daß man der muller fron haben und gebrauchen mußt zu der herschaft sachen, so oft dann einem jeden zu fronen geboten wurd, so sol im allweg fur einen tag 21 dn. frenkisch an seinem frongelt abgetzogen werden; und so er 12 tag im jar gefront hat, sull er desselben jars seins frongelts zu geben ledig sein, doch in dem allen der rais und volg[3]) sunst in allweg on schaden.

Was von muntleuthen[4]) im erbverspruch[5]) herkomen sind, welch auch on mittel[6]) uf der herschaft lehen und irem erb sitzen, von der jedem sol der castner nu hinfuro ein vaßnachthenn nemen und die der herschaft mit andern verrechnen; dann sunst wollen sie ye zu zeyten ander herrn nemen, wo sie wollen, des ist ine nit zu gestatten, dan die manschaft wurd entzogen; das kan man mit der vaßnachthen furkomen; jedoch sollen dieselben sunst derhalben nit weiter angezogen oder beswert werden.

Ob etlich pawern mit der anzal des wismats, feldungen oder anders im ansagen und aufschreiben in das new lantpuch gescheen geirrt hetten — des sich doch nicht wol zu vermuten steet, dann das umb keiner beswerung, sunder umb enthaltung[7]) willen desselben, da-

---

[1]) Verausgabung.
[2]) befreit.
[3]) Heeresfolge.
[4]) die sich in den Schutz eines andern begeben.
[5]) erblicher Schutz.
[6]) unmittelbar.
[7]) Festhaltung.

mit nichts entzogen werde und die herschaft auch wiß, was zu iren gutern gehort, woe die gelegen sein und wie es darumb gestalt sei — so ist an den enden und in den dorfern, do sunst nymants nichts hat dann die herschaft, nit vil daran gelegen; woe es aber in den dorfern gescheen wer, do frembd leuth vom adel oder ander auch guter hetten, so ist ein notturft, daß sich ein castner mitsampt den lantknechten des mit der zeit nach anzeigen des newen lantpuchs aygentlich erfarn[1]) und erkunden sol. Erfind er dann eynchen nachtail oder unrecht, das soll er zu einer jeden zeit in die canzlei schreiben und anzaigen, solchs zu endern und dagegen zu handeln, wie sich gepurt.

Der castner soll ein verzeichnuß und auszug machen der getraid- und geltschuld halben, die etlich armen leuth zu bezaln schuldig sein, bei den sich dann keiner furderlicher bezalung oder besserung zu versehen ist: was derselben jeder schuldig ist und was er fur ein gut hab, ob es gut oder pos sei, zu vil oder wenig bezinst[2]) sei; das kan man auch nach anzeigen des newen lantpuchs wol finden. Und so sich keiner kurzlichen bezalung oder besserung zu vermuten ist, daß alsdann der castner fleissige forschung habe nach andern redlichen pawrn an derselben stat, die die guter annemen. Denselben sollen die gelassen und darzu ein zymerrecht an den gutern gegeben werden, das auch der herschaft nutz ist. Das alles sol der castner nach fleissiger erkundigung sein und der lantknecht aygentlich beschreiben und also verzeichent in die canzlei langen[3]) lassen, sich darin zu ersehen und der herschaft nutz zu suchen, des sie auch alsdann bei dem amptman, vogt, virtlmeister und andern wol ferner bericht entpfahen mogen. Das alles sol darumb furgenomen werden, daß der herschaft schade furkomen werd. Dann sol einem pawern solche grosse schulde ansteend[4]) pleiben und zugesehen werden, bis er gar verdirbt, so ist darnach die schulde nymermere von ime zu bringen. Darumb sol auch der castner des hinfuro sundern fleis furwenden bei den armen leuthen, daß er eins jeden jars sein schuld einbring, sofernen eins jeden armen mans getraid reychen mag. Und ob im dann zu enthaltung sein[5]) haws not sein wurd an getraide, des leihe man ime vom casten, damit er sich dannoch ernern und enthalten mog.

---

[1]) in Erfahrung bringen.
[2]) mit Zinsen belastet.
[3]) reichen, geben.
[4]) rückständig.
[5]) recte: seines.

So hinfur reysgelt[1]) angelegt wurd, als hievor ye zu zeyten wider die Turken, die Sweitzer, gein Hessen und anderswoe gescheen ist, darin sol bedacht werden, daß nymants gestatt werd, dasselb aufgelegt reysgelt von den armen leuthen zu irem nutz einzunemen, als vorhere gescheen ist; dann der herschaft in allewege stewr, reys und volg vorbehalten ist; und ob etwas uberlaufs[2]) were, daß solichs anders nit dan den armen leuthen zu gut gewendt werd.

Der jerlichen stewr halben ist in diesem ampt sowol als in andern ein mergklicher mangel in dem daß selten zu jaren im anlegen derselben endrung geschicht. Darumb sol nu hinfuro der castner ein fleissig aufmerken haben, daß dieselb jerlich in beywesen der vierer[3]) eins jeden dorfs, auch der lantknecht gleich angelegt werd nach gelegenheit seins guts und seins vermogens. Und wo man sich bei einem armen man versihet abnemen seiner narung, daß die zymlicher weys gemyndert und einem andern, der im zunemen ist, hinzugelegt werd, alles nach gestalt eins jeden guts nutzung, narung und handels. Es sol auch der castner eins jeden jars in beywesen der vierer und lantknecht umb solch stewr, wie die eingenomen und ausgeben ist, redlich und aufrecht rechnung thun. Und so ein uberlauf an der stewr ist, dasselbe gelt sol den armen leuten zu der fron und sunst zu irer notturft in der herschaft sachen ausgegeben und stucksweys aigentlich in der rechnung angezeigt werden; und solcher rechnung sol auch der castner mit bezalung der jerlichen stewr ein eygen register einemens und ausgebens eins jeden jares dem lantschreiber in die canzlei uberantworten.

Die geistlichen haben etlich manschaft uf dem lande in den dorfern. Derhalben sol ein fleissig aufsehen gescheen, daß die der herschaft nit entzogen und ander hern gewynnen. Darumb mochten sie auch mit der volg zymlich und leydenlich eingezogen, doch daß sie wider alts herkomen nicht beswert werden.

Bei allen wirten uf den schenkstetten allenthalben im ampt, die der herschaft zusteen, soll ernstlich verfugt und darob gehalten, auch bei einer sonderlichen pene 15 lb. verboten werden, daß der keiner sein pier ausserhalb des ungelts neme, daß auch uber[4]) dieselben wirt in den dorfern nymants schenk noch in der weiber kindbeth nit mere piers zu sich legen oder nemen, dan sie des dieselben zeit in iren

---

[1]) Kriegssteuer.
[2]) Ueberschuß.
[3]) Gemeindebevollmächtigte.
[4]) außer.

hewsern ungeverlichen zu gebrauchen notturftig sein, das andern nicht geben bei obgemelter pene. Darob man auch von der herschaft wegen getrewlich halten sol, daß die aufgesatzten zinst der schenkstet in wesen pleiben. Wo sich auch alsdann besserung fyndet, so mag bei denselben wirten der jetzigen aufgelegten newen zinst auch besserung gemacht werden, dann sie dieser zeit nach gestalt der sachen im anfang leydenlich und gering gemacht und furgenomen sind. Doch sol in dem allen wider den vertrag, der mit den herzogischen aufgericht, bewilligt und angenomen ist, nicht gehandelt werden, und laut der vertrag im selben artickel also: umb das pier sol es also gehalten werden: wue wir herzogen von Sachsen lehen und gericht haben, do mogen wir und unser ambtleut gebot thun, daß man kein ander pier, dan das in unserm furstenthumb gebrawen wirt, dahin fure und schenk. Desgleichen sollen wir marggraf von Brandenburg und unser ambtleut auch zu thun haben. Aber in den dorfern, do ein tayl die lehen und der ander tayl die gericht het, do mogen die kretschmayr[1]) sich pirs erholen in welichs fursten land in das eben[2]) ist, alles ungeverlich.

Hinfuro sol ein jeder castner ein gemeyn puch haben, darein er alle dorfer und guter des ampts verzeichent, einen besitzer mit seinem namen. Und sol zu jedem ein gut spacium lassen, daß er mog zu einem jeden verzeichen, so sich das verendert, den arm man mit seinem namen, dem solchs verlassen wurd, und dabei zuschreiben, was er fur hantlon geben hab, zu welcher zeyt das gescheen und wie im das verlassen sei. Daraus kan man zu einer jeden zeyt unterricht werden herkomen des guts, wie das jetzo in das lantpuch eingeschrieben ist und wer das besessen hat oder noch besitzt und inhat; des sol auch vom castner fleiß gescheen.

Hinfuro sol nymants gestatt werden, on sunder wissen und verwillen[3]) der herschaft ichts mere zu rawmen oder zu roden an der herschaft welden, holzern oder andern unnutzen[4]). Das sol auch bei einer pene funf gulden offenlich verboten werden. Ob aber der herschaft armen leuthe sich untersteen wolten, eincherlei zu rewten, das sollen sie mit wissen thun, das dem forstmeister und castner ansagen, die in das furter besichten. Und woe es on grossen nachtail der herschaft gescheen mag, so sol das den armen leuten zugegeben werden und als-

---

[1]) Kretschmer, Gastwirthe.

[2]) bequem.

[3]) Zustimmung.

[4]) recte: nutzen, nutzbare Objecte.

palden verweisung gescheen, wie weyt und ferren; das soll auch alsdann zymlicher weys bezinst und vermarkt werden, damit sich die armen dester statlicher zu erneren haben. Und was von gerewmen noch nicht verzinst oder vermarkt weren, so soll das zum furderlichsten gescheen und furgenomen werden.

Dieweyl ein merkliche clage von den fuerleuthen gefurt und gebraucht wurd der strassen halben umb und bei der stat Hofe, auch sunst uf dem lande, daß sie tief halben derselben mit den lastwagen nit aus komen konnen, ist deßhalben ein notturft, daß durch den hauptmann bei den vom Hofe furderlich verfugt werd, daß sie die wege und strassen bei der stat, so ferren die statmarkung raicht, bessern und machen, damit die furleuth unclaghaft gemacht werden[1]). Das kompt auch den wirten zu statten, und werden die furleuth damit wider herzugezogen, daß sie dieselben dester lieber farn. Wo aber ausserhalben des statreyns an der straß mangels und dieselb nicht zu farn were, die sol der castner mit fron der armen leuth und dabei durch ein zymlich taglon bessern und machen lassen, damit die herschaft an zollen und gleiten und die stat und merkt an zerungen der furleuth deßhalben nicht nachtails oder schaden erlangen.

Caspar Sack zu Gaylstorf[2]) seliger hat sich etwo gegen marggrave Albrechten zu Brandenburg curfursten 2c. und S. gn. erben fur sich und all sein lehenserben verschrieben, umb daß S. gn. ime das halsgericht zu Krewis[3]) zu dorf und zu felde, so weit das mit seinen nettern[4]) daselbst begreyst, geliehen hat, also daß er und alle sein erben zu rechtem manlehen haben, nemen und entpfahen sollen, so oft sein not geschicht, auch J. gn. erbdiener und lehemenner sein sollen nach ausweisung eins lehenbrifs ine darumb behendigt und eins reverss, den sie dagegen ubergeben haben, als auch jetzo nach seinem tode die jungen zu thun schuldig sein. Das sol auch also zu ewiger gedechtnus in wesen behalten werden, und wurd solchs hiemit darumb eingezogen, daß man des wissen und sich darnach hab zu richten.

Des ungelts halben sol nu hinfuro diese ordnung gehalten werden, also daß bei einer pene offenlich von der herschaft wegen verboten wird, daß nymant prew, er hab es dann vor den ungeltern bei seinen pflichten angesagt, wie viel er prewen und schutten woll;

---

[1]) keine Ursache zur Klage haben.

[2]) Geilsdorf A.-H. Plauen.

[3]) Krebes A.-H. Plauen.

[4]) recte: ettern, Ortsmark.

daß auch die prewmeister bei iren pflichten keinem unterzunden[1]), sie wissen dann, daß es also glauplich angesagt sei; daß auch die prewmeister das allweg am suntag den ungeltern selbst ansagen, wievil sie in der wochen geprewt und wieviel sie einem jeden dargeschutt haben. Dasselb sollen alsdann die ungelter bede ir jeder in sein regiſter einschreiben und solch ungelt in der quatemer[2]) aygentlich[3]) unnachleßlich einbringen, verrechen und bezaln. Und sollen dasselb ungelt miteinander einnemen, das in die ungeltsladen legen und verwaren, daß von ir keinem darein gegriffen werd, sunder daß ir jeder einen slüssel zu der laden habe, also daß einer on den andern zu dem gelt nit mog komen; daß auch die ungelter in der schatzung des weins einem thun als dem andern mit einer zymlichen nachlassung, daß ain fuder uf zwen aymer ungeverlich ungeschatzt pleiben. Vom meth hat es sein ordnung, aber mit dem darschutten des malz sullen sie von einem scheffel malz unter zweyen pfunden zu ungelt nicht nemen. Welcher aber 19 scheffel schutt und prewt, dem sol der ein nachgelassen werden, als auch mein gnediger her den vom Hof aus gnaden desselb zugegeben hat; was aber mer geschutt wird, das sol obgemelter weys verungelt werden.

Der burger hewser in der stat, so die verkauft, sollen von einem vogt entpfangen[4]) werden; darumb auch ein jeder burger nicht mer dan ein maß weins ungeverlich dem vogt zu geben schuldig; das sol gehanthabt werden, wie solchs vor alter herkomen ist.

Der gaistlichen pfrund, nutzung und anfheben sind im lantpuch eingeschrieben zu ewiger gedechtnuß, damit von denselben nichts entzogen werd. Das sol auch der hauptman, vogt und castner getreulich hanthaben helfen und bei allen gotshewsern dis ampts mit fleis darob sein, daß in irer gegenwertigkeit jerlichen rechnung gehalten werd, damit man wiß, wie mit der heyligen gut umbgangen werd, daß dasselb jerlich gefell und was an kleynaten verhanden ist getrewlich und fleissiglichen verwart werd, und was an gelt verhanden ist daß dasselb nicht unter die leuthe verspent[5]) oder hingeliehen, sunder den gotshewsern zu gut und merung willen gotlicher dinstparkeit zu nutz

[1]) Feuer zum Biersud anzünden.

[2]) Quatemberfasten (Mittwoch bis Sonnabend vor Reminiscere, Trinitatis, nach Kreuzerhöhung [14. Sept.] und nach Lucia [13. Dez.]).

[3]) ausdrücklich, speziell.

[4]) vor dem Vogt aufgelassen.

[5]) verschleppen.

und bestem angelegt und also gepraucht werd; darumb auch der castner allweg ein gegenregister haben sol, damit es recht zugee.

Der castner soll nun hinfuro alle nutzung und aufhebung des hauptmans, die er an seinem deputat einnymbt, als an schutzhabern, krawt, ruben und anderm, in sein rechnung ziehen. Deßgleichen sol er auch thun mit dem, das er fur sich selbst an seinem lone eynnymbt, damit solchs alles zu einer ewigen gedechtnuß in die register kom und davon zukunftiglichen nichts entzogen werd.

Was von schutzhabern entzogen, wie das im lantpuch angezeigt ist, dasselb sol durch den hauptman nicht nachgelassen und mit solchem fleis darin gehandelt werden, daß alles dasjene, das im schutz herkomen ist, darinnen pleibe und demselben nichts entzogen werd, als er solchs bei den pawern, die im schutz sind, von amptswegen wol zu thun hat.

Bei der pfarr zum Hof wurd am pfaffenscheffel vorgehalten und abgebrochen[1]) 43 scheffel und $3^1/_2$ achtl korns, 43 scheffel 3 achtl $^1/_2$ metzen haberns, 1 scheffel waitz, $4^1/_2$ scheffel 2 achtl gersten, thut alles $92^1/_2$ scheffel $1^1/_2$ metzen. So werden auch etlich zehenden und anders vorgehalten, wie solchs im lantpuch auch verzeichent und dem pfarrverweser wissentlich ist, auch in seinen registern angezeigt wurdet. Deßhalben ist ein notturft, daß von der herschaft wegen darein gesehen werd, daß solch ausstendig getraid und zehenden widerbracht und hinfuro zu der pfarr on abbruch gefolgen, als auch solchs in zweyerlei weg wol zu handeln und zu thun ist also daß durch den hauptman zum Hof denselben darumb geschrieben werd, solchs der pfarr volgen zu lassen. Woe es dann nicht frucht wil bringen, daß man alsdann dem pfarrverweser oder dem rechten pfarrer selbst bevelh und gestatt, daß dieselben mit gaistlichem rechten furgenommen und gerechtfertigt werden.

Wo von den gaistlichen angezeigt und den hauptman clagsweys furbracht wurd, daß die pawrn zu den gaistlichen lehen gehorig irer feldung, nutzung und zugehorung nicht ansagen wollen, daß sie darumb auf(ge)halten oder sunst mit zymlicher weys darzu gehalten werden, dasselb anzusagen, dieweil sie doch des aus iren pflichten zu thun schuldig sind.

---

[1]) abgezogen.

Als Nickel und Ulrich Sack zu Gailstorf schuldig sein etlichen grund und podem, den ir vater Caspar der pfarr zu Mißlenrewt bei Groba[1]) an einem teych verschutt und sich dazumaln verschrieben hat, dasselb mit herzogischem lehen zu vergleichen[2]), das aber bißhere uber irs vaters verschreibung nicht gescheen ist, darumb sol derselb grund vor meins gnedigen hern lehengericht durch S. gn. anwalt beclagt und gerechtfertigt werden, damit es sein endschaft erraich und S. gn. an den lehen nichts entzogen werde.

Deßgleichen sol auch gescheen mit dem pfarrer zu Mißlenrewt, dem hat Heinrich Gaylstorfer zur Rewt[3]) etlich wismat ertrenkt, gelegen . . . . Dorumb sich derselb Gailstorfer bewilligt[4]) hat, dem pfarrer solchs mit Gerischem[5]) lehen zu vergleichen. Das ist im bißhere bey funfzehen jarn verzogen[6]) und darumb vom lehenhern kein bewilligung aufgericht. In solcher massen mag auch in der gleichen fellen gegen andern gehandelt werden nach der herschaft nutz und zu hanthabung des iren.

Die pfarr zum Hofe, zu Laßan und ander mere, die treffenlich[7]) absenz tragen, darauf die rechten pfarrer in eigner person nicht residiren, die werden verwust und zurfallen an hewsern, stedeln, stellen und andern iren gepewen und wonungen und wurd nichts daran gepawt. Darumb erfordert die notturft, daß allenthalben von der herschaft wegen darein gesehen werd, also daß der hauptman und castner den pfarrverwesern schreiben oder sagen lassen sollen, dieselben gepew in wesen zu behalten und was zurfallen oder abgeen wolt, dasselb wider aufzurichten und zu pawen. Welchs auch den rechten pfarrern sol ernstlich geschrieben und furgehalten werden, dasselb on verziehen zu thun. Welcher sich aber des widersetzen wolt, so sol bei den verwesern ernstlich verboten werden, daß sie ir pension oder absenz nicht hinaus geben, sunder davon pawen nach rate oder dasselb mit wissen[8]) einlegen[9]) biß so lang daß solch gepew nach notturft zymlich verfurt[10]) und aufgericht wurd. Und des sol ye fleis gescheen bei denjenen, die ir pension so lang eingenomen und gar nichts gepawt haben, als zu Lasan durch den Lyntner und anderswoe mer gescheen ist.

---

[1]) Krebes.
[2]) auszugleichen.
[3]) Reuth A.-H. Plauen.
[4]) einverstanden erklärt.
[5]) Geraischem.
[6]) von ihm verzögert worden.
[7]) hauptsächlich.
[8]) offenkundig.
[9]) zurücklegen.
[10]) aufgeführt, aufgebaut.

Die vom Hofe legen stewr uf meins gnedigen hern und sunst ander lewt lehen, wo und an welchem ende die burger die ligend und zu lehen haben. Und so ir burger die auswendigen, die nicht burger sein, uf das land verkaufen, so wollen sie nichts dester mynder von denselben inhabern die stewr haben. Darin ist zu bedenken zweyerlei: das ein, daß fur meinen gnedigen hern und die herschaft sei dasselb zu gestatten mit den gemeinen lehen, die hinein verkauft werden; doch mag dannoch darin ein solche weys gebraucht werden, daß den mitburgern der stat die treffenlichen stuck, die der herschaft zinspar sein, nicht geliehen werden. Dann solt es gar abgeslagen werden, woe das die vom adel erfarn, so werden sie der gleichen auch thun: das mag alsdann der herschaft und gemeiner stat auch zu schaden und nachtail komen. Darumb ist auch zu bedenken, daß es von der herschaft wegen fur den andern weg gut sein mocht, daß es nicht hoch angefochten wurd; dann was vor bei den ufn lande in der stewr herkomen ist, das pleibt dabei, was aber ausserhalben desselben nicht stewrpar ist und in die stat verkauft wurd, das ließ man auch mit zymlicher weis geschehen, damit die burger mit der stat stewr dester in besserm und bestendigerm wesen pleiben mochten. Das sol auch ferner bei der herschaft beratslagt werden.

Als in einer jeden wochen in der stat zum Hofe ein treffenlicher wochenmarkt gehalten und von viel frembden leuten gesucht wurd mit mancherlei zufurn getraids und anders, dawider allerlei verhinderung durch die anstossenden mag gesucht werden: damit aber nymants ursach genemen mog, denselben nicht zu besuchen, so ist ein notturft, daß fleissiglichen zugesehen und daß nymants wider die pillichkeyt betrangt werd, und sunderlich mit der plackerey[1]), daß die furkomen werd[2]), wie dann jetzo deßhalben ein schriftlicher ratslag furgenomener handlung bei den herzogischen amptleuten aufgezeichent ist nach anzeigen derselben schriften, der inhalt hernach volgt.

Ob gut wer, daß die herzogischen und marggrefischen hawbtleut ein yder an sein herschaft gelangen ließ, daß ein yder furst seiner ritterschaft in seinem land gesessen hat schreiben lassen diese maynung: dieweyl so mancherlay rawberey und plackerey allenthalben geubt und also daß nymands sicher were seinem gewerb nachzuziehen und sein

---

[1]) Straßenräuberei.

[2]) daß derselben zuvorgekommen werde.

narung zu suchen, und dieweyl dasselb neben den puben und losen lewten etlichen jungen vom adel zugelegt, die darunter beschuldigt werden, so wer doch derselben pisher im besten verschont, also daß wider sie mit der straf nicht gehandelt wer. So es aber ye kein aufhorn haben wolt, geburt sich, zu beschutzung der land und lewt ein ander auffsehen zu haben, und wer darumb im[1]) pesten, solich plackerey zu verkomen, allenthalben den ambtlewten und andern bevelhen, des sunder acht und ufmerkung zu haben, kuntschaft daruber zu bestellen[2]) bey den wirten und andern, bey den dieselben rawber untergeschlayft wurden[3]), daß man uf dieselben, den wirt und die theter sunder acht haben solt, und wo derselben anzaigt und betreten wurden, daß man alsdann den wirt mit den gesten nemen und in das gericht gefengklich fuern solt; darumb sie auch die ambtleut haltens und straifens furderlich veraynigen und ein yder des in selben seinem ampt sunder acht und aufmerken haben sol. Darumb von den wirten glubd und pflicht zu nemen: welicher frembder rewter oder fueßknecht oder diejenigen, die argwenig[4]) und verdacht[5]) weren, ubernechtig beherbergen wurd, daß er dasselbig bey seinem ayd seinem ambtman ansagen und nit verhalten wolt. So aber der vom adel arm lewt sowol als der fursten arm lewt oder frembd beschedigt und berawbt wurden, wer der fursten beger an die ritterschaft, daß yedes geschlecht sich selbs zusamen verpoten[6]) und fuegen wolt, sich desselben zu underreden und bei den jungen, ob der unter in wern, die solichen sachen nachzugen, daß dieselben inen und iren geschlechten zu eren abstellen wollten; und wo sein nicht geschee, daß jemands ferner beschuldigt wurd, daß man zu denselben greifen und sie di geschlecht die unter in selbst zu straf annemen wollten. Dann wo sein nicht geschee, musten di fursten aus eryschung der notturft selbst dawider handeln lassen, das sie doch der ritterschaft und den vom adel zu eren lieber unterlassen wollten, mit ander dergleichen maynung, wie das nach der pesten form zu der notturft ferner wol anzuzaigen ist.

Daß darauf bey allen wirten, auch bey andern in den steten und ufm land aigentlich bestellt, daß nymands zu roß oder zu fueß beherbergt (werd), bei dem sich argwenigkeit oder verdacht der rawberey

---

[1]) am.
[2]) Nachricht, Anweisung geben.
[3]) Unterschlupf fänden.
[4]) Argwohn erregend.
[5]) verdächtig.
[6]) bestellen.

halben zu vermuten sey. Und ob ein wirt der herberg und die dem ambtman nit ansagen wurd, daß er dann zu straf angenomen[1]) werd.

Deßgleichen mag den vom adel durch der fursten schriften auch angezaigt werden, wo sie der hawsen, hofen, etzen, trenken oder furschiben[2]) wurden, daß man gegen denselben solicher mas handeln wird, daß sie erkennten, daß man sein nicht gern het.

So sollen sich die ambtlewt unterreden, daß sie uf ydes fursten tayl mit einander straifen, ye uber acht oder 14 tag einsmals, wie sie dan desselben nach dem vortayl zum pesten wol aynig werden mochten.

Ob in eins fursten land mit solicher beschedigung zugegriffen und die theter mit oder an di nam[3]) in des andern furstenthumb oder land geeylt, wurd das ytzo allenthalben in der fursten land bederseit aigentlich bestelt, uf welichen tail geeylt und das geschray gemacht wurd, daß der ander tail auch volg helf, damit di theter zu handen bracht und in das gericht, darinnen sie betreten, gefengklich angenomen und enthalten[4]) und den clegern schleunigs peinlichs rechtens mit dem geringsten kosten, so es gescheen kan, gestat werd.

Durch die hawbtlewt sollen auch zu zeiten in der wochen eins oder zweier uf die kretschmair ufm land etlich zu roß und zu fuessen geschickt werden, in den wirtzhewsern zu suchen, und ob sie verdechtlich leut betreten wurden, dieselben anzunemen und gefenklich den hawbtlewten zuzubringen. Ist dan einer der recht schuldigen[5]), so nem er sein lon; wer er aber unschuldig, so kumbt man wol wider vergebens, man sol zu merer sorgfeltigkeit den wirte mit den gesten nemen; damit wird sein vil verkomen.

Ob ymands beschedigt wurd, so sull man aigentlich nachforschung, frag und kuntschaft bestellen, zu erkunden, wo die rawber ubernachtig gelegen, wer sie sein, daß man alsdan ferner gegen denselben wiß mit der that zu handeln.

Es sol auch den von der ritterschaft geschrieben werden, daß sie mit den iren getrewlich eylen, helfen und raten wollen, so ein geschray kumbt, daß sie nit wenigern vleis gebrauchen, dan ob es sie

---

[1]) in Strafe genommen..

[2]) Vorschub leisten.

[3]) Raub.

[4]) festgehalten.

[5]) schuldig.

und die irn selbst auch anging; deßgleich sol widerumb getrewlich gescheen, ob sie oder di iren beschedigt wurden.

Die von Kotzaw zu Kotzaw, auch die von Zedwitz zu Neytperg haben zwey freihe hewser in der stat bei dem closter ligend, die sind wust und ungepawt, geen von der herschaft zu lehen. Darumb sol mit ine geredt und gehandelt werden, dieselben in einer zymlichen zeit zu bepawen oder die andern vom adel zu verkaufen, daß die gepawt und besetzt werden; und ob sie sich des widersetzen und nicht thun wurden, soll solchs durch den hauptman und castner an meinen gnedigen hern gelangen, ferner nach Sr. gn. gefallen darin zu befelhen.

Aus der herschaft lehen, damit etwo die scherer[1]) ubel belehent gewest, sind etlich tuchram fur frey verkauft. Dieselben sollen beschickt[2]) und mit inen gehandelt werden, dieselben zu entpfahen; und ob sie eyncherlei davon zu thun schuldig weren, doß dasselb geschee. Deßgleichen sol mit dem Pecken gehandelt werden, der der Scherrublin haus und garten abkauft hat, daß altem herkomen nach an der manschaft, volg, reis und anderm nichts abgee. Also sol auch bei andern heusern gehandelt werden, daß nichts davon verkauft, versetzt oder entzogen werd zu abbruch und nachtail der herschaft, obrigkeit und gerechtigkeit.

Zu Resaw, so die guter daselbst verkawft worden, die vom vogt und burgermaister daselbst entpfangen, gibt einer 2 Meyssner dem vogt und zwen Meyssner dem burgermaister. Denselben soll bevolhen werden, daß sie ein gemein buch bestellen, darein soliche lehen geschrieben, so oft die gelihen werden; damit kan man sich nach dem newen lantpuch gerichten, wer der besitzer ist, und daß furter davon nichts entzogen wird, des auch vogt, burgermaister und rath sundern fleyß ankern sollen.

In der stat Hof zurfallen etwovil hewser, der auch etlich wust und oed steen. Darein sul durch den hawbtman, castner und vogt zum Hof gesehen werden, also daß mit burgermaister und rath handeln, diejenen, der (die) selben hewser sind, in irer gegenwertigkait beschicken und erstlich besprechen, aus was ursachen das geschee, und daß denselben ein zeit zugegeben werd, dieselben zu bepawen und zu besetzen; und welch des kein zymliche zeyt annemen, das ine dan sagen, dieselben andern in einer bequemen zeit verkawfen; und wo sie desselben

---

[1]) Tuchscherer. | [2]) es soll nach ihnen geschickt werden.

nicht thun werden, daß dan dieselben hewser oder hofftet andern gegeben werden, die sie annemen, pawen und besetzen; darzu auch denselben von der stat ein zymliche freyung[1]) etlicher jar gegeben werden soll.

So bißher zu peinlicher rechtfertigung lewt eingepracht und dieselben, wie sich gepurt, gefragt[2]) worden sind, so ist das uf dem rathaws in der rathstuben gescheen so offenbarlich, daß yderman daselbst am markt gesessen der armen urgicht, bekanntnus und merterlich geschray gehort hat, also daß nichts haymlichs gehandelt hat mogen werden. Darumb dasselb und andern unrath, der daraus entsteen mocht, zukunftigklich zu verkumen, so sul der hawbtman, castner und vogt bey den vom Hof ernstlich darob sein und handeln, daß sie unter der rathstuben neben der gefenknus oder dohynter under die erden ein gewelb machen, darin man die gefangen enthalten, auch haymlich gefragen mag. Und zu sulchem gewelb sul in von der herschaft wegen von einem fall[3]) 10 guldin zu stewr[4]) gegeben werden, auch durch die auf dem land und des spitals armen lewth steyn darzu zu furn geholfen werden, und daß sulichs ye vor pfingsten nechstkunftig geschee und ufgericht werd.

So durch die burger in der stat oder ir arm leut und verwandten ufm land hinfuro lewth zu peynlicher rechtfertigung durch sie oder von iren wegen angenomen und einbracht werden, so sullen sie di atzung, hengergelt[5]) und was darauf get bezalen und ausrichten. So aber durch di armen lewth ufm land, die aus der Altenstat oder di spitalewt einer oder mer einbracht oder von iren wegen angenomen wurden, so sulln diselben all aneinander hinfuro mit zymblicher gleicher verlegung[6]) helfen, damit sie sein allenthalben dester baß zukomen mogen und nicht ursach entstee, daß ein ubelteter umb derselben verlegung willen ausgelassen werd. So sullen auch der hawbtman und castner vleys haben, daß die closterlewth auch miteingezogen werden mochten; das kem daselbst auch den andern armen lewten zu erstattung.

---

[1]) Abgabenfreiheit.
[2]) gefoltert.
[3]) ein für alle Mal.
[4]) Beisteuer.
[5]) Henkergeld, Gebühr für die Folterung.
[6]) Umlegung der Kosten.

Ordnung wie von newem ein jarmarkt in der stat zum Hof aufgericht werden sol.

Meinem gnedigen hern und der herschaft zu eren und sonderlichem nutz, auch umb sonders vortayls und zunemens willens der burger und inwoner der stat Hof ist neben der handlung des lantpuchs durch den lantschreiber ufm gebirg im besten furgeschlagen, daß nutz und gut wer, daß noch ein jarmarkt in der stat zum Hof uf den tag conversionis Pauli, drey tag vor und drey tag darnach, zu halten furgenomen wurd, dieweil on das uf denselben tag Pauli in der pfarkirch sand Michels kirchweyhung und mit sonderm romischen ablas begnadt ist; dann dahin mochten die menschen aus irer andacht dester mer naygung haben; darzu mocht auch zu dieser zeit des jars von gesaltzen fischen und ander war vom markt zu Leypzig, auch aus andern landen bracht und daselbst in kawfmanschlegen[1]) vertriben und ander nutz Sr. gn. in zukunftigen zeiten gesucht und damit merklich gemert werden. Darumb uf wolgefallen meins gnedigen herrn ist deßhalben diese nachfolgende verzaichnus gemacht, darauf ferner zu beratschlagen, was darzu zu thun oder zu lassen sey.

Anfangs ist ein notturft, daß zu solichem markt etliche jar ein freyung gegeben werd, damit die kawflewt, auch der gemayn man geraytzt und ymer darzu ursach gegeben werd, sulichen jarmarkt zu besuchen und des einen fruchtbarn guten anfangk und eingangk zu machen. Deßhalben soll von meins gnedigen hern wegen soliche freyung die nechstkunftigen 10 jar gegeben werden also, daß alle verkawfer, kawfer und hendler denselben markt zu end mit aller und iglicher irer war, kawfmanschatz, hab und gutern, nichts ausgenomen, die sie umb irs handels und verkawfens willen zu solichem jarmarkt bringen, aller glait, zoll, stand- und pudengelts uf markt, den gassen, rat- und kawfhewser in der stat zum Hof frey und derhalben einicherlay zu gelten oder zu geben von meniglich onangefordert sein und pleiben sollen.

Es sullen auch alle kawflewt und hendler mitsambt allen gemeynen lewten di zeit solichs jarmarks fryd und glayt, auch freyung haben, wie dan dasselbig auch dem jarmarkt Lawrenti zum Hof ge-

---

[1]) Verkaufsbude.

geben und bißher ungeverlich gebraucht ist, also daß sie frey on alle vergweltigung irer leib, hab und gut denselben besuchen, zu und ob wandern mogen und sollen, yedoch alle wolbedechtliche, fursetzliche peinliche that hindangesetzt, der ein yder, die sich in sulichen jarmarkt verlawfen und begeben wurd, auch all morder, rawber und ander schedlich lewt mit recht, wie sich gepurt, mag gestraft werden.

In der stat Hof sull auch durch burgermaister und rath ein ordnung gemacht und offenlich verpot ausgeen, daß mit der zerung des kawf- und gemeynen mans ein zymliche ordnung aufgericht, gemacht und nicht also mit sulicher beschwerung furgenomen werd, als bißher bescheen ist, damit des gemaynen manns clag vermiten pleib, daß er mer uf zerung legen muß, dann sein gewynn ertragen oder erraichen mocht. Deßgleichen sull auch gescheen zu den andern zwaien jarmerkten Lawrenti und Michahelis.

So die 10 jarn ir entschaft haben, so sull alsdan das glaitgelt, zoll, stetgelt, markgelt, pudengelt und ander der herschaft und der stat zum Hof gerechtigkait von einem yden, der diesen oder di andern jarmarkt besucht, anders nicht dann mit zymlicher weis genomen werden und in allen sachen die ordnung gehalten, wie im markt Lawrenti, doch daß dasselb alles nit gehohert[1]) und bey altem herkumen behalten werd.

Hinfuro soll man aygentliche achtung haben uf die furlewt, di zentnergut furn, daß dieselben von den rechten landstrassen neben und ausserhalben der stat Hof nicht hinfarn, als bißher ye zu zeiten fur Hirsperg und mer enden gescheen ist. Des soll acht zu haben bestellt werden in den dorfern, die der enden gelegen sind, daß von denselben armen lewten pflicht genomen werd[2]), wo sie derselben betreten, daß si die annemen und di furlewt mit iren wagen und pferden geym Hof treyben, do sie alsdann sulichs dem hawbtman ansagen. Derselb sull sie alsdan von statten nit komen lassen on wissen der herschaft. Des sull sunderlicher vleys gehabt werden der herzogischen halben, daß ine ir furnemen damit vergleicht werd. Darumb sull auch den armen lewten, di di furlewt umbtreyben, vom castner ein sunderliche, zymliche vererung gescheen. Deßgleichen sull auch in den ampten Selb und Hohemberg[3]) achtung zu haben bestellt werden uf die fur-

---

[1]) erhöht.

[2]) daß dieselben verpflichtet werden.

[3]) Hohenberg B.-A. Rehau.

leut, die fur Olsnitz und Adorf farn, wo dieselben der herschaft grund und poden berurn, daß sie auch umbgetriben werden, damit die strassen fur den Hof nicht abgelegt werd, dann daraus entstet der herschaft, auch dem ganzen land ein merklicher nachtayl; dann dieselben furlewt farn uf Eger und furter uf Turssenrewt[1]) in das land zu Payrn und berurn nyengertz[2]) der herschaft stet oder land. So aber dasselb auch mocht furkemen werden, so sie uf den Hof komen, mussen sie furter uf der strassen bleiben fur Beyrrewt, Crewsen, aus und aus geim Amberg und furter in das land zu Payrn; darumb denselben nachgeforscht werden (soll), wie dasselb zu verkemen sey.

Mein gnediger herr hat zum anfang und ufrichtung der reformation im frauencloster zum Hofe 300 gulden reinisch gegeben also und mit solcher unterschaid, dieweil die closterfrauen die reformation halten, wie die ufgericht und durch brieflich urkund und nach inhalt irer regel geordent ist, sollen sie S. gn. solcher summa gelts widerzugeben nit schuldig sein. Wo sie aber der nit halten wurden, so sollen sie die S. gn. und Sr. gn. erben wider bezaln. Darumb auch zu einem unterpfand ubernomen ist ein schuldbrief vom Klotzen mullner, dem dieselb des closters mul fur hundert gulden versetzt und verschriben was, die dem mullner von den 300 gulden bezalt sind. Dagegen ist dieselb des mullners verschreibung zu meins gnedigen hern handen genomen und gein Blassemberg im thurn in einer statl[3]) mit n verzeichent aufgehaben aus verwilligung der ebtissin und des convents, also daß die mul der herschaft unterpfendt sein sol fur die 300 gulden. Darumb sollen der haubtman und castner zum Hofe des acht haben, so sie die reformation nicht halten wurden, daß sie die 300 gulden wider einbringen und sich zu der mul halten, bissolang daß solch gelt bezalt wird.

Item uf dem land allenthalben im ambt Hofe, soweit das halsgericht versehtt[4]) und gein Hof gehort, soll nu hinfur wider alts herkomen und geubten gebrauch nymands gestatt werden, new schenkstet, mul, schmidstet oder padstuben ufzurichten on sunder vergunstigung und verwilligung der herschaft. Und wo alt erbschenkstet in den dorfern herkomen sind, die vor nicht geprent haben, den soll sein hinfuro auch nicht gestatt oder zugeben, sunder ein jeder wirt darzu

---

[1]) Tirschenreuth.
[2]) nirgends.
[3]) Schachtel.
[4]) reicht.

gehalten werden, daß er sein pier in der stat zum Hofe neme; und welcher des nicht thun wird, dem soll sein pier genomen und darzu von der herschaft wegen gestraft werden. Darumb auch ein gemeins gebot ausgen sol, daß sich ein jeder wirt darnach wiß zu richten; jedoch soll dasselb gebot und die handlung also furgenomen werden, daß es dem ufgerichten vertrag, etwo zu Coburg verfaßt, nicht widerwertig sey, in laut der verzeichnus hievor bei dem artickl der schenkstet halben angezeigt.

Dieweil in der stat Hofe von den burgern etwovil clag gescheen der stewer halben, also daß sie domit uber ir vermögen merklich beschwerd, daß auch die nach eins jeden vermögen nit gleich angelegt werden soll 2c., darin soll hinfur dise weis und form gebraucht werden. Erstlich sollen das zukunftig jare von rate und gemein darzu geordent werden in zimlicher anzale, die auch darzu sunderlich globen und schweren sollen, einen jeden burger zu beschicken, daß derselb all sein guet darlege und schatz, wes es wert sey, daruber er auch einen sunderlichen ayd globen und schweren sol, das soll alsdan ufgeschrieben werden. Und so es also von allen burgern ufgeschrieben ist, soll sie uf die ganzen summa rechnen mit anlegung der stewer, wie vil sich von hundert gulden zu geben gebure, und dasselb alsdann gleich und leidenlich machen dem armen als dem reichen, doch daß der armen halben, die nit hundert gulden, nit vil oder gar nichts hetten, dannoch solcher mas darein gesehen werd, daß sie dannoch nicht umbsunst sitzen, wie auch solchs in andern der herschaft steten gebraucht wird. Und so also uf die haubtsuma des burgervermogens und ir angeslagen gut die jerlich stewer mitsambt der stat zinsten und ander irer zimlichen notturft dasselb also gemacht ist, sollen die regíster des anschlags abgetan und verbrant werden. Dasselb soll auch furter bei einem jeden ungeoffenwart bei seinem aid und pflichten, auch bey straf leibs und guts bis in eins jeden tod verschwigen bleiben. Domit so hort auf die clag der burger, deß nymands sprechen darf, daß ime uber sein vermögen unrecht geschee. Jedoch soll eins jeden gewerb und handlung auch bewegen[1]) werden in anlegung der stewr. Und solche ordnung mag je uber 5, 6 oder mer jar gebraucht werden. Damit so pleibt auch furkomen, daß aus der stewr wider alts herkomen nichts entzogen wird. Domit aber eins jeden jars die stewr dest statlicher

[1]) gewogen, in Anschlag gebracht.

einzubringen sey und der gemein burger on grossen verdurblichen schaden zu bezalung derselben komen mög, so ist ein notturft, daß die anlegung der stewer hinfur eins jeden jars vor sand Michels tag geschee und daß der halb teil von einem jeden in 14 tagen nach sand Michels tag bezalt und des durch ein offenliche verkundigung tag und zeit ermant werd; desgleichen zum andern halben teil 14 tag vor und nach lichtmeß nechstfolgend, domit ein jeder sein fursorg hab und zu zweyen fristen on seinen verdurblichen schaden dester statlicher zu der bezalung seiner stewr komen mög. Welcher aber darin sewmig sein und verziehung thun wurd, so soll einem gescheen als dem andern: man soll pfand oder verpfendung nemen; dann welcher zu ufgesatzter zeit nicht bezalt, der soll vom rathaus nit komen, er hab dann bezalt oder deshalb gnugsam gewisheit gemacht, daß er in acht tagen darnach bezaln woll, wie dann die stewrmeister solchs nach gelegenheit eins jeden vermogen gut ansehen wird, jedoch daß sie bei iren pflichten darin aus sunder gunst, furdrung oder freuntschaft nymands vorteiln und eim in allweg thun als dem andern nach gelegenheit und gestalt eins jeden sachen.

In der stat Hofe und ufm land des halsgerichts doselbst sind bisher mit todschlegen und ander verhandlung etwovil frevenlicher morderei, schlachtung und ander tetliche ubung gescheen und durch nymands dawider gehandelt, solchs zu verkomen, darumb die theter unverpuft des gerichts entgangen sein, dodurch sich von tagen zu tagen solchs gemert hat. So aber solchs durch embsigen vleis und ubung von der herschaft wegen je gern mittl und weg furgenomen wurden, dasselb zu verkomen, so ist im pesten geordent, daß bei der stat Hofe der statknecht, wechter und ander der stat verwant knecht des vleissig acht nemen sollen, solchs mit anrufung und hilf der wirt und ander inwoner der stat getreulichen zu verkomen, und welche sich daran nicht keren wollten, dieselben zu gefengknus anzunemen und derselben on wissen eins haubtmans nicht auszulassen, der sie alsdan nach rate und gestalt eins jeden verhandlung, wie sich aus pilligkeit fuegt und geburt, wol zu strafen hat. Daß ime auch oder an seiner stat dem vogt von dem statknecht zu einer jeden zeit angesagt werden soll, dieweil auch an etlichen orten dis ambts, die nit gelegen[1]) sind, ein sunderliche notturft ist, wartleut oder uffeher zu setzen und zu ordnen, die acht haben

---

[1]) entlegen.

uf die felle, frevenliche und sunst tetliche handlung, die an denselben enden gescheen und zu handhabung der herschaft halsgerichts und furstlicher obrigkeit gehorn, daß die nit verdruckt[1]) und in das gericht zu vertaidigen, sovil sich dohin geburt, gezogen werden; doch daß darin der herschaft nutz gebraucht und die frevenlich handlung, daraus der herschaft ein merer nutz dan ein schlechter gerichtsfal entsteen mag, der herschaft zum pesten zugewandt werd. Was aber kleiner sachen sein dem halsgericht anhengig, daß dieselben dannoch solcher mas eingezogen werden zu verteidigen, domit zu bekreftigung und hanthabung der enden das halsgericht dadurch mog angezeigt und bestettigt werden. Darumb soll in einem jeden dorf der herschaft zustendig ein schultheys gesetzt und geordent werden, der ob der gemein sey und den gemeinen nutz furdern, uf den auch die andern ein aufsehen haben, der auch darumb soll verpflicht sein. Dabei soll auch ein sunder ordnung in der stat und uf dem land gemacht und furgenomen werden der teglichen mißhandlung und slachtung halben, die sich in den wirtsheusern oder sunst teglich begeben, daß die nit solcher mas gedult und zugesehen werd, als bisher bescheen ist. Darin auch hinfur ein solche weis soll gebraucht, die dann durch die ambtleut, vogt, burgermeister und rethe gehanthabt werden soll, nemlich also: so sich in den wirtsheusern zwischen den trinkleuten oder andern der wirt gesten scheltwort, mißhandlung oder aufrur begeben, daraus zukunftig schlachtung und ufrur erwachsen mogen, daß ein jeder wirt bei seinem aid und pflichten dasselb nach seinem hochsten und pesten vleis und vermögen furkomen und daß er dieselben, die die aufrur anfahen oder furnemen, mit guten worten abwend. Ob dasselb nicht helfen oder furtragen will, daß er dann beden teiln der aufrurverwanten[2]) bey 58 gulden frid gebiet, mit der that gegen einander nichts zu handeln. Welcher sich dann nicht daran keren und ir mutwilliger that gebrauchen will, so soll derselb wirt ander sein gest oder nachtpauern anrufen mit ermanung irer pflichten und die theter und der aufrur beyleger und verwant zu gefengknus und pflichten annemen also, daß ein jeder glob oder verpurg nach gestalt eins jeden vermogen, daß er sein sachen mit seinem widerteil anders nit dann mit recht austragen und sich umb die verachtung[3]) mit der herschaft vertragen woll. Darzu auch

[1]) unterdrückt.

[2]) am Aufruhr Betheiligten.

[3]) scil. des Gesetzes.

ein jeder wirt den vogt des ends fordern, der auch alsdan obgemelter weis handlen soll. Ob sich aber uf der gassen ausserhalben der wirtsheuser schlachtung, auflauf oder widerwertigkeit begeben wurd, so soll zu stundan ein jeder mitburger oder der herschaft globter[1]) und verpflichter, der solche aufrur hört oder vernymbt, bei seinem ayd und pflichten solchs mit hilf der andern furkomen und understen[2]), wie hievor geschriben ist. Und ob daruber einich that oder mißhandlung beschee, so sollen doch die theter gehanthabt[3]) und nit von staten gelassen werden bis uf zukunft[4]) des haubtmans oder vogts, der sie dann furter annemen und nach gestalt eins jeden verhandlung in gefengknus verwaren oder sonst verpurgen lassen soll, darumb rechts zu pflegen und zu vertragen, wie sich geburt. Ob aber der wirt noch ander der sachen verwant zu solchen aufrurn und schlachtungen nichts thun und dawider nicht handeln wurden, so sollen dieselben als verachter irer pflichten darumb von dem haubtman und vogt zu gefengknus angenomen werden, sich derhalben mit der herschaft zu vertragen, wie sie des statt und gnad erlangen mogen, damit solch ubel, mord und schlachtung furkommen werden.

Bei etlichen geistlichen lehen understen sich die vom adl enziehung zu tun, als nemlich zu Rospach[5]), zu Krebis, zum Aichich[6]), zu Zobern und an andern mer enden. Darumb sollen dieselben all, sovil der in das ambt und zu der pfarr zum Hofe gehörn, vom haubtman beschickt werden, ir gebrechen zu horn, daß sie dieselben verzeichent ubergeben, daß alsdann ferner nach pillichem darin mög gehandelt werden, damit denselben lehen nichts entwandt oder enzogen werd.

Die fell[7]), die bisher vertaidingt und noch unbezalt sind, die soll der castner in laut eins registers, das ime derhalben ubergeben und aus des haubtmans gegenregister gezogen ist, zu angesetzter zeit furderlich einbringen und darumb die purgen manen, domit dieselben bezalt werden. Und mocht fur die herschaft sein, daß von denselben und andern fellen, die nachvolgend in zukunftig zeiten gefallen werden, ein kembnat[8]) im sloß gegen der stat warts gepaut wurd, als auch

---

[1]) der der Herrschaft gelobt hat.
[2]) abwehren, verhindern.
[3]) festgenommen.
[4]) Ankunft.
[5]) Roßbach i. Böhmen, nö. v. Asch.
[6]) Eichigt.
[7]) Strafgelder.
[8]) eigentlich Gemach, Zimmer, dann auch Wohnhaus.

solchs in manigfeltigen wege der herschaft zu nutz und gutem komen mocht, sunderlich dieweil ein merkliche anzale der ritterschaft umb die stat Hofe wonet und gesessen ist, die alle zum Hofe ir zuflucht suechen und allweg zu sand Lorenzen tag mit vil hubschen frauen und junkfrawen den tag doselbst besuchen. Darumb der herschaft wol zu betrachten ist, ob sich eins fursten regiment uf das gepirg begeben wurd, daß derselb auch sein hofhaltung dahin ziehen möcht umb der ritterschaft, auch sunst umb der menig willen des volks, auch aus andern treffenlichen ursachen, die nit not sein alle zu beschreiben.

Dem castner wird hiebei ubergeben ein auszug aus dem lantpuch der zinst und gult von den armen leuten ufm land und der andern, die in den casten gehorn, als Resaw und Naylein, darin das jerlich gefell der herrngult uber das ganz jar vol angezeigt wird. Dieselben sollen nu hinfur halb Walburgis und halb Michaelis verrechent werden mit der suma, wie dieselb das ubergeben register anzeigt. Dabei soll auch der castner moglichen vleis furwenden zu erforschen, ob von den pawern einicherlei verhalten und nicht angesagt were, daß dasselb verzeichent in die canzlei uberschickt werd, dasselb furter in das lantpuch zu setzen, was auch von reuteckern und wisen wust ligen und noch unbezinst sein, daß dieselben verlassen und bezinst werden.

Ein offenlich verbot sol ausgeen und gescheen, daß hinfur an der herschaft welden allenthalben nymands rode oder reut on sunder verwilligung der herschaft, und was vorher gereut ist dasselb verzinst pleib, und welch der wust ligen lassen wurden, daß sie nichtsdestmynder darzu gehalten werden, die zinst unnachleslich davon zu geben.

Herr Jorg von Gotzfelt seliger, nechstverstorbner pfarrer zum Hofe, hat durch sein testament angezeigt, daß ime von seiner gelassen habe ein stiftung umb seiner sele heyl willen ufgericht werden soll. Und wiewol dasselb von ime hochgedacht ist, so hat sich doch uber sein schuld nit vil mer dan bei 100 gulden uberlaufs gefunden, dafur dann sein farende habe im pfarrhof verkauft ist. Dieweil aber mit solchem gelt nit vil besunders mag ufgericht werden, so ist im pesten gedacht, daß umb seiner selen hayl willen dasselb gelt gegeben wurd zu der furgenomen stiftung einer ewigen meß durch magistrum Sorgl, der zeit prediger zum Hofe, angefangen, der dan vor darzu hat 300 gulden seins veterlichen erbs, so hat der alt Geylstorfer auch

100 gulden geschickt[1]); darzu mochten von einer andern person auch 100 gulden gefallen, und zu dem allen geb man auch die 100 gulden von herr Jorgen von Gotzfelt seligen harrurend; das alles macht in einer suma 600 gulden. Mit denselben möcht man 30 gulden jerlicher nutzung kaufen, darauf solche meß confirmirt und gestift werd. Des sollen auch der haubtman und castner zum Hofe vleis haben, daß dasselb gelt gefall und solchermassen angelegt und die stiftung aufgericht werd, doch der herschaft die lehenschaft solcher meß vorbehalten.

Ob sich die Bambergischen durch geistlich oder ander furnemen untersten wurden, die anhengigen filial der pfarr zum Hof mit der commendstewr oder anderm furnemen zu beschweren, des soll inen durch den haubtman nit gestatt und gewert werden, also daß er den briestern, die dieselben filial inhaben, ernstlich sagen und gebieten laß, sich in keinerlei on wissen der herschaft zu begeben, daß er auch solchs zu einer jeden zeit, so oft das furgenomen wird, an meinen gn. hern oder Sr. gn. haubtman in die canzlei gelangen laß, domit man furkomen mög der Bambergischen furnemen und es behalten mog bei altem herkomen, als auch solchs aus ubung herbrachter gerechtigkeit in manchen weg wol zu handeln ist.

Der haubtman und castner sollen auch ein offenlich gebot ausgeen lassen und ernstlich darob sein, daß allenthalben von der herschaft zinstparn gutern nichts versetzt, verkauft oder die guter sunst zurissen werden on sundern willen und wissen der herschaft, und so sie ire kaufrecht oder gerechtigkeit darauf verkaufen, daß sie die zu einer jeden zeit empfahen und das hantlon, je von 10 gulden einen gulden, geben, die dann der castner furter der herschaft verrechnen und bezaln soll.

Im jarmarkt Laurenti wird von menigklichen, die denselben markt besuchen, ein grosse beschwerung angezeigt, also daß sich vil leut beclagen, wie sie mit dem zoll uf einem teil, den sie der herschaft geben und den diser zeit der castner von Culmach eynnymbt, und uf den andern teil unter den thorn, der dem spital doselbst gehört, hoch und merklich beschwert werden; darumb auch der jarmarkt abnem. Deshalb ist im pesten gedacht und furgeschlagen, daß nutz und gut wer, daß mit den spitalmeistern ein vertrag solchs zolls halben

[1]) letztwillig vermacht.

furgenomen und ufgericht wurd, also daß inen ein zimliche anzale gelts dafur gegeben wurd und daß der castner von Culmach mit der herschaft zoll den spitalzol auch eynneme. So mocht die clag der lewt dester er gestillt werden; das wer auch on zweivel der herschaft und der armen leut im spital sunder nutz, als solchs aus mer ursachen wol angezeigt mocht werden. Deshalben sollen der haubtman und castner mit einem rate und dem spitalmeister davon handeln, des einen zimlichen vertrag ufzurichten; doch uf gefallen meins gn. hern.

Die pus und fell, die bei disem castner vertaidingt, die sind ausgezogen und in ein register ufgeschriben, des auch dem castner ein register ubergeben ist. Und betrift[1]) sich die summa derselben fell, die man noch bezaln und einbringen sol, uf 519 gulden 16 $^1/_2$ dn. Die soll der castner furderlich einbringen, die purgen darumb manen, daß sulchs zum furderlichsten geschee und volzogen werd. So sind sunst noch etwovil fell und pus, der einsteils von dem vorigen castner einbracht und bezalt, aber etwovil noch ausstendig sind, darumb auch etlich irrung ist. Deshalben sollen der haubtman und castner dieselben all nach anzeigen eins sundern registers, das auch gemacht und darin dieselben all ausgezogen sind, furderlich fur sich verboten und fordern, sie und ir burgen, darumb aigentlich zu horn und zu erforschen, ob sie bezalt haben oder nicht. Und wenn sie das gegeben haben, dasselb alles sullen sie in ein sunder register aigentlich beschreiben und desselben auch abschrift in die canzlei uberschicken und dieselben hinterstelligen fell mit den andern, die unbezalt sind, furderlich einbringen, damit deshalben auch nicht mangels entstee und darumb ferner mue und erbeyt zu haben kein not sey.

Als Erhart Schilher, voriger castner, 340 gulden 1 ort 8 hlr. an gelt zu bezalen hinterstellig schuldig pliben ist, darzu ime mein gn. her frist gegeben hat, also daß er an solcher summa alle jar zu sand Michels tag funfzig gulden bezaln soll, dafur dan der alt Schilher, sein vetter, purg und selbschuld worden ist, der auch an solcher summa Michaelis anno rc. im ersten bezalt hat und itzo Michaelis im andern jare vergangen aber 50 gulden hat bezaln sollen, das aber nit gescheen ist, darumb soll der castner den alten Schilher furderlich manen, als im auch solichs vom landschreiber befohlen ist, daß dieselben funfzig gulden uf die nechste jarrechnung gefallen und

[1]) beläuft.

bezalt werden, und daß darnach zu den andern fristen jerlichen angehalten, daß dieselben on verziehen[1]) bezalt werden. Desgleich soll auch der castner vleis haben, die hinterstelligen getraidschulden, die des Thalmans erben, auch darnach Erhart Schilher schuldig bliben ist, furderlich einzubringen, daß dasselb getraid alles uf den casten geantwort werd nach anzeigen seins registers, darin solchs alles gerechent und stucksweis angezeigt, auch dem castner dozumaln ubergeben ist.

Etwovil clag und beschwerung gescheen durch die armen leut im spital zum Hofe, daß ine mit essen und trinken kein zimliche notturft gegeben werd, so doch die nutzung desselben spitals treffenlich und gros ist. Deshalb soll durch den haubtman und castnern darein gesehen werden, dieweil dasselb spital der herschaft zustet und solchs den vom Hofe von der herschaft uf widerruefen zu verwalden befolhen ist, darumb mit dem spitalmeister reden, daß den armen leuten zimliche notturft, wie solchen armen leuten geburt, geraicht werd: dann wo es nicht sein will, so mag von der herschaft wegen ferner darein gesehen werden, ander ordnung zu machen und das spital mit vorsteern zu versehen.

Was an manschaften, an zehenden, gutern oder anderm zu dem junkfrawcloster gehort, das hat nicht angezeigt wollen werden; darumb so ist auch solchs nicht eingeschrieben. Deshalben mag von der herschaft wegen zukunftiglichen ferner gehandlt werden, ob man derselben aller wissen haben und das auch in das lantpuch ziehen und beschreiben will.

Als in der Altenstat zum Hofe von etlichen hewsern gerten und anders verkauft, domit die hewser verwust werden, darin ist beslossen: welch derselben kauft haben, daß sie dieselben wider zu den hewsern zu kaufen geben, domit sie unverwust bleiben, stewr, rays und volg der herschaft davon nicht entzogen werden. Wo aber dieselben der zu kaufen nicht vermochten, so soll einem jeden uf dieselben gerten nach anzal ein zimlichs fur stewer und anders mitleiden wie einem andern gelegt werden. Welch auch aus einer manschaft zwo gemacht haben, die sollen gehanthabt und darzu gehalten werden, daß (sie) dieselben hewser nicht verwusten oder abgeen lassen.

---

[1]) ohne Verzug.

Wie im jarmarkt Laurenti der zoll durch den castner von Culmach genomen wird, das ist in disem lantpuch nicht ufgeschriben: dann wie ein jede ware verzollt genomen wirt, ist fast ungleich in den registern angezeigt. Darumb so ist ein notturft, daß zu neherm sand Laurenzen tag dem castner ein sunderlicher schreiber zugegeben wird, der des einen auszug machen kan, wie derselb hinfur eins jeden jars soll genomen werden. Zu demselben soll auch acht gehabt werden uf den spitalzol zu uberslagen was der ertragen mag. In sunderheit soll auch nicht vergessen werden, daß zu sant Lorenzen, desgleich zu sant Michels tag der new jarmarkt ausgerueft, brief und zettl der freiheit derselben angeslagen und doselbst, auch anderswo verkundt wird.

Bei den erb- und zinstgutern soll vleissiglich darein gesehen werden, daß die manschaft derselben nit abgee, und mocht gut und der herschaft nutz sein, welich nicht vaßnachthenn geben, daß inen die zu geben ufgelegt, doch daß sie derhalben hinfur nit hoher angelegt oder beschwert wurden. Dabey sollen auch die mullner dis ambts darzu gehalten werden, ir fron zu tun mit der hacken, wie dan vor alter herkomen ist, daß ir einem, so man der fron nicht bedarf, ein zimlichs fur sein fron ufgelegt werd, wie auch in andern ambten bestellt ist, do einer des jars ein gulden fur die fron gibt.

Bei den forstknechten soll gehandlt und inen ernstlich befolhen werden, daß sie hinfur frembden leuten on sunder willen und wissen des forstmeisters kein holz geben, es werd dann verwaltzinst[1]), wie sich geburt. Deshalben soll auch bei den von Resaw und andern gehandlt werden, daß sie zu dem, das dem knecht gepurt, ein zymlich forstrecht geben uf den casten, als auch solchs der haubtman und castner mitsambt dem forstmeister und forstknechten wol zu verwenden wissen.

Frauencloster sand Claren ordens zum Hove.

Wie das frauencloster zum Hove reformirt ist.

Wir Friderich rc. bekennen und thun kunt offenlich mit disem brive gein jedermeniglich, daß wir zu furdrung, umb sunders lobs und eren willen got des allmechtigen, bewegnus getlicher forcht und sonder raytzung unser selbst gewissen, auch uf gutlichs anhalten und

---

[1]) Waldzins davon bezahlt.

gesynnen[1]) der hochgebornen furstin, unser freuntlichen lieben gemahel[2]) ꝛc., zu herzen genomen haben solche geferlichkeit der selen, leibs und guts, darin bisher die loblichen personen, vom adel erporen im frawencloster zum Hofe wonend, gestanden und in vergangen zeit verfuert haben, daraus wir nicht wenig geursacht sind, unser und irer selbst, auch irer nachkomen und aller der iren selenhail, lob und ere zu suchen. Haben darumb mit dem würdigen unserm lieben besundern herrn Johannsen Hanstete, doctor der heiligen schrift, obersten minister der provincien zu Sachsen parfuesser ordens diser zeit, als irem visitatorem, angesucht, uns hilf und beystant zu tun, daß ir wesen zu seligem und haylsamen wesen leibs und der selen geordent werden mögt. Des wir ine dann gutwillig erfunden haben mit dem anzeigen, daß ime solchs von unserm allerheiligsten vater dem babst und Sr. bebstlichen heiligkeit kardinaln, obersten gewalthabern dits ordens bey swerlicher pen des heiligen gehorsam und des pannes an den und andern enden dis ordens ufzurichten ernstlich bevolhen sey. So haben wir durch sein und seiner mitverwanten getreue hilf und vleissigen embsigen beystand bedacht, daß in vorgenantem unserm frauencloster zum Hof kein bestentlich wesen ufgericht werden mag, es geschehe dann mit macht und gewalt unser als des landsfursten und rechten herrn. Aus dem allem wir bewegt sind, daß wir mit hilf und rate des obgenanten ministers, seiner mitverwanten, auch der hernach benanten den unsern vom adl und aus der ritterschaft, sovil sich der dozumoln uf der closterfrauen selbst erfordern, als irer nechstgesipten freuntschaften, zu uns gefuegt und gefunden auf die observanz irer regeln, die bisher manig jare bey inen gemangelt hat und layder wenig gehalten ist, als mit des closters beschliessung und an der aigenschaft der personen in solchem closter wonend, derhalb alle gebrechenligkeit bey inen entstanden und sich je lenger je mer in manigfeltiger unordnung gemert und erewgent haben. Solchs alles zu verkomen und domit sie bey bestentlichem götlichem wesen pleiben, so haben wir mit zeitlichem rate, embsiger vorbetrachtung und rechtem guten willen und wissen des obgenanten mynisters und der seinen, auch sunderlichen den hernachgeschriben versamelten aus unsern reten und der ritterschaft dise nachvolgende ordnung begriffen und beslossen, wie hernach folgt und also:

---

[1]) Ansinnen.

[2]) Sophia, Tochter König Kasimirs von Polen.

Erstlich daß die gaistlichen personen dis frauenclosters, die profeß und gehorsam getan haben, die sollen in demselben closter in der innersten mawern, die zu beslieſſung dits closters geschicht und itzo hiebey durch gepew und ander notturftigkeit darzu zugericht ist, ir leben lang mit allen denjenen, die hinfuro in den orden genomen werden, darin fridlich und gehorsamlich in gottes lob und dinstperkeit, got zu lobe, inen selbst zu eren und seligkeit wonen und pleiben nach aller form und ordnung, wie dann solchs in andern capitln der regel aigentlich angezeigt wurd und beschriben stet. Darumb auch zu verwarung solcher beschlieſſung itzo gegenwertiglichen befolhen ist, daß die pforten und der eingang solchs closters an allen orten mit zuemauern und vermachen der thuer, thor und geverlichen ort soll volkomlichen verwart werden, daß nymands aus oder einkomen mög, danne allein durch das einig thor. Dasselb soll auſſen und innen mit zwifachen sloſſen und schluſſeln wol verwart und besloſſen werden: den innern sluſſel soll zu irem gwalt nemen die ebtiſſin, der auch zu verwaren und die beschlieſſung in acht zu haben bey irer gehorsam uf ir gewiſſen befolhen ist; den andern ewſſern sluſſel soll haben der hofmeister des closters, den wir darzu geordent und nach getanem geschworem aide denselben sluſſel uberantwort haben. Dieselben sollen bei irer gehorsam und getanen pflichten umb eingangs willen einicher person, die in das closter nicht gehort, oder auſſerhalben sunder erlicher, treffenlicher notsachen willen des closters nicht auffsperren noch jemands aus- oder einlaſſen. So soll auch stiegen und treppen uf das kornhaus auſſerhalben der beslieſſung des closters gemacht werden, also daß doch sunst nymands dann die ewsern diener darauf geen zur zeit der notturft. Dieselb stieg mag auch ufgehenkt werden, die auf- und niderzuzihen und zu laſſen mit der bewarung, wie auch der thor beschlieſſung und gebrauchung halben in dem funfzehenden capitl der regel geschriben stet.

Das egemelt closter soll auch haben ein schen peichtfenster und rate- oder sprachfenster; die sollen alle nach dem vorteil zu verwarung geschickt sein, daß dadurch nymants in das closter kome, auch in solcher verwarung auſſerhalben und inwendigs des closters gehalten werden, daß kein geverlichkeit oder unere der closterfrauen dodurch gebraucht werde. So soll auch bei dem sprachfenster ein kemmerlein mit einem wolverwarten gitter zugericht werden, durch das die ebtiſſin dis closters zu der zeit der notturft mit des closters armen leuten und sunst des

closters sachen dest statlicher hab auszurichten mit der verwarung, wie obstet, als auch solchs in dem vierzehenden, sechzehenden und siebenzehenden capitl der regel aigentlicher angezeigt wirdet. Desgleichen sollen die closterfrauen schweygen und vor keinem fenster reden, sie haben dan zühererin, die ir von der ebtissin zugeben sind; auch keinen brive aussenden noch eynnemen on der ebtissin wissen und willen, wie dann solchs geschriben stet an dem neunzehenden und zwayundzwainzigisten capitl der regel.

Sie sollen mit der zeit zum furderlichsten zurichten ir gemeins schlafhaws, darauf die peth offenware unverslossen sein sollen, daß die ebtissin oder an irer stat die priorin die alle mög beschawen und besehen. Darzu auch im mittl[1]) desselben prynnende ampel ubernechtig angezundt hangen. Und wie man sich darinnen ferner halten soll, wirt beschriben im funften capitl der regel.

Als ire profeß und glubd zusagen und inhalten in dem dritten capitl irer regel, daß keine in dem closter aygenschaft haben soll, sunder alle ding sollen unter inen gemain sein, als auch solchs in dem achten capitl der regel geschriben stet.

Dieweil sich dann des egemelten unsers closters jerliche ufhebung und nutzung mit gelt, getraid und anderm nach gemaynem landleuftigen anschlag uf neunhundert gulden volkomlich erstreckt und der geistlichen personen im closter uber vierzig nit sind und derselben person eine mit dem costen und der klaydung mit zwainzig wol gehalten werden mag, welchs dann in einer summa macht achthundert gulden, so pleiben dannoch hundert gulden ubrig, davon kan das ander gesind ausserhalben des closters gehalten und verlegt werden. Zu dem so hat man auch zu vorteil, daß am getraid jerlich ein uberlauf ist, also daß man davon jerlichen ein summa getraids zu verkaufen hat. So dann das getraid mer gilt dann es itzo angeslagen ist, so mag sich dieselb nutzung auch sovil dester hoher erstrecken. Darzu haben auch die closterfrauen diser zeit noch bevor die jerlichen nutzung und ufhebung von iren freunden und verwanten, das uf dismals bey hundertunddreissig gulden betrifft; so dieselb zu den neunhundert gulden des closters jerlichen nutzung auch gezogen wird, hat man dester statlicher auszukomen. Zu dem allen so hat sich auch die erwirdig hochgeborn furstin, unser freuntliche liebe swester bewilligt, daß sie von den

---

[1]) in der Mitte.

dreyhundert gulden irs jerlichen leipgedings alle jar hundert gulden in die gemain[1]) volgen woll lassen. Und so von der ubermas ir schuld, so sie hinterstellig schuldig ist, bezalt sey, so sollen dieselben dreyhundert gulden dem closter in gemein ir leben lang auch gevolgen. Das alles thut ob vierzehenhundert gulden, davon die closterfrauen ein volkomene, zimliche und erliche enthaltung, narung und auskomen gehaben mögen.

Dannoch haben die closterfrauen bevor ir tegliche erbeit, die sie nach ordnung der götlichen dinstperkeit nicht mit wenigerm vleis dann bisher durch sie inen selbst zu aigen nutz beschren ist, getreulich und vleissiglichen thun sollen. Darzu mogen sie auch von tagen zu tagen ir nutzung durch testament, eynnemen der personen vom adel und sunst in manichem weg pesserung suechen.

Doch ist in allweg unser befehl, will und maynung, daß kein ander person dann der vom adel kinder hinfur eingnomen sollen werden, darin auch keinerlei beschwerung oder newerung soll furgezogen werden anders dann wie vor alter herkomen ist und dasselb unserm furstenthumb, gemeiner ritterschaft und iren kindern zu nutz, vortail und ewiger enthaltung komen und gedeyhen mag.

Sie sollen auch inwendigs des closters kein ander person halten dann die profeß inhalt irs ordens getan, darzu auch kochin und mayd, die auch irs ordens sind.

Alle closterfrauen sollen gleichmessig zu kor steen und sich ir keine on sunder redlich ursach und erlaubnus der ebtissin oder priorin absentirn bei der gehorsam, wie auch des ein jede zu thun schuldig ist. Und sollen furbas ir horas nachvolgender weis halten und singen: erstlich die metten uber das ganz jar sollen sie des nachts anfahen, so der sayger siben hor geslagen hat, ausgenomen die hohen fest zu ostern und weyenachten. Des morgens sollen sie die prym zu funf horen anfahen und furter ir horas, tertzt und sext nach einander absingen; die nona pleibt bis nach essens wie vor, die vesper zu zweyen horen und die complet zu funf horen; domit so pleiben die bruedern an irem gesang unverhindert.

Des costens und der teglichen speysung halben ist geordent dise nachfolgende maynung, also daß ein jede wochen die closterfrauen uf drei tag sollen gespeist werden mit fleisch, nemblich am suntag, dinstag

---

[1]) gemeine Kasse.

und donerstag allweg uber[1]) ein fruemal drey essen: erstlich suppen und flaisch, darnach ein gemues von ruben, kraut oder anderm und fur das dritt ein gepratens oder ein durr flaisch, so man des gepratens nit gehaben möcht; uf den abend suppen und flaisch und darzue ein gemues. Die andern vier tag in der wochen von ayern, vischen, gemues und anderm; jedoch zu den festtegen, daran sie nit mer dann ein mal essen, soll inen das gepessert werden, als sie solchs aus iren weiern und fischwassern und sunst mit durren fischen wol zu tun haben. Darzu soll inen pier und prot ein notturft in dem reben-ter[2]) geraicht werden. Und so sie je zu zeiten ir eltern, freund oder verwant besuchen wurden, das inen doch innerhalben des closters nicht gestattet soll werden, so soll denselben kes und prot und darzu ein zimlichs von des closters getrank gegeben und geraicht werden. Sie sollen auch zu rebenter an einer oder zweyen tafeln essen und je zweyen in ein schussl zusamen gericht werden. Darzu soll die ebtissin aus den jungen ordnen, die zu tisch tragen und den andern dienen. Das soll auch wochenlich umbgeen unter den jungen, die darzu geordent und uf ein tafel sollen gezeichent werden, was einer jeden amt sein soll, als auch solchs die ebtissin nach notturft wol wayß zu ordnen. Und sunderlich sullen sie ob tisch nach dem älter irs ordens wie zu kirchen sitzen und geordent werden.

Das prennholz soll hinfur nicht mer in den innern hofe des closters gefurt werden, sunder hie aussen im hof gehawen und zu winterzeit der gemein rebenterofen auch hie aussen eingehaizt werden. Was man aber sunst holz in die kuchen und zu andern notturftig sein wurd, darzu soll ein fenster mit einem eysernen gitter gemacht werden, welchs auch zu der zeit der notturft durch die ebtissin mag aufgeschlossen werden, das gehawen holz hinein in das closter zu werfen.

Im hof auswendig des closters haben wir ernstlich befohlen, daß ein redlicher man zu eim hofmeister geordent soll werden; dem haben wir auch zwen unser burger in der stat Hof zugeordent, daß dieselben oder ander, die wir furbas an ir stat ordnen werden, neben dem hofmeister getreulichen und vleissiglichen zusehen, raten und helfen sollen in allen des closters sachen, domit dieselben nutzperlich und zum pesten angericht und geordent mogen werden, wie dann solchs die notturft erfordert; darin auch der ebtissin rate in allweg

---

[1]) außer.

[2]) Remter, Speisesaal.

gehabt soll werden, das nutzlichst dem closter zu gut zu handeln und furzunemen. Und soll darumb dem hofmeister ein zimliche belonung gemacht werden, doch daß derselb wesenlich[1]) und wone im vorhof des closters. Demselben hofmeister sollen zugeordent werden ein fuerknecht und ein wagenknecht, darzu ein kesmuter, drey viehmaid, ein kuehirt und sweinhirt, darzu ein knecht und zwue mayd, die in der stat und sunst uf das land geschickt werden einzukaufen und ander des closters notturft zu raichen, daß auch der knecht der holzer wart. Und denselben personen soll ir lon und der costen auch aus dem closter gegeben und geraicht werden.

Mer ist geordent, daß die closterfrauen unter einander fridlich in gutem ainigen wesen leben und pleiben sollen bei der heiligen gehorsam der pene und straf, die darauf gesetzt ist, die wir auch getreulich hanthaben helfen wollen. Desgleich mit der klaidung und allem andern ordenlichen wesen, wie sie des aus gehorsam und uffatzung irs ordens zu tun pflichtig und schuldig sind.

Ob aber eine oder mer weren, die solche lobliche reformation und ordnung aus redlichen ursachen anzunemen nit vermainten, des wir uns doch uf angezeigt gepot irs ministers aus bebstlichem gewalt bescheen nicht versehen, so haben wir geordent und beslossen, welch dieselben sind die sollen uns das mit gnugsamer ursach anzeigen; dasselb wollen wir alsdann an ir eltern, freund und verwant gelangen lassen mit dem anzeigen, aus was bewegnus wir solche ordnung furgenomen haben. Wollen dan dieselben ir eltern, verwant und freuntschaft sie (nit) annemen, das soll inen gestatt und zugegeben werden; so aber derselben freuntschaft des nit thun noch willigen wollen, so sollen dieselben bei den andern im closter pleiben und darin enthalten werden mit der gehorsam, wie sich geburt von ordens wegen, domit uns und den unsern vom adel, auch gemeiner ritterschaft zu eren und zu gut verkomen werde, daß sie im land nicht hin und wider laufen und inen, auch iren verwanten nicht schand, schaden und nachteil entstee. Und daß solch reformation dest statlicher mog aufgericht werden, dieweil dann die ebtissin anzeigt, daß sie ob dreyhundert gulden von des closters wegen schuldig sei, so haben wir uns disem loblichen wesen zu gut bewilligt, darzu dreyhundert gulden zu geben, daß davon die schuld bezalt werd; davon mogen sie hiezwischen Michaelis funfzig gul-

---

[1]) gegenwärtig.

den entlehen, mit denselben anzufahen den costen und ander notturft zu bestellen. Darzu mogen sie auch den vorrat, der bey in allen im closter vorhanden ist, zu hilf nemen, desgleichen bei etlichen, die gelt hetten, entlehen bis uf Michaelis, daß alsdan solch gelt alles von dem zinsten und ander nutzung wider an die stat gelegt und die schuld bezalt wurd. Und domit dis loblich gut werk mit der furgenomen reformation und ordnung also unableslich, getreulich und volkomlich volzogen, gehalten und gehanthabt werde und sich die obersten dis ordens hinfur nicht mer entschuldigen mogen, so gebieten wir allen den unsern, edeln und unedeln, geistlichen und weltlichen personen und sunst in gemein allen unsern haubtleuten, ambtleuten, vogten, burgermeistern und rate unser stat zum Hofe und sonderlich den vorstoern mitsambt dem hofmeister des egemelten closters, daß ir, anfangs die obersten solchs ordens ob ufrichtigung diser reformation und ordnung getreulich und vleissiglichen hanthaben, schutzen und schermen, ine auch darzu furderlich und behulflich sein wolt und sunderlich daß ir alle und jeder besunder bei seinem ayde und pflichten getreulich darob sein, furdern und helfen wolle, daß in dem allen keinerlei verhinderung, abbruch noch endrung beschee, daß auch in sunderheit offenlich verpoten und bei einer sundern pene und einer schweren straf leibs und guts, daß hinfur kein weltliche mansperson, sie sein jung oder alt, sich mer untersten sollen, weder bey tag oder bey nacht heimlich noch offenlich in das closter zu komen, an die fenster, gitter noch ander verdechtlich ort des closters zu geen, zu steen, rede oder handlung zu haben, es geschee dann aus offenwarn, redlichen, unverdechtlichen ursachen, mit wissen und erlaubnus der ebtissin und in gegenwertigkeit einer andern geistlichen person; derhalben auch ein sunder achtung und aufmerken gehabt werden soll. Welch aber solchs uberfarn und darob betreten wurden, die sollen darumb zu unser gefengnus und straf angenomen und derselben on unsern wissen, willen und befelh nicht ledig gegeben werden, des wir uns auch eins jeden pflichten nach also zu gescheen ernstlich und genzlich verlassen wollen. Des alles zu warem urkund haben wir unser aigen insigil an disen brive gehangen. Gescheen in gegenwertigkeit der hernachgeschriben mit namen: brueder Johannsen Weigk genant von Bamberg, doctor der heiligen schrift und custor der custodien Lipzig, Ulrich von Zedwiz ritter, hofmeister, Wolfgang von Stolzenrod ritter, marschalk, Heinrichen, Jobsten, Philipsen, Hansen von Feiltsch, alle vier rittere, Hans vom

Reitzenstein, haubtman zum Hofe, Heinz und Cristof von Kotzaw, Endres, Peter, Oswald und Peter Rabensteiner, Cunrad, Sigmund und Wilhelm von Dobeneck, Nickl Cristof von Hirsperg, Veit Nickl und Erhart von Zedwitz, Oswalt und Wilhelm von der Grun, Thomans, Hans Jorg, aber Thomas von Reitzenstein, am mitwoch sant Margarethen tag[1]) im funfzehenhunderten und im andern jar.

Der bruder sant Franciscen orden im closter zum Hof confirmacion.

Von gottes gnaden wir Fridrich und Sigmund gebruder, marggraven zu Brandenburg ꝛc. bekennen ꝛc.: als Heinz und Albrecht von Kotzaw von Resaw genant seliger gedechtnus die hernachgeschrieben gult und zinst durch gottes und irer sel hayl willen den mindern brudern des closters zum Hof sand Franciscen orden verschrieben und geben haben, mit namen: das holz zu Lewitz[2]) gelegen, genant im wachental, das da stost an der Egrer stras, und die wisen und eckere, die darzu gehoren, und di pewnt zu Lewitz und das holz, das in der stockwisen gelegen ist, und die wisen und die ecker, die darzu gehorn, alles gelegen zu Lewitz, und vier pfund zinsgelts landswerung uf einer mul zu Resaw gelegen und auch ein fischwasser, das gelegen ist zwischen dem Erlpach[3]) und Scharbach[4]), die alle von dem romischen reich zu lehen gangen sind; und wann vormals unserm uranherrn und anherrn seligen und iren menlichen lehenserben der durchleuchtig furst herr Wenzlaw seliger, zu den zeiten romischer konig und konig zu Beheim, von romischer macht und gewalts wegen alle die lehen, die das reich in dem land umb die stat zum Hof gelegen (gehabt) furpas ewiglichen verschrieben und geben hat zu haben, als wir das Sr. kon. mai. brief daruber haben; auch als vor zeiten Nickel von Kotzaw zu Fatigaw seliger den obgenanten bruder uf Herman Zeller vier scheffel korns, funf scheffl gersten und funf scheffl habern und auf Peter Kelner zehen pfunt gegeben hat; auch als Hans Hahen Rabensteiner der junger zu Dolein den obgeschrieben brudern uf Nickeln Nickenwol zwen guldin jerlichs gults und uf Nickln Loner 3 scheffl getraids,

---

[1]) Juli 13.

[2]) Leimitz.

[3]) Perlenbach (Grünau)?

[4]) Sahrbach?

alles drey korns, drey gersten und drey habern geben hat zu Muschendorf[1]), die von uns zu lehen rurende: also haben wir den vorgenanten brudern unsern guten willen und gunst in dem obgeschrieben allem gethan und gegeben als ein lehenherr der vorschrieben guter, zinst und gult und geben auch unsern gunst und willen darzu mit kraft ditz briefs, also daß die obgeschrieben bruder des closters zum Hof das obgeschrieben alles furbas ewiglich zu haben, nutzen und nyessen sollen, als die verschickt und geben sind. Wann sie von bebstlicher ordnung und gaistlicher gesetz und rechts wegen kein aygenschaft haben mogen, so wollen wir und unser erben durch gotz willen dem vorgenanten closter die aygenschaft der obgeschrieben gut zu trewshenden tragen und haben, herr und vogt daruber sein und ine die getrewlich versprechen, schutzen und schirmen als ander unser gut, bis daß das heylich reych von uns solich gut und lehenschaft, was des dann von dem heyligen reich zu lehen get, widerfordert und hayscht, on alles geverd. Und des zu urkund geben wir in diesen brief, mit unserm gemainen anhangenden insigl versigelt.

Gescheen am sontag quasimodogeniti[2]) nach Christi unsers lieben herrn geburt vierzehenhundert und im sechsundachtzigisten jare.

Freyhait des pfarrers und der bristerschaft zum Hofe.

Wir Fridrich und Sigmund rc. bekennen und thun kunt offenlich mit diesem brief vor allen den, die in sehen, horen oder lesen. Wann fur uns kumen ist der wirdig unser lieber getrewer maister Hans Lintner, pfarrverweser zum Hofe, und uns mit vleis gebeten hat, im und aller pristerschaft, zu der obgenanten pfarr und bruderschaft zum Hof gehorende, freyung und begnadung zu thun, als sie dann von unsern eltern und vorfarn seligen gedechtnus der herschaft des burggrafthumbs zu Nurmberg gefreyt und begnad sein, des haben wir angesehen des obgenanten maystér Hansen und der bristerschaft vleissige bete, auch ir dankneme[3]), getrewe und willige dinst. Darumb und auch von sunderer aygner bewegnus und liebe, so wir zu der briesterschaft haben, so haben wir in und aller bristerschaft zu der pfarr zum Hof gehorend gefreyt und begnadt, freyen und begnaden sie auch alle mit kraft diz briefs in aller maß und noch inhalt solicher freybrif,

---

[1]) Moschendorf.

[2]) April 2.

[3]) mit Dank angenommen, willkommen.

so sie von unsern eltern und vorfarn seligen haben on allerley gewerde, und bestetigen in auch dieselben ir alte frieyhaitbrief, die sie von unsern eltern und vorfarn seligen haben, mit und in kraft dizs brifs, doch mit solicher underschaid, daß ir keiner in kein weis sein gescheft[1]) mit irn concubin oder pankarten[2]) thon sullen. Und nemblich daß dieselb briesterschaft die herschaft selige alle jar jerlichen zwirnt, als nemblich auf den suntag so man in der heylichen kirchen singet quasimodogeniti, und auf unser lieben frawen tag nativitatis darnach mit vigilien und selmessen loblich und ordenlich begeen und umb ir sele hayl biten sollen. Und welicher der obgenanten briester und bruderschaft uf dieselben zeit bey solicher begenknus und gedechtnus nit were oder einen andern an sein stat stelte, der sol dieser obgeschrieben freyung und begnadung furter nicht gebrauchen noch geniessen. Und daß in soliche freyung und begnadung stets veste und unverprochen gehalten werde, des haben wir obgenante marggrave Fridrich und marggraf Sigmund unser gemein insigel an diesen brief thun henken.

Der geben ist zu Blassemberg, uf freytag noch Alexi confessoris[3]), nach Christi unsers herrn geburt 1400 und im 86. jar.

Abrede und vertrag zwischen meinen gn. hern von Sachsen und meinem gn. hern marggraf Albrechten zu bederseit die oberkait der ambt Hof, Plawen und Olschnitz und die gebrechen zwischen den iren antreffende.

Von gottes gnaden wir Ernst, des heiligen romischen reichs erzmarschalk und kurfurste, und Albrecht, gebruder, herzogen zu Sachsen &c., eins und Albrecht, marggrave zu Brandenburg &c., des andern tails bekennen offentlich mit diesem briefe gein allermeniglich fur uns, alle unser erben, herschaft und nachkomen. Als sich vergangner jare etlich irrung, gebrechen, spen und zwitracht gehalten haben zu bederseit unser furstenthumb oberkait, gerichten und ander irrthumb unsere ambt Voitsperg, Plawen und Hof, uns selbst und die andern gegen einander berurn(d), unsere rete, nemlichen Hewgolt von Slenitz, obermarschalk, ern Caspar von Schonberg, ritter, Herman von Weißbach und Thym von Hermansgrun, haubtman zu Voitsperg und Plawen,

[1]) Testament.

[2]) Bastarden.

[3]) Juni 23.

an stat unser obgemelten herzogen zu Sachsen, ern Hansen von Redbitz, ritter, haubtman uf dem gebirg, Ludwig von Eibe, Albrecht Stieber, ambtman zu Cadolzburg, Wilhelm von Wildenstein und Heinz von Waldenfels, ambtman zum Hof, an unser marggraven Albrechts stat, uf gehaldem tag zu Slaitz, derhalb dahin uf montag nach unser lieben frawen tag nativitatis nechst verschynen gehalten, verrambt, von articel zu articel miteinander gutlich und freuntlich veraint und vertragen sind, uf maynung abgeredt, wie dann daß bede tail unser cantzelschreiber ein verzaichnuß und zettel irer hantschrieft gegen einander ubergeben ist: welch abrede verlaute articel wir uf beden tailen gemeltem abschied nach also zu halten und der nachzugeen gewilligt und angenomen haben, willigen und nemen auch die also an mit und in craft diets briefs von wort zu wort. Nemlich des ersten umb das Gefell, darin soll uns marggraven zu Brandenburg die lehenschaft der pfarkirchen und der fruemeß, auch der schutz uber die pfarr, fruemes und ire arm lewte pleiben. Und wir herzogen von Sachsen sullen haben die halsgericht und alle oberkait dem halsgericht anhangend uber den markt und arm leut zum Gefell, sie sein des pfarrers, fruemessers oder wem sie zusten; sundern der pfarrer und fruemesser sullen ir gericht und gerechtigkait, wie sie die vor gehabt haben, usgeslossen das halsgericht, alles unverhindert unser herzogen von Sachsen. Umb die gericht zu Oberngattendorf sollen die gericht in dorf, felde, geholz, wisen und anders, als weit der flur in seinen raynungen begriffen ist, was das halsgericht antrieft und sunst nichts uns den marggraven gen Hofe zusteen, und das halsgericht uf dem slos und in dem dorf, feld, gehulz, wisen und anders, als weit der flur zu dem gnanten slos und dorf Gattendorf gehorn, sullen den von Sparneck, irn erben und nachkomen volgen und pleiben. Deßgleichen die andern gericht, das nicht das halsgericht antrieft, zu Oberngattendorf sullen auch den von Sparneck bei dem slos Gattendorf pleiben. Umb das pier soll es also gehalten werden: wu wir herzogen von Sachsen lehen und gericht haben, do mugen wir und unsere ambtleut gebot thun, daß man kein ander pier, dann das in unsern furstenthumb geprawen wirdet, dahin fure und schenk. Deßgleichen sullen wir marggraven von Brandenburg und unser ambtleut auch zu thun haben. Aber in den dorfern, do ein tail die lehen und der ander tail die gericht hat, do mogen die kretschmar sich pirs erholen in welchs fursten land in das eben ist, alles ungeverlich.

Es sullen auch die vom Reitzenstain an den halsgerichten zu Isiger, Griespach mitsambt dem hamer daselbst, do der Querchfeld ufsitzt, und zu Markhartsgrun hiedissseit der Selbitz ungeirrt pleiben uf irn gutern itzt habend und auf der von der Grun gutern, die sie zur zeit des rechtspruchs gehabt haben, doch hirin ausgeslossen was die von der Grun an dem forberg zu Isiger uf den austrag, uf die bede ambtlewte inhalt der abrede hirbei uf den und andern mer artickeln beret, behalten werden. Und als ander mer artickeln vermelter gebrechen zu bederseit die unsern berurn, dorbei auch beret und mit verzeichent ubergeben sind, denselbigen soll auch nachgangen, damit gehandelt und gehalten werden, wie dieselben ubergeben zetteln zu Slewtz begriffen inhalten und ausweisen, alles getrewlich on eintrag, widerrede und on alles geverde. Des alles zu urkund ꝛc.

Gescheen und geben zu Coburg, am freitag nach sant Dionisen tag[1]) anno 1482.

Abred und vertrag zwischen Sachsen und Brandenburg der grenitz, verglaitung und auswechsslung halben volgt hernach.

Von gotes gnaden wir Friderich, des heiligen romischen reichs ertzmarschalk, churfurst, und Johanns, gebruder, hertzogen zu Sachsen, landgraven in Duringen und marggraven zu Meyssen, Casimir und Georg, als die eltesten regirenden gebruder, marggraven zu Brandenburg, zu Stetin ꝛc. Als sich dann vor viel jahrn und lange zeit bis anher etzlich irrung und nachbarliche gebrechen zwischen unser bederseits furstenthumen anstossenden ampten und grenitzen, nemblich der ampt Plauen, Voitzberg, Olsnitz, Adorf, auch Hof und Schlaitz, der verglaitung, freidlichen oberkaiten, lehen und anders halben erhalten, so haben wir doch gemelte churfurst und fursten zu gemuet gefuert, daß uns, unsern landen und leuten nutzlicher sein sollt, soliche gebrechen und zweyleuft[2]) in der guet zu vertragen, dan daß wir sie mit recht solten ausgeubt haben, und hierdurch mehr dan zu einem mal unsere rethe gegen Schlaitz, Plawen und ander orter, von diesen dingen zu handeln, zesamengeschickt, auch die grenitz, wo bederseits unser furstenthumb wenden sollten, bereiten lassen. Des ist letzlich auf dem tage zu Plauen vor gut angesehen worden, widerumb zum Gefell zusamen

[1]) Oktober 11.

[2]) Zwietracht.

zu komen, das wir uns auch haben gefallen lassen. Derwegen wir churfurst und fursten von Sachsen unser liebe getreuen und rethe Wolfen von Weissenbach, ritter, des heiligen romischen reichs erbritter, die zeit zu Zwickaw amptman, zu schiedesrat, Johann Reinbot, doctor, zu der Leuchtenburg amptman, und Markarten von Tettaw, als zugeordente rethe, und wir die marggraven zu Brandenburg auch unser liebe getrewen und rethe Hansen von Waldenfels zu Lichtenberg als schidesrat, Cristofen von Peulbitz, doctor, amptman zum Thierstein, und Heinrichen von Peulbitz zu Tepen, zugeordente rethe, abgefertigt mit bevelch, uf einen namhaftigen tag zum Gefell einzukomen, dieser unser allerseits nachbarliche gebrechen gutlichen zu vertragen, sich zu unterreden; welchs sie sich unterteniglich unserm gescheen bevelch nach gehalten und doselbst von etwo vil mitteln, dardurch solch irrung und gebrechen mochten vertragen und beygelegt werden, unterrede gehabt. Doch letzlich uf unser gefallen, wie es mit der verreinung der grenitzen, auch verglaitung der fursten von Plauen, Olsnitz, Voitzberg, Adorf und Schleitz nach dem Hof, dergleichen vom Hof aus an bemelte orter widerumb soll gehalten werden, darzu daß unser jeder furst wiß, was ime hinfurt an freischgerichten, lehen, zinsen und andern zusteen und haben sollen, haben sie diese nochfolgende abred und auswechselung gemacht und uns die unterteniglich furgetragen in massen wie folgt. Also daß die verreynung der grenitz unser furstenthumb soll gehalten werden nach den fluren eins jeden dorfs, lehen oder anders, die uns idem fursten durch auswesselung zukomen sein. So sollen wir fursten von Sachsen, unser amptleut und bevelhaber in verglaitung der fursten von Plawen, Olsnitz, Voitzberg, Adorf und Sleitz aus bis gen Hof in die stat on der marggraven verhinderung oder zuthun zu glaiten haben; und sol keinem fursten eynicherley an seiner gerechtigkait der verglaitung halb und anderm dardurch benomen sein. Und daß wir Casimir und Georg gebruder, marggraven zu Brandenburg, rc. vor uns, unser bruder, erben und nochkomen unsern lieben oheimen dem churfursten und fursten zu Sachsen rc., iren erben und nochkomen uf ewigkait volgen und sollen zukomen lassen diese nachgeschrieben dorfer, gueter mit allen zugehorungen und gerechtigkaiten, mit namen: Lodenreut, ein forwerg, acht manschaft, geben jerlich zwenundviertzig pfening und ein halben scheffel haberns Hofer maß, mit lehen und halsgerichten; Ottengrun, ein lehenmann, darzu uf zwolf mannen, sonst halsgericht mit einem scheffel haberns

Hofer mas; Neunkirchen, sechsunddreissig man, auch uf der pfar halsgericht, geben jerlich drey scheffel haberns Hofer maß; Engelhartsgrun, sechs man mit halsgerichten, geben jerlich sechs achtel haberns Hofer maß; Zetlosgrun, neun man mit halsgerichten, geben jerlich ein scheffel und ein achteil haberns Hofer mas; Techengrun, vier man mit halsgerichten, geben jerlich ein halben scheffl haberns Hofer maß; Grossenzobern, siebenzehen man, darauf und uf der pfarr die halsgericht, geben jerlich sechsthalben groschen und drey achteil haberns; Ramelzreut, funf man, mit halsgerichten, ein goltgulden und vierdhalben groschen zins samt siebenthalb achteil haberns und ein vasnachthenn; Pergles, sechs man, mit halsgerichten, neun achteil haberns jerlichs zins; Mislareut neun man, mit halsgerichten, geben jerlich ein scheffl uf der eptissin gutern, vier man Jorgen von Dobenecks mit lehen und halsgerichten, mit einem pferd ritterdinst; Krebes: die verleihung des gerichts soll hinfur Nickl Sack und sein erben von unsern oheymen von Sachsen zu lehen tragen, empfahen und einem pferd ritterdinst; Posseck den sitz, das itzt Hans von Reitzenstein innen hat, soweit solich dorf fluret[1]), und was in dasselbig dorf, wie das umbfangen ist, gehort, mit dem ritterdinst.

Dargegen wir Friderich churfurst und Johanns, gebruder, herzogen zu Sachsen 2c., vor uns, unser erben und nachkomen unsern oheimen den marggraven zu Brandenburg 2c., iren erben und nachkomen widerumb zu einer vergleichung zustellen und einantwurten sollen nachfolgende dorfer, gueter mit allen iren zu- und eingehorungen und gerechtigkeiten, nemblich: zu Regnitzlosa anderthalben rittersitz, zwey vorwerke, sechzehen manschaft mit lehen und zweyen pferden ritterdinst; Drogenaw neunzehen manschaften mit lehen, geben jerlich zwen gulden achtzehen groschen, neun scheffl haberns Olsnitzer maß, drey hennen; Nemptzka eylf manschaft mit lehen, geben jerlich sechs scheffl korns, sechs scheffl haberns Olschnitzer maß; Kyrchgattendorf zehen manschaft mit lehen, ein pferd ritterdinst; Gompersreut[2]) ein vorwerk und funf manschaft, ein gulden zins, drey scheffel haberns Olschnitzer maß mit lehen und halsgerichten; Harmansreut[3]) funfzehen man mit lehen und halsgericht, geben jerlich vier scheffl und ein halb virtl haberns Olschnitzer mas; Drogen, ein rittersitz, zwey vorberge[4]), zwoundzwanzig

[1]) die Dorfflur reicht.

[2]) Gumpertsreuth nö. v. Hof.

[3]) Hartmannsreuth nö. v. Hof.

[4]) recte: Vorwerke.

manschaft mit lehen; von diesem dorf Gumpertreut und Hartmansreut zwey pferde ritterdinst; Isar[1]), ein rittersitz mit einem forwerk und zwolf mannen, mit lehen und ein pferd ritterdinst, hat ein lehenman; Kautendorf, ein lehenman und ein halb pferd ritterdinst; Schwarzenbach[2]), drey man mit lehen; Perunstein[3]) zwen lehenman; das schlos Gattendorf mit dem vorwerk, zehen manschaften mit lehen und halsgerichten sampt einem pferd ritterdinst; Reitzenstein[4]) das schlos mit dem vorwerg, achtzehen manschaft mit lehen und halsgerichten sampt zweien pferden ritterdinsten und aller ander zugehorung.

Und wes in diesem wechsel und vertrag mit ubergebung der vom adel sich der lehen halb zu verdinen geburt, domit soll es gegen uns bederseits churfursten und fursten gehalten und dieselben ritterlehen verdint werden, wie vor alter herkomen, gebraucht und ein jeder ze thun schuldig ist. Wers auch sach, daß in den gegeneinander ubergeben dorfern und ortern mehr manschaften oder anders dann angezeigt sich erfinden oder hernach gemacht und aufgericht wurden, dieselbigen manschaften, lehen, gericht, zinse und anders soll auch mit der auswechselung, gleich ob es von worten zu worten hirein gesatzt were, begriffen sein und bleiben, und daruber soll kein furst den andern in seinem pezirk und den anstossenden guetern einhalt oder verhinderung thun. Dermassen auch auf allen und jeden pfarlehen und widembdguetern, in dorfern, feldern und fluren sollen die oberkait und gericht an vorgesampten enden dem churfursten und fursten von Sachsen 2c. folgen und zusteen, doch uns den marggraven zu Brandenburg an unsern pfarlehenschaften und gerechtigkaiten, auch den anhengig unvergreiflich. Und domit sollen solich irrung und gebrechen, was sich der zwischen uns fursten Sachsen und Brandenburg bis uf diesen tag derhalben erregt und begeben, genzlich vertragen, geeint und gericht sein und bleiben. Weil wir dann unserer hervorgesetzten rethe getreuliche und fleissige handlung vermarkt und auch selbst bey uns befunden, daß uns soliche abred, auswechselung und vertrag annemblich und zu erhalten freuntlichen und nachbarlichen willens, thun wir denselben hiemit annemen, bewilligen und bekennen also semptlich und sonderlich vor uns, unser erben und nachkomen mit diesem unserm offen

---

[1]) Isaar nw. v. Hof.

[2]) Schwarzenbach a. Wald B.-A. Naila.

[3]) Brandstein.

[4]) B.-A. Naila.

brief gegen meniglich, daß wir solchen schied und auswechselung, wie der von wort zu wort obangezaigt, angenomen, zugesagt und bewilligt haben wollen, nemen den an und bewilligen ine hiemit, gereden und versprechen auch denselbigen vor uns, unser erben und nachkomen bey unsern furstlichen wirden treulich und unwidersprechlich zu geleben und nachzekomen. Darauf haben wir unser unterthonen vom adel, auch die pauerschaft irer pflicht und aide, domit sie unser ydem fursten verwant gewest, gegen einander ledig gezelt und uf gemelten gutlichen vertrag in pflicht genomen, auch der benanten schlos und dorfer uns verzigen und die vom adel und bauerschaft nach vermuge dieses aufgerichten vertrags ider furst dem andern angeweist. Und wollen hiemit unsern amptleuten, vogten, schossern, castnern, richtern und allen andern unsern unterthonen und verwanten mit ernst geboten und bevolhen haben, sich des vorberurten vertrags der grenitz, verglaitung und auswechselung hinfur zu halten und dowider nichts thetlichs noch unnachbarlich vorzenemen, auch nichts anders gegen einander zu gebrauchen, dann was dieser unser freuntlicher vertrag und auswechselung besagt, bey vermeydung unser ungenad und straf, alles treulich und ungeferlich. Des zu urkund ꝛc.

Gescheen und gegeben an sanct Matheus tag[1]) nach Christi geburt funfzehenhundert und im vierundzwanzigsten jahren.

Wellwattendorf.

Nickl Rötl hat ein herberg: darzu gehörn uf 4 tagwerk wismats, ist uf $^1/_2$ tagwerk zwimedig[2]); des ligt ain peunten in der aw, stost an Wilhelm' von der Gruns wismat zu Hofeck[3]), ein stuck ufm quetzschen[4]), ein flecklein im pastörlein; darzu $4^1/_2$ acker felds: des ligen uf $1^1/_2$ acker hinterm pirklich[5]), $1^1/_2$ acker am stainpösich, $1^1/_2$ acker am quetzschen; zinst davon 3 gulden, 1 faßnachthenn, stewrt 2 dn. frenkisch, raist, front; er gibt auch $^1/_2$ schock ayer, 1 kes. So gibt er dem pfarrer zu pfaffenscheffl uber das ander jar 1 metzen korns und 1 metzen haberns und gibt keinen zehenden.

Heinrich Praun hat ein herberg: darzu gehörn uf 3 tagw. wismats; hat kein grumat; des ligen 2 tagwerk bei Pretzschenreut unterm

[1]) September 21.
[2]) zweimähdig, zweischürig.
[3]) nö. v. Wölbattendorf.
[4]) Quetschenberg nön. v. Wölbatt.
[5]) Birkenwald.

teich, 1 tagwerk in der katzengrun und ein klein flecklein beym monchspuhel[1]; darzu uf 6 acker felds, des ligen drey ecker an dreien stucken am steinpuhel, $^1/_2$ tagwerk an zweien stucken in der katzengrun, $1^1/_2$ acker bei der gemein[2], ein acker bei der leiten[3]; zinst davon 3 gulden, 1 faßnachthenn, stewrt 24 dn. frenkisch, raist, frönt und gibt $^1/_2$ schock ayer und 1 kes.

Nickel Wolfram hat ein hof: darzu gehorn 17 tagw. wismats; des ist uf ein gut tagwerk zwimedig; des ligen 2 tagw. unterm dorf uf der peunten, 2 tagwerk im rasenpach, 2 tagw. die durrwis, 3 tagwerk unter der leiten, 4 tagwerk uf der seewisen, 2 tagwerk in der stornreut, 1 tagwerk das porkenwislein, 1 tagwerk die kriegwisen, darzu auch 60 acker felds, das sind 30 tagwerk, des ligen 6 acker felds am perg, 4 acker im rasenspach, 7 acker vor der leiten, 5 acker aber vor der leiten und 2 ecker aber vor der leiten, 2 acker am gesterperg, 10 acker vor dem krotenprucklein an eim flecklein, 6 acker vorm stein, 20 acker zu Pretschenreut. Er hat auch ein holzwachs[4], nemlich 4 acker, die stornreut genant, 3 acker im stein, uf 6 ackern in der leitn. In disem holz wechst zymerholz, aber in den andern gestrudich[5] und prennholz. Aus disen holzern behulzt sich auch der Praun in diesem dorf uf der herberg vorgeschriben. Aus disem zymerholz nymbt man auch holz in das slos zum Hof zu kleinen ingepeuen[6], als rigeln in die stell fur die thor und dergleichen kleinen gepeuen. Und zinst der hof 7 scheffl korns, 7 scheffl gersten, 12 scheffl haberns, 2 faßnachthenn, stewrt $^1/_2$ gulden, gibt ein weyhennachtsemmel oder itzt dafur 54 dn. frenkisch, 1 schock ayer, 2 kes, 1 kirchtagshun[7], raist, front, wie man in das haist. So gibt er dem haubtman 10 achtl haberns zu schutz, 2 tag eerns[8], furt im aus seinem holz 2 lachter holz, 4 fueder nichts auszufuern, 1 tag meens, ein fueder hewes einzufuern, 1 fueder getraids einzufuern. Er gibt auch 3 achtl pfaffenscheffels dem pfarrer zum Hof, halb korn, halb habern. So gibt er zehenden, nemlich von 20 ackern zu Pretzschenreut die dreissigsten garb dem pfarrer zu Selbitz; von 14 ackern prachfelds gibt er die zehenden garb, nemlich dem Schultheissen zum Hof

---

[1] Mönchshügel.

[2] gemeinschaftlicher Besitz einer Gemeinde, Almende.

[3] Berghang.

[4] Gehölze.

[5] Strauchwerk.

[6] Bauarbeiten.

[7] Kirchweihhuhn.

[8] arare, pflügen.

die zwen teil und der pfarr zum Hof den dritten teil. So zehent er von 6 tagwerken dem Gilg Kunzstorfer zum Hof.

Erhart Wolfram hat ein halben hof. Darzu gehorn bey 11 1/2 tagwerk wismats: des ligen 2 tagwerk uf der peunt am dorf, ist zwimedig mitsambt dem durrn wislein dabei gelegen, 1 tagwerk bei Pretzschenreut, 3 tagwerk an der Gestra, 1 tagwerk, aber eine doselbst, 1 tagwerk in der loe[1]), 1 tagwerk vorm sallich[2]), 2 tagwerk in furta, ein flecklein in der quetzschen uf ein schober hews; darzu auch 36 acker felds: des ligen 3 acker ufm landperg, 4 acker in der hohenreut, 4 acker hinterm hof, 5 acker am perg, 10 acker ufm quetzschen, 1 acker in der furta, 2 acker uf der kalten stauden, 5 acker vorm lerchenpuhel, 2 acker vorm widembdholz. Er hat auch ein holzwachs: nemlich 1 acker im widembdholz, 2 acker in der loe, 2 acker die leiten, 1 acker im sallich, uf 1/2 acker im lerchenpuhl; zinst von dem allen 4 scheffl korns, 4 scheffl gersten, 6 scheffl haberns, das ander jar ein faßnacht-henn, stewrt 1/2 gulden, gibt ein weihnachtsemel oder dafur 54 dn. frenkisch, 1/2 schock ayer, 1 kes, 1 kirchtagshun uber das ander jar, raist, front, wie man in das haist. So gibt er den zehenden von seinem gut, nemlich von dem feld vor dem widembdholz gibt er die dreissigsten garb dem pfarrer zu Selbiz. So gibt er sunst von allem seinem feld den zehenden: des geburn zwen teil dem Schultheyssen, purger zum Hof, und dem pfarrer zum Hof der dritteil. Er gibt den lantknechten 1/2 scheffl haberns. Er hat kaufrecht an disem gut, das hat er kauft fur 8 1/2 gulden vom Hans Hubner.

Nickel Wonheim hat ein halben hof, ist Wilhelm von der Grun lehen. Darzu gehorn bei 10 tagw. wismats und bey 36 acker felds. Davon gibt er seinem herrn den zinst. So gibt er der herschaft 1/2 scheffl schutzhaberns den lantknechten und uber das ander jar ein faß-nachthennen. So zehent sein felt vor dem widembdholz der pfarr zu Sellwitz und das ander felt die zwey teil dem Schultheissen und das drittl dem pfarrer, raist. Hat auch ein seldengutlein zu der pfarr gehörig, wie doselbst bei andern iren leuten angezeigt ist.

Matl Hedler hat ein halben hof, sitzt hinter dem gotzhaus sand Michel zum Hof. Darzu gehörn bey 10 tag. wismats und bey 30 acker felds. Davon zinst er dem gotzhaus, gibt der herschaft 1 faß-nachthenn und dem haubtman 10 achtl schutzhaberns, 2 lachter holz,

---

[1]) Busch, Gebüsch. | [2]) Salach, Weidengebüsch.

die er im von seinem holz geben oder kaufen und fueren mus, 2 tag ackerns, 1 tag meen, 4 fueder mists ausfuern, 1 fueder hews, 1 fueder hews, 1 fueder getraids einzufuern, raist, gibt keinen zehenden, gibt 1 virtl korns, 1 virtl haberns pfaffenscheffl dem pfarrer zum Hof.

Heinrich Hubner hat ein hof vom spitl zum Hof. Darzu gehörn bey 14 tagw. wismats und bey 40 acker felds; zinst ime und thut, wie doselbst bei den spitlleuten angezeigt wurd. So gibt er der herschaft 1 faßnachthenn und dem haubtman ufs slos 10 achtl haberns, 2 lachter holz, 1 tag meens, 2 tag ackerns, 4 fueder mists, 1 fueder hews und 1 fueder getraids einzufuern, front, raist; ist die manschaft der herschaft; der zehent ist die 2 teil des Schultheyssen und der dritteil des pfarrers zum Hof.

Lorentz Reiner hat ein hof vom spitl zum Hof. Darzu gehorn 8 tagwerk wismats und 40 acker felds; zinst und thut ime, wie doselbst bei den spitalleutn angezeigt wurd. So gibt er der herschaft 1 faßnachthenn und dem haubtman ufs slos 10 achtl haberns 2c.

Nickel Hubner ist Wilhelm von der Grune. Der ist schuldig den schutzhabern von den, so in in disem dorf schuldig sind, ufs slos gen Hof zu fuern, und gibt dem lantknecht ein metzen waizs und ein fueder holz; der zehend sind 2 teil des Schultheyssen und der dritteil des pfarrers zum Hof.

Hans Rausch ist auch Wilhelms von der Grun; gibt dem haubtman ufs slos 9 achtl schutzhaberns und 2 lachter holz, 2 tag ackerns, 1 tag meens, furt ein ein fueder hews und ein fueder getraids, furt 4 fueder mists aus. So gibt er auch 1 faßnachthenn in casten; er gibt auch 6 achtl pfaffenscheffls ins spital, halb korn halb habern; gibt keinen zehenden.

Cunz Gan ist auch Wilhelms von der Grun. Gibt der herschaft 1 faßnachthun und dem haubtman ufs slos 9 achtl schutzhaberns 2c. Er gibt auch ein achtl korns, ein achtl haberns pfaffenscheffels ins spital. Die zwei teil seins felds zehenden 2 teil dem Schultheyssen und das drittl dem pfarrer zum Hof. So gibt er von dem dritten teil seins felds den obgeschriben pfaffenscheffl.

Hans Kugler, Simon Hubner, Erhart Hedler und Hans Entman sind alle vier Wilhelms von der Grun. Etwo ein hof gewest und itzt zu vier seldengutern gemacht. Die alle vier geben 10 achtl haberns ufs slos, dem haubtman 2 lachter holz, 4 lb. 24 dn. frenkisch fur die fron und ufn casten alle jar 1 fasnachthennen. Sie geben

auch 1 virtl korn und 1 virtl haberns pfaffenscheffels dem pfarrer; so zehenden sie von 4 ackern felds ungeverlich die zwei teil dem Schultheis und den dritten teil dem pfarrer zum Hof.

So sind sunst noch mer leut in disem dorf, die andern herrn zinsen, nemlich: Heinz Klueg, Hans Herdan, sind des junkfrawclosters zum Hof. Nickl Schenban ist Heinz von Luchaws. Hans Haubtman, Cunrat Klueg sind des spitals zum Hof. Veit Gan ist des Karls zu Hofeck.

Das halsgericht und alle obrigkeit dis dorfs ist der herschaft und gehort gen Hof.

Die markung und raynung[1]) dis dorfs hebt sich an am quetzschen und get umbhin fur den culm, von dann fur Pirk hinuber uf die hohenreut, furbas uf Pretzschenreut und von dannen uf die leiten, die gein Welbatendorf gehort, und ferner herein uf orka und wider ufn quetschen, do man angefangen hat.

Osseck[2])

5 ganze Höfe, 2 Dreiviertels-Höfe, 2 Halbhöfe, sämmtlich herrschaftliche Lehen.

Das halsgericht dis dorfs mitsambt aller obrigkeit ist der herschaft, gehort gen Hof.

So sind in disem dorf noch zwue manschaft, die der herschaft nichts thun, nemlich Erhart Dick hinter der fruemes zum Hof, Matl Wagner uf des junckfrawclosters zum Hof gut.

Die markung und raynung dis dorfs hebt sich an uf der nöplin und get hinauf in die kremenloe, furter hinauf in das erlich, furbas in die furta, dodann in den queles, furter in das junkholz, aber weiter ins stockich, von dann uf die kalbswisen, von derselben uf den unutz, dodann uf den meßpuhel, darnach wider uf die noplin, do man angefangen hat.

Lewbnitz

2 ganze Höfe, 3 Halbhöfe, herrschaftliche Lehen.

Ein wisen vorm lintich gelegen, uf 3 tagwerk, gibt dem junkfrawcloster zum Hof zwue hennen.

---

[1]) Grenze. | [2]) an der Stadt.

Ein selden get von Nickeln Zerer zum Hof zu lehen, gibt jerlich ½ schock ayer, 2 kirchtagshuner zu beschutzung.

Das halsgericht und alle obrigkeit dis dorfs ist der herschaft, gehort gen Hof.

Die markung und raynung dis dorfs hebt sich an in der slentz an des Paumans wisen und get hinhinter in Daumespach und furter den Daumespach zwischen dem Danperg[1]) und der saupelleiten zwischen Gumpersreuter[2]) und Leubnitzer felder ufn Gensperg hinauf und alsdann herfur uf der stras uf herr Heinrich von Feiltsch teich; vom selben teich halben wegs hindurch uf den Langenpach, ferner zwischen streitholz uf der stras herfur ufn goß, do sich Leubnitzer und Doberlitzer felder scheiden; darnach herfur vom lintich herauf an Leubnitzer feld und vom goß herab in das pintzich und heruber uf die sloda in die peiersleiten und wider an des Paumans wisen, doe man angefangen hat.

Nickl Ludwig sitzt uf eim hof hinter herr Heinrich von Feiltsch ꝛc.

Wie den Wunscholten zu Lewbnitz uf einen hof daselbst das zymerrecht geben und verschrieben ist.

Wir Albrecht ꝛc. thun kunt offentlich mit dem briefe, daß wir angesehen und erkannt haben getrew und willig dinst unser lieben getrewen Nickeln und Hansen Wunscholz gebruder zu Lewbnitz uf demselben hof doselbst neben dem weg bei dem neßer (?) gelegen gesessen, der etwan der Rudolf gewesen ist und der uns dann jerlich uf unsern casten und das slos zum Hofe nach inhalt der register zinset und fronet, auch die genanten Wunscholt den gemelten hof newes gebawet und umb daß sie auch unsers teichs zu Lewbnitz bißhero gewartet haben und des hinfuro dester vleissiger gewarten mogen und sullen, haben wir in und irn erben uf dem obgemelten hof zymerrecht geben und verschriben, geben und verschreiben ine und irn erben das auf obgemelten hof mit und in craft diets briefs, also und mit der unterschied, so sie uf obgemeltem hof lenger nicht pleiben und ir zymerrecht verkaufen wolten, daß sie das wol geben und verkaufen mogen wem und wohin sie wollen, doch mit unserm willen und wissen, nach billicher erkentnus und dem, der uns auch bequem und

---

[1]) jetzt Donberg nö. v. Leimitz. | [2]) Gumpertsreuth nö. v. Leimitz.

aufzunemen ist, on hinderung und eintreg, unser erben und herschaft on alles geverde. Zu urkund mit unserm anhangenden insiegel versiegelt und geben am suntag sant Appolonien tag[1]) anno 1482.

Hopfersreut[2])

1 unbesetzter herrschaftlicher Hof.

1 Herberg, 1 Hof, 2 Söldengüter, die dem Spital zu Hof gehören.

So sitzt Heinz Edelman uf der von Hirsperg lehen, ist der herschaft unverwant.

Cunz Mullner ist Nickel von Hirsperg, gibt die zinst dem gotzhaus zu Swerzenbach.

Das halsgericht und alle obrigkeit ist der herschaft, gehort geim Hofe.

Der zehend dis dorfs durchaus ist halb Mertein von Sparnegks und halb der Lintner zu Monchberg.

Die raynung und markung dis dorfs hebt sich an im sorewinkel vorm Hirspergischen holz und get vorm rabenholz gegen dem Obernpferd zue ufn Lerchenperg[3]), furter in einen furt zu tal vorm kolichholz, alsdann in eim weg uf ein holz der puchpach genant und von dannen uf den Hoferperg[4]), ferner uf das gemein holz, uf die gemein stauden, furbas uf das hoyholzlein und wider in sorewinkl, do man angefangen hat.

Stobersreut

$1/2$ herrschaftlicher Hof.

Idem (Nickl Pechtel) hat ander guter von den von Geraw und andern edelleuten, davon er der herschaft nichts thut.

In disem dorf sind noch zwei spitalguter, der Stengl und der Steinpaur genant.

---

[1]) Februar 9.

[2]) Gottfriedsreuth.

[3]) nnö. v. Gottfriedsreuth.

[4]) s. v. Gottfriedsreuth.

So sind sunst noch mer manschaften doselbst, der herschaft nichts verwant. Hans Stengel und Hans Ritter sind Heinz von Kotzaws. Pauls Ritter ist Cristof von Hirspergs.

Das halsgericht des dorfs ist der herschaft mitsambt aller obrigkeit und gehort geim Hofe.

Lewpolczgrun

1/2 herrsch. Hof; 1 Vollhof, 2 Halbhöfe, 1 Herberg, dem Klarakloster zu Hof gehörig; 2 Herbergen, 1 Halbgütlein, der Frühmesse zu Schauenstein gehörig; 2 Herbergen, der Pfarrei Selbitz gehörig; 2 Halbhöfe, 5 Herbergen, 2 Kretschams, den von Lüchau zum Hartungs gehörig.

Der fruemesser sitzt selbst auch in disem dorf.

Das halsgericht und alle furstliche obrigkeit ist der herschaft, gehort geim Hof.

Kodiz

1 herrsch. Schenkstatt, 2 herrsch. Höfe, 2 herrsch. Halbhöfe; 2 Halbhöfe, 11 Vollhöfe, 7 Söldengüter der Herren von Gera; 1 Vollhof der Pfarrei Schauenstein; 2 Vollhöfe, 2 Söldengüter des Spitals zu Hof; 6 Vollhöfe des Klaraklosters zu Hof; 2 Vollhöfe der Frühmesse zu Hof; 1 Söldengut der Frühmesse zu Ködiz; 1 Hof der Frühmesse zu Trogen.

Der hutmann[1]) doselbst sitzt uf der gemein, gibt ein scheffl haberns der herschaft zu schutz, nymbt der haubtman ein.

Sie geben keinen zehenden in obgeschribem dorf, sunder dafur den pfaffenscheffl.

Das obgemelt dorf mitsambt den armen leuten gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen obrigkeit geim Hof, allein die andern herrn dis dorfs haben von den iren umb geltschuld zu verhelfen[2]).

Die markung und raynung obgemelts dorfs hebt sich an bei der weyersleiten[3]) an den von Wellwatendorf und geht hinuber uf das gehaw[4]), furter hinauf ufs klenslein, von dannen hinuber ufn mulbach, von demselben hinab ufn culm[5]), vom culm hinuber ufn forst[6])

---

[1]) Hüter, Wächter.

[2]) richten.

[3]) Wartleite sw. v. Ködiz?

[4]) Gehaig sw. v. Ködiz.

[5]) n. v. Ködiz.

[6]) nö. v. Ködiz.

und furbas ufn Lerchenperg, von dann ufn Mittlberg, ferner hinuber ufn marker und dodann wider hinauf an die peyersleiten, do man angefangen hat.

Eppleins

1 herrschaftl. Halbhof.

So sitzen sunst noch 3 pauern uf dreien hofen hintern Casparn von Feiltsch, und ein kobler[1]), darzu ein mullner; das sind funf manschaft; die hat er von der herschaft zu lehen. Und der ein hof, darauf der Gemeiner sitzt, gibt den lantknechten zum Hof 1 scheffl haberns.

So hat Heinz von Luchaw zwen pauern uf zweyen hofen doselbst; die hat er auch von der herschaft zu lehen.

Sie geben zum Eppleins keinen zehenden, sie geben aber ins spital zum Hof etlich getraid und den pfaffenscheffl in die pfarr fur den zehenden.

Obgemelt dorf mitsambt den armen leuten gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen obrigkeit geim Hof; allein die andern herrn dis dorfs haben umb geltschuld von den iren zu verhelfen.

Die markung und raynung zum Eppleins hebt sich an an der Gestrein[2]) und get hinauf ufn unutz, von dannen ufs stegenholzlein[3]), furter hinab fur das Gehay[4]) und von dann wider hinumb uf die Gestrein.

Kotzka[5])

1 herrschaftl. Vollhof, 4 herrsch. Halbhöfe, 1 herrsch. Mühle.

Diese hernachgeschrieben haben auch manschaft und guter in obgemeltem dorf, die der herschaft nichts geben.

Das jungfrawekloster zum Hof hat zwue manschaft aldo, ein gantzen hof und ein halben hof.

Hans Steltzer, purger zum Hofe, hat zwue manschaft aldo, ein gantzen hof und ein halben hof.

---

[1]) Landmann, der nur ein Wohnhaus und keine oder nur wenig, höchstens 1/4 Gut, Feldwirthschaft besitzt.

[2]) Göstrabach.

[3]) ein Stegenwaldhaus w. v. Epplas.

[4]) Gehaig n. v. Epplas.

[5]) Unter-Kotzau.

Das gotshaus zu sant Michel zum Hof hat zwue manschaft aldo, sein zwen halb höfe.

Jorg Gößl, burger zum Hof, hat ein halben hof daselbst von der herschaft zu lehen mit einer manschaft.

Caspar von Feyltsch zu Trogen hat ein gantzen hofe daselbst von der herschaft zu lehen mit einer manschaft.

Hans Slupper in der Altenstat hat ein seldengut mit einer wusten hofstat, ist unbetzymert, von Hansen von Feyltsch zu Feyltsch zu lehen; darzu gehort etlich felt und wismat, das nutzt er selbst.

Diterich von Feyltsch hat ein forwerk daselbst von der herschaft zu lehen, der Windisch sitzt (da).

Noch ist ein herbrig daselbst, darauf sitzt nymants; aber felt und wismat gebraucht der Rewß und hat das zu lehen von Oswalten von der Grun.

Hans Weyß sitzt uf dem purggut daselbst, das hat er von der herschaft zu lehen. Darzu gehort uf 25 tag. wismats; der sind uf 4 tag. zwymedig, und uf 300 tag. felds und uf 8 tag. holzwachs. Leyt wisen, feld und holz alles beyeinander beym hof, ausgenomen vier tag. felds, leit bei Caspar von Feyltsch feldung beym dorf, und uf 2 tag. wismats, ligen hinterm hof. Von solchem purgut sol er der herschaft mit einem reysigen pferd gewarten, wenn man des notturftig ist; gibt kein zehenden davon, ausgenomen von einem acker bei Caspar von Feyltsch feldung gelegen, der gibt die 30. garb dem pfarrer zum Hof; gibt auch von ander seiner feldung zu pfaffenscheffel 6 achtl korns und 6 achtl haberns dem pfarrer zum Hofe.

Idem Hans Weiß hat ein haws auswendig des dorfs gepawt und darzu etlich wiesen und ecker geschlagen; darauf sitzt der Maylbertholt, der zinst im davon; und gehort zum purgut, dann solch wiesen und feldung vom purggut genomen sind.

Es sind dreyerlei zehenden in obgemeltem dorf: nemlich der pfarrer zum Hof hat etlichen zehenden aldo; so hat das jungfrawcloster zum Hof zehenden aldo; so hat Nickel Herdens in der Altenstat einen zehenden aldo, den hat er von der herschaft zu lehen. Aber man gibt keinen lebendigen zehenden; so gibt etlich feld was des pfaffenscheffel, gibt keinen zehenden.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit geim Hof; allein haben die frembden von den iren umb geltschuld zu verhelfen.

Die markung und raynung obgemelts dorfs hebt sich an bey Hofeck bei der marter und geet hinaus auf den Lerchenberg, denselben hinhinter an die Gesterein, von dannen hinab an die Sale, hinuber ufn diebsteyn und von dannen hinuber ufn lintenstock, von demselben uf den Trappenberg[1]) zu oberst hinauf und uf der andern seiten wider hinabe uf die Arnleyten[2]) und von dannen wider an die marter bei Hofeck, da man angefangen hat.

Doberlitz

3 Vollhöfe, 1 Halbhof, 1 Söldengut herrsch.

Der getreydzehent dits dorfs von korn, waiß, gersten und habern ist der zweytail des jungfrawklosters zum Hofe und der drittail des pfarrers zum Hofe. Und geben sunst von keinem getreyd nichts, geben auch keinen lebendigen zehenden, dann ir etlich geben huner in die pfarr und etlichs ins kloster.

Das dorf Doberlitz mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeyt geim Hof.

Die reynung und markung dits dorfs hebt sich an der Gattendorfer feldung im langenbach[3]) und geet hinumb auf die Quellitz[4]), furter hinumb uf die stockwiesen, von dannen hinumb uf die doschen, furter hinauf aufs lyntich, vom lintich ufn goß, von dannen uf die straß und von der straß wider in langenbach.

Zum Obern Pferde

1 herrschaftl. Halbhof, 1 Halbhof der Frühmesse des Spitals zu Hof, 3 Vollhöfe und 1 Halbhof des Klaraklosters zu Hof, 1 Halbhof der von Wirsberg zu Lanzendorf, 1 Herberg des Veit und Ulrich von Zedwitz zu Neitberg, 1 Hof und 1 Herberg des Spitals zum Hof.

Der getreydzehent obgemelts dorfs ist der pfarr zum Hofe und gibt die 30. garb, ausgenomen zwey guter der von Wirsperg lehen und der frumeß gut im spital geben die zehenden garb, nemlich ein

[1]) ö. v. U.-Kotzau.
[2]) Höhe ö. v. Hof.
[3]) Langenbach-Holz n. v. Döberlitz.
[4]) Quellitzbach, mündet oberhalb Tauperlitz in die Regnitz.

drittentail ins spital zum Hofe, ein drittail der pfarr zum Hof und ein drittail sant Gilgen zu Lasan. Und die zwey spitalguter geben auch die zehenten garb, die zweytail ins spital und den drittail der pfarr zum Hofe.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeyt geym Hofe; allein haben die frembden von den iren umb geltschulde zu verhelfen.

Die markung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an aufn kreutzweg zwischen Weißlerewt und dem Obern Pferd und geet zu tal auf die horlachen, von dannen auf die steynen rewt, von der steynen rewt auf den sichartswege, von dannen auf den spitzacker bey der steynen marter, von der marter hinhinter biß unten an Heugels perg, von dannen bis auf die forhenwiesen, von derselben auf den Lerchenberg biß an vichtenpusch, von dannen aufn furt auf die hamerlohe, von der hamerlohe piß gein Heynersgrun auf Welberspecher kreuzweg, von dann aufs scheubenholz, das der herschaft ist, von demselben wider auf den kreuzweg, do man angefangen hat.

Kautendorf

1 Vollhof, 3 Halbhöfe, 2 Herbergen herrsch., 1 Vollhof des Klaraklosters zu Hof, 1 Vollhof der Frühmesse zu Hof, 1 Halbhof des Oswalt Rabensteiner, 4 Vollhöfe, 4 Halbhöfe, 3 Herbergen des Conz und Heinz von Kotzau.

Der hutman daselbst sitzt uf der gemein, gibt dem hauptman ins slos ein scheffel schutzhaberns und ist die manschaft der herschaft.

Alle inwoner zu Kautendorf geben keinen zehenden, sondern alle hof geben pfaffenscheffel und die herberig keinen.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit gen Hof; allein haben die frembden von den iren und geltschuld zu verhelfen.

Die markung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an an der Rabensteiner teich vorm weidich und get hinuber den perg biß in die freyenlohe, von danne uber die Regnitz biß hintern Schrecksperg[1]), von demselben hinuber biß in die stroß und die stroß hinauf als man gein Traisendorf zeugt biß in satl, von demselben wider uber die

---

[1]) Schreckberg nnw. v. Kautendorf.

Regnitz, die Kulmitz[1]) hinauf ubers felt und hinterm Geyersperg[2]) hinumb biß ufn Konersperg, von demselben hinumb uf die heyde, von der haide wider hinab ufs weidich an den teich, do man angefangen hat.

Losaw

1 Herberge, 1 Mühle herrsch., 1 Herberge des Philipp von Künsberg zur Schnablwaid.

Fabian von Feiltsch hat darin ein edelmanssitz mit 11 manschaften.

So hat Nickl von Reitzenstein ein edelmanssitz darin mit 7 manschaften.

So hat Hans von Reitzenstein zu Possеck 6 manschaft.

So hat Jorg von Kindsperg zur Snabelwaid 3 manschaften.

So hat Heinz von Kotzaw zwue manschaft darin.

So hat unser lieben frauen meß zum Hof ein gut doselbst.

Der zehend dis dorfs ist eins teils, was sein uf der seiten der Regnitz gegen der stat gefellt, uf den dritteil der pfarr zum Hof und die andern teil der fruemess zu Pilmersreut. So ist der zehend uf diser seiten der Regnitz des pfarrers zu Losaw.

Das halsgericht dis dorfs ist der herschaft und gehort geim Hof.

Der rain ist nit zu machen, dann der kleinst teil ist der herschaft in disem dorf.

Swirsdorf[3])

4 herrsch. Halbhöfe; 1 Gut der Frühmesse zu Kotzau und mit der manschaft Cristof von Kotzaws, davon er im zinst. So gibt er (scil. Nickl Slupper) ufs slos dem haubtman 1 virtl schutzhaberns, zehend die dreissigsten garb dem pfarrer zu Losa.

Hans Beheim sitzt hinter Hansen vom Reitzenstein zu Possеck, dem er zinst. So gibt er ufs slos dem haubtman 1 virtl schutzhaberns; den zehenden gibt er 2 teil dem pfarrer zu Losa und den dritteil dem pfarrer zum Hof.

---

[1]) Colmitzbächel, linksseit. Nebenbach der Regnitz.

[2]) ö. v. Kautendorf.

[3]) Schwesendorf.

Das halsgericht und alle obrigkeit dis dorfs ist der herschaft und gehort geim Hof.

Die markung und raynung dis dorfs hebt sich an am puhenweg und get hinauf vor der haid, hinumb gegen Prex, dodann zwischen dem Hag und Swiesendorf uf die langen gaß, furter ufn loe und weiter vor der reut hinab uf das gerun, dasselb gerun vorm aschenloe herab vorm perg unter der pfaffenloe ufn losen steig und wider uf den puhenweg, do man angefangen hat.

Hage

Das obgemelt dorf ist Hans vom Reitzensteins zu Posseck mit allen manschaften, darin diser zeit sechs sitzen (4 Halbhöfe, 2 Sölden).

Die alle sechs geben zehenden, die dreissigsten garb dem pfarrer zum Hof.

Das dorf gehort mit dem halsgericht und aller obrigkeit gen Hof.

Naylein

2 Höfe, 1 Halbhof, 24 Güter, 8 Gütlein, 2 Mühlen (Kulmitz- und Selbitzmühle), 1 Badstube, 1 Hammer bei Naila.

Hans von Delitz, Schurg genant, etwo vogt zu Naylein, hat im ein new haws aus meins gn. herrn holz gepawt; und als er hinweg gezogen, dasselb Augustin von Koßpod, der nach im vogt worden, verkauft, des erben es noch haben; ligt oben im markt ob der kirchen und gehort ganz nichts darzu; helt es als ein frey haws. Dieweyl es aber uf die gemeynd gepawt ist, ist es schuldig mit dem markt zu leiden wie ein anders; aber dieweil die edelleuth das bishero ingehabt, haben es die von Naylein darumb nit angezogen. So es sich aber eins mals verendern und an einen gemeynsman[1]) komen wurd, muß es mitleiden.

Nickl Spetlick ist des markts prewer: der hat ein haws uf der gemeyn, darzu nichts gehort; stewert und reyst mit dem markt.

Wolf und Jeronimus vom Wildensteyn haben zwen edelmanssitz zu Naylein und daselbst uf 20 guter und manschaft, die besetzt sind. Der vom Wildensteyn leut haben keiner kein macht weder zu

---

1) Mitglied der Gemeinde.

multzen noch zu prewen; aber sie haben macht zu schenken, doch daß sie das pir im ungelt nemen.

Alle vischwasser zu Naylein sind der vom Wildenstein, ausgenomen eins ist Hans von Reitzensteins.

Das vischwasser, die Kulmitz[1]) genant, ist der herschaft gewest und jerlich 1 gulden zins geben. Das hat die herschaft Wilhelm vom Wildenstein geben darumb daß er Culmitz[2]) das dorf, darin bei 12 manschaft sind, J. gn. zu lehen gemacht hat nach laut der verschreibung. Solch vischwasser get nun ab, soll weder in eynnemen oder ausgeben gesetzt werden.

Das dorf Culmitz mitsampt den armen leuthen und seiner zugehorung, das Wolfen Jeronimus vom Wildensteyns ist, gehort mit dem halsgericht gein Naylein.

Hans vom Reitzenstein zum Schwarzenstein, hauptman zum Hofe, hat zwey guter zu Naylein; hat sie zu lehen von der herschaft.

Hans vom Reitzenstein hat ein vischwasser an der Selbitz bei Froschgrun von dem von Dobeneck erkauft, in der mark zu Naylein ligend.

Item die fruemeß zu Naylein hat vier guter daselbst; die alle sind in aller mitleydung, stewr und reys mit den von Naylein; und ist die manschaft der herschaft.

Das fruemeßhaws, darauf der briester sitzt, ist der herschaft; und nachdem die meß nit confirmirt ist, so dieselb abging, mocht das die herschaft wider einem inwoner umb zinst verlassen.

Zu Markartsgrun[3]) sind zwey guter der fruemeß zu Naylein zustendig: uf einem der Hans Muller, uf dem andern der Tewbner; und gehort der Mullner mit dem halsgericht gein Naylein und der Tewbner gein Lichtenberg; dann des Teubners gut jenseit des pachs ligt und des Mullners hiediesset des Froschbachs[4]); und derselb pach schevt das halsgericht zwischen der herschaft Reitzenstein und Waldenfels.

Der herschaft verwandten[5]) und inwoner zu Naylein geben alle in gemein der herschaft 20 gulden jerlicher stewer, die legen sie selbs unter einander an nach eins jeden vermogen.

---

[1]) linkseit. Nebenbach der Selbitz.

[2]) sw. v. Naila.

[3]) Marxgrün n. v. Naila.

[4]) linksſ. Nebenbach der Selbitz.

[5]) Unterthanen.

Das ungelt zu Naylein wurd genomen ye von einem geprew $1^1/_2$ gulden, das ist zwolf scheffel.

Der herschaft armen leuth zu Naylein behulzen sich gemeiniglich in der Waldenfelser wald und im spitalwald umb ir gelt, ausgenomen 6 guter, die haben gerechtigkeit in spitalwald, wie dann bei jedem angezeigt ist.

Die herschaft hat ein hulz daselbst nahe bei Rodisgrun[1]) gelegen, genant das haderholz; hebt sich an an des jungfrawklosters holz zum Hofe und geet am Rynnleßpach hinab bis an die spitalguter zu Culmach. Daruber ist Endres Suss ein forster, der wart sein von der herschaft wegen und hat kein lon davon, dan daß er sich daraus behulzt von wintpruchen und durrem holz aufzulesen; sunst sol er nichts darin hawen, auch nymants zu hawen gestatten, sonder solch holz sol gehegt werden, ob es wider in wesen mocht komen, nachdem es hie vor von den amptleuthen ser verwust ist.

Die von Naylein geben in irer markung kein zehenden, weder tot noch lebendig, ausgenomen ufn kalkofen und vorm puhel; dasselb feld gibt die zehenten garb dem pfarrer zu Naylein, und die zwen hofe zur Lynten[2]) dieselb feldung gibt die dreissigsten garb dem pfarrer zu Naylein; ist einer der herschaft und der ander hof des jungfrawklosters zum Hofe.

Der markt Naylein hat sein aygen halsgericht und (ist) mit allen inwonern, mit demselben und aller furstlichen oberkeit der herschaft und mit aller gerichtparkeit; allein haben die frembden edelleuth von den iren umb geltschuld zu verhelfen; und geet ir halsgericht so weit ir marksreyn angezeigt ist.

Der marksreyn zu Naylein hebt sich an bei der marter, die uf der wegscheit steet, als der weg von Marsrewt[3]) gein Selbitz geet, und geet hinuber bis zur querkloch, von dannen hinuber ins rynnlein bis uf der Wildensteiner gut, und furter hinuber uf den weg, der von Selbitz gein Kulmitz geet, von demselben hinuber in Kulmitz furt, vom furt in der Kulmitz hinauf und furter hinuber an den slag, vom slag hinuber ins Helbechlein, von dannen herab ufn tham am Lyppartsteych, vom Lippartsteych im pechlein hinauf ans Wildensteyns reyn und vom rayn hinauf bis in Froschbach, von demselben

---

[1]) Rodesgrün nö. v. Naila.
[2]) Linden ö. v. Naila.
[3]) Marlesreut s. v. Naila.

herab bis in die Selbitz und die Selbitz zu perg bis uf Hans von Dobenecks guter. Und was gein Froschgrun gehort, das gehort alles ins halsgericht gein Naylein. Furter so geet es weiter gein Rodisgrun mit aller seiner zugehorung, so weit das begriffen ist, gehort ins halsgericht gein Naylein; von dannen geet es zu der Lynten; dieselben hofe mit aller irer meldung[1]) und zugehorung gehorn ins halsgericht; und geet furter in derselben feldung im Troßweydpach herab biß in die Selbitz, von der Selbitz hinauf wider an den weg, do man angefangen hat; und was in solcher markzelg gelegen ist, gehort alles ins halsgericht gein Naylein.

Froschgrun

Zu allernechst bey Naylein ligt ein edelmanssitz genant Froschgrun, darauf dismals Hans von Dobeneck wonet; der hat ein paw, darzu und dabei zwen hofe; darauf ist das halsgericht und alle obrigkeit der herschaft und gehort gein Naylein, geet auch alles von der herschaft Brandemburg zu lehen.

Draiergrun[2])

2 hersch. Halbhöfe, 2 Güter des Klaraklosters zu Hof.

Der herschaft zwen hof haben die besitzer kaufrecht darauf; das eine ungeverlich funfzig gulden gelten mag.

Sie geben keinen zehenten in diesem dorf.

Das obgemelt dorf mit seiner zugehorung sampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit gein Naylein; allein hat das kloster von den seinen umb geltschuld zu verhelfen.

Die markung und raynung dis dorfs geet so weyt ir guter raichen und angezeigt sind, dann nymants nichts zwischen noch bei ine hat; und stoßt des Jorg Nesters feld uf einer seyten an des closters zum Hof zwey guter und uf der andern seiten an der herschaft leuth zu Naylein ufn pirkich genant. So steßt des Newpawern feldung an Wolfen vom Wildensteyns guter im tauberspach.

---

[1]) wohl richtiger: Feldung. | [2]) Dreigrun w. v. Naila.

Zur Lynten

1 herrsch. Hof, 1 Hof des Klaraklosters zu Hof.

Solch hofe gehorn mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit gein Naylein.

Rodesgrun

1 Hof, 2 Halbhöfe, 1 Viertelshof, 1 Söldengut, 2 Herbergen herrsch. Lehen; 1 Hof des Thomas von Reitzenstein; 2 Höfe und 2 Halbhöfe des Spitals zu Kulmbach („hat Anthonig von Guttemberg darzu geben").

Der herschaft armen leuth haben alle kaufrecht an iren gutern, und gilt ungeverlich ein hof und dergleichen dieser zeit uf 54 gulden.

Der herschaft armen leut geben auch keinen zehenden in diesem dorf.

Das halsgericht und alle furstliche oberkeit dits dorfs ist der herschaft und gehort gein Naylein.

Die markung und reynung dis dorfs ist nit wol zu machen, dann etlich der armen leuth feldung auswendig irer mark gelegen sind.

Zu der mul

2 Höfe, 1 Mahlmühle herrsch. Lehen; 1 Hof und 1 Herberg der alten Luchawerin zum Hartungs; 1 Halbhof der Pfarrei Schauenstein.

Der schmidt hat ein herberig uf die gemeyn getzymert; darzu hat er etlich feld und wismat; gehort ins ampt zum Schawenstein einzuschreiben.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht geym Hof und sunst mit andern furstlichen oberkeyten und gerichtbarkeiten geim Schawenstein, ausgenomen Nickel Rauschen hofe gehort on mittel mit allen sachen geim Hofe; aber die frembden haben von den iren umb geltschuld zu verhelfen.

Der getraidzehent obgemelts dorfs ist der pfarr zum Hof und gibt die dreyssigsten garb; aber sie geben keinen lebendigen zehenden.

Die reynung und markung obgemelts dorfs hebt sich an an der strass in der zech und geet hinauf an den Schonperg und den perg

hinauf und uf der andern seyten wider zu tal hinab bis uf Selbitzer weg ufs furtlein, von dannen hinaus an der Liphartzer feldung und furter hinauf an steyn und von dannen wider auf die straß, da man angefangen hat.

Firsa[1])

3 Höfe, 5 Halbhöfe, 2 Herbergen (1 im Besitz des Conz Rabensteiner, 1 des Philipp von Künsberg zu Schnabelwaid) herrsch. Lehen.

Philips von Kindsberg hat ein hofe von der herschaft zu lehen ꝛc.

Jorg von Kindsperg zu der Schnabelweide hat ein hofe von der herschaft zu lehen ꝛc.

Jorg von Kindsperg obgemelt hat noch ein halben hofe von der herschaft zu lehen ꝛc.

Hans Struntz sitzt uf seinem erbe, ist ein halber hofe, den hat er von Cristofeln von Kotzaw zu lehen ꝛc.

Das ganz dorf Firsa mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeit geym Hofe; allein so haben die edelleuth von den iren umb geltschuld zu verhelfen.

Die armen leuthe zu Firßa, so der herschaft zusteen, behulzen sich im holz zu Resaw mit dem prennholz und dorfen nichts dann durr holz auflesen. So sie aber grun holz hawen, mussen sie es mit lawb[2]) thun und das bezalen, und ir jeder gibt dem forstknecht 1 achtel korns alle jare zu forstrecht.

Die markung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an am flaischpuhel an der straß, die von Firßa geim Hof geet, und get die straß hinabe bis an die Quellitz[3]) und von der Quellitz hinauf ans preytlohe, vom preitenlohe hinuber ins vichtich, vom vichtich hinuber vorn felbern an die von Sparneck, von felbern ufn newen teych, von dannen hin hinter furs vetterholz hinab ufn kriganger, vom kriganger hinauf ufn weg, der gein Firßa geet, vom weg hinabe uber die hannenlohe bis an die Regnitz, von der Regnitz hinauf in die zech, von der zech wider an fleyschpuhel, do man angefangen hat.

---

[1]) Vierschau.

[2]) Urlaub, Genehmigung.

[3]) rechtseitiger Nebenbach der Regnitz.

Zinsguter im markt Resaw

1 Hammer, 22 Güter, 13 Halbhöfe, 18 Gütlein, 2 Sölden, 5 Herbergen, 1 Haus, 1 Häuslein, 1 Mühle, sämmtlich herrschaftliche Lehen.

Der zehenden uf dem feld zu obgemeltem markt Resaw gehorende ist des pfarrers daselbst und gibt im die dreyssigsten garb, ausgenomen 16 ecker, davon man pfaffenscheffel und marggravenscheffel gibt, die geben keinen zehenden; so gibt auch nymants keinen lebendigen zehenden im markt.

Die armen leuth im markt Resaw haben ir aygen halsgericht und sind mit demselben und sunst aller gerichtparkeit und furstlichen oberkeyt der herschaft unterworfen.

Der marks reyn und die grenitz irs halsgerichts, so weit das zu irem markt gehort, volgt hernach und hebt sich an im Saherpach unter des Rabensteyners teych und geet im selben pach zu tale bis in die Grynaw und furter in der Grynaw zu tal bis in den Erlpach, zu perg bis in die steynen pruck, dadannen in den swartzen winkel, vom selben in das wachental, und ferner get der monch holz an des closters zum Hofe, und als sich dasselb endet, widerumb angefangen an der strassen, die do geet vom Hofe gein Asch und von derselben straß hinab neben der monch teich vor dem Aychelberg[1]) herab bis an den furt, der unten in den Aichelberg geet, vom furt ferner vor dem Aichelberg hinauf bis an den langen furt und vom selben furt bis an des Pfadhencheins wiesen und dann den grund zu tal bis in Meringspach[2]), furter vom selben Meringspach in Kaltenpach und daselbst hinter dem Kaltenpach an den eckern zu tal bis in die Thurrenlohe[3]), in derselben Durenlohe zu perg bis hinter den deckner, vom teckner bis uf des Rabensteyners teich, der vor dem harßt[4]) ligt, vom selben teych uf das steynein kreuz, das an der straß vor dem harst steet, darnach von dem harst hinauf bis an der von Wurlitz guter und dadan zu tal in die seherlohe bis widerumb zu des Rabensteiners teych, da man angefangen hat.

---

[1]) Eichelberg nön. v. Rehau.
[2]) Mehringsbach ö. v. Rehau.
[3]) Dürrenlohe s. v. Rehau.
[4]) Horst s. v. Rehau.

Der markt Resaw ist durch die herschaft kauft von Heinrichen von Kotzaw umb achthundert hungerisch gulden; gescheen als man nach Cristi gepurt zelt dreytzehenhundert und vierundneunzig jar.

64 manschaft sind zu Resaw. Do sind etwo gewest 16 hofe; darnach ist ine markrecht gegeben; des haben sie freybrif.

Das ungelt wurd zu Resaw genomen von 10 scheffel gersten 1 gulden.

Sie geben alle der herschaft jerlich stewer zwainzig gulden, die legen sie unter einander an.

Die herschaft hat ein vischwasser alldo, das hebt sich an ob dem markt, geet zu perg bis in die erlloe. So sind auch etlich pech, als der Meringspach und das Grießpechlein, die in das vorgeschrieben vischwasser fliessen und auch darzu gehorn. Zinst der herschaft 1 gulden, ist dieser zeit dem vogt fur sein lone angeslagen.

Bei Resaw hat die herschaft einen wald, der im durren sumer verbrant ist; der hat sich wider besampt mit schonem jungen holz. Und ist die markung und grenitz desselben walds angezeigt, wie hernach folgt. Erstlich fecht sich an bei der kaltenpingen bis zum prucklein, da dannen uf die treffenhul, von derselben uf die straß, die von Lasan gein Vaßmansrewt geet zu einer viereckenten gruben, von derselben uf die wiltgruben, furter uf den grießprunnen, vom selben grießprunnen hinuber in einen bach, der in der hell herab flewßt, am selben pach zu tal bis in des alten Aydens wiesen, darnach daselbst im grund zu perg bis in des Pfadhewchel wisel, von demselben wislein zu tal bis in den Meringspach, darnach denselben Meringspach zu perg bis an die alten straß, da dannen bis an der Schonlyntner gut zum Widenpach und denselben zu tal bis in die Gryna und dieselben Gryna zu tal bis in den Zynpach, darnach denselben Zynpach zu perg hinter der swarzenloe hinuber bis uf die untern straß, die gen Schonwald geet, und von derselben straß herab bis an die straß und furter hinab in die Gryna, dieselben zu tal bis gein Resaw.

In solchen wald sind geforst die hernachgeschrieben, nemlich: 8 guter zu Virsa, 7 guter zu Kautendorf, 4 guter zu Swirsendorf, 3 guter zu Leymitz, 2 guter zu Losaw, 1 gut zu Doberlitz.

Vorangezeigten armen leuthen gibt man idem des jahrs ein sleißholz, und darzu thurr holz mögen sie darin lesen, sunst dorfen sie nichts darin hawen.

Was ine aber darin verweist und geben wurd zu hawen, geben sie von einer lachtern zu waltzins 12 dn., und die frembden, so nit der herschaft sind, geben 18 dn. zu waltzins von einer lachtern, wenn man ine holz verweist.

Die obgemelter guter, so in den walt geforst sein, gibt igklichs dem forstknecht des jars 1 achtel korns oder erbes, ausgenomen die vir guter zu Swirßendorf, gibt im igklichs ein metzen waiß.

Merthin Strebenstorfer wart dieser zeit des walds von der herschaft wegen.

Die pfarr zu Resaw ist etwo ein filial gewesen der pfarr zu Swertzenbach; von der ist sie seperirt. Dieselben nutzung soll der pfarrverweser verzeichent geben und sol angezeigt werden bei den geistlichen lehen.

Ein fruemeß daselbst ist aufgericht und noch nicht confirmirt; der aufhebung[1]) sol auch angezeigt werden bei den geistlichen lehen.

Pilmersrewt[2])

2 Höfe, 6 Güter, 7 Gütlein, 1 Schenkstatt herrschaftliche Lehen.

In obgeschriebem dorf zu Pilmersrewt sein noch 19 manschaft, die nit der herschaft sind. Und nemlich haben die Rabensteiner zu Dola aldo 3 hofe und 12 guter; so hat Nickel von Zedwitz zu Swerzenbach ein hof und 3 guter daselbst.

Der herschaft armen leuth haben alle kaufrecht an iren gutern und wurd ine zu jeder zeit mit einer maß weins geliehen vom castner zum Hofe.

Der zehenden obgemelts dorfs ist der pfarr zu Swerzenbach und gibt die dreyssigsten garb vom getreyde; aber sie geben kein lebendigen zehenden, sonder etliche geben im gartenhuner.

Das obgemelt dorf mitsampt den armen leuthen gehort mit dem halsgericht und aller furstlichen oberkeyt geym Hofe; allein so haben die edelleuth von den iren umb geltschuld zu verhelfen.

Der herschaft armen leuth zu Pilmersrewt behulzen sich im huntzruck, im harsch, im kornberg und im wolffsteyn mit durrem holz

[1]) Einnahme. | [2]) Pilgramsreuth.

zu prennholz, wue sie das fynden, und dorfen sunst nichts hawen dan durr holz on erlaupnuß.

Die markung und reynung obgemelts dorfs hebt sich an der von Resaw feldung und geet hinumb an Fornreuter[1]) feldung, von dannen hinauf an Wustenprunner[2]) feldung und von solcher feldung hinumb an wolffsteyn, vom wolffsteyn an Kornberg, vom Kornberg in der Hausgrun[3]) herab an Merteslamitzer feldung, von dannen hinumb an den Petersperg[4]), vom Petersperg hinumb untz in koschleß, vom koschleß an harsch[5]), vom harsch wider an der von Resaw feldung.

Diese hernachgeschrieben holzer ligen bey Vilmersreut und sind der herschaft:

Die herschaft hat ein gehulz am wolffsteyn ob Pilmersrewt gelegen. Dieselb grenitz hebt sich an am prayten brunnen und geet den weg hinauf zum prucklein, dadannen an den Kornberg bis an weg, der von Pilmersrewt gein Spilberg geet, denselben weg zu tale bis in den Goltpach und den Goltpach wider zu berg bis wider in den praiten brunn, da man angefangen hat.

Mer hat die herschaft ein holz genant im Petersberg, unter dem Kornberg gelegen; hebt sich an im Goltpach und denselben zu tal bis in die Hausgrun; darnach scheyt der weg der herschaft holz, auch des closters gut von der Hymelkron durch das pirkich bis uf den weg, der von Pilmersrewt gein Merteinslamitz geet, denselben weg zu perg bis in Goltpach, do man angehaben hat.

So hat die herschaft einen drittail an dem hundsruck dem walde, desgleichen im harst, do etwo schon holz gestanden ist; gehort der ander drittail den Rabensteynern zu Dolein und der dritt drittail den von Hirsperg. Deßhalben ist zu raten, daß dasselb gehulz getailt werd: do mag der herschaft tail gegen den Petersperg genomen werden, damit ein unterscheyd wurd und derselb trittail zu dem andern gehulz der herschaft mag gezogen werden. So mogen die Rabensteyner und Hirsperger ire tail auch an den andern orten lieber haben ander irer guter halben; und dieweil es nicht getailt ist, so kan deßhalben kein grenitz angezeigt werden.

---

[1]) Fohrenreuth nö. v. Pilgramsreuth.

[2]) Wüstenbrunn sö. v. Pilgramsreuth.

[3]) Hausgrün ö. v. Martinlamitz.

[4]) sw. v. Pilgramsreuth.

[5]) Horst.

Aus diesen holzern behulzen sich die armen leuth zu Pilmarsreut, so der herschaft sind, und darzu zwey guter der fruemeß und der pfarr zusteende. Und der sind aller zwolf manschaft, nemlich zwen ganz hof, drey halb hofe und sunst sieben guter; den gibt man des jars fur prenn- und packholz einem hofe funf lachter holz und der ander guter einem zwue lachter. Darzu lesen die armen leuth der herrschaft in solchen holzern durr holz auf, damit sie ein auskomens haben, und dorfen sunst kein ander holz hawen. Sie geben auch kein sonder forstrecht darumb anders dann was sie zu zins geben.

Solcher holzer wart dieser zeit Hans Glatz zu Pilmersrewt, der ist von der herschaft wegen zu(m) forster daruber gesatzt; dem gibt der castner zum Hof alle jar zehen achtl korns vom casten fur sein lone.

Hernach folgen die slosser, dorfer und flecken, sovil der in der grenitz des furstenthumbs und gerichts im ambt zum Hof ligen, welichs dieser zeit ein yeder besetzt oder innhat, mit wievil manschaften und von wem sulchs zu lehen get.

Kotzaw

In diesem dorf haben die von Kotzaw ein schlos und sechzig manschaft. Ist die helft des Cristofels von Kotzaws, die ander helft Contzen und Hansen von Kotzaws. Das leycht[1]) mein gnediger herr von wegen des heyligen reichs, wie durch die alten lehenbrief hernach registeit angezaigt wird.

Wir die hernachgeschrieben, mit namen Nickl und Fridrich von Kotzaw, gevettern, bekennen offenlich mit dem brif, daß uns der irleucht hochgeborn furst und herr herr Albrecht marggraf zu Brandenburg ꝛc., unser gnediger herr, dies nachvolgende lehen, von S. gn. und der burggrafschaft zu Nurmberg zu lehen rurende, auf hewt dato dits brifs zu rechtem manlehen zu gesambter hand recht und redlich gelihen het, die wir von S. gn. samentlich entpfangen haben. Und sind diz die lehen. Mein Nickl von Kotzaws: zu Osseck ein hof; ein gut zu Drayssendorf; 8 gut zu Wurbitz, hof und selden mitsambt

---

[1]) leiht.

einer schenkstat und ein mul; zwen hof und zwu selden zu Wustenprun; 5 gut zu Langenbach mitsambt einem teich; zwen hof zu Swingen; drey gut zu Swerzenbach und en teich; ein hof zu Schobersrewt; zwen hof zu Fletersrewth; zway gut zu Lason; ein halben hof zu Kyschwitz; ein gut zu Virsaw.

So sind diz mein Fridrichs von Kotzaw lehen: drei gut zu Fletrichsrewt; ein forberg zu Fiticha, einen hof und 14 selden daselbst, vier teich, ein vischwasser; zway guter zu Swingen; vier gut zu Wustenprun; zway guter und ein zehenten zu Weyssélsdorf; 6 guter zu Seylwitz; ein wasser und ein wisen an der Regnitz gelegen. So han ich afterlehen entpfangen: ein halben hof zu Kyschwitz und einen halben hof zu Weintitz.

So haben wir auch samentlich fur reichslehen entpfangen: ich Nickl von Kotzaw diese hernachgeschriben lehen: das schlos halp zu Kotzaw, fischwasser, holz, velt, wysen und was darzu gehort; dreyssig gut gelegen zu Kotzaw, dorf, hof und selden mit lewten, guten, wysen, holz, velt und was darzu gehort; Awtengrun und Seywottengrun mit lewten, guter, holz, velt, wisen und allen iren zugehorung; 11 guter, hof und selden zu Kawtendorf mit holz ꝛc.; einen hof zu Osseck.

So sind mein Fridrichs von Kotzaw reichslehen: Kotzaw das slos halb mit teichen, vischwasser, hulz ꝛc.; 28 gut zu Kotzaw, hof und selden mit lewten, guten ꝛc.; zwu wustung, eine zu Goppersrewt und eine zu Lychtenheim; 7 gut zum Pferd und ein teych; zway halbe forberg und zwen teych zu Woya; ein gut zu Kotzaw, das ich furter von der hand leyh.

Mer han ich Nickl von Kotzaw als der eltist entpfangen unsere gemayne lehen, die alweg der eltist von Kotzaw furter von hant leyht, die wir haben zum Hof in der stat, darvor und auf dem land, die ich alle in das lehenbuch auch beschrieben geben sol.

Zu urkund geben und S. gn. diesen brief mit meinem Fridrichen von Kotzaw anhangenden insigl versigelt, das ich Nickl von Kotzaw mich hiemit gebrauch gebrechen halb dasmals aygens insigl. Geben am donerstag sand Gilgen tag [1]) anno domini 1468.

Hans von Kotzaw der jung hat entpfangen ein mul zu Moschendorf an der Sale gelegen mit irer zugehorung. Actum Plassemberg, am mitwoch crucis exaltationis [2]) anno 1468.

---

[1]) September 1. | [2]) September 14.

Anzaigen der von Kotzaw, wie sie mit irem halsgericht etwo von dem romischen konig belehent sind.

Wir Fridrich von gottes gnaden romischer konig ꝛc. bekennen ꝛc., daß uns die vesten Erhart, Hainrich ritter und Hans gebruder, alle von Kotzaw, unser und (des) reichs lieben getrewen, mit vleis haben biten lassen, daß wir in di vesten Kotzaw, das halsgericht und die freyung doselbs und alle andere ire lehen mit allen andern zugehorungen, die von uns und dem heyligen reich zu lehen rurn, zu verleihen, ine auch ander ire gnad, freihait, so sie von unsern vorfarn am reich erlangt und erworben haben, zu bestetigen und confirmirn gnedigklich geruchten. Das haben wir angesehen der benanten von Kotzaw vleissige bete, auch getrewen dienst, die ire forfordern und eltern unsern vorfarn am reich willigklich beweist haben und sie sich uns und dem reich auch zu thun willig erpieten und thun sullen und mogen in kunftigen zeiten, und haben darumb mit wolbedachtem muet, gutem rath und rechten wissen ine die egenant veste Kotzaw, das halsgericht, die freyung daselbs und ander ir lehen mit allen iren zugehorungen verlihen, auch ire brief, gnad und freyhait, die sie von unsern vorfarn am reich erlangt und bisher gehabt haben, gnedigklich bestetigt und confirmirt, leyhen, bestetigen und confirmirn inen solchs auch von romischer koniglicher macht in craft ditzs briefs alles, das wir ine daran rechtlich leihen und bestetigen sollen und mogen, und mayn, setzen und wollen, daß dieselben von Kotzaw soliche ire lehen innhaben, der und auch ander gnaden, freihait und brive allenthalben gebrauchen sollen und mogen, als recht und gewonlich ist, von allermenigklich ungehindert und unschedlich uns und dem reich an der lehenschaft und sunst yderman an seinem rechten. Uns haben auch die obgenanten von Kotzaw von solicher vorberurter lehen wegen darauf gewonlich glubd und ayd gethan, sich gen uns und dem reich zu halten und zu dienen, als sich von solicher lehen wegen zu thun geburt, on geverd. Mit urkund dis brifs, versigelt mit unserm koniglichen anhangenden insigl.

Geben zu Nurmberg, nach Cristi gepurt 1400 jar und darnach im vierundvirtzigisten jare, am sambstag nach sand Egidien tag[1]).

Ad mandatum domini regis d. Caspar
Slick cancell. refer.

---

[1]) September 5.

Fattyga

In diesem dorf hat Cristofl von Kotzaw eyn sitz mit einem vorberk und 13 manschaft; leyht auch mein gnediger herr; das halsgericht gehort gen Hof.

Woya [1])

In diesem dorf hat Cristofl von Kotzaw drey manschaft; das leyht auch mein gnediger herr; gehort das gericht auch gen Hof.

Swertzenbach

In diesem dorf sein zwen edelmanssitz und 27 manschaft als der von Hirsperg erblich und get als von meim herrn von Bamberg zu lehen; aber das halsgericht und die pfarr ist der herschaft.

Sewkenrewt

In diesem dorf ist ein wust purkstal und 16 manschaft unterm weg, der von der alten hamermul gen Schwyngen get; ist auch der von Hirsperg und get von meinem herrn von Bamberg zu lehen; aber das gericht ist auch meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Doselbst ubern weg sind 13 manschaft der von Hirsperg; das leyht mein gnediger herr und ist das gericht auch meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Brawnstain

Ist ein schlos Kunnat von Dobneck, geth von meinem gnedigen hern zu lehen, hat ein scheferey, gehort mit dem gericht geym Hof.

Puch

In diesem dorf hat Kunnat von Dobneck 8 manschaft, das lehen der von Geraw [2]) und das gericht meins gnedigen herrn und gehort geym Hof, geben 2 meßlein schutzhaberns.

---

[1]) Woja B.-A. Rehau. | [2]) Gera.

Bruck

In diesem dorf hat Kunnat von Dobneck 12 manschaft, das lehen der von Geraw jensyt des wassers, und herwartz des wassers halb meins gnedigen herrn und halb der von Geraw, und das wirtzhaws jenshalb des wassers get auch von meynem gnedigen herrn zu lehen; ist das gericht meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Schlegel

In diesem dorf hat Kunnat von Dobneck 7 manschaft; gehort ein gut zu der pfarr geyn Perg und ein gut geim Hof zu einer meß; ist das gericht und lehen meins gnedigen herrn, gehort gehaym Hof.

Brex

In diesem dorf hat Mertein von Feyltsch ein sytz und 6 manschaft, geben schutzhabern uf das schlos. Nickl von Reytzenstein 3 manschaft: das ein gibt schutzhabern. Herr Heinrich von Feyltsch 1 manschaft. Ist die obrigkeit, auch di lehen der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof.

Losan

In diesem dorf hat Fabyan von Feyltsch ein sitz, get von der herschaft zu lehen, dobey 15 manschaft. Der obgemelt Fabian von Feyltsch hat auch doselbst ein forbergk mit einem schaftrib, teichen, welden, holzern und aller andrer zugehorung, das alles von der herschaft zu lehen rurt.

Fylip und Jorg von Kindsperg haben auch ein halben sitz, der ist herzogisch[1]) lehen; den andern halben tayl hat Hans vom Reitzenstein, ist der herschaft lehen; haben dapey auch 4 manschaft, sind di 3 herzogisch und das 1 der herschaft lehen.

Nickl vom Reytzenstein zu Posseck hat 6 manschaft und ein forberg; di manschaft sind der herschaft und das forberg herzogisch lehen.

---

[1]) Der Herzöge von Sachsen.

Conz und Heinz von Kotzaw haben 2 lehenguter; hat die herschaft auch 2 manschaft; die obrigkait ist meins gnedigen herrn und gehort mit dem gericht geym Hof. So hat di herschaft doselbst die vorgemelten zway guter, das ein ist ein mul.

Swirsendorf

In diesem dorf hat die herschaft 4 manschaft, Kristof von Kotzaw 1 manschaft, Hans vom Reitzenstein 1 manschaft; die obrigkait ist meins gnedigen herrn, auch die lehen; gehort mit dem gericht geym Hof. Sie geben auch all 7 meß schutzhaberns.

Hog[1])

In diesem dorf sind 6 manschaft und ist der von Reitzenstein, geht von der herschaft zu lehen, sol alweg der letzt vom Reitzenstein zu lehen haben; geben di 4 schutzhabern auf das schlos, ist die obrigkeit der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof.

Der ober Hamer[2])

Ist des konigs von Beheims lehen, leyt hinter Veiten von Zedwitz; das obergericht ist der herschaft und gehort mit dem gericht geym Hof.

Mitelhamer

Haben daselbst auch 4 manschaft; lehen und obrigkait ist der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof.

Unterhamer

Ist herr Hainrichs von Feyltsch, hat 2 manschaft, lehen und obrigkait ist der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof.

Newenmül[3])

Ist herr Heinrichs von Feyltsch. Lehen und obrigkait ist der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof.

---

[1]) Haag B.=A. Rehau.
[2]) Oberhammer B.=A. Naila.
[3]) Neuemühle B.=A. Rehau.

Drogenaw

In diesem dorf Hans von Reitzenstein hat 2 manschaft von Posseck

Drey manschaft gehorn zum schlos zu Foytzperg

Jorg von Konigsperg 1 manschaft

Fabian von Feyltsch 1 manschaft

Dietz von Sparneck 2 manschaft

Herr Jobst von Feyltsch 1 manschaft

Nickl Sack zu Gaylsdorf 3 manschaft

Geben alle 12 meß schutzhaberns. Die lehen sind hertzogisch, di obrigkait der herschaft gehort mit dem gericht geym Hof.

Nembschka

In diesem dorf hat Hans vom Reytzenstein 10 manschaft

Herr Hainrich von Feyltsch hat 5 manschaft

Mertein von Feyltsch von Brex hat 1 manschaft

Jorg von Sparneck 1 manschaft

Und geben 10 meß schutzhaberns. Die obrigkait und lehen ist der herschaft; gehort das gericht geym Hof.

Posseck

In diesem dorf hat vom Reitzenstein einen sitz und ein scheferey; dapey hat (er) auch daselbst zway forbergk; hat 21 manschaft.

Herr Hainrich von Feyltsch 1 manschaft. Die lehen und die obrigkait sind der herschaft und gehort mit dem gericht geym Hof mit aller seiner zugehorung.

Feyltsch

In diesem dorf hat her Jobst von Feyltsch ein sytz und 14 manschaft.

Hawbick von Feyltsch hat auch ein sitz und 7 manschaft.

Sein alle Gerische lehen, die obrigkait meins gnedigen herrn, gehort mit aller zugehorung mit dem gericht geym Hof.

Schallenrewth

In diesem dorf hat Ott von Feyltsch 5 manschaft
Erhart von Zedwitz vom Tiefendorf hat 1 manschaft
Sein Gerisch lehen und die obrigkait ist der herschaft und geben 10 meß schutzhabern, gehort mit dem gericht geym Hof.

Hoendorf

In diesem dorf hat der Foßman 2 manschaft
Pangratz von Zedwitz 1 manschaft
Die geben 5 meß schutzhaberns uf schlos. Die lehen Gerisch, die obrigkait der herschaft und gehort mit dem gericht geym Hof.

Tyfendorf

In diesem dorf hat Erhart von Zedwitz einen sytz und dabei 4 guter; drey geben schutzhabern aufs schlos; sein Gerisch lehen; die obrigkait der herschaft gehort mit dem gericht geym Hof.

Mistleinrewth

In diesem dorf hat Casper von der Hayd 2 manschaft, Cunz Rabensteiner 2 manschaft, Feyt von der Hayd 1 manschaft, Hans von der Hayd hat 2 manschaft. Und sein herzogisch lehen und geben den lantknecht 9 meß haberns zu schutz. Die obrigkait ist der herschaft und gehort mit dem gericht geym Hof uf der eynen seyten und ist der weg dodurch di unterschaid.

Merkeinslomitz

In disem dorf sind 21 guter, nemlich 12 guter und ein mul des closters zur Himlkron, 7 guter und ein mul Fritz von Sparnegks; und gehorn mit dem halsgericht geim Hofe.

Langenpach

In disem dorf sind 5 guter: der ist eins des closters zur Himlkron und 4 guter Cuntzen und Heintzen von Kotzaws; gehorn mit dem halsgericht geim Hof.

Quellenrewt

In disem dorf sind 5 guter Cristofs von Hirsperg; gehorn mit dem halsgericht geim Hofe.

Wurlitz

In disem dorf sind 23 guter: nemlich 6 guter des closters Himlkron, darzu auch ein mul, 5 guter und ein mul Heintzen von Kotzaw, 2 guter Cristof von Kotzaw, ein sitz und 3 guter jung Cristof von Kotzaw, 1 gut die mess zu Resaw, 3 guter Oswald, Endres und jung Peter Rabensteiner. Und die alle gehörn mit dem halsgericht geim Hofe.

Czedwitz

In disem dorf hat Ott von Feiltsch einen sitz und darzu nachgeschribene manschaften, nemlich 5 guter und ein forwergk, 3 guter das closter zum Hof, ein gut der Mordeisen zum Hof, ein gut Nickl Schilher zum Hof, zwei guter herr Jobst von Feiltsch, ein gut die von Gera, ein gut Jobst von Draxdorfs, darauf der Prueschwein sitzt; ist hienach mit seinem schutzhabern, so er ufn casten geim Hof gibt, eingeschriben.

Pruschwein zu Zedwitz hat sich in ewigen erbschutz der herschaft gegeben mit verwilligung seins herrn Jobst von Draxdorf zu Poritz, der Hansen vom Reitzenstein darumb geschriben und gebeten hat; gibt 1/2 scheffl schutzhaberns.

Payr zu Zedwitz sitzt uf Gerischen lehen, hat sich auch in erbschutz geben, gibt 1 scheffl schutzhaberns.

Obgemelt dorf gehort mit allen manschaften und leuten mit dem halsgericht geim Hof.

Plintendorf

Zu Plintendorf sind nachgeschribne manschaften, mit namen: vier guter das closter zum Hof, vier guter die von Pewlwitz, vier guter Jorg von Dobenegk, 13 guter herr Fridrich von Reitzenstein.

Das halsgericht uber Jorg von Dobenecks guter ist sein des von Dobenecks und hat das von der herschaft zu lehen.

So hat die herschaft das halsgericht uber des closters vom Hof guter. Ist in laut eins vertrags den herrn von Sachsen ubergeben allenthalben zu Blintendorf.

So ist die herschaft umb das halsgericht uber der von Pewlwitz und Reitzenstein guter irrig; vermeint jeder teil, daß im solchs zusten soll.

Munchenreut

Doselbst sind nachgeschribne manschaften, mit namen: 16 guter die von Peulwitz, darzu auch ein forwergk; ist das lehen der herschaft.

Das halsgericht doselbst ist der von Pewlwitz, haben das von der herschaft zu lehen.

Isiger

In obgemeltem dorf sind nachgeschriben manschaften: 12 guter Cuntz und Hans von Zedwitz, darzu auch ein sitz mitsambt ein forwergk; ist herzogisch lehen und vermeinen die herzogischen, das gericht darauf zu haben. 3 guter haben die Beheim doselbst mitsambt einem forwerk; get von der herschaft zu lehen.

Ein gut hat herr Jobst von Feiltsch doselbst. Das halsgericht gehort geim Hofe, ist der herschaft.

Gumpersreut

Hans von Feiltsch hat doselbst 2 guter, engelmes zum Hof hat 1 gut, das closter hat ein gut, das spital zum Hof hat ein gut.

Widersperg

Daselbst hat Hans von Machwitz ein sloßsitz mit 7 gutern und hat ein aigen gericht; ist der herzogen von Sachsen lehen.

Blossenberg

In disem dorf haben dis nachgeschriben guter: Hans von Machwitz 2 guter, Ulrich von Zedwitz zu Neitperg 3 guter, die herzogen zu Sachsen 2 guter, gehorn in casten Olschnitz, herr Heinrich von Feiltsch 1 gut, her Hans von Feiltsch 3 guter. Solchs sol der herzogen von Sachsen lehen sein, gehort mit dem halsgericht geim Hofe.

Haid

Meister Niclas, goltschmid zum Hof, hat ein gut, das gibt 4 scheffel lehenhaberns; Fritz Rot zum Hof 1 gut, Hans Steltzner zum Hof 1 gut, Heinz von Tandorf 1 gut, das closter zum Hof 1 gut. Das halsgericht gehort geim Hofe.

Dresendorf

In diesem dorf hat mein gnedige fraw zum Hof 9 manschaft, Conz Rabensteiner 4 manschaft, mein fraw von der Himelkron 2 manschaft. Geben ytzlichs ein lachter holz, 5 meßlein schutzhaberns, mer 16 schwertgroschen dem lantknecht, dem castner ein faßnachthennen.

Di engelmeß zum Hof 1 manschaft; gibt dem hawbtman 10 meß schutzhaberns, 2 lachter holz, 16 schwertgroschen den lantknechten, castner ein faßnachthennen.

Die pfarr zum Hof 1 manschaft; geben dem hawbtman 10 meß schutzhabern, 2 lachter holz, 16 schwertgroschen den lantknechten, ein faßnachthennen dem castner.

Der elter Peter Rabensteiner 1 manschaft.

Heinz von Kotzaw 1 manschaft. Geen alle von der herschaft zu lehen, und das gericht ist der herschaft, das gehort geym Hof.

Weintytz

In diesem dorf hat Cunz Rabensteiner 3 manschaft, dabey einen schaftrib. Die lehen sind der herschaft, auch die obrigkait, gehort das gericht geym Hof.

Klotzelmul

In dysem dorf hat Conz Rabensteiner 2 manschaft, das junkfrawcloster zum Hof 1 manschaft. Die lehen und obrigkait der herschaft gehort mit dem gericht geym Hof.

Osseck am wald

In diesem dorf hat mein fraw von der Himelkron 2 manschaft, die geben den lantknechten itzlichs 4 meßlein habern und geben in zway fuder holz und mussen das geym Hof furn den schutzhabern.

Cunz Rabensteiner 3 manschaft, geben schutzhabern uf das schlos geim Hof.

Nickl Rabensteiner zu Losaw auf dem perg 2 manschaft, geben schutzhabern uf das schlos.

Das junkfrawcloster zum Hof 2 manschaft.

Fabian von Feyltsch 2 manschaft, geben schutzhabern uf das schlos.

Die vom Hof 1 manschaft, gibt schutzhabern. Lehen und obrigkait ist der herschaft, gehort geym Hof; geben alle 10 meß schutzhaberns.

Gryspach

In diesem dorf hat Oswalt von der Grun 3 manschaft, Sigmund vom Reitzenstein 2 manschaft. Ligt das gericht in irthumb; ist das lehen meins gnedigen herrn.

Heynersgrun

Das closter zum Hôf hat 9 guter daselbst, herr Hans von Feiltsch 8 guter, combther zu Blawen hat 3 guter.

Ottengrun

In diesen dorf sind 12 manschaft herzogisch lehen
Die 3 guter gehorn geim schlos zu Olschnitz
Hans von Reitzenstein 2 manschaft
Hans von Mochwitz 1 manschaft
Weyprecht von Kindsperg 1 manschaft
Di frumeß zu Newnkirchen 1 manschaft
Hans von Feyltsch zu Heimersgrun 1 manschaft
Das gotzhaws zu Resaw 1 manschaft
Hainrich von Feyltsch zu der Grun 1 manschaft
Das junkfrawcloster zum Hof 1 manschaft

Die 9 guter geben 9 meß haberns zu schutz, und ist das gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof.

Hartmansrewth

In diesem dorf hat herr Heinrich von Feyltsch 10 manschaft, der geben drey schutzhabern.

Der alt Weyss zum Hof 1 manschaft

Gilg Konstorfer hat 2 manschaft

Rudiger von Mochwitz 1 manschaft

Fabian von Feyltsch 1 manschaft

Fylip von Kindsperg 1 manschaft

Geben all schutzhabern und ist das gericht alles meins gnedigen herrn, gehort geym Hof und leyht mein gnediger herr.

Kyrchgattendorf

In diesem dorf hat herr Dietz von Sparneck 9 manschaft; ist herzogisch lehen; die obrigkait ist meins gnedigen herrn. Get die pfarr zu lehen von der herschaft und ist das gericht J. gn., gehort geym Hof.

Lodenrewth

In diesem dorf hat herr Hainrich von Feyltsch 4 manschaft, geben schutzhabern. Get von meinem gnedigen herrn zu lehen und ist die obrigkait meins gnedigen herrn, darzu das gericht, gehort geym Hof.

Newnkirchen

In diesem dorf haben Heinz und Feyt die Roder, gebruder, 4 manschaft.

Herr Hans von Feyltsch zu Heinersgrun hat 4 guter oder manschaft.

Nickl Sack zu Gaylsdorf hat 21 manschaft.

Herr Jobst vom Raitzenstein, pfarrer, 5 guter, die sein zu der wydem und geben die pfarrguter 3 scheffl schutzhabern.

Hans vom Reitzenstein zu Posseck hat auch 2 manschaft und get von den herrn von Sachsen zu lehen; ist gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof hyedisset des pachs.

Techengrun

In diesem dorf hat kumather[1]) zu Plawen 2 manschaft, Nickl Sack 1 manschaft, Heinz Roder 1 manschaft. Die geben 4 meß schutzhaberns. Sind herzogisch lehen; das gericht ist meins gnedigen herrn, gehort gein Hof.

Zobern

In diesem dorf hat kumather zu Plawen 3 manschaft, di junkfrawen zum Hof haben 1 gut oder manschaft, Nickl Sack zu Gaylsdorf 2 manschaft, herr Hans von Feyltsch zu Heinrschgrun 2 manschaft; die Seck zu Muldorf haben 9 guter. Eins ist widemgut, gibt 2 meß schutzhaberns; die obrigkait ist meins gnedigen herrn, gehort mit dem gericht geym Hof.

Pergles

In diesem dorf hat herr Hans von Feyltsch zu Haynersgrun 6 guter, get von den herrn von Sachsen zu lehen, gehort mit dem gericht geym Hof, geben 6 meß schutzhaberns.

Romelsrewth

In diesem dorf hat herr Hans von Feyltsch zu Heinersgrun 5 manschaft, darauf hat mein gnediger (herr) den schutzhabern.

Kumether zu Plawen 1 manschaft, gibt meinem gnedigen herrn 1 guldin zu stewer und den schutzhabern furt er herein.

Und hat das junkfrawkloster zum Hof die mul unter Ramelsrewth; ist Hans von Mochwitz und gibt meinem herrn ein schutzhennen. Die lehen sind herzogisch, die obrigkait ist meins gnedigen herrn und gehort mit dem gericht geym Hof.

Englerzgrun

In diesem dorf hat Hans von Mochwitz 2 manschaft; die andern 4 manschaft gehorn geim Foytzperg dem schlos; sind alle herzogisch lehen; geben 4 meßlein schutzhabern, ist die obrigkait meins gnedigen herrn und gehort das gericht geym Hof.

---

[1]) Komthur.

Zelyßgrun

In diesem dorf hat Hans von Mochwitz 3 manschaft, herr Hans von Feyltsch zu Heinrsgrun 1 manschaft, Hans von Reitzenstein zu Posseck 1 manschaft, lantrichter zu Olßnitz 1 manschaft. Und geben 9 meßlein schutzhaberns. Die sind herzogisch lehen, die obrigkait ist meins gnedigen herrn, gehort das gericht gein Hof.

Drogen

In diesem dorf hat Caspar von Feyltsch ein sitz.

Mertein und Hans von Feyltsch, gebruder, haben daselbst auch ein sytz.

Herr Hainrich von Feyltsch zu Saxgrun hat 9 manschaft daselbst.

Herr Jobst von Feyltsch hat daselbst 8 manschaft.

Caspar von Feyltsch hat 6 manschaft.

Martein und Hans von Feyltsch haben daselbst 5 manschaft und die schenkstat.

Spital zum Hof 2 manschaft, frumeßer 1 manschaft. Die obrigkait ist meins gnedigen herrn und gehort das gericht geym Hof.

Tawperlitz

In diesem dorf hat Endres Rabensteiner ein forbergk, auch ein sitz und darzu 2 manschaft.

Mein gnedige fraw zum Hof hat 5 manschaft.

Geen von meinem gnedigen herrn zu lehen; ist die obrigkait meins gnedigen herrn, gehort mit dem gericht gein Hof.

Kawtendorf

In diesem dorf hat mein gnediger herr 7 manschaft, Oswald Rabensteiner 1 manschaft, di frumeß 1 manschaft, mein gnedige fraw 1 manschaft, die von Kotzaw 10 manschaft. Die lehen und die obrigkait ist der herschaft, gehort mit dem gericht geym Hof. Soliche obgenante guter geben 12 achtl haberns zu schutz.

Kyßwitz

In diesem dorf hat Cristof von Kotzaw 5 manschaft, Peter Rabensteiner 1 manschaft, Kindsperger 1 manschaft, Nickl vom Reitzenstein 1 manschaft, Cunz Rabensteiner 1 manschaft. Uf solchen gutern allen hat di herschaft 7 meß schutzhaberns, das lehen der herschaft, gehort das gericht geym Hof.

Forben

In diesem dorf ist ein sytz und 27 manschaft, ist als der von Hirsperg; das leycht mein gnediger herr, awsgeschlossen einen hof, der geth von meynem herrn von Bamberg zu lehen; und ist das gericht auch meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Heylwitz

In diesem dorf auf der seyten des wassers gehort das gericht geym Hof. Doselbst sitzt ein erbpawer, der ist meins gnedigen herrn, hat ein halben hof, ist genant Hans Suntag. Dartzu hat er 7 tagwerk wysen, 24 acker felds, ein cleins teichlein, ist als sein erb. Darvon gibt er jerlich meinem gnedigen herrn 2 guldin stewr gein Hof und rayst mit den andern erbpawern gein Hof und gibt ein meßlein haberns zu schutz.

Mer hat mein gnediger herr drey halbhof daselbst, di raysen und stewrn gein Munchpergk.

Cristofl von Kotzaw hat daselbst 6 manschaft.

Cristofln von Sparneck hat daselbst ein manschaft.

Fritz von Sparneck hat daselbst 2 manschaft.

Die ebtissin zu der Himelkron hat 2 manschaft, gibt die ein, darauf der Groe sitzt, zwei meslein haberns zu schutzgelt.

Ein pawr zinst eim prister gein Monchperg.

Mer ein hof und ein mul zinst eim priester gein Hof. Gehort als mit dem halsgericht gein Hof.

Unternpferd

In diesem dorf sind 6 manschaft und sein all des Cristofls von Kotzaw; die leiht mein gnediger herr, gehort mit dem halsgericht geym Hof.

Conersrewt

In diesem dorf hat Cunz Rabensteiner ein sitz und 20 manschaft und ist das gericht sein, hat das alles von der herschaft zu lehen.

Heinz von Luchaw hat daselbst 5 manschaft, auch der herschaft lehen.

Herr Jobst von Feyltsch hat ein manschaft, das hat er von der herschaft zu lehen.

Hartungs

Daselbst hat Heintz von Luchaw ein sitz, ein forberg und ein manschaft; ist das gericht und die lehen meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Lewpelzgrun

In diesem dorf hat Heintz von Luchaw 9 manschaft; ist auch das lehen und gericht meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Aus diesem dorf gibt man jerlich 10 faßnachthennen geym Hof.

Lypharz

In diesem dorf hat Heintz von Luchaw ein sitz und manschaft.

Contz Rabensteiner hat daselbst ein manschaft.

Ein manschaft die frumeß zum Schawenstein.

Mer hat mein gnediger herr ein erbpawrn doselbst, zynst, rayst und stewrt gein Schawenstein.

In diesem dorf gibt ein pawr, der Mergner genant, sitzt hinterm Heinz von Luchaw, jerlich 4 scheffl habern gein Hof zu schutz.

Das lehen und gericht gehort meinem gnedigen herrn zu und gehort geym Hof.

So hat das junkfrawcloster zum Hof auch ein manschaft doselbst.

Rotenpurg

Doselbst hat Heintz vom Reitzenstein ein sitz und ein manschaft. Ist das gericht und lehen meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Mer hat mein gnediger herr doselbst zway guter, di zynsen und raysen gein Schawenstein, gehorn mit dem halsgericht geym Hof.

Durrentol

In diesem dorf hat Thomas vom Reitzenstein 5 manschaft, Heinz vom Reitzenstein 6 manschaft. Ist das lehen und gericht meyns gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Brunn

In diesem dorf hat Erhart von Zedwitz 2 manschaft, Pangratz von Zedwitz 1 manschaft, Foßman zu Tepen 2 manschaft. So gehort ein gut zu einer meß gein Hof, darauf ist das gericht meins gnedigen herrn, und sind zway daraus gemacht, und gehort geym Hof; geben 6 scheffl zu schutz habern und den lantknechten 1 scheffl.

Selwitz

In disem dorf hat Thomas vom Reitzenstain ain sitz und bey 40 manschaften. Ist die ain manschaft meins gnedigen herrn, die stewrt und rayst. So hat der pfarrer drey manschaften. Das ander ist alles Thomas vom Reitzenstain, das lehen und halsgericht meins gnedigen herrn und gehort mit dem halsgericht geim Hof. Und was jenset des wassers ist uber den Rotenbach gehort geim Schauenstain ins gericht.

Newhaws

In diesem dorf hat Oswalt von der Grun zwen sitz und 11 manschaft; ist das lehen und gericht meins gnedigen herrn und gehort geim Hof.

Knolpuel

Zwu manschaft Thomas vom Reitzensteins, das gericht meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Pergk

In diesem dorf haben die vom Perg 25 manschaft. Ist das lehen der herrn von Gera. Di pfarr 3 manschaft, von der herschaft zu lehen, und gehort alles mit dem gericht geym Hof.

Grun

In diesem dorf hat Sigmund von Dobneck 6 manschaft, der Kumet von Dobneck 5 manschaft, der Mochwitzer zu Zopetten 4 manschaft. Die pfarr zum Perg hat 3 manschaft. Die herrn von Gera haben ein manschaft. Get als von den herrn von Gera zu lehen. Ist das gericht meins gnedigen herrn, gehort in das gericht geym Hof. Geben all schutzhabern. Get an Tewfelspach bis in die Sal.

Schnarchenrewt

In diesem dorf hat Hans von Dobeneck ein sytz und 4 manschaft. Kunert von Dobeneck 5 manschaft. Das lehen der von Gera; gibt einer Kumet von Dobenecks arm man auch schutzhabern. Ist das gericht meyns gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Gotzmoßgrun

In diesem dorf hat Sigmund von Dobneck ein sitz und 7 manschaft; das gericht und lehen meins gnedigen herrn und gehort geym Hof.

Lybengrun

In diesem dorf haben die vom Perg 4 manschaft, Contz von Zedwitz 2 manschaft, Heinrich Gailsdorfer 4 manschaft. Ist das gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof und ist das lehen der von Geraw.

Mos

In diesem dorf hat Hainrich Gailsdorfer 2 manschaft, Kumat von Dobneck 5 manschaft. Die lehen der von Geraw und das gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof.

Rudolfstain

Ist ein sytz der Dobneckner zu Goßnitz und 2 manschaft, das lehen der von Geraw, das gericht meins gnedigen herrn bis an di Sal und gehort geym Hof.

Eysenpuechel

In diesem dorf haben die Dobnecker zu Goßnitz 8 manschaft, das gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof, das lehen der von Geraw. Geben meinem gnedigen herrn 5 scheffl schutzhaberns uf den casten.

Lamnitz

In diesem dorf hat Sigmund von Dobeneck 3 manschaft, die vom Perg ein manschaft, Kumat von Dobneck ein manschaft, die pfarr zum Perg 1 manschaft, das gotzhaws zu Hirsperg 1 manschaft. Dapey leyt ein mul, ist der fraw Claren zu Tepen. Das gericht meins gnedigen hern, gehort geym Hof, geben 9 meß schutzhaberns. Ist das lehen der von Geraw.

Hoditz

In diesem dorf haben die vom Perg 7 manschaft, Sigmund von Dobneck 2 manschaft, die Zedwitzer 3 manschaft, der Rot 2 manschaft, magister Kungsdorfer 1 manschaft, der reich Schiller 1 manschaft, eine manschaft zu der meß, alle zum Hof. Ist das gericht meins gnedigen herrn, gehort geym Hof, geben $8^1/_2$ scheffl schutzhaberns. Ist das lehen der von Geraw.

Pretschenrewt

Doselbst zu Pretschenrewt hat Laurenz Voyt ein plochwergk mit wisen, eckern und ander zugehorung; das get von der herschaft zu manlehen und gehort mit dem halsgericht geim Hofe.

Oberngattendorf

Doselbst haben die von Sparneck ein slofs und etliche manschaft; ligt im furstenthumb des burggrafthumbs. Solchs hat sein aigen halsgericht und get von den herzogen zu Sachsen zu lehen. Derhalb ist etwo im vertrag zu Coburg zwischen Sachsen und Brandenburg ufgericht, auch ein abrede bescheen.

Hofeck

Wilhelm von der Grun hat daselbst ein slos mit einem paw und halbpaw, scheferei und ander zugehorung; geth alles von der herschaft zu lehen.

Gefell der markt

Der markt zum Gefell ist der Pewlwitz zu Hirsperg. Die haben den von den hertzogen zu Sachsen zu lehen und daselbst ir aygen halsgericht.

Gebersreut

Doselbst haben die von Hirsperg 9 guter, Pangratz von Zedwitz 5 guter, Nickl Sack zu Gailsstorf 1 gut, das gotzhaus zum Gefell auch ein gut.

Modlenreut

Doselbst haben die von Pewlwitz 13 guter.

Neutzka

Die von Peulwitz haben 4 guter, der pfarrer zu Hirsperg 5 guter, der pfarr zum Gefell hat 1 gut, der fruemesser zum Gefell hat 2 guter daselbst.

Tepen

Heinrich von Pewlwitz hat 8 guter daselbst, Pangratz von Zedwitz ein forwerk und 9 guter daselbst.

Warsager des auszugs aus dem neuen lantpuch im ambt Hofe des jerlichen gefells doselbst an gelt und getraid, ufgericht in der wochen nach purificationis Marie anno tertio.

Eynnemen an gelt

Herrngult: 166 gulden 2 ort 9 hlr.: des ist fur merung gefunden 6 gulden 2 ort 2 ß. 4 hlr.; geburt sich zu einem zinst 83 gulden 1 ort $4^1/_2$ hlr.

Erbzinst bei der stat: 8 gulden 2 ort 4 ß.: des ist merung $^1/_2$ gulden

Vom ackerbaw zum slofs gehörig: 73 gulden 2 ort 4 ß. 8 hlr. dem haubtman daselbst dafur angeslagen

Vaßnachthenn: 8 gulden 1 ort minus 3 hlr. fur 173 vastnachthenn zu 12 dn.; geburn fur 42 hennen 2 gulden, die der castner verrechen und die ubrigen 131 fur sein sold behalten sol

Ayer: 2 gulden $1^1/_2$ ß. fur 43 schock, $52^1/_2$ ayer zu 12 dn.

Kes: 2 gulden 2 ort $1^1/_2$ ß. fur 104 kes zu 6 dn.

Huner: 1 gulden $1^1/_2$ ort $4^1/_2$ hlr. fur $58^1/_2$ hennen zu 6 dn.

Weynnachtsemel: 3 gulden minus 6 hlr. semelgelts

Vom schweinschneider: 10 gulden

Von den lehengutern in der Altenstat: 3 gulden 3 ort 9 hlr.

Stewer: 900 gulden in der stat

Ungelt: 1600 gulden ungeverlich angeslagen

Stewr ufm land: 30 gulden

Stewr vom spital: 50 gulden

Stewer von der Altenstat: 30 gulden

Von welden: 15 gulden

Vom rathaus, flaischpenken, stetgelt, marktrecht und lederschneidern: 180 gulden ungeverlich angeslagen; das mag sich auch als ander gefell myndern und meren.

Vom glait: 150 gulden ungeverlich angeslagen, das es zum Hofe uber jar, auch im markt Laurenti durch den castner von Culmach einzunemen ertragen mag.

Die fell, frevel und pus, so uber jar der herschaft, dem haubtman und vogt gefallen, die sind nicht anzuschlagen; es wird aber da-

fur geacht, daß es zu gemeinen jarn jerlich unter 300 gulden nicht ertragen soll.

Die volg, rays und fron bei den burgern in der stat, den armen leuten uf dem land was die jerlich wert sey und ertragen mög, ist nit anzuschlahen, desgleichen das hantlon der manlehen und ander dinstperkeit.

Summa totalis an gelt

3235 gulden $1/2$ hlr. Dabei ist die merung hievor angezeigt.

Eynnemen an getraid

Herrngult: 83 scheffl 7 achtl 3 nepf korns; felt umb 2 nepf
2 scheffl waitzs
1 scheffl erbeis
47 scheffl gersten
111 scheffl 3 achtl 3 nepf haberns
$36^1/_2$ schutzhaberns; ist $1^1/_2$ scheffl merung
$18^1/_2$ scheffl haberns von den lehengutern; ist $2^1/_2$ scheffl merung
4 scheffl haberns von der wustung zu Lebitz

Summa totalis an getraid

83 scheffl 7 achtl 3 nepf korns
2 scheffl waitz
1 scheffl erbeis
47 scheffl gersten
170 scheffl 3 achtl 3 nepf haberns
Thut an gelt, den scheffl herts getraids zu 1 gulden und den scheffl haberns zu $1/2$ gulden angeslagen: 220 gulden

Summa totalis alles eynnemens an gelt und getraid

3455 gulden

Darein sind nit gezogen die fell, frefl und pus, die meinem gnedigen hern, dem haubtman zu seinem teil, auch des vogt und glaitsknechts ufheben und lon nicht gezogen; mit demselben allen sich alle jerliche nutzung wol uf 4000 gulden erstrecken mag.

Johann Lindner's Kirchenordnung von S. Lorenz zu Hof.

Registrum sive directorium rerum agendarum parochialis ecclessiae sancti Laurentii in Hof conscriptum anno 1479 per magistrum Johannem Linthner protunc vicegerentem.

In primis plebanus tenetur habere predicatorem, tres capellanos et rectorem scholae ad mensam, quos ipse suscipere habet ad nutum suum, demto scholastico, quem ipsi de consulatu oppidi Hof cum favore plebani suscipiunt et in simul ad scholas inducunt, cui plebanus tam regimen chori per styli (baculi) assignationem quam scholarum informationem et disciplinae inflictionem per virgae collationem committit.

Item omnes predicti promittere habent plebano in licitis obedientiam debitam, in agendis summam diligentiam, in perceptis fidelitatem fructuosam, in gestibus vitam compositam, solitam reverentiam et fame sue defensionem.

Exinde debet plebanus, si vicegerens est, de Bambergensi postulare animarum curam, autoritatem tam pro populo quam persona et capellanum episcopalem, etiam solennisandi matrimonia temporibus prohibitis et absolvendi ab ingressu monasterii monialium[1]).

Praedicator tenetur praedicare more solito et per hebdomatam ad quatuor vel ad tres missas ad minus. Qui habet de manu septem florenos et birretum[2]) Laurentii[3]) et cum capellanis aequalem partem divisionis. Tenetur etiam ministrare sacramenta, dum postulatur, et audire confessiones in quadragesima[4]) medio die sermonem praecedente demto, quem liberum habet pro studio ad sermonem. Nota: tres dies, secunda, quarta et sexta feriis[5]) predicat post missam civium.

[1]) S. Klarakloster zu Hof.

[2]) Barett.

[3]) scil. die.

[4]) die vierzigtägige Fastenzeit vor Ostern.

[5]) Montag, Mittwoch u. Freitag.

Capellani tenentur esse quotidiani in celebratione salvis conscienciis et in unius absentia sequens in officio hebdomatali tenetur supplere vices absentis in omnibus expediendis, quorum unus in primis (ut senior) in statu est hebdomadarius ad sanctum Michaelem, alter ad sanctum Laurentium, tertius ruralis sive equester in rus.

Hebdomadarius ad s. Michaelem colligit accidentia[1]) ipsorum per hebdomatam, quae dividuntur sabatho inter se, et unusquisque officians presentiarum[2]) habet oblationes plebano ad mensam. Lumina funeralia colligit unusquisque usque ad plebani postulationem.

Item opidani peraguntur ad s. Michaelem, quorum peractiones per predicatorem adicuntur, et dominicis diebus de cancellis pronunciat fieri, feriatis diebus per hebdomatam; sed rurales peraguntur dominicis diebus ad s. Laurentium, quas peractiones plebanus addicit.

Salarium vigiliarum sunt quatuor grossi ant modo duo grossi novi pro capellanis. Si plebanus adest, habet grossum pro se, exequiarum 2 dn., salve 2 dn. et conductus 4 dn., divinorum 8 dn., ad placidum scilicet, remediorum 24 dn. Franconici de quolibet communicante, quae remedia pertinent plebano seorsum, pro quibus publica agitur memoria dominicis diebus defuncti et annum primum obitus.

In omnibus solennitatibus vicarii invitantur per hebdomadarium, sub ad collationem[3]) et mane ad prandium, et remedium exigentiam solennitatum rogantur ad divina officia exercenda, ad directionem plebani.

Item duplex praesentia datur dantumodo capellanis cum praedicatore et scholastico in solennitatibus et sunt 4 dn. uni ex collaboratoribus et adituis[4]) 2 dn., in aliis autem festivitatibus simplex praesentia et sunt 2 dn. et collaboratoribus et adituis 1 dn. unicuique, qui habet extunc mensam adire prout infra. Item non datur quadruplex praesentia ut 8 dn. nisi quasimodogeniti et Laurentii, propter partem mediam tabulae, quam habet plebanus.

---

1) Stolgebühren.
2) Präsenzgelder.
3) Abendessen.
4) Küster.

Item quando cum magna campana fit pulsus ad stationem[1]) seu festum alicuius ecclesiae vel sancti, extunc aditui et cantor habentur ad mensam, aliis autem in solenitatibus, diebus beatae virginis et apostolorum habentur et alii collaboratores ad mensam. Item plebanus non tenetur ad officiandum, nisi in solennitatibus, diebus beatae virginis et apostolorum et in stationibus ecclesiarum ad placidum est.

Sabatinis noctibus et in vigiliis apostolorum plebanus non tenetur interesse vesperis, quia capellani expedire solent soli.

Item in festo cathedrae Petri habentur in prandio aeditui et succentor[2]), sed nulla datur praesentia eo die.

Item in festo s. Mathiae apostoli simplex datur praesentia et habentur in prandio aeditui et collaboratores, et omnibus diebus apostolorum itur cum processione ad s. Laurentium, ibidem etiam peragantur divina officia.

1.

Item die cinerum[3]) inchoatur collatio capellanorum de sero et dantur ipsis cum praedicatore ex dote[4]) per totam quadragesimam quatuor panes et 4 canthari[5]) cerevisiae preterquam dominicis diebus.

Item feriatis[6]) secunda, quarta et sexta dantur quadruplices pisces ad coenam et aliis diebus triplices ad saturitatem, sed dominicis diebus per quadragesimam mane triplices et sero duplices cum brodiis et pulmentariis[7]) consuetis.

Item plebanus subordinat duos collectores cartulae ad s. Laurentium et s. Michaelem per quadragesimam et adventum domini, de quorum collectura plebanus habet tertiam partem de singulis quas promovet praedicator dominica invocavit[8]) et aliis dominicis et festivis quousque durant.

2.

Item eadem dominica invocavit intimat praedicator plebano autoritatem episcopalem, intimando etiam de confessione.

---

[1]) sonntäglicher Gottesdienst.
[2]) subcantor.
[3]) Aschermittwoch.
[4]) Pfarrhof von S. Lorenz.
[5]) Krug.
[6]) feria.
[7]) Zukost.
[8]) sechster Sonntag vor Ostern.

In primis 4 diebus quadragesimae vesperae canuntur de sero ad s. Michaelem et II. feria post invocavit canuntur amplius ad missam diurnam, quae singulis diebus feriatis hora nona canitur propter diem sabbatinam, in qua vesperae canuntur de sero.

Item secundis per quadragesimam officium diurnum processionaliter peragitur ad s. Laurentium, quartis feriis ad s. Nicolaum et sextis feriis cum s. Michaele.

Item plebanus canit per quadragesimam Salve[1]) cum versiculo et collecta antiph(onaria) de s. Laurentio cum versiculo et collecta et antiphon. pro pace cum versiculo et collecta per quadragesimam cum s. Laurentio aut subordinat per hebdomitarium cani, quem etiam nocturno tempore potest secum in dote tenere propter labores nocturnas; àlias ipse providebit.

3.

Item dominica reminiscere[2]) canuntur vesperae ad s. Laurentium et sub vesperis vigiliae mortuorum cum longis lectionibus et responsoriis, quas regit plebanus in capella s. Elisabeth, et ante Benedictus fit circuitus cum responsorio Absolve. Plebanus aspergit et capellanus unus defert thuribulum[3]) in circuitu; in reversione tenet stationem ante ossorium (Beinhaus) cum precibus De Profundis et 3 collectis; interim canitur Benedictus per scholares, postea concludit plebanus cum Kyrieleison, versiculis et 3 collectis in coemiterio. Deinde canitur Salve cum versiculo et collecta et pulsatur pro pace.

Item rogantur presbyteri, ut mane sint in adjutorium capellanis cum divinis, et invitantur ad coenam omnes; nulla datur praesentia; canitur prima missa pro defunctis in capella s. Elisabeth mane, deinde in ecclesia s. Laurentii in ara ejus et Petri, unum officium pro defunctis, post aliud usque ad elevationem, usque ad nonam; deinde summam requiem cum circuitu et statione solita ante ossorium, cum thuribulo, usque ad elevationem. Ex post officium de tempore cum litaniis in ecclesia manendo usque ad finem, post quod et sub eo audiuntur confessiones per sacerdotes suburbanorum. Eodem die non fit sermo ad s. Michaelem, non canitur missa civium.

---

[1]) scil. Regina.

[2]) zweiter Fastensonntag.

[3]) Weihrauchfaß.

4.

Item dominica oculi[1]) nuncius s. Antonii tenet stationes in ecclesiis de licentia plebani et ultra intimationem praedicatoris ascendit post symbolum ambonem (suggestum) negotium suum populo ad intimandum; postquam terminavit negotium ad s. Laurentium, tenetur ibi celebrare divina; in prandio habetur in dote; extunc dat duo quartalia vini ad mensam, nisi propter caritudinem plebanus remiserit ipsi unum quartale; tenetur etiam donum dare plebano, par chirothecarum[2]); sed questuarii[3]), qui habent cartulas, addunt et par cultellorum[4]). Peracto prandio facit sermonem ad s. Michaelem, stationem et tunc tenet, ubi solvit jura capellanis (quorum unus tunc ipsi collateralis est) et aedituis.

In eadem dominica aut reminiscere intimatur populo in Drogen, ut vigorosi confiteantur in Hof. Exinde tertia feria proxima duo ex capellanis equitant illuc ad audiendum infirmos, juvenes, familiares et senes.

Item plebanus rogatus habet consentire, ut infirmi et pueri in Köditz, Kaudendorf et Döla confiteantur suis capellanis habentibus episcopalem autoritatem, jure capellanorum reservato, qui denique capellani ad nihilum se intromittant sine licentia plebani.

Item predicti jam capellani tenentur plebano ad obedientiam et suis temporibus administrandum et officiandum in Hof.

Item quot infirmi in praefatis capellis tempore paschali communicandi sunt sub numero expresso notari debent et capellanis committi, ne aliqua remaneat particula, ubi capellanus sit multum cautus. De validis consentiendis inibi ad placitum stat plebani, quod sacramenta ad communionem admiserit.

Item plebanus non habet autoritatem aliquem communicandum in monasterio minorum[5]) admittere de suis parochianis, sit etiam qualiscunque parochianus, et parochiani pro arbitrio possunt communicare apud monachos.

---

[1]) dritter Fastensonntag.
[2]) Handschuhe.
[3]) die Gaben einsammeln.
[4]) Messer.
[5]) Franziskanerkloster zu Hof.

5.

Item dominica passionis domini[1]) tenet stationem nuncius s. spiritus, prout dominica oculi notatum est.

Item eadem dominica intimat praedicator stationem dici palmarum, prout se casus servandi offert.

6.

Item in festo annunciationis beate virginis[2]) itur ad s. Laurentium cum processione, ubi plebanus regit vesperas circa altare b. virginis incipiendo, ibidem legit capitulum, ipse cum sacerdotibus canit versum   et incipit hymnum alternatione versus cantando. Et invitantur presbyteri ad collationem et die ipsa ad coenam habentur et collaboratores cum aedituis ad prandium et collationem. Dantur in collatione crustulae[3]) cum piperis, torta[4]) cum nucibus, pomis, pyris ad placidum; pisces et vinum stant ad beneplacidum plebani. Mane canitur una missa ad s. Michaelem, praemissarius exit ad s. Laurentium (qui semper debet esse ad manum capellanis in ipsorum absentia et necessitate), postquam cum processione itur ad s. Laurentium, ubi canitur una missa usque ad elevationem ante sermonem. Deinde fit sermo, postea circuitus, deinde canit plebanus officium summum cum ministrantibus. Puerperae[5]) communicandum per unum capellanorum, quae ex devotione aut necessitate partus accedunt, possunt etiam tempore paschali admitti ex ecclesiae statuto. Post prandium datur simplex praesentia. Secundas vesperas regit plebanus cum s. Michaele. Benedictio non datur post vesperas nisi in solennitatibus et primis vesperis et quando in secundis vesperis thurificatur. Extunc officians dat benedictionem, post benedicamus in altari, ubi legit etiam collecta ad concludendum vesperas.

---

1) Sonntag Judica.
2) März 25.
3) Stückchen Brod.
4) Striezel.
5) Wöchnerin, auch eine die erst gebären soll.

7.

Item dominica palmarum regere seu canere vesperas ad plebanum pertinet, in vigilia palmarum juxta consuetudinem. Ipsa die mane sub missa civium leguntur missae ad placidum. Post elevationem fit sermo ad populum, pronunciat et praedicator prohibitos a sacramento tempori paschali; indicat et domum dominorum sive aliam, ubi die parasceves[1]) audiantur confessiones sub sermone passionis domini. Item, ut infirmi in oppido et extra secunda et tertia feriis communicentur, intimare habet ceteris cum consuetudine. Item post sermonem per plebanum celebratur benedictio palmarum de ambone; prophetia et evangelium leguntur sub benedictione in altari et sub silentio a plebano. Deinde fit processio more solito cum statione juxta ordinem rubricae. Plebanus canit officium summum, hebdomadarius ad s. Laurentium canit passionem domini. Plebanus cum praemissario hospitalis et vicariis invitantur ad prandium roganturque ut sint adjutorium capellanis per hebdomadam tam in audiendis confessionibus quam sacramenti paschalis ministratione. Secundas vesperas expediunt capellani.

In feria secunda non fit sermo nec quarta feria; leguntur tamen etiam litaniae ad s. Michaelem his diebus. Eodem die secunda feria plebanus apponendas numerat exquisitas particulas[2]) secundum quod populi numerositas exigit. Protune quasi 5000 nominabantur. Exinde tertia feria apponuntur et diebus sequentibus (cum magna prudentia et cautela) secundum quod videbitur necessarium, et communicantur communicanti per hebdomatam integram; rogatur magister civium, quatenus cum suis de consulatu et aliis velint diligenter in manualibus attendere adjutorioque esse, ut reverentius sine pressura venerabilissimum a sumentibus tractetur encharistiae sacramentum.

Item die coenae[3]) facto sermone prohibitis prohibendis plebanus agit officium missae et communicat populum cum aliis sacerdotibus et praeparantur altaria sufficientia ad communionem; hora nona agitur summum officium per hebdomadarium juxta

---

[1]) Karfreitag.

[2]) Hostien.

[3]) Gründonnerstag.

rubricam; et iterum communicentur communicandi. Coena peracta plebanus lavat altaria ad s. Michaelem et hebdomadarius ad s. Laurentium altaria ibidem. Duo altaria b. virginis ad s. Michaelem sub uno laventur. Aedituus s. Laurentii procurat afferri chrisma de Münchberg[1]) et sacerdotes invitantur ad coenam.

Item plebanus per 3 dies canit matudinas cum uno nocturno et laudibus caeterisque cum consuetis ad s. Laurentium aut cantari subordinat per alium. Sic et in nocte paschali.

Item magna hostia in die coenae cum parvis conferatur et servatur in sextam feriam bonum vel ad diem parasceves.

Item in die parasceves inchoatur sermo passionis domini et mane hora 4 et continuatur usque ad nonam. Plebanus subordinat ministrum ad crucem; finito sermone officium agitur per plebanum juxta rubricam. Sub statione circa crucem sacramentum cum magna pyxide[2]) argentea velatum etiam defertur cum laternis a ministris ad s. Laurentium. Peracta sepultura more solito invitantur sacerdotes ad coenam. Solus plebanus habet oblata ad crucem tempore stationis. Interea agit officium cum magna hostia in die coenae apposita, consecrata et servata. Deinde communicantur parochiani, deinde agitur sepultura cum particula una vel tribus consecratis in corporali positis reverenter cum candelis et thuribulo. Per capellanum crucifixi signum cum stola per modum crucis apponitur cum pedibus orientem versus et aspergitur et thurificatur Christus sepultus.

Item dominica palmarum ad elevationem crucis induitur rubea casula, sed die parasceves elevando denudatur.

Item plebanus propinat praedicatori nosellam[3]) ad minus de dulci vino, quo sub passionis sermone cum debitis officiis aliquantum recreatur.

Item sabbato sancto paschae totum officium agitur cum s. Laurentio per plebanum hora VII. incipiendo. Rogantur presbyteri ad assistentiam et ad coenam, qui intersunt officio. Sub officio summo capellani raduntur per barbitonsorem subordinatum,

---

[1]) Nur der Bischof konnte es weihen. Das geweihte Oel wurde daher von Bamberg her von den zunächst gelegenen Kapiteln geholt und von da aus immer wieder durch die Boten der entfernteren bis an die Grenzen des Sprengels gebracht. Dorfmüller, Aelt. Gesch. d. Pfarr. Hof S. 74 Anm. 28.

[2]) Büchse.

[3]) Nösel, Weinmaß.

pro quibus plebanus exponit salarium. In his diebus plebanus dicit completorium, circa sepulchrum domini ad s. Laurentium aspergit et thurificat tunc tam sepulchrum quam populum, agit resurrexionem ante matutinas, post medium noctis communicant etiam communicandi eo die, de quo provideat capellanus die coenae.

8.

Item sacratissimo die paschalis peracto sermone fit circuitus per plebanum solenniter cum ministrantibus et agitur officium cum solennitate. Praedicator intimat offertorium verum communicantibus more solito ad s. Michaelem; apponuntur etiam certae particulae ad communicandum populum ad s. Laurentium. Ibidem subordinat legens divina usque ad canonem minorem, ibi pausando donec plebanus videat, ne deficiant particulae ad communicandum populum, qui dum sufficere videt jubet procedere, alias non propter cautelam necessariam. Nam praedicator habet intimare populo, ut qui non potuerint communicari cum s. Michaele exeant ad s. Laurentium, ut ibidem sint provisi. Sacerdotes omnes invitantur ad prandium, collaboratores cum aedituis et datur duplex praesentia; duo quartalia vini dantur ad mensam. Sub prandio fit pulsus ad s. Laurentium ad processionem; viaticum detectum (die hostien und monstrantzen unbedeckt) defertur solito more in processione. Scholasticus incipit dum transisset sabbathum; de post cum Rex gloriae. In ecclesia s. Michaelis canitur Regina coeli cum versiculo et collecta. Plebanus posito sacramento in medio altari sub collecta dat benedictionem super populum canendo Genitori genitoque, respondet chorus Laus et jubilatio usque sit ex benedictio. Sub eo dat benedictionem per modum crucis et defert sacramentum ad sacrarium.

Item in et sub processione invitat plebanus capitaneum[2]) ad collationem tenendam in domo dominorum[3]), post sermonem in monasterio, ut et assumat advocatum suum (der vogt) sic et

---

[1]) Hostie.

[2]) markgräflicher Amtshauptmann zu Hof.

[3]) Pfarrhaus bei S. Michael.

magistrum civium invitat, ut secum recipiat ipsos de consulatu (dem rath) ad collationem. Invitat et per unum capellanorum vitricos ecclesiae ambos (beede gottshausväter) et sacerdotes omnes ad collationem, ubi pro primo dantur paschalia[1]), deinde pisces in galreda (gestanden), exinde iterum paschalia cum caseis pinguibus; potus computatur. Plebanus dat tertiam partem, magister civium alteram tertiam et vitrici reliquam tertiam.

Item post compulsum vesperarum plebanus recepta licentia a capitaneo et civibus gratiarum cum actione intrat ecclesiam et regit vesperas per tres dies juxta ordinem rubricae, cum chrismate vadit ad baptismum in processione, solenniter circuit quinquies fontem cum sacerdotibus ob memoriam vulnerum quinque Christi, deinde canit versiculum Domine apud te est etc.; deinde legit collectam Deus qui credentes etc., exinde debet chrismare fontem per modum crucis semel tantum. Item si assunt pueri chrismandi, ipse chrismate perungat eos. Nam chrisma vetus hora IX. die coenae execratur, deponitur aut comburitur per unum capellanorum aut aedituum, nec chrismantur pueri usque ad vesperas diei paschae nec sepeliuntur mortui post sepulturam domini usque post vesperas paschae, sed teguntur asseribus interim in foveis. Peractis vesperis plebanus concedit in domo dominorum cum suis coenam.

Item secunda feria paschae celebratur dedicatio ad s. Erhardum cum vesperis die paschae et mane missa per unum capellanorum; sermo fit per praedicatorem duobus diebus, videlicet secunda et tertia feriis.

9.

Item dominica quasimodogeniti[2]) est dedicatio ad s. Sigismundum. Sex capellani de rure adveniunt, canitur una missa post aliam de resurrectione usque ad elevationem. Plebanus ad placidum canit vel legit unam; sermo fit ibidem, nulla celebratur missa ad s. Michaelem. Senior capellanus de rure legit missam ad s. Laurentium; invitantur rurales et officiantes ad prandium et vitricus cum fratre s. Sigismundi; quadruplex praesentia datur ea die de tabula ante divisionem et duo quartalia vini ad men-

---

[1]) Ostereier oder Osterfladen. | [2]) 1. Sonntag nach Ostern.

sam. Media pars tabulae per omnia cedit plebano, ad quam plebanus subordinat concollectorem ad vitricum, quibus mane dirigit offam cum carnibus desuper et quartale cerevisiae.

Item dominica eadem de sero et secunda feria post tenetur peractio dominorum vel principum propter libertatem spolii. Plebanus regit vigilias cum tribus collectis Deus indulgentiarum, Deus cujus misericordia et Fidelium. Unus capellanorum ruralium ad nutum plebani subordinat lectiones et versus. Plebanus invitat quos vult. Mane post missam civium fit exhortatio per praedicatorem de cancellis pro principibus, tam vivis quam defunctis; deinde fit circuitus cum scholaribus in ecclesia cum absolve. Plebanus in Gefell communiter canit requiem, qui etiam aspergit et ante sacramentum ad stationem legit psalmum de profundis cum tribus collectis supra dictis. Plebanus cum sacerdotibus vadit ad offerendum ad 3 missas decantandas, de quo offertorio tenet sex candelas ad feretrum; dat etiam de eodem scholastico 1 g. et aedituo 1 g. Deinde canitur officium de b. virgine per plebanum in Selbitz usque ad elavationem, exinde officium de s. spiritu in summo altari per plebanum in Perg usque ad elevationem, postquam leguntur exequiae per unum plebanum de rure, quibus finitis canitur Salva regina aut Regina coeli cum versiculo et collecta. Deinde canitur per sacerdotes si bona suscepimus, quae omnia subordinantur ad directionem plebani de sero sub vigiliis.

10.

Item in vigilia s. Georgii[1]) vesperae canuntur cum s. Nicolao per hebdomadarium: mane canitur una missa cum s. Michaele post missam civium. Processio fit ad s. Nicolaum; ibidem canitur officium per beneficiatum ibidem; deinde fit circuitus, deinde sermo, de post summum officium per plebanum aut unum ex capellanis ad nutum plebani; ad prandium habentur cantor et aeditui. Ille ad s. Laurentium providet ecclesiam ibidem.

11.

Item ipsa die s. Marci[2]) aut in qua propter causam posita est peregrinatio (wallfahrt) mane canitur missa de s. Marco aut

[1]) April 23. | [2]) April 25.

litania, post elevationem Exurge domine. Plebanus canit versiculum Domine non secundum peccata nostra faciatur (sic!) nobis, atta legit collectam de litania. Interim in viatico defert capellanus sacramentum eucharistiae tectum ad summum altare, quod in perigrinatione defert plebanus indutus vestibus sacris ad missam, demta casula, pro qua defert pallium; egrediendo itur ad monasterium minorum cum de s. cruce et in choro posito sacramento canitur antiph. de s. cruce, ad quam plebanus versiculum et collectam deinde Regina coeli laetare, juvenes versiculum, plebanus collectam de b. virgine. De post canitur Exurge per plebanum versiculus et collecta, prout supra ad s. Michaelem. Deinceps itur ad. s. Laurentium, ubi canitur missa de s. Laurentio, post elevationem Exurge cum versiculo et oratione. Deinde ad s. Nicolaum; ibidem in coemiterio legitur primum evangelium secundum Mathaeum. Plebanus canit versiculum et collectam annotatam evangelio et beneficiatus ad s. Nicolaum legit missam usque ad evangelium, quo cantato canitur offertorium. Procedit sacerdos usque ad elevationem, Sanctus canitur, deinde Regina coeli sub elevatione cum versiculo et collecta; deinde exurge cum versiculo et collecta. Postea itur ad s. Sigismundum cum victima paschali et Christ ist erstanden, ubi similiter proceditur in ecclesia sicut cum s. Nicolao. Deinde in fossato (uf den graben) circa monasterium legitur secundum evangelium sicut supra. Deinde Aufer a nobis et plebanus Sancta Maria wohn uns bey. Deinde ad hospitale cum felix namque, ubi legunt presbyteri missas usque ad elevationem, sub qua Regina coeli canitur cum versiculo per juvenes et collecta per plebanum; deinde Exurge cum versiculo et collecta. In egressu ad portam oppidi inferiorem[1]) legitur tertium evangelium prout supra, et ante fores ecclesiae s. Michaelis legitur quartum evangelium prout supra. In ecclesia canitur Regina coeli cum versiculo et collecta. Tandem plebanus canit in altari summo Genitori genitoque et dat sub sit et benedictio benedictionem pro ut supra paschae. Posito sacramento in sacrario praedicator facit brevem exhortationem in cancellis de litania, deinde canitur Victima paschali cum Christ ist erstanden. Presbyteri omnes invitantur ad prandium, habentur et collaboratores et aeditui.

---

[1]) Unteres Thor, das die Stadt gegen die Spitalvorstadt abschloß.

Item dies s. Philippi et Jacobi[1]) observatur ut alia dies apostoli, praesentia simplex datur. Intimatur dies s. Sigismundi, qui est altera post, cum vesperis et officiis divinis ibidem peragendis ad nutum vitrici, salvis praesentiis per ipsum dandis.

12.

Rogationum[2]).

Secunda feria rogationum mane canitur missa post missam civium per hebdomadarium; deinde ipse cum processione et cruce exit ad s. Erhardum, ubi canuntur duae vel tres missae, donec villani cum crucibus veniunt usque ad VIII. horam. Extunc plebanus cum omnibus incolis sacerdotibus assumit crucem cum stola et pallio et vadit ad s. Laurentium; ibidem canitur una missa, deinde fit sermo, ex post canitur summum officium; tunc non fit processio, sed in introitu ad coemiterium[3]) fit circuitus cum aspersione aquae benedictae. De coena providebit plebanus omnibus sacerdotibus una cum aedituis regaliter; quadruplices pisces dantur sacerdotibus ad minus, vinum est ad placidum, et campanatoribus dantur duplices cum cerevisia.

Item feria tertia mane iterum post elevationem missae parochialis itur ad s. Laurentium processionaliter cum cruce seu reliquiis; ibidem canitur una missa de s. Laurentio; post elevationem plebanus assumit crucem conducendo usque ad bivium[4]) Kotzau usque; extunc comittit capellano crucem, qui processionaliter exit et completorii hora[5]) revertitur. Capellanis datur coena.

Item quarta feria mane iterum post missam parochialem itur peregrinatum processionaliter ad omnes ecclesias; per plebanum defertur crux parva; induit stolam et pallium, sicut ipsa die s. Marci; nisi sacerdotes legunt missas in aliis ecclesiis usque ad elevationem, sub qua canitur Regina coeli cum versiculo et collecta. In monasterio additur antiph. de s. cruce et cum Laurentio canitur missa: processione finita canitur ad s. Michaelem Regina coeli cum versiculo et collecta.

---

[1]) Mai 1.

[2]) die drei Tage vor Himmelfahrt, an denen Bittgänge stattfanden.

[3]) v. S. Lorenz.

[4]) Scheideweg.

[5]) Abendzeit, zu welcher das Complete gesungen wurde.

Item vesperas regit plebanus solenniter, rogantur sacerdotes ad collationem post vesperas et mane ad prandium. Cerevisia datur in collatione cum panibus certis et piscibus assis ad placidum. Eodem sero circa quintam canuntur matutina de sero, amplius usque ad festum Bartholomaei exclusive, quas tunc plebanus regit; mane post missam civium fit sermo, deinde circuitus solenniter; nil mutatur in Regina coeli nec in Salve festa dies, etiam pentecostes. Plebanus agit summum officium. Sacerdotes habentur in prandio, praesentia nulla datur. Post prandium peraguntur nonae et ascensio domini cum solennitate per plebanum. Processio fit cum responsorio Ite in orbem et hymno Festum nunc celebre. Deinde plebanus cum praedicatore canit Ascendo ad patrem meum et patrem vestrum ter, altius et altius, tam vocem quam imaginem elevando. Deinde canunt juvenes In alto, ter vici Galilaei altius et altius; chorus nil respondet. Deinde itur ad chorum cum Regina coeli. Vesperas regit plebanus secundus.

13.

Vigilia pentecostes

Officium et baptismatis consecratio spectat ad plebanum semper.

Pentecostes

In vigilia plebanus regit vesperas prout ascensionis. Post benedicamus dat benedictionem in altari, ubi et legit collectam vesperas concludendo; sic et in aliis solennitatibus tractatur, postea collatio prout s. ascensionis. Matutinas regit plebanus juxta ordinem rubricae; sub salve exit. Mane post missam civium fit sermo, postea circuitus. Summum officium peragit plebanus solenniter; post elevationem exitur cum processione ad s. Laurentium, ibi agitur divinum officium missae, sicut in aliis solennitatibus fit. Sacerdotes habentur in prandio, duplex praesentia et vinum datur prout supra paschae. Nonas regit plebanus, in processione cum presbyteris stare in choro, apparuerunt hymnus Veni creator. Deinde juvenes in alto canunt Accipite spiritum sanctum, respondet chorus Quorum remiseritis peccata. Exinde itur ad chorum cum Regina coeli, cum versiculo et collecta.

Deinde canitur sequentia: Veni sancte spiritus et laici: nun bitten wir den heiligen geist. Secundas vesperas regit plebanus. Ad fontem dum itur fit septies circuitus propter septem dona spiritus sancti, chrismantur pueri prout paschae. Sic fit circa fontem per tres noctes. Tertia feria est dedicatio ad s. Salvatorem et agitur ad nutum vitrici sicut ad s. Erhardum. Plebanus habet medietatem tabulae in dedicatione ibidem.

14.

Item dominica s. trinitatis cum vesperis et officiis tractatur solenniter praeter collationem et prandium sacerdotibus.

Vigiliae quatuor temporum[1]) et missae mane tenentur sicut supra reminiscere, nisi quod summum officium non canitur de tempore, sed plebanus circuit cum solita statione ante ossorium. Equester[2]) equitat illis dominicis quatuor temporum ad Drogen propter animas defunctorum peragendas. Ibidem habet sepulturam cum scitu tamen plebani et capellanorum. Eadem dominica est dedicato ad fratres minores[3]).

15.

Corporis Christi.

In vigilia corporis Christi comeduntur ova. Hebdomadarius ad s. Michaelem praeparat sacramentum eucharistiae in magna hostia cum monstrantia. Sic et alter cum s. Laurentio facit. Plebanus subordinat coquinam pro offa danda mane; regit vesperas, completorium et matutinas ipse. Post vesperas fit circuitus in vel extra ecclesiam. Plebanus incipit, discumbit, defert et sacramentum in omnibus processionibus sub octavis et in exportando canitur versus: Tantum ergo sacramentum, in importando: Genitori genitoque usque huc: Sit et benedictio, quod canit plebanus aut alter sacramentum deferens, sub quo dat benedictionem ad populum per modum unius crucis ante se. Post completorium datur collatio presbyteris et collaboratoribus et aedituo in domo dominorum. Matutinas regit plebanus, legit evangelium cum

---

[1]) die Fasten am Mittwoch, Freitag und Sonnabend vor Trinitatis.

[2]) der berittene Kaplan.

[3]) Minoriten- oder Franziskanerkloster in Hof.

homilia, accensis candelis duabus ad cornu altaris; post matutinas importatur sacramentum, deinde canitur: Salve regina, cui interest hebdomadarius.

Item mane circa quintam fit unus pulsus cum parva campana, post quem pulsum canitur prima; deinde presbyter fraternitatis corporis Christi[1]) deportat sacramentum ad altare civium et canit missam, post cujus elevationem fit sermo, ubi praedicator hortatur populum ad discretionem in processione et devotionem. Exinde canitur tertia hora, deinde officium per plebanum solenniter cum ministrantibus. Post elevationem canitur sexta hora. Interim plebanus etiam praeparat se ad processionem cum optimo ornatu missali. In exeundo incipit: Homo quidam fecit etc.; processio vadit ad sanctum Laurentium et quando pervenitur ad aciem praetorii (ad conspectum curiae[2]) religiosi[3]) processionaliter veniunt cum monstrantia sive sacramento, praecedentes sacerdotes. Dumodo pervenitur cum sacramento circa praetorium vel quasi, tunc plebanus invitat capitaneum, ut secum recipiat advocatum et magistrum civium, ut secum recipiat dominos suos[4]) more solito ad unam offam, sub missa immediate ad dotem. Ad s. Laurentium invitantur vitrici ecclesiae per unum capellanum et granator[5]) ad placidum. Capitaneo et civibus dantur tria aut quatuor fercula, si cancri[6]) habentur, et vinum datur ad necessitatem ipsis solis. Veniunt omnes de consuetudine macellarii[7]) cum filiis et famulis ad offam, quibus dantur 3 fercula, cornes cum brodio, pulmentarium et assatura[8]) et cerevisia in copia. Uxori carnificis domus cum duobus aut tribus de collegis datur de benevolentia etiam offa et certis operariis aliis. Post recessum civium alias de jure nemini datur offa, nisi famulis pistorum velit plebanus dare haustum[9]) de benevolentia. Post elevationem canitur nona, deinde plebanus incipit responsorium Discumbit. Processio vadit ad portam superiorem[10]) oppidi, ubi in fossato[11])

---

[1]) vgl. Dorfmüller S. 82—85.
[2]) Rathhaus.
[3]) Franziskaner.
[4]) Rathsherren.
[5]) herrschaftliche Kastner.
[6]) Krebse.
[7]) Fleischer.
[8]) Gebratenes.
[9]) Trunk.
[10]) oberes Thor, das die Neustadt gegen die Altstadt abschloß.
[11]) Graben.

canitur primum evangelium secundum Mathaeum de libello agende retento ad s. Laurentium, quem aedituus ibidem procurat afferri; et non dicitur versiculus nec collecta sic nec post alia evangelia. Secundum evangelium canitur circa monasterium sanctimonialium[1]), tertium circa hospitale et quartum circa balneum medium[2]). Item dumodo pervenitur ad forum, canitur Te deum laudamus usque huc: Salvum fac populum tuum domine, quod canit plebanus cum ministrantibus, si solus non vult canere; et sub Benedic haereditati tuae dat primo benedictionem ad populum portam superiorem versus; secundo altius et altius dat benedictionem praetorium versus et tertio portam inferiorem versus. Tandem ingreditur ecclesiam cum reliquo de Te deum laudamus; post quod canit plebanus Genitori genitoque et dat benedictionem et deportat sacramentum. Presbyteri omnes cum capellanis de Döla et Köditz et aliis qui assunt invitantur et habentur in prandio regali cum vino.

Item plebanus regit vesperas secundas, quas canit scholasticus cum scholaribus. Deinde plebanus cum capellanis et aliis astantibus canit completorium et matutinas juxta ordinem rubricae propter indulgentias. Et scholares canunt per octavam tantum missam et vesperas; caeteras plebanus, si interesse potest, canit et regit.

Item feriatis diebus per octavas post maturam semper mane canitur prima, deinde missa civium, deinde tertia, deinde per hebdomadarium missa, post elevationem sexta, post prandium nona; demta sexta feria, ubi nona canitur post elevationem et tertia et sexta ante missam.

Item dominica die primo canitur prima, depost missa civium, post elevationem fit sermo, depost tertia, deinde circuitus cum sacramento et Homo quidam fecit, deinde officium, deinde post elevationem sexta, peracto prandio nona.

Item si festum s. Viti[3]) infra octavas corporis Christi evenerit, tenentur divina officia juxta ordinem rubricae, omnia cum s. Michaele, solenniter cum sermone. Sed post vesperas et missam itur denique more solito per unum capellanum cum processione

---

[1]) S. Klarakloster.
[2]) mittlere Badestube.
[3]) Juni 15.

ad s. Laurentium; ibidem peragitur festum s. Viti et habentur cantor et aeditui in prandio. Extra octavas festum s. Viti agitur solenniter ad s. Laurentium juxta consueta.

Item quarta feria vigilia octavae corporis Christi post vesperas fit circuitus cum sacramento, deinde completorium canitur et matutine juxta ordinem rubricae. Mane canitur prima, postea missa civium, deinde tertia, postea fit circuitus cum sacramento cum responsorio Homo quidam fecit etc. in oppido de porta ad portam. Deinde canit plebanus officium sine vel cum ministrantibus; post elevationem sexta, post prandium nona; ad secundas vesperas exportatur sacramentum, depost deponitur ad corporale mane sumendum.

Item sextis feriis per estatem amplius canitur summa missa circa horam nonam diei, et equester legit sub matura missam, nisi haberetur peractio.

Item diebus dominicis et solennibus dundaxat fit circuitus cum responsorio de tempore, quod occurrit.

Item in vigilia s. Johannis baptistae datur unum prandium et est patrocinium in capella s. Johannis ad s. Laurentium et servatur cantando summum officium, sicut dies apostoli. Haec praesentia datur Johannis evangelistae[1], nativitatis Christi: quartale medonis (ein vierthel meth) est ad placidum pro collatione.

Item festum beatorum apostolorum Petri et Pauli[2] servatur solenniter ad s. Michaelem in altari eorum, sicut aliis diebus apostolorum, et datur simplex praesentia.

16.

Visitationis b. virginis[3])

Plebanus regit vesperas cum s. Michaele, incipit eas circa altare b. virginis, prout et in aliis festivitatibus b. virginis consuetum est fieri; canit cum sacerdotibus versum responsorii, dat benedictionem post benedicamus; presbyteri invitantur ad collationem et prandium. Matutinas regit plebanus ad opportunitatem temporis. Officia diurno solenniter peracto per plebanum et ad

---

[1]) December 27.
[2]) Juni 29.
[3]) Juli 2.

s. Laurentium elevatione facta itur ad s. Salvatorem. Ibidem juxta consueta canitur una missa; praesentia simplex datur.

Item Margarethae[1]) itur ad s. Nicolaum ad vesperas, et semper fit pulsus in hujusmodi stationibus cum magna campana ad s. Michaelem. Presbyter s. Nicolai semper canit primam missam ad s. Nicolaum in stationibus: ibidem post sermonem plebanus ad placidum canit summum officium. Cantor et aeditui habentur in prandio.

Item divisionis apostolorum[2]) non celebratur in foro, sed in choro, et illuc ad s. Laurentium cum vesperis et mane cum officio; non fit sermo, sed post elevationem ad s. Michaelem exitur. Cantor et aeditui sunt in prandio.

Item dominica post Margarethae de sero peragitur fraternitas sacerdotum ad directionem procuratorum fraternitatis; praedicator intimat dominicis in sermone.

Item festum s. Jacobi[3]) peragunt Jacobitae[4]) ad Michaelem etiam solenniter. Itur de hinc ad s. Laurentium, ubi peragitur solenniter cum sermone, sicut alia dies apostoli; praesentia simplex datur.

Item Annae[5]) matris Mariae peragitur trium regum (scil. ad altare) ad s. Michaelem juxta consueta, quam devote venerantur matronae.

Item festum s. Petri ad vincula[6]) peragitur ad s. Laurentium ut dies apostoli, nisi quod praesentia non datur.

17.

In s. Laurentii festo[7]).

Circa secundam horam in vigilia festi fit pulsus magna cum campana ad s. Michaelem ad processionem: intersunt omnes presbyteri in oppido requisiti et super pollicitati. Ex tunc plebanus indutus stolam cum dalmatica defert parvum crucem ad s. Laurentium, canitur responsorium Levita Laurentius. Plebanus regit vesperas solenniter prout supra annunciationis b. virginis

---

1) Juli 13.
2) Juli 15.
3) Juli 25.
4) vergl. Dorfmüller S. 86.
5) Juli 26.
6) August 1.
7) August 10.

notatur, collatio datur solennis cum vino et piscibus assis. Matutinas ex post canit plebanus cum capellanis, scholastico et collaboratoribus trium lectionum ad placidum. Plebanus subordinat astantem tabulae in mane, de qua habet medietatem omnium oblatorum ad ipsam a mane usque ad finem summae missae. Summo mane exeunt capellani oppidi ad apertionem portarum (sobald man die thor öffnet) canuntque collaboratores missas de s. Laurentio soli usque ad elevationem. Nona hora exit praedicator cum scholaribus ad sermonem. Summum officium peragitur per plebanum ad placidum solenniter; habentur omnes sacerdotes ad mensam aut ad minus mane ad offam celebrantes: quorum numerus (vicegerentes supradicti in regimine) nonaginta tres una die s. Laurentii non excedebat. Datur etiam offa vitricis et coassistenti tabulae cum cerevisia. Finito officio vitrici commendant plebano collectam pecuniam de tabula usque ad divisionem ejus. Praesentia quadruplex datur eo die de tabula sicut quasimodogeniti, nisi quod aedituo ad s. Michaelem tunc etiam datur quadruplex praesentia; collaboratoribus medietas semper datur. Item cuilibet capellano, praedicatori, scholastico et aedituo dantur duo pulli de collectura mane et collaboratoribus cuilibet unus. In divisione pecuniae facit plebanus reverentia vitricis cum pari pullorum assatorum, cum quartali vini, quod de tabula communi cum praesentiis recipitur. Presbyteri regaliter in prandio ipsa die reficiuntur cum vino, nisi tam carum esset.

Item de sero canuntur vigiliae mortuorum, quibus plebanus interest, si vult. Cum s. Laurentio duo presbyteri hospitalis intersunt, quorum unus mane ad s. Laurentium celebrat, ubi tres aut 4 canuntur missae. Summum officium pro defunctis cum circuitu et exequiis circa ossorium agitur annuatim cuidam ruris plebano, ibidem de rubeto (hag) sive ligno parochiae, unde tunc dantur praedicatori, capellanis, scholastico et presbyteris hospitalis cuilibet duo grossi gladiati[1]) pro praesentia; caeteris nihil datur nisi prandium, qui celebrant tunc. Item tertia die canitur etiam una missa ibidem de s. Laurentio.

---

[1]) Schwertgroschen.

18.

Assumptionis b. virginis[1]).

Vesperas regit plebanus et peragitur festum solenniter sicut alia dies offertorii vera; collatio datur. Matutinas regit plebanus juxta ordinem rubricae. Mane cives canunt missam, deinde fit sermo, herbae dehinc benedicuntur per plebanum; post circuitum agit plebanus summum officium solenniter. Sacerdotes habentur in prandio, ubi duo quartalia vini dantur ad mensam; praesentia duplex datur. Secundas vesperas regit plebanus.

19.

Bartholomaei[2]).

Dedicatio templi celebratur ad s. Nicolaum, ubi canuntur vesperae solito more. Matutinae canuntur amplius mane usque ascensionis domini. Mane ad notam tres aut 4 missae decantantur per capellanos sex de rure, qui tenentur ab antiquo interesse, quamvis vitricorm de culpa partim aboleverit. Celebrantes divina presbyteri ad nutum plebani invitantur ad prandium, ubi si vitrici darent plebano medietatem tabulae et quartale vini ad mensam (ut olim factum extitit) servaretur dedicatio sicut quasimodogeniti ad s. Sigismundum; praesentia simplex datur. Caetera servantur sicut alia dies apostoli.

Item dominica proxima ante festum nativitatis b. virginis celebratur dedicatio in Koditz, ubi unus capellanorum exit de oppido mane. Plebanus habet medietatem tabulae, de qua prius dantur praesentiae alienis presbyteris rogatis ad celebrationem dedicatonis cum expensis. Vitricis nil datur.

Item plebanus admittit peractiones defunctorum diebus dominicis in Köditz per circulum anni, ad casus oblationem, sed non sepulturam. Extunc vitrici recepta lumina ad hoc a plebano in Hof accomodant ad delationem offertorii pro defunctis consueto de precio, quod vitrici cum offertorio colligunt ad commissionem plebani et praesentant suo tempore; de quo facit plebanus ipsis propinam ad placidum.

---

[1]) August 15. | [2]) August 24.

20.

Nativitatis b. virginis[1]).

Vesperae peraguntur ad s. Laurentium solenniter propter indulgentias: hymnus canitur alternatis choris sicut annunciationis; collatio datur post. Matutina canuntur in oppido mane. Ante sermonem canitur una missa. Sermo et officium agitur sicut annunciationis. Presbyteri habentur in prandio cum caeteris. Praesentia simplex datur. Secundas vesperas regit plebanus in oppido.

Item dominica post nativitatis b. virginis de sero et secunda feria mane peraguntur principes de capitulo propter libertatem spolii prout supra quasimodogeniti.

Item crucis[2]) non est de praecepto ad celebrandum, sed fit sermo de consuetudine et peragitur festum in ara s. crucis ad s. Michaelem.

Item dominica quatuor temporum[3]) celebratur dedicatio ecclessiae ad s. Laurentium. Plebanus regit vesperas, ad quam invitantur sacerdotes, ut in processione exeant. Collatio datur; mane canitur una missa ante sermonem. Indulgentiae intimantur per omnia festa per praedicatorem; praesentia nulla datur, sed presbyteri cum caeteris habentur in prandio et invitantur cum presbyteris hospitales.

Eadem dominica de sero vigiliae et officia mortuorum peraguntur per omnia, sicut supra dominicis quatuor temporum.

21.

S. Michaelis.

In vigilia comeduntur carnes. Vesperas regit plebanus; presbyteri rogantur ad divina officia et ad prandium. Matutinae canuntur mane, post quas statim incipiuntur cantari missae, ut in die s. Laurentii. Et agitur officium solenniter cum ministrantibus de rure. Nam sex capellani de rure tenentur adesse et ad directionem hebdomadarii officiari, qui et subordinat summum

---

1) September 8.
2) scil. exaltationis (Sept. 14.)
3) Sonntag nach Kreuzerhöhung.

officiuum. Omnes presbyteri officiantes habentur in prandio; praesentia non datur. Secundas vesperas regit plebanus ad placidum. Et itur cum secundo Magnificat ad altare s. Ottonis more solito.

Et festum s. Ottonis[1]) agitur ad s. Michaelem juxta consueta.

22.

Communes[2]).

Proxima dominica post Michaelis peraguntur omnes animae. Dominica de sero non cantantur vesperae cum s. Michaele, sed pulsus fit cum magna campana ad processionem ad capellam s. Elisabeth. Ibidem decantantur vigiliae integrae cum longis lectionibus, quas plebanus regit, cum circuitu consueto, et tenetur una collecta videlicet Fidelium deus. In aliis privatis vigiliis ad s. Laurentium legunt capellani breves lectiones cum suis responsoriis. Mane ad apertionem portarum oppidi canuntur missae pro defunctis sicut die animarum aut secunda feria quatuor temporum. Plebanus circumit et canit summum pro defunctis.

Item per hebdomadam hanc singulis diebus canuntur mediae vigiliae mane ante maturam missam ad s. Michaelem ad instar matutinarum. Et post maturam missam officium pro defunctis. Sic etiam cum s. Laurentio in capella s. Elisabeth mane post maturam missam canitur officium pro defunctis. Circuitus tunc est ad placidum devotionis.

Item peractiones possunt teneri per hebdomadam ipsam cum s. Michaele ad libitum.

Item Simonis et Judae[3]) apostolorum servatur per omnia sicut alia dies apostoli.

Item Wolfgangi[4]) vesperae et officium agitur in altari s. Wolfgangi ad s. Michaelem de consueto; etiamsi dominica dies sit.

---

[1]) Oktober 2.

[2]) scil. feriae, Gemeine Woche, Woche nach Michaelis.

[3]) Oktober 28.

[4]) Oktober 31.

23.

Omnium sanctorum[1]).

Vesperas regit plebanus ad s. Michaelem; collatio datur; rogantur presbyteri ad prandium. Ante sermonem canitur una missa; post elevationem itur cum processione ad s. Laurentium. Simplex praesentia datur. In sero non cantantur vesperae ad s. Michaelem, sed processio vadit ad s. Laurentium, ubi vigiliae longae cantantur paulatim in capella s. Elisabeth usque ad laudes. Sub vigiliis fit sermo in ecclesia s. Laurentii pro defunctis cum laudibus. Fit ternus circuitus, primus citra murum eoclesiae, secundus in medio coemiterii, tertius circa murum coemiterii. Deinde leguntur exequiae vel placebo circa ossorium sub benedictus cum una collecta scilicet Fidelium deus; depost canitur Salve cum pulsu.

Altera die summo mane canitur officium primum pro defunctis in capella s. Elisabeth more solito. Deinde cum s. Laurentio cantantur alternatim missae pro defunctis in ara s. Laurentii et apostolorum usque ad decimam. Plebanus circumit semel et canit summum officium Si enim credimus cum tractu longo. Presbyteri invitantur ad prandium. Praesentia nulla datur.

Leonhardi[2]) est patrocinium in Köditz, ad quod celebrandum mane equitat capellanus unus.

In vigilia s. Martini[3]) tenet scholasticus recordationem[4]); in dote datur ipsis omnibus cerevisiae haustus cum 4 grossis ad placidum liberalitatis. Vesperae et officium peraguntur ad s. Nicolaum more solito. Officum spectat ad plebanum de beneplacito.

Eodem festo servatur patrocinium in Kautendorf, ad quod ibit unus capellanus cum famulo.

24.

Elisabeth[5]).

Vespera et officium divinum peragitur solenniter ad s. Elisabeth cum pulsu magnae campanae. Succentor et aeditui habentur in prandio.

---

[1]) November 1.
[2]) November 6.
[3]) November 11.
[4]) Vorlesung.
[5]) November 19.

25.

Praesentationis b. virginis[1]).

Peragitur hoc festum solenniter sicut alia dies b. virginis cum simplici praesentia et non habet vigiliam; ideo non datur collatio.

26.

Catharinae[2]).

Plebanus ad virginis honorem regit tam vesperas quam canit officium solenniter cum ministrantibus. Solum ejus altare thurificatur. Cantor et aeditui habentur in mensa. Non est moris nec in honorem virginis cedit, sed mensa.

Item Andreae[3]) peragitur ad s. Laurentium sicut alia dies apostoli cum simplici praesentia.

Item Barbarae[4]) peragitur in altari praemissariae cum vesperis et officio solenniter dumodo subordinatur ex petitione, tunc fit sermo ad s. Michaelem, alias non.

27.

Nicolai[5]).

Vesperas canit capellanus unus, plebanus agit summum officium. Scholasticus subordinat episcopum cum familiaribus suis, qui una cum capellano suo comedit mane prandium cum plebano. Plebanus providet ipsi de equo ornato, sed capellano non. Equitantibus datur haustus cerevisiae et 4 grossi ad beneplacidum plebani. Nullus equitat ad Drogen. Eo die ante sermonem cantantur duae aut tres missae.

28.

Conceptionis b. virginis[6]).

Vesperae et officium summum cum solennitate consueta spectat ad plebanum. Collatio datur et habentur sacerdotes in prandio, praesentia simplex datur sicut alia die b. virginis.

---

[1]) November 21.
[2]) November 25.
[3]) November 30.
[4]) Dezember 4.
[5]) Dezember 6.
[6]) Dezember 8.

Item Otiliae[1]) peragitur in ara civium per capellanum hebdomadarium cum vesperis et officio.

29.

Missales denarii, opferpfennige.

Tertia et quarta feriis quatuor temporum adventus colliguntur missales denarii per oppidum et in suburbiis et dantur pro decimis personalibus. Nam qui dat decimam frumentorum pro se, uxore et pueris, liber est. Caeteri communicantes omnes quilibet tenetur 1 dn. consuetae monetae dare. Quilibet capellanorume habet famulum et cuilibet datur grossus et cuilibet capellanorum 4 grossi. Tertia feria summo mane datur ipsis . . . . . .[2]) Et quarta feria coena. Capellani scribunt registrum et colligunt retardata. Tertia feria de sero portantur escae[3]) ad domum dominorum, quia sero veniunt de transitu.

Item praedicator per adventum praedicat mane post missam civium tribus diebus, 2., 3. et 6. feriis videlicet, sicut in quadragesima.

Item per adventum subordinat plebanus duos collectores cartulae prout in quadragesima, quam praedicator diligenter promovet.

Synodus laicorum ruralium.

Dominica proxima ante hebdomadam quatuor temporum celebratur synodus laicorum de rure ad s. Michaelem per plebanum, si vult interesse. Et quilibet rusticus dat 1 dn. usualem, de quibus dantur capellanis 4 grossi gladiati et aedituo unus grossus. Capellani scribunt registrum et tenentur peracto prandio cum pulsu . . . . . .

Dominica quatuor temporum tenetur synodus ad s. Laurentium in der Altenstadt, et dant ejus incoli 1 den. usualem. Et eadem dominica de sero cantantur vigiliae mortuorum in capella s. Elisabeth, prout ad omnia sicut alia dominica quator temporum pronotatum existit.

---

[1]) Dezember 13.

[2]) Lacuna hic fuit. Subintelligitur sine dubio: *offa et carnes desuper et haustus cerevisiae.* (Anm. d. Abschreib.)

[3]) Speisen.

Item Thomae[1]) peragitur ad s. Laurentium ut alia dies apostoli.

30.

Nativitatis Christi.

In vigilia capitaneus dirigit plebano pisces et plebanus ipsi quinque aut sex scheffelones avenae. Civibus senioribus aut omnibus ad placitum dirigit plebanus cuilibet unum octale pisorum vel tritici in defectu. Et omnibus suis artificibus, balneatori, molitori, trituratoribus et collectoribus decimae cuilibet dirigit plebanus unum vel duos carpiones et unum vel duo quartalia cerevisiae. Pecuniae per nuncios allatae (trankgeld) dividuntur pro familia ad balneales et offerendum ad placitum plebani.

Vesperas regit plebanus. Collatio datur omnibus presbyteris et collaboratoribus. Plebanus dormit in domo dominorum. Hora decima pulsantur matutinae, quas regit plebanus et canit officium solenniter. Canit etiam evangelium cum duobus aut uno ex capellanis Liber generationum etc. Secundam missam in aurora canit capellanus civium, sub qua legit plebanus. Unus capellanorum equitat de sero ad Drogen, alter dormit in dote et officiatur ad s. Laurentium, qui secundam canit missam in aurora ad s. Nicolaum. Officium summum agit plebanus solenniter. Omnes presbyteri habentur in prandio, duo quartalia vini dantur et duplex praesentia. Secundas vesperas regit plebanus cum secundo magnificat. Itur ad altare s. crucis: si sabbato est, omnia thurificantur, sub eodem altaria, alias illud solum; pueri chrisant.

Item s. Stephani[2]) agitur in eodem altari s. crucis. Et eodem die tenetur synodus laicorum in Drogen per equitantem. Et cum vesperis ad s. Laurentium. Sic et mane die Johannis[3]), ubi agitur officium in capella s. Johannis per plebanum. Amor s. Johannis (Johaniß trunk[4])) per capellanos benedicitur utrobique et datur volentibus. Vitrici subordinant vinum. Succentor et

[1]) Dezember 21.

[2]) Dezember 26.

[3]) Dezember 27.

[4]) Das Trinken von Wein, welcher am 27. Dez. zum Gedächtniß Johannes des Evang., der nach der Legende vergifteten Wein ohne Schaden zu sich genommen, in der Kirche geweiht worden ist.

aedituus habentur in prandio et simplex praesentia datur. Item familia plebani vadit per duas noctes cantatum (göllern[1]) ante domos eorum, quibus in vigilia nativitatis Christi plebanus munera transmisit. Pecunias dividit ipsis plebanus ad nutum. Canunt etiam famuli capitanei, monasterii et hospitalis, interdum et balneatoris familia, quibus dantur similia cum galred . . et caseo et pane cum cerevisia. Et cuilibet parti dantur duo aut tres grossi. Et scholastico datur ut supra.

31.

Circumcisionis[2]) et epiphaniae[3]).

Haec festa peraguntur per plebanum solenniter prout nativitatis Christi, nisi quod collatio non datur. Et epiphaniae datur simplex praesentia.

Item Erhardi festum[4]) peragitur per unum capellanum solenniter ibidem in capella s. Erhardi.

Item dominicis post octavas epiphaniae peragitur fraternitas sacerdotum de rure prout supra.

Item Fabiani et Sebastiani[5]) peragitur in eodem altari ad s. Michaelem.

Item conversio s. Pauli[6]) peragitur ad s. Laurentium ut alia dies apostoli.

32.

Purificationis b. virginis[7]).

Observatur per omnia ut alia dies b. virginis. Si plebanus mansurus est in regimine, regit secundas vesperas; alias non, nisi ad placitum. Ac tunc benedicit cereos post sermonem.

Regulae actionum extraordinariarum.

Quandocunque celebrantur nuptiae tempore prohibito, requiritur licentia plebani, et de consueto datur per celebrantem unum quartale vini, duae gallinae et una libra cerae, nisi ob paupertatem remitteret aliquid.

---

1) goln = laut singen.
2) Januar 1.
3) Januar 6.
4) Januar 8.
5) Januar 20.
6) Januar 25.
7) Februar 2.

Item quotiescunque aliquis capellanorum expedit nuptias cum divino officio, extunc habet et prandere in nuptiis.

Item dum rurales negligunt missam petentes intronisari, tenentur satisfacere de offertorio plebano numerositatem populi, nisi velit ex pietate dimittere. Sich uf den dorf einleiten lassen, do kein kirchen.

Item potest plebanus consentire, ut solennisentur nuptiae in filialibus ecclesiis, sicut Drogen, Köditz, Kautendorf et Dölau, jure suo et capellanorum salvo.

Item nullus occisorum sine sacramento decedens in sex et aliis capellis sepeliri debet sine consensu plebani in Hof et cautione de juribus parochialibus. Sonst werden sie uf das geweihet nicht gelegt, sondern uf die wegscheid.

Item quando peraguntur occisi post satisfactionem ad s. Laurentium, possunt feriatis diebus peragi, et tunc cantantur vigiliae in capella aut ecclesia ad nutum, sub quibus legunt sacerdotes divina officia aliqua.

Item sex capellani rurales: Kotzau, Kunersreut, Zöbern, Sachsgrün, Wiedersbergk et Gattendorf, in nullo sunt episcopo Babenbergensi subjecti, nisi plebano s. Laurentii in Hof, cui ut capellani annexi tenentur in steura et episcopali autoritate subvenire in integra steura, unus cum floreno, in media cum dimidio et consuetis cum serviminibus suis temporibus.

Item alii capellani aut praemissarii in Koditz, Drogen, Kautendorf et Döla in se habent actu ecclesiae intromittere, einleiten, sine speciali licentia plebani in Hof, jure parochiali semper salvo et capellanorum.

Item plebanus habet solicitare fratres minores, ut nullus remissus ad plebanum per ipsos absolvatur sine licentia plebani. In nullo enim debent plebano aut suis esse impedimento in juribus parochialibus.

Item plebanus habet admittere peregrinos ad collectionem eleemosynae ante fores eoclesiarum stare; sed ostiatim requiritur consensus magistri civium.

M. Johannes Linthner de Monchpergk ad quatuordecim annos conventor.

M. Enoch Widmannus describebat anno 1608 mense septembris.

Districtus curiae Regnitz cum judicio et cum omnibus sibi spectantibus.

Die erbare (edle) **mannschaft:**

Kotzau 15
Hirßperk 8
Lüchau 3
Dobeneck 2
Murringen 5
Zedwitz 14
Feiltsch 17
Reitzenstein 8
Moschler 2
Brun 2
Rabensteiner 11
Wildenstein 2
Weißelsdörfer 16
Heide 4
Veltitzer 1
Summa: 110.

De parochis et vicariis

Parochiam in Curia Regnitz cum suis appendiciis confert dominus burggravius.

Parochiam et praemissariam hospitalis confert etiam dominus burggravius et praemissariam in Pilmairsreut.

Subscripta beneficia confert plebanus cum s. Laurentio

Altare s. Johannis, fundatum per Murringos Capellam s. Elisabeth	adhaerentes parochiae s. Laurentii

Ecclesiam s. Nicolai | adhaerentes parochiae s. Laurentii
Capellam s. Sigismundi
Capellam s. Michaelis

Parochiam in Steben cum adhaesione capellae in Lichtentenberg und Newlein. Non est confirmata data.

Capellam in Drogen, ut Kotzau filialis curata et praemissariam.

Parochiam in Gefelle, Hirßberg et Tepen capellae sive adhaerentia filialia, Plintendorf et Fressen residentes habent capellanos.

Parochia in Mißlareut, Krebes capella, Kemnitz capella et Münchenreut

Parochia Zöberen, capella non curata, non praesentandi episcopo. Simile Kotzau, Gattendorf

Parochia Brünn, Wiedersperk capella non curata, reservatio ecclessiae

Parochia Gattendorf ut Kotzau

Parochia in Losen, Roßbach, Possed capellae adhaerentes

Parochia in Schwarzenbach, capellae Pilmerßreut et Resau

Capella Kotzau curata, filialis capella Cunersreut, sepultura parvulorum, praemissaria

Parochia Selbitz, Leupoldsgrün, Marlesreut capellae

Parochia in monte Sparnberg, capellae Ahorns, Issigen

Parochia in Neunkirchen

Parochia in Eichich

In summa 27 sacerdotes beneficiati pertinentes ad parochiam et ad libertatem dominorum praeter capellanos civitatis, quorum 4 sunt cum praedicatore.

Nunc de vicariis habentibus beneficia confirmata in ecclesia s. Michaelis.

Leonhardus Frank habet praemissariam. Johannes Wunnenwolt habet missam corporis Christi et altare s. Johannis cum s. Laurentio.

Petrus Tüchel habet missam b. viginis Mariae, que nuncupatur missa civium.

M. Johannes Heidenreich habet beneficium fundatum in altari s. Catharinae.

Erhardus Ihan missam sacerdotum in altari s. crucis.

Summissarii duo Nicolaus Tucherer et Fabianus Schiller.

De capellis in rure, super quibus plebanus habet collationem cum investitura et beneficiati in illis tenentur commendam et absentiam postulare a plebano, cui tenentur certis diebus in anno, scilicet Laurentii, Michaelis, Pauli conversionis, quasimodogeniti, cum divino officio ministrare, depost habentur in prandiis:

Eichich Zobern Wiederßpergk Sachsgrün Gattendorf Kotzau Cunersreut	Hae capellae habent propria baptisteria et sepulturam, licet Cunersreut olim non habuerit nisi parvulorum. Und diese 7 filial besag des landbuchs sind durch 7 unterschiedliche priester von dem pfarrer allhie besaget und entsetzet worden.

Item quando dominus gratiosus Bambergensis generale postulat subsidium, tunc beneficiati in his steuram plebano in Hof praebent.

De vicariis in rure, qui non habent

in ecclesiis suis baptisteria neque sepulturam propriam neque habent praedicare populo nisi ex commissione et licentia pastoris:

Fabianus Rot in Kautendorf

Fridericus in Döla

Paulus Knirrer in Ködit

Georg in Zedwitz, qui in praejudicum plebani habet collationem et investituram ab abbatissa.

Jodocus Neuhöfer habet praemissariam in Drogen, cui populus dat accessum altaris 3. februarii. Collationem habent die Feiltscher von Drogen.

Erhardus Stör habet praemissariam in Feiltsch.

Diese capellen sind von der pfarr aus mit 6 unterschiedlichen priestern versehen worden, alle wochen 1 in sonderheit.

Einleitung.

I. Zur älteren Geschichte der Plassenburg und der Stadt Kulmbach.

Die Geschichte der Stadt Kulmbach steht von ihrem Anfang an und bis in die neuere Zeit herein im engsten Zusammenhang mit der Geschichte der über ihr thronenden Veste Plassenburg. Wie bei zahlreichen andern deutschen Städten, — so, um nur ein Beispiel namhaft zu machen, bei der Metropole Frankens, Nürnberg, ist hiebei die Geschichte der Burg die ältere, diese ihrer Gründungszeit nach der zu ihren Füßen liegenden städtischen Ansiedlung vorangegangen. Die Anfänge der Plassenburg oder vielmehr des Blassenbergs — so lautet die alte Form — verlieren sich im grauen Dunkel des frühen Mittelalters. Der Name Blassenberg deutet auf slavischen Ursprung hin: wlazin = nasser Berg. Ursprünglich befand sich die Burg an anderer Stätte, nämlich da wo heutzutage der Koppenhof steht. Die ältesten bekannten Eigenthümer derselben waren höchst wahrscheinlich die Grafen von Babenberg. Im 11. Jahrhundert gelangte sodann die Veste mit dem umliegenden Territorium durch Heirath der jüngsten Tochter des letzten fränkischen Babenbergers Otto von Schweinfurt mit einem bayerischen Grafen von Andechs an dieses mächtige Geschlecht. In der Folge nahmen die nach Franken gekommenen Glieder desselben von ihrem Hauptsitz die Bezeichnung Grafen von Blassenberg an. Otto II. oder der Jüngere verlegte die Burg weiter westlich an die Stirne des Berges; die verlassene Burg heißt von jetzt ab und noch im 16. Jahrhundert Alt-Plassenburg, während die neugebaute Neu-Plassenburg und späterhin kurzweg Plassenburg genannt wird.

Der Name Kulmbach begegnet uns nicht früher als in einer Urkunde des Bischofs Hermann von Bamberg vom Jahre 1174[1]):

---

[1]) Stein, Kulmbach und die Plassenburg S. 21.

ein Priester Liutold von Culminaha — so die älteste Form — schenkt dem Kloster S. Theodor zu Bamberg 10 Talente zum Ankauf eines Gutes. Wo ein Priester ist, darf wohl auch die Existenz einer Kirche, und wo eine solche, auch eine größere Ansiedlung als vorhanden angenommen werden. Wie lange vorher eine solche schon bestanden hat, läßt sich jetzt natürlich nicht mehr feststellen. Nach der Analogie anderer Städte dürfen wir jedoch als höchst wahrscheinlich hinstellen, daß unter dem Schutze der mächtigen Veste schon sehr bald nach der Erbauung derselben eine größere Ansiedlung zu deren Füßen entstanden ist. Die späteren Namensformen von Kulmbach lauten: Culmena (1218), Culumnach (1249), Culmnach (1270), Culmenach (1284)[1]).

Nach dem im Jahre 1248 erfolgten Tode Otto des Jüngern, des letzten Grafen von Andechs, fielen seine fränkischen Besitzungen an drei seiner Schwestern, von denen speziell die ältere, Beatrix, verheirathet an den Grafen Hermann von Orlamünde, die Herrschaft Plassenburg, mit der Stadt Kulmbach erhielt. Letztere tritt unter dem neuen Herrschergeschlecht weit mehr als bisher hervor. 1284 erscheinen zuerst in einer Schenkungsurkunde des Grafen Otto von Orlamünde für das von ihm gestiftete Kloster Langheim mehrere Bürger von Kulmbach als Zeugen: so der ältere Trugenmuench und dessen Sohn Konrad[2]). Dem Jahre 1285 gehört sodann die für die ganze spätere Geschichte Kulmbachs hochwichtige Urkunde an, durch welche die Söhne des eben genannten Grafen Otto dem Kloster Langheim das Patronatsrecht über die Pfarrkirchen zu Kulmbach und Drossenfeld, frei von aller Vogtei und allen Diensten, schenken[3]). Dieses Patronatsverhältniß der Kulmbacher Pfarrkirche zu dem reichen und angesehenen Cisterzienserkloster — die Quelle beständiger Streitigkeiten zwischen den betheiligten Parteien — hat in der Folge sogar die Glaubensspaltung im 16. Jahrhundert überdauert und ist erst bei dem Wiederaufbau der Stadt nach deren Zerstörung im markgräflichen Kriege aufgehoben worden. 1294 erwarb dann Kloster Langheim zu dem Patronatsrecht vom Bamberger Bischof und Domkapitel auch noch das Eigenthum an der Kulmbacher Pfarrkirche[4]).

Außer der Pfarrkirche geschieht in der Orlamündischen Zeit auch noch einer Kapelle Erwähnung. Sie war Eigenthum der Landesherren

[1]) Stein a. a. O. S. 22.

[2]) v. Reitzenstein, Regesten der Grafen von Orlamünde S. 101.

[3]) v. Reitzenstein a. a. O. S. 102.

[4]) v. Reitzenstein a. a. O. S. 108.

und bei ihrer frühesten Namhaftmachung (1318) im Lehenbesitz des gräflichen Kanzlers Herrn Albrecht[1]). Sie stand auf dem Terrain des späteren Kloster Langheim'schen Mönchshofes, am Fuße der Plassenburg, am sogenannten Kapellberglein. 1321 schenkte Graf Otto, der letzte der Orlamünde, diese von ihm restaurirte Kapelle nebst den zu ihr gehörigen Grundstücken der Kulmbacher Pfarrkirche, d. h. dem Kloster Langheim[2]).

Sonst begegnen wir, was speziell Stadt Kulmbacher Verhältnisse anlangt, in der vorzollerischen Periode nur noch einigen Namen Kulmbacher Beamten und Bürger in den Zeugenreihen gleichzeitiger Urkunden. 1295 werden namhaft gemacht ein Pfarrer Ludwig von Kulmbach, der Vogt Otto und der Bürger Hartwig genannt Zuber daselbst[3]). 1296 erscheint ein Heinrich Henlein als Vogt[4]), 1300 ein Sybert Trugemünch, ein Hartwig genannt Tuber (Zuber?) und ein Günther, letztere drei Kulmbacher Bürger[5]); 1321 wieder ein Ludwig von Trebner als Vogt[6]) und 1323 der obengenannte Kanzler Albrecht als Pfarrer von Kulmbach[7]). Zehn Jahre später ist aus dem Pfarrer Albrecht ein Dekan geworden: ein zwischen ihm und Leopold Beireuther über den Zehnten zu Kulmbach und Güter in der Stadtmarkung ausgebrochener Streit wurde von Graf Otto gütlich beigelegt[8]). 1338 endlich treten als Zeugen auf der Gehilfe des Dekans Albrecht, Leo, der Plassenburger Burgkaplan Ulrich, der gräfliche Schreiber (Kanzler, Notar) Heinrich von Saalfeld und die Bürger Friedrich und Konrad Krempel[9]).

Das folgewichtigste Ereigniß in der Geschichte der Stadt Kulmbach ist ihr Besitzübergang an die Burggrafen von Nürnberg. Schon im Jahre 1290 hatte Graf Hermann von Orlamünde dem Burggrafen Friedrich III. das Schloß Zwernitz und das Dorf Weikersdorf verkauft und für die noch beizubringende Einwilligung seines jüngern Bruders Otto Plassenburg und Kulmbach verpfändet[10]). Achtund-

---

[1]) v. Reitzenstein S. 132.
[2]) v. Reitzenstein S. 134.
[3]) v. Reitzenstein S. 109.
[4]) v. Reitzenstein S. 111.
[5]) v. Reitzenstein S. 113.
[6]) v. Reitzenstein S. 135.
[7]) v. Reitzenstein S. 138.
[8]) v. Reitzenstein S. 149. Unter Burggraf Johann II. erneuerte sich ~~nochmals~~ der Streit, wurde aber durch Schiedsspruch zu Gunsten der Pfarrei erledigt. Näh. b. Stein S. 44—45.
[9]) v. Reitzenstein S. 155.
[10]) Monumenta Zollerana II. nr. 343.

vierzig Jahre später vollzog sich dann der endgiltige Uebergang der Herrschaft Plassenburg an die Hohenzollern. Die Ehe des jüngsten Grafen Otto von Orlamünde mit der Landgräfin Kunigunde von Leuchtenberg war kinderlos geblieben. Andererseits befand sich der letzte Plassenburger Orlamünde anscheinend in ungünstigen materiellen Verhältnissen, während die Nürnberger Burggrafen, Dank ihrem von Anfang ihres Aufkommens an geübten haushälterischen Sinn, über reiche Geldmittel verfügten. Was ihnen die Erwerbung der Herrschaft Plassenburg besonders wünschenswerth machen mußte, war der Umstand, daß sie seit der meranischen Erbtheilung bereits die Herrschaft Bayreuth besaßen; für diese aber gewährte der nördlich und nordwestlich vorgelegene Orlamünder Besitz eine vortreffliche Ergänzung und Abrundung. Am 4. April 1338 schlossen daher Graf Otto von Orlamünde und seine Gemahlin Kunigunde — deren Mitgift von ihrem Gatten auf die Plassenburg und die Orte Kulmbach, Berneck und Nemmersdorf versichert worden war[1]) — mit dem Burggrafen Johann II. von Nürnberg einen Doppelvertrag ab: einen engeren Pfand- und einen weiteren Erbvertrag[2]). Graf Otto erhält von Burggraf Johann ein Darlehen von 4000 Pfund und verpfändet diesem dafür die Stadt Kulmbach, das Dorf Grafendobrach, das Vorwerk Priemershof, die sogenannten Kuppeläcker und alle die Güter und Nutzungen im Umfang des Kulmbacher Zolls. Der Erbvertrag sichert dem Burggrafen für den Fall des Ablebens des Grafen Otto ohne Hinterlassung männlicher Erben den Anfall der Herrschaft Plassenburg zu. Bereits zwei Jahre später ging Otto kinderlos mit Tod ab und Stadt und Land Kulmbach gelangten in den Besitz Johanns II.

Damit begannen für die Plassenburg und Kulmbach die glänzendsten Zeiten ihrer Geschichte. Bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts war die erstere die ständige Residenz derjenigen hohenzollerischen Regenten, denen bei den zahlreichen Erbtheilungen das obergebirgische Fürstenthum zugefallen war, letztere die Hauptstadt dieses Theils, der nach ihr den Namen Brandenburg-Kulmbach führte.

Das älteste Zeugniß der Regierungsthätigkeit der Nürnberger Burggrafen in unserer Stadt ist die Stiftung des Augustinerklosters durch Burggraf Johann II. und seine Gemahlin Elisabeth von Henne-

---

[1]) v. Reitzenstein S. 136.

[2]) Abgedr. unten Urkunden z. Gesch. d. St. Kulmbach 2c. nr. I.

berg. Der genaue Zeitpunkt dieser Gründung ist unbekannt; jedenfalls aber hat sie im Jahre 1346 schon einige Zeit bestanden, da in jenem Johann dem jungen Kloster die Pfarrei Untersteinach schenkte[1]). Die Bestätigung der Stiftung durch Bischof Friedrich von Bamberg geschah erst im Jahre 1349[2]). Das in der Reformationszeit aufgehobene Kloster lag in der Mainvorstadt an der Stelle der jetzigen Trendel'schen Leinen- und Plüschfabrik. Bei der Zerstörung der Stadt Kulmbach im Jahre 1553 sind auch die Klostergebäude mit zu Grunde gegangen. Sie müssen nach einer uns erhaltenen Beschreibung — allerdings erst vom Jahre 1557, also nur über den Ruinen aufgenommen — einen stattlichen Umfang gehabt haben: das eigentliche Klostergebäude war 102 Schuh lang; neben ihm stand das Brauhaus; die Kirche sammt Kirchhof und der Klostergarten wurden von der anderthalb Stockwerk hohen Klostermauer im ohngefähren Umfang von 1300 Schuh umschlossen[3]).

Nach Burggraf Johanns II. Tod (1357) verblieb bei der Erbtheilung zwischen dessen Sohn Friedrich V. und seinem Oheim Albrecht dem Schönen die Herrschaft Plassenburg im Besitz des Ersteren. Derselbe überwies seiner Gemahlin Elisabeth von Meißen Kulmbach und die Plassenburg zum Witthum und Leibgedinge[4]). Diese Fürstin wurde späterhin eine Wohlthäterin unserer Stadt, gleich ihrer Schwiegermutter Elisabeth von Henneberg, welche namentlich das Augustinerkloster, die Stiftung ihres Gemahls, letztwillig reich bedacht hatte[5]). Im Jahre 1375 stiftete die jüngere Elisabeth einen Jahrtag im genannten Kloster und schenkte der Pfarrkirche 70 Pfund Heller zur Beschaffung von Wachslichtern[6]).

Aus der Regierungszeit Friedrichs V. (1357—1397) können wir einige wichtigere Daten zur speziellen Geschichte unserer Stadt anführen. 1374 erließ der Burggraf der Stadt auf die Dauer von vier Jahren alle Steuern und Schatzungen[7]) und um 1381 schenkte er derselben, um ihren geringen und unzureichenden Feldbesitz zu verbessern, 30 Tagwerk besten Landes gegen niedrigen Erbzins. Das „goldene Feld" nennt die Schenkungsurkunde das verschenkte Land,

[1]) Gedr. Urk. nr. II.
[2]) Urk. nr. IV.
[3]) Stein S. 44.
[4]) Mon. Zoll. III. 380.
[5]) Urk. nr. V.
[6]) Urk. nr. VIII.
[7]) Urk. nr. VII.

welches in dreizehn Parzellen Bürgern von Kulmbach erbpacht- oder erbzinsweise überlassen werden sollte. Der jährliche Zins betrug einen Gulden; nur Stadtbürger konnten in den Genuß der Feldstücke kommen; beim Verkauf derselben sollte eine kleine Abgabe an den herrschaftlichen Amtmann oder Kastner bezahlt werden[1]).

1397 überließ Friedrich V. die Regierung seinen beiden Söhnen Johann III. und Friedrich VI. (dem späteren Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg), starb jedoch schon im nächstfolgenden Jahre. Die Brüder theilten, nachdem sie bis 1403 eine gemeinsame Regierung geführt hatten, in diesem Jahre die väterlichen Lande in der Weise, daß Johann den obergebirgischen Theil, darunter Kulmbach und die Plassenburg, Friedrich das fränkische Unterland erhielt.

Noch in die Zeit ihrer gemeinsamen Regierung fällt die Abfassung des Landbuches der Herrschaft Plassenburg vom Jahre 1398, der ältesten bekannten Quelle des burggräflichen Haushalts. Durch dasselbe gewinnen wir ein ziemlich deutliches Bild von den damaligen Verhältnissen der Stadt Kulmbach. Sie zerfiel in jener Zeit in drei Theile: die eigentliche Stadt, begrenzt von der jetzigen Grabenstraße, dem Schießgraben bis zur Vorstadt Kirchwehr und dem Fuß des Plassenberges, in die Wolfskehle am Kulm- oder Kohlenbach aufwärts und in die Mainvorstadt. An diese schloß sich die Drath an. Die eigentliche Stadt war mit Mauern und Graben umgeben. Den Mittelpunkt derselben bildete der Marktplatz. Das alte Rathhaus stand nicht da, wo jetzt das Rathhaus steht, sondern auf der Stelle des heutigen Vereinshauses. In seinen untern Räumen befanden sich die Verkaufsstände der Krämer, Bäcker, Pfragner, Gewandschneider und Lederer. Von andern öffentlichen Gebäuden innerhalb des eigentlichen Stadtrayons werden noch erwähnt die Pfarrkirche mit dem Pfarrhof, die S. Katharinenkapelle, die Fleischbänke am Graben. An der Pfarrkirche, deren Patronatsrecht — wie wir gesehen haben — von den Orlamünder Grafen an das Kloster Langheim überlassen worden war, amtirten außer dem Pfarrer zwei Altaristen und zwei Vikare. Der Hof des Klosters Langheim, von dem aus ein Amtmann die dem Kloster aus der Stadt Kulmbach und ihrer Umgebung zufließenden Zinsen vereinnahmte, stand ursprünglich am Fuß des Plassenbergs,

---

[1]) Stein S. 47.

wurde aber später an die Stelle des jetzigen Amtsgerichtsgebäudes verlegt.

Auch eine Judengemeinde befand sich schon seit frühester Zeit in Kulmbach; höchst wahrscheinlich wohnten sie auch hier, wie überall in den deutschen Städten, in einer eigenen Gasse zusammen[1]). Der Grund für diese lokale Absonderung lag zunächst darin, daß in den mittelalterlichen Städten überhaupt Leute derselben gewerblichen oder sozialen Klasse bestimmte Straßen einzunehmen pflegten, sodann daß die Juden eine besondere Gemeinde bildeten, deren Mittelpunkt die Judenschule war, endlich auch daß die Obrigkeit selbst es wünschte, sie auf einen abgeschlossenen Raum zu beschränken, um zu viele Berührungen mit den christlichen Einwohnern zu vermeiden. Wo die Judengasse im mittelalterlichen Kulmbach gelegen hat, ist unsicher[2]). Von dem Wohlstand der Kulmbacher Juden gibt die Thatsache Zeugniß, daß sie in Verbindung mit den Bayreuther Juden in der Lage waren, dem Kloster Langheim 8000 Pfund Heller darzuleihen, von denen die rückständigen Zinsen um das Jahr 1384 1000 Goldgulden betrugen, und daß der Jude Joseph von Kulmbach der Herrschaft für sich allein eine jährliche Abgabe von 13 fl. entrichtete[3]). 1373 ertheilte Burggraf Friedrich V. den Kulmbacher, Bayreuther und Hofer Juden ein gemeinsames Privileg[4]): sie sollten auf die Dauer von vier Jahren von allen außerordentlichen Steuern (auch dem Ungeld) befreit sein; außerdem werden Bestimmungen bezüglich des Gerichtsstandes für den Fall von Streitigkeiten zwischen Juden und Christen getroffen.

Die Eintheilung der Stadt und die Benennung der Lage der einzelnen Häuser geschah im Mittelalter nicht nach Gassen, sondern nach einzelnen Oertlichkeiten: beim Thor (Langgasser Thor), hinter der Burg, am Berg, bei der Kapelle, am Bach, am Graben, am Wasserloch, am Tränkmain. Die Zahl der Häuser der innern Stadt, ungerechnet die öffentlichen Gebäude und die Judenhäuser, glaubt

---

[1]) Dorfmüller, Aeltere kirchliche Geschichte von Kulmbach (Archiv f. Bayr. Gesch. ꝛc. I. 1) S. 38 not. 10 citirt eine Urkunde v. J. 1408, in der ausdrücklich eine Judengasse erwähnt wird.

[2]) Heckel, Beispiele des Guten a. d. Gesch. d. St. Kulmbach (1885) S. 16 nimmt die Gegend der heutigen Frohnveste dafür an.

[3]) Heckel S. 19 u. 285 n. 19. Diese Abgabe wurde ihm 1381 auf vier Jahre erlassen.

[4]) Urk. nr. VI.

Heckel[1]) auf 105 veranschlagen zu dürfen, indem er bei dieser Angabe die Zahl der zur Abgabe von Holzhaber an die Herrschaft verpflichteten Bürger zu Grunde legt. Die zwischen der eigentlichen Stadt und der Mainvorstadt gelegene Langgasse zählte 29 Häuser; über die Zahl der Häuser in der Wolfskehle und in der Mainvorstadt fehlt eine bestimmte Angabe. Immerhin dürfte eine Gesammtzahl von 200 bürgerlichen Wohnhäusern eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein. Nehmen wir einen Durchschnittssatz von 10 Bewohnern für jedes Haus an, so würde sich eine Einwohnerzahl von rund 2000 ergeben, wozu dann noch die Juden und die Inwohner der steuerfreien Gebäude (Geistliche, Adelige, herrschaftliche Bedienstete) kommen würden. Die angesehensten bürgerlichen Familien waren: die Toler, Imhof, Gangolf, Ratloch, Fürsche, Eyl, Rudolf, Packer, Lengefeld, Neubauer, Stublinger, Schrecker, Krempel, Hette, Tennoch, Sesselmann, Obser, Kraft, Kornlein, Kniehoch, Hackenbach, Hofmann, Meusdorf, Eck, Küffner, Weit. Die hauptsächlichste Nahrungsquelle der Einwohner war offenbar der Landbau. Die Stadt war von zahlreichen Küchen-, Obst- und Weingärten umgeben. Auch die Herrschaft besaß einen solchen Weingarten an dem Westabhang des Plassenbergs. Es ist eine auffallende Thatsache, daß im Mittelalter an Orten, wo heutzutage keine Spur eines Weinbaues sich mehr findet, ein solcher — und manchmal in großer Ausdehnung — betrieben wurde: es hängt dies damit zusammen, daß damals der Weinverbrauch ein weit größerer war als in unserer Zeit, wo Bier und Branntwein das eigentliche Hausgetränk — wenigstens im östlichen und nördlichen Deutschland — geworden sind. Dieser erhöhte Weinconsum veranlaßte dann einen ausgedehnten Weinbau, da von auswärts her zumeist nur theure Weine eingeführt wurden; diese allein lohnten die hohen Transportkosten und Zölle. Die Qualität jener einheimischen Weine mag allerdings manchmal eine fragwürdige gewesen sein; man half in solchen Fällen wohl mit zuckerhaltigen Beisätzen nach, um dadurch den herben und säuerlichen Geschmack jener „Landweine" zu mildern. Außer den um die Stadt gelegenen Nutzgärten besaßen die wohlhabenderen Bürger Landgüter, Zinsen, Zehnten und andere Berechtigungen im weiteren Umkreis der Stadt von der Landesherrschaft, der Pfarrkirche, dem Augustinerkloster, dem Kloster Langheim u. a. zu Lehen. Das Landbuch von

---

[1]) S. 15 u. 284 n. 18.

1398 zählt eine lange Reihe solcher im Besitz von Kulmbacher Bürgern befindlichen Lehenstücken auf, natürlich nur die im Gebiet der Herrschaft Plassenberg belegenen; was die Bürger außerhalb derselben besaßen, bleibt hier unerwähnt.

Eine zweite Hauptnahrungsquelle der Einwohnerschaft war Gewerbe- und Handelsbetrieb. Das Landbuch führt 20 Bäcker, 8 Kramer- und Pfragner-, 24 Metzger-, 12 Lederer-Läden und Bänke auf, außerdem Tuchmacher mit einem eigenen herrschaftlichen Färbhaus und einer Walkmühle in der Nähe des Klosters, Schlosser, Schmiede, Seiler, Sattler, Schwertfeger, Büttner, Kürschner u. s. w. Die Verkaufsstände befanden sich, wie wir gesehen haben, meist im Unterstock des Rathhauses, das dadurch den Charakter eines Kaufhauses erhielt. Recht beträchtlich muß das Müllergewerbe gewesen sein. Das Landbuch macht fünf in und bei der Stadt gelegenen Mühlen namhaft, die sämtlich der Herrschaft Eigenthum und als Erbzinslehen ausgethan waren: die Rey(n)mühle, die Dietzen- (spätere Klostermühle), die Grevenmühle am Tränkmain, die Greynstorfermühle und die Mühle hinter der Burg. Auch die drei Badestuben (die untere, die obere und das Mainbad) gehörten der Herrschaft. Die Badestuben waren im Mittelalter, namentlich im letzten Jahrhundert desselben, ein geradezu als unentbehrlich angesehenes Requisit des äußeren Lebens. Sie waren damals, ebenso wie jetzt die Kaffeehäuser, öffentliche Anstalten zur Unterhaltung und zum Vergnügen. Neben ihnen besaß fast jeder Bürger in seinem eigenen Hause sein besonderes Badestübchen, so daß jene öffentlichen Bäder fast ausschließlich für die Fremden bestimmt waren. Die Badeinhaber betrieben übrigens neben ihrem eigentlichen Geschäft noch die niedere Chirurgie (namentlich Aderlassen und Schröpfen) und boten dadurch wenigstens einigermaßen einen Ersatz für die damals in kleineren Städten noch völlig mangelnden Aerzte. Den eigentlichen Handel vermittelten Wochen-, Jahr- und Kirchtagsmärkte.

Die öffentliche Verfassung der Stadt war diejenige der übrigen landesherrlichen Städte jener Zeit. Herrschaftliche Beamte waren der Vogt oder Amtmann und der Kastner. Der Vogt führte den Vorsitz im Schöffengericht. Die Beisitzer desselben bildeten zugleich den Stadtrath; ein Bürgermeister kommt in jener frühesten Zeit noch nicht vor; vermuthlich hat der herrschaftliche Amtmann vorerst auch dem Rath als solchem vorgesessen. In Zweifelsfällen waren die Schöffen ange-

wiesen, ihre Belehrung sich vom Nürnberger Schöffenstuhl zu erholen. Der Kastner besorgte die Einhebung und Verwaltung der herrschaftlichen Gefälle. Als solche erscheinen im Landbuch: 260 Pfund Heller Walburgis- und Michaeliszins, 20 Pfund Heller Zoll (so hoch war er an die Bürger verpachtet), das Geleitgeld, das Ungeld (2 fl. vom Fuder Wein, 1 fl. vom Fuder Bier), der von den Wein- und Bierschänken zu entrichtende Zapfenpfenning, die Abgaben von den Läden und Bänken unter dem Rathhause und auf dem Graben, welche jährlich unter die Gewerbtreibenden durch das Loos vertheilt wurden (ein Kramladen 1 fl., eine Bäckerbank und ein Ledererstand 12 Schilling Heller, eine Fleischbank 1/2 Centner Unschlitt), die Jahrmarktsabgaben, der Salzzoll, an dessen Ertrag übrigens an Kirchtagsmärkten der Pfarrer von Kulmbach und die Familie von Guttenberg Antheil hatten, der in zwei Halbjahrszielen zu entrichtende Hofstattpfenning, die Erbzinsen von den Mühlen, Badstuben, Gärten, der sogenannte Holzhafer, vermuthlich eine Haferabgabe für das Recht des Holz- und Streubezugs aus den herrschaftlichen Wäldern, die Gerichtsgefälle und andere kleinere Abgaben.

Dies waren die ordentlichen und regelmäßigen Einnahmen der Herrschaft: bei außerordentlichen Veranlaßungen (Krieg, Ausstattung von Söhnen und Töchtern der Landesherrschaft, Schulden derselben u. a.) wurde im Einvernehmen mit den Ständen des Landes eine „Steuer" erhoben, und die landesherrlichen Städte hatten dann ihren Antheil an derselben zu tragen.

Die häufige Residenz der Burggrafen auf der Plassenburg hatte es übrigens mit sich gebracht, daß zahlreiche Familien des Lehensadels, namentlich solche, welche ihr Hofdienst an die Residenzstadt fesselte, sich dort fest niederließen, Häuser bauten und erwarben oder sich mit solchen von der Herrschaft belehnen ließen. Als solche Familien werden erwähnt: die Hänlein, Wirsberg, Förtsch von Thurnau, Sparneck, Weidenberg, Künsberg, Bayreuther, Wallenfels, Guttenberg, Redwitz, Ratzenberg, Imhof, Giech, Laineck. Wenn dieselben auch nicht zur Bürgerschaft im engeren Wortsinn gehörten und namentlich nichts zu den Lasten derselben beitrugen, so gaben sie doch durch ihren Aufenthalt den Bürgern Gelegenheit zu reichlichem Verdienst.

Mit dem Regierungsantritt Burggraf Johanns III., dem, wie wir sehen, bei der brüderlichen Erbtheilung das obergebirgische Fürstenthum mit Plassenburg und Kulmbach zugefallen war, ist die

erstere die ständige Residenz der Burg-, späteren Markgrafen des Oberlandes geworden und bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts geblieben. Naturgemäß wurde hiedurch auch die Bedeutung und der Wohlstand unserer Stadt ganz beträchtlich gehoben. Zunächst wurde sie der Sitz des 1403 errichteten oberländischen Hofgerichts, das anfänglich nur ein Mal, dann aber zwei- bis sechsmal im Jahre, und zwar in dem alten Rathhaus abgehalten wurde. Auch sonst erwies sich Burggraf Johann III. als Förderer der Stadt Kulmbach, namentlich ihrer geistlichen Anstalten. Zunächst erneuerte er mit seinem Bruder zum Andenken an den verstorbenen Vater, den der Tod an der Ausführung gehindert hatte, die Kapelle auf der Plassenburg und stiftete eine Pfründe für dieselbe[1]). Aus dem Jahre 1404 datirt sodann die Stiftung eben einer solchen für den Allerheiligen-Hauptaltar in der Pfarrkirche zu Kulmbach[2]). 1429 gelangte das Besetzungsrecht dieser Altarpfründe durch Tausch an das Kloster Langheim[3]).

Nach dem Tode Burggraf Johanns III. kam das Oberland an dessen inzwischen zur brandenburger Kurwürde gelangten Bruder Friedrich I. In dessen Regierungszeit fällt der furchtbare Hussiteneinfall des Jahres 1430 in die fränkischen Lande, der auch unserer Stadt verderblich wurde. 1427 war unter Kurfürst Friedrichs I. Führung ein starkes Reichsheer zur Niederwerfung der Hussiten in Böhmen eingerückt, aber schon bei dem ersten Zusammenstoß mit dem Feinde (bei Mies) auseinander gestoben. Um Rache zu nehmen, fielen dann die Böhmen zu Anfang des Jahres 1430 vom Norden her in Franken ein. Am 25. Januar ging Hof in Flammen auf. Von da wälzte sich das feindliche Heer unaufgehalten sengend und brennend über das Kulmbacher und Bayreuther Oberland. Am 31. Januar[4]) erschien es vor Kulmbach und schlug auf dem Galgenberg sein Lager auf. Nähere Nachrichten über das Schicksal der Stadt fehlen uns, nur so viel ist sicher, daß dieselbe bei dem Sturm in Flammen aufging, während die Plassenburg vom Feind verschont blieb. Sie galt für die damalige Zeit für uneinnehmbar; überdies ließen sich die Hussiten bei ihren Raubzügen niemals Zeit zu einer regelrechten Belagerung; was sie nicht im ersten Ansturm nehmen konnten, blieb von ihnen

[1]) Mon. Zoll. VI. 48.
[2]) Heckel S. 24.
[3]) Stein S. 59.
[4]) Diesen Tag giebt das Landbuch von 1531 an.

unbehelligt. Gräßlich soll einer alten, in Anbetracht des besonderen Hasses der Hussiten gegen Ordensgeistliche durchaus glaubwürdigen Tradition nach das Loos der Augustinermönche gewesen sein: sie sollen theils in die Flammen ihres eigenen Klosters geworfen, theils auf dem Eise mit kaltem Wasser zu Tode gemartert worden sein. Die Stadt ist vermuthlich bald nach ihrer Zerstörung wieder neu aufgebaut worden, denn bereits 1433 wurde die wieder hergestellte Augustinerkirche neu geweiht und privilegirt[1]). Der Wiederaufbau der Pfarrkirche begann indeß erst im Jahre 1439, wie aus einer Inschrift an einem Chorpfeiler der Kirche hervorgeht[2]).

Während Kurfürst Friedrich I. naturgemäß nur vorübergehend sich auf der Plassenburg aufhalten konnte, wurde diese unter seinem ältesten Sohne Johann dem Alchymisten, dem bei der Erbtheilung das Kulmbacher Oberland zugefallen war, wieder der ständige Sitz einer Hofhaltung. Die Plassenburg wurde somit der Schauplatz der merkwürdigen chemischen Untersuchungen und Experimente jenes Fürsten, der, von Wissensdurst erfüllt, das stille Gelehrtenleben der prunkvollen Kurwürde vorgezogen hatte. Um völlig ungestört seinen wissenschaftlichen Neigungen leben zu können, legte er 1457 auch die Regierung seines Ländchens in die Hände seines ganz anders gearteten Bruders Albrecht Achilles nieder und zog sich auf sein Schloß Scharfeneck bei Baiersdorf zurück. Dort ist er 1464 gestorben. Kurze Zeit blieb es jetzt ruhig auf der Plassenburg, da der neue Landesherr sich meist in Ansbach und auf der Kadolzburg aufhielt. 1470 zog sich jedoch Kurfürst Friedrich II., nachdem er freiwillig der Kur zu Gunsten seines Bruders Albrecht entsagt hatte, auf die Plassenburg zurück, um hier den Rest seines Lebens in Ruhe zu genießen. Er starb jedoch zu Anfang des nächstfolgenden Jahres.

Den höchsten Glanz sah die Plassenburg unter dem zweiten Sohn des Kurfürsten Albrecht Achilles, Friedrich dem Aelteren, welcher nach dem Tode seines Bruders Sigismund (1495) dessen Erbantheil Kulmbach-Bayreuth zu seinem Ansbacher Lande hinzuerhalten hatte. Derselbe war seit 1479 mit einer Tochter des Königs Kasimir von Polen verheirathet und entfaltete in seinem Hofhalt auf der Plassenburg, seiner Lieblingsresidenz, eine Prachtliebe, wie man sie bei den sonst so sparsamen und haushälterischen Zollernfürsten nicht gewöhnt

---

[1]) Stein S. 60. | [2]) Heckel S. 287 n. 33.

war. Sie kam namentlich der Plassenburg zu gute: 11000 Goldgulden verwandte Friedrich auf den Ausbau und die Ausschmückung dieser Burg. Natürlich litten die Unterthanen arg unter den Steuern und Auflagen, die der üppige Hofhalt ihres Fürsten nothwendig machte. Dieses glänzende Treiben fand jedoch im Jahre 1515 durch die Gefangennahme und Thronentsetzung Friedrichs durch seine Söhne Kasimir, Georg und Johann ein jähes Ende. Die drei Brüder waren überein gekommen, den Vater vom Throne zu stoßen. Da dies aber nicht so ohne Weiteres anging, so mußte ein genügender Grund zu solchem Vorgehen gefunden werden. Sie fanden ihn in einer angeblichen Geisteszerrüttung des Vaters. Nun war der alte Markgraf allerdings seit dem Jahre 1512 nicht mehr so gesund wie früher, aber nichts deutet weder vorher noch nachher darauf hin, daß dieses Kranksein eine Geistesstörung gewesen ist. So wenig argwöhnisch war Friedrich, daß er in der letzten Zeit seinen ältesten Sohn Kasimir zu allen wichtigeren Regierungsgeschäften heranzog. Zu Anfang des Jahres 1515 glaubten die unnatürlichen Söhne den Zeitpunkt zur Verwirklichung ihres Planes gekommen. Die Faschingfeier hatte eine große Menge von Hof- und Dienstleuten auf der Plassenburg versammelt. Der alte Markgraf war, nachdem er an den Vergnügungen des Faschingstages lebhaften Antheil genommen, schlafen gegangen. Da brachen am Aschermittwoch Morgens sechs Uhr die Prinzen Kasimir und Johann die Thür des väterlichen Schlafgemaches ein, erweckten den schlummernden Vater mit rohen Flüchen, erklärten ihn als ihren Gefangenen und ließen ihn unter schrecklichen Drohungen eine Entsagungsurkunde unterschreiben. Mit diesem Pergament in der Hand erschienen die Prinzen unverweilt in der Versammlung der anwesenden Festgäste und ließen sich von diesen huldigen. Markgraf Friedrich aber brachte man in ein dunkles und enges Thurmgemach der Plassenburg. Das Thor des Gefängnißthurmes wurde nur am Morgen für die ablösende Wache geöffnet. Speise und Trank reichte man durch die eisernen Klappen und Gitter herein. Der Markgraf durfte keinen Fuß über die Schwelle setzen, keinen andern Menschen als die Wächter sehen, die sich in seinem Gemach lagerten und größtentheils aus rohen Landsknechten bestanden.

Zwölf lange Jahre hat diese Gefangenhaltung des alten Fürsten gedauert. Aber aus der ganzen Zeit ist uns nicht ein Zeugniß überliefert, das auf eine Geisteszerrüttung schließen ließe. Noch sind die

Berichte des damaligen Hauptmanns auf der Plassenburg, Konrad Voß von Flachslanden, über den Zustand des seiner Obhut anvertrauten Gefangenen erhalten: sie sind voll von Theilnahme an dem Schicksal seines früheren Gebieters und bitten um eine mildere Behandlung desselben. Mit edlem Freimuth versichert er immer wieder den Prinzen, daß dieser angeblich rasende Fürst, der nach der Söhne Behauptung sogar ihr Leben bedroht, sich bisher an Niemand vergriffen habe, sich geduldig mit seinen Wächtern unterhalte und überhaupt „wie ein rechtschaffener und frommer Mann" betrage. Wäre auch nur die leiseste Spur einer Geistesstörung, ja auch nur eine Anlage zu einer solchen vorhanden gewesen, die lange Kerkerhaft und barbarische Behandlung würde sie rasch zur Entfaltung gebracht haben.

Erst der jähe Tod Kasimirs — der eigentlichen Seele des gegen den Vater gerichteten Komplotts — in Ungarn zu Ende des Jahres 1527 öffnete dem alten Fürsten die Pforte seines Kerkers, da sich Markgraf Georg jetzt dem Andrängen der Verwandten um Freilassung des Vaters nicht mehr verschließen konnte. Im Triumph geleitete das von allen Seiten herbeiströmende Volk, welches die guten Eigenschaften seines alten Herrn unter dem Druck der folgenden Herrschaft erkennen und schätzen gelernt hatte, den alten Dulder nach Ansbach, wo er fortan seine Wohnung nehmen wollte. Einem ihm im Jahre 1531 gemachten Vorschlage, nach der Plassenburg zurückzukehren, setzte er hartnäckigen Widerstand entgegen. 1536 ist er in Ansbach gestorben.

Die Regierungszeit Markgraf Friedrichs d. Ä. schließt die ältere Geschichte der Stadt Kulmbach und der Veste Plassenburg ab. Nunmehr wollen wir uns zu den einzelnen von uns mitgetheilten städtischen Geschichtsquellen selbst wenden.

II. Zur städtischen Geschichtsschreibung.

Eine ältere Chronik der Stadt Kulmbach in der Art von Hellers Chronik von Bayreuth und Ennoch Widmanns Chronik von Hof hat sich nicht erhalten, ist auch unseres Wissens niemals geschrieben worden. Die einzige annalistische Aufzeichnung zur Kulmbacher Stadtgeschichte, welche auf unsere Zeit gekommen ist, gehört bereits der Mitte des 16. Jahrhunderts an und behandelt überdies nur einen kurzen Abschnitt aus der Geschichte der Plassenburg und der Stadt

Kulmbach. Es ist das Tagebuch des Hofpredigers Georg Thiel über die Belagerung Kulmbachs und der Plassenburg in den Jahren 1553 und 1554. Wir haben daher diesen Bericht an den Eingang der nachfolgenden Ausgabe gesetzt.

Georg Thiel ist laut seiner eigenen Angabe in der Ueberschrift seines Tagebuches um das Jahr 1517 zu Joachimsthal in Böhmen, vermuthlich als der Sohn eines Bergbeamten oder Bergarbeiters geboren. Wahrscheinlich hat auch er sich zunächst diesem Berufe zugewendet, verließ ihn aber schon frühzeitig, um sich dem Studium der Theologie zu widmen. Um Pfingsten 1553 kam er, schon verheirathet und Vater mehrerer Kinder, als Hofprediger auf die Plassenburg und machte in dieser Eigenschaft die ganze Belagerung dieser Veste durch die gegen Markgraf Albrecht Alcibiades verbündeten fränkischen Bundesstände mit durch. Ob er schon damals sein Tagebuch niederschrieb oder ob er dies erst später, auf Grund früher gemachter Notizen, gethan hat, ist ungewiß. Aus einzelnen Stellen desselben ersehen wir, daß Thiel Freud und Leid redlich mit seinen Miteingeschlossenen getragen hat. Einmal drang eine Kugel durch das Fenster bei seinem Schreibtisch, eine andere schlug durch das Dach seines Hauses und blieb über der Zimmerdecke stecken; ein ander Mal wurde das Dach über seiner Stiege zerstört. Nach der Uebergabe der Plassenburg in Juni 1554 blieb Thiel vorerst noch einige Wochen in der in Trümmer liegenden Stadt Kulmbach, da er hoffte, von den langsam wieder zurückkehrenden Bürgern als Pfarrer angenommen zu werden; allein der Abt des Klosters Langheim, dem damals noch das Präsentationsrecht für die Stadtpfarrei zustand, vereitelte diese Absicht. Ende Juli mußte daher Thiel mit den Seinigen den Wanderstab ergreifen. Ueber Coburg ging die Reise zunächst nach der böhmischen Bergstadt Platten, wo er bei Verwandten seiner Frau Aufnahme fand. Zu Anfang des folgenden Jahres rief ihn jedoch die Kulmbacher Bürgerschaft, ohne sich weiter um das Langheimer Besetzungsrecht zu kümmern, zurück; um Lichtmeß 1555 langte er wieder an der alten Stätte seiner Wirksamkeit an. Noch lag die Stadt mit Kirche und Pfarrhof in Trümmern; auf offenem Markte, von einem Wagen herab mußte der neue Seelsorger seiner Gemeinde das Wort des Herrn verkünden. Bis zu seinem im Jahre 1576 erfolgten Tode hat er dann eine äußerst segensreiche Thätigkeit, namentlich auch bezüglich der Wiederherstellung des

durch die furchtbaren Schicksale der Jahre 1553 und 1554 in die ärgste Verwirrung gerathenen Kirchenwesens, entfaltet[1]).

Von Thiels Tagebuch haben sich zahlreiche Handschriften erhalten. Unserm Abdruck liegt die Handschrift nr. 1611 der königlichen Universitäts-Bibliothek Erlangen zu Grunde.

Dem Thiel'schen Berichte haben wir einen aus dem Lager der Gegner des Markgrafen Albrecht Alcibiades stammenden Bericht über die Belagerung der Plassenburg angereiht; er ist dem Cod. germ. nr. 1755 der königlichen Hof- und Staats-Bibliothek zu München entnommen.

An diesen Bericht schließt sich die Plassenburger Schloßordnung vom Jahre 1545 an. Die Handschrift derselben verwahrt das königliche Kreisarchiv zu Bamberg.

Der gleichen Quelle wie der Gegenbericht zu Thiels Tagebuch entstammen die Berichte über den markgräflichen Krieg von 1553/54 in Franken. Gehören dieselben auch nicht der eigentlichen Kulmbacher Stadtgeschichte an, so bilden sie doch eine werthvolle Ergänzung zu dem Bericht über die Plassenburger Belagerung. Aus diesem Grunde dürfte sich der Abdruck an dieser Stelle rechtfertigen.

Die vorstehend aufgeführten Quellen gehören dem 16. Jahrhundert an und sind annalistischer Art. Für die ältere Geschichte von Stadt und Amt Kulmbach fehlt es, wie wir gesehen haben, an solchen chronikalischen Aufzeichnungen. Dagegen sind uns für jene ältere Zeit mehrere werthvolle Geschichtsquellen anderer Art erhalten. Zunächst das Lehensbuch des Burggrafen Johann III. vom Jahre 1398. Der Regierungsantritt dieses Fürsten, welcher nach der Abdankung seines Vaters Burggraf Friedrichs V. (1397) zunächst gemeinsam mit seinem jüngern Bruder Friedrich VI. regierte, im Jahre 1404 aber bei der Erbesauseinandersetzung das Kulmbacher Land auf seinen Antheil erhielt, ist auch insoferne von Bedeutung für die Geschichte unserer Stadt und der zu ihr gehörigen Landschaft, als gleich zu Anfang für die gesammten burggräflichen Lande neuerdings eine genaue Feststellung und Beschreibung des herrschaftlichen Besitzes an Lehen, Zinsen, Renten, Zehnten, Frohnden und andern Berechtigungen angeordnet und durchgeführt wurde. Wir sagen mit guten Gründen:

---

[1]) Näheres hier. Heckel S. 186—195.

neuerdings. Der Ruhm der zollerischen Verwaltung reicht bis in die Zeiten der Nürnberger Burggrafen zurück. Fast schon vom ersten Eintritt derselben in die Geschichte macht sich eine charakteristische Eigenschaft oder, besser gesagt, ein politischer Grundzug derselben bemerkbar: das Bestreben, sich einen möglichst umfassenden Hausbesitz zu erwerben. Unterstützt wurde dasselbe durch kluge Sparsamkeit und haushälterische Ordnung auch im Kleinen und Kleinsten, was in einer Zeit doppelt ins Gewicht fallen mußte, welche in Sachen der Finanzwirthschaft noch völlig in den Kinderschuhen steckte. Während die meisten Nachbarn der Nürnberger Burggrafen durch stete Händel, häufige Theilungen und schlechte Wirthschaft in ihrem Vermögensstand zurückkamen, besserte sich der der Burggrafen langsam, aber sicher. Kauf und Tausch, Erbe und Erbverträge, Pfandschaft und Lehen boten die Rechtstitel derselben; auch die Gunst der Kaiser, denen die Nürnberger Burggrafen stets treu zur Seite standen, schuf mannigfache Mehrung des Hausgutes. In der Verwaltung dieses mehr und mehr anwachsenden Besitzes herrschte strengste Ordnung. Die einzelnen Güter und Einkünfte waren in besondern Amtsbüchern verzeichnet, und zwar geschah dies schon vor dem Jahre 1398, wo die großen Land- und Lehenbücher für die einzelnen Herrschaften angelegt wurden, da es von diesen — wenigstens vom Plassenburger und Bayreuther — ausdrücklich heißt, daß sie auf Grund der „alten Bücher“ zusammengestellt worden seien. Eine weitere Ordnungsmaßregel war die den einzelnen Aemtern auferlegte Verpflichtung der jährlichen Rechnungslegung; sie wurde schon 1372 von Burggraf Friedrich V. bei der Bestellung der Vormünder seiner Söhne angeordnet. Mindestens einmal im Jahre sollte einer der Vormünder persönlich den Amtleuten über ihre Geld- und Getreidegefälle eine genaue Rechnung abnehmen. Unter Burggraf Friedrich VI. finden wir schon halbjährliche und vierteljährliche Abrechnung, wie mehrere Rechnungsabschlüsse seines Sohnes Johann, als Verwalter der Mark Brandenburg, beweisen. Erst der Erwerb dieser letzteren und der damit verbundenen Kurwürde brachte eine Störung dieser wohlgeordneten Finanzlage. Die Armuth und geringe Ergiebigkeit dieser neuen Erwerbung und die davon herrührende Nothwendigkeit für den Landesherrn, aus eigenen Mitteln den Einnahmeausfall zu decken, würde auch in ruhigen Zeiten zu beträchtlichen Aufwendungen gezwungen haben: die unaufhörlichen Kriege mit dem einheimischen widerspenstigen Adel und den nicht minder

feindselig gesinnten Nachbarn mußten jene Aufwendungen ins Ungemessene steigern.

Das Lehenbuch Burggraf Johann III., das für unsere Aufgabe in Betracht kommt, ist das älteste uns erhalten gebliebene Lehenbuch der Burggrafschaft Nürnberg und befindet sich mit der Signatur nr. 3 dermalen mit 13 andern alten Lehenbüchern desselben Bezirks im königlichen allgemeinen Reichsarchiv zu München. Es umfaßt den ganzen Länderantheil Johanns: Hof, Wunsiedel, Kulmbach, Bayreuth und Neustadt a. d. Aisch (als Vorort des sogenannten Bayreuther Unterlandes). Uns interessirt hier nur derjenige Theil desselben, wecher die Ueberschrift „Kulmbach" trägt. Unter derselben sind sämmtliche Lehenstücke des Amts Kulmbach aufgeführt, welche von den Burggrafen zu Lehen rühren. Wir haben schon oben angedeutet, daß die Bürger von Kulmbach von den Burggrafen vielfach Lehen in und außerhalb der Stadt besaßen. Diese alle werden in unserm Lehenbuch aufgeführt und beschrieben. Für die Kulmbacher Familiengeschichte und Topographie ist demnach dieses älteste Lehenbuch eine hochwichtige Quelle. Naturgemäß auch für die oberfränkische Adelsgeschichte, namentlich den Güterbesitz der in und um Kulmbach angesessenen adeligen Geschlechter.

Dem gleichen Jahre wie das Lehenbuch gehört das Landbuch der Herrschaft Plassenburg an. Wie bereits oben hervorgehoben worden ist, ist es zusammengestellt worden auf Grund der alten Bücher. Es sind also bereits früher solche Landbücher aufgestellt worden, ohne daß sich jedoch von ihnen etwas Anderes als die erwähnte kurze Notiz erhalten hätte. Als Zweck der Niederschreibung des Landbuches wird in der Einleitung die Feststellung des burggräflichen Besitzes an Grund und Boden, Zinsen, Renten und sonstigen Berechtigungen innerhalb des Herrschaftsbezirks angegeben. Mit größter Sorgfalt und einer ins Einzelnste gehenden Gründlichkeit werden daher auf der Grundlage der älteren Landbücher und mündlicher Aussagen der Betheiligten die einzelnen Besitzstücke und Berechtigungen von Ort zu Ort aufgezählt. Den Anfang macht die Stadt Kulmbach. Ueberall wird scharf auseinandergehalten, was der Burggraf als Grundherr und was er bloß als Landesherr zu fordern hat.

Die Originalhandschrift des Landbuches von 1398 befindet sich im königlichen Kreisarchiv zu Bamberg. Sie ist auf Pergament geschrieben und enthält 62 beschriebene Blätter in Quartfolio.

Die letzte der von uns veröffentlichten Quellenschriften ist das Landbuch von Stadt und Amt Kulmbach vom Jahre 1531. Dasselbe wird gleichfalls im königlichen Kreisarchiv zu Bamberg aufbewahrt. Es ist — wie es in der Einleitung heißt — auf Befehl des Markgrafen Georg von Brandenburg-Ansbach, als Vormunds seines minderjährigen Neffen, des späteren Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Kulmbach, durch den Rentmeister Heinrich Blechschmied „aufzurichten" angefangen worden. Während wir das Landbuch von 1398 in extenso zum Abdruck gebracht haben, glaubten wir bei dem neueren Landbuch uns bei der Veröffentlichung auf diejenigen Abschnitte beschränken zu müssen, welche die Veste Plassenburg und die Stadt Kulmbach betreffen. Der Abdruck des ganzen, sehr voluminösen Landbuches würde nicht nur den Umfang dieser Publikation viel zu sehr gesteigert haben, auch der Werth des von uns weggelassenen Theils ist — namentlich wenn man die immerhin doch schon späte Entstehungszeit berücksichtigt — nur ein verhältnißmäßig geringer.

Noch am Ende der vierziger Jahre unseres Jahrhunderts waren in Kulmbach, theils in der Registratur des Stadtmagistrats, theils in der des protestantischen Pfarramts, mehrere ältere Manuskripte vorhanden. Heckel führt nämlich S. 288 Anm. 43 folgende von ihm benützte ältere Amtsbücher auf: 1. Gotteshausbuch von 1474 mit Nachträgen, 2. Altes Pflicht- und Bestellungsbuch, 3. Gemeiner Stadt Kulmbach Memorial oder tägliches Handlungsbuch von 1555 an, 4. Stadt- und Landgerichtsbuch von 1555, 5. Helfgerichtsbüchlein von 1555, 6. Alte Register über die Pfarreinnahmen von 1525 und früher, 7. Pfarrmatrikeln von 1533—1536. Von allen diesen Manuscripten sind jetzt nur noch vorhanden nr. 4 und 7. Das erstere wird jetzt als Depositum der Stadtgemeinde im königlichen Kreisarchiv zu Bamberg aufbewahrt, das letztere befindet sich in der Registratur der protestantischen Pfarrkirche. Die übrigen Stücke scheinen inzwischen zu Verlust gegangen zu sein: wenigstens sind meine persönlichen Nachforschungen nach deren Verbleib, sowohl in Kulmbach bei dem dortigen Stadtmagistrat und der protestantischen Pfarregistratur, als im königlichen Kreisarchiv zu Bamberg, erfolglos gewesen. Namentlich der Verlust des Gotteshausbuches von 1474, von dem Heckel (S. 287 n. 34) anmerkt, daß es „außer den Notizen von 1474 noch eine Menge schätzbarer Nachträge aus späteren Zeiten" enthalten habe, ist tief zu beklagen.

Von gedruckter Literatur zur Geschichte der Plassenburg und der Stadt Kulmbach ist nicht viel vorhanden. Von älterer Literatur nennen wir Reiche, „Kulmbach und die Plassenburg“ (1795) und die beiden Monographien von G. W. A. Fikenscher, „Versuch einer Geschichte des ehemaligen Augustiner-Klosters zu Kulmbach“ (1798) und „Versuch einer Geschichte des der ehemaligen Cisterzienser-Abtei Langheim, nun dem Hause Brandenburg zugehörenden sogenannten Mönchshofes zu Kulmbach“ (1804); von neuerer Th. Dorfmüller, „Schicksale und Beschreibung der zerstörten Veste Plassenburg“ (1816), und „Aeltere kirchliche Geschichte von Kulmbach“ (im Archiv für Bayreuthische Geschichte und Alterthumskunde und dessen Fortsetzungen, 1828 u. flgd.), sodann namentlich A. W. Heckel, „Beispiele des Guten aus der Geschichte der Stadt Kulmbach samt einer Chronik dieses Ortes als Einleitung“, fortgesetzt von J. Eck (1885), eine sehr fleißige, auf den besten und wie wir oben gesehen haben, seitdem theilweise verloren gegangenen Quellen beruhende Arbeit, endlich Fr. Stein, „Kulmbach und die Plassenburg“ Lief. 1 (1893), wie alle früheren Arbeiten des Verfassers zur fränkischen Geschichte sich auszeichnend durch größten Fleiß und Gründlichkeit; es wäre sehr zu bedauern, wenn das treffliche Werk nicht fortgesetzt würde.

Durch vielfache gütige Aufschlüsse und Mittheilungen haben die nachstehende Ausgabe die Herren rechtskundiger Bürgermeister Flessa, Kirchenrath und Dekan Raps und Buchhändler Wanderer zu Kulmbach und Kreisarchivar Sebert zu Bamberg unterstützt. Herrn Buchhändler Wanderer bin ich namentlich auch für die liebenswürdige Ueberlassung der in seinem Besitz befindlichen Vorlage zu dem Titelbild „Kulmbach im 17. Jahrhundert“ zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Tagebuch über die Belagerung Kulmbachs und der Plassenburg in den Jahren 1553 und 1554.

Grundlicher bericht, wie die stadt Culmbach und das haus Blassenburg zu zweien maln belegert und was sich teglich mit schiesen, fewerwerfen, brennen und scharmutzeln zugetragen, auch sonsten mitler zeit verlaufen und begeben hat. Geschehen nach der geburt Christi des 1553. und 1554. jahrs.

Beschrieben durch

Georgen Thielen

aus s. Joachimsthal, derzeit in der belagerung hofprediger uf Blassenburg und nach dem krieg erster pfarrer zu Culmbach.

Anno domini 1553 hat sich der giftig, verderblich einheimisch krieg ufm gebirg und im Frankenland zwischen den bischofen Bamberg und Wurtzburgk, zu welchen sich die stadt Nurnberg, Winzheim und andere geschlagen, und meinem gnedigen hern marggraf Albrechten den jungern ꝛc. angetragen, aus ursachen, welche, dieweil sie durch offentlichen druck genugsam an tag geben, hie zu erzehlen unnötig. Und wiewol die bischof sambt iren bundsverwanden sich heimlich stattlich gerustet in hoffnung, den marggrafen unversehens zu uberfallen und von land und leuten zu bringen und zu veriagen und diesen krig in kurzer friest mit geringem uncosten zu volenden, hat sichs doch wunderlich und seltzam zu grosem merklichen nachtheil und verderb bederseits land und leut in die lenge uber jahr und tag verzogen. Dan mein gnediger herr marggraf Albrecht hat die 6 fendlein knecht, so der bischof von Wurtzburg sambt 300 pferden uf Bamberg zugeschickt, mit etlich wenig seinen reutern bey Pomersfelden, zwo meil von Bamberg, angegriffen, sie geschlagen und erlegt dinstag post quasimodogeniti. Es haben auch darauf S. f. g. Bamberg eingenommen, auch zu Bergheim[1]) etliche schlesische reuter, so vom konig zu Behem denen von Nurnberg zugeschickt, inen abgefangen und volgend den bischofischen und Nurnbergischen ire unterthanen gebrandschatzet und die bergheuser zerschossen, zerschleift und abgebrant. Und als S. f. g. solches vol-

---

[1]) Berching B.-A. Beilngries.

lendet und den feinden ferner widerstand zu thun zue schwach, sind S. f. g. mit dem kriegsvolk wieder nach Bamberg gezogen, ein regiment, zwelf fendlein stark, daruber Jakob von Oßburg oberster, gen Schweinfurt zu besatzung der stadt geschickt, auch andere ire schlosser und städt besetzt und mit dem geschutz und 14 fendlein landsknechten sich wieder nach Culmbach und Blassenburg gerichtet. Und haben sich die sachen, wie hernach verzeichnet, ferner alhier zugetragen, als nemblichen:

Dienstag den 6. juny kam mein gnediger herr uf den abend mit wenig pferden anhero gen Blassenburg ganz frolich. Und wie S. f. g. einzogen, stunde ein schoner regenbogen ob dem haus Blassenburg. Dazumaln hab ich S. f. g. zum erstenmal gesehen, gott gebe zu allen guten!

Mitwoch den 7. juny haben S. f. g. mit den zweien fendlein uf Blassenburg im innern hof gemein[1]) gehalten, das wort im ring[2]) ganz zierlich selbst eigner person gethan und inen das haus befolen und Joachim von Titzewitz (oder Zedtwitz) zum obersten bestetiget. Darnach sind S. f. g. desselben tags in gottes namen verritten und sich nach dem land zu Braunschweig gerichtet, reuter und knecht doselbst zu bestellen und aufzubringen. Und haben S. f. g. den gefangenen fursten[3]) aus Frankreich mit sich weggenommen.

Freitags den 9. juny kamen die 14 fendlein landsknecht, lagerten sich fur Culmbach auf der tratt[4]). Von denselben fuhret man des andern tags am sonabend 11 fendlein gen Bayreuth, die andern 3 legt man uf Blassenburg in besatzung.

Disen tag sind S. f. g. zu iren reutern, so er von Bamberg uf Grefenthal[5]) und Arnstadt vorangeschickt, doselbsten zu Arnstadt eingekommen.

Montags nach Mariae heimsuchung, welcher war der 3. monatstag july, haben sich die Nurnberger und bischofischen fur Weisman[6]), zwischen der stadt und Krottendorf gelegt und angefangen, gewaltig

---

[1]) Versammlung.

[2]) Kreis, gebildet aus den versammelten Kriegsknechten.

[3]) Herzog von Aumale, den Albrecht im Feldzug Karls V. gegen Frankreich in dem Treffen bei S. Nikolaus-Port (4. Nov. 1552) gefangen genommen hatte.

[4]) eig. Viehtrift, Brachfeld, jetzt (Draht) eine städt. Baumanlage und Festplatz in der Mainvorstadt.

[5]) Gräfenthal in Sachsen-Meiningen.

[6]) Weismain B.-A. Lichtenfels.

zu schiessen. Das hat gewehret bis uf den donnerstag, da haben sie nach mittag gesturmet, und hat der sturm vier stund lang gewehret. Und haben sich die 2 fendlein, so in der stadt gelegen, gar wol gehalten und so manlich gewehret, daß sie der feind bis in die 500 am sturm erlegt; und sind ir uber 12 nicht todt blieben.

Dienstags nach Mariae heimsuchung, am tage Ulrici den 4. july wurd ein verrether mit namen Michael Reuber, so fur einen landsknecht unter dem haubtman Urban von Eschwega gelegen, uf Blassenburg vor der commiss[1]) geviertheilt.

Donnerstags den 6. july wurd aber[2]) ein verrether mit namen Matthes Reuß von Cronach, welcher unter dem haubtman Fritz Ruger gelegen, zu Culmbach uf dem markt geviertheilt.

Diesen tag bate eine magd von eim dorf einen landsknecht los mit namen Volkmar Schneider von Friestadt; die copuliret ich uf Blassenburg vor dem stockhaus.

Freitags den 7. july hat man mit den feinden gespräch[3]) gehalten, und nachdem es den unsern in der stadt an kraut und lot[4]) gemangelt und keine entsatzung gehabt, haben sie die stadt Weisman mit dem beding aufgeben, daß man sie mit irer wehr, haab und gutern und aufgerichten fendlein hat lassen heraus ziehen nach Culmbach und sie bis an die marggrefische grenze begleitet. Die hauptleut in Weisman sind gewesen Christoph Eytel von Zedtwitz und Melchior Ziegler; die fenderich Peter von der Leip und Hans von Culmbach. Der bischof und Nurnberger oberste sind gewesen herr Hauge von Barschberg, schultheiß zu Nurnberg, und Klaus von Egloffstein zu Cunreuth[5]), welchem mein gnediger herr marggraf Albrecht sein haus geschleift und ausgebrenet.

Den 8. july, am tag Kiliani, an einem sambstag kamen die 2 fendlein von Weisman gen Culmbach; wurden in der vorstadt und in der fieschergassen eingefuhret. Als sie einzogen, stunden die Culmbacher 2 fendlein in der schlachtordnung: Erhard Zolchners fendlein in der stadt ufm markt, Frietz Ruegers bey dem closter[6]) in der vorstadt.

Den 10. july, montags nach Kiliani zogen die zwey fendlein von Weisman von Culmbach nach der stadt Hof, lagen uber nacht zu

---

[1]) wohl Proviantmagazin.

[2]) abermals.

[3]) Rücksprache, Unterhandlung.

[4]) Pulver und Blei.

[5]) Kunreuth B.-A. Forchheim.

[6]) vormal. Augustiner-Kloster.

Munchberg. Und wurd Christoph Eytel von Zedtwitz zu einem obersten in die stadt Hof verordnet.

Donnerstag, am tag Margarethae, den 13. july ruckten die feind von Weisman heraufer, lagerten sich unter Culmbach beim steinern haus. Unsere reuter und knecht scharmutzelten mit inen, fingen einen kurisser, wir verloren auf unser seiten etliche hackenschutzen, darunter Joachim Mayer ausem Joachimsthal und Joachim Fink von Stendel;[1]) wurden ufm kirchhof zu Culmbach in ein grab zusammen gelegt. Damals begrueb man auch einen edelman, Wundsleben genant, der war am sturm zu Weisman geschossen worden. Den tag haben wir die städel uf der trat apgebrant. Et duo nebulones[2]) ex arce profugi virgis caesi sunt.

Den 14. july, freitag nach Margretha ruckten unsere reuter aus Culmbach durch die fieschergassen hinaus. Unter dessen liesen sich die feind mit etlich geschwader reutern aus ihrem feldlager, naheten der stadt, derwegen man hackenschutzen aus der stadt und vom haus Blassenburg zum scharmutzel hinaus liese. Denen kamen unsere reuter im mittag gar eilend zu hulf, reizeten den feind, daß er mit gewalt auf die unsern herein setzet und mit dem reusigen zeug uber die tratt bis an Cressenstein herein trang. Doch schussen sie die unsern wieder in die Flucht, hengten[3]) inen nach bis ans leger. Das geschutz von marggraf Casimirus thurm zu Blassenburg traf zimlich wol, desgleichen saumbten sich unsere hackenschutzen auch nicht, daß die feind ire todten uf wägen und kern[4]) des nachts hinweg fuhreten. Der unsern sind zudemmal gott lob gar wenig erleget, wiewol etliche, doch auch nicht viel gefangen wurden. Mit dem begunt es nacht zu werden, da erzeigt der feind sein macht und rechnet[5]) sich mit grewlichem brennen. Den auf denselben abend und nacht zundet der feind an vielen enden an und verbrennet Wayer,[6]) Mangersreuth,[7]) Burghauge,[8]) Melkendorf,[9]) Betzmansberg,[10]) daß man dieselbig nacht uber die 40 feuer umb Culmbach herumb aufgehen und brennen sahe. Es war auch vor mitternacht ein grausamer, schrecklicher wind und wetter

[1]) Stendal.
[2]) Windbeutel, Taugenichts.
[3]) drängten.
[4]) Karren.
[5]) rächt.
[6]) Weiher B.-A. Kulmbach.
[7]) B.-A. Kulmbach.
[8]) Burghaig B.-A. Kulmbach.
[9]) B.-A. Kulmbach.
[10]) Petzmannsberg B.-A. Kulmbach.

und stunde uber dem feuer uf die tratt herein uf die vorstadt; doch schicket es gott zu einem gnedigen regen.

Sambstag den 15. july, frue umb 8 uhr zoge der feind mit aufgeregtem fendlein sambt dem reisigen zeug aus dem leger nach Culmbach zu ins feld, stellet sich alda sambt der arcaley[1]) in ein schlachtordnung. Dieweil es aber die unsern darfür ansahen, der feind wurde ein angrief thun, hatten wir in der stadt lermen und zogen viel hackenschutzen von Blassenburg herab denen in der stadt zu hulf. Eben in dem brennet man die heuser im reutberg[2]) ab. Als aber der feind sich etliche stund also in der schlachtordnung hatte sehen lassen, schoßen sie all ir geschutz, klein und gros, zweimal nach einander zu freudenschussen ab, zogen wieder in ir leger, namen den tag weiter nichts fur, schrieben aber denselben tag etlich mal herein an unsern obersten, wie daß mein gnediger herr marggraf Albrecht negstvergangenes sontags in der schlacht bey Peina[3]) gefangen sein sollt; forderten dewegen das haus[4]) und die stadt auf.[5])

Den sontag und montag waren die feind stiell, ohn daß im sontag zu nacht sich etliche hackenschutzen mit den lunden umb die abgebranden reuth[6]) sehen liesen; derwegen die wach von der mauer zu ihnen schoß und wurd lermen. Desgleichen macht man am montag auch ein lermen in der stadt und brachen die knecht etliche heuser an der stadtmauern ab. Item diese nacht brennet man etliche heuser in der wolfskeel[7]) ab.

Dienstag den 18. july kam herr Johann Bruderlein, ein veriagter pfarher von Daxbach[8]) aus dem Eyschgrund, nicht weit von der Neuenstadt gelegen, mit einem weissen steblein aus der feind lager, dahin er von Wildenhaid,[9]) alda er auf Nicol Herdegens hochzeit, gefangen gefurt; den 10. july stund sein erledigung auf dem beschaid, daß er drey gefangene feind gegen sich erledigen oder 100 thaler rancion geben oder henken sollt; er machet drey knecht los.

---

[1]) Artillerie.

[2]) Rehberg, südl. der Plassenburg.

[3]) Peine; gemeint ist die Schlacht bei Sievershausen.

[4]) die Veste.

[5]) scil. zur Uebergabe.

[6]) so heißt in dortiger Gegend ein neugerodetes, mit Obstbäumen bepflanztes Stück Land.

[7]) ein von der Stadt zur Quelle des Kulmbachs ziehendes Thal.

[8]) Dachsbach B.-A. Neustadt a. A.

[9]) Wildenheid bei Neustadt in Sachsen-Coburg.

Mittwoch den 19. july henket man einen jungen gesellen, einen tiescher[1]) von Holfeld mit namen Veit Krebs an einen grunen biernbaum; der hett gelt genommen und Wunsees[2]) ausbrennen wollen.

Donnerstag den 20. july brachen die feind auf aus dem feldlager bei dem steinern haus, legerten sich gegen Culmbach und Blassenburg uber hinter dem reutberg, machten ire schanz zum geschutz bei der kalten marter.[3]) Auf den tag brennet man die vorstadt ab und dieselbige nacht auch die heuser in der wolfskeel den meisten theil. Als die feind in das newe läger zogen, scharmutzelten unsere knecht und hackenschützen mit inen; gab von beiden theiln viel gepletz.[4]) Es wurd auch des cantzlers[5]) haus an der stadmauern und Georgen Buttners haus am thor gegen der canzlei uber brennet, wurde aber, gott lob, beides erlescht und des cantzlers buben[6]) einer — dan die feind schossen heftig zum feuer — in ein schenkel getroffen, der starb dessen auch. Sie wurfen auch so balt den ersten abend feuerkugel in die stadt, schaffeten aber, gott lob, auch nichts damit. Also ist der feind 6 tag beim steinern haus gelegen, nemblich vom 13. bis uf den 19. diz monats july.

Freitags am abend Maria Magdalena, den 21. july theten sie aus irer schanz bei der kalten marter (dan sie hetten die nacht das geschutz herein gebracht) etliche schueß an das haus Blassenburg. Gieng die erste kuegel an die capeln fru zwischen 3 und 4 uhr. Sie schussen durch den tag ein grose eisern carthaunkugel durchs schiefertach uber der capelkammern, die bliebe ufm poden bey dem zug[7]) liegen. Und auf diesen tag fiengen sie an den kirchthurn zu Culmbach heftig zu beschiesen, wurfen auch uber 50 feuerkugel in die stadt, wurde aber mit gottes hulf alles gedempft und erlescht, daß es keinen schaden thet. Nach mittag zwischen 2 und 3 uhr schossen sie uns einen hackenschutzen uf der tagwach, hieß Balthasar vom Hartenstein; ime sties ein stein von der eusersten mauer uf Blassenburg das rechte schulterbein wegk, daß im der athem ausgieng; doch communiciret er zuvor, namb eim vernunftiges und christliches end. Diese nacht brenneten die unsern des mag(ister) Hedlers haus in der wolfskeel aus, und wurfen die feind

[1]) Tischler.

[2]) Wonsees B.-A. Ebermannstadt.

[3]) ein mit sogen. Martersäulen besetzter Wallfahrtsweg am obern Theil des westlichen Abhangs des Rehberges.

[4]) Schlagen, Schießen.

[5]) das spät. markgr. Kanzleigebäude am Ende der obern Stadt.

[6]) junger Troßknecht.

[7]) Zeug, Geräthe, namentlich Kriegsgeräthe.

viel feuerkugel, aber, gott lob, vergebens, dan ich habs gesehen, daß sie der stadt funfmal fehleten; die andern wurden gedempft und erlescht.

Sambstag am tag Mariae Magdalenae, den 22. july wurfen sie wie zuvorn abermals aus der schanz bei der kalten marter viel feuerkuegel in die stadt; die hetten zu funfzehn schussen und eines theils daruber, wurde aber durch gottes hulf alles gelescht, dann das volk, mans- und weibsperson, jung und alt, luf alles getrost zu mit feuchten kueheuten, darzu dan in allen gassen butten mit wasser gesetzt waren. Diesen tag wurd ein reisiger knecht uf der stiegen vor der canzlei durch den leib todtgeschoßen, und wurfen die nacht uber viel feuerkugel.

Sontags den 23. july wurfen sie fru umb 4 uhr ein grose steinern kuegel ins schloß, die fiel durchs tach und durch den kornpoden, durch des landgrafen bett, schlug ein kiesten unter dem bett mitten von einander, da blieb sie liegen, beschediget niemand, dann es lag niemand im bett. Sie schussen den tag mit gewalt an den kirchthurn, richteten aber nicht viel aus, und wurd einer am berg erschossen, der nach Blassenburg gehen wollen. In dieser nacht umb 11 uhr liesen sie huren und buben ein feldgeschrei machen, schlugen lermen, als ob sie sturmen wolten, aber es ließ sich niemand damit erschrecken; wurfen auch 3 feuerkuegel und brenneten die uberigen heuser in der wolfskeel vollent ab. Die welschen[1]) machten einen laufgraben vom haus Blassenburg durch den hofgarten[2]) bis an stadtgraben.

Montag am abend Jacobi, den 24. july waren sie sehr stiell, liesen ab mit schiesen und feuerwerfen.

Dinstag am tag Jacobi, den 25. july, zwischen 2 und 3 uhr brennet ein kleines heuslein am reutberg; und wiewol die unsern vom kirchthurn und von der mauern schossen, waren doch die feind gar still bis auf den abend, da theten sie etliche schuß an das schloß, schussen ein kugel durchs schiefertach durchaus bis auf den andern poden.

Mitwoch nach Jacobi, den 26. july schussen sie wieder heftig in die stadt.

Sambstag den 29. july in der nacht schussen die feind etliche feuer- und andere kuegel in die stadt; das feuer wurde alles gedempft; und wurde einem alten weib ein bein abgeschossen. Diesen abend zundeten sie meines gnedigen herrn stadel an, brenneten auch diese nacht das dorflein in der Birbitsch[3]) ab.

---

[1]) vermuthlich französische Kriegsgefangene Markgraf Albrechts.

[2]) am westlichen Abhang des Plassenbergs.

[3]) Pörbitsch nö. v. Kulmbach.

Sontag nach Jacobi, den 30. july wurd Hans Erhardt Petschner, wie er von Culmbach den berg heran gangen, oben im dicken[1]) durch den linken schenkel geschossen. Uf den abend gerieth den feinden ein schuß, daß sie uns uf einmal funf knecht beschedigten und todtschussen bei dem geschutz neben marggraf Casimirus thurn.

Uf den montag den 31. july machten sie einen laufgraben bey dem Kressenstein.

Dienstag am tag vincula Petri, den 1. augusti wurde des haubtmans Urban von Eschwega sein feldweibel in einen schenkel geschossen, starb des andern tages. Auch wurd Hans Erhard Petzschner diesen tag zu Culmbach in die kirchen begraben. Diesen tag sowol an der mitwoch, donnerstag, freitag und sambstag hat man teglich gescharmutzelt und fast[2]) zusammen geschossen von beden theilen.

Sontag den 6. augusti waren die feind still, hetten zu scharmutzeln (dan sie nie viel daran gewonnen) keinen lust mehr. Diese tag wurde den feinden unter anderm ir brandmeister bei der Burbach[3]) erschossen. Die bauern, weil sie ihn kenneten, daß er inen die heuser angezundet, wolten ihn nicht begraben, liesen in die hund und raben fressen. Den tag in der nacht gleich umb 10 uhr theten sie zu guter letz einen schuß aus einem großen stuck gen Blassenburg und ruckten darauf das geschutz aus der schanz.

Montag den 7. augusti frue brachen sie auf, zundeten die leger an und zogen ab, die bischofischen uf Bamberg, aber die Nurnbergischen mit dem geschütz nach der stadt Hof zu dem Blauischen haufen. Unser thurner machet inen zum abzug den trara, den armen Judas, item: hat dich der schimpf geräuet, so zeuch nur wider hin.

Also ist der feind uf dismal drey wochen und drey tag fur uns gelegen, nemblich sechs tag beim steinern haus von dem 13. july bis uf den 20. diz, und 18 tag hinter dem reuthberg bei der kalten marter von dem 20. july bis uf den 7. augusti. Und in solcher zeit haben wir der unsern uber 30 nicht verlohren, aber die feind haben wol eingebust. Und in dieser ersten belagerung ist die stadt mit zweyen und das haus Blassenburg mit 5 fendlein knechten besetzet gewesen. Die haubtleut waren uf dem haus Joachim von Zedtwitz, oberster, Jeronimus von Brandstein, Urban von Eschwege, Martern

---

[1]) Dickicht.

[2]) tüchtig.

[3]) Purbach nö. der Plassenburg.

von Oßburg und Jeronimus Wust von Straßburg. In der stadt hett Erhardt Zolchner, regimentsschultheis, ein wolbesetzt fendlein landsknecht und Frietz Ruger ein fendlein landvolk. Hat uns nur an reutern gemangelt, man solte sonsten den feinden den abzug anders geben haben, wiewol sie also auch nicht viel gewonnen haben. Es waren auch sonsten diese belagerung uber uf dem haus mein gnediger herr landgraf Christoph von Leuchtenberg, Caspar Possek, S. gnaden diener, Wilhelm von Brandt stadthaltersverweser, Rochius von Streitberg, Hans Sigmund von Luchaw marschall, Pangraz Salzman landschreiber, Hans Zeler castner, junkher Melchior schloßvogt, Johann Luter hausvogt, Sebastian Wienß, doctor Ulrich Sumer, Fridericus registrator, Hans Kuhn rentmeister.

Mittwoch nach Bernhardi, den 23. augusti ruckten die feind von Cronach mit einer fanen reuter und bis in 100 hackenschutzen fruhe umb 6 uhr fur Culmbach und trieben das viehe hinweg; aber unsere schutzen eileten inen nach bis gen Lehenthal[1]) und jagten inen das vihe alles wieder ab, brachten 29 gefangene, darunter 3 reuter. Der unsern wurden auch so vil gefangen und ir 11, die sich muthwillig verwarloset, wurden von den reutern erschossen. Die feind zundeten das dorf Lehenthal an und verbranden meinem gnedigen herrn einen mayerhof, zum Neufang[2]) genannt.

Freitag am tag Egidy, den 1. septembris, zue frue umb 1 uhr fielen unsere schutzen in die bischoflichen flecken und dorfer in und umb Alten Kunstadt,[3]) namen das viehe, brachten in die 100 stuck rindvihe; die feind hiengen inen weit nach, durften sich doch nichts mit inen versuchen.

Sontag den 3. septembris, in die Mansueli fuerunt nostri milites seditiosi et irrequieti, stampften 3 stund. Erhard Zolchners knecht zogen mit irem fendlein auch ufs haus, das waren die greulichsten schreier, schlugen uf den obersten, und wurd haubtman Urban von Eschwega mit einem langen spies in rucken gestochen. Landgraf Christoph und die räthe musten letzlich zu rettung des obersten selbst hinaus, die zogen mit glait in ringe; wurden endlich damit gestillet, daß man inen zusagt, sie in 11 tagen zu mustern und zu bezahlen.

Am tag Laurentii, den 10. augusti ist die stadt Hof von dem Nurnberger und Blauischen kriegsvolk belagert worden. Und haben

[1]) B.-A. Kulmbach.
[2]) nö. v. Kulmbach.
[3]) Altenkundstadt B.-A. Lichtenfels.

sich die in der stadt bald zwey ganze monat ehrlich und wol gehalten; aber nachdem es inen an proviant und entsatzung gemangelt, haben sie die stadt mittwochs nach Matthei apostoli, den 27. septembris aufgeben.

Mittler zeit haben die reuter zu Weisman und stadt Cronach oftmals uf die unsern und die unsern wieder uf sie gestreift und einander redlich umb den barchant [1]) geiagt. Die unsern haben teglich viel viehs gebracht. Und ist mein gnediger herr durch herzog Moritzen und Heinrichen von Braunschweig, denen er zwe schlachten geliefert, bis nach Michaelis verhindert und aufgehalten worden. Unter des sind die stampfer und geltschreier, als sie die bezahlung erschnapt, fluchs zu schelmen worden und haben das harz geschoben, [2]) daß etliche fendlein nit hundert stark blieben. Junkher Georg, meines gnedigen herrn oberster zeugmeister, hat irer etlich bey Coburg, da er ungefehr auf sie gestossen, vom brod gethan und todt geschossen. Die Bayreuther knecht haben auch greulich gestampft und Jeronimum von Brandstein und andere, die uf ir vergleitung hinauf zu ihnen ritten, gefangen und in die eisen geschlagen, aber des morgens alsbald wieder los gelassen.

Den 11. octobris umb mitternacht kam Wilhelm vom Stein mit den braunschweigischen reutern zu Culmbach ein. Diesen tag hat mein genediger herr marggraf Albrecht die stadt Hof ungeferlich mit 60 pferden und mit einem karn leinen wieder erobert und eingenommen und viel guts geschutz, so die feind darinnen stehen lassen, bekommen, darunter drey mauerbrecherin, welche herzog Morizen gewesen; die hat mein gnediger herr sambt andern feldgeschutzs und viel kuegeln gen Blassenburg ins zeughaus führen lassen.

Den 13. octobris namen die unsern Stadsteinach ein; und wir haben gleichwol bei 3 oder 4 nicht verlohren, darunter Michael Knacker, so bald todt blieben, und sein bruder Hans, haubtman Matterns feldweibel, geschossen, des er dan hernach den 8. novembris zu Culmbach auch gestorben; ist mein goltschmied gewesen.

Sambstag nach Dionysy, den 14. octobris, uf den abend, wie die sonn unter und der mon aufgieng, kam mein gnediger herr marg-

[1]) Barchent; kommt in der älteren Zeit als beliebter Preis für Wettlaufende vor.

[2]) das Herz (Muth) sinken lassen.

graf Albrecht vom Hof wieder anheims gen Culmbach und Blassenburg; wir theten freudenschuß. Haubtmans Jeronimi Brandsteins fendlein uf Blassenburg und Erhard Zolchners fendlein aus Culmbach legt mein gnediger herr gein Hof; dieweil sie aber sehr schwach, sties Brandstein sein fendlein unter[1]) und wurd Erhard Zolchner zum obersten der stadt Hof verordnet.

Dinstag post Galli, den 17. octobris riet mein gnediger herr marggraf Albrecht nach Bayreuth, dan die knecht doselbst sonst nicht glauben wolten, daß S. f. g. wieder anheims kommen were. Den tag zuvorn kam landgraf Georg von Leuchtenberg anhero gen Blassenburg, gleich ob dem mittagsmal und ist an der negstvolgenden mittwochen wieder verritten. Diese wochen waren auch graf Albrecht von Mansfeld, herzog Wilhelm von Braunschweig und graf Friderich von Schwarzenburg alhier.

Den 26. octobris kam mein gnediger herr marggraf Albrecht frue umb 2 uhr wieder anhero von Bayreuth. Diesen tag brenneten unsere reuter das schloß Kuetz[2]) aus, das ist Emerans von Redtwitz, des Bambergischen bischofs bruder, gewesen.

Den 27. octobris brennet und blundert man Zayern,[3]) ein bischofisch schloß.

Den 28. octobris, in die Simonis et Judae, an einem sambstag stieß man die fendlein uf Blassenburg unter des obersten und haubtmans Urban von Eschwega, und blieben die zwey andern, die mit den beiden untergestossen gesterkt wurden, gericht, nemblich haubtman Materns von Oßburg und haubtman Jeronimus Wustens von Straßburg; die wurden den winter uber wieder zu besatzung des hauses verordnet. Ware mein gnediger herr selbsten im ring ufm platz hinter dem schloß.

Den 29. octobris lies mein gnediger herr den wein zu Lankheim[4]) holen.

Dienstag post Simonis et Judae, den 31. octobris haben die unsern Lichtenfels eingenommen, und sind die neun Bayreuther fendlein hinein gelegt worden.

---

[1]) legte zusammen.
[2]) Küps B.-A. Kronach.
[3]) Zeyern B.-A. Kronach.
[4]) wohl aus dem Keller des Kloster Lankheimschen Hofes zu Kulmbach.

Mittwochs in die omnium sanctorum, den 1. novembris haben die unsern Holfeld[1]) geblundert und abermals angezundet was wieder gebauet gewesen; dan es zuvorn zweymal ausgebrant.

Donnerstag den 2. novembris blunderten die unsern Waldenfels[2]) und Steinwiesen.[3]) Uf diesen tag sind der feind reuter fur Lichtenfels geruckt und auf die unsern, welche dazumaln keine gerichte fahnen gehabt, gestossen, sie zertrent und fluchtig gemacht und unter dem landvolk, welches uf ermahnen meines gnedigen herrn sich gesamlet, schaden gethun; und sind die neun Beyreuther fendlein darinnen belagert worden.

Dienstag nach Leonhardi, den 7. novembris hat mein gnediger herr knecht und burger in der stadt zusammen ziehen lassen und im rieng fur des fendrichs Balthasar Gutteters haus inen haubtman Jeronimum von Brandtstein zum obersten in der stadt angezeigt und befolen und Frietz Rugern zum haubtman uber das landvolk; Frietz Rugers fenderich war Balthasar Gutteter.

Mittwoch den 8. novembris ist mein gnediger herr umb 10 uhr vor mittag wieder von Blassenburg mit wenig pferden abgereiset und nach Bayreuth verritten. Herzog Wilhelm von Braunschweig und Hans von Waldenfels haben S. f. g. das glait gegeben.

Freitag den 10. novembris, am abend Martini haben die feind, zu welchen dan dinstags zuvorn herzog Heinrich von Braunschweig mit seinem kriegsvolk ankommen, Lichtenfels uf den abend gesturmet, aber den sturm, welcher drey stund gewehret, sambt vielen leuten verloren.

Sonabend den 11. novembris, am tag Martini haben sich die 9 fendlein knecht zu Lichtenfels, nachdem es inen an kraut und loth gemangelt, auf gnad und ungnad ergeben, ihre wehr niederlegen und meinem gnedigen hern dem marggrafen S. f. g. ir leben lang nimmer zu dienen verschweren mussen, welches zuvorn in kriegen nicht gebreuchlich. Die haubleut hat man nach Nurnberg gefurt und die wehrlosen geblunderten knecht mit weissen steblein des wegs nach Coburg begleitet.

Dienstag den 14. novembris brach der feind zu Lichtenfels auf, zoge heraufer nach Culmbach, lagert sich dieselben tag erstlich zu Schwarzach,[4]) darnach umb Wernstein, Burkhauge und andere umbliegende dorfer.

[1]) Hollfeld B.-A. Ebermannstadt.
[2]) Wallenfels B.-A. Kronach.
[3]) B.-A. Kronach.
[4]) B.-A. Kulmbach.

Donnerstag den 16. novembris hat sich die stadt Bayreuth auf gnad und vertrostung, daß man sie nicht brennen wolt, an den konig zu Behem ergeben.

Sonabend am abend Elisabeth, den 18. novembris ist der feind zum andernmal fur Culmbach gezogen. Und man hat sie am anzug mit dem geschutz von Blassenburg schon empfangen, also daß der hauf, so mit der arculey und geschutz im nachzug gewesen, einen andern umbschweif und weg dan die ersten genommen. Doch hat man redlich zu inen in die schlachtordnung geworfen. Zogen vor der arculey 12 fendlein und im nachtreiben auch 4 fendlein, lagerten sich seithalb der tratt hinter die gerten und reut im siechgrund.[1])

Und ist diese belagerung geschehen in der funfzehnden wochen nachdem der feind zum erstenmal abgezogen ist.

Von Margarethae bis uf Martini sind zu Culmbach und Blassenburg 500 menschen, jung und alt, burger und kriegsvolk, gestorben.

Und in dieser andern belagerung sind uf dem haus Blassenburg gewesen: graf Georg von Cassel,[2]) Joachim von Zedtwitz oberster, Wolf Christoph von Redtwitz, haubtman zu Bayreuth — der kam am tag Martini hieher, Hans Sigmund von Buchaw, stadthaltersverweser, junkher Caspar Drosler schloßvogt, hausvogt, castner Jacob von Bayreuth, secretari Hans Kuhn, herr Johann Eck, pfarrer zu Culmbach, und meister Kilian. Die stadt war mit reutern, burgern und landvolk in 700 man stark besetzt.

Sontags, am tag Elisabeth, 19. novembris scharmutzelten unsere hackenschutzen mit den feinden, hetten inen bald ein fendlein uf der wach genommen. Man thet mit dem geschutz von Blassenburg zimlichen schaden unter inen.

Montag den 20. novembris ruckten unserer reuter, 80 pferd, aus der stadt, schossen der feind bei 20 todt uf der wiesen, welche aus den dorfern jenseit des weisen Mains holz und anders zu losamenten heruber trugen. Diesen tag viertheilet man zu Culmbach uf dem markt abermals einen verrether, Andreas Fickelscherer genannt, der hett von dem obersten schultheis zu Bamberg 4 fl. uf verretherey empfangen. In dieser nacht fieng der feind wieder an zu schanzen in den gärten

---

[1]) so genannt von dem dort stehenden Siechenhaus.

[2]) Castell.

uber der stadt; desgleichen den dienstag hat haubtman Wuest zwen kaufgesellen[1]) empfangen.[2])

Mittwoch zu nacht den 22. novembris wurden 42 bauern nach Bayreuth geschickt, daß sie den Brandenburger teich abstechen solten. Sie kamen aber des morgens ungeschafft wieder.

Donnerstag am tag Clementis, den 23. novembris nach mittag, nachdem sich unsere reuter mit wein wol angethan hatten, rucketen sie hinaus, mit den feinden zu scharmutzeln. Aber die unsern, zudem daß der feind wol drey an einen waren, ubergaben iren vortheil und bussieten etliche gute leut ein. Darunter wurde graf Ernst von Gleichen auch erschossen, den die unsern musten dahinden lassen, und blieb bey Priemersdorf[3]) am Meyn liegen und Matthes der drommeter bey ime. Es wurde auch ein rittmeister unsers theils erschossen, Waigand von Wildtshausen; den bracht man todt herein.

Freitag den 24. novembris, vigilia s. Catharinae fieng der feind mit dem morgen an die stadt Culmbach bei Heinz Plechschmidts haus zum sturm zu beschiessen. Den sie hatten den abend zuvorn und in der nacht das geschutz in die untern schanz gebracht. Und haben die feind diesen ersten tag uber 500 schuß an die mauern und in die stadt gethan, den kirchthurn wehrlos geschossen, dann man lies die spitzen vom kirchthurm, als der feind das erste mal abzog, abtragen und die welschen baueten ein brustwehr hinauf. Und wurden viel feuerkuegel nicht wie zuvorn aus morsnern geworfen, sondern aus stucken in die stadt geschossen, davon auch viel heuser beim Hans Weissen brennet wurden, aber mit gottes hulf bald wieder erlescht. Uf die nacht baueten die unsern wieder in der stadt; so fienge der feind noch ein schanz an aufzuwerfen.

Sambstag am tag Catharinae, den 25. novembris schoß der feind wiederumb wie den tag zuvorn, felleten den thurn und ein stuck mauer bei des Plechschmieds haus. Uns wurde ein knecht ufm rundel erschossen, Peter Öll genannt.

Sontags den 26. novembris, als der feind mit dem schiesen zu morgens wieder anfieng, gaben die reuter die flucht und zogen die knecht mit dem fendlein auch aus der stadt uf das haus Blassenburg; hergegen fielen unserer schutzen etliche herunter und zundeten die stadt an. Der feind kriegsvolk brenten die volgenden zwen tag was

---

[1]) Kaufmannsdiener.

[2]) d. h. wohl: als Gefangene zugeführt.

[3]) Priemershof nw. v. Kulmbach.

stehend blieben war vollend ab, funden an proviant und andern ein gute beut.

Ruit alto a culmine Culmbach anno domini 1553 die 26. novemb.

Mittwoch den 29. novembris fielen etliche knecht vom haus in die stadt und gesegneten den feinden den wein, stachen ir viel todt; so wurden der unsern auch viel mit schiesen beschediget, sturben fast alle. Und auf den tag gruben sie uns die brunnen im buch[1]) ab, die ins haus hereiner gefast waren; aber sie haben uns damit nicht fast schaden gethan, denn der brunen im innern schloß zu aller notturft, auch zu etlichen gepreu biers waßer genug geben die ganze belagerung uber. So haben wir den Main darzu offen gehabt und uns die feind nie erwehren konnen noch mögen.

Sambstag post Andreae, den 2. decembris zoge der von Braunschweig mit seinem kriegsvolk wieder ab vor Culmbach, zundet sein leger an. Die so noch da liegent blieben, baueten ir winterleger hinauf bas nach der kalten marter und zogen 4 fendlein ins buch. Man hielt gesprech.

Donnerstag den 7. decembris hielt man gemein, verlase meines gnedigen herrn schreiben belangent die reuter und knecht, so in Culmbach gelegen. Frietz Rugers knecht wurden zu folg meines g. h. bevelch in gefengnus verwahret.

Sontag den 10. decembris zu nacht umb 10 uhr zundeten die feind drey heuser in der vorstadt bey dem grunen wehr[2]) an.

Nachvolgenden montags den 11. decembris fingen die berkhauer an zu graben in eim keller in Wilhelm von Steins haus hinder der kirchen und wolten uns eilend den durchschlag in brunnen machen, das rundel und mauern untergraben und sprengen, richteten aber nichts aus.

Donnerstag nach Luciae, den 14. decembris uf den abend brenneten sie des Teichmans und andere heuser doselbsten in der vorstadt ab. Desgleichen theten sie nachvolgends sambstags, brenneten frue umb 3 uhr das grunwehr, das ein haus an der coffermul sambt etlichen andern heusern ab.

Dienstag nach Luciae, den 19. decembris machten unsere hackenschutzen denen im buch allerley gut geschirlich.[3])

---

[1]) Buchwald östl. der Plassenburg.

[2]) die an die Fischergasse anschließende Vorstadt Grünwehr.

[3]) eigentlich Geräthschaften, hier: machten ihnen zu schaffen.

Mittwoch, am abend Thomae, den 20. decembris kamen den feinden noch 2 fendlein knecht von Bamberg herauf, rasteten ein wenig im braunschweigischen leger ob dem sichhaus hinter dem berg, darnach eileten sie fluchs in die verbrenten stadt.

Sontags, vigilia nativitatis Christi, den 24. decembris scharmutzelten unsere knecht erstlich vor dem buch, darnach uf den wiesen bei der vorstadt, und war der oberst selbst mit drausen. Er wurd durch den hut und den rechten ermel und ime ein kuegel in spiesschaft hart unter dem eisen eingeschossen, blieb darinnen stecken. Uf dismal wurde Cuntz Teufeln dem fenderich das rechte aug ausgeschossen uf des pfarrers wiesen.

In der heiligen christnacht umb 1 uhr schussen die feind all ir geschutz, klein und groß, zweymal ufeinander ab; hetten die stuck ufs haus gericht, trafen aber wenig und theten keinen schaden. Und zundeten darnach die cossenmuel, item die pulvermuhl und alles was noch stunde miteinander an und brenneten es vollend gar ab, damit wir uns nicht davon behulzen konten. Aber wir haben doch noch allezeit sovil holtz uf der bleich zu Burbach und umb die mul gefunden, daß wir uns zur notturft beholfen. Man horet diese nacht auch etliche schueß umb Cronach.

Am heiligen christag kam ein trummeter furs thor, aber man wolt im kein gehör geben, muste also wieder abziehen. Uf den abend fiel hauptman Jeronimus Wust mit etlichen schutzen hinab in die stadt, wurfen feuer ins runde thurnlein, darbei die feind ihr wach pflegten zu halten, und namen inen die doppelhacken, so sie darauf hetten, machten ihnen allenthalben lermen.

An s. Johannistag frue vor tags brenneten sie die heuser in der Burbach vollend ab.

Anno domini 1554 den 3. januarÿ war ein gewaltiger groser wind; hube sich frue vor tags zwischen 2 und 3 uhr an und kam feuer aus in der papisten leger bei der kalten marter; brant bei vier stunden, thet inen grosen schaden, sonderlich den Nurnbergischen marketenern. Uf den tag, ungefehr umb 10 uhr zundeten der feind reuter einen stadel zu Kauernburgk an. Nach essens scharmutzelten unsere knecht mit den feinden in der vorstadt, und man ware diesen tag von beden theiln gar lustig zusammen zu schiessen.

An der heiligen drey konig tag, den 6. januari kamen die aufm buch auch einmal, nachdem sie den wein im kopf hatten, herauser zum

scharmutzel. Man hatte ire freudigkeit vorhin nicht vernommen. Die unsern fiengen einen. Und auf diese nacht brenten sie die ziegelhutten zu Metzelsdorf [1]) ab.

Den 7. january, sontags post trium regum liefen unsere schutzen wieder an das buchleger, reizeten die feind herauser, schussen ir funfe todt, brachten einen beschedigten, der im steinbruch war liegent blieben, mit herein; der empfing das heilig sacrament, Jacob von Basel genannt.

Dienstag den 9. january, frue umb 2 uhr liefen die unsern aber hinab bei dem runden thurn und macheten ein her, her, her! Darauf hetten sie in allen dreyen legern lermen, fingen bei der kalten marter an zu schiesen, machten die blauischen reiter zu Schmeilsdorf auch reg.

Den 10. january, mittwoch nach trium regum kamen die reuter von Schmeilsdorf, do der von Blauen lag, herauser ins papistenleger, hielten gemein. Man thet zwen schuß unter den haufen. Nach mittag brennten sie den Durrenhof [2]) und die ober Burbach ab; den tag zuvorn brennet Kaurnburg ab.

Den 11. january, am donnerstag musterten sie im leger bei der kalten marter und nach mittag, als sie den wein in kopf bekamen, schlugen sie lermen und fielen stark herauser zum scharmutzel, hetten etliche pferd bey sich; die unsern schussen ir drey todt, fingen ir zwen, brachten auch ein pferd davon.

Den 13. january, sonabend am tag Hilary kam den feinden mehr volks, lagerten sich beim Höfer anger.

Den 18. january ließ man den narren [3]) vom rundel in faulthurn gehen, daraus sie mit doppelhacken pflegten zu schiessen; die kugel gieng durchaus.

Den 21. january, sontags post Fabiani, den 23. january ließ man die zwen gefangene edelleut, des franzosischen herzogen diener los, und zogen uf diesen abend graf Georg von Cassel und andere bis in 12 person von Blassenburg hinweg nach Coburg.

Den 5. february, montags am fasnachtabend zog unser buchsenmeister einer ein alben, [4]) macht den burgundischen creuzbund mit einem roten feldzeichen ufm rucken, ein kuheglocken in henden, fielen viel

---

[1]) Metzdorf nw. v. Kulmbach.

[2]) Dornhof nö. v. Kulmbach.

[3]) Name eines Geschützes.

[4]) weißes Chorhemd der Geistlichen.

knecht in weissen hembtern hinunter auf die wiesen. Bei der vorstadt liesen die in der stadt durch unsern drumelschlager herauser fordern uf ein mummeschanz, die inen dan letzlich auch zu willen wurden und beide aus der stadt und legern stark heraus fielen. Und gab in der narrenweis uf beider seiten viel guter kappen, und wurd ein pfeifer und sonst drey knecht erschossen, auch sonst bis in die 20 beschedigt, dan sie so hart uf den feind trungen, daß sie einander mit den abgeschossenen hacken umb die kopf schmissen.

Die fasnacht uber war man still, aber an der aschermittwoch gaben sie einander wieder was auf.

Donnerstag zu nacht verbrenten sie das leger bei dem Höfer anger und zog haubtman Veit Muller, der mit seinen knechten doselbsten gelegen, in die stadt Culmbach.

Die behemischen schanzgreber lufen mit haufen[1]) in die stadt aus dem buchleger durch die wolfskeel; wurden 4 gefangen, die stelte man in die handmuhlen.

Sambstag den 10. und 11. februarý post esto mihi und sontags invocavit waren sie sehr stark uf dem scharmutzel, macheten aber nichts sonderlichs.

Freitags nach invocavit, den 16. februarý liesen sich etliche, bis in zehen pferd, so aus dem leger zogen, umb Burbitzsch sehen. Als in aber ein gaul geschossen, wurden sie zur grausamkeit bewegt, kamen stark uf die wiesen, gewunnen aber wenig: dan wiewol sie sich noch nie so nahe herzu gemacht, so hielten sich doch unsere schutzen, deren uf dismal noch sehr wenig daniden waren, so fursichtig und wol, daß sie, gott lob!, ohne schaden das feld behielten, der feind sehr viel an den rucken legten und einen gaul abtrungen. Es wurde auch des bischofs oberster Wolf Stang geschossen, der auch dieses schadens hat sterben mussen.

Sambstag den 17. februarý fiengen unsere schutzen den feinden zwen edelleut ab, Christoph Schellendorf und N. Keßler; bei denen fund man schriftliche kundschaft, daß Wolf Stang den vorigen tag geschossen were.

Nach mittag hielt man wieder scharmutzel; wurd ein bevelchsman, der der feind schutzen anfuhret, mit eim pferd erleget, wiewol das pferd hinkend den feinden wieder zukam.

---

[1]) haufenweis.

Diese wochen hat man Rauhen Culm[1]) aufgeben.

Donnerstag am tag Petri cathedrae, den 22. februarÿ wurd Joachim von Zedtwitz, oberster ufm rundel, in ein arm geschossen. Diese wochen fieng man an in der kuchen zu preuen.

Sontags oculi, den 25. februarÿ scharmutzelten sie vor dem buch; wurden uf unser seiten des quartirmeisters bub erschossen und sonst dreÿ beschediget; aber uf der feind seiten gabs viel kegel.

Donnerstags post oculi, den 1. martii verordneten die knecht commissarien, die besichtigten den vorrath an speis und trank, funden noch uf 15 tag wein, uf ein jede person des tags ein mas gerechnet.

Freitags oculi, den 2. martii hielt man gemein in der grosen hofstuben. Bewilligten die knecht, noch zweÿ monat gedult zu haben, und wurden darauf zwen amissaten ausgeschossen, die zu meinem gnedigen herrn ziehen und S. f. g. dieses berichten solten. Die amissaten hiesen Urban von Heimichten und Heinrich Hep von Fulda; denen gab der oberste und die räthe Hans Sigmund von Luchaw zu; waren den tag uf den abend so bald auf.[2]) Und diesen tag nach mittag war ein harter scharmutzel uf den wiesen bei dem Birbitzscher teich; wurd Heinrich Toheÿtz erschossen. Den tag wurd Georg Zerner, dem gott gnad, zur erden bestattet und im hofgarten begraben.

Sontags laetare den 4. martii wurden uns vom kirchthurn zwen knecht uf der tagwach erschossen: der erst, mit namen Hans Wilhelm von Augspurg, wurd auf dem rundel durch den stehlenen kragen in hals troffen, der ander hies N. Nautigel, wurde nach mittag uf der langen mauern erschossen. Diesen tag ist Wentzel Specht verschieden, und die im buch fingen an von neuen zu schanzen.

Montags nach laetare, den 5. martii waren sie stark zum scharmutzel heraussen in der Birbitzsch, Burbach und auf der obern aw, aber sie theten den unsern gott lob keinen schaden; auf irer seiten wurd ein reuter und fusknecht mit unserm grosen geschutz erlegt.

Dienstag den 6. martii war aber ein scharmutzel; blieben auf der feind seiten 3 schutzen und fiengen einen reuter, und wurd ihnen auch ein guter gaul erschossen; auf unser seiten wurd Heinrich Wolgemuth todt geschossen und junkher Jacob von Winterberg in ein schenkel getroffen. Diesen tag kam ein pot von Schweinfurt.

---

[1]) ehemal. Veste bei Neustadt im Fichtelgebirge.

[2]) aufbrechen, sich auf die Beine machen.

Mittwoch den 7. martii braucht man sich aber des schenen wetters und waren gar stark heraussen, thaten aber nit fast wehe einander; uf den abend schussen sie mir ein kuegel durch das fenster in mein gemach, ward aber niemand drinnen.

Donnerstag den 8. martii zundeten die feind den reutberg bei der hohen wart[1]) an, sengten auch die alten stumpf in der Birbitzsch vollend ab.

Freitags laetare, den 9. martii fingen wir an einen laufgraben zu machen, und hube haubtmans Materns fendlein an zu arbeiten. Diesen abend umb 8 uhr schoß man den narren ab. In dieser nacht machten die feind ein neue schanz seithalb ob der kalten marter am reutberg.

Sonabend den 10. martii ruckten die feind die geschutz in die neue schanz; da fiengen unsere buchsenmeister an, des narren gesellen wieder zu eben;[2]) die freyschutzen[3]) machten sich freudig und grieffens in irem sinn mit viel platzens grausam an, doch weit hinden, welches dem alten sprichwort nach gut fur die schuß; trugen auch der iren einstheils uf dem rucken hinweg. Sie schussen auch sehr aus der alten papistischen schanz nach dem rundel, trafen aber sehr wenig an dem schlot uf der schmiten. Furter vor 2 schlegen[4]) schickten sie uns die ersten beutpfennig[5]) aus der neuen schanz, schossen beim innersten thor unten durch ein schlattenkorb[6]) bei dem wachheuslein an die mauern. Herman Roming, unser quartirmeister, wurd ufm scharmutzel bei der steinern brucken geschossen.

Sontags den 11. martii, zwischen 5 und 6 uhr theten sie aus der neuen schanz am reutberg drey schuß aus den großen stucken zum ave maria; die ein kuegel fiel fur den keller. Darnach schussen sie immer mit einzelich,[7]) und kurz vor 10 schlegen, als sie aus der predigt giengen, thet unser buchsenmeister von der hohen pastey einen schuß in der feind schanz, schoß ir drey todt, darnach einmal viere, iren pfeifer und drumelschlager. Sie fingen auch an, nach mittag aus dem leger im buch etlich mal in graben nach der langen mauern zu schiessen, haben aber gott lob niemand beschedigt, denn daß ein stein einem knecht ein bein entzwey schlug.

---

[1]) befestigter Wachtthurm auf der Höhe des Rehberges, errichtet 1498.

[2]) in Ordnung bringen?

[3]) Scharfschützen.

[4]) Uhr.

[5]) Beutetheil, hier in ironischem Sinne zu verstehen.

[6]) Schanzkorb.

[7]) einzeln.

Montags den 12. martii zogen zwey fendlein aus dem buch heruber hinter den reutberg; wurd unser knecht einer uf der hohen pastey erschossen; geschahen 115 und die nacht 41 schuß.

Dienstag, mittwoch und donnerstag schossen sie langsam und nur aus einem stuck.

Freitags den 16. martii schossen sie das klein glocklein herab in hof. Und diese acht tag uber haben sie 714 schuß gethan und mit solchem schiessen die fenster und tachung sehr zerschmettert und nur einer erschossen, Caspar von Kemmet, sonst Genshenker genant. Man fieng diese wochen aber an zu bauen.

Vigilia palmarum sahe man die feind mussig buschel binden; schrien uns zu, sie wolten uns auf die nacht gen himel schicken.

Sontags den 18. martii kamen die freischutzen, item die uf der papisten leger bei der kalten marter bis in 200 stark in die Birbitzsch, theten sich herauser auf die wiesen zum scharmutzel; aber unserer knecht waren uber 15 nicht daniden, die schlugen oberhalb der brucken den palln,[1]) theten, ob sie die feind nit sehen; da zogen sie mit irem drometlein wider ab die freyen waghels. In der nacht waren die im buch einmal so munder und tumkuhn,[2]) daß sie uns umb scharwachzeit ein her! her! her! machten, darob die unsern fast lacheten.

Montags post palmarum, den 19. martii truge man stein uf die wehren und lies das salz von dem poden abtragen; da thet der feind aus der schanz einen schueß und schuß einem, Fritz Peter, ein butten mit salz vom rucken weg; ime geschahe gott lob kein leid.

Am grunen donnerstag, den 22. martii, frue ungefehr umb 5 uhr schuß der feind den schlot neben dem obern runden thurnlein nieder; fiel fur den keller, thet aber gott lob auch keinem menschen schaden. Diesen tag ist Christoph Rittmuller in gott verschieden. Eben den tag umb vier uhr nach mittag wurden sich die feind, nachdem sie vielleicht einen trunk im kopf bekommen, uber 200 man stark herauser lassen, daß sich die unsern auch wieder hinab theten. Da gabs uf beden theiln viel geple tz, groß geschrey und wenig wolln; doch wurd Albrecht Scholl erschossen. Wir gaben inen den trara zum abzug. War aber des andern tags die sag, daß sie willens gewesen, mit den knechten aufm buch den unsern das thor zu verlaufen; aber die knecht haben gelt geschrien und nicht fort gewolt.

---

[1]) Ball (Ballspiel). | [2]) tollkühn.

Am charfreitag den 23. martii versuchten sie es wieder, aber die unsern merkten den possen, hielten sich hirinnen umb die brucken. Diesen tag uber haben sie mit dem geschutz aus der obern schanz uns zwen scheden gethun: erstlich des schlosvogts papagey haben sie sein vogelhaus zerschossen und zum andern dem zeugmeister einer hennen ein bein entzwey. Und ware die sag, wie inen noch sechs stuck geschutz ins buch kemen und daß sie willens weren, blochheuser umb uns zu schlagen.

Morgens am h. ostertag, den 25. martii ist den knechten meines gnedigen herrn schreiben im graben verlesen worden. Am h. ostertag, da unsere knecht den wein in kopf kriegeten (den sie hetten die wochen uber bier getrunken), fielen sie hinaus nach dem buchleger, fiengen einen scharmutzel an, damit sie besichtigen möchten, was der feind mit dem gesamleten reisig wolt furnemen. Wurd uns ein bevelchsman unter dem haubtman Matern, Heinrich Seldenreich, erschossen und Peter Plank in ein schenkel troffen, welcher zuvor drey feind erlegt; sind der feind 15 erschossen worden.

Mittwoch nach ostern, den 28. martii, nach mittag waren sie lustig in der schanz, schussen sehr nach der capelstuben, felleten einen pfeiler an der hohen stiegen uber dem keller. Es gieng auch ein kugel an den thurn und sprung herab in hof bei dem brunnen in ein wasserfas. Diese nacht ist Peter Plank verschieden, auch ist ein heuslein, darinnen arme kinder und kranke leut lagen, diese nacht gegen dem tag abgebrant.

Der feind hat gar turkisch und tyrannisch mit unsern hurn und buben, wan er die gefangen, umbgangen, bei 8 erschlagen und zerhauen, zu Steinach mit ruthen ausgesteupt, inen creuz und locher in die stirn und durch die backen gebrent.

Donnerstag nach ostern, den 29. martii fiengen uns die plauischen reuter vier knecht ab, und wurd Matthes von der Neuenstadt, hauptmans Materns drumelschlager, erschossen. Dan sich die freyschutzen von morgen an bis hin umb zwey uhr immer umb Birbitzsch und Burbach hielten. Darnach uf den abend, ungefehr umb 5 uhr fielen sie aus der stadt und dem bapistischen leger trefflich stark, reizeten die unsern ein gute weil, die inen auch endlich zu willen wurden und ir viel uf dem rucken heimschicketen. Und ist kein herterer scharmutzel nie gewesen, dan sich die feind so stark herauser theten, daß

unsere doppelsoldner[1]) in der rustung auf die wehren stunden. Die unsern hielten sich in irem vortheil gar fein zusammen, also daß gott lob! uber einer nicht beschediget wurde; aber auf der feind seiten blieben mehr dan 20, darunter ein haubtman; und wurden inen auch zwen weisse gurn[2]) erschossen, davon die reuter bald hinter sich wichen und abdrumpften. Und die aus dem buchleger wagten es einmal, fielen bei 50 herauser, willens den unsern das thor zu verlaufen, aber der boß[3]) gieng inen nicht an, dankten gott, daß sie uber die steinern brucken, dan die unsern hielten sich am berg, fluchtig davon kamen. Diesen abend ist junkher Jacob von Winterberg in gott verschieden.

Freitags nach ostern, den 30. martii, speist man wieder bier. Unsere knecht machten sich frue, so bald man das thor offnet, hinunter uf die wiesen, zogen einen erschossenen feind, so sie den abend zuvorn in Main geworfen, wieder aus dem wasser und begruben ihn sambt sonst noch einem, der uf der wiesen war liegend blieben, in einen kugelries[4]) und steckten 2 weisse feldzeichen zum grab.

Sambstag nach ostern, den 31. martii besahen der landsknecht commissarien abermals die keller und das getrenk, funden noch uf diesen und volgenden tag wein, darnach wolts aus sein; des sollen wir alle fro sein, daß wir des pfaffenweins los sein, dan es hett kein gluck wollen darbei sein.

Sontags quasimodogeniti, den 1. aprilis, umb 10 uhr sahe man etliche reuter, uber 100 pferd nach Bamberg des wegs von Steinach[5]) ziehen. War bei uns die sag und vermutung, es weren die marggrefischen zu Brandenburg von Perlin und Custrin, welche diese tag uber in unterhandlung zum vertrag des kriegs zu Steinach gewesen. Da schossen sie in der alten und neuen schanz auch die falkenetlein uf einander ab; unsere knecht trieben iren spott daraus. Der Schneider von Pegnitz und Andreas Stockel, des obersten trabant, erstachen zwen feind in der wolfskeel; auch wurde einer, wie er bei den zweien todten stunde und sie besichtiget, von der hohen pastey erschossen. Ein weib mit einem kleinen wochenkindlein, den freyschutzen zustendig,[6]) wurd uf den abend gefangen herein gebracht.

---

[1]) Kriegsknechte mit doppeltem Solde.
[2]) schlechte Stuten, Pferde.
[3]) Possen.
[4]) Kegelries, Platz für Kegelspiel?
[5]) Stadtsteinach.
[6]) zugehörig.

Dienstag post quasimodogeniti, den 3. aprilis ist der hufschmied gestorben. Die im buchleger arbeiteten fluchs an irer neuen schanz.

Mittwochs post quasimodogeniti, den 4. aprilis, umb 10 uhr vor mittag fielen bis in 300 hackenschutzen aus dem buchleger, liesen sich im Burbach mit grosem geschrey und gepletz sehen und horen. Auch waren etliche reuter vorhanden, die ruckten in das alte gemeuer in der Burbach, hielten alda bey einer stund. Aber es kam einer eilend geritten, fordert sie ab, deme auch alsbald bedes, reuter und schutzen, nachvolgten und abzogen. Ware die sag und vermutung, sie hetten besichtiget, wie sie uf dieser seiten ein blochhaus fur uns schlagen möchten. Unsere knecht hielten sich heroben umb den schieferthurn, dan inen verboten war, sich auf den scharmutzel nicht zu begeben, dan man sagte, es solten des nachts zwey fendlein in die stadt gezogen sein, den unsern die brucken zu verlaufen.

Donnerstag den 5. aprilis fiengen unsere knecht einen von den feinden, der zeigt an, daß Peter von der Leip mit dem Höfer fendlein diese wochen gen Untern Steinach[1]) kommen und wolt ein blochhaus fur uns schlagen in der Burbach; dann der reissige zeug und sovil man kriegsvolk gerathen konte, wolten meinem gnedigen hern marggraf Albrechten unter augen ziehen. Diese nacht zogen sie mit zweien fendlein in das gemeuer in der Burbach, fingen des morgens am freitag an zu schanzen und das leger zu schlagen.

Sonabend den 7. aprilis theten sie aus der obern schanz nit mehr dan einen schuß frue zur commiß,[2]) darnach hielten sie stiell.

Montags post misericordias domini, den 9. aprilis fingen unsere knecht einen aus dem buchleger, schenkten mir seinen desacken.[3]) Nach mittag kam der Primi Peter aus der stadt mit etlichen knechten: hat es greulich furgeben, wie er den unsern das wasser, nachdem er alle gelegenheit wuste, erwehren wolte; aber die unsern jagten sie durch den Main und wurde der tewere man selbst geschossen; sie brachten ihn aber davon und zogen mit iren zweyen drummeln gar stillschweigend ab. Aber unsere knecht hatten angebissen, erlegten der feind viel, stachen ir zum letzten mal beim Birbitzscher weyerstam drey todt. Uf unser seiten wurde Andres Zwickenwein geschossen und

---

[1]) B.-A. Stadtsteinach.

[2]) zur Zeit der Austheilung der Commiß (Lebensmittelration der Kriegsknechte).

[3]) vielleicht für Sack, Ausrüstung.

ist des morgens in gott verschieden. Desgleichen ist diesen tag Michael Koch in gott verschieden.

Dienstags post misericordias domini, den 10. aprilis hielten sie frue gemein im kalten marterlager; man thet etliche schuß zu inen. Umb 10 uhr kamen etliche reuter bey 60 pferden ins papistenleger, umb 5 uhr nach mittag schussen sie die drey stuck in der obern schanz ab und brennten meinem gnedigen hern einen mayerhof ab, der Mulberg[1]) genant. Sie schrien auch heraußer, Hohenlandsburg[2]) were aufgeben.

Mittwochs nach misericordias domini, den 11. aprilis, nach mittag zwischen 3 und 4 uhrn kam feuer aus in Primi Peters von der Leip leger hinter dem berg bey Untern Burbach und brante rein ab. Darauf sie lermen machten und aus allen legern sich uf die wiesen heraus machten. Die aus dem buchleger liefen uber die steinern brucken hinaus; auf die volgten unsere schutzen getrost nach; und hetten sich etlich vom buch versaumbt, kamen hinuber bei der cossenmuel, do jagten sie die unsern durch den Main; wurd von beden theiln viel geples mit schiesen, aber gott lob! der unsern keiner beschediget. Der feind wurden vier erschossen; man ließ inen den trara aus einer drummeten zum abzug blasen.

Donnerstag nach misericordias domini, den 12. aprilis fegten die im papistenleger ire losamenter aus. Man schuß inen vom rundel eine huren todt; unsere knecht fingen ein arm weib, war von Olsnitz, hette lunden ins leger getragen; die sagt, daß der stolze, vermessene, neugebackenene haubtman Primi Peter von der Leip todt were. Dieser Peter von der Leip hette furgeben, er wolte dem haus, wan er darfur käme, mehr abbruch und schaden thun dan sonst 10 fendlein knecht, aber sein hochmuth weret vom freitag an bis ufm montag; am vierten tag wurde er vom Zablitz, einem edelman, bei dem grunen wehr erschossen. Diesen tag machten unsere knecht schanzgreben zum vortheil gegen dem grunwehr uber, aber die feind ebneten sie dieselbige nacht wider ein, brachen auch die pfeiler auf der steinern brucken ab und wurfen sie in Main; dan die unsern pflegten sich darhinter zu halten und die hacken[3]) aufzulegen. Sie brachen auch ein stuck gemeuer am grunwehr ab, dahinter unsere schutzen im vortheil lagen und den feinden fast schaden daraus theten.

---

[1]) Mühlberg, nordöstlich von der Plassenburg.

[2]) Die markgräfliche Veste Hohenlandsberg bei Uffenheim wurde am 4. April übergeben.

[3]) Hackenbüchsen.

Uf den freitag den 13. aprilis bauten die unsern wieder besser dan zuvorn. So fingen die im Burbacher leger an, aus einem zentnerhacken[1]) an schieferthurn heruber zu schiessen, und die nacht machten sie ire schanz auch tiefer.

Am sonabend nach misericordias domini, den 14. aprilis frue fingen unsere knecht einen buben; war in der stadt gewest und brod geholt, dann er gehoret ins leger in der Burbach; der sagt, daß man den knechten uf heut dato einem ein halben thaler geliehen hette, damit sie die marketener stilleten, daß sie inen weider proviant zufuhreten. Er sagt auch, daß Primi Peter von der Leip am montag, do er geschossen, denselben abend noch gestorben, dan er vier schuß gehabt. Item er sagte, daß sein meister, dan er eines feldscherers bub, 30 aus den freyschutzen, die im selben scharmutzel beschedigt, verbunden, ohne was Primi Peters knecht und die in der stadt fur scheden genommen. Uf den abend fiengen sie auch einen knecht, der sagte auch, daß man ihnen einen halben thaler geliehen, mit vertröstung, sie in wenig tagen zu bezahlen, und daß die Wurzburgischen knecht abgefordert, wolten aber unbezalt nirgend hin. Diesen tag schussen sie aus der alten schanz irer freyschutzen einen selbst todt; dem machten unsere hackenschutzen bald ein spießgesellen zum grab.

Sontags jubilate den 15. aprilis ruckten sie die drey grosen stuck aus der obern schanz, furten sie ins buchleger, wurfen mit dem einen stuck einmal umb; man schoß inen vom schloß unter die geul.

Montags frue den 16. aprilis schlug man in der stadt umb, daß ein jeder sein wehr in guter hut solt haben und keiner auf die beut laufen. Die im buch arbeiteten noch immer an irer neuen schanz. Umb zwey uhr nach mittag kamen zwen buben von Coburg, die brachten uns zeitung, daß mein gnediger herr zu Weimar were mit seinem kriegsvolk willens, in acht tagen den feind bey Schweinfurt anzugreifen und zu schlagen.

Dienstag post jubilate, den 17. aprilis umb ein uhr nach mittag wurde das leger abermals hinter der Burbach brennend; wurd aber bald gedempft. Sie schickten eilend in alle leger, ob die unsern hinausfallen wurden, sie zu entsetzen; aber man fiel nicht hinaus. Sie schussen einen armen betteljungen am Mayn todt.

Mittwoch den 18. aprilis kam eines drummelschlegers bub, der zu Steinach war gefangen gelegen, wieder; dem hetten sie seltzame

[1]) zentnerschweres Geschütz.

grillen[1]) eingeben. Und hette sich der von Plauen diesen tag in den legern sehr bemuhet, die knecht zu stillen, dan sie schrien gelt und wolten unbezalt nirgend hinziehen.

Donnerstags den 19. aprilis schussen unsere schutzen aus der neuen schanz, welche sie an der hecken unten am hofgarten hinter der insel diese tag gemacht, zwen feind in der stadt ufm mark todt. Sie schussen mit grosen stucken nach den unsern in der schanz, theten aber keinen schaden. Den tag nach mittag umb 5 uhr theten sie aus dem buch neun schuß aus einer nothschlangen;[2]) der letzter schuß traf die grosen fenster im runden thurn. Und auf die nacht unterstunden sie sich, etliche baum abzuhauen, welche unsere knecht ohne das zu irem vortheil gegen den feinden abzuhauen willens gewesen, und geschahe also unsern knechten damit ein ungebetener dienst. Man vermeinte aber, sie ebneten in solchem den unsern die neugemachten schanz wieder ein, wie dan die unsern umb gesichts willen etliche feuerkugel zu der schanz wurfen. Darzu hett man in die grosen stuck viel schröt geladen, damit schuß man unter sie und trieb sie wieder ab, daß sie nichts schaffen konten. Darnach machten sie vor dem thor ein feuer, danzten darumb, aber wir pfieffen inen mit einem grosen stuck zum reygen, davon vergieng inen die kurzweil auch.

Freitags den 20. aprilis fielen unsere schutzen den feinden in die wach bei der ziegelhutten; die gaben die flucht, liesen 14 knechtische degen und zwo kappen liegen, welches die unsern alles bekommen, inen auch ein topf mit sauern flecken,[3]) ein fleschlein mit wein und ein hulzern stutzen, darinnen wasser war, genommen. Dieses hetten die feind gern mitgenommen, furchteten doch der heut.[4]) Und erschossen die unsern desselben abends noch ir zwen.

Sambstag den 21. aprilis wurd Christoph Hoffman, haubtman Frietz Rugers schreiber, am Mayn, da er den fieschen zusahe, ins linke aug geschossen. Bald darnach wurd Hans Friederich vom Brand, als er aus der neuen schanz gieng, in den rechten schenkel geschossen. Die unsern theten dergleichen den feinden in der stadt grosen schaden aus derselben schanz, daß ir keiner mehr sicher uber den mark gieng. Uf den abend fiengen unsere knecht einen vollen[5]) bruder, der gehoret ins Burbacher leger. Uf diese nacht zogen sie uns die schanzen

[1]) Possen, Betrügereien.
[2]) eine Art langer Kanonen.
[3]) Fetzen Fleisch, Kuttelfleck.
[4]) fürchteten sich ihrer Haut.
[5]) betrunkenen

beide wieder ein und bauten ein kotzn[1]) bei der hulzern brucken fur irer schutzen schanz. Man schuß abermals sehr zu ihnen, wolten sich aber nicht lassen abtreiben, dan sie arbeiteten an dreyen orten. Sie brachten auch diese nacht ein preupfannen, so in Main versenkt war, davon.

Sontags den 22. aprilis umb 10 uhr, als die predigt aus war, kam ein cammerbot von Speyer mit zweien drommete(r)n, jenseit der steinern brucken haltend. Man schickte zu ihnen hinab haubtman Jeronimi Wusts leutnambt und haubtmans Matern fenderich sambt beden fuhrern, daß sie seine werbung anhorten. Denen uberantwortet er ein generalcitation an etliche marggrevische haubt- und bevelchs-leut, vom cammerrichter zu Speyer den 8. martii ausgangen, daß sich die darin benambten uf den 8. junii gen Speyer furs cammergericht stellen solten. Man verlas die brief und schickt sie dem poten wider hinab und schoß das geschutz ab.

Und hat mein gnediger herr marggraf Albrecht uf dismal noch innen gehabt die vesten Blassenburg mit zweyen fendlein und die stadt Schweinfurt mit eilf fendlein landsknechten und zweyen geschwader reutern besetzt. Diese nacht baueten sie aber ein kotzen neben der andern unter der hulzern brucken. Und kame Heinz der pot von Coburg mit briefen, bracht zeitung, daß mein g. h. im stift Venten[2]) mit einem haufen im anzug sein solte, auch andere ort in groser werbung stehen und daß sich der von Braunschweig wieder an ihn hangen wolt, hette aber auch frembter gest zu gewarten, item daß Hohenlandberg aufgeben und geschleift und Schweinfurt belagert und beschossen were. Unsere knecht namen dem poten die brief und verlasen sie in der commiß effentlich, ehe dan sie dem obersten uberantwortet wurden.

Montags den 23. aprilis, als man die brief und zeitung verlesen hette, kam ein weib vom haus hinaus zu den feinden, von der sie alle gelegenheit, wie es hirinnen stunde, erfuhren und hereiner schrien. Man speiset diesen tag wieder bier, das wehret drey tag. Sie brachten auch diesen tag ein groß geschutz auf die schanz vor dem buch und fiengen umb 3 uhr nach mittag wieder an daraus ins haus zu schiessen; theten vor abends 6 schuß und die nacht nur einen. Sie wurfen auch diese nacht einen wal[3]) umb ihr kotzen bey der hulzern brucken und hielten wach darinnen.

---

[1]) Katze, Belagerungsmaschine, große Steinkugeln daraus zu werfen.

[2]) Fulda.

[3]) Wall.

Dienstag den 24. aprilis kam ein knab den unsern zulaufent von Arnstadt, daß sie in mit uf das haus zu seinen freunden lassen wolten. Der zeiget an, daß der marggrevisch reisig zeug, so sich umb Haal in Sachsen gesamlet hett, bey Arnstadt den Nurnbergern ire saygerhutten[1]) zu plundern und zu brandschatzen unterstanden. Denen hat der herzog von Braunschweig mit 900 pferden nachgehangen, willens sie zu uberraschen und zu schlagen; aber das bladt hett sich gerad umbgewendt, daß meines g. h. marggraf Albrechts reuter die braunschweigischen umbringet und, da sie iren vortheil ersehen, sie angegriffen und erlegt hetten. Diesen tag theten sie aus dem grosen stuck vor dem buchleger etliche schus an die mauer neben der hohen pastey. Unsere knecht fingen bei dem Virbitzscher weyer einen doppelsoldner und ein fraw. Man schus den narren uf den abend in die stadt, dan der gefangene knecht gab zu verstehen, daß man die vergangene wochen, als man ihn auch hinab geschossen, grosen schaden uf dem proviantplatz damit gethan hette.

Mittwoch den 25. aprilis schussen sie abermals etliche schuß an die mauern bei der hohen pastei, und diesen tag trugen ire huren und buben viel bundreissig in die kotzen bey der hulzern brucken.

Und ist das haus Blassenburg uf dismal mit vier legern umbringet gewesen, nemblich in der stadt, bey der kalten marter, im buch und an der Burbach. Noch haben die feind gott lob! uf keinem scharmutzel nit viel gewiens gehabt: dan uber[2]) die gemeinen knecht, deren sie teglichen sehr viel verlorn, ist ir oberster Wolf Stang und desselben vettern einer und zwen haubtleut Baptista Schebela von Mantheim und Peter von der Leip erschossen worden, auch sonsten etliche fenderich und grose hansen[3]) und bevelchsleut uf irer seiten umbkommen. Und wiewol auch der Grundherr von Nurnberg viel böser stuck mit verretherey practicirt, hats uns doch gott, welchem lob und dank sey, allezeit wunderlichen offenbaret und an den tag kommen lassen.

Und unter andern vielen arglistigen, geschwinden[4]) stucken ist das der furnembsten eines, daß er mit dreyen knechten, welche im winter vom haus herauser gefangen worden, gehandelt, daß sie das schlos anzunden solten, mit vertröstung, do er ihnen, do sie solches theten, 100 thaler geben wolte; daran sie alsbalden 6 thaler von ime empfangen

---

[1]) Schmelzhütten.
[2]) außer.
[3]) Prahlhansen.
[4]) schlau, listig.

und solches zu thun bewilliget; dessen sich aber niemand zue ihnen versehen, dan sie zeigten an, wie sie meinem gnedigen herrn dem marggrafen zu dienen hetten verschweren mussen, darauf sich auch unser oberster sie dieses ayds zu erledigen mit schreiben sehr bemuhet. Es kam aber diese ir untrew also am tag, daß das weib, davon obgemeldt, so am negsten montag zu den feinden hinaus kommen, ist des einen verrethers Heinzen Mullers schwester gewesen, Margreth Mullerin genant; die hett itztgedachter ir bruder heimlich hinaus geschickt, den feinden anzuzeigen, daß sie das schlos, wo nicht denselben abend, doch gewies in vier tagen anstecken wolten. Und dieweil man sich darauf vermutet, daß hinter diesem ein schalk stecken möchte, wurd er in die eisen geschlagen; und nachdem er in der gute nichts bekennen wolte, wurd die peinliche frag gegen im furgenommen; da bekennet er, wie es allenthalben ein gelegenheit hette.

Es sagen viel versuchter kriegsleut, daß sie weder in Teutsch- oder in Welschlanden gieftigern und unversöhnlichern krieg und dergleichen jammer kaum erfahren haben.

Das arme burgersvolk von Culmbach ist mehr dan den halben theil, nachdem die stadt ausgebrant, im elend jemmerlich gestorben. Die feind haben die arm wochnerin und schwangern frauen in kindsnöthen mit gewalt ganz tyrannischer und unmenschlicher weis aus den gewelben und armen huttlein gestossen, inen speis, trank und alles was sie gehabt genommen, die hutten uber inen, unangesehen ires erbermlichen bittens und flehens angezundet. Item man hat hin und her in den kellergewelben uf dem hofgarten und schloßberg viel menschen, die da erfroren und hungers gestorben, die mutter bei den kindern unbegraben todt funden. In der wolfkeel haben unsere knecht ein armes weib, die ein seugendes kind und ein hundlein bey ihr gehabt, mitsambt dem kind und hundlein, die sich zu dem armen verstorbenen weib ufs genaueste geschmogen,[1]) todt gefunden, welches gar erbermlich anzusehen gewesen. Im steinbruch hinter dem schloß hat sich ein arme witbe mit sieben kleinen kindern den ganzen winter und belagerung uber erhalten. Unsere knecht gaben ir brod und anders, daß sie sich mit den kindlein des hungers erwehrete; noch haben irs die feind etlich mal genommen. So ist oben vermeldet, wie sie mit unserer knecht weiber und jungen umbgangen, auch funf manspersonen,

---

[1]) geschmiegt.

die den jungen hern zu Coburg[1]) zugestanden, darumb daß sie die ayer und ander dieng gen Blassenburg haben tragen wollen, mit gluenden eisen creuz und locher an die stirn und backen gebrent; denen hat mein gnediger herr marggraf Albrecht, als er solches erfahren, zwanzig thaler geschenkt. Item wie sie dem frommen, alten, ehrlichen seniori dem hern pfarrer von Culmbach mitgefahren, als er mit seinem lieben weib und funf kleinen kindlein nach Coburg gangen, ist aus diesem hernachvolgenden seinem schreiben, an mich gethan, zu sehen.

Copia des ehrwirdigen hern Johann Eckens, pfarrers zu Culmbach, schreiben an mich.

Ich fuege euch zu wissen, daß ich ufm weg nach Coburg von zweien landsknechten und zweien reutern, so darneben hielten, geschlagen, geplundert und gefenglich angenommen bin worden. Und ist mir alles genommen an parschaft, kleidung und was ich gehabt, darzu meiner hausfrauen ire schleyer,[2]) den kindern ire windel, zopflein und anders, so sie mittrugen. Aber gott der barmherzige vater wolt nit gestatten, daß sie mich in ir leger furten, wiewol sie mich von der Rutzschemuel[3]) wieder hinter sich zum leger zu bis zum Kerleus[4]) gefangen fureten. Dan mein hausfrau und kindlein liefen hinden nach mit solchem geschrey und weinen, daß sich die landsknecht darob entsetzten; wolten aber gleichwol mich in keinem weg los lassen, bis endlich mein tochterlein Marta anfieng zu schreien: „last mir meinen vater los, ich hab noch zehen thaler, die will ich euch für ihn geben." Diese thaler aber hette ir die mutter in ir unterröcklein eingenehet, davon ich nichts gewust. Also spricht der eine knecht: „so gib mir her das gelt und hab dir den pfaffen!" Also gab sie ime die thaler und reichet ime die hand darauf. Der ander knecht aber wolt nicht, ich muste mit ime ins leger und hundert thaler geben; da stiessen sich die reuter darin und sagten, das meidlein hett iren vater erkauft und der landsknecht hette ir die hand auf den kauf geben. Also wurde ich meines gefengknus wider los. Da aber das geschrey gen stadt Cronach kame, wie der pfarrer von Culmbach geplundert und auf dem

---

[1]) die Söhne Kurfürst Johann Friedrichs I. von Sachsen.

[2]) Kopftuch.

[3]) Rucksmühle unw. von Kirchleus.

[4]) Kirchleus, B.-A. Kulmbach.

weg were, wurden mehr dan anderthalb hundert pferd auf mich zu streifen tag und nacht sambstag und den palmsontag ausgeschickt, aber gott hat mich gnediglich behutet und durch treue leut, die mir der herr zugeordnet, durch wilde unweg ausser der straßen gen Coburg gefuhret, ich hab aber weib und kind hinter mir lassen mussen, die dan am dritten tag auch wieder hernach kommen.

Soviel des herrn pfarrers schreiben.

Die stadt Hof, Rauenculm und die vesten Hohenlandsburg haben sie geschleift, thor und mauern und alle andern wehr nidergeworfen und eingebrant. Die Newstadt an der Aysch und alle marggrevische schlosser, wie vil sie deren im Ayschgrund und uf dem gebirg eingenommen, ausgebrant, auch das gehulz an den gebirgen umbhero angezundt und abgebrant und in summa sich also erzeigt, als wolten sie grund und poden umbkehren.

So sind der bischof land und unterthanen im Frankenland nicht allein von den marggrevischen in Schweinfurt, sondern auch von den Braunschweigischen und andern irem eigenen kriegsvolk gleicher gestalt verderbet und verheret, und zwar die Nurnberger sind dieses kriegs auch nicht reich worden, daß man mit warheit von disem krieg wol sagen kan: victa gemit bello, victrix provincia plorat. Und haben die bischof weit mehr verkrieget den die embter, so sie meinem gnedigen hern einzunehmen vorgehabt, werth sind. Dan dieser krieg nichts anders gewesen und noch ist dan ein straf gottes uber das sundlich, unbußfertig leben, nicht allein der verstockten papisten, sondern auch unser unartigen maulchristen. Mögen derhalben diese schreckliche straf und ruthen gottes alle umbliegende lender und nationen ihnen ein ernste warnung sein lassen, daß sie buß thun, umb vergebung der sunden zu gott im himel rufen, daß er seinen gerechten zorn und eifer umb seines lieben sohns, unsers hern Jesu Christi willen lindern und abwenden und uns furthin allesambt vor krieg und blutvergiesen behuten und mit dem gottseligen lieben fried gnediglich erfreuen wolle, amen!

Donnerstags post cantate, den 26. aprilis schuß man von beden theiln viel, und die unsern schussen von der langen mauern und rundel den feinden in der stadt etliche knecht todt; aber den unsern geschahe, gott lob! kein schade. Mir wurd ein kugel aus ein doppelhacken bei meinem schreibtisch durchs fenster in die stuben geschossen;

item ein grose eisere carthaunkugel, so sie durchs tach aus dem buchleger herein schossen, blieb uber der stuben liegen. Der feind schuß ein kugel durchs zeughaus, damit jagt er die tauben aus. Sie schleiften auch mehr reissig in die schanz bei der hulzern brucken.

Freitags post cantate, den 27. aprilis wurden die drey knecht, die da von Grundhern von Nurnberg 6 thaler empfangen, daß sie das schloß anzunden solten, ufm platz vor der commiß gevirtheilt. Der erste hieß Heinz Muller, aus dem Hofer kreys burtig, der ander Hans Loh von Freyburg in Brisgaw, der dritte Marcus Schmiedt von Burgebrach. Die feind im Burbacher leger bauten teglich in irer neuen schanz oder kotzen bei der hulzern brucken. Die aus dem buch schussen zu zeiten hereiner in die tächer, theten sonst gott lob! keinen schaden; aber die unsern theten denen in der stadt aus langen rohren und doppelhacken teglich viel schadens.

Sambstags nach cantate, den 28. aprilis schickten die aus dem Burbacher leger einen drummelschlager mit einem spiel auf die brucken und fiengen dieweil mit gewalt unter der neuen kotzen an zu schanzen. Man richtet unter des hieoben etliche stucklein unter sie, und sobald das gesprech aus war und der spielman wieder in sein vortheil kam, da zundet man an und schoß von beden theiln zusammen; theten aber einander keinen schaden; doch wurd uns ein knecht erschossen, Hans von Kempten genant; geschahe aus der stadt. Es zog auch den tag ein fendlein aus dem buch ins leger bei der kalten marter. Item es kam aber eines edelmans jung, der ufm weg von Coburg gefangen worden und den feinden, do er sein gelegenheit ersehen, wieder entlaufen, der sagt gleich wie der erste, so am dienstag kommen, daß die marggrevischen den braunschweigischen reutern umb Arnstadt obgelegen, irer etlich hundert pferd erlegt und daß mein gnediger herr sein volk zusammen gebracht und mit einer stattlichen rustung im anzug were, und daß der feind fur Schweinfurt gesturmet, den sturm und viel guter leut verloren, derhalben zu Coburg, wie er durchgezogen, und sonst allenthalben, wo man nit gut pfeffisch war, ein gros frolocken gewesen. Diese nacht kam ein bot von Coburg, bracht meines gnedigen herrn schreiben, S. furstlichen gnaden eigene handschrift; wurde den knechten sontags frue vor der predigt in der commiß verlesen.

Sontags vocem jucunditatis, den 29. aprilis frue, als der tag anbrach, thet der feind aus dem buch einen schueß durch den kuchenschlat durchaus.

Montags post vocem jucunditatis, den 30. aprilis tummelten sich etzliche reuter mit sieben pferden uf den wiesen; man schoß zu ihnen, traf aber nichts. Sie hetten ein drumeter mit sich, den liesen sie blasen und ritten ires wegs. Bald darnach kam wieder einer in die schanz gerent, da lies man den narren, so man darauf gerichtet, abgehen, der traf wol und machte ihnen redlich abzukehren.

Dienstags, am tag Philippi et Jacobi, den 1. may umb 10 uhr vor mittag brennet es im blochhaus vor dem buchleger, wurd aber wieder gedempft. Man schoß von der hohen pastey zum feuer; dergleichen verplatzten sie diesen tag viel unnutzes pulvers und ruckten das ein gros stuck wieder aus dem blochhaus. Nach mittag kamen die ausgeschossenen knecht, aus jeder rott einer, unter beden fendlein zusamen in der räthe stuben, forderten den castner, rentmeister und hausvogt zu sich, hielten inen fur, wie die sag an sie gelangt, als solt ein schanz im haus vermauert sein; erinnerten sie derwegen ernstlich, daß sie auf ir ayd und seelen seligkeit, ob sie wissens darumb hetten, solchen schatz und was sonst an parschaft und proviant vorhanden were, offenbarn und anzeigen wolten. Und als sie von ihnen geburlichen bericht angehort und befunden, daß es mit dem vermauerten schatz grillen weren, wurden sie zu rath, den vorrath an getraid und anderm proviant folgendes tags zu besichtigen und zu uberschlagen und wiederumben ammissaten zu meinem gnedigen hern abzusenden, grundlich zu erkunden, was sich bei S. f. gn. der vertrösten entsatzung halben nochmals zu versehen, damit und darnach sie sich endlich zu richten und in die sach mit gutem bedacht und rath zu schicken wusten. Uf den abend wurd ein knecht uf der hohen pastey erschossen; man schoß aber ein narrenkugel durchs blochwerk an der brucken. Diese nacht brachten sie noch ein blochhaus vor dem buch bei dem steinbruch auf[1]) und fureten ein stuck darein.

Mittwoch nach Walburgis, den 2. may wurd das getraid, wie dan den tag zuvorn im rath beschlossen, durch die darzu verordneten uberschlagen und gemessen. Und funden auf dato sovil im vorrath von backgetraid, korn und waiz, gemahlen mehl und taig in der pistorey,[2]) daß man sich mit brod reichlich sieben wochen lang erhalten konnte. Sie besichtigten auch abermals den vorrath am getrank und ordneten, daß man uf den heiligen pfingstag einem ein halbe mas weins geben,

---

[1]) errichteten. | [2]) Bäckerei.

den andern fur die kranken nach geburlicher gleichmessigkeit und nur fur die, so zur besatzung gehörig, behalten und ausgetheilet werden solte. Man theilet ihnen auch alles gewurz aus. Item diesen tag wurden brief gefunden, die unter andern ungereimbten kindischen grillen auch dieses in sich hielten, als solte herzog Heinrich von Braunschweig meinen gnedigen herrn an der Elb geschlagen haben.

Donnerstags post vocem jucunditatis, am tag der himelfahrt Christi, den 3. may war der ausschuß von knechten wieder beisammen in der räthe stuben. Da verlas man ihnen das schreiben, welches Heinz der bot von Coburg diese nacht bracht hatte, inhaltend die ursachen, so meinen gnedigen herrn mit dem anzug so lang zu verziehen verhindert, mit vermeldung, daß S. f. g. nunmehro mit dem haufen in anzug gerathen: darauf die knecht bewilligten, bis uf den 19. may gedult zu haben. Diesen tag nach mittag war ein geschrey unter den knechten, dieweil der bot selb dritt hereiner gelassen, es wurde der von Luchaw und andern adelspersonen villeicht ir parschaft, geschmeid und anders, was sie fortbringen konten, durch dieselben hinaus flohen.[1]) Liefen derwegen etliche knecht zusammen, waren einstheils willens, alle kiesten im haus zu eroffnen und was sie fünden in ein gewelb oder sonst verwart gemach zu thun und zu verwahren; aber sie wurden durch etliche bevelchsleut gestillet, und die zwen jungen Ortel, so mit dem poten herein kommen, legt man uf den abend in die hutzel.[2])

Freitags den 4. may name man fur, das wasser auf die rotten auszutheilen, es wolt aber wegen des gedrangs nit angehen, doch gieng es ordentlicher den zuvor damit zu. Wurd auch verordnet, daß welcher knecht sein weib oder jungen an Mayn nach wasser schicken wolte, der solt mit seiner wehr mitgehen und acht auf sie haben, daß sie sich nicht mutwillig verliefen und gefangen wurden. Nach mittag zundeten die feind ir alt leger im buch an, dan sie waren mit dem leger hereiner nach den blochheusern gerucket, da das geschutz stunde. Diese nacht ist Urban von Heinichen, welcher den 2. martii mit dem von Luchaw amissatenweis zu meinem gnedigen hern abgefertiget, mit einem poten von Coburg ankommen, der muste sich auf volgenden tag in der commiss vor die knecht stellen. Und wiewol sie wegen seines langen

---

[1]) flüchten.

[2]) vermuthlich eine Oertlichkeit auf der Plassenburg.

aussenbleibens ein unwillen wieder ihn gefasset, wurd er doch uf furbitt und entschuldigung zu gnaden wieder angenommen. Diese nacht brachten die feind etliche schanzkorb in das blochwerk bei der brucken und fulleten dieselben aus, zogen auch unsern laufgraben an etlichen orten und hieben etliche baum ab.

Sontags exaudi den 6. may zusprung[1]) der narr, des man sich lang besorgt hette, und man rucket alsbald die nachtigal, die neben der schmiten bei dem notstall stunde, an seine statt. Es geschahe auch diesen tag umb 4 uhr nach mittag ein schuß aus dem buchleger durch den schlot ob meines gnedigen hern gemach, aber der schlot, obwol die kuegel durchaus gieng, fiel nicht; hett sonsten dem brunnen mögen schaden thun. Diese nacht kam Klaus Bader wieder, bracht des churfursten zu Brandenburg schreiben an unsere kriegsleut, darinnen S. churf. gnaden sie vermahnet, fest zu halten; solches wurde den knechten montags frue in der grosen hofstuben verlesen. Die feind fiengen diese tag an, das tach uf dem schieferthurn mit dem geschutz vor dem buch zu lestern.[2])

Montags den 7. may wurd unser knecht einer mit einem doppelhacken aus dem buch uf der kleinen pastey, alda er an der sonnen saß, durch den kopf todt geschossen. Uf den abend brachen die feind das blaichhaus mit dem roten ziegeltach am alten Main ab und trugen das gehulz davon hinweg ins leger und unterstunden sich uf diese nacht, die mauern im grunen wehr und andere darbei, hinter welchen die unsern ir tagwacht hielten, niederzuwerfen; aber das alt gemeuer war ihnen zu stark, musten derhalben ungeschafft ablassen.

Dienstags post exaudi, den 8. mai theten sie aus den stucken vor dem buchleger, so sie diese tag uber den steinbruch zusammen gerucket, etliche schuß an das rund thurnlein ob dem keller. Diese nacht kam Heintz der bot von Coburg sambt einem andern poten von Schweinfurt, brachten meines gnedigen hern schreiben; das wurde den knechten frue in der grosen hofstuben verlesen; die waren darauf getrost und wieder wol zufrieden. Und machten sich nach mittag ir vier in den alten Mayn, warteten des glucks, ob sie ein beut erlangen möchten, welches ihnen auch gerieth. Den es giengen der feind funf mit einander aus der stadt nach dem Burbacher leger, schrien herauf,

---

[1]) zersprang. | [2]) schedigen.

ob wir die blatteislein [1]) schir gefressen hetten; die uberraschten sie und schossen ir 2 todt, blunderten den einen, bey dem sie bis in 40 fl. werth funden. Man thet ufm abend ein schueß aus der nachtigal hinaus ins blochwerk; damit schoß man die schanzkorb eins theils uf ein haufen. Ein carthaunkuegel aus der schanz vor dem buch traf uf unser stuben auf, zerschmettert die deck, göllet [2]) aber wieder uber sich durchs tach. Diese nacht trugen wir den schlot ob meines gnedigen hern gemach ab, damit er nicht uf den brunnen möcht gefellet werden, und hieben die feind etliche baum hinter dem grunwehr und unten am schloßberg ab mit einem ungeschickten beurischen geschrey, als ob sie unsinnig weren.

Den 9. may wurd Christoph Butner unter einem baum im hofgarten liegend bei dem linken ohr durch den kopf geschossen aus meines gnedigen hern muhl, da dan etzliche schutzen aus der stadt lagen und diesen ganzen tag viel gepletz trieben. Diesen abend und nacht thet es einen gnedigen, fruchtbarn regen, dan es war sehr durr und der Mayn klein.

Freitags den 11. may legt man eine tagwach ausen neben der schieferthurn, die solt achtung haben, damit sich huren und buben, wan sie nach wasser giengen, nicht zu weit verlaufen und von den feinden gefangen werden möchten. Und wurd derselben knecht einer mit einem doppelhacken aus dem buch diesen ersten tag erschossen. Die im Burbacher leger hielten diesen tag gemein, schrien gelt; man thet etliche schueß zu ihnen. Man schuß inen uf den abend zwen knecht todt bei dem blochwerk mit doppelhacken von dem schieferthurn. Und bescheret der ewig himlisch vater, dem lob und dank dafur gesagt sey, abermals einen gnedigen spatregen, [3]) und stund auch ein lieblicher, schöner regenbogen zwischen dem schlos und buchleger.

In der heiligen pfingstnacht hielten die feind aber ein groß geschrey am schloßberg und fingen an zu graben in der wiesen oberhalb der brucken.

Am heiligen pfingstage, den 13. may schlug ein stuck von einer bleyenen falconenkugel einen jungen in ein schenkel bei dem bollwerk, da man in graben gehet.

---

[1]) Blattläuse.
[2]) prallte zurück.
[3]) Abendregen.

Am pfiengstmontag frue, den 14. may kam der von Plauen ins leger, und bald nach der predigt schussen sie aus dem buchleger unserer jungen einem neben dem schierthurn am berg aus einem kleinen stucklein ein arm ab, und waren den tag sehr lustig zu schiessen, trafen das runde thurnlein etlich mal. Nach mittag umb 3 uhr ist junker Hans Friederich vom Brand, welcher den 21. aprilis in rechten schenkel geschossen worden, in gott verschieden.

Dienstag nach pfingsten, den 15. mey, nach mittag zwischen 1 und 2 uhr schlugen die losgeschossenen stein vom schnecken über der schneiderey dem innern thorwort sein weib todt hinter dem brunnen. Darnach umb 3 uhr renten drey reuter aus dem leger bei der kalten marter; denen jagten viel hackenschutzen nach bis durch den Mayn; da wendet sich der eine reuter und schuß einen hackenschutzen, den trugen sie davon; und kerete der große theil wieder umb, aber die reuter gaben die flucht uf Kauernburg[1]) hinauf, und folgten inen auch etzliche hackenschutzen so weit nach und schussen etlich mal uf sie los. Sie furten auch diesen tag nach mittag ein falcanetlein aus dem kalten marterleger heruber in die Burbach bei der blaich, schussen daraus zu der haubtleut losamenter; die aus dem runden buch setzten dem runden thurnlein sehr zu mit schiesen. Sie brachten das falcanetlein uf die nacht in die schanz neben der brucken, schossen damit ufm bollwerk nach haubtman Materne losament.

Mittwochs nach pfingsten, den 16. may fingen unsere schutzen eines landsknechts weib, gehöret ins leger bei der kalten marter; die sagt viel, das den unsern tröstlich war. Desgleichen fingen sie uf den abend einen von Munchberg mit name Joachim Spietzel sambt einer weibsperson, das war sein tochter, die lies man noch vor nachts hinaus, aber den vater behielt man in der pulvermuhl, der tröstet die unsern auch wol. Diese und die vergangene nacht furen die feind fort mit irem angefangenen graben in der wiesen, waren aber ganz still, und zeigt der gefangene an, daß dem landvolk allenthalben auferlegt, uns den Main helfen abzugraben.

Donnerstag den 17. may fingen unsere knecht an, ein neue schanz am untern rundel zu machen, und liesen sich die freyen hachten[2]) abermals uf die nacht mit einem zaunbrecherischen geschrey umb den schieferthurn horen; brachten uns damit umb kraut und loth, dan

---

[1]) nördl. von Kulmbach. | [2]) hache junger, tollkühner Mensch.

man schuß fast zu ihnen, sonders zweifel nicht ohne schaden, dan die gefangenen sagten, daß ir unlengst uf ein nacht also erschossen fluchs todt blieben und Christoph Knab, welcher Peter von der Leips haubtmanschaft bekommen, tödtlich im rucken vom hagelgeschoß beschedigt were worden.

Freitags den 18. may war der ausschuß von knechten sambt den haubtleuten bei dem obersten und vereinigten sich, daß sie in den eilf tagen, mit welchen das monat, darinnen sie mein gnediger herr jungst zu entsetzen vertröstet, aus wird, nichts neues furnehmen und alsdan mit rath ferner also handeln wolten, daß sie es mit ehrn gegen meniglich verantworten konnen. Und liesens inen unsere knecht mit schiesen aus der neuen schanz fleissig befoln sein. So hetten die vor dem buch ein lust zum runden thurnlein, und wurde Andres Bader unten am berg bei dem wirbel, alda er ein neue schanz anfangen wolt, aus der stadt erschossen.

Sambstag nach pfingsten, den 19. may hielten sie frue in der stadt abermals gemein, und umb den mittag fielen sie aus der stadt und aus dem leger bei der kalten marter mit grosen haufen in der bischofischen dorfer, fingen an zu blundern. Wir sahen umb Weisman ein gros feuer aufgehen, dan sie, nachdem sich das arme bauersvolk zur wehr gestellt, ein dorf angesteckt. Unter des fielen unsere knecht hinunter, versuchten, ob sie iemand fangen konten, von dem man was erfahren konte, und kriegten auch einen; aber als er sich wieder in die flucht begeben wolt, schlugen sie ihn todt. Es wurd auch unser knecht einer, Peter von Gura genant, durch ein schenkel geschossen. Der Mayn war diesen tag sehr trub. Wir gaben unsern knechten dieses tags abermals gewurz aus, auch einem jeden 3 pfund kees, item gemues, kochet,[1]) arbeis[2]) und gersten. Auf den abend umb 4 uhr brachten die feind noch 6 stuck buchsen, ruckten sie hinter den berg im siechgrund. Und uf den tag sind wir wieder 26 wochen belegert mit den acht tagen, so der herzog von Braunschweig vor der stadt gelegen, von dem 18. novembris bis uf den 19. may. Uf die nacht machten die feind abermals unruige kopf mit irem scheferischen plecken[3]) und schreyen und zogen uns die neuen schanz unter dem rundel wieder ein; legten auch abermals einen brief an berg, der mit

[1]) zum Kochen bestimmt.
[2]) Erbsen.
[3]) Blöcken wie die Schafe.

lugen und prillen wol gespickt war: wie herzog Heinrich von Braunschweig meinen gnedigen hern den marggrafen im land Mechelburg geschlagen und im alle musterpletz[1]) zerstoret.

Sontags trinitatis, den 20. may liefen die feind wieder uf den blunder.[2]) Und diese nacht kam Heinz der bot von Coburg, bracht meines gnedigen hern schreiben, das dan des morgens frue am montag den 21. may den knechten in der grosen hofstuben verlesen wurd, darauf sie getrost und wolzufrieden.

Und diesen tag, montags nach trinitatis, den 21. may machten unsere knecht die neuen schanz unter dem rundel wieder fertig. Waren des vorhabens, so die feind des nachts wieder wie zuvor sich unterstehen wurden, die schanz einzuebenen, daß sie in 200 stark, welche dan darzu gemustert und alle weisse hembten angelegt, damit sie einander bei der nacht kennen möchten, hinaus fallen und dem Turken[3]) ein banket schenken und inen schreyens noth machen wolten; aber sie waren uf dismal nicht lustig und hetten vor geltschreien nicht der weil. Uf diese nacht kamen unsere amissaten, so den 2. may zu meinem gnedigen hern abgefertiget, unverhindert und glucklich von S. f. g. (gott sey lob und dank!) wieder zu uns herein und brachten uns diese tröstliche zeitung, daß S. f. g. nunmehr und in kurz zu unserer entsatzung greifen und dieselbe mit hulf gottes des allmechtigen einmal endlich ins werk richten wolten, wie dan solches und ander inhalt S. f. g. eigen handschrift dem kriegsvolk dinstags frue in der grosen hofstuben verlesen wurde. Darneben die amissaten auch iren mundlichen bericht theten: das ware (verstehe die amissaten) Philipps Seidel von Gerau, sonst Prasser genant, und Stephan N. Sie zeigten auch an, daß der von Plauen gewies todt sein solte.[4]) Diesen dienstag den 22. may schussen die unsern sehr mit doppelhacken aus der neuen schanz in die stadt. Und das theten sie darumb, daß sie die feind wieder heran locken wolten. Und nachdem sich einer mit einem fenlein ufm turm neben dem pfortlein in der stadt sehen lies, thet man einen schuß aus der nachtigal durch den thurn; darauf er mit dem fendlein sich des orts nit lang mehr saumet. Und ward ein gros

---

[1]) Platz, wo die geworbenen Kriegsknechte gemustert und bezahlt werden.

[2]) Plünderung.

[3]) hier im spöttischen Sinn gemeint.

[4]) Burggraf Heinrich V. Reuß von Plauen starb zu Stadtsteinach am 19. Mai 1554.

zugelauf nach dem thurn, dann man hielt ein wach darinnen, derwegen es ohne schaden nicht wol hat abgehen mögen. Nach mittag war der ausschueß von knechten wieder beisammen in der räthe stuben: beschlossen, meinem gnedigen herrn zu schreiben, daß sie das haus noch neunzehen tag von dato an dem feind furhalten wolten, mit bitt, daß S. f. g. sie in solcher zeit zu irer entsatzung entweder durch annehmung des angebotenen vertrags oder in andere weg sich gefast zu machen. Unsere poten wolten diese nacht wieder fort, konten aber nicht durchkommen, stiessen uf ein wach, machten beiderseits ein her! her! her!, lof aber ein jede part ires wegs, die von der wach nach dem leger und unsere poten nach dem schlos, daß es also ohne blutvergiesen abgieng; doch mugen eins theils die meuler in der finster[1]) zerfallen haben.

Mittwochs nach trinitatis, den 23. may uberschlug man das getraidig, so die leut uberall herauf geflohet hetten; man funde in die zehen summera. Diese nacht sturb Matthes von Altenburg, des provosen haubtman Veit Mullers schreiber; wurde auf den volgenden morgen, am tag corporis Christi, den 24. may in hofgarten begraben. Diese tag fieng man an zu grasen fur die pferd in der roßmuhl. In dieser nacht kamen unsere poten (gott lob!) sicher und glucklich wieder hinaus. Man liese umb besorgs willen, daß sie nit abermals angetastet wurden, mehr den hundert hackenschutzen in weisen hembtern mit hinaus; deren wurden die pflugamseln,[2]) so abermals unterm schieferthurn ir beuerisch geschrey hetten, nicht gewahr. Die feind liesen diesen tag fluchs arbeiten in dem neuen graben und uf den wiesen, den Main ires bedunkens abzufahren.[3]) Und wiewol man einen nahen schuß zu ihnen hette, wolte doch unser oberster die armem leut, so darzu gezwungen, nicht beschedigen lassen, dan wir nicht erachten konten, daß sie uns schaden und abbruch damit thun möchten.

Freitags den 25. may, am tag Urbani muste sich das runde thurnlein abermals viel leiden; trafens etliche schuß, kontens doch nicht fellen.

Sambstag den 26. may verneuerten sie die alten schanz, darinnen die Nurnberger in der ersten belagerung des vergangenen sommers, auch die da der herzog von Braunschweig im winter sein geschutz,

---

[1]) Finsterniß.
[2]) Spottname.
[3]) abgraben, ableiten.

als er die stadt Culmbach zum sturm beschossen, gehabt haben. Uf den abend fiengen unsere knecht zwen landsknechtsjungen, die sagten, daß noch 2 stuck geschutz den feinden kommen solten; alsdan und wan man inen kraut und loth, daran es auch mangelt, mitschickete, wolten sie anfahen zu schiessen, stunden aber gleichwol gros in besorg, daß sie nit etwan vom marggrafen uberrascht möchten werden; und wan die knecht bezalt weren, wurden sie nicht lang fur uns liegent bleiben. In dieser nacht kam wieder ein bot von Coburg, Michel Beck, bracht schreiben von meinem gnedigen herrn: das wurde am sontag frue den 27. may den knechten in der grosen hofstuben verlesen. Darauf sie nach mittag wieder zusammen kamen, alda die antwort, so sie meinem gnedigen hern wieder theten, vor meniglich verlesen wurde, auch darbey wieder vier amissaten zu S. f. g. abfertigten, under jedem fendlein zwen, nemblich unter haubtman Materns fendlein Bastian von Frankfurt und Thomas von Marienberg, unter Wustens fendlein Jobst Krug und Stephan Weinhardt. Diese begleitet man sambt dem poten mit etlichen hackenschutzen, aber in weissen hembtern. Und wurde ihr abermals von den feinden niemand gewahr. Und diese nacht thet es einen kalten regen

Montags den 28. may frue schneiet es von freien stucken.

Donnerstag den 31. may schossen sie aus dem blochwerk unserer knecht einen, mit namen Matthes von Jena, haubtman Jeronimi Wustens schutzen, nicht weit von dem thor einen fueß ab.

Freitags den 1. juny, umb den mittag fielen die aus dem buchleger heruber in die reuten; vermeineten vielleicht, unsere graserin oder die wach zu uberfallen, richteten aber (gott lob!) nichts aus, dann daß man irer etlich todt schuß und vom brod thete. Uf den abend fingen die unsern einen, der war vollmechtig, sagte, daß man diesen tag einem ein ort geliehen hette, darauf hetten sie es so durr hineingesetzt.[1])

Sambstag den 2. juny fiengen sie frue uf dem buch an, an die pastey zu schiesen; schlug ein stuck von einer bleyenen falconenkuegel einem knecht, Bestla Weber genannt, ein bein entzwey, theten auch etliche schuß durchs ziegeltach ob der harnischcammern.

Den andern sontag nach trinitatis, den 3. juny waren unsere knecht wieder in der grosen hofstuben beysammen frue vor der predigt. Da verlas man inen meines gnedigen hern schreiben, welches die

---

[1]) ganz undeutlicher Text.

amissaten, so diese nacht mit Heinzen dem poten wiederkommen von S. f. g. sambt den uberschickten 3000 sonnencronen,[1]) mitbracht.

Montag den 4. juny wurd uns ein knecht uf der langen mauern aus dem runden thurnlein erschossen, Clotherius von Braunschweig; er fiel ruckling in tiefen graben.

Dienstags den 5. juny theilet man die 3000 sonnencronen den knechten in der grosen hofstuben aus; wurden einem $4\frac{1}{2}$ cronen. Und man funde unter beiden fendlein gesunde und kranke 604 man und 14 gemusterte jungen. Und waren dazumaln unter beden fendlein uber die 70 kranke knecht, deren gab man eim eins tags ein quertlein weins. Die feind in der stadt waren diesen tag zweimal mit den fendlein beisammen, schrien gelt. Man schuß umb den mittag, als sie zum ersten mal bey einander waren, mit der nachtigal unter sie, derhalben sie auf den abend in dem stadtgraben hinter des Plechschmieds haus zusammen lufen.

Den 6. juny, mittwochs post Erasmi.

Annus exactis completur mensibus orbis
Hocque die magnum sol circum volvitur annum.

Sexta mensis juunii anni superioris 1553 rediit huc e Pabenberga princeps noster Albertus junior marchio Brandenburgensis et postero statim die Saxoniam petens abducens secum Gallum captivum (herzog Amulium), des herzogen von Gwiese bruder.

Donnerstags post Erasmi, den 7. juny ist junkher Jeronimus von Walsdorf in gott verschieden. Desgleichen ist diesen tag uf den abend umb sechs uhr die erbare fraw . . ., Hans Sigmunds von Luchaw gemahl, nach langwieriger, schwerer krankheit in dem hern seliglich entschlafen. Diese tag wurden wir innen, daß die feind den graben uf den wiesen zu einer laufschanz ins buchleger angefangen hatten; denn sie vom buch entgegen gruben. Die im leger bei der kalten marter trugen iren blunder sehr in die stadt.

Den uf den volgenden freytag morgens den 8. juny zogen drey fendlein aus demselben leger und eines aus der Burbach ab nach Lichtenfels; den volgten drey haufen reuter nach. Die unsern fiengen frue in der wolfskeel einen knecht, einen jungen und zwen bauern: die zeigten an, daß drausen die sag were, sie wolten meinem gnedigen

---

[1]) ecu du soleil, alte französische Silbermünze = 60 Sols oder 1 Thaler.

hern unter augen ziehen und verhindern, daß er uns nicht entsetzen konte. Das schrien auch die feind selbst heraufer. Uf den abend schussen sie den schlot ob der schneiderey darnieder, fureten die nacht holz und bretter uf die wiesen zu einer brucken uber den Mayn, daruber sie (durch) einen neuen laufgraben zu denen ins buch kommen konten. Sie fureten auch diese nacht das geschutz bey dem leger unter der kalten marter in die stadt. Diese nacht regnet es und war uf den tag ein kalter wind.

Sambstag, den nechsten post Medardi, den 9. juny zogen die bei der kalten marter hinuber zu denen in der Burbach. Wir gaben diesen tag den knechten gemues und kees aus der commiss, fur die kranken ein halb quartlein weins. Nach mittag begaben sich unsere knecht etliche hinaus, waren willens, die wach in der ziegelhutten zu uberraschen: dieweil man ir aber zu bald innen wurde, versuchten sie ir heil ferner, zogen in den reuten nach dem neuen schanzgraben unter dem buch. Alda wurden sie einer wach gewahr, die uberfielen sie, schossen einen todt, drey gaben versengelt uber die buchwiesen durch den Main. Und dieweil das gewisser diesen tag zimlich gewachsen, ertrunk der eine, die ubrigen sechse fuhreten unsere knecht gefangen hereiner ufs haus, daß von der ganzen rott nur zwen unbeschedigt und ungefangen davon kamen. Auf die nacht fielen unsere knecht etliche wieder hinaus, denen stiessen die zwen poten von Coburg auf, uf welche, weil sie sich einander bei nacht so balt nicht kenneten, ein schuß geschahe, damit sich die unsern vermeldeten und mit den poten wieder herein zogen. Und brachten die poten schreiben von meinem gnedigen herrn, daß S. f. g. mit irem kriegsvolk am negstverschienen donnerstag den 7. juny von Ilmenaw aus in den anzug gerathen und den kopf nach Schweinfurt streckten, verhoffent mit gottlicher hulf den pfaffen dermassen hasenfues zu machen, daß wir in kurz unserer gest entledigt und S. f. g. mit dem geschutz und knechten in wenig tagen bei uns ankommen wolten. Solches wurde den knechten sontags frue den 10. juny in der grosen hofstuben verlesen. Die feind gedachten den hohn mit der abgefangenen wach zu rechen, schussen bald, wie die predigt aus war, in kuchenschlot und steubeten uns in die suppen.

Montags post Onophry, den 11. juny ist meister Andres Pegnitzer, der alt puchsenmeister, in gott verschieden. Die sonn war uf den abend im niedergang ganz blutfarb; sagten etliche, man hette

die vergangene nacht ein blutig zeichen wie ein schwert in Frankenland am himel gesehen.

Dienstag den 12. juny uberrascheten unsere knecht die feind aus der stadt, als sie frue auf die wach zogen, schussen ir vier todt, trungen hinnach bis ans stadtthor.

Mittwochs den 13. juny waren die haubt- und all andere bevelchsleut bei dem obersten und wurde beschlossen, dieweil der marggraf mit der entsatzung verzoge, wolten sie noch zwischen hier und montags gedult tragen und, do mittler zeit kein ferner trost kommen wurde, musten sie mit dem feind sprach halten. Auf diese nacht ward uns Klaus Bader, der am nechsten freitag zu nacht nach Coburg geschickt, von den feinden gefangen: davon den unsern das herz entfiel; war doch diese hoffnung widerumb darbey, weil er sich hereiner hette begeben wollen, er wurde gute zeitung gebracht haben.

Donnerstags den 14. juny, am abend Viti fertigten die unsern wieder andere zwen nach Coburg ab, zu erkundigen, wie es mit meinem gnedigen herrn stunde, dan wir hetten nur noch acht tag brod. Die kamen in der sambstagsnacht wieder, zeigten an, daß mein gnediger herr ein niederlag gethan.[1]) Diese nacht hiengen die feind einen an ein baum unter dem schieferthurn, nach besag des angehengten zettels Hans Schubart genant. Die ursach seines todes: daß er bestellet gewesen, der feind lager anzuzunden. Er gehoret aber nicht ufs haus, die unsern wusten auch gar nichts von seinem handel.

Freitags den 15. juny, an s. Veits tag hielten die knecht uf anlangen des obersten gemein in der grosen hofstuben, machten einen ausschuß, den sachen, ob wir nicht entsetzt werden konten, uf eine fursorg nachzudenken, wie alsdan mit rath zu handeln sein wolte. Uf den abend zwischen 4 und 5 uhr luf ein voller knecht von den feinden hereiner zu den städeln bei der steinern brucken, trieb viel unfugs mit schreyen und schmehen; der wurd mit einem doppelhacken aus des haubtmans Materns losament todt geschossen.

Den 17. juny wurd ein knecht uf der tagwach in reuten hinter dem schloß erschossen, Hans von Waimar genamt. Unsere führer waren etlicher gefangenen halben drausen vor dem buchleger: den zeigten die feind an, daß mein gnediger herr der marggraf bei Kitzing geschlagen sein solte; theten auch umb 10 hora freudenschuß.

---

[1]) bei Schwarzach. Voigt, Albr. Alcib. II. 206—7.

Mittwochs den 20. juny fingen die Nurnberger an, grose steinern kugel aus polern [1]) oder morsern herauser aus dem pfarrhof ins schlos zu werfen: darunter zum letzten eine feuerkugel, die fiel bey dem zeughaus nieder, ging auf, wurd aber sobald erlescht. Die konigischen im buchleger zogen wieder herauser zum gesprech, derwegen das schiessen und feuerwerfen alsbald abgeschafft und nach gehaltenem gesprech ein stillstand gemacht.

Folgenden donnerstag den 21. juny steckten die feind die uberwundenen und eroberten marggrevischen fendlein, so sie dieselben nacht von Weisman hetten holen lassen, umbgekert und mit dem eisen vor dem steinbruch hinter dem schlos in die erden. Darnach zogen die unsern wieder hinaus und gaben das haus auf also und mit dem bescheid, daß der oberst sambt den knechten volgenden freytags mit irer ober und unterwehr, auch mit haab und gut abziehen und bis gen Hof mit etlichen reutern begleitet werden solten.

Also sind uf den freitag den 22. juny des 1554. jahrs unsere knecht mit zweien aufgeregten fliegenden fendlein aus dem haus Blassenburg gezogen bis zu der steinern brucken. Da haben sie ein rieng geschlossen, der oberst ihnen abgedankt, darauf die fendlein abgerissen und dem marggrafen drey monat lang zu dienen verschweren mussen.

Den 6. july, am tag Kiliani hat man das leger hinter der stadt abgebrennet.

Den 22. july, sontags post Alexii, uf den abend, gleich wie die sonn untergieng, haben wir Blassenburg und sonst noch ein grose veste am himel gesehen.

Mittwochs den 25. july, am tag Jacobi, zwischen 2 und 3 uhr nach mittag wurf der groß ungestumme wind, so etliche tag gewehret, das tach von dem zerschossenen runden thurnlein herunter in hof vor den keller, schlug mir das tach ob meiner stiegen fur der capellstuben gar glatt hinweg; wurd aber (gott lob!) niemand beschedigt.

Sontags post Jacobi, den 29. july bin ich im namen gottes mit weib und kind von Blassenburg friedlich und sicher (darfur gott lob und dank gesagt sey!) abgereiset.

---

[1]) Böllern.

Culmbach ausgebrandt.

Anno 1553, sontags nach Katharinae, den 26. novembris, am tag Cunradi, als der feind zu morgens wieder anfieng die stadt zu beschiessen, wolten sich die reuter nimmer drinnen wagen, und eileten die knecht und das arm burgersvolk mit weib und kind dem haus Blassenburg zu, liesen alles stehen und liegen. Da fielen etliche schutzen vom haus in die öde, verlassene stadt und zundeten sie an. Als solches der feind gewahr wurde, daß iderman aus der stadt flohe und das feuer aufgieng, fielen sie hinein, blunderten was sie vor dem feuer erlangen konten, und blieb ein groser vorrath von proviant an speis und trank in der stadt. Und was in der ersten brunst in Culmbach bestunde, das zundet der feind die andern zwen tag, montags und dienstags vollend an, und wurd die arme stadt in dreien tag jemmerlich verbrent und in die aschen gelegt, daß nicht ein schweinstall bestanden were. Und hat das arm burgersvolk im winter und am sabbat aus der stadt fliehen mussen, und ist gar wehe geschehen den schwangern und seugenden, den armen wochnerin und kranken leuten, dan man ubel mit inen umbgangen. Hat ir einstheils in kindsnöthen mit gewalt und ganz tyrannischer, unmenschlicher weis aus den gewelblein und armen huttlein gestossen, inen speis und trank und alles, was sie gehabt, genommen, die hutten uber inen unangesehen ires erbermlichen bittens und flehens angezundet. Daraus dan erfolget, daß man darnach hin und her in den kellern, gewelblein umb den hofgarten und schloßberg viel menschen, die da erfroren und hungers gestorben, die mutter bey den kindern unbegraben todt funden hat.

Die pfarrkirchen zu s. Peter ausgebrent und das gewelb nider gefallen.

Es zundeten auch die feind den ersten abend, als es nacht worden, die schul und des kirchners haus an, desgleichen die pfarrkirchen zu s. Peter, welche sie bei der orgel angefeuert, davon die oberdachung, welche ein gros holzwerk gehabt, abgebrunnen. Und dieweil das gewelb unbedacht bis in den andern winter, also blos im gewitter

stunde, ist es mitsambt den steinern pfeilern (welches wunderbarlich und erschrecklich anzusehen ist) umb purificationis Mariae des 1555. jahrs zu grund niedergefallen.

Blassenburg belegert.

Als die arme stadt Culmbach also jemmerlich ausgebrandt und in die aschen gelegt war, zog der von Braunschweig sambstags nach Andreae, den 2. decembris mit seinem kriegsvolk wieder ab. Die andern haufen, so sich teglich sterkten, blieben fur uns liegen und schlugen letzlich vier leger umb Blassenburg: das eine hinder der kalten marter ob dem siechgrunde, das ander in der verbrenten stadt Culmbach, das dritte im buch hinter dem schlos und das vierte in der klausen bey der untern Burbach.

Blassenburg aufgeben.

Und lagen also fur uns bis auf s. Johannis baptistae anno Christi 1554: da gieng uns die proviant uf dem haus Blassenburg gar ab: dan uber das, daß die knecht und meniglich in der besatzung dreyzehen wochen wasser getrunken, so war auch kein backgetraid und kein mehl mehr vorhanden. Derhalben und dieweil mein gnediger herr marggraf Albrecht, nachdeme S. f. g. dis jahr drey niederlag im feld erlitten, uns nicht entsetzen konte, gab man das haus Blassenburg freytag vor s. Johannis tag, den 22. juny den feinden auf; welches sie hernach auch ausgebrandt und zersprengt haben, nachdem sie alles geblundert und spolirt hatten und die wehr und pasteyen alles nieder gerissen und geschleift. Und ist diese verbrennung geschehen den 21. oct. anno 1554, wie in der Hofischen belagerung fol. 203 zu ersehen.[1]) Und hat das schloß 14 tag aneinander gebrent.

Burger von Culmbach sind lang im elend mit weib und kind umbgezogen.

Und dieweil sich die belagerung des hauses Blassenburg so lang verzog, kunten die armen burger zu dem iren in solcher zeit nicht

---

¹) Schlemmers, Geschichte der Belagerung von Hof i. J. 1553, gedr. in „Hohenzoll. Forschungen" III. 1—128.

wider kommen oder bauen. Zogen also im elend umb als arme, verderbte leut, hielten sich ihr viel in der Pfalz[1]) und zu Coburg auf, da inen viel guts erzeigt ist worden. Aber es kam ihr der halbe theil kaum wieder, dan sie im elend hin und her zerstreuet worden und gestorben und also mehr dan die helft umbkommen und aussen blieben.

Herr Johann Eck, pfarer zu Culmbach, ist donnerstag post judica, den 15. martii, uf den abend des 54. jahrs mit weib und kind von Blassenburg nach Coburg gezogen, aber unterwegen von den feinden gefangen, geblundert und hart geschlagen worden (wie aus seinem schreiben, so er ut supra fol. 32 an mich gethun, zu sehen) und zu Coburg in gott seliglich verschieden den 4. may anno 1554. Dieser gottselig, alte, fromme senior ist zu Culmbach, in seinem lieben vaterland, uber die 30 jahr pfarer gewesen und, wie oben gemeldt, den 4. may anno 1554 zu Coburg in gott verschieden in doctoris Maximiliani Mörleins behausung, der sich sein und aller armen exulum aus christlicher lieb treulich und herzlich hat angenommen.

Sterben zu Culmbach nach dem krieg.

Als nun diejenigen, so uberblieben waren, sich wider zusammen funden, wolten als arme, verderbte leut in den verbrenden stumpfen wieder bauen und annisten, kam durch gottes verhengnus ein so grausam sterben unter sie, daß in der stadt und uf dem land gar wenig uberblieben sind.

Und nachdem ichs ufs fleissigst erkundigt und gerechnet, hab ich befunden, daß nach den verderblichen und schrecklichen kriegsleuften zu Culmbach in der stadt und vorstädten nicht mehr dan 75 pahr zusammengehoriger eheleut uberblieben, deren vor dem krieg bey 500 pahr gewesen sind.

Im sterben kein priester zu Culmbach.

Es ist auch in diesem grausamen sterben kein prister zu Culmbach gewesen, dan, wie obgemeldt, der ehrwirdig, gottselig, fromme, alte senior zu Coburg in gott verschieden.

---

[1]) Oberpfalz.

Desgleichen ist auch herr Johann Steinmetzs, sonst Meisner genannt, ein feiner, alter, eisgrauer man, welcher auch ein lange zeit zu Culmbach caplan gewesen, zu Harßdorf[1]) in der muhl verschieden.

Herr Wolfgang Ruprecht, superintendens, und mit ime herr Georg Bauman, diacon von Culmbach, sind zu Schweinfurt in der besatzung und bei der niederlag bei stadt Schwarzach gewesen, aber gott lob! beide mit dem leben davon kommen und iren enthalt[2]) anderer ort gesucht und angestellt.

Ich Georgius Thiel, gewesener hofprediger in der belagerung Blassenburg, bin nach aufgebung des hauses von der stadt Culmbach zum pfarer berufen worden. Dieweil mir aber das lehen von dem ambt zu Langkheim[3]) nicht hat wollen geliehen werden, muste ich mit meinem armen weib und kindern auch davon ziehen und hielte mich ohne dinst uf der Blatten[4]) bey meiner und meines weibs freundschaft bis umb lichtmes des 55. jahrs auf. Da bin ich auf christlichen, bruderlichen rath und verschreibung hern Wolfgangi Ruperti wieder anhero kommen und den 22. januarii von eim erbarn rath und gemein zu Culmbach zum pfarrer auf- und angenommen worden; hab aber das pfarrlehen von den munchen zu Langkheim nicht empfangen, sondern, meiner besoldung von einem erbarn rath gewertig, mich im namen des allmechtigen wieder anhero begeben.

---

1) B.-A. Kulmbach.

2) Aufenthalt, Unterhalt.

3) Cisterzienserkloster Lankheim, dem das Patronat der Kulmbacher Pfarrkirche zustand.

4) Platten in Böhmen.

Schreiben Markgraf Albrechts an die Besatzung auf der Plassenburg.

1553, Dezember 6.

Nachdem wir von unserm obersten uf Blassenburg, rath und lieben getreuen Joachim von Zedtwitzs schreiben bekommen, wie verreterlich sich unsere knecht und reuter in unser stadt Culmbach gehalten und dieselben ohne alle getrungene noth als feige schelmen verlassen und daraus geflohen, so werden wir bericht, daß die reuter und Erhard Zolchner mit seinen knechten unser stadt Hof auch ohne alle getrungene noth, da sie nit mehr dan zwey oder drey geschwader reuter vor der stadt gesehen, aufgeben und auch wie treulose buben gehalten, und wir uns zu inen allen unsern sembtlichen gemachten und iren zugesagten trawen, auch dem geschwornen aid nach, den sie uf iren vorgehaltenen articulsbrief gethun, solchen treulosen abfals nicht versehen: demnach gelangt an euch alle unser gnediges begern und bevelch, ir wollet derselben treulosen buben keinen, desgleichen auch von den burgern, die wir gleichsfals von reutern und knechten zu schelmen machen wollen, bey euch uf unserm haus und vesten Blassenburg leiden noch dulden, sondern sie in offnem rieng zu schelmen machen, inmassen wir inen alhier auch gethun, und euch als ehrliche kriegsleut ir feig- und zagheit von uns nicht lassen abhendig machen und uf sonderlichen unsern zu euch allen gnedigen habenden vertrauen nach, wie ehrlichen kriegsleuten eignet und gebuhret, euch unsere vesten Blassenburg getreulichen bevolen sein lassen und euch darinnen vest, manlich und ehrlich erzeigen und halten und, da iemand fur gedachte unsere vesten kommen wird, mit demselben kein sprach, wer der sey, halten und dieselben zu stund an wie manliche kriegsleut abweisen und euch sonsten, wie wir euch vertrauen, als ehrliche kriegsleut halten und erzeigen. Das wollen wir hinwieder in allem guten erkennen

und die zeit unsers lebens in gnaden gedenken und nimmermehr in vergessenheit stellen, sonderlich dieweil andere in unsern besatzungen an uns so untreulichen gehandelt. Zu was rum und ehrn, welches das gröste gut auf erden, es euch gereichen wird, da ir unsere vesten bis uf unsere entsatzung, welche ir wol proviant halben bis uf ostern erhalten mugt, erhaltet, werdet ir gewies erfahren. So wollen wir euch inmittels mit gelt nicht lassen, demnach wir alle tag unserer bezahlung von der kay. may. gewertig, auch albereit einen Franzosen alhie bey uns haben, der uns die einmalhunderttausent cronen auf unsere gefangene uf lichtmes kunftig zu erlegen auch erbeut. So bitten wir nochmaln und ermahnen euch ewres schwerens, daß ihr unser haus euch niemand abkaufen lasset und von gelts wegen kein böswichtsstuck thun wollet, inmassen die heurigen an uns gethan haben. Und bedenkt was allen landsknechten fur ein geschrey daraus ervolgen wird, da sie dergleichen feige stuck in vestungen erzeigen solten, und bedenkt ewer ehr und aid und ewer gewissen und thut an uns armen hern nicht also schendliche stuck und verkaufet doch uns und unsere guter, welche wir allen landsknechten wol und gern gonnen, nicht also schendlich unsern feinden. Ihr habt doch ein gut unterpfand und sovil darinnen, daß ihr euch und uns daraus enthalten möchtet. Welches wir euch gnediger meinung nicht wollen verhalten und sind euch allen und jeden insonderheit zu allen gnaden wol geneigt.

Datum in Unser gnaden besatzung Schweinfurt, den 6. december anno 1553.

Zu Thiel's Geschichte der Belagerung der Veste Plassenburg in den Jahren 1553 und 1554.

Der nachstehende Bericht über die Belagerung Kulmbachs und der Plassenburg stammt von Nürnbergischer Seite her, also aus dem Lager der Gegner Markgraf Albrechts, und bildet somit eine Art Ergänzung der Thiel'schen Erzählung. Er ist entnommen dem Cod. germ. nr. 1755 der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek zu München.

Mittwochs nach Bernhardi, den dreyundzwainzigsten augusti anno 1553. jars sind der vereinigten stände reuter und haggenschützen, so zu Cronach und an andern daselbsten umbgelegnen orten zue bestraifung der stadt Culmbach und des haus Plaßenburg verordent gewest, ungefehrlich. mit zweyhundert pferden und sovil haggenschützen nach Steinach[1]) gezogen, daselbsten sie etliche stunden verharret. Folgends seyen sie gegen dem tag fur Culmbach geruckt, des vorhabens, inen das viech daruber abzudringen. Da aber die feind in der stadt solches vermerkt, sind sie mit funfhundert haggenschützen heraus gefallen, das viech den unsrigen wider abgedrieben und in biß auf ein meil wegs nachgesetzt. Als sich aber unsere reuter widerumben gewendet, den feinden das ubrig vollend hinausgeben, haben sie die flucht in ein dorf auf ein kirchhof, Lehenthal[2]) genant, zu genommen; sind inen die unsrigen nachgesetzt, haben das dorf angezündt und verbrennt, auch der feind vil gefangen und erstochen.

Den ersten septembris seind die feind aus Culmbach und Plaßenburg in des bischof von Bambergs flecken, auf dem gebürg und in derselben gegend gelegen, gefallen. Haben vil viech hinweg getrieben. Und wiewol in der verordenten strayf nachgesetzt, haben sie doch iren raub davon bracht.

---

[1]) Stadtsteinach. | [2]) B.-A. Kulmbach.

Den dritten septembris sind die knecht, so in der stadt Culmbach und Plaßenburg gelegen, von wegen der betzahlung aufrurisch worden, haben den obersten in Plaßenburg etlich mal zu boden geschlagen, und hauptmann Urban von Eschweg ist mit eim langen spieß in den rucken gestochen, also daß landgraf Christof von Leuchtenberg und die marggrevischen räth zu rettung des obersten selbsten zum handel thun mueßen. Und als sie auf verglaitung in der kriegsleut ring gelaßen worden, haben sie solchen rumor dermaßen gestilt, daß sie inen verheißen, daß man die kriegsleut in ailf tagen endlich mustern und betzahlen solt. Darumben man auch alles silbergeschmeid, so auf dem schloß Plaßenburg gefunden, zerschmeltzen und den soldaten glauben halten mueßen.

Berathschlagt und für gut und notwendig angesehen, das gebirg und sönderlich Bayreuth zu verlassen und das kriegsvolck auf Bamberg zu einander zu führen, im fahl do er der marggraf sich gehorter massen heraus und auf Schweinfurt begeben wurde, ime nit raum zu lassen, sonder der negsten unter augen zu rucken und, do man die gelegenheit haben konnte, mit ime zu schlagen.

Darauf seind nun der fürst von Plauen und herr Haug von Parsperg am erichtag den zehenden octobris vor Bayreuth mit dem kriegsvolk aufgebrochen und nach Bamberg verruckt und daselbsten ein zeitlang mit dem kriegsvolk verharrt.

Innerdeß sind abermals statliche zeitungen einkommen, daß der feind marggraf Albrecht etlich hundert pferd durch Wilhelmen vom Stain den 11. octobris gein Culmbach gebracht.

Den 12. octobris 1553. jars hat marggraf Albrecht die stat Hof mit sechtzig pferden wider eingenumen und was darvor dise stend für geschütz, kugl, pulver und andere kriegsmunition darinnen gelassen, nach Plassenburg gefürt.

Es haben auf disen tag die marggrevischen stat Steinach und den Kupferberg[1]) wider eingenumen.

Den 24. octobris ist der marggraf von der einnam Hof gein Culmbach kommen. Da haben sie vil freudenschuß gethan und grosses frolocken gehabt. Es hat auch marggraf Albrecht Jeronimusen Prandenstains fendlein aus dem schloß Plassenburg und Erhard Zölcher mit seinem fendlein aus Culmbach genumen. Weil aber Prantenstains

---

[1]) B.-A. Stadtsteinach.

fendlein schwach gewest, hat ers unter Erhard Zölchners knecht gestossen und damit die stat Hof besetzt, also daß Zölchner das ander mahl öberster in der stat Hof worden.

Den 28. octobris, an einem sambstag stieß man die fendlein uf Plassenburg unter, und wurden hauptman Mathernus von Ospurg und Jeronimus Wuesten von Straßburg fendlein gerichtet und den winter über wider zu besatzung des haus Plassenburg verordent. Der marggraf ist selbst unter den knechten im ring gewest und hat inen das schloß bevolchen.

So ist hertzog Hainrich von Braunschweig mit seinem gantzen haufen sambt herrn Sebalden Haller, Gabriel Nützl und Jorgen Volckamer und dem geschütz aus Culmbach verordent, zu versuchen, ob man in der zeit was ausrichten kunt; dann man hoffnung gehabt, do man diser bevestigung eine bekome, daß solches dem kriegswesen auf unser seiten sehr fürstendig sein solt. Haben auf solches hertzog Hainrich von Braunschweig und die Nürmbergischen kriegsräthe mit dem vortziehen sehr geeilt und sind in zweien tagraisen von Lichtenfels und den achtzehenden novembris für Plassenburg und Culmbach ankommen und zway läger hart für Culmbach ins weite feldt hinter die gärten in siechgrund geschlagen, schantzen und die stat zum sturm beschiessen lassen. So hat man auch hernach erfahren, daß die stat Culmbach dißmals mit reutern, burgern und landsknechten in sibenhundert stark besetzt gewesen.

Den zwaintzigisten novembris in der nacht hat hertzog Hainrich von Braunschweig vor Culmbach zunegst in den gärten schantzen und das geschütz darein füren lassen.

Donnerstags den dreiundzwaintzigisten novembris haben sich aus Culmbach biß in sechtzig oder hundert zu roß begeben, mit denen ein braunschweigischer rittmaister, Haimerant Knaut, gescharmützelt und inen wol abgezwagen, wie dann der feind ob den zwölf uf einer grünen wiesen blieben, darunter auch graf Ernst von Gleichen tod funden. Und hat sich domals begeben, das in ermeltem scharmützl ein wolgeharnischter marggrevischer reuter und ein plosser Braunschweigischer zu roß sich von den beden haufen weit abgesondert, in kampf zusammen gethon und dermassen ufeinander geritten, daß die geul die köpf zusamen gestossen. Es hat aber der Braunschweigische durch geschwindigkeit den marggrevischen durch das gesicht hinein geschossen, daß er wunderlicher weis aus dem satl zuruck über das roß

gesprungen und tod blieben ist. Aber der Braunschweigische ist unverletzt davon kommen. Das haben bede haufen gesehen und die marggrevischen nit vil freud darob empfangen, haben auch darnach wenig scharmützels begert.

Freitags den vierundzwaintzigisten novembris hat hertzog Hainrich von Braunschweig und die Nürmbergischen kriegscommissari, wie obsteet, die stat Culmbach bey Haintz Plechschmids haus zum sturm heftig zu beschissen angefangen und ob fünfhundert schüssen hinein gethan, den kirchenthurm wehrlos geschossen, auch viel feuerkugeln aus stucken in die stat geschossen, davon dann vier heuser beim Hans Weissen prenend, sind aber wider geleseht worden. Deßgleichen haben die vom schloß Plassenburg in die Nürmbergisch schantz geschossen und Hansn Hubner, Nürmbergischen büchsenmaister, tod geschossen.

Den fünfundzwaintzigisten novembris, frue vor mittag haben die in der stat sprach zu halten begert. Man hat aber mittler weil nichts desto weniger mit statlichem schiessen angehalten, ein thurm und darumb an der maurn bey des Plechschmids haus gefellet. Und haben die büchsenmaister der stat Culmbach mit schiessen so hart zugesetzt, daß des feinds kriegsvolk in der stat, dessen der von Brandenstain öberster gewest, hertzog Hainrichs resolution auf die sprachhaltung nit erwarten wollen, sonder der von Brandenstain und seine knecht haben zuvor und ehe der beschaid ervolgt, sontags nach Katherinä, den sechsundzwaintzigisten novembris 1553 jars die stat Culmbach geraumbt und die flucht nach dem schloß Plassenburg genummen. Auch ist die stat von den feinden an etlichen orten angefeurt worden. Darauf dann die unserigen in die stat gefallen, vil reuter und knecht übereilt, also daß sie ire geul, rüstung und wehr dahinden lassen müssen und den unserigen mit grosser noth entlofen seien. Haben also die braunschweigischen knecht sehr ein gute peut gewonnen. Aber daneben seind biß in hundert pferd, bey zwayhundert ochsen und kue, auch eine grosse antzal schwein, schaaf und anders vich verprunnen.

Als nun gehörter massen das braunschweigisch kriegsvolk die stat Culmbach nach der einnam besichtigt, hat man sie an dem graben und der mauren noch so stark und wehrlich befunden, also wo das kriegsvolk darinnen dieselbig nit so boslich verlassen, daß man ermelte stat vil weniger dann Schweinfurt stürmen konnen. Weil sie aber den schrecken im busen gehabt, haben sie sich des vortls nit mehr zu gebrauchen gewist.

Auf solches ist in vil berathschlagt worden, wie dem feind abzubrechen sein möchte, und letzlich hat hertzog Hainrich unter seinen verstendigen kriegsleuten die besten mitwochs den neunundzwaintzigisten novembris abgefertigt, das haus Plassenburg allenthalben zu besichtigen. Die haben einen gefunden, der daselbst am berg überm haus im puchhöltz einen heimlichen prunnen verwaret, so ins haus durch rörn gelaitet worden, welchen man mit hencken so lang betroet, daß er letzlich den haimlichen gang des prunnen angetzeigt. Darauf seien die rörn hinweg gerissen und dem haus derselbig prunnen zu seinem grossen schaden und nachthail genummen werden. Es haben auch in solcher besichtigung die braunschweigischen abgefertigten sovil befunden, daß das haus Plassenburg uf dem berg, gegen haus über gelegen, das puchholtz genannt, gar leichtlich zu belegern. Dann dis orts hat man wasser von dem abgerissen brunnen und holtz genug, davon man sich der winterkelt wol erweren konnt.

Darauf ist beratschlagt worden, daß der herr von Plauen mit seinen acht fendlein knechten, die alberait die stat Hof wider eingenumen, und seinen reutern, deren vier geschwader reuter gewest, sich für das haus Plassenburg ins winterlager begeben solt; welches beschehen. Dann hochgedachter fürst von Plauen hat von stund an zway fendlein knecht in die verprennt stat Kulmbach, aber die andern sechs fendlein ins buchholtz gelegt. So sind die vier geschwader reuter, so hochermelter fürst bey sich gehabt, in die negst umbgelegne dörfer, so noch unverprennt gewest, einlosirt worden. Aber der fürst von Plauen hat sein winterläger zu Schmalsdörf[1]) geschlagen, und herr Paulus Grundherr, eins erbern raths kriegscommissarius, hat sich vor Plassenburg im läger neben Wolf Stangen, einem obersten, und andern guten erlichen leuten finden lassen.

Am zehenden tag dezembris zu nacht zunten die unserigen in dem grünen wehr zu Plassenburg die überigen heuser, so zuvor vom prannd überblieben, an, die auch hinweg prunnen sein.

Montags den ailften dezembris haben die perkheuer,[2]) so von den verainigten stenden derwegen bestelt und besoldet worden, in Wilhelm vom Stains keller zu Culmbach angefangen zu graben gegen dem andern und innersten prunnen, so in dem schloß Plassenburg

[1]) Abgegangen; lag an der kalten Marter.

[2]) Bergleute.

noch gewest, der mainung, ob man denselben auch dem haus entziehen oder sie dodurch desto ehr zur aufgebung bewegen möcht.

Den dreyzehenden decembris uf den abent haben die unsern etliche heuser, so noch in der vorstat Culmbach gestanden, auch abgeprent.

Dergleichen haben die unsern volgenden sambstags den sechtzehenden decembris das grüne wehr und die muel unter Plassenburg, die cassermuel genannt, sambt etlichen heusern angezünd und abgeprennt.

Den neunzehenden dezembris haben sich etliche hackenschützen aus Plassenburg gegen der unserigen ins buch gethan und mit inen scharmützelt; es seien aber die feind mit irem schlechten gewinn wider in Plassenburg gejagt worden.

Den zwaintzigisten decembris hat man von Bamberg aus noch zway fendlein knecht dem burggraven zu Meissen oder herrn von Plauen zur hilf zugesant, die man auch in die verprennten stat Culmbach einlosirt, also daß Plassenburg dismals mit zwayen lägern, als im buchholtz mit sechs fendlein knechten und in Culmbach mit vier zu winter belegert. Die reuter, deren vier geschwader gewest, haben sie in den dörfern nahend an der hand gehabt.

Am heiligen christabent, suntags den vierundzwaintzigisten decembris, kommen die feind abermals aus Plassenburg für der unsern läger im buchholtz, konnten alda wenig ausrichten. Und als man sie hernieden auf den wisen erst recht anzupfet, schuben sie das hartz wider gegen dem schloß. In welcher handlung man ir nit geschonet, hat in kraut und loth redlich mitgethailt. Und ist damals Joachim von Zedwitz, der feind in Plassenburg öberster, selbst personlich mit heraussen gewest, welcher durch den hut und rechten erbel (geschossen); es ist ime auch ein kugl in den knebelspieß[1]) hart unter dem eisen (gedrungen), und Cuntzen Teufel, fendrich, das recht aug ausgeschossen worden. Ist geschehen auf der pfarrwisen bei Culmbach.

Gleich desselben (suntags) umb der mittag hat der burggraf zu Meissen dem kayserlichen cammerpoten zwen und der oberste bevelchhaber auch zwen trumeter und einen trumelschlager zugeben, denen in Plassenburg die acht zu insinuirn. Und wiewol die trumeter zum öftermahl geblasen, so haben doch die ufm haus den cammerpoten gar nit hören, noch die achtbrief annemen wöllen, sondern inen gesagt,

---

[1]) Spieß mit einem Querstück (Knebel) hinter dem Eisen.

sie solten sich heben, oder man wolt den negsten unter sie schiessen, wie dann alspalden uf den pasteien und andern wehren in gegenwart des cammerpotens und trummeters geschossen. Darauf der cammerpot inen das kayserliche mandat fürs schloß geworfen, einen stein darauf gelegt, und hat im abreiten sein posthorn zu getzeugnus gehandelter sachen geblasen.

In der heiligen christnacht haben die unserigen alles geschütz, groß und klein, zwaymal ufeinander abgeen lassen und darauf die cassermül und was zuvor am prant überblieben, vollend mit dem feuer verderbt.

Am heiligen christag, den 25. decembris uf dem abend ist hauptman Jeronimus Wüst mit etlichen schützen aus Plassenburg gegen den unserigen, so in der verprennten stat Culmbach gelegen, gefallen, hat das runde thürmlein, darinnen die unnserigen wach gehalten, angefallen und aus übersehung sechs viertlhacken hinweg genumen. Weiters ist auf dismal nichts geschehen.

An sant Johanns tag, den 27. decembris haben die unserigen frue vor tag die heuser in der Purpach bei Plassenburg vollend abgeprannt.

Den dritten januarii 1554. jars, frue vor tags hat sich vor dem belegerten haus Plassenburg und in derselben landsart[1]) ein gewaltiger sturmwind erhoben, dardurch in des von Plauen läger bey der kalten marter oder Schmalsdorf feuer auskommen; hat das läger lang geprunen. Man hat auch disen tag hart zusammen geschossen.

Den sechsten januarii uf die nacht haben die unserigen die zigelhütten bey Meckelndorf[2]) abgeprennt, welche zuvor vom prant überblieben ward.

Dienstags den neunten januarii, frue umb zwo uhr liefen die feind aus Plassenburg und machten bey dem runden thürnlein bey Culmbach ein her her. Darauf wurd in allen lagern lermen geschlagen und die feind mit irem großen schaden wider ins schloß gejagt. Man fing auch in der kalten marter heftig an ins schloß zu schiessen

Den zehenden januarii hat man im läger bei der kalten marter gemustert, und nach mittag haben die nnserigen mit den feinden scharmützelt, ist aber nichts sonders ausgericht worden.

---

[1]) Landschaft. | [2]) Metzdorf nw. v. Kulmbach.

Den dreyzehenden january hat man den unserigen vorm haus Plassenburg mehr kriegsleut zugeordent.

Den achtzehenden january haben die unserigen aus eim grossen Nürnbergischen stuck, der narr genannt, durch den faulthurn in Plassenburg geschossen.

Den ainundzwaintzigisten january brachten die unserigien vor Plassenburg ein falkanetlein auf den kirchenthurm zu Culmbach und beschedigten den feinden im haus Plassenburg vil knecht auf dem rundel.

Dienstags den dreiundzwaintzigisten january, hat man, wie man hernach erfaren, die gefangen edeleut, des frantzosischen herrn diener, los geben. Mit denen zog graf Georg von Castel und andere biß in zwölf hinweg von Plassenburg.

Den fünften februarу, montags am vastnacht abent vieln die feind aus Plassenburg. Hat irer büchsenmaister ainer ein alben an mit einem burgundischen kreutz, die andern weiße hembder; kamen bis auf die wiesen der vorstadt vor Culmbach und brachten den unserigen ein mumenschantz. Die wurd inen so redlich gehalten, daß die feind mit großer eil kaum in Plassenburg kommen. Dann sie der gegenschantz nit erwarten wolten. Jedoch büsseten sie der iren vier ein, darunter ward ein pfeiffer, und sonsten noch bis in zwaintzig aus den feinden beschedigt. Seien auch die schützen so hat auf einander gedrungen, das sie die abgeschossenen hacken einander umb die kopf geschlagen. Auf den abend zwischen acht und neun uhrn hat man ain zaichen auf Plassenburg am himel gesehen. Die vaßnacht über ist man still gewest, und nichts sonderlichs ausgericht worden.

Am sechtzenden februarу haben zehen unserer reuter ein geraitzt [1]) uf der wiesen gemacht, und (sind) die uf Plassenburg bis in zwayhundert stark herab gefallen. Dartzu dann etliche unsere hackenschützen auch kommen und ein solchen scharmützl miteinander gehalten, desgleichen vor disem haus nie gesehen; darunter Wolf Stang, der verainigten oberster, mit einer halben hackenkugl in ein schenckel unterhalb des knies geschossen. Und seind sunsten uf unser seiten acht knecht und zway pferd tod blieben; dergleichen ist auch ein edelman, der Pfaler genannt, beim gemecht durch ein schenkl geschossen. Und nachdem einer vom Ratzenstein [2]) bis in dreyhundert marggrevischer

---

[1]) Aufreizung, Herausforderung. | [2]) Reitzenstein.

paurn in einem dorf Schwertzenbach[1]), zwo meil von stat Stainach gelegen, zusamen geschlagen[2]) und in einem aufgeworfnen graben unserer reuter erwartet und etlich knecht und pferd erschossen, haben sie bemeltem Ratzenstainer bey hundert paurn gefangen und die dem herrn burggraven zugebracht.

Den neunzehenden februarv hat hauptman Löb, den man mit seinen freyschützen, so er unter ime gehabt, auch für Plassenburg verordent, mit hunderten uf zweyen haufen gestraift. Und alls er sich mit etlichen in das gemeur unter dem schloß versteckt, haben doch die feind nit heraus gewölt. Hauptmann Christoff Knab aber hat mit seinen hackenschützen siben knecht aus Plassenburg gefangen und ins läger gebracht, die unter anderm vermeldet, daß bey nechtlicher weil post aus Koburg über die stainen prucken ufs haus kommen. Item so wehren über dreissig meß holtz nit uf dem haus, und wann sie holtz uf die wach haben wolten, müsten sie es aus der wolfskeel und andern orten hinauf tragen. Und wie einer unter disen gefangen deß mer angetzaigt, so hetten sie im schloß von verschienen liechtmes an dem marggraven zehen monat lang geschworn. Und wiewol man inen zugesagt, sie zu entsetzen, so were doch das bis anhero nit beschehen. Sonsten were proviand gnug im schloß, aber kein gelt. Und were Joachim von Zedwitz ihr oberster und neben ime Wolf Christof von Redwitz, Matthern von Ospurg, ein Lüthauer, Hans Kün der rentmaister, Albrecht Forscht, ein Eschenloer, der hausvogt und der castner von Culmbach auch auf dem haus Plassenburg. Diser gefangen etliche, die von den unserigen zum feinden entloffen, hat mein gnediger herr der burggraf zu Meissen bei nechtlicher weil zu einem abscheuen für das haus Plassenburg hangen lassen.

Den zwenundzwaintzigisten februarv, wie man hernach erfarn, ist der von Zedwitz aufm rundel in Plassenburg von den unsern in ein arm geschossen worden. Dise wochen hat man auch in der kirchen zu Culmbach angefangen zu prennen was von holtzwerck gefunden.

Suntags oculi scharmützelt man vorm puchholtz. Ist aus den feinden des quartirmaisters pub erschossen und sonst noch drey beschedigt worden.

---

[1]) Schwarzenbach am Walde B.-A. Naila.

[2]) gesammelt.

Den fünfundzwaintzigisten februarÿ hat sich hauptman Löb mit seinen hackenschützen und bevelchsleuten widerumb für Plassenburg gethan, den feinden ein geraitzt gemacht und inen einen vorlaß[1]) gegeben. Und alls sie zu baiden seiten zum scharmützl greifen wöllen, seien hauptman Löwen versteckte hackenschützen herfür geruckt, die feind zuruck in ir laufgräben gejagt und mit klainem geschütz unter sie geschossen, aber auf baiden seiten niemand beschedigt worden. Haben die feind damals zu den unsern geschrien: „Ir pfefferseck,[2]) der marggraf wird inner vier wochen kommen und euch hinweg bringen."

Und als bemelter hauptman Löw mit seinen schützen widerumb ins läger kommen, haben die in Plassenburg nach mittag mit denen in buchholtz gescharmützelt. Uf unser seiten sind bey dreien tod blieben und fünf beschedigt, aber auf der feind seiten vier tod funden und deren bey fünf oder sechsen verwundt worden. Und wiewol die unsern der feind zwen ins läger gebracht und vermeint gehabt, sie zu besprachen,[3]) so seien sie doch alsbalden gestorben, also daß man bei inen nichts ausrichten noch erfaren konnen, anderst dann, daß sie aufm haus mangl an holtz gehabt.

Auf solches hat der burggraf zu Meissen sambt den kriegscommissarien die bede läger vor Plassenburg besichtigt und befunden, daß hoch von nöten sein wolt, das dritte läger vor dises haus zu schlagen, damit das ab- und einlaufen demselben entzogen wurd. Dann man in erfarung gehabt, daß des andern tags davor fünftzehen personen zu und von dem schloß gegangen, und daß auch vor wenig tagen etliche klepper hinauf komen. Derwegen man zwey Würtzburgische fendlein zusammen gestossen und Daniel von Wahren darüber zu einem hauptman geordent. Desgleichen sind inen hauptman Löb mit den freyschützen zugeben worden, noch ein klein läger für ermelt haus zu schlagen.

Den ersten martii haben die kriegscommissarii im haus Plassenburg den vorrath an proviandt besichtigt und befunden, daß sie noch uf fünftzehen tag, wo man auf ein yede person im haus ein tag ein maß geb, gehabt.

Den andern martii hat hauptman Löw mit seinen freyschützen abermals ein scharmützel mit den feinden gehalten, dieselben wieder

---

[1]) Vorsprung.

[2]) Spottname der Nürnberger.

[3]) auszuhorchen.

in ire laufgräben getrieben. Sind auf unser seiten zwen tod blieben und bis in neun oder zehen beschedigt worden. Ist beim Bibischer teuch geschehen. Dagegen es auf der feind seiten gute kappen geben. Unter andern fürnemen aber ist Hainrich von Tocheritz, einer aus den feinden, erschossen worden. Und wo hauptman Veit Müllner und Friderich Hofman, so im flecken Culmbach gelegen, wie inen wol angestanden wer, zu den freyschützen setzen wöllen, hetten sie den feinden ob den fünftzig oder mer personen erlegen mügen.

Freitags, obermelten andern martii haben die feind in Plassenburg gemain gehalten in der grossen hofstuben und bewilligt, noch zway monat gedult zu tragen. Haben auch zwo ambassiaten Urban Hainrichen und Hainrichen Hepp von Fulda, den der oberst und der feind kriegsräthe Hanns Sigmunden von Lüchaw zugeben, zum marggraven abgefertigt, ine dis zu berichten.

Sonntags letare sind den feinden zwen knecht aus dem kirchenthurn zu Culmbach an der tadwach von den unsern erschossen. Und ist disen tag Wentzl Specht, ein burger und kürßner zu Nürnberg, der ein freier fechter[1]) gewest, aber sein bürgerliche pflicht und trew, die er eim erbern rath geschworn, böslich hindan gesetzt, sich zu den feinden in Plassenburg gethan und den unserigen allerley spot bewisen, in den scharmützeln auf den pasteien das parat[2]) geschlagen und sich übermütig gnug verhalten, todes verschieden, welchs ime zum glück geschehen. Dann do man ine nach eroberung des schloß noch lewendig funden, het er one mittel hangen müssen.

Montags den fünften martii waren die unsern zum scharmützl auf der Bierbisch, Burbach und aber one sterk wider die feind. Ist auf unser seiten ein reuter und ein fußknecht grossem geschütz vom haus erschossen worden.

Den sechsten martii haben die unsern zu roß und fuß aus Culmbach sich gegen den feinden gethan. Dabey die freyschützen nit gewest. Und einen starken scharmützl gehalten, darinnen der feind bey zehen blieben und beschedigt worden, darunter Hainrich Wolgemuth von Dornburg und Jacob Winterb erschossen. Der unsern seind über zwen nit beschedigt, aber zwey pferd sind erschossen und zwey knecht gefangen worden.

---

[1]) Meisterfechter, der die Fechtkunst gewerbsmäßig betreibt.

[2]) ein Fechterkunststück.

Freitags den neunten martii machten die unsern oberhalb der kalten marter ein neue schantz. Darein ruckten sie nachvolgenden sambstags drey carthaunen und fingen umb zwey der kleinen uhr[1]) nach mittag an zu schiessen in das haus Plassenburg. Und wurd aus der unserigen alten schantz der schlot auf der schmitten in Plassenburg hinweg geschossen.

Den zwölften martii ist den feinden ein knecht durch die unserigen auf der hohen pastey erschossen worden.

Als den fünftzehenden martii abends bey vierzig personen dis kriegsvolks in Plassenburg, weiber und junge mit putten, körben und anderm aus dem haus gelofen, der mainung nach Koburg zu ziehen, grün[2]) flaisch und andere proviand eintzukaufen, seien derselben von den unserigen bis in vierzehen person gefengklich nidergeworfen. Bey denen sich erfunden, daß im haus Plassenburg mangl an pulver. Dann man den knechten nit mer kraut und lot geben; pleis wer genug darinnen; und daß sie auch über zwaintzig schwein und zwölf kue nit hetten; aber des eingesaltzen, stinkenden, ungenießlichen flaisch wer vil vorhanden. Und nachdem der pfarrer von Culmbach bey obvermelten viertzig personen auch gewest und bey fünfhundert gulden bey sich gehabt, der aber neben andern darvon kommen, seien inen alspalden etliche unserer reuter nachgevolgt, haben aber nichts ausgericht.

Sambstags nach judica, den sibenzehenden martii schussen die unserigen das kleine glöcklein im hof zu Plassenburg hernieder.

Montags post palmarum, den neunzehenden martii haben die feind in Plassenburg stain auf alle ihre wehren getragen, deßgleichen das saltz von den pöden. Und ist der feind einem die putten, darinnen er das saltz herab getragen, durch die unserigen vom rucken geschossen worden, der person aber nichts beschehen. Es hat auch hauptman Lew vier starker marggrevischer knecht aus dem scharmützl gefangen. Es seien auch drey aus den feinden blieben und einer erschossen worden. Als nun hauptman Lew auf solches abgezogen, haben sich hauptmann Scheufelein und Daniel von Wahren auch gegen den feind begeben, mit inen zu scharmützeln. Ist dem Scheufelein sein pferd durch ein schenkl geschossen, und hat ermelter hauptman vier

---

[1]) So wurde, im Gegensatz zur großen Uhr, die jetzt allgemein übliche Art der Tagmessung bezeichnet. Schmeller I. 133.

[2]) frisches.

schuß, zwen in die schenkl und zwen in die arm von den feinden empfangen. So seien aus unseren ob zwaintzig personen erschossen und beschedigt worden.

Am grünen donnerstag, den zwenundzwaintzigisten martii, frue ungeverlich umb fünf uhr auf den tag haben die unserigen den schlot neben dem rundel in Plassenburg zu poden geschossen, und ist für den keller gefallen, hat aber kein schaden gethon. Darauf die feind aus Plassenburg gefallen, haben doch aus irem vortl und den laufgreben nit gewölt. Wiewol man nun aus dem haus zu den unserigen mit doppelhacken und scharfen thinlein[1]) seer geschossen, so haben sie doch keinen schaden gethon, anderst dann daß fünf unserer knecht aus den handrorn beschedigt worden.

Den vierundzwaintzigisten martii haben die unserigen sechs paurn, so allerley aufs haus Plassenburg getragen, mit gerten ausgehauen, und etliche weiber, so nit schwanger gewest, auch mit ruten durchs läger streichen und die schwangern zu eim abscheuen zusehen lassen.

Am heiligen ostertag, den fünfundzwaintzigisten martii hat man den feinden in Plassenburg im graben doselbst ein schreiben verlesen, so von irem herrn dem marggraven kommen. Und als die feind die gantzen wochen bier getrunken, inen aber auf disen tag wein gegeben wurd und sie denselben zimlich an die orn gehengt[2]), fielen sie heraus gegen dem buchläger, und die unsern schurn inen gute kappen[3]). Wurden unter andern aus den feinden Hans Seltenreich und Peter Plank erschossen.

Am mitwoch nach ostern den achtundzwaintzigisten martii schussen die unsern aus der hohen schantz bei der kaltenmarter hart ins schloß und felleten ein pfeiler an der stiegen beim keller in Plassenburg.

Donnerstags nach ostern fingen die Plauischen reuter den feinden vier knecht ab, und wurd inen dartzu Matthes von der Neuenstat, hauptman, Matterus trumelschlager, erschossen. Dann sich der unserigen freie hackenschützen disen tag von morgen an bis umb zwo hor nachmittag umb Burbach gehalten und den feinden auf den dienst gewartet. Darnach auf den (selben tag) umb fünf uhr fielen die unsern aus der verprennten stat Culmbach und den andern lägern sehr stark, und was so ein harter scharmützel mit den feinden, daß

---

[1]) unklar.

[2]) zu viel desselben getrunken.

[3]) einen die Kappe scheren, ihm etwas hinausgeben, tüchtig zusetzen.

ire doppelsoldner mit den rüstungen in dem haus Plassenburg auf die wehren losen. In welchen zu beden seiten etlich beschedigt wurden und umbkommen; so wurd auch hauptman Scheufelein auf unser seiten erschossen.

Sambstags nach ostern, den ainundreissigisten martii haben die landsknecht-commissarien in Plassenburg die keller abermals besichtigt und das getrank funden uf zwen tag wein.

Montags den andern aprilis haben die feind in Plassenburg angefangen zugleich wasser zu trinken.

Montags den neunten aprilis fiel Peter von der Leip mit etlichen unsern knechten aus der stat Culmbach, gleichwol etwas bezecht, der mainung, den feinden iren vorthail bey dem grünen wehr abzulaufen. Aber ermelter von der Leip wurd darüber von feinden geschossen, kam doch wider in der unsern läger im Burbach. Es wurden auch auf beder seiten in solchem scharmützl etlich erschossen und beschedigt.

Dienstag den zehenden aprilis prennten die unsern dem marggraven ein mairhof ab bey Culmbach, der Mülberg genannt, und schrien die unsern den in Plassenburg zu, daß Hohenlandsperg aufgeben were.

Mittwoch den ailften aprilis kam feuer aus im neuen läger, so die unsern hetten, und bran dasselb rain hinweg. Die unsern lermen machten, begaben sich aus allen lägern auf die wiesen, und wurden der unsern etlich, die sich zu nahend gegen Plassenburg gethan, bey der casermül von den feinden durch den Main gejagt. Sonsten geschach nit sonder schaden, der zu schreiben würdig.

Donnerstags den zwölfften aprilis machten die feind schantzgräben zum vortl, aber die unsern rissen sie dieselbigen nacht wider ein, aber volgends durch die feind wider gemacht wurden. Ferner brachen die unsern, die pfeiler an der mainprucken ab. Geschach darumben, daß sich die feind zu irem vortl darhinter versteckten. Deßgleichen geschach auch von den unsern am gemeur im grünen wehr.

Sonntags den fünftzehenden aprilis ruckten die unsern die grossen drey stuck aus der obern schantz, die sie an der ecken unden am hofgarten gemacht hetten.

Freitags den zwaintzigisten aprilis fielen der feind schützen aus Plassenburg und drieben der unsern wach bey der ziglhüten ab.

Am sambstag den ainundzwaintzigisten aprilis ebneten die unsern den feinden ire bede schantzen widerumb ein, fingen an pollwerck zu schlagen, darinnen sie hernach tag und nacht wider die feind wach hielten. Und wiewol die feind aus Plassenburg sehr zu den unsern schussen, haben sie sich doch an irem fürnemen nit irr machen lassen.

Den zwenundzwainitzigisten aprilis, umb zehen uhr vor mittag hat ein cammerpot von Speier mit zwen trumetern, die ime die unsern zugaben, ein kayserlich penalmandat, an etliche marggrevische haupt- und bevelchsleuth in Plassenburg verlautend, seinem habenden bevelch nach insinuiren wöllen. Die feind haben sie aber nit zum schloß gelassen dann bis zur stainen prucken. Daselbsten hin sie vier bevelchsleut verordent, die citationes von dem poten annemen und volgends im schloß verlesen lassen, aber ime hernach dieselben wider geantwort und darüber etlich geschütz im schloß lassen abgeen. Dise nacht ist auch ein pot von Coburg ins schloß kommen, hat den feinden zeitung bracht, daß der marggraf, ir herr, im stift Verden mit eim haufen im anzug wehr und sonsten in grosser bewerbung stund, item daß Hohenlandsperg von den unserigen entlich eingenommen, ausgeprennt und gar zerschlaift wer, deßgleichen daß die unsern Schweinfurt abermaln hart belegert hetten und heftig beschussen.

Den dreiundzwaintzigisten aprilis haben die unserigen vor Plassenburg zwo maid aus dem haus gefangen und ins läger bracht, welche angetzeigt, daß vor vierzehen tagen kein wein auf dem haus ausgeben anderst dann was man den beschedigten knechten zur labung raicht, item daß man einem knecht im haus, er het sovil person er wolt, in der wochen nur drey maß ungehopftes bier geb, auch über drey prew maltz mer nit mehr vorhanden wer und daß sie gar keinen hopfen hetten. An vich weren mer nit dann zwölf stuck vorhanden, davon man den kranken, beschedigten knechten die wochen ein stuck schlachtet, damit sie grüns flaisch hetten. Dann das dürr eingesaltzen flaisch wer madig und gar erstunken, daß es niemand genisen konnt. So wer man am sambstag darvor von losamenten zu losamenten gangen, het alles schmaltz, so man funden, genummen und in das inner schloß gethan, beden knechten mer nit dann ein pfund schmaltz gelassen und inen dabey angetzeigt, daß man inen furterhin keines mer geben wurd, derhalben sich ein jeder behelfen möcht wie er konnt. Item daß am sontag den zwenundzwaintzigistten aprilis ein post von Koburg kommen wer, hetten die brief verlesen und gesagt, es wer inen zu lang, sie

wolten auf solch zusagen nit warten, und daß sie auch mangl an holtz hetten. Wer das kriegsvolk im haus sehr unwillig, sagten offentlich, wan man sie nur mit dem irn abziehen ließ, wolten sie den unserigen das haus gern gonnen, allein daß es dem fürsten von Plauen als einem tiranen nit wurd. Daraus die unserigen wol schliessen mügen, daß sie sich im schloß in die leng nit wurden aufhalten konnen. Und derwegen man inen auch mit schiessen und in andere weg desto ernstlicher zugesetzt.

Den sechsundzwaintzigisten aprilis hat man von baiden thailn vil zusammen geschossen, und ist von beden schaden geschehen.

Freitags den sibenundzwaintzigsten aprilis haben die feind in Plassenburg drey knecht vor der comiß im schloß gevirthailt.

Den achtundzwaintzigisten aprilis haben die unsern an der schantz underm plochhaus angefangen zu pauen. Da das die feind gewar wurden, schuß man von beden thailn zusamen. Thet solchs kein andern schaden, dann daß denselben tag den feinden ein knecht, Hans von Kempten genannt, erschossen wurd. Es zog auch ein fendlein knecht aus unserm leger im puchholtz ins läger bey der kalten marter. Es ist auch, wie man hernach erfaren, dieselbig nacht ein pot von Coburg ins schloß Plassenburg mit briefen kommen, die man am suntag frue den neunundzwaintzigisten aprilis den knechten in der comiß vor der predig verlesen. Was der inhalt deren gewesen, hat man nit erfaren konnen. Diesen suntag frue, als der tag anbrach, schussen die unsern durch den kuchenschlot in Plassenburg.

Am tag Philippi und Jacobi, den ersten may, umb zehen uhr vor mittag hat es in der unsern plochhaus vorm puchholtz geprennt, ward aber bald wider gedempft. Es schussen die feind von der hohen pastey zimlich zum feuer, theten aber nit schaden. Deßgleichen sparten die unsern gegen inen kraut und lot auch nit.

Am mitwoch den andern may, wie uns hernach bericht zukomen, haben die feind in Plassenburg aus yeder rot unter inen einen knecht ausgeschossen, die in der rathstuben auf ermeltem haus zusamen kumen. Haben den castner, rentmaister und den hausvogt zu sich erfordert, inen fürgehalten, wie sie angelangt het, daß ein schatz im haus vermaurt sein solt, und sie derwegen ernstlich erinnert. Sie haben inen auch auf ihre aid und bey irer seelen seligkeit sagen müssen, do sie von solchen schatz und was sonsten an barschafft und proviand vorhanden (wissen), daß sie im selben die wahrhait sagen wollten. Und

als sie inen bericht gethan, nemblich daß es des vermaurten schatz (halben) prillen weren, die man inen gerissen, und was sie entlich im vorrath hetten, haben die feind auf solches den vorrath besichtigt und wiederumb etliche gesanten zum marggraven abgefertigt, gründlich zu erkundigen, was sich bey der verwenten entsetzung halb zu ersehen, damit sie sich mit gutem rath und bedacht in die sach zu schicken hetten.

Uf den abend ermelts tags ist den feinden auf irer hohen pastey ein knecht erschossen. Und als die obgemelten verordenten den vorrath des getraids überschlagen, haben sie befunden, daß sie noch siben wochen lang brot zu essen hetten. Sie haben auch das getrank besichtigt und verordent, daß man auf den heiligen christag ein halb maß weins eim knecht geben, den andern solt man unter die kranken austhailen.

Am tag der himelfarth Christi, den dritten may sind der ausschuß von den feinden in Plassenburg abermals zusamen kommen in der rathstuben. Dan die vergangen nacht ward ein schreiben von Coburg inen zukommen, welches inen verlesen wurd. Der inhalt ist gewesen die ursach, darumben sich der marggraf mit dem anzug irer entsetzung halb verweilt, und daß er jetzo alberait im antzug were, sie zu retten. Darauf die besatzung in Plassenburg bewilligt, noch bis auf den 19. geduld zu tragen.

Freitags den vierten may fing man an das wasser in rotten auszuthailn, also daß nit ein yeder schöpfen oder nemen möcht, was er wolt. Es haben auch die feind unter inen die ordnung gemacht, welcher unter inen sein weib oder jungen aus dem schloß an den Main nach wasser schicken wurd, daß alweg derselbig mit seiner wehr hinach geen und achtung haben solt, daß die poten nit mutwillig entlufen und gefangen wurden. Und ist den unsern auf obermelten tag ein püchsenmaister in der schantz bey der kalten marter aus dem schloß erschossen, und sonst noch ainer aus unsern püchsenmaistern, der Hager genannt, beschedigt worden.

Sontags den sechsten may ist den feinden im schloß ein grosses stück, der narr genannt, zersprungen. Und sie ruckten alspald die nachtigal an desselben stat.

Disen tag haben auch die unsern umb vier nach mittag aus dem puchläger durch ein schuß den schlot in des marggraven gemach in Plassenburg durchschoßen. Und do derselbig gefallen wer, het er

den feinden den prunnen verfelt. Aber er ist besteen blieben, bis sie ine on schaden abgetragen.

Den sibenden may haben die unserigen den feinden ein knecht uf der klainen pastay mit einem doppelhacken erschossen. Uf den abend desselben tags brachen die unsern das plaichhaus mit dem roten zigeldach ab und trugen das geschütz davon ins läger. Unterstunden sich auch in dieser nacht, im grünen wehr und andere dabey steende gemeur niderzuwerfen. Es waren aber solche alte gemeur zu stark, daß man nichts ausrichten kunt.

Den achten may theten die unsern etliche starke schuß aus grossen stucken aus dem buchläger an das runde thurnlein im haus Plassenburg, welchs ob dem keller stund. In diser nacht, wie man erfaren, sind zwen poten von Schweinfurt in Plassenburg kommen, haben brief vom marggraven bracht, die den feinden im schloß mitwochs frue in der grossen hofstuben verlesen wurden. Darauf sie gantz wol zufriden gewest. Auf den abent machten sie sich fraidig, schussen den unsern ein schantzkorb zu hauf. Hergegen sparten es inen die unsern auch nit, und ist unter anderm ein carthaunenkugl, so vom buchleger hinein geschossen worden, in die hofstuben gangen, hat darinnen wüst rumort und auf die letzt wider durchs tach hinaus gegellet.[1])

Den neunten may ist hauptman Christof Knab aus den unserigen, als man etliche paumen hinter dem grünen wehr abhauen liß, hinter der schultern seins linken arms durch einen schus von den feinden verletzt worden. Der hernach gestorben. Es ist auch disen tag einer aus den feinden, der Christof Pütner genannt, im hofgarten erschossen.

Freitags den ailften may legten die feind ein tagwach herausser für das schloß neben den schiferthurn. Aber es wurd derselben knecht einer mit einem toppelhacken aus der schantz vorm puchleger gar bald erschossen. Disen tag haben die unsern im Burbacher läger gemein gehalten und gelt geschrien. Die feind schussen aus Plassenburg, sonderlich vom schiferthurn zimlich zu inen, und wurden zwen knecht aus den unsern darunter erschossen.

In der heiligen pfingstnacht, den zwölften may wurd verordent, daß die unserigen gegen dem schloß solten ein veldgeschrey machen. Und unter demselben fingen die unsern an zu graben die schantz bey der wiesen oberhalb der mainprucken.

---

[1]) mit Getöse hinausgefahren.

Am heiligen pfingsttag, den dreyzehenden may hat von einer pleien falkaunenkugl, die (die) unsern in Plassenburg geschossen, einem jungen, den feinden zustendig, in ein schenkl geschlagen.

Am pfingstmontag, den vierzehenden may, alls der fürst von Plauen wider in das buchleger kommen ward, wurd aus dem buchleger der feind jungen einem ein arm vom leib geschossen. Ist geschehen aus einem stücklein veldgeschütz. Es waren die unsern denselben tag ser lustig zum schiessen, setzten dem runden thurnlein im schloß heftig zu. Es wurd auch etliche schuß getroffen. Disen tag nach mittag umb drey uhr ist Hans Friderich vom Prand, ein edelman aus den feinden, welcher den ainundzwaintzigisten aprilis darvor von den unsern in den rechten schenkl geschossen worden, im schloß Plassenburg tods verschieden.

Dienstags nach pfingsten, den fünftzehenden may, nach mittag zwischen einem und zweien der kleinen uhr schlugen etliche stain, die im schloß am schnecken uber der schneiderey durch der unserigen hineinschiessen los worden, dem innern thornwart im schloß sein weib hinterm prunnen zu tod. Disen tag fürten die unsern ein falckanetlein aus dem läger bey der kalten marter in die Burbach bey der plaich und schossen des feinds hauptleuten im schloß in ire losamenter. Und setzten die unsern (den feinden) disen tag aus der schantz im buchleger zimlich zu, sonderlich dem runden thurnlein. In der nacht haben die unsern ermelt falkanetlein ufs pollwerk neben der mainprucken bracht und zimlich damit ins schloß gepfiffen, sonderlich zum hauptmann Matterus losament.

Den achtzehenden may schussen die unsern abermals aus der neuen schantz und liesen inen die feind im schloß, wo sie sich pleckten[1]), bevolchen sein.

So warteten[2]) dieweil die unsern in der schantz vorm buchleger des runden thurnleins im schloß mit statlichen schiessen. Wurd einer aus den feinden, Endres Bader genannt, undem am berg beym wirbl, alda er den feinden ein neue schantz anrichten wolt, von den unsern aus der stat Culmbach erschossen.

Den neunzehenden may haben die feind im schloß unter ire knecht wurtz ausgethailt und yedem drey pfund keß, auch grüne oder gekochte arbeis und gersten geben. Auf disen tag den neuntzehenden

---

[1]) blicken ließen. | [2]) aufs Korn nehmen.

may ist burggraf zu Meissen, des kunigischen kriegsvolks veldherr, zwischen acht und neun uhrn zu Statsteinach mit tod abgangen. Auf den abent fürten die unsern sechs stuckpüchsen unter den schloßberg in siechgrund, machten ein feldgeschray am berg, und darunter rissen sie den feinden ir neue schantz wider ein, legten inen auch brief fürs schloß, darinnen vermeldet war, daß der marggraf, ir herr, von hertzog Hainrichen von Braunschweig im land zu Meckelburg aber[1]) geschlagen und gedrennt, auch ime alle musterpletz zerstört weren.

Den ainundzwaintzigisten may haben die feind ir neue schantz wider fertig gemacht.

Den zwenundzwaintzigisten may haben sich die feind in der rathstuben in Plassenburg entschlossen und dem marggraven geschrieben, das haus noch neunzehen tag auftzuhalten, mit pit, sie zu entsetzen.

Mitwochs den dreyundzwaintzigisten may haben die feind im schloß das getraid, so die armen leut hinauf geflöhent, überschlagen und dessen zwantzig summer gefunden.

Am tag Urbani, freitags den fünfundzwaintzigisten may setzten die unsern dem runden thurnlein in Plassenburg mit schiessen etwas heftig zu; kunten es doch nit fellen.

Sambstags den sechsundzwaintzigisten may verneuten die unsern die alten schantz, darinnen hertzog Hainrich von Braunschweig und das Nürmbergisch kriegsvolk darvor in der ersten belegerung den vergangen summer gelegen waren.

Donnerstags den ainunddreissigisten may schussen die unsern aus dem polwerk einem knecht aus den feinden, Mattes von Jena genannt, nit weit vom thor am schloß einen fuß ab.

Den vierten junii haben die unsern dem feind abermaln auf der lang maur ein knecht erschossen.

Den ailften junii hat man den veinden das wasser durch ein graben, so die unsern darzu gemacht, genommen und ablaufen lassen, derhalben dann die veind heftig heraus geschossen, aber, got lob, keinen schaden gethon. Und haben die unsern die vergangen nacht die pfel und das gerüst geschlagen. Gestern zwo stund in die nacht und heut frue haben die veind den unsern zwei lermen gemacht und weit herab gevallen. Die unsern aber brachten sie bald widerumben hinauf.

---

[1]) abermals.

Nachdem dann hernach ervolgt, daß marggraf Albrecht bey statt Schwartzach von den unsern, so vor Schweinfurt gelegen, wie dann hernach bey derselben Schweinfurtischen handlung nach lengs zu befinden, wiederumben und zum drittenmahl geschlagen worden, ließ man auf soliche empfangene zeitung das geschütz in allen dreien legern ins schloß Plassenburg abgeen. Deßgleichen schussen auch alle hacken-schützen ir hacken ab. Herwiderumben sie auch seer herab in die schantz geschossen, aber gleichwol niemand beschedigt worden. Nachdem aber der herr vom Hassenstein und der herr von Kolobroth auch bey der schlacht gewesen, haben sie bede mit den feinden sprach gehalten und inen vermeldet, wie der marggraf ir herr abermals gewißlichen geschlagen worden. Daraus dann ervolgt, daß die sachen dahin gehandelt worden, daß uf den zwainzigisten iunii umb ailf uhr der herr vom Hassenstain sechs personen und der oberst in Plassenburg auch sechs zu sich nemen und miteinander sprach halten sollten.

Darauf dann uf angesetzte zeit wol bis in die drey stund sprach gehalten und von dem gegenthail, darbey der oberst Joachim von Zedwitz, Albrecht Fortsch und Jacob von Eschwe gewest, begert worden, inen zwen, drey oder vier tag aufschub zu geben, damit sie zu irm herrn schicken und die sachen an ine gelangen lassen möchten, mit der anzeigung, es wöllte inen nit gebürn, solch haus one vorwissen irs herrn aufzugeben. Dann sie noch nit aigentlichen glauben wöllten, ungeachtet daß herr Bohußlaw Felix vom Hassenstein und der herr von Kollobrat darbey gewest, daß der marggraf vor Schweinfurt geschlagen und erlegt were. Dargegen die unsern angezaigt, do sies je nit glauben wöllten, so komen auf morgen etliche marggrevische vendlein, so heint zu Liechtenfels legen und durch die unsern erobert wern worden, die wolten sie inen auf morgen zaigen und sehen lassen. Aber ungeachtet dessen haben die nnsern inen den begerten stillstandt nit bewilligen wöllen, sonder ist inen von dem herrn vom Hassenstein und die andern lauter angezaigt worden, sie wussten nit, wo der marggraf hinkomen und ob er uf diese stund beim Frantzosen oder Türken were; so hetten auch sie die unsern mit ime als kayserlicher mayestat und des reichs achter nichts zu thun. Und haben also die unsern inen die kayserliche declaration und mandata statlich fürgehalten und eingepildet und sie erinnert, was inen darauf stunde. Darauf es nun dißmahls blieben und man mit allen dingen bis auf morgen den einundzweinzigisten bemelts monats einen anstand gemacht.

Als man nun desselben morgens mit dem obersten und andern bevelchsleuten vorm schloß Plassenburg widerumben sprach gehalten und die sachen, got lob, dahin verglichen worden, daß sich gedacht haus Plassenburg nachvolgender massen ergeben:

Und zum ersten ist bewilligt worden, daß der oberste, alle haupt- und bevelchsleuth sampt dem kriegsvolck, so in Blassenburg gelegen, bemelt haus und schloß Blassenburg one alle conditiones dem herrn vom Hassenstein anstat der römischen königlichen maiestat abtreten und einraumen sollten.

Zum andern dagegen sollt und wollt man das kriegsvolck mit den wehrn, auch irem haab und gut, das inen zustendig und sie bey irem aid erhalten sollten, daß es ir wer und sonsten nit, item daß sie auch schweren sollten, dem achter marggraven Albrecht und seinen anhengern in dreyzehen monaten die negsten nit zu dienen, noch sich wider die romisch kayserliche und konigliche mayestaten und die verainigten stend in Franken nit gebrauchen, daß sie auch ire fendlein bey irer wach dennegsten von den stangen reissen sollten, abziehen lassen.

Zum dritten die privilegia und freyhaiten, das haus Prandenburg in gemein betreffend, durch wolgedachts herrn von Hassensteins gnaden, auch die commissari in gegenwertigkeit und beneben der durch die marggraven darzu verordente personen inventirt und versecretirt und bis auf romischer koniglicher mayestat und der ainigungsverwandten stend fernern beschaid und vergleichung uf dem schlos unterhalten und der Rottenburgischen handlung gemeß damit gehalten werden.

Zum vierten und was für kriegsvolk aus dem haus Plassenburg und hinein gefangen, was stands und wesens die wern, hiemit gegen einander one entgelt geledigt sein.

Zum fünften so haben der oberst sampt allen bevelchsleuten auf iren hochsten trauen und glauben genommen, daß ainich gelt noch silbergeschirr nit vorhanden, sönder alles zu abzalung und erhaltung der landsknecht und des kriegsvolks komen were.

Und damit des kriegsvolks halb kein verdacht sein möchte, haben sie sich freywillig erpoten, ire aigene cästen und truhen aufzusperrn und sehen zu lassen, was darinnen sey, damit man befinden mög, daß sie nichts mit inen zu nemen begerten, das nit ir wer. Doch sollt

das kriegsvolk ausserhalb irer aignen haab alles anders vom haus nit verrucken noch verschlaifen, söndern als obengemelt bleiben lassen. Und sollen die register und musterzetl des kriegsvolks von stund an vor dem abzug dem obersten veldherrn und comissarien zugestellt werden.

Darauf ist nun das kriegsvolk zu Plassenburg nach verrichtung angeregter capitulation am 22. junii abgezogen, und mergedachter marggraf Albrecht zu Branndenburg umb alle seine befestungen, land und leut kommen.

Solche ergebung berürts schloß haben die verainigten stend der kuniglichen mayestat zugeschrieben und unterthenigist gepeten, ire stift, land und leut in gnedigistem schutz und bevelch zu haben, auch mit bemeltem haus Plassenburg und sonst allenthalben die allergnedigiste fürsehung zu thun, damit nunmehr dem beschwerlichen und verderblichen krieg ein glückliche endschaft gemacht und dem feind das wideraufkommen gewehrt und sie die verainigten stende vor fernerm sorglichen unrath enthebt werden möchten.

Sonsten und was ausserhalb des geschütz und munition in gedachtem haus gefunden worden, obwol viel Nürmbergisch gueter darunter gewest, darinnen haben sich die Bambergischen und Würtzburgischen gar nit gesaumbt, hat alles marggrevisch sein müssen. Aber mitler zeit haben sie herrn Paulus Grundherrn, Nürmbergischen verordenten, in der cantzley zusehen lassen und sie ires plünderns gewartet. Sonsten seien aber alle urbarbücher, register, brief und alles, was an schriften und anderm uf gedachtem haus gefunden, deßgleichen auch die urkunden und privilegien, daran die chur- und fürsten zu Brandenburg interesse haben, welche im beisein licentiaten Etzels, marggrevischen raths, inventirt und verpetschirt, gein Vorcheim in gewarsam gefürt worden.

Nachdem dann nun der herr vom Hassenstain das haus Plassenburg von der kuniglichen mayestat wegen ufgenommen und mit einem fendlein knecht besetzt und Irer mayestat alle gelegenheit desselben, und daß ine für gut ansehe, solchs zu schlaifen, zugeschrieben, deßgleichen die verainigten stende ir gleichmessig bedenken Irer kuniglichen mayestat auch in schriften zu erkennen geben, hat Ir konigliche mayestat ine den herrn vom Hassenstain widerumb beantwurt, den verainigten stenden dises haus frey lediglichen einzuantworten, Ir mayestat solchs auch gleicher weise inen den stenden zu erkennen geben.

Uf solche einraumung haben die verainten stende der kuniglichen mayestat und des herrn burggrafen zu Meissen kriegsvolk abgedankt und berürt haus mit hauptman Sebalden Schirmern und bis in dreyhundert (knechten) besetzt und mit etlichem geschütz und munition versehen.

Volgends ist auch solches haus, weils die kayserliche mayestat, damit man zu frid und ruhe kommen möchte, wol leiden mögen, zerrissen und verwüst worden.

Plassenburger Schloßordnung vom Jahre 1545.

Schloßordnung und articulsbrief auf Blaßenburg von herrn marggrafen Albrechten den jungern aufgericht anno 1545.

Des durchleuchtigen hochgebohrnen fürsten und herrn Albrechten marggrafen zu Brandenburg, meines gnädigen herrn, schloßordnung auf Blaßenberg von Seiner f. gnaden auf verbeßerung gestellt, wie gemeltes schloß täglich in hut gehalten werden soll.

Erstlichen

Zu was zeiten im sommer und winter die thore aufgesperrt werden sollen.

1.

In denen sommertägen, als von ostern bis auf Aegydii, sollen iedesmahls frühe umb 5 oder umb 4 uhr, nach dem es zeitlichen tage wird, oder zwischen 4 und 5 uhr, wie es iedesmahls dem schloßvogt in seiner zeit dunkt seyn, dieweil man bauet, die thore aufgesperrt und geöfnet werden, auch dabey seyn, wie hernach gefunden wird.

2.

So sollen sie in denen winterzeiten, von Aegidii an bis auf ostern, bemelte thor zwischen 6 und 7 uhr, wann man sich umb das schloß wohl besehen kan, obgemelter maßen aufgesperrt und geöfnet werden.

3.

Ob sich dann in solchem aufsperren ie zu zeiten dicke nebel zutragen würden, derhalben man sich umb das schloß, wie obgemeld, nicht wohl besehen möcht, sollen sie sich nach demselben auch zum besten richten, damit in alle wege das schloß verwahrt und behüt sey.

Wer bey solchem aufsperren der thore seyn, auch wie es damit gehalten werden solle.

4.

Bey dem auffsperren der thore soll seyn der iezig und ein jeder nachkommender schloßvoigt eigner person sambt denen vier verordneten bankriesen[1]) mit ihren wehren.

5.

Und so das erste thor geöfnet würde, soll der thorwahrt sambt einem bankriesen, der seine wehr bei ihme habe, hinausgelaßen und das thor nach ihm wieder zugesperrt werden. Die beede sollen zuvor und ehe sie die andern thor öfnen, dieselben thor und gräben mit fleiß behorchen und besichtigen, und ob sie etwas höreten oder vermerkten, das dem schloß schädlich seyn möchte, solches ohne verzug, auch ehe sie der andern thore eines weiter öfneten, dem schloßvogt anzeigen; der soll alsdann das thor, so, als obstehet, geöfnet worden wäre, wiederumb zusperren und in guter hut und verwahrung halten.

6.

Würden sie aber in solcher behorchung und besichtigung der thor und gräben nichts, das dem schloß schaden bringen möchte, höhren oder befinden, alsdann sollen sie die andern thor auch öfnen, allermaßen wie des ersten halben oben gesagt ist.

Wie sich die wächter im aufsperren halten sollen.

7.

Des morgens, wann die thor, wie obstehet, aufgesperret werden, soll der innern wächter einer auf die hohen mauern, der ander auf dem sahl gegen dem mitlern thor und der dritte auf der mauren bey der schneiderey seyn und bleiben, und ihr keiner von demselben seinem geordneten stand abgehen, es sey dann zuvor der schloßvogt sambt denen bankriesen nach solchem auffsperren wieder in das schloß kommen und die bankriesen an ihre tagwach getreten; alsdann die bankriesen nach demselben auffsperren alsbald, wie inen des der thurner ein anzeigen blasen würde, an ihre tagwach angeen.

---

[1]) Thorwächter.

8.

So sollen in solchem aufsperren die drey eußern wächter ihre ständ nachgemelter maßen halten, als nehmlich einer auf dem thurn hinter dem zeughaus ob dem eusern thor, da iezo der Hüller thorwarth ist; der ander zwischen dem priesterhaus und dem thurn gegen der statt, und der dritte bey der schmitten gen den fuhrweg, und davon auch nicht abgehen, der schloßvogt und die bankriesen seyn dann zuvor, als obstehet, wieder in das schloß kommen.

Ordnung des nächtlichen zusperrens.

9.

Es sollen sommerzeit die grosen thor allwegen umb 7 uhr oder 8 und dann winterszeiten umb 4 oder 5 uhr zugesperret und dem schloßvogt alsbald die schlüßel überantwort und hinfüro niemand durch solche große thor zu roß ohne meines gn. herrn oder des haubtmanns vorwißen aus oder eingelaßen werden, und alsdann die wächter an ihre ständ angehen und die bankriesen mit ihren wehren, als nehmlich zwey bey dem innern und zwey bey des Zirzmanns thor, bey dem kleinen thürlein, bis gar gesperret würde, aufwarten.

10.

Item wann es im sommer oder winter thorsperrens zeit und abend ist, soll der thurner auf die wacht blasen und alsdann ohne verzug die 4 bankriesen mit ihrer wehr gefast und vor der hand sein, uf den schloßvogt zu warten, und fürter mit ihme gehen, die große thor zu versperren, damit es dann allermaßen gehalten werde, wie oben des aufsperrens halben geordnet und gesazt ist, und wie solches beschehen, wie obbemeld, bey denen kleinen thürlein bleiben, und der schloßvogt die schlüßel zu sich nehmen und in sein gemach thun.

Wie es mit der tagwach unter der predig gehalten werden soll.

11.

Nachdem die bankriesen zur tagwache geordnet sind, wie hernach gefunden wird, daran sie auch irer ordnung nach bleiben und dannen nicht abgehen sollen, ist bedacht, daß sie dannoch ie zu zeiten auch gen kirchen gehen müßen. Damit aber solches zur zeit, so man gottes

wort predigt, geschehen und sie sich mit gott versühnen mögen, soll es mit ihrer tagwach an denen geordneten feyertagen, auch wann man sonst predigt, unter derselben predigt wechselsweis mit denen wächtern also gehalten werden.

12.

Und nehmlich wann am sontag oder andern geordneten feyertagen gepprediget würde, sollen zum anfang zwischen oder unter der predigt oder ambt die vier bankriesen alle auf der mauer an ihren geordneten ständen seyn und bleiben; aber auf den nechsten sontag oder feyertag darnach, wann wieder geprediget oder ein ambt gehalten würde, sollen sie die bankriesen, welche wollen, in die kirchen gehen und gottes wort hören und zur selben zeit, so lang das ambt oder die predigt währet, vier wächter an ihrer stat auf der mauren seyn und die tagwacht derselben zeit allermaßen wie die bankriesen verpflicht zum besten thun; wann aber das ambt oder die predigt aus ist, sollen die bankriesen wider, wie zuvor, an ihre tagwach und die wächter abtreten und dieselbe ihrer ordnung nach versehen.

13.

Zur dritten predigt oder ambt hernach, so in der kirchen gehalten würde, sollen abermahls vier der andern wächter an der bankriesen stat auf die tagwacht, als absteht, gehen.

14.

Deßgleichen auch zur vierten predigt oder ambt sollen die übrigen vier wächter die tagwach, als obstehet, versehen und die andern zu kirchen gehen, also daß jedesmahls damit zur selben zeit durch sie abgewechselt; und wann es dermaßen herumb gangen ist, so soll es alsdann an denen bankriesen wieder anfangen und fürter zu bestimbter zeit pfleglich also gehalten werden, uf daß bankriesen und wächter dannoch als viel möglich jedesmahls gottes wort hören mögen.

15.

Item es sollen, sobald zur predigt zusammen geschlagen würde, alle thor zugesperret und bis in der kirchen aus ist, niemand aus oder eingelaßen werden außer meines gn. herrn oder haubtmanns sonderlichen befehl.

Wann zu tisch geblasen und gespeist, auch die thor unter dem essen verwahrt werden sollen.

16.

Item der thurner soll zu frühe umb neun und zum nachteßen umb drey uhr, es sey winter oder sommer, zu tisch blasen.

17.

Und damit zwischen oder unter dem eßen das schloß mit seiner hut versehen sey, so soll das eßen vor die thorwarthen und wächter iedes tags zum frühemahl umb 9 uhr und zum nachtmahl umb 3 uhr fertig seyn, und die alle ohn verzug zu jeder derselben stund ihre speis und trank für küchen und keller hohlen und sich abspeisen laßen, auf daß fürter ihr jeder, so man über hof ißet, das ausrichten und thun möge, das ihme, wie hernach gemeldet werden soll, befohlen ist. Wann auch so über hof zu eßen angefangen würde, sollen alle, als des Hüllers, Zizmanns und Eglofs thor und thürlein zugeschloßen und die schlüßel dem marschalk oder schloßvogt überantwort, auch niemand unter eßen ein oder ausgelaßen werden.

18.

Wann dann also über hof gespeiset würde, es sey abends oder morgen, so sollen die vier bankriesen auch zu tisch gehen und mitler zeit deßelben vier wächter an ihrer tagwach auf der mauren seyn, alles das zu thun, was der kirchen halben hiebey gesäzt ist.

19.

Es sollen auch, so man abends und morgens, bey tag über hof ißet, sechs wächter neben denen thorwarthen unter dem innern und zwen wächter unter dem mittlern thor seyn und davon nicht abgehen, es werden dieselben thor wider geöfnet und das hofgesind ausgelaßen.

20.

Und nachdem sich im auffsperren der thor allerley unordnung zugetragen, sollen die schlüßel zu solchem auffsperren durch die marschalk oder schloßvogt denen bankriesen ehe nicht überantwortet oder zugestellt werden, es sey dann daß der marschalk zum auffstehen mit dem stecken geklopft habe, das hofgesind aufgestanden und bey einander sey, alsdann soll daßelb mit einander ausgelaßen werden.

Wie die wächter bei der nacht wachen, darzu und davon gehen sollen.

21.

Es sollen die wächter alle tag, ehe sie an die wacht gehen, losen oder spielen, welche 6 innen und welche 6 außen wachen sollen.

22.

So sollen auch folgends die 6 innern und die 6 eußern miteinander spielen oder losen, welche unter ihnen vor oder nach wachen.

23.

Item so der thurner, als obstehet, auf die wach zu gehen geblasen hat, sollen die wächter alle ohn verzug auf die wach, dahin ein jeder vom schloßvogt oder denen bankriesen verordnet ist, gehen und in ihre ständ treten, und fürter die grosen thor versperrt und allein die kleinen thürlein offen gelaßen werden.

24.

Nach demselben soll der bankriesen einer (und also unter denenselben nächtlichen abgewechselt werden) allenthalben auf der wach herumb gehen, nachforschung und besichtigung thun, ob und wie die wächter der ordnung gemees angetreten sind, und so er derhalben einichen mangel befünde, denselben der verordnung gemees endern oder solches zu thun dem schloßvoigt anzeigen.

25.

Deßgleichen soll ein bankriese umb den andern wechselsweis, als obstehet, bey der wächter abwechslung umb mitternacht seyn und bleiben biß so lang die, so vor mitternacht gewacht, ab- und die andern, so nachwachen, ordentlich wider abgetreten seyn. Doch sollen die 3 ersten innern nach abtretung der drey ersten eußern wächter angetreten seyn; alsdann sollen die 3 ersten innern auch ab und die andern innern wächter alsbald dagegen an die wache treten, also zu verstehen, daß keiner abgehen solle, es sey dann der ander angetreten.

26.

Es soll auch abermahls und ungefehrlich zwischen mitternacht und dem tag ein bankriese umb den andern abgewechselter weise auf der wach herumb gehen und sehen, daß von denen wächtern ordentlich, recht und fleisig gewacht werde.

27.

So dann die bankriesen in ihrem herumbgehen der wach einen oder mehr wächter in seinem geordneten stand nit oder sonst schlafend funden, dieselben sollen sie bey ihren pflichten dem haubtmann oder schloßvogt anzeigen, damit dieselben wächter derhalben gestraft und in ihrer ordnung und furcht behalten, wie auch derselben keiner verschont, sondern gebührlicher und zimlicher weis gestraft werden sollen.

28.

Ob auch ein hauptman oder schloßvogt in erfahrung komen würde, daß der bankriesen einer oder mehr die wächter, wie obstehet, nit in ihren ordentlichen ständen, sondern schlafend gefunden und das nicht angezeigt und verschwiegen hätten, der oder dieselben bankriesen sollen, als obstehet, denen wächtern gleich gestrafet werden.

29.

Wann dann also, wie obstehet, die wächter innen und auswendig des schloßes abents und nach mitternacht von dem schloßvogt oder denen bankriesen auf der wacht in ihre ständ gewiesen seyn, soll ain ieder derselben innern und auswendigen wächtern denen andern wäch- tern alle halbe stund, das ist wann die glocke zwischen der stund zwey viertel schlägt, aus seinem stand treiben und sich darein stellen und es fürter alle halbe stund, wann die glock zway viertel oder eine ganze stund schlägt, dermaßen abgewechselter weis von ihnen denen wächtern geschehen, und dann, so oft die uhr ein viertel oder die stund schlägt, soll sich ihr ieder in seinem stand regen und die stund mit fleiß aus- schreyen.

30.

Ob auch der wächter ainer oder mehr feuers auf dem land oder in der stadt gewahr würde, soll er das von stund an unverzüglich

dem schloßvoigt oder dem bankriesen anzeigen und es fürter mit dem schiesen halten, wie hernach bey denen bankriesen gemeldet werden soll.

Derer bankriesen ambt insonderheit betreffend.

31.

Item was hievor der bankriesen halber mit auf- und zusperren der thor, auch in andere weg der wächter halben geordnet ist, darob sollen sie mit fleiß sehen. Auch sonderlich wann sie des nachts umb mitternacht die wacht anweisen und bey denen wächtern herumb gehen, sollen sie alsbald auch für alle öfen gehen und fleißig achtung auf das feuer haben, damit daßelbe verwahrt sey und nicht schaden thun möge, und ob sie derhalben mangel finden, darinnen gebührliche vorsehung thun, damit schaden furkommen werde.

32.

Sie die bankriesen sollen auch alle tag den ganzen tag, winter und sommer, außerhalb der zeit, wann sie, als vorstehet, eßen oder in der kirchen wären, auf der mauern und ihrer tagwach, ieder zu seinem geordneten stand seyn, doch in denselben über eine stund nicht bleiben, sondern ein jeder den andern umbgewachselter weis aus seinem stand treiben von stunden zu stunden.

33.

Und so sie auf solcher wach drey oder mehr reuter sehen, die dem schloß oder der stadt zureuthen würden, dieselben jedesmahls beschreyen und dem thurner anzeigen, damit die angeblasen werden mögen, nachdem er in seinem gemach nicht auf alle straßen sehen kan.

34.

Deßgleichen sollen auch die einzelen reuther, der seyen ainer oder zwey, und die fußgenger, so der vier oder fünfe gesehen, von ihnen auch gemeldet werden.

35.

Item wann sie die bankriesen, es sey tag oder nachts, feuer aufm land oder in der statt sehen oder gewahr werden, sollen sie daßelbe zu stund an dem schloßvoigt anzeigen, auch alsbald mit denen

feuerhacken in stand gehen, zu der brunst geschickt machen und so es auf dem land wäre, zwey schuß, aber so es in der statt wäre, drey schuß auf das behendeste (doch unterschiedlich) auf einander thun.

36.

Käme dann am tage feuer aus, es wäre in der statt oder auf dem land, und der schloßvogt wäre nicht im schloß, sondern auf dem bau oder anderstwo, sollen sie mit dem schießen, als obstehet, auf ihn nicht verziehen, sondern die schuß gegen die brunst, wie gemeld, thun.

37.

Item sie sollen auch alle sämbtlichen und sonderlichen irer keiner bey täglicher oder nächtlicher weil kein liecht in seine kammern tragen, damit destoweniger feuer möcht auskommen.

38.

Trüge sich auch zu, daß irgend ein auflauf oder lermen in dem schloß würde, sollen sie solches zu stund an meinem gn. herrn dem haubtmann, schloß- oder hausvogt, zu welchem sie am ehisten kommen mögen, anzeigen und auf derselben bescheid und befehl samt ihren wehren warten.

39.

Begeb sich dann, daß ihr zwey oder mehr, es wäre im schloß oder zwischen den thoren, miteinander haderten und die wehr gegen einander zuckten und sie solches sehen würden, sollen sie zu stundan die thor zuschlagen laßen und daßelb, wie nechstgemelt, auch anzeigen.

40.

Deßgleichen sollen sie ir anzeigen thun, wann sie eine haderung auf dem bau oder an dem schloßberg oder aber in der statt oder auf dem land sehen, der wäre zu roß oder fuß.

41.

Sehen sie dann auf der mauern die arbeiter auf dem bau müßig stehen, sollen sie dieselben anschreyen und zu der arbeit vermahnen, auch solchen ihren unfleiß dem schloßvogt anzeigen.

42.

Würde dann die nothdurft erfordern, der bankriesen oder wächter einen oder mehr zu aufsehen auf dem bau, ins zeughaus, zum geschüz oder sonst zu verordnen, sollen sie sich dazu auch gutwillig gebrauchen laßen.

43.

Item es sollen auch alle wächter und bankriesen in allen obvermelten articuln, puncten und andern, so mein gnädiger herr oder S. f. gn. haubtmann zur hausordnung für nüzlich und dienstlich achten und ihnen befohlen laßen würde, getreulich und gehorsamblich halten, und so S. f. gn. ausreuthen würden, alle wächter mit ihren wehren bey dem mitlern thor fleißig aufwarten, damit die thor wiederumb mit fleiß zugesperret und nichts ohne nachtheil des hauses versäumet werde.

44.

Item es soll auch der wächter oder bankriesen keiner ohne sondere des haubtmanns oder schloßvogts erlaubnus aus oder von dem schloß Blaßenberg gen Culmbach gehen.

Zur Geschichte des markgräflichen Krieges von 1553 und 1554 in Franken.[1])

Volgends und innerdeß, als mein gnediger herr von Würtzburg dem stift Bamberg niemand zu belaidigung, sonder allein zu besetzung etlicher flecken ein antzal kriegsvolks, als sechs vendlein knecht und bey vierhundert pferden, zugeschickt, hat er marggraf Albrecht dasselbig kriegsvolk bey Pomersfelden[2]) mit einer grossen antzal zu roß den ailften aprilis 1553. jars gantz unverwahrt erlegt, zum thail gefangen, erschossen und erstochen und darauf des stifts stet, flecken und dörfer abermals vheindlich angriffen, auch volgends die stat Bamberg, so ein offen ding und nit besetzt gewest, den 16. aprilis 1553. jars eingenummen, umb ein merkliche summa geprandschatzt und daraus von wegen der prandschatzung biß in die achtzig geisel hinweggefürt und sie zu Hanober und an andern orten ein gut zeit fenglichen enthalten lassen, nach demselben sich für das haus Altenburg, bey Bamberg gelegen, begeben, dasselbig durch gutwillige ergebung eingenumen, auch neben diesem landfriedbrüchiger verpotner weis den stift Würtzburg angriffen, den armen unterthanen in stetten, flecken und dörfern unerschwengliche summa gelts zu prandschatzung angefordert und auch abgetrungen.

Würzburgisch kriegsvolk bey Pommersfelden erlegt.

Bamberg eingenommen.

Als nun gehörter massen der marggraf im stift Bamberg also rumort und den sechsten aprilis gein Vorcheim derwegen zeitungen einkommen, wie sein kriegsvolk etliche flecken und dörfer daselbst umbgelegen geplündert, hat sich Claus von Egloffstein mit hundert pferden und etlichen hackenschützen hinaus gethan in mainung, die vheind zu besichtigen, wie stark sie sein möchten, und an beysein der hacken-

Claus von Egloffstein beschädigt.

[1]) Aus Cod. germ. nr. 1755 der kön. Hof- und Staatsbibliothek zu München, welcher die offizielle Darstellung des markgräflichen Krieges von Seiten der Reichsstadt Nürnberg enthält.

[2]) B.-A. Höchstadt a/A.

schützen soweit an den vheind begeben, daß sie im dorf Riesenbach[1]) uf einander abgeschossen. Seien zu baiden tailn leut beschedigt worden, aber der von Egloffstein, weil er übermant gewest, hat die flucht geben müssen; und wiewol er bey acht schüssen empfangen, so ist doch keiner durchgangen und ist also on sondern schaden davon kommen, allein daß er in ein daumen verwundt worden. Seien der marggrevischen, wie man sie überschlagen, bey tausent zu roß und zwey vendlein zu fuß gewest, welche auch obbemelts tag Ebermanstat wider eingenumen.

Ansuchung umb weitere unterhandlung.

Den vierten aprilis des 1553. jars haben obermelte unterhändler[2]) abermaln an bede meine gnedige herrn Bamberg und Würtzburg gütlicher handlung halben ansuchen lassen. Es hat auch die römische kayserliche mayestät unser allergnedigster herr zwischen beden parteien einen stillstand alles thätlichen fürnemens gepoten, welcher den 21. aprilis des 1553. jars dem marggraven zu Bamberg ist insinuirt worden. Aber solche kaiserliche schreiben, mandata und bevelch seien bey ime marggrafen nit allein gantz verächtlich gehalten, sonder hat sich darüber in zeit desselben gebotnen stillstands nit weniger dann zuvor aller landfriedbrüchigen thaten und handlungen mit einnemung stet, schlösser, flecken, plunderung, prandschatzung, verherung und verderbung der armen unschuldigen unterthanen gantz tiranisch ertzaigt, wie er dann am sambstag den 22. aprilis und alsbald nach dem gepotnen stillstand die stat Höchstat zum drittenmal wider aufgefordert. Und wiewol das kriegsvolck, so im stätlein in besatzung gelegen, sich zur wehr gestelt, haben sie sich doch am montag nach jubilate, den 24. aprilis ergeben.

Closter Schlüßelaw geplündert und ausgebränt. Altenburg verbränt. Haßfurth eingenommen.

So haben sie auch sambstags den 22. ermelts monats aprilis das adelich junkfrawcloster Schlüsselaw[3]), nachdem es die marggrevischen darvor geplündert, ausgebrennt. Deßgleichen hat er marggraf obbemelt schloß Altenburg ebnermassen nach der plünderung mit brand angreifen lassen und am 27. aprilis die stat Hassfurt, dem stift Würzburg gehörig, eingenummen, wie dann bede hochermelte fürsten Bamberg und Würtzburg solche und andere marggrafen Albrechts gewaltthetige handlung an die römische kayserliche mayestät gelangen lassen.

Unterhandlungstag gen Frankfurth.

Den 16. may 1553. jars hat die römische kaiserliche mayestät diser vhed halben zwischen marggraf Albrecht und den verainigten

---

[1]) Rüssenbach B.-A. Ebermannstadt.

[2]) die Herzöge von Bayern und Württemberg.

[3]) ehem. Cisterzienser-Nonnenkloster B.-A. Bamberg II.

frenkischen stenden einen gütlichen unterhandlungstag gein Frankfurt an Main angesetzt. Aber unangesehen solches alles, auch unbedacht des kayserlichen gepoten stillstands hat marggraf Albrecht mit seinen landfridbruchigen thaten je lenger je mer fürgefaren, also daß vom kayserlichen cammergericht uf beder hochermelten fürsten begern abermals mandata der hilf und zuzugs halb, als an churfürsten zu Sachsen, den teutschmaister, hertzog Johann Friderichen zu Sachsen, hertzog Christofen zu Wirtenberg, landgraf Philipsen zu Hessen, graf Wilhelm zu Hennenberg, an Aystet, stathalter und räthe zu Onoltzbach, auch die stat Nürmberg, Rotenburg, Windsheim und Schweinfurt gnedigist ausgangen. Cammergerichtsmandata umb hülf und zuzug.

Vor disem aber und den achten aprilis des 1553. jars hat marggraf Albrecht eines erbern rats unterthanen uf dem land, gegen und umb die ämpter Erlang, Bairsdorf, Dachsbach und Neuenstat gesessen, durch schmeliche und lesterliche schriften, die er wider ein erbern rath an die kirchthürn und an andern orten offentlich anschlagen lassen, wie dann sonderlich die schrift an die gemein zu Bruckh[1]) am datum achten aprilis verlautend, und an andere flecken in gleichen form mutatis mutandis ausgangen. In welchen schmelichen lasterschriften er eins erbern rats arme leut bey peen des schwerts und feuers betroet, gein Bairsdorf zu erscheinen. Und als sie aus forcht solches gethan, hat er inen gantz beschwerliche übermessige prandschatzung auflegen und sie in frembde pflicht und huldigung dringen und also ein erbern rath zum ersten vheindlich angreifen lassen, do sie doch im wenigsten noch nichts gegen ime oder den seinen gehandelt anderst dann daß nach solchen thaten und allererst den 9. aprilis etliche Nürmbergische landsknecht Hohenstat[2]) geplündert haben mögen. Marggrävische schmehliche lesterschriften an eines erbarn raths underthanen. Hohenstadt geplündert.

Als nun marggraf Albrecht, wie obgemelt, die stat Bamberg eingenumen, etliche Bambergische flecken ausgeprent, geplündert und im gantzen stift sehr erbärmlich gehauset, ist im innerdeß verkuntschaft worden, daß ainem erbern rath etliche schlesingische reuter, deren ungeverlich ob vierhundert pferden und darüber Joachim Schlichting rittmaister gewest, so die romisch koniglich mayestat herr Ferdinandus zu beschütz und besatzung eins erbern rats stet, schlösser und flecken, der cron Beheim aigenthumb, eim erbern rath allergnedigist vergünstigt, zukommen, hat er dieselben den dritten und vierten may in einem Aystettischen flecken, Perching genannt[3]), mit etlich hundert pferden und Schlesingische reuter zu Perching erlegt.

---

[1]) B.-A. Erlangen.
[2]) B.-A. Hersbruck.
[3]) B.-A. Beilngries.

hackenschützen, deren der landgraf zum Leithenberg[1]) oberster gewest, verlegt und in den paß uf Nürmberg gewehrt. Und wiewol ein erber rath ermelten schlesingischen reutern zu einer ersetzung in die 450 auserlesne hackenschützen, deßgleichen hundert wolgerüste toppelsöldner unter den beden hauptleuten Sebalden Schirmer und Hansen Wieland von Isni sambt sibentzig gerüsten pferden, einem stücklein veldgeschütz, etlichen streuhacken[2]) und wegen zugeschickt, auch auf der landschaft in der herrschaft Haydeck aufbieten, und solch kriegsvolk den schlesingischen reutern entgegen ziehen lassen, wie sie dan biß auf ein halbe meil schon gegen Perching gelangt, hat doch ermelter marggraf bey gedachten schlesingischen reutern durch geschwinde meutereien und practicken sovil zuwegen bracht, daß sie dem zuvor gemachten anschlag nach nit zu eins erbern rats zugeschicktem kriegsvolck gesetzt. Dann ob sie wol erstlich aus dem stetlein Perching getzogen in mainung, dem loß nach zu dem entgegenziehenden kriegsvolkh zu stossen, seien sie doch, do sie gesehen, daß ermelt kriegsvolk mit den veinden schon gescharmutzelt, wider ins stätlein gewichen und haben ermelt Nürmbergisch kriegsvolk verlassen, daraus dann ervolgt, daß der vheind so gewaltig auf die sibentzig Nürmbergischen pferd gedrungen, daß sie vor grosser gewalt des vheinds musten die flucht geben; und seien in derselben biß gein stat Hiltpoltstain gelangt. Eins erbern rats hackenschützen aber haben mit dem vheind, unangesehen daß sie vil zu schwach und umbringt geweſt, auch kein entsetzen[3]) von raisigem zeug gehabt, gewaltig gescharmutzelt, sich mit ungestümem schiessen und anderer gegenwehr so manlich und tapfer gehalten, daß sie mit gewalt durch die vheind gedrungen. Und nachdem inen kundschaft kummen, daß marggraf Albrecht dem von Leuchtenberg noch mit drey starken schwader reutern und drey vhendlein knechten zu hilf kommen, wie sie dann bey Nürmberg im wald fürüber getzogen, die neue zigelhütten an der Heroltzberger[4]) straß und den Spitlhof[5]) angesteckt, haben obgemelte Nürmbergische schützen weichen müssen, seien also durch einen abweg widerumb gein Nürmberg gelangt und deren über zwaintzig person nit umbkommen. Nach solchem hat der marggraf ermelte schlesingische reuter durch gutwillige ergebung im stätlein Perching erlegt, sie irer pferd und kriegsrüstung entwehrt und volgends in pflicht genommen.

[1]) Leuchtenberg.
[2]) Kartätschen.
[3]) Entsatz.
[4]) B.-A. Erlangen.
[5]) Spitalhof B.-A. Nürnberg.

Volgends hat er alsbald und am achten may Haydeck, stat Hiltpoltstein und Allersperg[1]) welche herrschaft eim erbern rath von der Pfaltz[2]) pfandschillingsweis versetzt, eingenummen und derselben zehentausent gulden prandschatzung auferlegt, die sie gleichwol nit betzalt, sonder solche prandschatzung ist von der Pfaltz abgeschafft.[3]) Haydeck, stadt Hiltpoltstain, Allersberg eingenommen und gebrandschatzt.

Den 31. may hat er das closter Engelthal[4]) eingenummen und verprennt. Engelthal verbrennt.

Deßgleichen ist er mit seinem kriegsvolkh den andern juni 1553. jars für die stat Altorf und den dritten juny hernach für die stat Lauf geruckt, dieselben eingenummen, geprandschatzt, geplündert und inen nit allein ein nembliche[5]) summa gelts, so sie zu irer prandschatzung mit weitgesuchter hilf zusamen getragen, sambt irem dartzu gelegten silbergeschirr und kleinoter, sovil sie dessen über die plünderung noch gehabt, gewaltiglichen nemen lassen, sonder auch über solches alles das arm volk zu Altorf und auf dem land, sovil er dessen zusamenbringen und treiben mögen, sambt irem viech in die stat Altorf einsperren, die thor zum statlichsten vermachen und ermelte stat an vielen orten, sonderlich bey den thoren, dardurch den ausgang oder ausfahl zu verhüten, antzünden und dieselbig sambt der stat Lauf verprennen lassen, des vorhabens, jung und alt, weib und kind, auch vich und alles, was in der stat Altorf begriffen, mit dem feur zu verderben und umbtzubringen, wie dann zu Lauf ein weib und ein kneblein und zu Altorf ein weib verprinnen müssen. Die andern arme ingeschloßne unschuldige petrise[6]) kranke personen und etliche schwangere frawen und kinder haben' in solcher eusserten not durch ausfallen und durchbrechen der statmaurn, auch in andere weg ir hail gesucht, damit sie ir leben geredt. Lauf und Altorf abgebränt.

Volgends hat er vast alle eins erbern raths schlösser, klöster, sitz, burger- und andere irer unterthanen heuser, so merer thails von der römischen kayserlichen und koniglichen mayestat und der cron Beheim, auch etlichen chur- und fürsten zu lehen rüren und des 1552. Nürnbergische schlösser, sitz und häuser verbränt.

---

[1]) B.-A. Hilpoltstein.

[2]) Wurden 1542 von Pfalzgraf Ott Heinrich von Neuburg an die Reichsstadt Nürnberg verpfändet.

[3]) Nach Siegert, Geschichte der Herrschaft 2c. Hilpoltstein (Verh. d. hist. Ver. v. Oberpfalz und Reg. XX) S. 281 wurde Heideck um 12000, Hipoltstein um 9000 u. Allersberg um 4000 fl. gebrandschatzt.

[4]) ehem. Augustiner-Nonnenkloster B.-A. Hersbruck.

[5]) bestimmt.

[6]) bettlägerig.

jars vor dem prand überblieben, belegert, mit gewalt eingenummen und außgeprend.

Hersbruck gebrandschatzt.

Die stat Herspruck hat er geprandschatzt und die gaiselburgern mit sich biß gein Hanober gefürth und letzlich umb 2010 fl. geprandschatzt.

Kunreut verbränt. 40 personen sambt einem pfarrer gehenkt.

Den 15. may hat marggraf Albrecht das schloß Kunreuth[1]), Clausen vom Egloffstain zugehörig, ausgeprent und bey viertzig armer bauerspersonen, die im schloß gewest und sich auf gnad ergeben, sambt irem pfarrer über und wider zugesagten treuen und glauben jemerlich und erbermlich henken und dartzu sein des vom Eglofstains hausfrauen sambt irer mutter fengklichen hinwegfüren lassen.

Nachdem nun das marggrevisch kriegsvolk, so heraussen hin und wider in des feinds bevestigung in besatzung gelegen, nit gefeirt, sonder feindlichen gebaret, seien die verainigten stend zu sterkerer und desto stattlicher beschützung irer land und leut nottranglich verursacht worden, die notturft gegen sein des feinds schlössern, stetten und flecken auch fürtzunemen.

Windsheimb besetzt.

Als aber zuvorderst inen den verainigten stenden an der stat Windshaim, als die sich des marggraven gewalts für sich selbsten aufzuhalten nit vermüglich gewest, und dann marggraf Albrecht, do er dieselbig in seinen gewalt het bringen sollen, inen den verainigten stenden daraus, gleichwie aus Schweinfurt, unüberwindlichen schaden hette zufügen mögen, nit wenig, sonder mercklich und vil gelegen, haben sie zu verhütung des feinds geschwinden ferlichen practicken und der armen leut ferner verderben, fürnemlich zu verhinderung des kriegsvolks auf Hohenlandsperg ausfahl ermelte stat Windsheim mit einem statlichen kriegsvolk zu roß und fuß besetzt.

Newenstad an der Aisch eingenommen und verbränt.

Als nun an das kriegsvolk gein Windsheim gelangt, welcher massen marggraf Albrecht mit beden steten Lauf und Altorf den dritten juny 1553. jars gehandelt, ist dasselbig an solcher tiranischen handlung dermassen verpittert worden, daß es am 15. juni zu Windsheim ausgefallen und die Neuenstat an der Aisch, welche stat Friderich von Lentersheim mit einem starken fendlein knecht innen gehabt, aber sie

---

[1]) B.-A. Forchheim.

flüchtiger weis mit seinen habenden knechten verlassen und sich sambt denselbigen, auch etlichen wägen mit gütern nach Hohenlandsberg begeben (und hat darvor das peste geschütz sambt etlichen kugeln und spiessen gein Neuenmur[1]) geflöhenet), eingenummen, zum thail geplündert und letzlich sambt dem schloß gar ausgeprendt. Darinnen dann und sonderlichen im schloß und Friderichen von Lentershaim behausung sehr vil geraubter Nürmbergischer güter gefunden worden, die aber, nachdem man mit dem prand geeilt, neben einer grossen summa getraids in merklichem werth im feuer verdorben.

Was aber für glocken, geschütz, pulver und anders zur Neuenstat und andern marggrevischen flecken gefunden, erobert und gein Windsheim gebracht worden, hat man alda alles inventirt.

Vor diesem aber und am 24. may hat ermelt kriegsvolk auch aus oben eingefürten ursachen das schloß Hoheneck[2]), das mererstails mit pauersvolk besetzt gewest, eingenummen und nit ein geringe peut aldo erobert, volgends dasselbig ausgeprennt. Und nachdem der schloßthurn daselbst etwas sehr dick am gemeur und stark gewest, hat man denselben hernach mit pulver zersprengt und denselben mit solcher sprengung gar aus dem grund gehebt und zerfelt. Hoheneck verbrennt.

Dergleichen ist auch Dachsbach[3]) eingenummen und Erasmus Reich zu einem pfleger dahin gesetzt worden. In welches haus sich aber der marggraf den 12. novembris 1553. jars betrieglicher weis und unter dem schein, als ob er braunschweigisch wehr, wider eingelogen, dasselbig ausgeprennt und Erasmus Reichen sambt seinem knecht Burkharten Reichhardt und Haintz Diensten und desselben sun gein Hohenlandsberg in ein thurn füren und neben andern darinnen biß zu eroberung dis haus, wie hernach zu sehen, jemmerlich und erbermlich enthalten lassen, sie auch gantz spötlich empfangen. Und hat der marggraf gegen hertzog Wilhelmen von Braunschweig aigner person gemelt: „Da kumbt vater, sun und heiliger geist und der burgermaister Reich." Daxbach eingenommen und verbränt.

Am vierten juny ist das kriegsvolk zu Windsheim aber ausgefallen und hat Burkbernhaim[4]), Bürgl[5]), Lenckershaim[6]) und Ypsen[7]) sambt zweien weilerlein Maylach[8]) und Wimmershaim[9]), desgleichen Marggrävische flecken geplündert und ausgebränt.

---

[1]) B.-A. Gunzenhausen.
[2]) B.-A. Windsheim.
[3]) B.-A. Neustadt a/A.
[4]) B.-A. Windsheim.
[5]) Marktbergel B.-A. Windsheim.
[6]) B.-A. Windsheim.
[7]) Ipsheim B.-A. Windsheim.
[8]) u. [9]) abgegangen.

einer müln ins ambt Hoheneck gehörig geplündert und ausgeprennt. Nachdem sich aber die zu Burkbernhaim und Bürgl gantz hochmütig gehalten und ir wach bey nechtlicher weil schir gar biß an den statgraben zu Windsheim gehabt, auch ire abent- und morgenschus gethan, und sonderlich die zu Burgbernheim sich gar auftzuhalten unterstanden, hat das kriegsvolk die baurn mit gewalt aus disen flecken getriben und ir etlich darunter erschossen und erstochen. Als sich nun damaln Ortiges von Versabe, ein Nürmbergischer rittmaister und frecher küner man, mit etlichen reutern biß hinab gegen der Neuenstat und dem closter Pirkenfeld[1]) begeben und sich am widerzuruckziehen etwas dahinden verweilt, ist er von etlichen marggrevischen raisigen am linken ohr hinein und fornen zum mund wider heraus geschossen worden; es hat im aber solcher schus am leben nit geschadet.

Pirkenfeld eingenommen und verbränt.

Den achten juny hat obermelt Windsheimisch kriegsvolk das closter Pirkenfeld eingenummen und ausgeprennt.

Frauenaurach geplündert und verbrent.

Den 20. may des 1553. jars in der nacht ist man von Nürmberg aus in das closter Aurach[2]) gefallen, hat dasselbig geplündert und ausgeprennt, auch biß in 90 stück vichs gein Nürmberg gebracht.

Diese nacht haben die Nürmbergischen reuter auch in Schwabacher grund[3]) gestraift und gleicher weis etlich vich mit sich hiehero gebracht.

Beyersdorf und Erlang eingenommen.

Es ist auch ermelte nacht durch das Nürmbergisch kriegsvolk zu roß und fuß und auch von Vorchheim aus Baiersdorf[4]) eingenummen, das schloß verprennt, der flecken geplündert und hernach neben Erlang in der verainigten stend pflicht gebracht.

Windsheimb beschädigt.

Den 5. july seien die von Hohenlandsberg in ein dörflein, Oberndief[5]) genannt, denen von Windsheim des merern thails zustendig, gefallen, haben den armen leuten das vich genummen und zwen paurn fenglichen hinweggefürth. Also haben etliche Windsheimische reuter und hackenschützen den feinden nachgejagt und neun landsknecht aus inen gefangen und gein Windsheim bracht.

Nach solchen haben die von Hohenlandsberg denen von Humerzaw[6]), eim rath zu Windshaim zustendig und ein kleine meil wegs

---

[1]) ehem. Cisterzienser-Nonnenkloster B.-A. Neustadt a/A.

[2]) ehem. Dominikaner-Nonnenkloster B.-A. Erlangen.

[3]) an der Schwabach, Nebenflüßchen der Regnitz (bei Erlangen mündend).

[4]) B.-A. Erlangen.

[5]) B.-A. Windsheim.

[6]) Humprechtsau B.-A. Windsheim.

davon gelegen, das vich genummen und ein Würtzburgischen unterthan mit sich auf Hohenlandsperg gefürth.

Und nachdem ein marggrevischer diener, Cunrad Bair genannt, 2400 goldgulden, die in müntz, einen zu fünf örtern gerechent, zusammen 3000 gulden gemacht, gein Onoltzbach gefürt, die er furter aus bevelch marggraf Albrechts hauptman Jeronimussen Stöcklein gein Hohenlandsperg verschaffen sollen, und man aber dasselbig zu Windsheim in erfarung bracht, ist Langlorentz von Westuffeln, so damaln ein Nürmbergischer rottmaister uber etlich pferd gewest, mit etlichen raisigen und hackenschützen hinaus getzogen, die reuter und hackenschützen versteckt und allein mit vier pferden für Onoltzbach geruckt und solche dreytausend gulden als feindsgueter ime herauszugeben begert. Ob nun wol regenten und räth derhalb gern allerley auszug suchen wöllen, so haben sie doch letzlich auf statlich und ernstlich anhalten des Lorentzen Langens bewilligt, ime solche summa zutzustellen, wie sie ine dann auf ein glait in die stat gelassen und ime dieselben summa uf recognition ufm rathhaus dargetzelt, die er auch also gein Windßhaim bracht; und ist ime und seinen reutern der halb thail davon verert worden. Langen Laurentzen peut.

Und damit dann gegen den feind ferner nach kriegsgebrauch gehandelt und fortgefaren wurde, haben herr Haug von Barsperg, ritter, und Claus vom Eglofstain, Bambergische und Nürmbergische öberste, montags nach dem 12. juny 1553. jars das schloß Streitberg[1]) mit acht fendlein knechten und etlichen reutern, auch kleinem und groben geschütz belegert und alspalden anfahen, hinein zu schiessen. Hergegen die im schloß zimlicher massen mit kleinem geschütz herausgeschossen, aber wenig schaden gethan. Und haben desselben tags die bemelte bede oberste das dorf Streitberg sambt dem castenhof ausgeprennt und volgends erichstags[2]) die marggrevischen gueter zu Muchendorf[3]) angefeurt, auch dises tags frue mit dem schiessen gegen dem schloß Streitberg angehalten, daß inen dardurch alle wehren ernider geschossen, also daß sie nit vil mehr aus dem schloß schiessen können, sondern seien von allen orten von den wehren abgedrieben, inen auch die schlagprucken und das thor am schloß aufgeschossen worden. Und als Streitberg belägert und eingenommen.

---

[1]) B.-A. Ebermannstadt.

[2]) Dienstag.

[3]) Muggendorf B.-A. Ebermannstadt.

die bede öberste an ermeltem erichtag abends die wach so vleissig besetzt, daß ires versehens niemand weder in noch aus dem schloß kommen können, so haben doch nach besetzter wach die im schloß etlich schuß heraus gethan und also denen in der wach desto mehr ursach geben, desto besser aufachtung zu haben, indem sich etliche knecht durch ein heimlich thürlein aus dem schloß begeben, deren zwen sambt einem paurn gefangen worden. Daraus nun ervolgt, daß sich die andern knecht, so noch im schloß gewest, uf gnad und ungnad ergeben, wie mans dann auch nit anderst annemen wöllen. Aber die vom adel seien anderst nichts dann des lebens gesichert. Und darauf ist der stend kriegsvolck, nachdem die thor stattlich vertarrast[1]) und verschüt gewest, durch berürten haimlichen ausgang in das schloß kummen und darinnen funden Wolfen von Trupach als hauptmann des schloß und sein hausfraw, auch Martin Muffel, Jobsten Pfrümbter und Joachim von Tegnitz, ein Hessen, deßgleichen Christofen von Truppachs und Hansen Muffels eeweiber und 108 knecht, darunter zwen auf den tod geschossen gewest. Die knecht hat man begnadet, inen ir wehren zugestellt und sie allein schweren lassen, in sechs monaten wider die verainigten stend nit zu dienen. Aber die vom adel sambt dem frauenzimmer und allen demjenigen, so Wolfen von Truppach zugehörig gewest und durch ine in vesser eingepackt worden ist, hat man neben dem geschütz, welches gleichwol nit groß, sonder nur zwey falkanetlein und das ander etliche vil doppelhacken gewest, gein Vorcheim in verwarung verordent; sonsten die zwayhundert eisere kugel und das getraid, so auf ermeltem haus gefunden, im länger behalten und das getraid den verainigten stenden zum pesten verkauft. Und darauf ist das haus freitag den 16. juny 1553. jars angetzünd und ausgeprennt worden.

Volgends seien die bede öbersten mit irem kriegsvolk zu roß und fuß aufbrochen und haben die bede flecken Holfelt[2]) und Zwernitz[3]) den verainigten stenden zum pesten den 15. juny ermelt 1553. jars eingenummen.

Glashütten. Mitwochs den 21. juny ist man zu Holfeld aufbrochen und auf die Glaßhüten[4]), Sigeln von Wirsperg zustendig, welche auch

---

[1]) verbarrikadirt.

[2]) B.=A. Ebermannstadt.

[3]) jetzt Sanspareil B.=A. Kulmbach.

[4]) B.=A. Bayreuth.

durch das Haideckisch kriegsvolk erobert und geplündert worden, verruckt. Es hat auch herr Haug von Parsperg, Nürmbergischer öberster, auf diesen tag das haus Zwernitz ausprennen lassen.

Donnerstags den 22. juny frue hat herr Haug von Parsperg Hansen Lammen und Hansen Schweigern, Nürmbergische rittmaister, mit hundert pferden und sechtzehen hackenschützen gegen Kreussen abgefertigt, dasselb stätlein oder flecken auftzufordern. Als sie aber auf des trummeters auffordern ein stund bedacht gebeten und über solches böse, schmeliche, verächtliche wort ausgossen, seien die reuter hintzugerant, denen die hackenschützen gevolgt, die feind darinnen sich aber keins wegs ergeben, sonder wehren wollen, welches sie auch gethan haben, sehr heraus geschossen und etlich unserer knecht beschedigt. Aus welchem obermelte öberste bevelchhaber verursacht worden, mit irem untergebnen kriegsvolk die vorstat, gleichwol on bevelch, für sich selbsten einzunemen und antzufeuern. Daraus ervolgt, daß das feur uber die statmaur und in ein thürnlein auf die maur, das mit schinteln bedacht gewest, kommen und volgends dem wind nach in die stat geflogen, und also mit gewalt das feuer in die stat auch angangen, daß dieselbig schier gar ausgeprennt und wenig heuser, yedoch schwerlich, errettet worden. In welchem der stat thor eines eröffent worden. Es haben sich aber die knecht darinnen nichts desto weniger zur wehr gestellt. Also haben der Schwaiger und Lamb mit irn reutern und schützen fort in die stat getruckt, der feind etlich dinnen erschossen und in die viertzig gefangen; unter den Wolf von Schaumburg, ambtmann zu Kreusen, der burgermaister, statschreiber und andere mer gewest, so alle ins läger und volgends der von Schaumburg gein Nürmberg in verwarung gebracht und ein zeitlang uf der vesten erhalten worden. Und ist also durch diese eroberung der stat Kreusen Bastian von Gotsfeldt hausfraw sambt iren töchtern, die 21 wochen vom marggraven darinnen fengklich enthalten, auch erledigt worden.

Kreußen eingenommen.

Vor disem und am suntag den 19. juny seien obbemelter Lamb und Schwaiger für Pegnitz gerückt, daselbsten erstlich ein stadel in der vorstat abgeprennt und in mittels die stat aufgevordert, die dann, nachdem sie eine halbe stund bedacht begert, für den prand gepetten, mit dem erpieten, daß sie sunsten gern ein prandschatzung geben wolten. Darbey sind sie gelassen worden, und ist inen ein prandschatzung auferlegt worden.

Pegnitz eingenommen.

Schnabelwayd.

Ferner haben obgedachter Lamb und Schwaiger auch das schloß und flecken zur Schnabelwaid[1]) eingenummen.

Beheimstein belägert und eingenommen.

So hat herr Haug von Parsperg den Beheimstain[2]) am montag den 26. juny belegert und denselben uf erichtag den 27. juny dermassen zum sturm geschossen, daß ein thurn an der zwingermaurn eingefallen. Daraus dann ervolgt, daß die im schloß einen bevelchsman sambt einem trummelschlager zu gedachtem herrn Haugen und Clausen vom Eglofstein, auch herrn Gabrieln Nützl, welcher von eins erbern raths wegen dahin verordent worden, in die schantz geschickt und antzaigen lassen, daß sie bemelt schloß aufgeben, wo man sie mit iren wehren abziehen lassen wolt. Darauf inen zur antwort worden, daß man sie aus allerley ursachen weder zu gnaden oder ungnaden aufnemen wolt, sonder sie möchten sich wehren so gut sie konnten. Darauf der trummelschlager gleichwol trauriglichen ins schloß gangen. Zu morgens haben sich die im schloß abermals auf gnad zu ergeben erpoten. Weil mans aber gehörter massen nit annemen wöllen, haben sie sich uf gnad und ungnad ergeben. Nachdem aber der merer thail der burger von Kreusen, Begnitz, Beireuth und andern orten in der besatzung in ermeltem haus gewesen, hat man sie mit gnaden bedacht und die von Kreusen, dieweil sie verbrennt, und die von Pegnitz als die gebrandschatzten mit dem aid verpflichtet, in ainem jar wider die verainigten stend nit zu dienen, und von statten gelassen. Die andern aber, als die von Baireut und andere frembde knecht, hat man in verstrickung und gefengknus angenummen, doch darunter einen landsknecht sambt dem caplan von Begnitz, so sich in ermeltem haus zu einem büchsenmaister gebrauchen lassen und vor andern viel mutwillens getrieben, zum schloß heraus gehangen, darnach alles geschütz und getrank, so in ermeltem haus gefunden, herausgefürt, die farnus den knechten preisgeben und darauf das haus ausgeprennt. So ist der oberster ermelts haus, Hans Hirschaider genannt, deßgleichen der kastner von Begnitz Alexander Metz und Christof Roßner von Baireuth, wachmaister, gein Nürmberg gefürt und bei Erman verstrickt worden, die volgends auf gegebne verschreibungen wiederumb ledig gelassen.

Weismann belägert und gestürmbt.

Den dreissigisten juny 1553. jars ist man vor dem Behaimstain aufprochen und den 3. july zu mittag mit dem kriegsvolk vor dem stätlein Weißman, so der marggraf dem stift Bamberg abgedrungen

---

1) B.-A. Pegnitz. | 2) oberhalb Pegnitz.

und besetzt, ankommen, doch dasselbig stätlein darvor prennen lassen. Welche prenner gleichwol schlechte antwort erlangt. So haben die feind im stätlein, do sie der verainigten stend kriegsvolks ankunft vermerkt, die vorstat selbsten abgeprennt und beneben mit etlichen schlenglein sehr heraus geschossen, aber keinen sondern schaden gethon, anderst dann daß sie ein büchsenmaister erschossen und etliche roß beschedigt.

Aber unangesehen ires herausschiessens hat man ein schantz gemacht, das klein geschütz darein gefürth und drey grosser stuck auf den nechsten berg beim stätlein gebracht und dasselb abends ins stätlein abgeen lassen.

Den 3. july haben sich etliche hackenschützen aus dem stätlein begeben, denen des Bersabes, Nürmbergischen rittmaisters, reuter und etliche aus dem rennfanen entgegen gedrachtet, sie wieder an das stätlein gejagt, derselben zwen erschossen und einen gefangen.

Den 5. juli hat man das geschütz in ein andere schantz gefürth, die statmauren beschossen und ein loch darein gemacht.

Als nun obermelt stätlein Weißman gar zum sturm beschossen und die maurn zweier raißspieß lang nider geworfen, auch das wasser im graben abgelassen worden, hat man am sechsten tag july abend den sturm mit fünf fendlein knechten anlaufen lassen. Als aber die feind im stätlein sich innerhalb der mauren etwas stattlich verpaut und vertarrast gehabt, sich auch mit schiessen und werfen gantz wehrlich ertzaigt, und auch das kriegsvolk heraussen zum sturm mit laitern und anderer notwendiger zugehörung nit nach notturft versehen gewest, haben sie von solchem sturm, unangesehen daß schon zwen fenderich aus den unsern, als hauptman Veiten Müllners von Straßburg und hauptman Wieland von Ysny fenderich, mit iren fendlein auf der mauren gewest, wieder ungeschafft abziehen müssen.[1]) Seien ir ob den 192 tod blieben und beschedigt worden, darunter hauptman Veiten Mullners von Straßburg fenderich erschossen und hauptman Sebald Schirmer durch den mund geschossen worden, neben andern mer. Und seien in solichem sturm der marggrevischen biß in 170 personen beschedigt und umbkommen.

---

[1]) Darnach berichtigt sich die irrige Angabe bei Voigt, Albrecht Alcibiades II. 136, als sei Weißmain mit Sturm genommen worden.

Dieweil dann nach diesem sturm das kriegsvolk vor Weißman an kugeln mangel gehabt, dann zu den grossen stucken gar keine verhanden gewest, also daß man mit nottturftigem schiessen und fernerm ernst, wie sich wol gebürt het, nit anhalten konnen, haben die obersten sambt den andern kriegsverstendigen rittmaistern und hauptleuten beratschlagt und erwogen: weiln sich die in Weißman dannoch wehrlich ertzaigt, den sturm erhalten und man in besorgung eines uberfals von Plassenburg gestanden, sie sich auch mit dem geschütz auf diese weg nit wehren können, sondern es dahinden lassen müssen, haben sie aus den ursachen entlich geschlossen, uf freitag den 7. july vor Weißman ab und nach Lichtenfels und alsdann gegen Vorchaim warts zu ziehen. Indeß aber und ehe man sich zum abzug geschickt gemacht, ist den obersten von den hauptleuten in Weißman ein zetl zugeschickt worden des inhalts: Wir Christof von Cedwitz und Melchior Ziegler, bede hauptleut jetzo zu Weißman, begern mit den gestrengen herrn und obersten im veldleger vor Weißman nach kriegsgebrauch sprach zu halten, sofern man uns und unsern beysevern ein christlich sicher glait zusagt bis wider in unser sicher gewarsam, auch in derselben zeit ein stillstand zu halten und sonsten allerlei geverde in der zeit ausgeschlossen.

Darauf und in bedacht obangeregts mangels hat der oberst herr Haug von Parsperg inen das begert glait nachvolgender massen zugeschrieben:

Ich Haug von Parsperg zu Parsperg und Lupburg, ritter, des heiligen romischen reichs schultheis zu Nuremberg und oberster des kriegsvolks, hab dein Christofen von Zedwitz und Melchior Zieglers, hauptleut jetzo zu Weißman in der belagerung begrieffen, schreiben, mit mir sprach zu halten, vernumen. Wiewol ich von meinen herrn des bunds nit bevelch hab, ainiche sprach zu halten, yedoch so will ich euch beden hiemit sicher glait von eur gewarsam und widerumb zu derselben zugeschrieben halben. Und mügt derhalb angesicht dies briefs mit gegenwertigem trumeter ungeverlich mit vier oder sechs personen uf halben weg uf die wiesen, so euch vom trumeter angezaigt werden wirdet, ankommen und den eurigen in der stat bevelchen, weiter nichts tätlichs, wie kriegsgebrauch ist, fürzunemen. Das will ich bei meinem untergebnen kriegsvolk gleicher gestalt verschaffen, derhalben auch in gleichem fahl in aigner person mit euch sprach zu halten. Zu urkunth

mein petschier hiefür gedruckt am freytag den sibenden july anno domini fünfzehenhundert dreyundfünfzig.

Uf solich glait seien nun obbenannte zwen hauptmenner, der von Zedwitz und Melchior Ziegler, neben zweien fendrichen und zweien fürern erschinen, und der von Zedwitz vermeldung gethan, daß gedacht stätlein Weißman vor etlichen tagen durch einen trummeter aufgefordert worden were, dem sie dann zu antwurt geben, daß sies nit aufgeben wurden, dieweils weder belegert noch beschossen were und inen als kriegsleuten nit wol anstund, vor diesem sprach zu halten noch die statt ufzugeben. Nachdem aber nun die belegerung ervolgt und die statt beschossen und gestürmbt worden, welchen sturm sie erhalten, auch irem herrn so gar vil an diser statt nit gelegen were, so bedächten sie, dieselbig dermassen aufzugeben, nemblich daß man sie und das kriegsvolk mit aufgerichtem fendlein, auch allen iren wehren, hab und gütern sampt dem, so sie in die stat gebracht, als an profiand, getraid, getrankh und anderm abziehen lassen. Und dieweil inen der marggraf anderhalben monat dienstgelts schuldig, sollt man sie desselbn ausstands auch bezaln ꝛc. Welches ir schimpfliches anmuten inen gar abgeschlagen und sie ires unbillichen begerns, so wieder den kriegsgebrauch, erinnert, mit vermelden, sie solten iren weg wider in die stat nemen, so wolt man das hayl nochmahln an inen versuchen. Dargegen sie etwas linder worden und sich vernemen lassen, daß es ir mainung in alln artikeln nit also were. Darauf und nach allerlei unterhandlung nun bemelte statt Weißman aufgenommen worden wie folgt:

Nachdem die stat Weißman durch der hochwürdigen fürsten, meiner gnedigen herrn beder bischoven zu Bamberg und Würtzburg, auch eines erbern raths der stat Nürenberg, als der verainigten stend, kriegsvolk vor wenig tagen belegert und zum sturm beschossen worden, ist dieselbig statt durch den gestrengen edeln und ernvesten herrn Haugen von Parsperg zu Parsperg und Luppurg, ritter, des heyligen romischen reichs schultheis zu Nürmberg und öberster der bemelten verainigten stend kriegsvolk jetzt am gebirg versammelt, neben andern der stend bevelchshabern von marggraf Albrechten zu Brandenburg kriegsvolk, so do in besatzung gelegen, geordenten hauptleuten Christofen von Zedwitz und Melchiorn Zieglern sampt andern iren mitbevelchhabern an heut dato uf begerte gepflogne sprachhaltung und beredung und letzlich auf fürpith der hochgemelten verainten stende rittmaistere

und hauptleut, in bedacht auch, daß sie sich als kriegsleut ritterlich gehalten, an und ufgenommen worden, solicher gestalt, daß die hauptleut, fenderich und andern bevelchsleut sampt dem kriegsvolk und andern personen, so dem gedachten marggraven Albrechten zugehörig seind, mit ihren hohen und seitenwehren, auch den haben und rüstungen zu irem leib gehorig, sovil ein jeder bei seinen pflichten ime zustendig erhalten mag, mit untergeschlagnem, zugethanen vendlein und unter wolgedachts obersten verglaitung abziehen, dargegen die statt Waißman sampt derselben burgern und iren guetern, auch allem andern, das zur wehr oder sonst darein geführt oder gekriegt und darinnen gefunden wird, unzergentzt, ungeplündert und unbelaidigt hinter inen verlassen und den obvermelten kriegsainigungsverwandten anstat derselben ires kriegsvolks obersten obbemelt gentzlich einräumen und alle gefangene ungerantzant[1]) ledig geben sollen und wollen ohne geverde. Actum freitags den sibenden july anno fünfzehenhundert dreyundfünfzig.

Uf soliches ist nun das kriegsvolk gehörter massen am sambstag den achten july aus der statt Weißman nach Culmbach gezogen, welches unter zweien fendlein mer nit dann dreyhundertundachtzig personen one den troß stark gewesen. Die auch mit einem geschwader reuter ains thails des wegs belaitet worden. Und darauf der oberst der verainigten stende sampt etlichen hauptleuten alspalden in die statt gezogen und darinnen an geschütz und anderm gefunden, wie hernach underschiedlich volgt:

Erstlich an geschütz, so meinem gnedigen herrn von Bamberg gehörig: item fünf viertelhacken, item ein kleins mörserlein und dann zway kleine stücklein, so der statt Weißman gehörig.

Nürembergisch geschütz: item drey falkanetlein, item vier centnerhocken, item vierundzweinzig viertlhocken, item drey viertlhocken, daruf des Furtenbachs wappen, item ein scharpfethin[2]) auf rollen.

An anderm geschütz: item ein scharpfethin, darauf ein marggrevisch wappen, item vierundzweintzig viertlhocken, item vier doppelhocken, item zwo eysere streüpüchsen, item ein kleins pöcklein[3]).

An proviant: item hundert summer waitz, korn und ein wenig habern, auch ein thayl melbs und etlich vaß weins.

---

[1]) unranzionirt, ohne Lösegeld.
[2]) kleines Feldgeschütz.
[3]) Bockstück = das auf Schleifgestell liegende Geschütz.

Den 31. octobris haben die feind Lichtenfels eingenummen und sind die neue Baireuter fendlein hineingelegt worden. Lichtenfels eingenommen.

Donnerstags den andern novembris hat der feind Wollenfels[1] und Stainwies[2]) geplündert.

Als aber am montag den 30. octobris und auch hernach zeitungen einkommen, daß der feind marggraf Albrecht gehörter massen auf dem gebirg also handlet, sonder[3]) daß er alberait mit fünfhundert pferden den weg nach Schweinfurt (genommen) und ime noch fünfhundert pferd hernach volgen solten, und dann zu besorgen gewest, wo man sich von Bamberg so weit nach gebirg, wie der anschlag gewest, daß man nach Culmbach ziehen solte, begeb und dem marggraven herniden seinen raum lassen wurde, er möcht sich etwas statlichs untersteen und eintweder den stift Würtzburg, dieweil nichts sonderlichs vests darinnen, überfallen, einnemen, plündern, prandschatzen und gar verderben, derwegen für gut angesehen worden, mit dem kriegsvolk auf Hassurth zu rucken. Auf welchen beschluß der burggraf zu Meissen mit dreyen geschwader reutern und sechzehen fendlein knechten nach Hasfurth verruckt, und hat also sechs fendlein knecht sambt etlichem geschütz zu Bamberg hinterlassen.

Und ist Christofen von Hirschaid, der mit etlichen reutern und hackenschützen auf Lankham[4]), darinnen zuvor die feind geplündert, gestraift, der bevelch geschehen, sich nach Lichtenfels zu begeben und zu versuchen, ob er denselben flecken wieder einnemen kunth. Dann die kundschaft verlautet, daß die feind nur bey viertzig pferden darinnen gelassen haben solten.

Demselben nach ist Hirschaider den 31. octobris zu frue umb siben uhr mit zweien schwadern reutern, darbey der rittmaister Jobst von Kalenberg auch gewest, und zwayhundert hackenschützen (vor) Lichtenfels geruckt, aufgefordert und mit den hackenschützen in die vorstat getzogen. Als aber die im stätlein zwo stund bedacht genummen, sind die unserigen innerdeß bey zwayhundert pferden gewahr worden. Derwegen sie mit den schützen und pferden wider aus der vorstat sich ins feld gethan, die reuter besichtigt und ir ordnung gemacht, mit inen darauf zu hauen. Aber dieselben reuter, so dem feind zustendig gewest, haben an einem holtz gehalten und nit ferner

---

[1]) Wallenfels B.-A. Kronach.

[2]) Steinwiesen B.-A. Kronach.

[3]) sonderlich.

[4]) Lankheim B.-A. Lichtenfels.

rucken wollen, unangesehen daß die unsern mit inen zu scharmützeln begert. So haben sich die unserigen aus irem vortl auch nit begeben wöllen. Indeß sind noch drey fanen reuter und zway fendlein knecht der feind hernach getzogen. Derwegen dann die unserigen, weil sie viel zu schwach gewest, müssen abziehen. Und weil inen der feind nachgesetzt, haben sie nichts minders mit inen scharmützelt und sich so lang mit inen getzetzt[1]), biß sie Staffelstain erraicht. Aldo der feind seinen abzug genummen. So ist Hirschaider und Kalemberger mit den reutern wider nach Bamberg getzogen und haben ire hackenschützen zum Staffelstain in der besatzung gelassen.

Den (1) novembris haben sich die feind des stätleins Staffelstain auch angenummen, die vorstat abgeprennt und stätlein auffordern lassen, das sich aber nit ergeben wöllen.

Deßgleichen haben sie es also den tag darvor mit Weißman gehalten, aber die besatzung darinnen hat inen die antwort geben, sie wehren kriegsleut, und dieser flecken wer inen vertraut. Darob gedechten sie auch erlich zu halten und weren den feinden anderst nichts schuldig, dann kraut und loth. Wann ers nun holen wolt, gedechten sie solches mit ime redlich zu thailn.

Und derwegen haben sich die unserigen entschlossen, vorbemelte zwölf fendlein knecht den andern novembris fünftzehenhundert dreyundfünfftzigisten jars frue gegen dem Staffelstain antziehen zu lassen, welches dann beschehen. Und ist denselben der herr von Plauen mit fünf geschwader reutern sambt des von Kallenbergs und dem Bambergischen fanen nachgetzogen, und unterwegen herr Haug von Parsperg, schulthais zu Nürmberg, und der von Bersabe, Nürmbergischer rittmeister, mit iren reutern auch zu inen gestossen, in mainung die zum Staffelstain zu entsetzen und volgends auf Lichtenfels zu ziehen.

Wie sie nun am andern novembris umb mittagszeit zum Lichtenfels ankommen und (die) feind in dem stätlein ir gewahr worden, haben sie sich alspalden mit vierhundert pferden und neun fendlein knechten herausgethan und sich sambt vier stücklein geschütz in ein schlachtordnung begeben. Als aber diser stend fußvolck alspalt algemach hernach getzogen, hat hochgedachter fürst von Plauen und herr Haug von Parsperg ir schlachtordnung mit iren reutern auch gemacht und darauf das geschütz gegen einander abgeen lassen. Und stracks da-

---

[1]) geneckt, herumgeschlagen.

rauf hat herr Haug, Hans Detta, Lewenstain von Rhön und der von Kallenberg mit iren reutern den angrif gethon. So hat des burggraven zu Meissen geschwader reuter mit inen auch darauf gehauen. Als aber die feind den ernst gesehen, seien ir neun fendlein knecht mit dem geschütz on nachthail wider in Lichtenfels kommen, ire reuter aber haben die flucht geben. Denen herr Haug mit zweien Nürmbergischen und einem königischen fanen biß uber Burkhkunstat nachgesetzt. Haben irer ungeverlich biß in hundert gefangen, erschossen und erstochen, darunter etliche vom adel, sonderlich aber einer, Adam von Hopfen genannt, gewest, so zuvor unter dem Nürmbergischen rittmaister Ortigis von Bersabe gelegen, welcher einen raisigen knecht, so auch unter Bersabes fanen gelegen, Hans von Sunderhausen genannt, erschossen gehabt, gefangen, der hernach mit dem schwerd gericht ist. Und darauf hat man alspalden die eingedribnen neun marggrevischen fendlein knecht im stätlein Lichtenfels belegert. Und ist dem bischof von Würtzburg bevolchen worden, innerdeß mit seinen reutern und der ritterschafft gute achtung auf die feind in Schweinfurt zu geben, wo sie sich innerdeß heraus begeben wurden und sie irer nit mann sein könnten, solches und auch alles dasjenig, so S. f. gn. anderer marggraf Albrechts handlung halben in kuntschaften einkommen wurde, eilends bey tag und nacht ins leger vor Liechtenfels zu wissen zu machen.

Marggrävische reuter in die flucht geschlagen.

Lichtenfels belägert.

Wiewol nun der unserigen kriegsobersten Liechtenfels alspalden auf die belegerung auffordern lassen, haben sich doch die feind darinnen nit ergeben wollen, sonder zur antwort geben, die stat wer inen vertraut und sie gedächten, dieselbig, wie erlichen kriegsleuten (zustund), zu erhalten. Auf solche waigerung hat man den negsten anfahen zu schantzen und das geschütz darein führen lassen.

Lichtenfels beschoßen.

Ist auf solches [1]) S. f. g. [2]) den negsten mit seinem gantzen haufen der stend kriegsvolk zu der belegerung für Liechtenfels zugetzogen und am sibenden novembris vor Liechtenfels ankommen. Und als sich S. f. gn. kriegsvolkh daselbst gelegert, hat sich Mathes von Köln, des marggraven öberster in Lichtenfels, ob so schneller unversehener ankunft des hertzogen verwundert und nit anderst vermaint,

Herzog Haynrich kombt vor Lichtenfels an.

---

[1]) nämlich auf die Nachricht, daß die fränkischen Bundesstände vor Lichtenfels lagerten.

[2]) Herzog Heinrich von Braunschweig.

Ein armer, unschuldiger mensch gevierteilt.

dann hertzog Hainrich leg noch vor der stat Braunschweig. Als sich auch zugetragen, daß eines edelmans und rittmaisters der unserigen, Christofen von Plankenburgs, knecht an der haubtsucht¹) wonwitzig worden und in doller weis in die stat Liechtenfels geritten, aldo er essen und trinken gefordert, und als er sich uf hertzog Hainrichen versprochen, hat ine der marggrevisch oberste Matthes von Köln als ein kuntschafter vierthailen lassen und gentzlich nit glauben wollen, daß hertzog Hainrich von Braunschweig vorhanden wer.

Und wiewol die unserigen durch zwen trummeter das stätlein auffordern und anzaigen lassen, daß sie sich vor hertzog Hainrichs und diser stend kriegsmacht nit aufhalten wurden, haben sie doch nit glauben wöllen, daß der hertzog von Braunschweig vorhanden, sonder vil mer, daß ir gnediger herr der marggraf kommen und sie retten wurde.

Lichtenfels beschossen.

Auf solches hat man den zehenden novembris fünfzehenhundert dreiundfünfftzigisten jars angefangen, Liechtenfels mit grossem und kleinem geschütz zu beschiessen. Die in Lichtenfels haben ein trumelschlager ins läger verordent, sprach zu halten mit pitt, mit dem schiessen still zu steen und den öbersten und bevelchsleuten einen platz zum gespräch zu benennen und inen ein christlich glait zusagen, so wolten sie erscheinen und sprach halten. Darauf Bernhard von Habel, hertzog Hainrichs öberster, dem trumelschlager den beschaid geben, seine gnedige fürsten und herrn weren iren räthen, an dero vorwissen er ime nichts bewilligen könnt. Er wolt aber des trumelschlagers begern J. f. g. und herrlichkeiten anzaigen, aber nichts wenigers wurd man mit dem schiessen anhalten. Damit ist der gesandt wider in stat gezogen, und ob derselb gleichwol hernach wider kommen, hat inen doch ermelter oberster wider abgewiesen.

Als das stätlein biß uf die vierte stund nach mittag von morgen an zimlich, doch nit gar volkomenlich zum sturm beschossen und das gemeine kriegsvolk im lust zum stürmen gehabt, hat inen hertzog Hainrich, weil er das kriegsvolk so fraidig befunden, einen anlauf vergunt und dem kriegsvolk die stat preisgeben, mit dem zusagen, was sie darinnen eroberten, sollt preis sein, doch dabey ausgedingt, daß man inen derwegen ainichen sturmsolt nit geben wolt. Damit dann das kriegsvolk wol zufriden gewest. Und darauf hat der hertzog etlich laufend hackenschützen gegen der stat geschickt, die den zaun vor

¹) Gehirnkrankheit.

dem graben einreissen und besichtigen sollen, ob die stat zu stürmen oder nit. Wie sie nun den zaun den negsten eingerissen, haben sie fortgeeilt und seien ohn gegenwehr durch die zerschossne maur in die stat gefallen. Do nun die knecht im leger das ersehen, seien sie one weitern bevelch gantz mit ungeordentem sturm den vorigen nachgeeilt, ein haus, so uf der maur gestanden, mit dem sturm erobert. Die feind aber indeß auch lermen in der stat gemacht und die unserigen, weil die maur noch on ein ringen thail gefelt und gar ein eng loch einzubrechen gewest, wider abgedrieben. So hat die unserigen auch die einfallende nacht an irem vorhaben nit wenig verhindert, also daß der handel, so angefangen, nit mügen zum ende gebracht werden. Und obwol etliche knecht auf unser seiten, deren biß in sechzig und darunter zwen Braunschweigischer hauptmenner, mit namen Steffan Lambstette und Baruth von Ehe, umbkommen, so hat es dem feind in der stat auch nit gefelt. Dann des geschütz in wehrendem sturm an dreien orten unter sie gangen, davon sie nit geringen schaden genummen.

Liechtenfels unordenlich gestürmbt.

Es ist auch auf diese ernstliche that ungeordnete handlung ervolgt, daß die feind in Liechtenfels eins weitern ernst nit wollen erwarten. Alle hauptleut, fendrich und bevelchhabern seien aus stat kommen und sprach zu halten begert. Aber man hat sie dartzu nit wöllen kommen lassen. Derwegen sie uf die knie alle niedergefallen und umb gottes willen gepeten, daß man inen das leben fristen wolt. Und nach langer unterhandlung seind die den ailften novembris auf gnad und ungnad angenummen. Haben die gemeinen knecht, deren ob 2500 gewest, geschworn, in zwölf monaten wider die verainigten frenkischen stend und ire mitverwandten, sich auch durch marggraf Albrechten nimmermehr gebrauchen zu lassen. Sind die haupt- und bevelchsleuth aus inen eins thails gein Nürmberg und des andern thails gein Vorchheim betagt[1]) worden. Aber Mathes von Cöln, der mit seinem kriegsvolk vorher aus Liechtenfels gangen, hat hertzog Hainrich von Braunschweig auf statlich anhalten seines adels henken und volgends ins wasser werfen lassen umb diser ursach willen, daß er über alle empfangene gutthaten hertzog Hainrichs dem marggraven angehangen, und fürnemblich auch darumben, daß er, als obsteet, Christofen von Planckenburgs wonwitzen knecht, so ainer vom adel gewest, als ein armen menschen viertailn lassen.

Feind bitten gnad.

Feind zu Liechtenfels ergeben sich auf gnad und ungnad.

Matthes von Cöln, marggrävischer oberst, wird gehenkt.

---

[1]) auf einen bestimmten Tag vorladen.

In dieser eroberung Liechtenfels hat man an pferden, harnisch, wägen, geschütz und anderm ein herrliche peuth bekomen. Die neun fendlein hat hertzog Hainrich von Braunschweig zu einem triumpf mit sich gefürth, und ist der marggraf ob diser niderlag der seinen nit wenig erschrocken.

Diese marggrevische sind aus den feinden, wie obsteet, gein Nürmberg betagt worden:

Hauptleuth: Frantz von Wolframdorf, Wilhelm von Kallenbach, Hantz von Schlaitz.

Fenderich: Albrecht von Esch, Nicklaus von Ospurg, Simon Krumel von Raff, edelleuth, Albrecht Klingenberger, Jorg von Dünkelspühel, Endres Engl von Brandenburg, Christof Roß, schulthais Hans Korner.

Wachmaister Ciriacus von Coburg.

Provoß Hans von Landshut.

Proviandmaister Philips Hutzelmann.

Rauen- und Schlechtenculm eingenommen und verprennt.

Als in ermelten verlofnen handlungen dem hauptman auf Rauhenculm[1]), Hans von Münster genannt, die ergangne acht marggraf Albrechten durch einen keyserlichen cammerpoten insinuirt worden, hat er dieselbig nit wöllen annemen, aber das ander kriegsvolk, so dieses orts gelegen, hat dieselb empfangen, aber doch auf vilmals beschehene gütliche aufforderung sich nit ergeben wöllen. Derhalben man dann von Nürmberg aus, deßgleichen von besatzungen Herspruck und Vilseck ungeverlich mit 120 pferden, deren Ortiges von Versabe rittmaister (gewest,) und ob 200 knechten, meistes tails Podenseer kriegsvolk, am achtzehenden januarii ermelts 1554. jars das Neuenstätlein, under dem Rauhenculm gelegen, überfallen und dasselbig, welches gleichwol unbesetzt gewest, sambt dem haus Schlechtenculm, so zunechst darob und gegen den Rauhenculm über gelegen, das mit zwo rotten hackenschützen besetzt worden, überfallen und eingenummen. Aber unangesehen dessen alles haben sich die feind in Rauhenculm, deren ungeverlich biß in hundertundfünftzig gewest, nit ergeben wöllen. Derwegen man den unserigen noch zwayhundert knecht zu den vorigen zu

[1]) ehem. markgräfl. Schloß bei Neustadt im Fichtelgebirge.

diser belagerung und inen zway schein[1]) fendlein sambt etlichem geschütz, als siben maurbrecherin und fünf andre grosse stuck von Nürmberg aus zugeordnet, auch herrn Jorgen Volckamern, des kleinen rats zu Nürmberg, als dises orts veldöbersten, sambt Hansen Hasen, pflegern zu Grevenberg, im anfang des monats februarÿ dafür gesand.

Innerdeß hat der hauptman auf Rauhenculm ein trumelschlager herabgeschickt und sprach zu halten begert, welches gestattet worden. Darauf hat er anbracht: erstlich dieweil inen einer aus dem schloß als ein schelm geflohen und seines erachtens zu den unsern kommen were, solt man demselben seinen verdienten lon geben. Zum andern solt man die schmachwort, so unser kriegsvolk hinauf übet, abschaffen. Fürs dritte daß man sie mit allen iren wehren und unverpflichtem aid abziehen und inen brief und sigel geben solt, daß sie sich wie erlich kriegsleut gehalten. Zum vierten solt man die burger, so aus dem Neuenstätlein hinauf geflohen, sampt einem edelman, Hansen Haidenober genannt, welcher auch auf dem haus Rauhenculm were, gleicher gestalt zu gnaden annemen und daß man sie bey iren haaben und gütern bleiben ließ.

Solches alles ist ime mit der kürtz und diser mainung abgelaint worden, daß man fürs erste von keinem iren knecht wissen het, davon er meldung gethan. Es wurd auch ein solcher unter den unserigen als erlichen kriegsleuten nit geduldet. Der schmachwort halben hetten die obersten kein gefallen. Soverr nun dieselben bey den iren abgeschafft wurden, solt es dis orts auch nit mangel haben. Für den letzten iren fürgebrachten puncten des abzugs halber geb man inen die antwort, daß man sie darinnen aus vielen ursachen keinswegs wilfarung thun kont, sonder wollten sich auf gnad und ungnad, wie andere marggrevische heuser, die statlicher bevestigt weren, auch gethan, ergeben, hett seinen weg; wo nit, solten sie sich wider hinauf machen und das peste thun. Hergegen so wolten die unserigen ir hail gegen inen auch versuchen.

Herwider der hauptman gemelt, daß ime als einem kriegsmann, so sich mit dem langen spieß nern muste, nit gebürn wolte, anderst, dann wie gehört, zu handeln. Derwegen er gott und dem glück die sachen heimgestellt haben wolt. Hat sich doch gegen dem von Bersabe als seinem bekannten vernemen lassen, er wolt weiter mit sein kriegsleuten berathschlagen.

---

[1]) schön?

So haben die kriegsräthe auf unser seiten den unserigen vor Rauhenculm zugeschrieben, wo sich die feind dis orts nit ergeben wurden und sie das haus mit gewalt erobern mussten, solten sie alles todstechen, ausserhalb des hauptmans, den man zu inen aufs gebirg verschaffen solt.

Als man auf solches das geschütz in die schantz gefürth und den ernst gegen dem haus Rauhenculm fürnemen wollen, hat der hauptman im schloß sambt seinen untergebenen knechten am 13. februarÿ widerumben sprach zu halten begert und sich erpoten, wo man sie mit iren haben und guetern abtziehen lassen, daß sie das haus aufgeben wolten. Dieweil aber die unsern solches nit bewilligen, sondern sie ander gestalt nit dann auf gnad und ungnad annemem wöllen, haben sie sich letzlich mit gantz flehenlicher pitt uf gnad und ungnad ergeben. Also hat man die knecht ausserhalb des andern gemeinen volks, deren ungeverlich bey sechtzig und wol der halb thail krank gewesen, schweren lassen, wider die kayserlich und koniglich mayestat, hertzog Hainrichen zu Braunschweig, deßgleichen den burggraven zu Meissen und die drey verainigten stend in Franken, als Bamberg, Würtzburg, Nürmberg, Windsheim und ihre adherenten ir lebenlang (sich durch) den marggrafen nit gebrauchen zu lassen. Aber Hansen von Münster, iren hauptman, Ulrichen Gemal von Hof, sein leutenambt, und Hansen Haidenober, einen birgischen edelman, hat man gein Nürmberg verstrickt.

Das haus Rauenculm ist nach der einnam dermassen und so wehrlich befunden worden, daß demselben mit ernst nichts abzubrechen gewest. So haben auch die feind darinnen noch uf ein halb jar proviand gehabt, die man reutern und knechten preisgeben hat. An geschütz und munition ist darauf erfunden: 9 falkanetlein, klein und groß, 375 pleien kugeln, item ainundviertzig messene viertlhacken, item zehen messene zentnerhacken, item siben thunnen pulver und ein truhelein voller hackenkugeln. Aber auf dem Schlechtenculm hat man an geschütz mer nit dann sieben messene viertlhacken gefunden.

Und seien dise bede heuser Rauhen- und Schlechtenculm aus bevelch der verainigten frenkischen stend kriegsräthen aufm gepirg ausgeprennt und das noch steend und von der prunst überblieben gemeuer durch etliche starke eisene schrauben, die Hans Tanner zu Nürmberg gemacht, umbgeschraubt worden.

Man hat auch nach solchem gewise kundtschafft gehabt, daß eben desselben tags, do die prunst obegemelter beder heuser geschehen, marggraf Albrecht nit weit von Eisleben zimlich bezecht an eim fenster gestanden und gesagt haben soll, er het heut ein bösen tag wider in, dann sein geist saget, daß ime etliche schlösser denselben tag ausgeprennt worden weren.

Belagerung und einname des haus Hohenlandsperg.

Nachdem innerdeß der marggrevisch hauptman auf Hohenlandsperg Jeronimus Stöcklein sich unterstanden, aus ermeltem haus dem gantzen land zu Franken und andern reichsstenden unverwarth seiner ehren nit als ein ehrlicher kriegsman, sonder als ein fürsetzlicher landzwinger, übelthäter und tirann, auch wider kriegsgebrauch merklichen schaden und grausame tirannei zuzufügen und sonderlich den verainigten frenkischen stenden, deßgleichen der reichsstat Windsheim ein grosse antzal dörfer, auch etlicher vom adel, so disen stenden verwandt gewest, heuser und schlösser verprennt, vil tausent gulden den armen unterthanen tiranischer weis abgenötigt und über solches alles die hin- und widerhantirenden personen, unangesehen weß herrschaft sie unterworfen, auf freier kaiserlicher landstrassen angegriffen, sie beraubt und ein zimliche antzal frumer erlicher leuth fenglich gein Hohenlandsperg gefürth, sie daselbsten nit allein mit unerhörter erschröcklicher marter angriffen, sonder sie nach solchen in langwiriger und grausamer thurngefengknus enthalten, also daß ir etlich hungers, frost und grosser tirannei halben, die ermelter hauptman an inen begeen lassen, in der gefengknus gestorben — die andern haben uf den todten cörpern sitzen müssen, wie dann etlichen von dem unlust, frost und andern beschwerden der gefengknus die glider abgenommen worden; so hat man auch diejenen, die nach eroberung dis haus der gefengknus erledigt worden, anderst nit dann als todte leut gefunden, — so hat auch diser tirann etliche arme unschuldige poten, die doch vermüg der reichsordnung in allem irem thun freiheit haben, jemmerlich henken lassen. Item als ime und den seinen durch einen cammerpoten die ergangne acht wider marggraf Albrechten insinuirt worden, haben sie solche nit allein ungehorsamlichen veracht, sonder dabey gemelt, der pot solt sich hinwegpacken oder sie wolten im füß machen, neben andern mer, das alhie kürtz halben zu ertzelen unterlassen.

Jeronymus Stöckels tyrannei.

Hohenlandsberg belägert. Aus disen und andern beweglichen ursachen mer sind die verainigten frenkischen stend gezwungen worden, ermelt haus Hohenlandsperg, das man für ungewinlich gehalten, zu belegern und dadurch solche tirannei zu verkommen. Und haben darauf dasselbig haus mit einem Bambergischen, einem Würtzburgischen und zweien Nürmbergischen fendlein knechten, darüber hauptman Sebald Schirmer geordent gewest, sambt Philipsen Dieten, Würtzburgischen veldtmarschalk, mit etlichen raisigen und Ortigis von Bersabe, Nürmbergischen rittmaister, mit eim schwader guten schützenreutern belegert, denen lang Lorentz von Westuffeln, so mit achtzig pferden zu Windsheim gelegen und auch denen von Nürmberg zugestanden sein, sambt zwölf mauerprecherin von Nürmberg zugeordent (war). Welches kriegsvolk sich zunegst unter ermelt haus in ein dorf Weigenheim[1]) gelegt und sich aldo verschantzt.

Underdessen sich auch allerley scharmützl zugetragen, darinnen bederseits etliche knecht umkommen und gefangen worden sein. Und hat man bey den feinden, die die unserigen vom haus gefangen und gein Windsheim bracht worden, allerley guten bericht von wegen des haus eingenummen, auch allerley gelegenheit, wie und welcher massen demselben abtzuprechen wer, erforscht.

So hat ein erber rath zu Nürmberg deren ratsfreund herr Gabrieln Nützeln neben irem zeugmaister Caspar Pronner daselbsthin beschieden, alle sachen zum besten helfen ins werk zu richten.

Scharmutzl. Den sibenden februarÿ 1554. jars gegen dem abent sind feind aus Hohmlandsperg zu roß und fuß gefallen, haben mit den unsern im freien feld zunegst an Weigenhaim scharmützelt, villeucht der mainung, die unsern an das holtz, darein sie etliche hackenschützen versteckt, zu füren. Aber sie haben mit irem schaden wider die flucht in das haus nemen müssen. Sind irer vier erschossen und erstochen und zwen auf den tod verwund worden, deren einer die nacht zu Weigenheim gestorben. Ferner seien inen die unsern unangesehen ires hinterhalts bis ins holtz nachgesetzt, allererst aldo noch irer etlich erlegt und irer fünf mit sich ins läger gebracht, darunter hauptman Stals reuter einer und ein doppelsoldner, Martin Jung von Feuchtwang, so vor Metz Melchior Rauppens leutenambt gewest. Aus den unserigen ist dismals keiner umbkommen, noch beschedigt worden.

---

[1]) südwestl. v. Hohenlandsberg.

Als nun berürt haus durch obgedachten Nürmbergischen zeugmaister, wo und an welchem ort es am füglichsten zu belegern, zur notturft besichtigt worden, hat man darnach auf sein gethone relation ungeverlich biß in dreihundert schrit zum schloß und gleichwol nit mit geringer gefahr geschantzt und das geschütz darein gebracht. Und am fünften aprilis frue zwischen fünf und sechs uhren hat man ermelt haus mit vier trumetern anblasen und darauf alspalden alles geschütz hinein geen lassen, welches seer wol angetroffen und unter anderm ein grosses stuckhgeschütz und den büchsenmaister dabay auf dem haus zu boden geschossen. Mit welchem schiessen angehalten und dermassen mit kugeln hineingeworfen, daß den feinden in ermeltem haus dardurch alle ire hohe wehren, die sie gegen der unsern läger gehabt, zu grund gangen, daß sie sich deren nit mer gebrauchen konnen oder sich sonsten im haus weder sehen noch plecken[1]) lassen dörfen. Unter solchem schiessen haben die unserigen einen büchsenmaister verloren, so in der schantz aus dem schloß erschossen worden. Wiewol man beneben auch feuerkugeln ins schloß geworfen, ist doch der wind damals so heftig und groß gewest, daß er die kugeln in der höch sichtiglich aus irem gang, den sie stracks ins schloß gehabt, abseits getrieben, also daß etliche neben dem schloß niedergefallen sein. Hohenlandsberg beschoßen.

Weil nun die feind in Hohenlandsperg ob solchen heftigen handlungen etwas zaghaft worden und sich alle sachen ansehen lassen, als ob sie glücklich hinausgeen wolten, seind unsere kriegsleut darüber sehr lustig worden, haben sich etliche aus inen von sich selbsten one gehais oder bevelch gegen dem schloß zum staketh biß an den graben des schloß gethan und dadurch die öbersten der unsern verursacht, daß sie inen etliche bevelchsleut und knecht nachgeschickt, die den graben besichtigt. Dieweil dann die feind im schloß so gar still gewest, haben sich ein gute antzal knecht aus dem läger gegen dem schloß gethan, das staketh oder vorwehr des schloß eingenummen, etliche hinab im graben kommen, zwey roß und etliche streuhacken erobert. Innerdeß ist zu allem unglück der landsknecht läger mit feuer angangen, welches, wie man sagen will, durch einen losen buben angetzünd worden ist, welches vom wind so gewaltig geprunnen, daß es zu leschen unmüglich gewest, wie dann etliche knecht und kinder verprunen, daß Läger verbrunnen.

[1]) blicken.

man kaum mit großer gefahr das pulver und artillerie errettet. Und hat diser verath die anlaufenden knecht in irem fürnemen verhindert.

Ferner hat man berürt haus weiter beschossen, alle thurn und kemmeten[1]) zu poden gelegt. Zu dem seien etliche feuerkugl, die man hineingeworfen, angangen und etlich holtz, so hinter dem schloß mit erdtrich bedeckt gewest, angetzünd, daß die feind gnugsam zu leschen gehabt. So hat man innerdeß mit dem schiessen nit gefeirt, sonder so hart geschossen, daß sich die feind auf den wählen und pasteuen nit dörfen sehen lassen, sonder haben sich in den gewelben und gräben enthalten müssen. Derwegen dann die feind gedrungen worden, sprach zu halten. Haben einen trumelschlager herabgeschickt, den man nur auf halben weg zur schantz kommen lassen. Zu welchem die bede hauptleut, Daniel von Ried und Sebald Schirmer, denselben anzuhören, verordent. Darauf bemelter trumelschlager vermeldt, er were von seinem hauptman Jeronimussen Stöcklein abgefertigt, zu begern, man wolte ime altem gebrauch nach sprach gestatten, so wolt er zwen von den seinen uf halben weg, soverr man sie sicher herabschicken und sein werbung thun lassen, doch daß man mitler weil mit dem schiessen in ruhe stund. Darauf derselb durch obernannte bede hauptleut wider beantwurt worden, der veldmarschalk wer nit vor der hand, wurd aber in kürtz ins läger kommen, alsdann solt seinem hauptmann antwort geben werden. Sobald nun der trumelschlager in sein gewarsam kommen, hat man mit dem schiessen widerumben statlichen angefangen, mitlerweil den veldmarschalk Philips Dieten ins läger fordern lassen, der auch alspald erschienen. Und darauf er und herr Gabriel Nützl, eins erbern rats zu Nürmberg damals geordenter kriegscommissarius, ein trumeter gegen dem schloß Hohenlandsperg abgefertigt, der aus irem beveldh hauptman Stöcklein angetzeigt, der veldmarschalk wer ankommen und solt ime sprach zu halten gestattet werden. Derwegen möcht er zwen von den seinen abfertigen und sein begern fürbringen lassen. Mitlerweil solte das schiessen eingestellt sein und inen sicherhait gegeben werden.

Belägerten begern sprach.

Als nun darauf die zwen verordenten aus den feinden, welchs bevelchsleut gewesen, an dem bestimbten ort erschienen und sie durch

Sprachhaltung.

---

[1]) Gemach, auch Haus.

bemelte bede hauptleuth, Daniel von Rieb und Sebalden Schirmer, angehört, ist ir werbung dahin gestanden, daß sie von irem hauptman bevelch hetten anzuzaigen, wie die unserigen so kün sein dörften, ein solchs haus one ainiche aufforderung zu belegern und zu beschliessen, derwegen ires hauptmans begern, was gestalt die unserigen das begerten.

Darauf die bede verordente hauptleuth geantwort, daß man sich auf unser seiten so wol als sie kriegsgebrauch west zu erinnern, und deß mehr daß berürt haus von den dreien stenden vorlengsten aufgefordert worden were. Aber wie dem so begerten sie anstat der verainigten frenkischen stend solch haus sambt allem dem, was darinnen wer, nichts ausgenummen. Darauf die verordenten aus den feinden bedacht begert, solchs an iren hauptman hinter sich gelangen zu lassen. Und auf solchen genummen und von den unserigen vergünstigten bedacht hat hauptmann Stöcklein wider einen trumelschlager herabgeschickt und anzaigen lassen, dieweil die nacht vor der hand und er die sachen mit den knechten erst abhandeln muste, so bete er biß auf morgen zeit und aufschub. Alsdann (wolt er) ferner sprach halten und dabey zugesagt haben, mitlerweil im schloß nichts zu pauen; dergleichen solten die unserigen gegen ime auch in ruhe steen.

Wiewol man dem trumelschlager die widerantwort geben, daß man keinen stillstand bewilligen noch die zeit verlirn konth, sonder wolt in einer halben stund antwort wissen, oder aber mit dem ernst vortfarn und niemand verschonen, so ist doch indeß die nacht angefallen, daß der trumelschlager nit mehr herab konnth.

Do man aber zu morgen frue widerumb zu schiessen angefangen, haben die im schloß abermals ein trumelschlager herabgeschickt und sprach zu halten begert. Do nun solche sprachhaltung etlichemal beschehen, ist im ende dahin gehandelt worden, soferr sie das haus Hohenlandsperg mitsambt allem dem so darinnen, nichts ausgenummen, übergeben, wolt man sie ausserhalb hauptman Stöckels, deß man auf gnad und ungnad begeret, zu gnaden annemen, doch daß sie alle rüstung und hohe wehren niderlegten und allein mit den seitenwehren abziehen solten. Darauf sich nun im ende das kriegsvolk im schloß ergeben, ist aus dem schloß getzogen, und man hat sie schweren lassen, in sechs monaten wider die römisch kayserliche und königliche mayestat, hertzog Hainrichen von Braunschweig, burggraf Hainrichen zu Maissen

Die von Hohenlandsberg halten sprach.

und die drey verainigten frenkischen stend Bamberg, Würtzburg und Nürmberg, und marggraf Albrechten (sic!) ir lebenlang nit mehr zu ziehen noch zu dienen. Welches sie auch also gelaistet haben und seien abgetzogen. Welche man vom läger beleiten lassen, aber irn obersten hat man dem bischoff zu Wirtzburg auf Irer fürstlichen gnaden begern zugeschickt und die bevelchsleut, (sich in) zweien monaten zu stellen, gein Würtzburg betagt.

Hohenlandsberg eingenommen.

Und ist also solch haus am suntag den achten aprilis 1554. jars got lob erobert, volgends nach diser plünderung ausgeprannt und gar zerschlaift worden, die armen gefangen, so jemerlich in den gefengnussen darinnen enthalten, erledigt. Und ist der verainigten stend kriegsvolk, so darvor gelegen, sambt etlich geschütz, als zehen maurprecherin, für Schweinfurth gefürth worden.

Geschütz und munition zu Hohenlandsberg erobert.

Was nun für geschütz sambt einer merklichen anzal kugeln, pley und anderer munition neben einer trefflichen proviant an wein, mel und anderen victualien gefunden worden, das ist im hauptbuch, so in die losungsstuben geantwort, zu finden. Aber die proviant und was essende wahr gewest hat man den armen verprennten leuten doselbst umb, so disen stenden zugestanden, preisgeben.

---

[1]) besteigen.

Das Lehenbuch des Burggrafen Johann III. von Nürnberg.[1])

II.

Kulmbach.

Herman Kritzelmorich hat empfangen ein wisen gelegen genseit der steinprucken bey der marter[2]) uber. Actum Passemberg, feria VI. ante domin. palmarum 1398.

Dietz Mullner von Kulmach hat empfangen eine halbwise unter plumenawe[3]) *gelegen: hat aufgeben Hans Schober von Welitz. Act. Plassemberg, domin. palm. 1398. Idem hat empfangen das ander halb teyle derselben wisen, quod emit umb Heinr. Hewssen. Act. Culmach, dom. voc. jocund. anno 1403.*

Hans Rötel vom Kupferberg hat empfangen einen halben zehenten, lebendigen und toten, zu Ludwigschorgast, der von seinem vater Heinrich Rötel auf in gestorben ist. Act. Plassemberg, feria VI. ante dom. invocavit anno 1417.

Eberhart Forschuß hat empfangen ein acker feldes bey dem Kuntzenpach[4]) gelegen. Act. Kulmach, die pasce 1398.

Albrecht Longenfelt von Kulmach der junge hat empfangen ein gut zu Melkendorf[5]) gelegen und ein felden dorzu; *ein wisen unter der meinprücken; ein wisen, die do ligt bey dem Hawg*[6]), *die Gutembergerin genant;* und wisen unter dem Eichperg[7]) gelegen genant die

---

[1]) Die mit Cursiv gedruckten Stellen sind in der Handschrift durchstrichen.

[2]) Martersäule.

[3]) Blumenau, Flurname, westl. v. Kulmbach.

[4]) Kinzelsbach, mündet unterhalb Kulmbach in den Main.

[5]) sw. v. Kulmbach.

[6]) Burghaig w. v. Kulmbach.

[7]) ö. v. Feuln.

richterin; *und zu Fewln*[1]) *ein wisen und ein seldengut. Act. feria V. post pasce Plassemberg anno 1398. Idem ein halbs gutlein zu Kommertz*[2]) *gelegen, das vor Hansen Aulberg (?) ist gewesen. Act. Culmach, domin. esto mihi anno 1402.* Act. feria III. ante Valentini anno 1409.

Ludwig Furssfihe hat empfangen drey gut zu Fewln gelegen, do auf dem einen sitzet der Fritze Sebolt, dorzu ein selden gehort, auf dem andern der Han sitzet und auf dem dritten sitzet der Knüttel, dorzu auch ein selden gehort. Act. feria IV. post pasce, Plassemberg 1398.

Heintze Gobel zu Kulmach hat empfangen einen zehenten, lebendigen und toten, zu Weyr[3]), darauf geben hat Conr. Weise. A. u. s.

Conr. Weise hat empfangen ein wisen bey dem Petzmansperg[4]) gelegen, die der Rotloche gewesen ist. A. u. s.

Herman Sumer von Tewschitz hat empfangen das gut zu Wichtech[5]), das vormals der Lochnerin, seiner swiger, ist gewesen. Act. Plassemberg, feria V. post pasce 1398.

Albrecht Lengenfelt der jung hat enpfangen ein seldengut gelegen zu Sewbelstorf[6]), das er kauft hat umb Hansen von Weyer. Act. Plassemberg, feria II. post Lucie virg. anno 1411.

Fritze Kißling von Kassendorf hat empfangen einen hof halben zu Keynach[7]) gelegen; ein dritteil eins zehenten des dorfes zu Seiberstorf; (eine) hube gelegen bey Zwernitz[8]); ein selden zu Keynach halbe. Act. Plassemberg, feria VI. ante domin. cantate.

Heintze Sawrzapf zu Kassendorf[9]) hat empfangen ein acker hinter dem dorf gelegen. A. u. s.

Fritze Weber zu Kassendorf hat empfangen ein acker ibidem bey dem rewprunn gelegen, den er umb Heintzen Ortolf von Kassendorf kauft hat. A. u. s.

Jacob Woffendorfer zu Heibsch[10]) hat empfangen den hof doselbst, do er auf sitzt, ein wisen, die pewnt genant, hinter dem hof gelegen, ein wisen bey dem prunne, die prunnwisen genant, ein wisen in der awe gelegen, drey acker feldes in der nitrewe (?) gelegen, zwen ecker im

---

[1]) Feuln sö. v. Kulmbach.
[2]) Kemeritz swsf. v. Kulmbach.
[3]) Weiher s. v. Kulmbach.
[4]) nw. v. Kulmbach.
[5]) Wichtach B.-A. Kronach.
[6]) Seibelsdorf B.-A. Stadtsteinach.
[7]) Kainach B.-A. Ebermannstadt.
[8]) jetzt Sanspareil sw. v. Kulmbach.
[9]) Casendorf sw. v. Kulmbach.
[10]) Heubsch sw. v. Kulmbach.

nerernpach, zwen ecker im verrernpach, ein wisen die preitwysen genant zwischen Kassendorf und Heibsch, die die Gewt Letthawsin vormals ynnen gehabt hat; und wird ledig der herschaft nach seinem tode. A. u. s.

Wolfel Eyle von Kulmach hat empfangen drey wuste lehen und ein seldengut und den zehenten auf der rewt[1]), ein hof zu Gosmansrewt[2]) und ein seldengut doselbst und eyn wisen unter Trogelstorf[3]), heist im werde. Act. Plassemberg, domin. vocem jocund. anno 1398.

Hans Richter hat empfangen drey gut zu Lehental[4]). A. u. s. voc. jocund.

Hans Gunther von Culmach contulit dominus ein zehenden uber das dorf zu Lihental, den vor Heinrich Schutzin ingehabt hat, dorumb er den kauft hat. Act. Plassenberg, VI. feria post octavam corp. Chr. anno 1402.

Hans Pere von Zedlitz hat empfangen ein zehenten zu Wilhalmsrewt[5]). *Act. voc. joc. 1398* (obiit).

Fritze Sneider von Drosenfelt hat empfangen *3 acker feldes bey Drosenfelt*[6]) *an Waldawer wege gelegen* (vendidit) und ein haws doselbst, dorynne er sitzt. A. u. s.

Ruger Kritzelmor von Kulmach hat empfangen den zehenten zu plummenawe. Act. Plass., domin. voc. joc. anno u. s.

Heintze Fischer von Langenstat hat empfangen ein gut zum Eygen[7]) *gelegen, das er kauft hat umb dem Heinr. Heybscher. Act. Gossler, feria II. post domin. vocem jocund. anno 1398. Obiit.*

Seibolt Rolapper von Melkendorf hat empfangen den rewtzehenten halber zu Melkendorf[8]). *A. u. s.*

Heinrich Per von Forstlam hat enpfangen ein czehent zu Wilmansrewt[9]). Act. Plassenberg, sabato ante Pauli conversionis 1405.

Fritz und Hans Hofman von Slomen haben empfangen ein wisen bey zweyen tagwerken unter dem Eychberg ob der mule zu Slomen[10]) *gelegen. So hat enpfangen Herman Hertweges sun zu Fewlen die vorgnant wiesen also, ob di vorgenant Hofman abgingen,*

---

[1]) Flurname bei Kulmbach (neugerodetes Stück Land).
[2]) Gößmannsreuth s. v. Kulmbach.
[3]) abgegangen.
[4]) n. v. Kulmbach.
[5]) Willmersreuth w. v. Kulmbach.
[6]) s. v. Kulmbach.
[7]) Aichen bei Drossenfeld.
[8]) sw. v. Kulmbach.
[9]) Willmersreuth.
[10]) Schlömen sö. v. Kulmbach.

so sal er die wiesen der vorgenant Hofmann kinde zu trewer hant tragen in vormanschaft. Act. Plass., in vigilia ascensionis 1417.

Heinrich Waler von Goselstorf[1]) hat empfangen ein gutlein doselbst gelegen. Act. Plass., feria III. post domin. voc. joc. 1398.

Ott Kuffner von Hawenrewt[2]) und Cuntzel Kuffner, seins bruder sune, haben empfangen ein hof gelegen doselbst. A. u. s.

Heinrich Mullner von Trebgast hat empfangen ein wisen zu Fewln bey der prücken, die pergmeisterin genant, ein acker doselbst bey der wisen gelegen. Act. Plass., feria II. post pascha anno 1405. Item die mule doselbst. A. u. s.

Conr. Reichart vom Zettmewsels und Fritze Reichart von der Schewtz haben empfangen ein ort an einer wisen die wiblin genant unter der santrewt an der Trebgast und den zehenten halber zu Kröptz[3]). Act. fer. III. post domin. vocem joc. anno 1398.

Conr. Schuster von Turnawe hat empfangen ein gut zu Pustbach[4]). Act. fer. III. post penthec. 1398.

Hans Koch hat empfangen ein wiesen zu Kul(mach) an der mittelawg gelegen, die er umb Conr. Ruchendorf gekauft hat. Act. fer. VI. ante dom exaudi 1394.

Wolfel Gerner hat empfangen ein wieslein, ein garten und die leyten ob dem rewtprun gelegen, daz alles zu trewer hant zu tragen Fritzen Gerner, Heinr. seliges sun, der itzunt nicht zu lande ist; und sal den bringen in einer jarsfriste oder mein herren unterwinden sich dez habe. Act. Plaßemberg, fer. IV. penthecost.

Herman und Conr. Weyß hat empfangen ein wiesen bey der steinern brucken gelegen. Act. Plaß., Galli 1398.

Conr. Hawger hat empfangen ein gutlein zu Burkhawg. A. u. s.

Ruger Hackempach von Kulm. hat empfangen ein wiese bey 2 tagwerk in Zuzenberd[5]) gelegen. A. u. s.

Fritz Rudolf hat empfangen ein virteil an allem dem, daz zu dem Libstemberg[6]) gehored, und dy ecker und weingerten ob dem disen wege.

Herr Conrat Gostel hat empfangen ein wisen von zweien tagwerken unter dem Eychperg ob der mule zu Slomen gelegen, die

---

[1]) Gösseldorf B.-A. Ebermannstadt.
[2]) Hauenreuth ö. v. Kulmbach.
[3]) nicht zu ermitteln.
[4]) Busbach B.-A. Bayreuth.
[5]) nicht zu ermitteln.
[6]) Listenberg sö. v. Kulmbach.

Fritzen und Hansen Hofman gewesen ist. Und hat die im sein lebtag verlihen. Act. Plass., in die Scolastice virg. anno 1403.

Stephan Gangolf hat empfangen einen dritteil an dem hofe zu Kunzenreut[1]), sein veterlich erbe, und ein halbe wisen zu blumenaw, die salfelderin genant. Item einen acker bey dem Kuzenpach[2]), der des Vorschus gewesen ist. Act. Plassemberg, fer. IV. post domin. invocavit anno 1417.

Ulrich Forster von Eschenaw hat funfzig acker feldes zu Drosenfeld und zu neun fudern hews; item zu Eschenaw[3]) zwelf acker und 6 fuder hews.

Heinrich Jordan zu Honersrewd[4]) hat zu lehen acht acker feldez und funf tagwerk wismat.

Herman Heinz Smid von Hornsreut hat empfangen acht acker feldes und drey tagwerk wisen und zu Gosler[5]) drey acker feldes und ein acker holz.

Fritz Lewtold zu Newenreud zu dreyen fudern hews, 20 acker felds und holzes und ein hofstat zu Newenrewd[6]).

Herman Fogel von Turnaw hat ein hube zu Obern Bodemdandorf[7]) und ein zehentlen daselbes, ein drittent des zehenden zu Arnoldsr...[8]) und ein drittent des zehenden zu Breunsfelt[9]).

Herman Alman zu Eschenaw hat empfangen 3 wisfleck zu sechs fudern hews und sechs acker felds. Act. Beyer., fer. IV. ante Scolastice anno 1413.

Cunrad Forster von Eschenaw hat 4 acker feldes zu funf fudern hews und ein hofstat zu Eschenaw und ein hofstat, zwen acker feldes und ein fuder hewes und ein wisen die junkstockingerin in der hohen wart.

Heinrich Puhler zum Hawg einen acker zu Affalten[10]) und ein wisen in dem egesee bey Melkendorf und ein egdaren[11]) gelegen zu Nydernzedlitz[12]); item ein hofstat zu Windischenhawge[13]): das ist vor eygin gewesen. Act. fer. II. post Andree anno 1418.

---

1) abgegangen.
2) Kinzelsbach?
3) Dreschenau b. Drossenfeld.
4) Hornungsreuth b. Drossenfeld.
5) Köslar B.-A. Berneck?
6) Neuenreuth wsw. von Kulmbach.
7) Bodendorf B.-A. Pegnitz?
8) Arnoldsreuth B.-A. Pegnitz?
9) Preunersfeld B.-A. Pegnitz?
10) Affalterhof sw. v. Kulmbach.
11) egerde, Brachland.
12) Unterzettlitz sw. v. Kulmbach.
13) Windischenhaig sw. v. Kulmbach.

Bezold Hofrichter von Wensdorf ein morgen acker, darauf ligt ein hofreit, und ein halbs tagwerk wisen, gelegen Possenfelder[1]) mark.

Cunz Tecker zu Guntersdorf 1 tagwerk wisen, gelegen auf Possenfelder mark.

Croz Dambach zu Pozzenfeld hat 14 morgen acker daselbst unde 2 morgen holz und uberhangs auf Possenfelder mark. A. u. s.

Conz Stublinger hat entpfangen ein gut mit einer selden in der obern Burebach[2]) gelegen; item die holzer, das eine im preiten flecke, das ander im seitenwinkel, das dritte im alten holz genant. Item hat enpfangen ein gütlein in der Burbach, das er kauft hat umb Johannes den eltern, seinen bruder, der das aufgesant hat bey Peter Stublinger, seinem vettern. Act. Plaß., fer. VI. post purif. Marie anno 1417.

Ruger Gangolf hat empfangen den hof seines teils zu Cuntzenrewd[3]), ein gutlen zu Drosenveld und ein halbe wisen zu plumnawe.

Cunz Ganolf hat seinen teile doran empfangen und besunder ein wisen, dy Primstorferin genant.

Schrecker Heinz Lytlein von Culmnach hat zu lehen von meinem hern ein halbes gutlein zum Tennech[4]) gelegen.

Conrat Zewlner von Hawg contulit dominus ein acker und ein hofstet und ein gertlein, alles zum Hawg gelegen. Act. Blassenberg, fer. III. post letare anno 1402; das er von Conr. Hawg kauft hat.

Conr. Rauhe von Purkhawg hat empfangen einen zehend doselbst.

Fritze Lewpolt von Oberradach 2 ecker am langen melm[5]) zwischen Vichtach und Rodach[6]).

Ulr. Lewpolt daselbst 2 morgen acker zwischen Vichtech und Radach am melms gelegen. Act. Kulmach, fer. III. post esto michi 1419.

Eidem contulit dominus anderhalb acker feldes und eine wisen zu einem fuder hews, gelegen auf dem melben zwischen Radach und Fichtach, das er umb Hans Cleinen kauft hat. Act. Plass., in die Fabiani anno 1414.

---

[1]) nicht zu ermitteln.
[2]) Oberpurbach nön. v. Kulmbach.
[3]) abgegangen.
[4]) Tennoch sö. v. Kulmbach.
[5]) Flurname s. v. Rodach.
[6]) Rodach B.-A. Kronach.

Heinz Hoflinger vom See hat empfangen 3 acker feldes bey dem . . . prun gelegen.

Albr. Fischer, purger zu Kulm., hat empfangen ein wisen zu einer fuder, gelegen zu Burkhawger steg.

Heinz Cleine contulit dominus 1 acker am Lewpoltsberg gelegen bey Radach.

Hans Gack von Fyeteich hat empfangen 4 acker und ein vryes loos uf ein acker doselbst gelegen.

Eberlein Fleisman von Drosenfelt hat empfangen ein haws, 12 acker feldes und zu 4 fuder hew, alles doselbst gelegen. Vendidit Hansen Muglein.

Hans Seyfock von Kulm. einen zehenden zu Gundolzrewt[1]).

Conz Stublinger hat entpfangen ein wisen bey 2 tagwerk, gelegen in Zuzenwerd, die er umb Rüdiger Hackenbach gekauft hat. Act. Plassemberg, am mitwochen noch invocavit anno 1417.

Conr. Schaf Seidennet hat empfangen einen garten in der rewt gelegen vor Kulm. anno 1401, am dinstag vor corporis Christi zu Kulmach.

Joh. Chunrad Krempel, burger zu Kulmach, einen hof gelegen zu Gossesdorf[2]), den er umb Hansen von Zyren gekauft. Act. fer. II. post festum anno 1399.

Heintze Eyle, Wolfels Eylen von Kulmnach swestersune, hat empfangen ein wisen unter Trogelsdorf im werde, die er kauft hat umb den vorgnt. Wolfel Eyle, der die aufgeben hat. Act. Plass., dominica post assumptionis Mar.

Ulrich Sumerer von Stanbach hat entpfangen 4 ecker veldes zu Alten Stanbach[3]), die er zu dem Gebhart von Stanbach kauft hat. Act. Culmach, dominica post epiphanie anno 1420.

Albrecht Obser von Culmach hat enphangen

Arnold Sneyder von Culmnach hat enphangen ein hofe, gelegen zum Windischen Hawg. Act. Plass., in die Jacobi 1403. Item ein zehendlein zwey teil uber den hofe zu Trogelstorf. Item ein gut zu Purpach, ein . . . . gutlein, das Hans Stublinger gehabt hat. Act. Plass., fer. III. ante Galli anno 1407.

---

[1]) Gundersreuth wsw. v. Kulmbach.
[2]) Gösseldorf B.-A. Ebermannstadt.
[3]) Altstammbach B.-A. Münchberg.

Dyeze Mulner hat empfangen ein gutle, gelegen zu Purpach. Act. IV. fer. post corp. Christi. Das selbe gutle vor Herman Mulner gehabt hat.

Heinrich Pragermeister, burger zu Culmnach, hat enpfangen dy wisen under dem Petzmansperg, die er vor zeiten umb Hansen Castner hat gekauft. Act. Nur., sabbato ante Jacobi anno 1401. Vendidit.

Arnolt Pragermeister von Kulmnach contulit dominus ein akker zu Melkendorf gelegen, ein halben garten, der Haugen Russer gewesen ist, gelegen bey Culmnach ob dem nepflein. Act. Culmnach, fer. II. post letare anno 1402. Vendidit.

Ulrich Rampausch hat enpfangen ein halben garten ob dem nepflein gelegen, der vormals Arnolt Sneyders gewesen ist, der im den verkauft hat. Act. Plass., fer. VI. post Lucie anno 1419.

Hans Hochtritt contulit dominus ein hofe zu Weyer, *den zehenden zu Gemliz*[1]) *und ezlich ekker bey dem hofe, ein gutle zu dem Hawg, haws und hofstat und ein gertlein, ein wisen bey der Weinbrucken*[2]) *gelegen,* ein wisen ob Prymstorfe[3]) gelegen. Act. Nurmberg, II. fer. post Egidii anno 1401.

Ruger Gangolf und Heinz Schrecker haben enpfangen drey gut zu Fewlen gelegen. Auf dem einen sitzet Fritz Sewolt, darzu ein selden gehört; auf dem andern der Han; auf dem dritten sitzet der Knüttel, darzu auch ein selden gehört, zu trewer hand vorzutragen Heinzen Furchßsyhs kinder Ludwigs Achterlein; und wenn die mündig werden, so sullen sie die fur meinen herren bringen, daß die das selber enpfahen. Act. Kulmnach, fer. VI. post Martini anno 1411.

Conz Stublinger hat enphangen ein gutle, gelegen zu Purpach; dasselbig gutle vor Diz Mulner gehabt hat, der das dem aufgeben hat. Act. dominica ante Barbare anno 1401.

Nickel Huzelman und Eberhart Smid von Donersreut haben entpfangen ein acker zu Melkendorf in der sicherlache gelegen, den sie gekauft haben umb Arnolten Sneider. Act. Plass., fer. V. ante judica anno 1420.

Hans Packer von Culmnach contulit dominus ein garten ob dem rewprun und was veldes darzu gehort, das vormals Fritzen

---

[1]) Gemlenz nön. v. Kulmbach.
[2]) Weinbrücke w. v. Kulmbach.
[3]) Priemershof b. Metzdorf.

Gerners gewesen ist. Act. Culmach, VI. fer. post Pauli conversionis anno 1402.

Gotz Sneider hat entpfangen 1 wis, gelegen zu Humendorf[1]) unter Steinach, die von dem Kussenpfennig meinem hern vor verfallen lehen ledig worden ist und im die mein herr von gnaden wegen gelihen hat. Act. Plass., fer. IV. post Walpurgis.

Hans Fogelman zu Lewbs hat empfangen ein wisen zu plumaw am furte gelegen, der vir tagwerk sein, die er umb Hansen von Beyerr. gekauft hat. Act. fer. IV. post assumpt. Marie anno 1417.

Hans Fortsche vom Lisztenberg hat meinem hern aufgeben ein gutlein mit wisen, eckern, holzern und was dorzu gehoret, zu Ebersbach[2]) gelegen, das eygen gewesen ist, und hat das wider von meinem hern entpfangen. Act. Plass., sabbato post Martini anno 1417.

Hans Muglein hat empfangen die schenkstat zu Drosenfelt, dorauf der Pussypacher gesessen ist gewesen, die er umb in gekauft hat mit dem garten, der dorzu gehort; ein haws, dorynnen der Eberlein Fleischman gesessen ist gewesen, und 12 ecker feldes und 3 tagwerg wismats, das er umb denselben Eberlein Fleischman kauft hat und das er aufgeben hat, alles zu Drosenfelt gelegen. Act. Plassemberg, fer. V. ante Walpurg. anno 1402. Item habet ein hewslein und zwene ecker und zu einem fuder hewes, das des Drechsels gewesen ist. Act. Beyerr., in die Johannis bap. anno 1406.

Gotz Sneider hat entpfangen 1 garten in der rewte gelegen, der etwen Elsen Seydenneterin gewest ist, den er von ir kauft hat. Act. Plass., fer. IV. post penthecost. anno 1418.

Wolfle Graw vom Hawg bey Culmnach contulit dominus ein wisen, gelegen zum Hawg vor dem aweakker. Act. Culmnach, an der mittwochen nach invocavit anno 1402.

Fritz Kawtsch von Culmnach hat enpfangen funf hewser unter dem pfarrhof zu Culmnach und ein garten, doruf einer, Heinz Scheller, sitzet, das vor Fritz Packer gehabt hat ex speciali gratia. Act. Plass., fer. VI. ante nativ. anno 1419.

Hans Packer hat zu lehen einen hofe zu Fewlein, den acker in dem siechengrunt, die wisen in der awe und daz haus pey dem Main

[1]) nö. v. Kulmbach. | [2]) ösö. v. Kulmbach.

und einen garten dabey und einen garten zu Kaurdorf[1]) und funf ecker und die funf hewser in de wolfskelen[2]), da der Scheller uf sitzet. Act. fer. IV. ante invocavit.

Heinz Kisling, Fritz Kisling son, hat entpfangen ein dritteil an dem zehent zu Seybestorf, ein acker in der flur gelegen zwischen Cassendorf und Heibs, item der wisen bey dem pawmgarten gelegen ein virtlein. Act. Culmach, fer. V. ante Petri kathed. anno 1416.

Heinz Mullner von Dölniz habet einen acker zu Habisch[3]) bey der müle gelegen. Act. Plass., fer. III. post Antonii anno 1401.

Hans Jordan und Felitz, sein muter, haben empfangen ein tagwerk wysen unter der hofwisen gelegen, genant die prunstorferin. Act. Plass., in die Thome apost. 1400.

Walther, Eberhart Smids sun von Gossestorf, hat empfangen ein seldengut daselbsten, das sein vater umb Hansen von Zeien gekauft hat, das meinem herren und der herschafte giltet und dinsthäftig ist mit fronen und andern sachen. Act. Plass., fer. IV. Johannis ante portam latinam anno 1416.

Herman Grump zu Folschitz[4]) hat empfangen ein wisen zu dem scheiblochten werde genant und die pinzwisen: das hat er kauft umb Hansen Soler, burger zu Culmach. Act. Beyr., dominica ante Vincentium anno 1397. Item habet 3 ecker daselbsten gelegen, davon er jerlichen ein semeln geben sol zu weihnachten. Act. loco ut supra anno 1406, die Walpurgis.

Jorge, Conr. Drechsels sune von Löm, hat empfangen
gelegen zu Oberngeseß[5]), die vormals Herman Kunigsfelders gewesen ist, die im Herman und Conr. die Drechsel abekauft haben. Act. Plassemberg, fer. II. ante Martini anno 1404.

Otto Hubner von Langenstat hat enpfangen ein halbs gutlĕ, gelegen zu Newnrewt, das vormals Heinr. Lachner von Perneck innen hat gehabt und im das zu kaufen gabe, der noch sol abgetan aus dem alten puch werden. Act. Plassenberg, sabbato ante invocavit anno 1402. Vendidit.

Heinze Swertfeger von Kulmach hat empfangen ein wysen unter dem Petzmansperge gelegen, die er umb den Pragermeister kauft hat,

---

[1]) Kauerndorf önö. v. Kulmbach.
[2]) Flurname sö. v. Kulmbach.
[3]) Heubsch.
[4]) Fölschnitz ö. v. Kulmbach.
[5]) Obernsees B.-A. Bayreuth?

der dieselben wysen aufgericht hat als recht. Dieselbe wyse etwenn Hans Castners ist gewesen. Act. Plassemberg, am freytag noch dem obersten tage anno 1403.

Hans Endres und Peter Eylen haben empfangen den hofe zu Gossmansreut und die selden daselbsten; item den nidern hofe auf der rewt und das schafgut auf der rewt und den zehenden auf der rewt und die felden auf der rewt. Actum Plassemberg, feria IV. ante misericordia domini anno 1413.

Ott Schrecker von Culmnach contulit dominus ein gute gelegen zu Kirchlewss[1]*), dorauf Berchtolt Kurssner gesessen ist. Act. Plass., am donerstag vor weynachten anno 1402.*

Berchtold Meßner hat entpfangen ein gutlein gelegen zu Ebersbach, das er von Fritzen Backer kauft hat. Actum Culmach, feria II. post Valentini anno 1417. Den sol man abetun.

Eberlein Schintler von Drosenfelt hat empfangen bei zweyen oder dreyen ackern feldes zu Drosenfelt am Waldawer wege gelegen, das Fritzen Sneiders daselbst gewest ist, umb den er das kauft hat. Actum Plass., fer. II. post vocem jocund. anno 1403.

Hans Steger hat empfangen die schenkstat zu Drosenfelt und daz haws und 1 garten, das darzu gehört, das er umb Hansen Mügellein gekaufet hat. Actum Beyrr., am freitag vor palmarum anno 1407.

Hans Lewser von Kunstat hat empfangen ein gutlein zu Gossesdorf gelegen, das Heinzen Walein gewesen ist, mit seiner zugehor, dem Henslein, desselben Wal ein sune, zu trewes handen zu tragen, bis er zu seinen tagen kome. Actum Plass., fer. II. ante Johannis bapt. anno 1412.

Herman Kurr von Heibsch contulit dominus ein ekker gelegen ob dem mulgraben zum törsle. Act. Plassenberg, III. fer. post pascha 1402.

Conz Hubner, des Gobels eyden zu Mengersreut gesessen, hat entpfangen einen zehenten zu Gemlenz ob Dabrach gelegen, das er umb Hans Hochtrit kauft hat. Actum Plassemberg, am freitag vor dem heiligen pfingstag anno 1412.

Hans Hubner von Gravendobrach[2]) hat empfangen ein wysen zu Humendorf gelegen, do vormals der Pestner von Scheßlitz gelihen hat;

---

[1]) Kirchleus nw. v. Kulmbach. | [2]) Grafendobrach nön. v. Kulmbach.

dieselben lehen in meiner herren der burggraven hant mit kaufe komen sein. Actum Plassemberg, fer. II. post trinitatis anno 1401.

Albrecht Reichart von Zetmewßel[1]) bey Harstorf gelegen hat empfangen zwey tagwerk wismatz. Ist geeigent dem closter zu Himelkron. Act. Plassemberg, sabbato ante Oswaldi anno 1403.

Heinze Sneider von Kirchlome hat empfangen ein acker bey Keyrlam[2]) gelegen, der wuntzerl genant. Act. Plassemberg, in vigilia purificationis Marie anno 1410. Emit de Heinrico Rudolf.

Fritzen Pfeiffer hat empfangen zu 5 fudern hews zu Kawrndorf, das vormals Heinzen Rudolfen ist gewesen, und 24 acker feldes. Act. Plass., fer. II. post epiphan. dom. anno 1404.

Hans Part von Culmnach, pistor, hat empfangen ein wisen gelegen unter plumenaw an der hofwisen, die vormals Ditzen Mullners ist gewesen zu Culmach. Act. Plass., in die s. Egidii anno 1412.

Conz Murmawe von Harstorf contulit dominus ein wisen von zwey fudern hewes, gelegen zwischen Harstorf[3]) und der schewtz im werde, die vormals Hans und Ullein die Hubner aufgeben haben. Act. Plass., dominica cantate anno 1404.

Albrecht Burggrave hat empfangen ein wysen gelegen zu Kassendorf, die vor zeiten der Leithewsser gewesen ist; und sol die seinem bruder dem Conzen zu trewes henden tragen, bis er zu seinen tagen kumpt. Actum Beyrrewt, fer. III. post oculi anno 1407.

Berchtholt Fruauf, zu den zeiten meines herren turhuter, contulit dominus ein gutlein gelegen zu Lochen[4]), mit aller seiner zugehorung, das vor zeiten Heidenreich Smides gewesen ist von Act. Beheimstein, an sant Kathr. tage anno 1402.

Heinz Schmidt von Hutzstorf hat entpfangen ein gutlein, gelegen zu Kemeritz, mit seiner zugehorung, das er kauft hat von Conzen Tulpen. Act. Beyrstorf, des sambstags post Michaelis anno 1416.

Eberlein Hofman von Patenfelt contulit dominus ein hofe gelegen zu Donersrewte[5]), dorauf der Schenter gesessen ist, den er hat kauft umb Hans Mangosrewter von Steynach umb 180 gulden reinischer werung zu den zeiten in sulchem geding, ob das were, dass mein herre denselben hofe in den nechsten zweyen jaren nach actum ditz lehens nach einander wider kaufen wolt, so sol in der egenant

---

[1]) Zettmaisel sö. v. Kulmbach.
[2]) jetzt Veitlahm nwn. v. Kulmbach.
[3]) Harsdorf sö. v. Kulmbach.
[4]) Lochau sw. v. Kulmbach.
[5]) Donnersreuth s. v. Kulmbach.

Hoffman denselben hofe meinem herren wider zu kaufen geben umb ein sulch sume guldein, als obgeschriben steht. Actum Culmnach, am dinstage nach unser frawen tag annunciationis beate Marie anno 1403. Und der egenant Mangersreuter gab meinem herren den hofe auf, der abgeschriben werden sol umb denselben hofe, in welchem lehenpuch er vor dorumb geschriben ist. Act. u. s.

Dominus contulit sibi einen zehenden auf der rewte gelegen, den er umb Hansen Racker zu Culmach gekauft hat. Act. Plassemberg, fer. II. post omnium sanctorum anno 1404.

Eberlein Forster contulit dominus den hof zu Drosenfelt mit seiner zugehorunge und 20 acker feldes zu Eschenawe und zu 10 fuder hews im erlech genant und ein haws und ein hofstat zu Eschenawe. Act. Plass., sabbato ante exalt. s. crucis anno 1407. Item 1 gutlein zu Dreschenaw hat er auch empfangen.

Item hat entpfangen 4 acker feldes zu funf fuder hews und ein hofstat zu Eschenaw und ein hofstat, zwen acker feldes und ein fuder hews und ein wisen die junkstokrin genant in der hoen wart, das er von Hans Eytner kauft hat. Act. Plass., am montag nach oculi anno 1417.

Hans Vorschus hat enpfangen ein wisen, die do ligt bey Hawge am steige, die Albrecht Lengenfelters gewesen ist. Act. Plassemberg, fer. IV. post dominicam invocavit anno 1417.

Otto von Oberndorf und Ditrich Pocksleber haben enpfangen ein dritteil an einem gutlein, gelegen zu Dabrach[1]), das vormals Conrad Lochner innen gehabt hat. Act. Plassenberg, in die Georii anno 1404.

Friz Vorschus contulit dominus einen acker veldes in dem küniczenpach gelegen. Act. Plassenberg, fer. III. post exalt. s. crucis anno 1405.

Herman Eulensmidt hat entpfangen ein wisen, gelegen vor dem Pezmansberg, die vormals hat gehabt der Hans Packer. Act. Plass., fer. II. ante Martini anno 1417.

Eberhart Sweser hat empfangen einen halben garten, gelegen zunechste bey dem nepflein, den er umb Hansen Heinolt gekaufet hat. Act. Beyrr., fer. II. post domin. voc. joc. anno 1406.

---

[1]) Grafendobrach.

Conze Hubner zu Grafendabrach habet in feodum 2 tagwerk wisen, gelegen zu Hummendorf, das sein vater uf in hat geerbet. Act. Plass., domin. ante Viti anno 1406.

Conz Weise habet 1 wisen genant im hopfgarten, gelegen unter dem puch[1]) bey der forstleinsmüle, quod pratum emit a Joh. Doler. Act. Beyrr., fer. III. post penthecost. anno 1396.

Conze Heimstewr hat empfangen ein haus, ein garten und ein ganze leiten am reutberge gelegen, das er von Hansen Packer gekaufet hat. Act Beyr., fer. VI. post Jeorii anno 1407.

Eberhart auf dem berge von Kauerndorf hat enpfangen ein wisen am treibfurt gelegen unter dem puche, die er kauft hat von Heinzen Reinolt von Kauernburg. Act. Plassenberg, in die s. Dyonisii anno 1407.

Johannes Stublinger hat enpfangen ein gutlein gelegen in der Purpach. Act. Plass., fer. IV. post jubilate anno 1416.

Johannes Stublinger der jung hat enpfangen der gutlein eins in der Purpach gelegen mit seinen zugehorungen. Act. Plass., fer. VI. post cantate anno u. s.

Fritzlein und Henslein, Hansen Smides sune seligen von Falschitz, contulit dominus ein gutlein gelegen zu Falschitz, das der obgenant Hans Smid vor zeiten kauft hat umb Heinrich Wergmeister. Actum Plassenberg, dominica post corporis Cristi anno 1403.

Wernher Starkenkaufe hat enpfangen ein hofstat gelegen zu Oberuradach, die vor zweinzig jaren hat gehabt Ulrich Zymerman. Actum Plassenberg, am mitwochen nach invocavit anno 1407.

Hans Dyepolt von Hutzdorf habet in feodum auf 12 acker feldes auf der Ratlochsreute[2]) gelegen zwischen Hutzdorf[3]) und Puch[4]), daz Contzel von Puch aufgeben hat. Act. Plassemberg, in die corporis Christi anno 1407.

Heinzen Höfflinger vom See und Hansen, seinem sone, hat mein herre gelihen ein wisen zu vier fudern hewes, die gelegen ist im flure bey der steinen prucken, die sie von Herman und Conzen Stüblingern vom Eychech gekaufet haben. Act. Plass., die corporis Christi anno 1407.

---

[1]) Buchwald hinter der Plassenburg.
[2]) Rottlersreuth sw. v. Kulmbach.
[3]) Hutschdorf.
[4]) Buch a. Sand.

Hans Mewßner von Pezmansperg hat enpfangen ein tagwerg wißmatz doselbst unden an der hofwisen bey der Prunstorferin, die er gekawft hat umb Felizen Jordanin. Act. Plassenberg, fer. IV. post Erhardi anno 1408.

Otte von Lewtschs hat empfangen den nidern hof auf der rewt, item daz schafgut auf der rewt und die selden uf der rewt, das alles halber sein ist; so ist der ander halbteil Fr. Plassenbergers. Act. Plassenberg, am freitag vor sand Johans tag sunwenden anno 1408. Von den obgenanten stücken sol er sovil thun und leiden als die Eylen getan haben, von denen ers kaufet hat.

Thomas Moschel von Heinrichsrewte hat entpfangen einen hof mit allen seinen zugehorungen zu Heinrichrewt[1]), holz, felt, wisen und ecker, das sein veterlich erbe ist. Act. Plass., des freitags vor dem heiligen pfingstag anno 1415.

Eberhart Fleistman von Trosenfeld 7 acker feldes zu vier fuder hews und ein hofreiten daselbst gelegen. Act. fer. IV. post dom. palmarum anno 1412.

Peter Vogler hat enpfangen ein garten gelegen in der rewt, der vor der Gerner gewesen ist. Act. Plass., anno 1407. Dominus contulit Fruauf et ille etiam vendidit Heinz Hesler.

Berchtolt Fruauf hat enpfangen auch einen garten, an des Peter Voglers gelegers gelegen, der auch der Gerner gewesen ist. Act. Plassenberg, in der osterwochen anno 1408.

Johannes Imhofe und Hawße Hofpeckerinne, sein swester, haben enpfangen ein gutlein zum Rore[2]) gelegen mit seiner zugehorung, die sie umb Conrat Ratzenberger kauft haben. Act. Plassemberg, dominica post Margarethe anno 1412.

Johannes Imhof hat empfangen den hof Kolbendorf[3]) genant, bey Beyrrewt gelegen, mit aller seiner zugehorunge, und sunderlichen ein acker, dorauf ein schofhaws gepawet ist worden, das alles Heinr. Sleichers von Beyrrewt seligen gewesen ist. Act. Plassemberg, in den pfingstheiligen tagen anno 1409.

Item er hat auch enpfangen einen hofe mit einem seldengut zu Zedliz gelegen mit iren zugehorungen, den er umb herr Hans von Waldenrode ritter kauft hat. Act. in die corporis Christi anno 1410.

---

[1]) Heinersreuth B.-A. Kulmbach. Aber welches?

[2]) Rohr s. v. Kulmbach.

[3]) Colmdorf nö. v. Bayreuth.

Ullein Pütel hat empfangen ein haws, ein garten und ein ganze leiten, gelegen am rewtberge, das er von Conzen Heymstewer gekaufet hat. Datum Culmach, fer. IV. ante Lucia anno 1409.

Herman Lautsche hat enphangen ein seldengut zum Pezmansberg gelegen, do der Eychorn itzund aufsitzet, das er kauft hat umb Hansen von Mangersreut zu Obernsteinach gesessen umb 28 gulden. Und ist geredt worden, dass mein herre oder Hans von Mangersreut oder ir beider erben die obgeschriben selden wider kaufen mügen umb die obgeschriben summe gulden in den nechsten zweyn jaren nach data diser verleyhenung. Act. Plassemberg, am freitag vor Symonis und Jude anno 1412.

Conrat zymerman, meins herren zymermeister, hat enpfangen ein garten gelegen in der rewt bey Culmach, der Berchtolt Fruaufs ist gewesen, den im mein herr von gnaden verlihen hett, dēr im von den Gernern ledig wart. Act. Plass., Viti anno 1418.

Hans Linhart zu Pörwitsch[1]) hat ein gütlein, ein pawmgarten und wismatz zu zweien fudern hewes. Actum Plassemberg, fer. III. ante Petri kathedram anno 1403.

Hans Weisen von Eberspach und Fritzen Kretschmer, sneyder, contulit dominus ein wisen von 4 fudern hewes, gelegen unter dem puch in der helle[2]). Act. Plassenberg, fer. II. post cantate anno 1404.

Hansen Weisen predicto contulit dominus ein halben acker feldes gelegen bey der forstleinsmule. Act. u. s.

Herman Piderman von Kerlam hat empfangen ein wisen und ein acker gelegen zu Lam[3]) am Linteich[4]), das vormals Hartung Ramung innen gehabt hat. Act. Culmnach, fer. III. ante ascens. anno 1404.

Heinz Krempel hat enphangen ein rewtzehntlein gelegen zu Kerlam, das sein veterlich erbe ist. Act. Plassemberg, in die Symonis et Jude anno 1411.

Heinze Smid von Volschitz contulit dominus ein gütlein gelegen zu Folschitz, das Hans Smid seliger gekauft hat vor zeiten umb Heinrichen Bergmeister. Act. Beyrrewt, fer. IV. in vigilia Galli anno 1406.

---

[1]) Pörbisch u. v. Kulmbach.

[2]) Hölle, Endpunkt der Wolfskehle.

[3]) Veitlahm.

[4]) Lindigbach.

Heinz Sweser hat enpfangen ein virteil einer wisen, gelegen zu plumenaw, die vormals Conrat Lefler hat gehabt. Act. Plassenberg, fer. IV. post Bonifacii anno 1407.

Johannes und Pauls Krizelmör haben enpfangen ein zehenden zu plumenaw gelegen, denselben vormals ir vater Rediger Krizelmor gehabt hat. Act. Plass., sabato ante Viti anno 1407.

Johannes Krizelmor hat enpfangen den zehnten zu plumnaw gelegen, den er und sein bruder gekauft haben umb Johannem und Paulum, sein bruder. Und mein her hat bekant der frawen dreysich guldein als lang bis in dy knaben wider lösen.

Heinz Krempel hat entpfangen einen acker zum Newendorf[1]) *gelegen, der meinem herren ledig ist worden von Heinzen Mülner doselbsten. Act. Plassemberg, fer. III. post Lucie virg. anno 1411.*

Herman Walber von Heibsch habet ein wysen unter der Gemliz obe Heibsch gelegen, die er umb Fritzen Keyser zu Posten[2]) kauft hat. Act. Plass., dom. exaudi anno 1407.

Fritz Römer hat enphangen ein wisen gelegen bey Kulmnach in der mittelaw, die Hansen Gumans gewest ist. Act. in die Symonis et Jude anno 1411.

Mein herre hat bekannt Contzen Ritter vom Tennech funfzig pfunt auf dem halben gute zum Tennech gelegen, daz im Heintze Lyetlein zu kaufen geben hat; und sol daz von obersten schirst uber zwey jahr besteen ungelost. Lost er sein dornach nicht, so sol der Lyetlein zwene und der Ritter zwene darzugeben; was die sprechen und erkennen, daz der Ritter dem Lyetlein hinzugebe, daz sol er thun und sol furbas sein gekauftes gut sein. Act. Plassemberg, fer. V. ante penth. anno 1407.

Cunz Knorre, koche, hat mein herr gelihen ein wisen gelegen zu Watzdorf[3]) in der awe, die des Wolfarts Kretzmans zu Watzdorf gewesen ist, die er von mein herrn nicht entpfangen und meinem herrn ledig worden. Act. Culmach, in die annunc. anno 1417.

Conze Knorre, koche, hat empfangen ein zehentlein am steinpühel zu Ramsental[4]) und ein wysen im rörech. Act. Plassemberg, fer. IV. ante epiph. dom. anno 1408.

---

[1]) Neudorf sw. v. Kulmbach.

[2]) recte: Peesten.

[3]) Waizendorf sö. v. Kulmbach.

[4]) B.-A. Bayreuth.

Thomas Krizelmor hat entpfangen den zehnten zu Plumnaw gelegen, den er und sein bruder Johannes kauft haben umb Johannem und Paulum sein bruder. Act. Plass., sabato post Bonifacii anno 1410.

Mein herr hat bekant frawen Kungunden Krizmörin, der obgen. kinder muter, dreyssig guldein auf dem obgen. zehnten, dy si so lang darauf haben sol bis dy knaben den von ir umb dreysig guldein gelösen mögen. Act. Plassemberg, fer. VI. ante Martini 1408.

Eberhart Sweser hat enphangen einen pawhofe zu Tonersreut gelegen, do itzund der Haberstumpf auffsitzet, den er gekauft hat von Hansen von Mangersreut zu Obernsteinach gesessen umb 220 gulden. Und ist geredt worden, daß mein herre burggrave Johanns oder sein erben den obgenanten hofe wider kaufen mugen umb die obgeschriben summe gulden in den nechsten zweyen jaren nach data diser verleyenung. Act. Plassemberg, am freytag vor Symonis und Jude anno 1411.

Hans Winterstein hat empfangen ein wisen zu Droßenfelt, die großen wisen der Lochner genant, mit aller zugehorung, die er umb die Lochner doselbsten gekauft hat umb 40 gulden. Act. Plassemberg, fer. IV. Tiburtii anno 1412.

Cunrad Sachs von stat Kronach hat empfangen zwey teyle eines zehenden zu dem Ronisperg[1]). *Act. die Galli 1398.*

Herman Tretsloch von stat Kronach hat enpfangen zwey teil eins zehenden zu Ronisperg gelegen bey Cronach, das Conz Sachs von Cronach gehabt hat. Act. Plass., fer. II. post Petri et Pauli anno 1413.

Conrad Roder von Lewnecke hat enpfangen ein wisen gelegen im erleinsfurt ob Beyereut, die vor der Grunawer gehabt hat. Act. Plassemberg, sabato post corporis Christi anno 1407.

Conz Ritter vom Tennech hat enpfangen ein halbes gutlein doselbsten gelegen, das er umb Eberlein Fortschen vom Listenberg gekauft hat, der im das aufgabe. Act. Plassemberg, fer. IV. post Marci ewang. anno 1412. Idem hat entpfangen das ander halb teil an dem obgen. gutlein, das er kauft hat umb Heinze Lutlein von Culmach.

---

[1]) Rennesberg B.-A. Kronach?

Eberhart Zelle von Newendorf hat enpfangen 1 acker doselbsten gelegen, den mein herr Heinzen Krempel fur ein verfallens lehen gelihen hat, den nu er furbaß von demselben Heinzen Krempel kauft hat. Act. Plassenberg, fer. II. ante Margarethe anno 1412.

Herman Gramp von Folschitz hat empfangen ein gütlein gelegen zu Folschitze, das Heinzen Smides daselbst gewesen ist, umb den er daz gekauft hat mit aller seiner zugehorunge, daz etwenn Heinrichs Pergmeisters gewesen ist. Act. fer. III. post Marci anno 1412.

Pauls Mullner von Newenrewt hat empfangen 16 acker feldes zu Tannfelt gelegen, die in des Hunds hofe gehorten, die er kaufet hat von Hansen Stenglein, forstknechte. Act. Plassemberg, an montag nach dem heiligen pfingsttag anno dom. 1412.

Heinz Weiß vom Tennech habet in feodum ein acker ob dem falben prunn gelegen, den er kaufet hat umb Heinzen Hoflinger im See. Act. Plass., fer. III. post miser. dom. anno 1413.

Hans Mewsser vom Pezmansperg hat enpfangen ein wisen gelegen bey Culmnach in der mitteln awe, die er umb Fritzen Römer gekawft hat, die etwenn Hansen Gundans war. Act. Plassenberg, fer. IV. post Andree anno 1418.

Wir Johanns von gotes gnaden burggrave zu Nurenberg bekennen, daß (wir) angesehen und erkant haben solich merklich und getrew dinste, die uns Kunze Knore, unser koch und lieber getrewer, lang zeit her getan hat und auch solich dinste uns furbas in kunftigen zeiten wol gethun mag, und darumbe von derselben seiner dinste und fleissiger bete willen haben wir im, seiner elichen hawsfrawen und iren erben unser haws und garten mit allen iren zugehorungen, das etwenn unsers futermeisters des Eckeleins gewesen und in der wolfskellen gelegen ist, zu rechtem erbe gegeben und geben in auch dasselbe haws und garten mit iren zugehorungen in craft dizs brifs, also daß sie dasselbe haws und garten innen haben, besetzen und nyssen sullen und mugen ungehindert von uns und allen den unsern an als geverde, doch unschedlich uns an denselben lehen an geverde in Kulmach.

Berchtolt Fruauf hat enpfangen zwen gerten in der rewt, die gelegen zu Kulmnach, die der Gerner gewesen sind und wurden meinem herren ledig. Act. Plass.

Heinz Hefer zu Culmnach hat enpfangen zwen gerten in der rewt zu Culmnach gelegen, die etwen der Gerner gewesen sein und

mein herre dornach Berchtolt Fruauf verlihen hat, der in die furbas verkauft hat. Act. Plassenberg, fer. VI. post omnium sanct. anno dom. 1413.

Herman Smidt von Hornsreut hat enpfangen acht acker felds zu Hornsreut und drey tagwerk wisen doselbst, item zu Goßler 3 acker feldes und ein acker holzs. Act. Plassenberg, fer. VI. post Anthonii anno 1414.

Heinz Rudolf hat entpfangen ein garten in der reute gelegen der an des Puchen garten stosset und an den weg get, der er kauft hat umb Fritzen Stranz. Act. Plassemberg, sabato ante letare anno 1420.

Conrad Rether von Melkendorf hat empfangen ein wisen in der ficherlathen bey Melkendorf, item ein anspan[1]) *bey Wickenrewt*[2]) *in dem erlech, item 3 acker feldes an der hunterleiten gen den Windischenhawg am wege. Act. Plassemberg, sabbato ante judica 1418.*

Idem ein drittail eines zehenden gelegen auf einem hofe, gelegen zu Trogersdorfe. Act. Culmnach, VI. fer. post pascha 1401.

Fritz Ludwig 2 acker feldes enseit der sterze(?) in der awe. Act. Onoltzpach, dominica post Anthonii anno 1419.

Hans Rether von Melkendorf hat entpfangen ein wisen in der ficherlathen bey Melkendorf und ein anspan bey Wickenrewt und 3 acker feldes und ein dritteil eines zehends uf einem hof zu Trogerstorf, das auf in und seinen vater Conz Rether von todes wegen gefallen ist. Act. Plassemberg, des dinstag noch ostern anno 1416.

Hans Gaißler von Katzenrewt hat entpfangen eine wisen von 2 tagwerks unter dem Frankenberg[3]) im eglenwerd gelegen, das vormals Heinzen Eylen gewesen ist von Culmnach. Act. Plassemberg, in die Johannis apost. anno 1414.

Conze Sneider von Kirchlome hat enpfangen einen acker bey Keyerlom gelegen, der weinzurel gen., sein veterlich erbe. Act. Plassemberg, des dinstags post letare anno 1417.

Jorg Crawat Jorsig genant hat enpfangen ein gutlein gelegen zu Purpach, das im mein herre fur verfallene lehen hat gelihen, mit

---

[1]) halbes Tagwerk?

[2]) s. v. Kulmbach.

[3]) sw. v. Kulmbach.

seiner zugehorung, das von Hansen Plumenawer verfallen ist. Act. Plassenberg, fer. II. post conceptionis b. virg. Marie anno 1414.

Hans Mäwsser vom Petzolsberge hat entpfangen ein seldengut doselbsten gelegen, das er kauft hat umb Herman Kawtschen, burgern zu Culmach. Act. Plassemberg, des montags vor Mathei anno 1416.

Fritze Stranz hat entpfangen einen garten in der rewte gelegen, der an des Puchen garten stosset und an den weg get, den er kauft hat umb Berchtolt Fruauf. Act. Plassemberg, die dinstags nach invocavit anno 1416.

Idem hat entpfangen einen zehenten zu Höfleins[1]) gelegen. Act. Plassemberg, fer. VI. ante Petri kathed. anno 1417.

Berchtolt Fruaf hat entpfangen einen garten in der rewte gelegen, der des Cristan gewesen ist.

Heinrich Mulner von Dolnitz contulit dominus ein akker gelegen zu Heibisch bey dem creuz, den vor Wolfel Teufel von Katzenrewt gehabt hat. Act. Blassenberg, in die s. Elisabeth anno 1401.

Heinrich Schrecker, purger zu Culmnach, contulit dominus ein wisen und ein akker gelegen im Cuntzenpache. Act. VI. fer. post nativ. Marie, Nurmberg anno 1401.

Eberhart Forster zu Pintloche hat enpfangen zwu wisen und zwen ecker oberhalbe dem prunn zu Dreschenawe gelegen, sein veterlich erbe. Act. Plassemberg, in die Johannis bapt. anno 1413.

Hans Perolt von Dreschenaw hat enpfangen zwu wisen und zwen ecker oberhalb dem prunn zu Dreschenaw gelegen, die er kauft hat umb Eberhart Forster von Pintloche. Act. Culmnach, fer. III. ante Marie Magdalene anno 1413.

Arnolt Walther von Kodnitz hat empfangen ein holz gelegen ob Kodnitz[2]) genant der eychenlohe, item einen acker gelegen unter dem aichenlohe am wege, den er kauft hat umb die Plassenbergerin, des Silberein Plassenbergers wittib, item einen hof und gute mit seinen zugehorungen, gelegen zu Kodnitz. Act. Plass., fer. II. post Margar. anno 1414.

Idem hat enpfangen ein wisen zu Slomen ob der eychmül[3]) gelegen, die er kauft hat umb Peter Vogler, und die wise heisset Gangolferyn. Act. Plassemberg, am montag nach trinitatis anno 1414.

---

[1]) abgegangen (bei Altenplassenberg gelegen).

[2]) Ködnitz sö. v. Kulmbach.

[3]) Eichmühl sw. v. Schlömen.

Idem Arnolt hat meinem herren ufgeben ein gutlein gelegen zu Kodnitz mit haus, hoffstat, garten, ackern, wisen und holz mit allen seynen zugehorungen, das er von Fritzen Packer, burger von Culmnach, fur freyes eigen gekauft und das zu rechtem manlehen enpfangen. Act. Plass., fer. IV. post Georii anno 1420.

Albrecht Ulrich hat entpfangen ein garten zum Schimendorf[1]), gelegen am uberende, der vormals eigen gewesen ist. Act. Plassemberg, des donnerstags nach Johannis bapt. anno 1415.

Heinz Litlein von Culmnache hat von der herschaft zu lehen ein halbes gute zu Tenneche gelegen mit seiner zugehorung.

Nota: auf demselben halben gute zu Tennech hat mein herre bekannt Conzen Ritter sechzehen guldeiñ reinische, dass er das vom obersten schirste aber zway ganze jahre innen haben sol ungeloset, darnach in dem dritten jar hat Heinz Lytlein oder sein erben macht, dasselbe gut wider umb das obgeschriben gelt zu losen; lost er aber sein in dem dritten jar nicht, so sol der Lytlein dem Conzen Ritter das gut anbiten und ir iglicher zwen piderman darzu geben; was dan die sprechen und erkennen das der Ritter dem Lytlein hinzu sol geben, das sol er thun, und sol darnach sein kauftes gut sein. Gescheen zu Plassemberg, am freitag nach sant Michels tag anno 1415.

Seipolt Rolapper hat entpfangen den rewtzehent halben zu Melkendorf. Act. anno dom. 1402.

Idem hat empfangen ein wisen gelegen bey dem halbenberg[2]) untersеit der weinpruck, in der zige genant, die er kauft hat umb Albrecht Lengenfelt zu Culmach. Act. Plassemberg, fer. VI. post corp. Chr. anno 1416.

Heinz Fladenstein von Culmnach hat enpfangen 6 acker feldes, gelegen bey Zwernitz und Grossemhul, drey gelegen am schymerspuhel und 3 ecker unter dem stockeich gelegen, die im Conz Sneyder von Hule verkauft hat. Act. Plass., in die Processii et Martiniani anno 1416.

Albrecht Geyßler von Katzenrewt hat entpfangen zwey tagwerk wisemat in dem ewlenwerd unter dem Frankenberg gelegen. Act. Plassemberg, fer. VI. post penthecost. anno 1418.

---

[1]) Schimmendorf nw. v. Kulmbach. | [2]) Galgenberg wsw. v. Kulmbach?

Ludwig Krempel, burger zu Culmnach, hat enpfangen einen hofe zu Gossestorfe mit seinen zugehorungen, und das er auch enpfangen hat herren Eberhart Krempel und seines bruder Rudigers sune zu getrewes handen in vorzutragen iren teile, der von Conrat Krempel seligen, irem vater, auf sie erstorben ist. Act. Beyerr., in vigilia Mathie anno 1413.

Conrat und Thomas Gramper, gebruder, haben empfangen ir veterlich erbe: zum ersten ein wisen zu scheibeltenwerde genant und die pinzwisen, die vom toler her get, item 3 ecker doselbst gelegen, davon sie jerlichen geben sollen ein semel zu weinachten, die 15 dn. wert sey; item ein gutlein zu Folschitze gelegen, das etwen Heinrich Bergmeisters gewesen ist; item einen zehnten lebendigen und toten uber den hof zu der Hawenrewt vor dem puch gelegen, der vormals von Hansen Beyereuter zu lehen gangen ist. Das obgeschriben alles ist von irem vater Herman Gramper von Folschitz auf sie erstorben, und ir bruder Fritz Grampe hat auch teil an den obgenanten gutern. Act. Plassemberg, des freitags post purificationis Marie anno 1417.

Heinze Smidt von Fewlen hat entpfangen ein wisen, ein krawtgertel und einen acker, die wisen und gertlein zwischen Fewlen und Wazendorf gelegen, und der acker ob der bergmeisterin gelegen bey Wazendorf, die er von Gotzen Sneider gekauft hat, dem die mein herr vor verfallen lehen gelihen hat und die vor zyten des Nickels Spanawß gewesen sein. Act. zu Plass., dominica ante Elizabeth anno 1417.

Johanns Imhof der junger hat entpfangen ein wisen, bey Heibisch gelegen, abeerstorben von Herolt von Weterstorf, die er im von gnaden und vor verfallen lehen gelihen hat. Act. Plassenberg, fer. II. post Pauli conversionis anno 1420.

Conrat von Puche contulit dominus ein gutle gelegen auf der rewte, dez ist zu einem fuder hews, item zwelfe akker holzs und feldes, das vor der Pestner geliehen hat. Act. Culmnach, IV. fer. post pascha anno 1401.

Wir Johann von gotes gnaden burggrave zu Nurnberg &c. bekennen &c., daß wir von besundern gnaden und gunst und zuforderst durch gotes willen und unser vorfaren, unser und unser nachkomen und aller gelaubigen selen zu hulfe und zu troste die ecker, enseyt der drat vor Culmnach gelegen, der kuchenmeisterin flure genant, die Hansen Beyerewters seligen gewesen und uns von dem aberstorben

und ledig worden sein, mit allen eren, rechten, renthen, nutzen und allen iren zugehorungen, nichtz ausgenomen, herrn Hansen Kammerer, unserm besundern caplan und lieben getrewen, zu einer korherrenpfrund und ewigen messe, als wir zu Culmnach meynen zu stiften, verlihen haben, und verleihen im dieselben acker und guter in craft diz briefs, die er von stundan einnemen sol und mag und die nutzen, niessen, besetzen und entsetzen nach seinem nutz und besten so lang bis wir einen stifte mit korherrenpfrunden zu Culmnach in der pfarrn stiften und machen. Derselben korherrenpfrund wir im dann eine leihen sullen und wollen. Und wenn wir sulche stiftung also angevangen und im ein pfrund verlihen haben, so sullen die obgenanten ecker und guter doran und dorzu gefallen on widerrede und einsprechen desselben herrn Hans Kammerers, on alles geverd. Zu urkund etc.

Der geben ist zu Plassenberg, des montages vor Lucie virg.[1]) anno 1413.

Ulrich Hubner von Swingen hat entpfangen 1 acker zu Swingen[2]) am dorf gelegen, den er kauft hat umb Rudiger, Cunzen und Stephan die Gangolf. Act. Plass., fer. III. post letare anno 1420.

Bekentnus Margarethen Conrat Lubichawers weib.

Wir Johanns von gotes gnaden burggraf zu Nuremberg bekennen etc., daß fur uns kome Conrad Luchawer von Conrsrewt, unser diner und lieber getrewer, und bot uns Margarethen, seiner elichen wirtin, zu leipding bekennen auf den nachgeschriben gutern, mit namen: auf einem vorwerg, darauf der Troger etwen sasse, auf einem hof, darauf Heinrich Pawer sasse, auf einem hof, do Rudel Stör auffasse, auf einem hof, do der Gibitsch auffasse, auf vier seldergutern, darauf sitzen Hans Kellner, Conz und Hans Pon und Conz Frank, das alles zu Conrsrewt[3]) gelegen ist, item auf einem vischwasser gelegen ob und unter dem widemteych genant der Regelspach und auf zweyen holzern, das ein im flurholz, das ander im stainpuhel genant, mit allen und iglichen zugehorungen der genanten guter, vischwasser und holzer. Haben wir angesehen und erkant sulch getrewe, willig und nutzlich dinst, die der genant Conrad Luchawer und sein foderen uns und

---

[1]) Dezember 11.

[2]) Schwingen s. v. Kulmbach.

[3]) Konradsreuth B.-A. Hof.

unser herschaft lang zeyt her willicklich getan haben und er und sein erben noch wol tun sol und mag, auch sein fleißig pete und haben der genanten Margarethen, seiner elichen wirtin, zu rechtem leipding bekant auf dem obgenanten vorwerg, hofen, seldengutern, vischwassern und holzern und auf allen iren zugehorungen, die von uns und unser herschaft zu lehen geen und ruren, und bekennen ir sulchs leipdings darauf in craft dizs briefs, also wenn der genant Conrad Luchawer von todes wegen abgangen ist, so sol und mag sie dieselben obgeschriben guter alle und igliche mit allen zugehorungen ir lebtag innen haben, die nutzen, niessen, besetzen und entsetzen nach irem willen, nutz, frumen und besten, von aller meniglich ungehindert. Und wen sie dann von todes wegen abget so sullen die egenanten guter alle und iglich mit allen iren zugehorungen wider lediclich auf des obgenanten Conrad Luchawers menlich lehenserben gevallen oder dohin, do sie von recht wegen muglich hinfallen, uns und unser herschaft und unschedenlichen an unsern lehen und rechten. Und des zu urkund ꝛc.

Der geben ist zum Hofe, an unser frawen tag assumptionis[1]).

Item des gleichen ist bekant Annen Rabensteinen, Conrad Rabensteins wirtin, auf einem vorwerg zu Weyntitz[2]) und auf einem vorwerg zu Dolein[3]) und was er do zu Dolein hat mit allen iren zugehorungen.

Nickel Beringer, unser schenk, hat enpfangen ein weingertlein und etwievil pet ackers mit seinen zugehorungen, gelegen ob Fewlen, das der Hertwegk zum Neyenmarkt[4]) ingehabt und uns von dem Silberein Plassenberger ledig worden und verfallen was, das wir im fur verfallne lehen gelihen haben, als vil wir im von rechts und gnaden wegen leihen mochten. Act. Plass., fer. VI. ante judica anno 1420.

Hans Hacke von Zetmeusch hat empfangen den halben zehenden auf dem hofe zu Trebgast. Act. die Galli anno 1398.

Cunrad Forster hat empfangen vir ecker und zu funf fudern hewes, ein hofstat zu Eschenaw, ein hofstat und zwen acker feldes und zu einem fuder hewes daselbest, ein wisen in der hohenwart rammickstockich genannt.

Fritz Smid von Newenrewd zwen acker und ein wisen zu Horensreud und ein wisen ob Drosenfeld.

---

[1]) August 15.

[2]) Weinslitz B.-A. Hof.

[3]) Döhlau B.-A. Hof.

[4]) ö. v. Kulmbach.

Heinrich Mulner von Dollenz einen acker zu Heybisch ob der mule gelegen.

Cunz Weise von Eberspach hat empfangen ein wisen, 4 hopfgarten genant zwischen der forstleinsmule und dem puch und ein egerden bey derselben mule.

Hans Hacke zu Punk hat entpfangen den halben zehent auf dem hof zu Trebgast, den er umb Hansen Risen kauft hat. Act. Plassemberg, des dinstags nach dem heiligen ostertage anno 1416. Emit Heinze Nentel zu Trebgast gesessen.

Tennech

Eberlen Fortsche vom Westenperge und Heinz Lytlen von Kulmnach haben zu lehen ein gutlein zum Tennech gelegen mit seiner zugehorung.

Heinz und Conz Murmawe von Harstorf gebruder haben miteynander enpfangen zwu wisen, eyne unter Ramsental gelegen, die ir vater umb den Crotendorfer kauft, die ander unter der rewte bey Harstorf gelegen, die Hübnerin genant, das ir veterlich erb ist. Act. Plass., in die Mat. (?) anno 1418.

Goltkronach[1])

Conz Lehsner von Goltkranach hat enphangen wisen und ecker gelegen zum Eschereichs[2]) ob dem Rorerhofe[3]), das vormals Ruger vom Eschereichs innen gehabt hat. Item contulit eidem dominus ein acker und ein wisen, auch dobey gelegen bey dem haselbrunn, das vormals Herman Hertel innen gehabt hat und hat das nu aufgeben. Act. Culmnach, fer. II. ante Dionysii anno 1404. Item derselben wisen und ecker hat nu gekauft einen virtel Herman Lechseyner, die schupfewisen und was dorzu gehort; so hat er selbs ein virtel vormals, also daß er nu ein halben teyl hat.

Hans Künig zu dem Volmar gesessen hat empfangen ein gutlein gelegen zu dem Eschreichs, genant vor dem puch, das des Rabs vater von Eschreichs gewesen ist, umb denselben es der Kunig von

---

[1]) B.-A. Berneck.

[2]) Escherlich B.-A. Berneck.

[3]) Röhrenhof B.-A. Berneck.

Volmar kauft hat, und hat auch daz aufgeben. Act. Plass., dominica oculi anno 1410.

Heynel Lechseyner hat enpfangen ein virtel an den wisen und eckern, die Conz Lehsener vor ingehabt hat von ir bruder wegen aller vir, also daß nu yeder sein virtel besunder hat und geteylt sein. So hat Heinz Lehseyner sein virtel verkauft seinem bruder Herman Lehseyner, der das ufgab und Herman enpfangen hat. Act. Plass., fer. VI ante Elizabeth anno 1418.

Hans Burggrafe Murlein Koch genant hat enpfangen ein wisen by Cassendorf gelegen, die breitwise genant, die im sein vater Ewlein Burggraf aufgeben hat. Gescheen zu Plassemberg, des sontags vor pfingsten anno 1420.

Lehen, die von Hansen Beyrrewter auf meinen herrn erstorben seind.

Heinz Gobel von Wenigersreut hat enpfangen den zehnten zu Ebersbach, tod und lebendingen, den vormals Hans Beyerrewter seliger vor hant gelihen hat. Act. Plassemberg, des sontags vor dem heiligen jars tag anno 1404.

Herman Grampe von Foltschitz hat enpfangen einen zehnten toten und lebendingen uber den hofe zu Hawsrewt[1] *vor dem puche gelegen, den vor Hans Beyrewter vor hant gelihen hat. Act. u. s.*

Wolfel und Albrecht Herein gebruder haben enpfangen einen halben zehnten uber den hofe zu Sewkenrewt[2]), toten und lebendingen, den Hans Beyrewter vor hant gelihen hat. A. u. s.

Heinz Hubner von Swingen hat entpfangen ein gutlein gelegen zu Swingen, dorauf der Grebner sitzet, das er von Hansen Beyerreuter zu lehen hat gehabt. Dieselben lehen an meinen herrn von todes wegen gefallen seind. Act. Plassemberg, domin. post epiphanie anno 1414.

Hans Packer von stat Cronach hat enpfangen ein halben zehenden, gelegen zu Bischofsbuchach[3]) bey Weismeiner forste. Act. Plass., in die Agnetis anno 1414.

---

[1]) Hauenreuth.

[2]) Sickenreuth B.-A. Berneck.

[3]) Buchau sw. v. Kulmbach.

Herman Herrwig vom Newenmarkte hat entpfangen eine wise, gelegen unter Wazendorf in der awe gelegen, zu zweyen fuder hews, die vor Hans Beyrrewter gelihen hat. Act. Plassemberg, des dinstags noch letare anno 1414.

Conz Usmer, Hans Zolner und Heinz Tockler haben entpfangen einen halben zehenden zu Bischofpuchawe zu getrewen handen vorzutragen dem spital zu sant Kathrein bey sant Mertein[1]); der ist vor von Hans Beirrewter zu lehen gangen. Act. Forchein, fer. V. post Agnet. anno 1415.

Cunz Wattendorfer contulit dominus ein akker in der catzenhul gelegen bei Rewt[2]). Act. Plassenberg, II. feria ante carnisprivium.

Ebberle Lohle von Atzendorf contulit dominus ein halben akker gelegen bey Rewt auch in der katzenhul. A. u. s. Von demselben akker 3 hlr. zu zinse gibt.

Ulr. Paschart von Zulkenperg contulit dominus zwen eker gelegen bey Zulkenperg[3]). A. u. s.

Ott Müllner habet drey acker feldes, einer ob dem müllohe gelegen und die zwen unter dem preytenlohe auch daselbsten. Act. Plassenberg, feria IV. ante Marie Magdalene anno 1402.

Beltze Rüssig von Fodmansdorf habet ein acker im Teschental[4]) und einen acker ob Kotzendorf[5]) zu trewer hande zu tragen Hilprant Merckel, Dipolz sune von Fodmanstorf. Act. Plassemberg ut supra.

Contz Hartliep von Fodmansdorf habet ein haus gelegen zu Kassendorf. A. u. s.

Jacob Elblein von Cassendorf habet ein wisen zu zweien fuder hewes, item ein acker im poden gelegen zu Cassendorf. Act. Plassemberg, am samstag vor letare anno 1417.

Fritze Wattendorfer vom Newndorfe habet drey acker feldes gelegen ob Türrewter[6]) felde in officio Cassendorf.

Hans Kilsling hat empfangen ein dritteil eines zehenden zu Seybelstorf[7]) ein gütlein zu Grossenhul[8]) mit seiner zugehorung, $1^1/_2$ acker am flure zu Cassendorf, item ein peunt ob Cassendorf.

---

[1]) zu Forchheim.
[2]) Reuth b. Kasendorf.
[3]) Zultenberg sw. v. Kulmbach.
[4]) Tauschthal sö. v. Kulmbach.
[5]) B.-A. Ebermannstadt.
[6]) Reuth w. v. Casendorf?
[7]) Seubersdorf B.-A. Lichtenfels.
[8]) Grossenhül sw. v. Kulmbach.

Herman Radewein zu Cassendorf habet ein acker zu Welschekal[1]) hinter dem fronholz, ein acker zu Cassendorf am steige, ein leiten ob Cassendorf gen Gerewt[2]) wartz und ein acker hinter der Gemlitzen.

Eberlein Saurzapf und sein eyden haben ein wisen zu einem fuder hewes empfangen hinter der Gemlitz gelegen.

Otto Fesselrewter hat empfangen ein acker am gesteige und ein acker am zwerhenwege bey Cassendorf gelegen.

Conz Schuster von Turnaw hat zu kaufen geben Conzen Mullner von Pusspach drey acker und zu einem fuder hewes und die obern müle zu Pußpach gelegen.

Otto von Cassendorf hat empfangen ein eckerlein die knochenbarten genant.

Fritze Keiser von Pesten hat empfangen ein wisen vor der Gemlitz pey der breiten wisen gelegen. Act. Plassemberg, sabbato post omnium sanctorum anno 1401.

Herman Kurr von Heibisch contulit dominus ein wislein zu Heibsch gelegen bey den rawhen stacken in der awe, item ein eckerlein zu Heibsch auf dem wankenfeld gelegen. Act. Culmach, feria IV. post dominicam jubilate anno 1403. Item 14 pet ackers gelegen auf dem ankenfelde, die er umb die Lengin ibidem gekauft hat. Act. Beyrrewt, fer. IV. in die cinerum anno 1406.

Fritz Kisling contulit dominus ein acker gelegen zwischen Kassendorf und Heibsch, der gilt alle jare meinem herrn 3 heller zinse. Act. Plassenberg, fer. III. ante ascensionis anno 1404.

Fritz Kisling von Cassendorf contulit dominus einen acker gelegen zwischen Cassendorf und Heibsch; der gilt meinem herrn jerlich drey heller zu zinse. Act. Plassenberg, fer. III. ante ascensionis anno 1404. Habet 1 dritteil dez zehenden zu Seybelstorf, item 1 ort an der   bey Heybsch, daz alles nu Conrad Rabensteiner der junger dez obgen. Fritz Kißlings seligen kinder zu getrewer hant empfangen hat. Loco ut supra anno 1408 circa Viti.

Albrecht Dürre habet in feodum ein hofstat gelegen zu Cassendorf an dem untern wege, die aufgeben hat Peter Herre von Kungsfelt. Act. Plass., fer. IV. post Margarethae anno 1404.

---

[1]) Welschenkohl sw. v. Kulmbach. | [2]) Görau nw. v. Casendorf?

Conz Tulper von Pesten hat empfangen das halb gutlein zu Kemnitz[1]) gelegen am Rotmein mit seinen zugehorungen. Act. Culmach, sabbato post corporis Christi anno 1406.

Eberlein Mullner unter Perndorf gesessen an der wisenmüle habet 1 acker gelegen ob Tannfelt[2]) auf dem pühel, den vor gehabt hat Conr. Holle von Keinach. Act. Zwernitz, fer. III. ante Symonis et Jude anno 1406.

Marquart Alman von Tannfelt habet $1^1/_2$ acker feldes zu Alachtorf[3]) gelegen auf dem lohe. Act. Zwernitz, ipsa die Symonis et Jude anno 1406.

Conrad Kottenawer habet ein haws zu Wonngeseß[4]) mit seiner zugehorunge, das er kaufet hat umb Wolfel Tewssel von Kassenrewt. Actum Zwernitz, in vigilia omnium sanctorum anno 1406.

Herman Nadelpein von Kassendorf habet die leyten am sand Magnus perg gelegen, die er umb Michel Rückstein zu Cassendorf gekaufet hat. Datum Zwernitz, fer. VI. ante festum s. Leonhardi anno 1406.

Heinz Pachman von Wellischenkal hat empfangen 1 acker zu Cassendorf gelegen. Act. Beyr., die palmarum anno 1407.

Herman Sawerzapf hat empfangen ein wisen zu einem fuder hews hinter der Gemlitze gelegen, das sein vater kauft hat zu Eberlein Sawerzapf und seinem eyden. Idem hat empfangen ein acker hinter dem dorf zu Cassendorf gelegen, den er kauft hat umb Albrecht Wohzen, das alles von seinem vater auf in erstorben ist. Act. Plass., fer. III. post letare anno 1417.

Diterich Trentel vom Newendorf hat enpfangen einen acker veldes gelegen ob dem Newendorf, den er kauft hat umb Fritzen Watendorfer. Actum Kulmach, fer. IV. cinerum anno 1409.

Dietrich Pawsche von Rewt hat empfangen ein acker, der smeltzigen acker bey Rewt ob Kassendorf gelegen, den er umb Albrecht Bawr von Loppe gekauft hat, qui non signavit. Act. Plass., fer. III. post Viti anno 1410.

Herman Klee zu Turnaw hat enpfangen ein wisen gelegen im gickerswinkel bey Heibsch und ein steinbruch gelegen zwischen Newnreut und Langenstat gent. Igelsrewt, das sein veterlich erb ist; item

---

[1]) Kemeritz sw. v. Kulmbach.

[2]) sws. v. Kulmbach.

[3]) Alladorf sw. v. Kulmbach.

[4]) Wonsees B.-A. Ebermannstadt.

ecker gelegen zu Welschenkal vor dem fronholze, die sein vater Heinz Klee zu trewer hant getragen hat Conz Swefers kinden von Welschenkale, die nu zu iren tagen kumen sein und sullen das selbs enpfahen. Act. Plass., fer. VI. ante letare anno 1417.

Heinz Len, putel zu Kassendorf, hat entpfangen 1 acker an der ameysleiten gelegen, der des Heinzen Mulners gewesen ist und meinem hern verfallen; denselben obgenanten acker mein herr dem obgen. von gnaden wegen gelihen hat. Act. Plass., am dinstag vor Elizabeth anno 1417.

Herman Morch hat enpfangen einen teyl eins ackers gelegen in Turnaw(er)gaß zu Cassendorf, den vormals Herman Morch, sein vater, innen gehabt hat. Actum Plass., fer. II. post pasce anno 1418.

Fritz Weber von Cassendorf hat enpfangen einen acker gelegen ob Cassendorf in der rewtgassen und ein wislein vor dem eicheich ob Heibisch gelegen, quod emit umb Heinzen Herolt von Turnaw. A. u. s.

Hans Ochs von Cassendorf hat enpfangen ein acker gelegen hinter der Gemlitz, das sein veterlich erbe ist. A. u. s. Item 1 acker im löchergten stein gelegen.

Fritz Ortolf hat entpfangen ein gertlein zu Kassendorf an Turnawer gasse gelegen. Act. Plass., fer. III. post penthecost. anno 1418.

Herman Weysse zu Heibisch hat entpfangen ein wyslein unter Heibisch in der aw gelegen, das er kauft hat umb Jacob Ewlein. Act. Plass., dominica Augustini anno 1418.

Heinz Fesselrewter von Rewte hat entpfangen ein wisen auf ein gut fuder hewes by Heybisch unter der mule am rangen gelegen, das er kawft hat umb Johannem Imhofe den jüngern. Gescheen zu Plassemberg, des freitags nach dem heiligen osterstag anno 1420.

Hans Fesselreuter von Cassendorf hat enpfangen ein acker uf dem preleß gelegen, den er umb Herman Sneyder kauft hat; item ein acker an demselben acker gelegen, den er kauft hat umb Heinzen Smydt von Cassendorf. Act. Plass., des montag in den pfingstfeiertagen anno 1420.

Fritz Swab von Cassendorf hat entpfangen ein eckerlein vor dem eicheich by Cassendorf gelegen, das er kauft hat umb Jacob Elblein von Cassendorf. Act. Culmach, des donnerstags nach dem heiligen pfingstag anno 1420.

Wir Johanns von gotes gnaden burggrave zu Nuremberg bekennen offenlich mit diesem brive, daß wir haben angesehen sulche willig und getrew dinste, die uns Berhtolt Fruauf, unser turhuter und lieber getrewer lange zeit mit fleysse getan und williglich beweist hat und die er auch furbaß in kunftigen zeiten wol tuen mag und sol, und haben dorumb nit gutem willen demselben Berchtold Fruauf auf seinen eynigen leip redlichen und recht verlihen den hof zu Kawerndorf gelegen mit aller seiner zugehorung, den vormals Fritze Pfeiffer innen gehabt und genossen hat, und verleihen im auch denselben hof mit seiner zugehorung in craft diz brifs, also daß er den mit den zinsen alleyne seine lebtag innen haben, nutzen, niessen, besetzen und entsetzen noch seiner notturft sol und mag. Doch so sol uns und unser herschaft derselbe hof oder wer dorauf sitzet stewren und fronen und auch dem ampte gewarten on geverd. Des zu urkund ꝛc. Der geben ist zu Plassemberg, am sontag noch sant Michels tag[1]) anno 1415.

---

[1]) Okt. 6.

Meyer, Christian, 1842-1916

Quellen zur alten Geschichte des Fürstenthums Bayreuth

Bd.: 1

Bayreuth (1895)